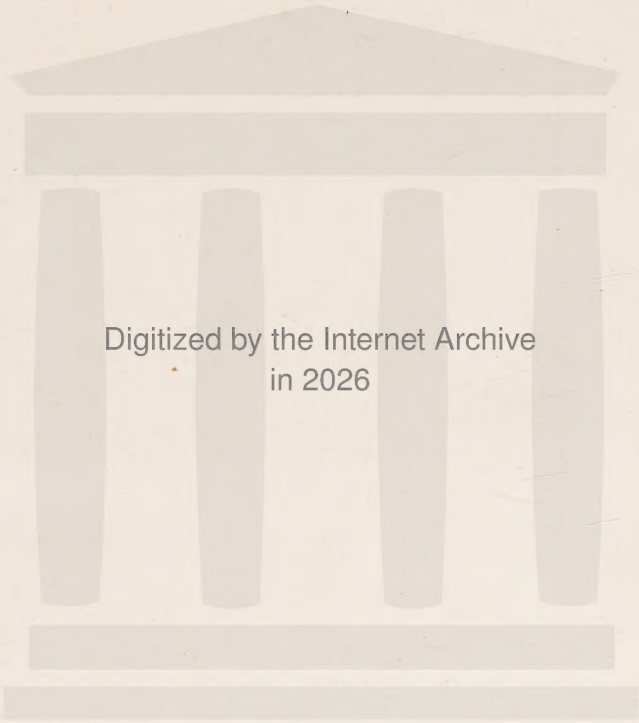
Library
of
Adelbert College
of
Western Reserve University


Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/ljuniusmoderatus0000unse

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CCLXIII.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1914.

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr. H. Fischer, professor an der universität Tübingen.

Kassier:

Rechnungsrat Rück in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS

Dr. Bohnenberger, professor in Tübingen.
Dr. Bolte, professor in Berlin.
Dr. Haas, professor in Tübingen.
Dr. Hartmann, oberstudienrat in Stuttgart.
Dr. G. Meyer von Knonau, professor an der universität Zürich.
Dr. H. Paul, professor an der universität München.
† Dr. Erich Schmidt, professor an der universität Berlin.
Dr. Sievers, professor an der universität Leipzig.
Dr. Steinmeyer, professor an der universität Erlangen.
Dr. Strauch, professor an der universität Halle.
Dr. Vollmöller, professor in Dresden.
Dr. Voretzsch, professor an der universität Halle a. S.

L. JUNIUS MODERATUS COLUMELLA

DE RE RUSTICA

UEBERSETZT

DURCH

HEINRICH OESTERREICHER,
ABT VON SCHUSSENRIED.

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL LÖFFLER.

BAND I.

BUCH I—VI.

GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
TÜBINGEN 1914.

830.89
C72m

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

A. C. L.

DRUCK VON H. LAUPP JR IN TÜBINGEN.

Einleitung.

I.

Der römische ackerbauschriftsteller Lucius Junius Moderatus Columella hat für seine 12 bücher de re rustica augenscheinlich in der zeit des humanismus mehr interesse gefunden als vorher und nachher.

Dem früheren mittelalter gehören nur 2 Columellahandschriften an, dem späteren, aus dem dann auch die ersten erwähnungen des schriftstellers stammen, zwar etwas mehr, aber auch noch nicht besonders viele. In Deutschland selbst wird noch am ende des 15. jahrhunderts geklagt, daß niemand einen Columellatext besitze [1]). Und die neuere zeit mußte sich bis auf unsere tage mit unzulänglichen ausgaben des 18. jahrhunderts behelfen; die kritische textgestaltung von Lundström liegt erst in teilen vor.

Dagegen hat der humanismus gleich in der frühzeit des buchdrucks 2 Columellaausgaben zur verfügung gestellt, denen er am anfang des 16. jahrhunderts schon 2 weitere folgen ließ.

Zu gleicher zeit setzen in Deutschland auch die übersetzungen ein. Als erste deutsche Columellaübersetzung lag seither der 1538 in Straßburg erschienene druck vor: Das ackerwerck Lucii Columelle und Pallady . . . verteütscht durch Michael Herren. Diese übersetzung wurde dann erst nach mehr als 2 jahrhunderten durch die von M. Curtius aus dem jahr 1769 abgelöst.

Doch schon fast ein halbes jahrhundert vor Herres übersetzung war eine andere entstanden, die hier zum ab-

*

1) Vgl. zur frage der Columellaüberlieferung das Karlsruher Programm von J. Häussner, 1889.

104433

druck kommt. Sie geht, wie an ihrem schluß bekundet ist, auf einen auftrag von Eberhard im bart zurück. Eberhard, der für das geistige leben seiner zeit regstes interesse zeigte und mit manchem berühmten gelehrten in verbindung stand, hat gerade in der übersetzertätigkeit des schwäbischen humanismus eine bedeutende rolle gespielt. Ihm widmete Nicolaus von Wyle einige seiner translationen, Tünger seine facetienübersetzung, für ihn verdeutschte Summenhard die sprüche Salomonis und werke von Augustin [1]), Scherrenmüller die Peters von Argellata; er ließ das „buch der beispiele der alten weisen", und endlich eine ganze anzahl von classikern, Euclid, Ovid, Sallust, Livius u. a., übersetzen. In die reihe dieser werke, in denen der humanismus fremdes gut seiner zeit zugänglich machen wollte, gehört auch die Columellaübersetzung, „uff beger des hochgebornen hern her Eberharten graven zu Wierttemberg und zu Mümppelgart etc. des Eltern gar fchlecht getütfcht durch den erwirdigen Hainrichen apte des gotzhuß Schuffenrieth ordes von Premonstrant gaiftlicher recht lerer in dem jar 1491 an dem zehenden tag des monotz feptembers".

Dieser abt Heinrich, mit dem geschlechtsnamen Oesterreicher [2]), war in der 1. hälfte des 15. jahrhunderts geboren und starb im jahr 1505. Er nimmt in der reihe der Schussenrieder äbte einen ehrenplatz ein; nach der Schussenrieder hauschronik [3]) war er ein „hochgelehrter und in den rechten erfahrnester herr, der ursachen Er von Kayfer Friedrich dem 4ten als Consiliarius Caesareus actualis angenommen". 1481 war er zum abt gewählt worden; als solcher hat er in einer reihe von bauten, durch die er sein kloster erweiterte und verschönerte, in Schussenried seinen namen verewigt. Ausdrücklich wird von ihm seine literarische tätigkeit bezeugt, und besonders sein großes interesse für die neue erfindung der buchdruckerkunst gerühmt, wenn auch die nachricht nicht erwiesen werden kann, daß er in Schussenried eine druckerei eingerichtet habe. Zugleich wird von ihm hervorgehoben, daß

*

1) Vgl. Chr. F. Stälin, Wirtembergische Geschichte, Thl. 3. p. 760.
2) Vergl. über ihn Allgemeine Deutsche Biographie, Band 24.
3) Handschrift des Staatsarchivs in Stuttgart.

er schon als mönch bei graf Eberhard beliebt gewesen sei. Warum aber dieser fürst gerade ihm die Columellaübersetzung aufgetragen habe, wird nicht weiter berichtet.

Sollte Eberhard den abt für ein besonderes übersetzertalent gehalten haben? Der erste eindruck, den wir von Oesterreichers werk bekommen, dürfte kaum eine solche annahme rechtfertigen. Wie unbeholfen und wie fremd mutet uns diese verdeutschung an! Und wie unendlich viel näher steht uns da die sprache Herres! Der abstand ist auch nicht erklärt, wenn wir daran denken, daß in das dazwischen liegende halbe jahrhundert Luthers bibelübersetzung fällt.

Allerdings muß hier gleich auf eine schwierigkeit hingewiesen werden, die Oesterreichern seine v o r l a g e machte.

Was war wohl die grundlage der übersetzung? Es konnte eine handschrift oder ein druck sein. Nach dem, was oben über die verbreitung von Columellahandschriften gesagt wurde, ist das erstere von vornherein nicht wahrscheinlich. Ob sich in der Schussenrieder bibliothek eine solche handschrift befunden hat, wird sich nicht mehr feststellen lassen. Die klosterbibliothek wurde im jahr 1809 von Württemberg eingezogen, aber 1820 an die herrn von Sternberg zurückgegeben, die sie dann in den dreißiger jahren an antiquare verkauften. Seither ist alles verschollen. Aber jedenfalls ist dabei nie etwas von einer Columellahandschrift aus Schussenried bekannt geworden, und auch in früheren berichten des klosters ist nie von einer solchen die rede. An drucken konnte Oesterreicher die von G. Merula besorgte editio princeps zugrunde gelegt haben, die 1472 in Venedig bei Nicolaus Jensonus gedruckt wurde, oder die editio Bruschiana, die 1482 in Reggio erschien. Diese beiden ausgaben stimmen textlich völlig überein, sogar im satz, insofern je anfang und schluß aller seiten gleich lauten; nur die typen sind verschieden und innerhalb der seiten ist der satz etwas verschoben. Die editio Bruschiana ist also jedenfalls ein vollständiger nachdruck der editio princeps, und für die frage nach der vorlage von Oesterreichers übersetzung können die beiden ausgaben als eine betrachtet werden. Die Stuttgarter landesbibliothek besitzt unter ihrem alten inkunabelbestand ein vornehm ausgestattetes exemplar der

editio princeps, das mit kunstvoller initialenmalerei geschmückt ist, wie sie sich in andern exemplaren nicht findet. Dürfen wir in ihr vielleicht das buch der fürstlichen bibliothek sehen, das dem abt als grundlage zur verfügung gestellt worden wäre? Daß nämlich Oesterreicher den druck zur vorlage gehabt hat, läßt sich aus seiner übersetzung selbst nachweisen, insofern sich sinnlose druckfehler in der übersetzung widerspiegeln. Im 6. kapitel des 1. buchs, de positione villae, sagt Columella: in rustica parte magna et alta culina ponetur, wofür im druck — und zwar übereinstimmend in beiden ausgaben — ponteur steht; getreulich gibt dies der übersetzer wieder: fol ain groffy und hôchi kuchy gebruggot werden (I 37, 10). Am schluß desselben capitels wird von den abwassern gesagt: et olus et arbor eiusmodi alimentis laetatur, wofür gedruckt ist lactatur; bei Oesterreicher: das krutt und der bom wirt gefögt mit denen fürungen (I 43, 7). Aehnliches ist auch sonst nachzuweisen, vgl. z. b. noch II 258, 6. Bei einem so übergetreuen anschluß an die vorlage, wie ihn diese fälle verraten, mußte der übersetzer gerade in ihr besondere schwierigkeiten finden. Der text der beiden ausgaben ist nämlich in hohem grade verderbt. Neben solchen versehen im druck, wie eben erwähnt, finden sich auf schritt und tritt falsche lesungen — so steht z. b. sehr häufig unus für imus —, falsche satzeinteilungen und andere unmöglichkeiten in der textgestaltung. Aus diesem vielfach unrichtigen text konnte Oesterreicher nicht leicht eine befriedigende deutsche übersetzung herstellen. Denn, um gleich sein hauptverdienst hervorzuheben: er ist, wie eben angedeutet, seinem text gegenüber außerordentlich gewissenhaft und getreu und erlaubt sich eingriffe nur in den seltensten fällen. Selbst bei stellen, wo im offenkundig verderbten text eine berichtigung ganz nahe liegt, wagt es der übersetzer nur ausnahmsweise, eine solche berichtigung vorzunehmen. Während Herre mit seinem — übrigens schon viel besser gestalteten — text ziemlich willkürlich umspringt, und häufig kapitelteile und ganze kapitel wegläßt, oft unter recht leicht genommener begründung, hat Oesterreicher nur am schlußteil der übersetzung, wo allmählich eine gewisse müdigkeit sich geltend macht, bei einigen capiteln den schluß

weggelassen und auch ein kleines capitel übersprungen, das 50. des letzten buches, de oleo gleucino, das ihm vielleicht zu spezifisch italienisch schien, wie er auch sonst gelegentlich kleine bemerkungen, die ihm wohl nur für Italien verständlich deuchten, überging. Wenn außerdem da und dort ein stückchen des textes in der übersetzung fehlt, so betrifft es wohl meist fälle, wo der übersetzer dem verderbten text ratlos gegenüber stand. Anderes ist wohl aus versehen übergangen oder vom abschreiber ausgelassen. Auch die vielen naturalia, die der stoff mit sich brachte, sind vom klerikalen übersetzer, den man nur gelegentlich, etwa in übersetzungen wie bifchof für pontifex, súnd für crimen, totfúnden für flagitia, mettenliche zitt für matutina tempora, angedeutet sehen könnte, ohne scheu oder verdeckung wiedergegeben, mit der einzigen ausnahme von II 48, 14, wo testibus paribus et exiguis nicht übersetzt, sondern lateinisch gelassen ist. Im übrigen besteht die einzige größere abweichung Oesterreichers von seiner vorlage darin, daß er die kapitelüberschriften je vor den einzelnen büchern zusammenstellt, während sie im original am anfang des ganzen für alle bücher zusammen verzeichnet sind. In diesem zusammenhang sei hier darauf hingewiesen, daß entsprechend der vorlage das buch de arboribus an 3. stelle eingereiht ist, während es seit der ausgabe von 1514, und also auch in den neueren ausgaben, von diesem unrichtigen platze weg an den schluß des ganzen gerückt wurde.

Ist so bei einem schlechten text von einem sich daran ganz bindenden übersetzer besonders gutes nicht zu erwarten, so wurde die sachlage durch Oesterreicher — und, wie unten (s. XVI) ausgeführt, durch dessen abschreiber — noch weiterhin verschlimmert. Wie der herausgeber des druckes seine handschriften falsch gelesen hatte, so liest Oesterreicher wieder seinen gedruckten text falsch: er liest z. b. ignaviores als ignariores (I 11, 15), hirtum als hircum (I 13, 25), iuvere als vivere (I 19, 5), minus als nimis (I 32, 9), rubi als rubri (I 64, 17), satis als salis (II 291, 24), verwechselt colatae mit collatae (I 64, 12), aprico mit aprili (I 77, 20) u. dgl.; er übersetzt alternis versibus [furchen] mit „mit verenndertten gefangen (I 66, 15), insolatur [wiert.. besonnt] mit „getröft“

(I 251, 11), weil er an consolatur denkt, pedatum [durch pfähle gestützt] mit „ſchüchig“ (I 253, 8) weil an pedes u. dgl., und beschließt sein werk mit der geistreichen übersetzung von nec tamen canis natura dedit cunctarum rerum prudentiam mit „ſo ſingſt [!] du och nit die fürſichtikait aller ding“. Alle diese fehler werden ja wohl auf rechnung der gedankenlosigkeit zu setzen sein, die lateinischen kenntnisse, die der übersetzer sonst zeigt, hätten wohl meist für das richtige verständnis dieser stellen genügt. Besonders in der kenntnis des wortschatzes zeigt sich Oesterreicher für seine zeit als ganz tüchtigen lateiner, und sein wissen auf dem gebiet der naturkunde einerseits und der römischen altertumskunde andererseits, das zum verständnis des stoffes nötig war, hat meist einen recht achtbaren umfang, wenn er auch manche fachausdrücke lateinisch lassen muß und da und dort gelegentlich daneben greift; übersetzungen wie „die forchtſamen thier feles“ für feles (II 115, 3)[1]) und „des mans Rŭmŭli und der frowen Nŭmee“ für Romuli et Numae (II 147, 18) müssen auffallen und haben als ausnahmen zu gelten.

Aber nach dieser anerkennung der kenntnisse Oesterreichers muß gleich festgestellt werden, daß der abt sich in seiner übersetzung im ganzen genommen durchaus nicht als hervorragenden lateiner gezeigt hat. Ihm begegnen verstöße auf allen gebieten der grammatik, und zwar gar nicht selten oder vereinzelt. Er sündigt in der formenlehre, verwechselt ablativ und nominativ der 1., genetiv sing. und nominativ plur. der 2. declination, conjunctiv und futurum in der conjugation, u. dgl.; fehlt in der syntax, indem er häufig die beziehung der satzglieder zueinander nicht richtig erkennt, besonders attributiven und prädikativen gebrauch des adjectivs nicht

*

1) Vielleicht auch dadurch zu erklären, daß dem mittelalter der ausdruck felis neben dem gewöhnlichen catus fast unbekannt geworden war. Auch Peter Königschlacher bringt in seiner übersetzung vom liber de natura rerum (Stuttgart, landesbibliothek cod. med. fol. 15) bei felis ein ganz fabelhaftes tier, das übrigens bei Conrad von Megenberg fehlt, welch letzterer unsere katze unter dem stichwort catus behandelt, während dieser abschnitt hinwiederum bei Königschlacher fehlt.

scheidet; übersetzt oft ruhig darauf los, ohne sich darum zu kümmern, ob sein text auch einen richtigen sinn gibt. Kurzum, würden wir Oesterreichers leistung behandeln wie die unserer tertianer, so würde eine erkleckliche menge roter tinte verbraucht werden müssen.

Doch, auch wenn in betracht gezogen wird, daß hier eine ungeschickte übersetzung eines ungenügenden textes vor uns liegt, so ist der oben erwähnte erste eindruck, den wir bekommen, damit noch nicht erklärt. Und sucht man weiterhin diesen eindruck zu ergründen, so findet man, daß Oesterreichers deutsch nicht bloß einen altertümlichen und unbeholfenen charakter hat, sondern daß das besonders fremdartige daran ein eigentümliches lateinisches gepräge ist; wir haben eigentlich nicht eine deutsche übertragung, sondern vielfach ein mit deutschen wörtern gegebenes lateinisch vor uns. Es ist daß weisen für prudentis est (I 5, 13), es were des tumen puren für inertis rustici est (I 104, 20) ist nicht deutsch, sondern eine ersetzung der lateinischen durch deutsche wörter: eqenso plus justo mehr dem gerechten, nihil pulchrius dispositione atque ordine nichts hüpfchers der fchickung und der ordnung (II 272, 5). Dennen fy gefechen wirt zehiff zekomen (I 8, 1), oder Saferna witt gefechen gelopt haben u. dgl., wird erst verständlich, wenn man merkt, daß es wendungen mit videtur entspricht. Und konstruktionen wie: er wird gefprochen ein rad machen (II 136, 14) führen weiter zu: welchi urfach hab ich gewiff ver von fin der warhait (I 5, 9), oder: das war fin haut uns die erfarung gelert (II 260, 2). Stellungen wie die: ain greffer dann die andern fon funden hautt (II 256, 20), oder: aber an den enden da fin mangel, ob der zefegen ift, begert er (II 252, 5), weiterhin alle die vielen fälle, wo im nachsatz nicht inversion angewandt ist, erklären sich durch das lateinische; eqenso die participia und die häufigen passivkonstruktionen, obgleich Oesterreicher ihre umgehung durch man wohl kennt.

Alles dies, ablativus resp. dativus comparationis, genetivus possessivus praedikativ angewandt, nominativ mit infinitiv, accusativ mit infinitiv u. dgl. sind durchaus nicht vereinzelte erscheinungen, sondern begegnen auf schritt und tritt.

Auch über das gebiet der grammatik hinaus in das des wortschatzes wird die herrschaft des lateinischen ausgedehnt. So wird z. b. adicere mit zuwerfen, mediterraneus mit mitteerdig, editior situs mit die ußgebner gefchicklichait nachgeahmt, me praeterit heißt mich fúrgaut, ubi timor est da die forcht ist, fructibus vidua der frucht wittwa; auch schoepfungen wie tödparlich für mortalis werden so entstanden sein. Besonders synonyme bedeutungen eines und desselben lateinischen wortes werden oft ignoriert und es wird, wie nur ein wort vorliegt, so auch nur eine übersetzung gegeben: sed heißt eben aber, auch in der bedeutung von sondern, respondere antwurten auch für eintragen — ergeben, cicatricem ducere wird übersetzt mit wundfchnatten hinfúren, und dergleichen mehr. Mit diesem verhalten gegenüber den synonymen bedeutungen lateinischer wörter geht aber hand in hand, auf weiten strecken deutlich erkennbar, das bestreben, einen ausdruck in zwei synonymen zu geben, wie es die römische rhetorik vorschreibt.

Alle diese übertragungen lateinischer eigenheiten auf die deutsche sprache, die ganz offensichtlich einem bewußten bestreben entspringen und Oesterreichers übersetzung ihr fremdartiges gepräge verleihen, sind in jener zeit nichts unbekanntes. Sie stammen nicht vom Schussenrieder abte, der sie ja auch nicht grundsätzlich durchführt, sei es weil es ihm nicht ganz gelang, oder weil sein deutsches sprachgefühl sich oft schließlich doch nicht unterdrücken ließ. Sie waren schon vorher angewandt worden, und ihr begründer und verfechter ist ja auch bekannt: es ist Nicolaus von Wyle. Als eifriger kämpfer für seine muttersprache sucht Wyle für sie eine ideale form und in seiner humanistenbegeisterung glaubt er sie dadurch zu finden, daß er gesetze der lateinischen grammatik und rhetorik auf die deutsche sprache [1]) überträgt. So finden wir schon bei ihm jene doppelten nominative und accusative, den dativus comparationis, nominativ und accusativ mit infinitiv, participium coniunctum u. dgl., die anpreisung des paarweisen ausdrucks u. a. mehr. Zu manchem waren

*

1) Vgl. Br. Strauß, Der Uebersetzer Nicolaus von Wyle, 1912 (= Palaestra 18).

ansätze in unserer sprache vorhanden, anderes war durch die kanzleisprache vorbereitet; aber in vielem geschah der sprache gewaltsamer zwang, und so ist das meiste davon späterhin wieder verschwunden. Auf eines sei aber hier hingewiesen: im gegensatz zum französischen und englischen humanismus führte der deutsche in seinen damaligen bestrebungen nur wenige fremdwörter der deutschen sprache zu; man wollte bei den deutschen wörtern bleiben und nur eine feinere form für den satz gewinnen. Vielleicht noch seltener als bei Wyle begegnen bei Oesterreicher fremdwörter; die wenigen, die er verwendet, sind fast alle aus der juristensprache genommen: disputation, exempel, fundament, gubernator, lustration, materi.

Der einfluß dieser das lateinische als muster nehmenden vorschriften, die Nicolaus von Wyle theoretisch verfocht und praktisch in seinen eigenen übersetzungen betätigte, zeigt sich also wie bei andern schwäbischen humanisten so auch bei Oesterreicher. Haben andere Wyles forderungen noch weiter getrieben, wie Albrecht von Bonstetten, so bleibt vielleicht Oesterreicher hinter den anforderungen des meisters etwas zurück. Vor allem die vorliebe für participialkonstruktionen ist bei ihm nicht so weit getrieben wie bei Wyle. Eine solche beeinflussung des schussenrieder abtes durch Wyle, die übrigens auch beim wortgebrauch unverkennbar ist, war schon durch die lebensverhältnisse der beiden leicht gegeben; die vermittlung wird wohl durch Eberhard im bart gegangen sein. Nicolaus von Wyle hatte schon als Eßlinger stadtschreiber über 20 jahre lang (1447—69) mit den vertretern des schwäbischen humanismus beziehungen anknüpfen können und war dann fast noch ein jahrzehnt als kanzleisekretär mit dem schwäbischen fürstenhaus in naher berührung geblieben. Eberhard im bart, dem er viel zu verdanken hatte, widmete er, wie oben erwähnt, einige seiner translationen; Eberhards mutter Mechthild, die freundin von kunst und wissenschaft, wollte ihm wohl; Eberhards schwiegermutter, der markgräfin Barbara Gonzaga von Mantua, war er als botschafter zweimal näher getreten. Andererseits sind Eberhards beziehungen zu Oesterreicher auch oben schon erwähnt; und von ihm hat er ja den auftrag zur übersetzung selbst erhalten. In der handschrift

der übersetzung ist vielleicht auch nicht ohne tiefere bedeutung neben Eberhards wappen das der Gonzaga eingemalt.

Dadurch gewinnt also wohl die übersetzung Oesterreichers ein besonderes interesse, daß wir in ihr ein werk der Wyleschen schule sehen dürfen, eine probe aufs exempel, die 13 jahre nach dem tod des meisters und nach dem druck seiner eigenen übersetzungsammlung erschienen ist. Doch auch abgesehen davon bleibt ihr die bedeutung, die erste deutsche Columellaübersetzung zu sein. Sprachlich bietet der text für laut- und formenlehre des schwäbischen nicht viel neue ausbeute[1]), aber für die sprachgeschichte besonders der landwirtschaftlichen ausdrücke, für die ja ältere quellen nicht zu zahlreich sind, ist doch manches aus ihm zu holen, was dann auch für die kulturgeschichte überhaupt zu verwerten wäre.

II.

Die handschrift der Columellaübersetzung ist im besitz der kgl. landesbibliothek in Stuttgart, als cod. cam. fol. nr. 1. Nach dem eintrag am schluß war der geheime rat und consistorialdirektor Fromann der letzte besitzer der handschrift, der sie als geschenk vom consistorialpräsidenten Georgii erhalten hatte. Aus Fromanns besitz ging sie im jahr 1785 mit dessen gesamter großer büchersammlung durch kauf in die öffentliche bibliothek des herzogs Carl Eugen über. Nach den weiteren besitzereinträgen vorn und hinten scheint das buch sich schon bald aus der bibliothek Eberhards im bart und seiner nachfolger verloren zu haben, wahrscheinlich verschenkt von einem der fürsten an einen der hofökonomen, wie der eintrag auf dem ersten blatt andeutet. Daß die Kornmeß oder Kornmeffer als gärtner in den diensten der Württembergischen fürsten standen, ist auch aus den landschreibereirechnungen zu ersehen, wo fol. 307 b, ein Endres Kornmesser, baumgartner, als fürstlicher diener 1613/14 ein jahrgeld von 93 fl. bezieht.

Die handschrift wird in der schwäbischen literatur zum

1) In Kauffmanns geschichte der schwäbischen mundart ist der text schon verwertet.

erstenmal erwähnt von Chr. F. Stählin in seiner württembergischen geschichte, bd. 3 p. 760, und nachher wieder von Heyd in seiner einleitung zu den historischen handschriften der kgl. öffentlichen bibliothek zu Stuttgart, bd. 1 p. II. Es ist ein starker pergamentband von 15 cm dicke, mit holzdeckeln, an denen früher lederschließen waren, die aber abgeschnitten sind. Die holzdeckel sind mit abgeriebenem braunem leder überzogen, das jedenfalls ursprünglich glatt und schwarz war. Der rücken, der sehr schadhaft geworden war, mußte in letzter zeit mit kräftigem braunem leder erneuert werden. Im übrigen steckt die handschrift noch im ersten, mit ihr gleichaltrigen einband.

Das pergament ist von ziemlich ungleicher dicke und nicht besonders weiß; aber es ist gut und hat nur ganz selten löcher.

Der band besteht aus 48 lagen, gezählt als a, b usw., mit custoden; lagenzahlen und custoden sind aber meist weggeschnitten. Die 1. lage hat 9 blätter, ein 10. ist ausgeschnitten, ohne daß im text eine lücke wäre; sämtliche weiteren lagen haben 8 blätter. Im ganzen sind es — abgesehen von den 2 besonderen pergamentblättern, die an die innenseiten der deckel angeklebt sind — 385 blätter nach neuerer, mit bleistift angeschriebener zählung.

Blattgröße 34×25 cm. Sie war größer; durch beschneiden ist unten und an der seite, wie die custoden und arabesken zeigen, manches, doch wohl nicht mehr als 1 cm weggefallen. Größe des beschriebenen raumes zwischen den wagrechten und senkrechten linien etwa 21,5×15,4 cm, mit 30 zeilen auf der seite.

Der text ist in kräftiger deutscher bücherschrift gut leserlich geschrieben, und zwar wohl von Einer hand, die aber anfangs zierlicher schreibt, die buchstaben weniger hoch, während sie später dicker und massiger werden. Jedenfalls wäre nicht zu sagen, wo eine zweite hand einsetzt, zumal da die art der kürzungen u. dgl. dieselbe bleibt. Anfangs ist der text auch sorgfältiger geschrieben, später hat er mehr korrekturen, teils kursiv, teils in der schrift des ganzen; nicht selten finden sich auch nachtragungen in lücken. Die entstehung ist wohl so zu denken, daß der abt die übersetzung

im entwurf niederschrieb und die reinschrift, für die des abtes zeit wohl auch zu kostbar gewesen wäre, einem in der schreibkunst bewährten conventualen auftrug. Daß von einer vielleicht nicht zu leserlichen vorlage abgeschrieben wurde, beweisen fehler wie ast für ochs, keltinen für kettinen, an Jnen für aminei, und dem nach für von dem vech, von den húpfchen und edlen für hapchen und adlern u. a. dgl., ferner die nicht seltenen fälle, wo dem lateinischen text gegenüber ein stück fehlt, das etwa gerade eine zeile gefüllt hätte, z. b. I 317, 17 oder II 215, 18. Außer dem konzept mag wohl der abschreiber auch das lateinische original neben sich liegen gehabt haben, und so begegnete es ihm, daß er einmal ein stück vom original in seinen text hineinschrieb (I 44, 19 seqq.). Freilich sind dann die mancherlei verschreibungen von namen oder anderen aus dem original übernommenen wörtern auffällig. Aber gelegentlich war eben der abschreiber nicht ganz bei der sache, so hat er z. b. auch einmal in der gedankenlosigkeit eine capitelüberschrift fortlaufend in den text hineingesetzt (I 95, 9). Was nun der abschreiber ins reine geschrieben hatte, wurde dann vom korrektor, in dem wir wohl den abt selber zu sehen haben, durchgesehen. Von ihm stammen wohl die korrekturen, die eintragungen in die vom abschreiber, der den text nicht lesen konnte, leer gelassenen lücken und die verbesserungen auf rasuren oder durch anderweitige abänderungen. Fehlerhafte neigungen des abschreibers, z. b. statt e o zu schreiben, ſ statt ſch, hat der korrektor natürlich bemerkt, wie gelegentliche korrecturen zeigen, aber nicht grundsätzlich richtig gestellt. Der text selbst ist innerhalb der kapitel fortlaufend geschrieben, ohne absätze und ohne durchgeführte interpunktion. Als interpunktionszeichen käme nur ein sehr häufig verwendeter kurzer senkrechter oder leicht geneigter strich in betracht, der ohne zweifel einen satzeinschnitt bezeichnet, aber ebenso zweifellos nicht seltener keinerlei derartige bedeutung haben kann, und am zeilenende oft nur zur ausfüllung angebracht ist. Weiterhin kann man gelegentlich in der anwendung der majuskel die andeutung eines satzanfanges sehen; aber auch hier ist es offenkundig, daß die majuskel nicht grundsätzlich zu diesem zweck verwendet ist, da

sie bei den meisten satzanfängen fehlt und der schreiber bei bestimmten buchstaben überhaupt eine vorliebe für majuskel zeigt (s. u. s. XXII).

An den blättern, wo neue bücher beginnen, sind rotlederne lappen angebracht, ohne aufschrift. Die den büchern je vorausgehenden verzeichnisse der capitelüberschriften sind mit nur wenig größerer schrift, aber meist mit zeilenabständen geschrieben.

Gegenüber diesem einfachen und gleichförmigen bild, das die schriftgestaltung ergibt, und das nur ganz vorübergehend auf einer einzigen seite, 144 b, unterbrochen ist durch rote unterstreichung der capitelüberschrift und rote strichelung einiger majuskeln, besteht der besondere schmuck der handschrift, der bei einem auf fürstliche bestellung geschriebenen werk nicht wohl ganz fehlen durfte, in dem außerordentlichen reichtum an initialen, die in der gesamtzahl von 267 den anfang der capitel zieren. Diese initialen gehen im durchschnitt durch 7—8 zeilen, die kleinste durch 3, die größte durch 10, und laufen oft nach oben und unten dem blattrand entlang stark verlängert in allerlei schnörkel, menschenköpfe, tierfiguren, pflanzen u. dgl. aus, meist ohne beziehung zum inhalt des betreffenden capitels oder zum gegenstand des buches überhaupt. Sie sind teils mit geglättetem gold oder silber — bei buchstaben wie B, G u. ä. auch mit gold und silber — gebildet, wobei das metall bald den buchstaben, bald die ausfüllung deckt, teils in den farben blau, rot, grün, auch ganz bunt gemalt, die pflanzen öfters entsprechend den naturfarben. Die gold- oder silberinitialen wiegen im 1. teil der handschrift bei weitem vor: unter den ersten 150 sind nur etwa stark ein drittel farbinitialen. Dagegen sind unter den letzten 100 nur 3 in gold, alle übrigen sind bunt gezeichnet; ausnahmen bilden die initialen auf den bll. 341 b und 362 b, die nur in rot gezeichnet sind und von denen die zweite auch kleiner ist als sonst.

Der text bietet lautlich das bild der durch den buchdruck damals schon ziemlich einheitlich gestalteten schriftsprache, in der aber die mundart — hier schwäbisch — vielfach noch durchschimmert, der „landschaftlichen büchersprache“

Kauffmans[1]). und stimmt im ganzen mit dem von anderen schwäbischen denkmälern jener zeit überein. Auf die mundart weisen z. b. hin bei im ganzen der schriftsprache entsprechender verwendung von tenuis und media nicht seltene formen wie don für ton, toll für dohle, denn neben tenn, dier für tier, dailen für teilen, bantzer für panzer, krad für grad; ferner volle endungs- resp. ableitungsvokale: vorschatt, insalen, climslatt, ettwar, kachal, arnuwerrot; ſtillſtendi, lewin neben låwe; volgott, fulot, erhertott, geordnott, gealtrott, buſchott, zanott, belibnoſt, lichoſt, ſchweroſt, ainost, puroſch. vorwundern. Dabei entsprechen diese vokale nicht durchweg wirklich gesprochenen lauten, sondern sie deuten eben versuche des schreibers resp. übersetzers an, die ə der mundart wiederzugeben, versuche, die dann auch von formen wie fürunga, die gerechta der spysa, behaltans zu thierra, fierra, ordna (als imperativ) führen, andererseits zu zannent (neben oben erwähntem zannot), ingeymptend, lidenlich, crefftenclich, emſenklich, reſtenklich neben formen wie gitteklich. Der mundart entspricht fruchtberkait, was in nächster nähe von schriftsprachigem unfruchtbarkait steht; auch die formen roſſeſch, ſchåffeſch, natterſchlangeſch, huſſeſch, brúnneſch, järeſch können auf der mundart beruhen. Mundartlich ist mir statt wir, wir wend für wir wollen; vollen (vollə) broff für plenus gemmarum. Auf die mundart gehen zurück die gelegentlich vorkommenden unflectierten dative der plurale auf —er: uff den krutter, mit den kerner, den ämpter; meist sind die flectierten formen der schriftsprache angewandt, gelegentlich aber auch fälschlich, z. b. in die huſſern, die kernern. Die auslautenden dentale an der 3. plur. praes. stammen aus der mundart, die die alten formen noch bewahrt hat, verleiten aber den schreiber, der an ihr fehlen in der schriftsprache denkt, auch gelegentlich zu falscher anwendung, z. b. ob ſy . . . machend wend (II 287, 16). Entsprechend sind wohl auch formen wie ainß beſſerns ſchmacks (I 124, 17) zu erklären, wenn man nicht einfach schreibfehler annehmen will. Manche auffälligkeiten sind wohl zweifellos

*

1) Vgl. geschichte der schwäbischen mundart, p. 292.

der persönlichkeit des schreibers zur last zu legen, so die schon oben erwähnten o statt e; ferner s statt sch. Ueberhaupt machen ihm die sibilanten schwierigkeit, vgl. die zahlreichen oſchen für ochſen u. dgl., besonders wenn sie mit dentalen zusammentreffen; das gibt dann die häufigen formen luffs, nichs statt luffts, nichts, geletz oder geletzs statt geletzt, seltener umgekehrt bona gwåchſt statt gewåchs. Andere fehler sind mehr auf bestimmte abschnitte beschränkt, so ist am anfang öfters ſol vil für ſo vil geschrieben.

Endlich könnten einige, allerdings nur selten auftretende formen auch als zeichen fränkischen einflusses angesehen werden, sind es aber schwerlich: machſt für magſt (I 280, 24) — dem aber auch einmal tag für dach (II 282, 1) gegenübersteht —, die gruppe von formen wie vermanst, gemaniklich, anikait, an jar, an wenig, einigemal bam[1]) neben sonstigem bom. Diese formen sind nur ausnahmeerscheinungen neben der gesamtheit, die mit dem schwäbischen im einklang steht, und sie einfach als schreibfehler anzusehen, ist bei der gestaltung unseres textes nicht abzuweisen.

Die einzelnen laute gibt der schreiber in der regel mit zeichen wieder, die im ganzen denen der schwäbischen wiegendrucke entsprechen.

mhd. *ă* erscheint als a — wolfiſch (II 148, 1) ist wohl schreibfehler für walfiſch —.

mhd. *ā* meist als å, seltener als au: haut, mauß, erdaucht, raut; index ˇ fehlt aber auch gelegentlich.

mhd. *e* als e, wofür nicht selten o geschrieben, wohl fehler des schreibers, wie schon oben erwähnt. Der umlaut von a meist als å, aber auch als e: weldeſch neben wåldeſch; das übergeschriebene e wird aber nicht selten vergessen: die acker, naſten, bewaren, aren neben eren. Andererseits ist aber auch da und dort å unrichtig für e gesetzt: dås, famås, binån. Ligatur æ ist ganz vereinzelt: beſæſt (I 62, II), græſer (II 74, II). Vereinzelt erscheint auch für ē ein gut schwäbisches ie (eə): dien für den, dienen für denen, vienſter, wierdent. Besonders auffällig ist wile für welle (I 115, 3).

1) Könnte auch als bo̥m aufgefaßt werden, wobei a für ă stünde, was auch sonst zu finden.

mhd. *ĭ* gewöhnlich i, manchmal j, daneben selten y. i meist mit strich über ı geschrieben, ausnahmsweise I 84, 13 mit punkt; übrigens fehlt ein index sehr häufig. Da schwäbisch i und ü zusammenfallen, finden sich für i auch die zeichen für ü, z. b. fúnd, drúw, fúbenden, güß, kämu mit fehlendem index. Für i erscheint manchmal auch ein ungewöhnliches ie[1]): wiefen neben wifen und wiffen, niem, mehr vor r: wiert, gebiertt, gefchierr, buwgefchierr.

ī wird meist mit i, im auslaut, aber auch sonst auch mit y — dieses meist mit zwei strichen darüber — gegeben; doch erscheint auch sehr häufig der in der sprache längst durchgedrungene diphthong: zeit — vor allem im schlußteil der übersetzung häufiger zeit als zit —, geleich, reiffen, ertzney in unmittelbarer nähe von ertzny und ertzni, ein- und uffgang. Dagegen wird altes ei ai geschrieben.

ie erscheint als ie: gebietten, flieffen, dienſtberkaitten; denſtknecht (II 285, 26) ist wohl schreibfehler. Eine auffällige schreibung ist krĭg (I 44, 13), was vielleicht einfach als korrektur anzusehen ist.

o erscheint als o, selten ŏ: erlŏgnoſt, kraftlŏß; vereinzelt ô: vôr. Auffällig ist die form Humerus, da ja die gewöhnliche schreibung daneben im original vorlag. Da ă einem *o* laut entspricht, wird umgekehrt manchmal o fälschlich mit a gegeben; z. b. das nicht ganz seltene ader für oder. Umlaut von o ŏ; gelegentlich ist e weggelassen. Da schwäbisch ö und e zusammenfallen, kommt dann der schreiber von formen, wo e statt ô steht, z. b. uffleſen ganz neben ufflŏſen (I 131, 4, 5), auch zu solchen wie bôst für best, oder under grôpst, wofern man letzteres nicht einfach als schreibfehler faßt. Auch die oben erwähnten formen, wo o statt e erscheint, könnten so erklärt werden, doch wird die oben gegebene erklärung eher zutreffen.

ou ist gewöhnlich o oder ŏ: och, rob, trom, lob, schom, ŏch, glŏben, ŏgen; mit umlaut: thôwer (I 93, 3). Geläben (I 60, 18) ist wohl schreibfehler; doch findet sich auch z. b. hawen (I 134, 8).

u wird im anlaut meist mit v gegeben, doch nicht durch-

*

1) Nach Kauffmann unter einfluß der reichskanzlei, vor r allemanische einwirkung (s. Geschichte der schwäbischen mundart p. 64, resp. 65.

weg, vgl. z. b. die häufigen uff, uff; im inlaut mit u, seltener mit ŭ: zŭm, wobei dieser index, wie bei ŏ, keine weitere bedeutung hat, da er auch anwendung findet bei dem für v verwandten u: unŭerletzt, freŭenlich. Vor nasal erscheint manchmal o für u: klompen, nachdem kurz vorher klumpen vorangegangen, wonnſamklichoſt neben unwunnſam, sommer, sonne, hong neben häufigerem sunne, summer, hung, beide formen unmittelbar neben einander z. b. II 280, 5.

Auch *ū* erscheint noch gewöhnlich als u: kluben, buwer, gelegentlich mit index: behŭſung. Aber auch hier zeigt sich, allerdings viel seltener als bei *ī*, die diphthongierung in formen wie ackerbawern I 14, 15.

Umlaut von *u* gibt meist ú — ausnahmsweise II 325, 20 einmal ü —, umlaut von ů meist ů. Doch kommen gelegentlich zwischen beiden verwechslungen vor: frůchten, kůndigen, füllen. Da im schwäbischen ei und äu, i und ü zusammenfallen, gibt es beim schreiber vermischungen: bicher, brichilich, unitz, hifflin, geſybert, betriegenlich, berieffend.

uo ist ů: zů, genůg, plůtt, gelegentlich auch u: blumen; für das sonstige fûrung I 58, 10 die ungewöhnliche form vorung, wozu clŏghait (I 16, 6) zu gesellen ist.

iu wird meist mit ú gegeben: entzúckt, schúr, sprúer, dafür aber II 143, 15 sprůwer. Entsprechend dem oben gesagten stehen neben den formen sprúer, fúrtag die andern sprier, fyrtag, firtag, I 117 beide formen ganz neben feirtag. Vereinzelt erscheint die form neúwen I 62, 17.

Für die konsonanten ist außer dem, was sich aus dem einfluß der mundart ergibt, nicht viel weiteres zu bemerken.

i und j wird nicht bewußt geschieden. Für v, das wie oben gesagt, sehr oft für u gebraucht ist, tritt umgekehrt, aber weit seltener, u ein. Zwischen v und f wird so wenig als sonst grundsätzlich geschieden. Für s-laute hat der schreiber 3 zeichen: ſ, s, ß. s setzt er meist im auslaut; doch manchmal auch ſ: ee eſ der wiſ, erloff. ß wird außer der sprachlich richtigen verwendung auch vielfach für s gesetzt: anderß, boß, linß u. a; so wird zwischen das-artikel und daß-konjunktion nicht grundsätzlich geschieden. Auch die verdoppelung, die entsprechend der liebhaberei der zeit häu-

fig angewandt wird, beruht auf keinem festen grundsatz. Wohl steht sie meist nach kurzem vokal, aber auch in fällen wie fullen (faulen), spetter, uffroffung.

Besonders hingewiesen sei noch auf die verbindung von h mit t: thun, thier u. a.

Majuskel und minuskel wird, wie auch sonst, nicht nach bestimmtem grundsatz angewandt. Wohl findet sich am anfang der abschnitte nur majuskel und im fortlaufenden text gewöhnlich minuskel, doch immer wieder, ohne ersichtlichen inneren grund, durchbrochen mit majuskel, wenn auch wohl da und dort ein satzbeginn damit angedeutet sein kann. Ein hauptanlaß für die anwendung einiger bestimmter majuskeln wird wohl die offenkundige vorliebe gewesen sein, die der schreiber gerade für sie hatte, so vor allem für D, aber auch für S, und A, J, O.

Abkürzungszeichen wendet der schreiber nur wenige an. Ein kleiner wagrechter strich über der linie, der bei der obersten zeile gerne größer und geschwungen erscheint, steht für n, seltener m, letzteres besonders bei endung —um, für d in und, sowie für b in umb; ein kleiner haken, etwas weiter oben angebracht für r, resp. er; manchmal steht z für as in dz für das. Ganz vereinzelt ist eine weitere abkürzung für libra und eine solche für endsilbe us angewandt. Endlich ist bei den überschriften der kapitel und beim verzeichnis derselben das wort kapitel etwa in der hälfte der fälle nicht ausgeschrieben, sondern in der einen oder anderen form abgekürzt [1]).

Der druck gibt die handschrift genau wieder mit folgenden grundsätzlichen abweichungen: majuskel ist nur bei satzanfängen und eigennamen gesetzt; u und v, i und j sind nach dem lautwert unterschieden; die abkürzungen sind aufgelöst. Dabei ist für den wagrechten strich gewöhnlich n gesetzt, für vñ und, für vm umb; ist außer den lateinischen endungen -um, -am für den strich m eingesetzt, so ist in den anmerkungen auf die abkürzung hingewiesen. Nach den kardinalzahlen sind punkte gesetzt, während sie im original

1) Die ergänzung im druck nach der häufigsten ausgeschriebenen form: capittel.

nur willkürlich stehen, häufig vor den zahlen, und auch bei ordinalzahlen.

Im übrigen ist der text genau so gedruckt, wie er in der handschrift steht, also auch mit seiner silbentrennung resp. -verbindung. Die frage, wie die einzelnen silben zusammengehören oder zu trennen sind, war zweifellos auch für den schreiber gegenstand der überlegung, wie die nicht seltenen verbesserungen zeigen. Auch wurde, wenn in der handschrift bei zeilenabsatz der absatzstrich fehlte, im druck silbentrennung angesetzt, weil eben in der regel der absatzstrich gesetzt ist, im gegensatz zu vielen anderen handschriften des 15. jahrhunderts. Es sind sämtliche ungewöhnlichkeiten der sprachlichen form gelassen. Sie sind in der 1. abteilung der anmerkungen unterhalb des textes hervorgehoben, wobei aber die oben besprochenen ungewöhnlichkeiten, die auf die mundart zurückgehen oder in der person des abschreibers begründet sind, im ganzen nicht angemerkt wurden, oder höchstens in den ersten fällen, um die aufmerksamkeit auf sie zu lenken. Für gewöhnlich wird auf die auffällige form mit sic hingewiesen, gelegentlich auch, wo kaum etwas anderes als bloßes verschreiben des schreibers angenommen werden kann, die erwartete form angegeben. Immer wird es sich nicht feststellen lassen, ob bloß verschreiben, ob falsches lesen einer etwaigen schwer leserlichen vorlage oder ob absicht vorliegt. Ebenso wurde angemerkt, wenn im text irgend eine änderung, einschiebung, nachtrag, rasur oder dgl. vorlag.

In der 2. abteilung der anmerkungen, die dem verhältnis zur lateinischen grundlage gilt, wurde der lateinische text angegeben, wo es nötig schien, und zwar nach der editia princeps. Ihn außerdem nach einer textkritischen ausgabe zu geben, wurde unterlassen, da, wie oben ausgeführt, eine solche, wissenschaftlichen anforderungen entsprechend, noch nicht abgeschlossen vorliegt, und vor allem, da es sich hier weniger um den Columellatext als solchen, als um eine nach einer bestimmten vorlage gefertigte übersetzung handelt. Doch wurde da und dort in eckigen klammern mit der wendung „spätere ausgaben“ auch der text der späteren ausgaben (nach Scriptorum rei rusticae veterum latinorum tom. II., ed. J. G.

Schneider, Lipsiae 1794) beigesetzt, um zu zeigen, was für einen hoffnungslos verderbten text der übersetzer vor sich hatte, oder wie er sich zur frage der textänderung stellte. Im übrigen war die angabe des vorlagetextes schon aus dem grund vielfach geboten, weil ohne das original die übersetzung oft gar nicht verständlich ist. Wenn die übersetzung zeigte, daß das original falsch gelesen wurde, so wurde die fälschlich gelesene form in eckigen klammern dazu gesetzt. Dienen diese anmerkungen auch in der hauptsache der belastung des übersetzers, indem sie seine fehler oder ungenauigkeiten angeben, so ist doch auch die eine oder andere stelle angemerkt, die bei Oesterreicher in besonders geschickter übersetzung erscheint. Außerdem dienen zur entlastung des übersetzers die stellen, wo einer sinnlosen übersetzung eine unbrauchbare textstelle gegenübersteht. Der text der vorlage wurde auch gegeben, wo es geboten schien, darauf hinzuweisen, wenn der übersetzer einen lateinischen ausdruck kurz nacheinander mit verschiedener übersetzung gab oder wenn einem und demselben deutschen verschiedene lateinische wörter zu grunde lagen.

Die ausdehnung der angabe des lateinischen textes dürfte wohl genügen, um die übersetzung verständlich zu machen, und um eine deutliche vorstellung davon zu geben, wie sie sich der vorlage gegenüber verhält. Für eingehende einzeluntersuchungen in dieser richtung wird es natürlich nicht zu umgehen sein, die lateinische ausgabe selbst zur hand zu nehmen.

Am schluß des ganzen verzeichnet ein register diejenigen wörter, die nach ihrer sprachlichen form interesse erwecken, oder deren gebrauch sprachgeschichtlich oder kulturgeschichtlich beachtung verdient. Dabei wurden formen und ausdrücke, die als erscheinungen der mundart oder nachbildungen des lateinischen oben einzeln aufgeführt sind, nicht noch einmal aufgenommen. Wo es angezeigt erschien, wurde das entsprechende lateinische wort der vorlage beigesetzt.

Stuttgart, April 1914.

Karl Löffler.

[innere seite des vorderdeckels, pergament, handschrift die des codex.]

Ain gerſten korn, faba greca, haut den hundert und viertzigoſten tail ainer untz. Ain haller, obolus, haut dry gerſten körner; dan er iſt der acht und viertzigoſt tail ainerr untz.

Scrupulus oder tragma iſt der vierundzwaintzigoſt tail ainer untz, hält in ſich zwen haller, ſechs gerſtenkorn.

Dragma iſt der achtend tail der untz und haut dry ſcrupulos, ſechs hallerr, achtzehen körnlin.

Sextula, ain ſechſter tail der untz, haut vier ſcrupulos, viij häller, vier und zwaintzig körner.

Siliquus oder ſaliquum iſt der vierd tail der untz, hät ſechs ſcrupulos, zwölff haller, xxxvj körner.

Duella, ain trittail der untz, haut zway ſextulas, xij ſcrupulos, ſechzehen hällerr, xxxxviij körner.

Ain halb untz haut vier tragmas, xij scrupulos, xxiiij haller, lxxij körner.

Ain untz iſt der zwölfft tail aſſis, und as und das pfund an der ſweri gelich und haut xij untz.

Sextantz, der ſechstail aſſis, haut zway untz. Dăr nauch nauch der ordnung iſt quadrans ain vierdertail aſſis und trieus ain trittail aſſis.

Dipundium zway pfund.

Sextertius oder ſextertium, iij pfund, das ſind zway und ain halb aſſes.

Talentum iſt zwayerlay, atticum und eboicum. Das atticum iſt zwayerlay, ain gros und ain klains. Das groß năch dem und Livius in dem xxxiij büch bezügt, haut lxxxiij libra und vier untz,

*

1 faba] a am schluß cursiv übergeschrieben libra] lib mit dem abkürzungsstrich darüber

und als Perſcianus ſagt, ſo haut es vj tuſent römer pfännig. Das klain talentum haut lx libra, und xxiiij ſeſtertia ſind ain klain talentum atticum. Aberr talentum eboicum iſt geweſen iiij tuſent römer pfännig und iſt ain pfänning, als Perſcianus ſagt, xxiiij körner.

*

1 Perſcianus] sic, mit den abkürzungszeichen für er und us [Priscianus] 2 libra] wie oben ſind] d cursiv übergeschrieben 4 Perſcianus] wie oben

*

Vergl. Württemb. Vierteljahrshefte. Neue Folge 19, 381 f.

B [1a]

[sonst leer]

*

Unten, cursiv, xvi. jahrh., mehrfach durchgestrichen:

Chriſtoff Kornmeſz genttner hadt Mir Mein gnedig fürſt und herr ludwig herzog zu Wierttenberg gnedig ver Ertt Anno 85

[1b

Allianzwappen von Württemberg und Gonzaga, bunt mit gold und silber; rechts und links der palmbaum mit dem wahlspruch Attempto

Was gebott die halten fond, die ſich buwerflich halten wend. Das erſt capittel.

Wie das geſchickt ligend gůtt aller baſt bewertt werd. Das ander capittel.

Welchi fürnämlich in beſechung des ackers, ee er kòfft wirt, zů mercken ſind. Das dritt capittel.

Von der hailſamkait der gegny. Das vierdt capittel.

Von dem waſſer. Das fünfft capittel.

Von der ſetzung des dorffs. Das sechſt capittel.

Vor den ordenlichen wercken des huſſatteres. Das sybent capittel.

Von dem vich unnd den maiſtern des vichs. Das achttend capittel.

Welcher geſtalt der lib die knecht aim yetlichen werck zů zegeben sind. Das nůnd capittel.

*

6 buwerflich] oder bŭwerflich? 20 der lib die knecht] sic

6 ſich buwerflich halten] rusticari 8 Wie das geſchickt ligend] Qualiter dispositus 16 den ordenlichen wercken] officiis 20 Welcher geſtalt der lib die knecht] Qualis corporaturae mancipia

Das erſt bûch Lucy Juny Moderati Columelle des púriſchen geſchâffts.

[2a]

ICH hôr die fürtreffenlichen unſerer ſtatt zů mengern măl ſträffend ietz die unfruchtbarkait der âcker, ietz die unmittelmâſſikait des luffts vil zeitt ſchädlich den früchten; etlich ouch die geſagten clagen uß gewiſſer vernunfft miltern ſchätzend das ertrich uß zevil fruchtberkait des erſten alters můd und krafft lŏß nit múg uß voriger miltikait den tôdparlichen geben fürunga; welchi ursach, Publi Silvine, hab ich gewiſſ ver von ſin der warhait. Das och nit zimlich iſt die natur der weſenlichen ding, die der erſt geberer der welt mit ewiger fruchtbarkait begăbt hătt, zů ſetzen, als ob ſy mit etwaz presten der unfruchtbarkait bekrenckt ſy. Es iſt ŏch deß weiſen zů glŏben das ertrich, das die gôtlichen und ewigen jugent erfolgt, ain gemaini gebererin aller gehaiſſen iſt, und wann es ally ding gebiert und allweg für hin geberen iſt, zů gelicher wyß wie ain menſch gealtrott ſin. Ich acht ŏch nit daz uns die ding uß nŏttigung des luffts, aber uß unser breſthafftikait zů ryſend, so wir das geſchâft der buwer aim

*

Die überschrift von ornamenten umrankt.

* *

3 fürtreffenlichen unſerer ſtatt] civitatis nostrae principes 4 unmittelmâſſikait] intemperiem 6 uß gewiſſer vernunfft miltern] ratione certa mitigantes 7 des erſten alters] prioris aevi 8 tôdparlichen geben fürunga] praebere mortalibus alimenta 10 Das och nit] quod neque die natur der weſenlichen ding] humi naturam 13 Es iſt ŏch deß weiſen] neque prudentis est 14 erfolgt] sortita 15 und wann] quia et 16 geberen iſt] paritura sit 17 nŏttigung des luffts] intemperantia coeli aber] sed 18 zů ryſend] accidere

ietlichen allerböſten der knecht als aim ſchädlichen metzger empfelhend, das ain ietlicher der beſt unſerer vordern uffs aller beſt
[2b] gehandtiert haut. Ich mag | mich öch nit genůg vorwundern das die mentſchen so begierlich zů reden fúruff clubend den geſprechen und oratoren des redſprechikait ſy nach volgind, erforſchend die recht form der meſſungen und der zalenn vliſklich nach hengend dem maiſter der gevelligen zúchtigung, ſůchend engstlichen den maiſterlichen brecher der ſtymm und des gesangs und nit minder den zúchtigen gebert tryber des libs gefliſſen der artt ſpringinds und ſingids; und welchy ietz buwen wöllen, die berieffend die buwmaiſter und tächmacher, und die ſo ſchiffarten dem mer empfolhen, berüffen die erfarnen gubernatoren, wöli den ſtrytt arbaittend, berůffend die kůndigen der waffen und der ritterſchafft, und das ich nit ietlichs durchgang: was ain ietlicher machen will, dem tůtt er mit vliß zů den aller erfarnoſten regierer. Es berůfft öch ain ietlicher den underwyſer ſins gemútz und gebietter der tugend uß der ſchar der weiſen; und allain das werck der ackerbuwer, daz onzwyfel das allernåſt und geborne frúndin der wißhaitt iſt, bedarff der lernenden und der lermaiſter. Ich hab öch nit allain gehörtt daz da ſyen, ſunder och geſehen die ſchůlen der wolredenden, und als ich vor geſagt hab, der meſſer der welt und der geſang, ſunder daz mer zů verwundern iſt, die ampthůſer der aller

*

3 vorwundern] sic 4 mentſchen] sic 10 ſingids] sic 20 wolredenden] wol auf rasur

* *

1 als aim ſchädlichen metzger empfelhend] velut carnifici, noxae dedimus 4 fúruff clubend den geſprechen und oratoren] feligant oratorem 5 nach volgind] imitentur 7 gevelligen zúchtigung] placitae disciplinae 8 maiſterlichen brecher der ſtimm und des gesangs] vocis et cantus modulatorem 9 den zúchtigen gebert tryber des libs] corporis gesticulatorem gefliſſen der artt ſpringinds und ſingids] saltationis ac musicae rationis ſtudiosi 10 buwmaiſter und tächmacher] fabros et architectos 11 ſchiffarten dem mer empfolhen] navigia mari concredere 12 die erfarnen gubernatoren] gubernandi peritos den ſtrytt arbaittend] bella moliri 15 regierer] rectorem 18 allernåſt und geborne frúndin der wißhaitt] proxima et quasi consanguinea sapientiae 19 bedarff] egeat 21 und der geſang] musicorumque 22 ſunder daz] vel quod ampthůſer] officinas

verſchmächlichoſten laſter, freſklich ſchmackhaft zemachen die ſpis und überflifklich die trachten zů ſetzen, und der hôpter und der lôck zůſamenleſer. Der ackerbuwung hab ich nit erkent die sich verjechend lerer noch junger. Und wie wol die ſtatt bederfti erkenner der vorgeſagten künſten, dennocht möcht der gemain nutz grůnen by unſern vordern ŏn die künſt der betriegenlichen ſpil. Die ſtatt ſind och vor zytten genůg geluckſam geweſen, werend es ŏch inkůnftig on fürſprechen und ſach über. | Aber offen bar iſt [3a] die tôtlichen nit můgen beſton noch gefürtt werden on die ackerbuwenden. So vil mer iſt das gelich dem groſſen wunder das die ſach unſern liben und leben vaſt bequemlich aller minſt biß uff die zitt vollendung hatt, und das die form vetterlich gůtt zů mern und zů behalten, die doch aller ſünd mangelt, verſchmächt wurd. Wan die andern mengerlai ſachen ſind vil widerſtrittig der gerechtikait. Wir wöllend dann achten zimlicher ſin den rob empfangen haben uff der ritterſchafft, die uns doch nichs on das plůtt und frömden tůd zů bringt. Iſt das der ſtritt den heſſigen des merß und gewerbs wunſchlicher dem ſpilbrett, das der menſch ain irdiſch tier, ſo die verbintnuſt der natur zerbrochen wer, ſich widerſtelt den winden des mers und underſtand ſich des langen geſtads ſelbs zů empfelchen den wellen und allweg ain bilgri in mäff der vögel durch irrot die unerkenten welt? Oder iſt die wůchrung löblicher,

*

17 tůd] l. tod.

* *

1 freſklich ſchmackhaft zemachen] gulosius condiendi 2 die trachten zů ſetzen] fercula struendi 3 zůſamenleſer] concinnatores 4 Und wie wol — und ſach über] Cum etiam si praedictarum artium professoribus egeret civitas, tamen, sicut apud priscos, florere possit respublica. Nam sine ludicris artibus atque etiam sine causidicis olim satis felices fuere, futuraeque sunt urbes 9 tôtlichen] mortales gefürtt] ali 11 bequemlich] conveniens 12 vollendung] consummationem 13 ſünd] crimine Wan] nam 14 ſind vil widerſtrittig der gerechtikait] et quasi repugnantia dissident a iustitia 16 ritterſchafft] militia 17 Iſt das der ſtritt - die unerkenten welt?] An bellum perosis maris et negotiationis alea sit optabilior, ut rupto naturae foedere terestre animal homo ventorum et maris obiectus irae se fluctibus audeat credere, semperque ritu volucrum longinqui littoris peregrinus ignotum pererret orbem?

die doch verhaft ist dennen sy gesechen wirt zehilf zekomen? Aber für war ist es, als die alten gesprochen hond, nit fürnämlich ain ietlicher richen unserern gewaltigen zů haben hündischen vilff wider die unschuldigen zů bellen und für die schuldigen underwegen zelässind, und das öch von uns verhengt ist, die mordern in der statt und uff dem marckt? Oder sol ich sprechen das ersamlicher wer das aller erlögnost vogel geschray des grüffenden aigennutzsuchers, der umfliegen ist die schwellen der mechtigen, usflegend mit sinen fliegenden meren den trom sinß kúngs, und dem fragend was in hußß geübt werd, die knecht nit antwurtend? Oder acht ich gelücklicher sin von den angeschmitten torhúttern usgetriben sin und dick die spetten nacht ungedultenklich vor den túren ligen, mit ellentklichem dienst durch schentlichkait der höffart köffen mit [35b] usgossem vetterlichem erb zierd und gewallt? Wann die er wirt nit gegeben der vergebnen diensthbarkaitte, aber den gäben. So nün die alli und ouch denen gelich den gütten zefliechind sind, so ist vor hand (als ich geredt hon) ain fry und edel geschlecht oder gemain gestallt das húschs gütt zemeren, das kumpt uff der ackerbuwung. Welcher gebott, ob si unvernüstenklich von dem ungelerten, aber doch von den besitzern der acker nach der allten gewon-

3 vilff] l. vliß 7 aigennutzsuchers] ers aus ts corrigiert 10 in] sic 18 húschs] sic

* *

1 gesechen wirt] videtur Aber für war — dem marckt?] Sed ne caninum quidem, sicut dixere veteres, studium praestantius locupletissimum quenque adlatrandi et contra innocentes ac pro nocentibus neglectum a maioribus, a nobis etiam concessum intra moenia et in ipso foro latrocinium? 7 das aller erlögnost vogel geschray des grüffenden aigennutzsuchers] mercenarii salutatoris mendacissimum aucupium 9 mit sinen fliegenden meren] rumoribus und dem fragend was in hußß geübt werd, die knecht nit antwurtend?] neque enim roganti, quid agatur intus, respondere servi dignantur 11 angeschmitten torhúttern] catenato ianitore 12 ungedultenklich vor den túren ligen] foribus ingratis adiacere 13 durch schentlichkait der höffart köffen mit usgossem vetterlichem erb zierd und gewallt?] per dedecus fascium decus et imperium profuso tamen patrimonio mercari. 15 vergebnen] gratuitae 16 ist vor hand] superest 17 geschlecht oder gemain gestallt] genus 18 húschs gütt] rei familiaris

hait dar gethon wurdent, ſo littend die púrſchen gûtter minder ſchaden; dann die ſinrichait der herren wurde vil gelichwegen mit dem ſchaden der unwiſſenhait. Und das die der nutz gewúrckt wirt, nit wôltend in ierm gantzen leben geſechen werden unwiſſend ierer hantierung und des begirlicher zů lernend durchkennen wurdint die ackerbuwung. Aber ietz verſchmachand ſi die gelegnen gûtter zebuwen und achttend niendert für ain yetlichen maiger oder ſcheffner des zů ervaren und wiſzůmachen, oder ob ers nit waiſt, das er es doch erfaren sy, darumb er des er nit waiſt, deſter er erlerni. Aber ob der rich ain acker oder ligend gůtt gekõfft hăt, ſo ordnot er in das ſelb uff der ſchar der fůſſknecht und der bůben den aller brúchenlichoſten der jăr und der kreft (ſo das werck nit allain die kunſt, ſonder ŏch das grůnad alter mit ſterck des libs ſôlich arbait zů tragend begertt), oder der her der mittelmeſſigen gůtter haiſt etwan ainen uß den belônten knechten, der den tâglichen zinß zů geben verſagt und nit zinßbar ſin môcht, ŏch unwiſſend der ding den er fúrgeordnet wiert, maiſter ſin. So ich die ding im gemůtt bedenck und in mir ſelbs wider und fúr betracht mit wie ſchnôdem vergúnſten und mittwillen die zúchtigung des velds verlaſſen uſsgerochen ſy, ſo fúrcht ich das ſy den edeln ſchantlich und alſo zů reden ſchamlich und unzimlich ſy. Aber fúr | war, ſo ich ermant und erindert wierd mit warnungen [4a] vil dero die geſchriben hŏnd, die ſorg der ackerbuwung by unſern eltvordern ſy geweſen der er, uff der Quintus Cincinatus, ain er-

*

6 verſchmachand] sic

* *

1 dar gethon wurdent] administrarentur 2 ſinrichait] industria 5 des] eo 6 verſchmachand ſi] dedignamur 7 achttend niendert fúr — und wiſzůmachen] nullius momenti ducimus peritissimum quemque villicum facere 9 das er es doch erfaren sy] certe vigoris experti 10 ain acker oder ligend gůtt] fundum 11 fůſſknecht und der bůben] pedisequorum lecticariorumque 12 brúchenlichoſten] defectissimum 14 oder der her der mittelmeſſigen gůtter] sive mediarum facultatum dominus [sc. mercatus est] 15 den belônten knechten] mercenariis 19 mit wie ſchnôdem — uſsgerochen ſy] quam turpi consensu deserta exoleverit disciplina ruris 21 alſo zů reden] quodammodo ſy] videatur 22 ermant und erindert wierd] admonear warnungen] monumentis 23 die ſorg — ſy geweſen der er] fuisse gloriae curam

lôſer deß belegnen răttgeben und der ſcharen, berûfft von dem pflûg kam zû dem hŏchen ſtand und wirdikait der dictatur, und als er die wirdikaitten der rautgeben von im gelegt, die im der überwunden den der kaiſer an nam ſchnellklicher geben hett, gieng er widerŭmb zû den ſelbigen ſtieren und dem âniſchen erbly vierer juchart. Und fürbas C. Fabricius und Curius Dentatus, der ain, als Pircho uff den enden des welſchen lands vertriben was, der ander, als die Sabiner überwunden und gezŏmpt wurdent, als er genam ſiben juchart des gefangnen und gewunnen ackers, die von man zŭman uffigetailt wurdent, haut er nit minder uff vernŭnfft gebuwen dann krefftenklich mit den wäffen gefûcht. Und das ich nit ietz zû unzitten ietlich in ſunder durch gang, ſo ich in gemût betracht ſol vil ander merklich fürſten des romſchen geſchlechts mit zwifeltigem vliß gegranott haben zû beſchiermind oder zû buwind die vetterlichen oder überkummen gûtter, und verſton den unſern, die der unkunſchait und luſtbarkaitten des libs genaigt ſind, miſſallen der vorigen ſitten und das manlich leben. Wann wir hußfetter (als M. Varro zû den zitten unſerer âni geclagt hat) habend verlauffen die ſichel und den pflûg und ſyen in den muren zeſamen kriſen, und bewegend unſer hand ee den roſſ lŏffen und ſtetten da man weltlichy ſpil tribt, dan den ſautten und wingarten, und verwundern uns erſchrocken ab den geberden der wibeſchen, das ſy liegend mit wibiſcher gebert das geſchlecht den mannen von der natur verſagt unnd betriegend die ŏgen der zûlugenden. Und

*

7 Pircho] sic 13 ſol] l. ſo 14 gegranott] ott corr. aus -ett; l. gegronott (floruisse) 21 weltlichy] über -y strich

* *

1 deß belegnen răttgeben und der ſcharen] obsessi consulis et exercitus 2 dem hŏchen ſtand und wirdikait der dictatur] dictaturum 3 wirdikaitten der rautgeben] fascibus die im der — ſchnellklicher geben hett] quos festinantius victor reddiderat quam sumpserat imperator 6 als Pircho . . vertriben was] Pyrrho pulso 7 des welſchen lands] Italiae 8 überwunden und gezŏmpt] domitis 9 des gefangnen und gewunnen] captivi 10 uff vernŭnfft] industrie 11 gefûcht] quaesierat 13 fürſten] duces 15 den unſern — libs genaigt ſind] luxuriae et deliciis nostris 20 zeſamen kriſen] correpsimus ee den roſſ lŏffen — weltlichy ſpil tribt] in circis potius et theatris

das wir bald darnach geſchicklich kumind zů den bůbeſchen bůbe- [4b]
rien, wir kochend uff die tägliche rŏwkait in den keminen und
ſůchend den durſt uff verbrunnem ſchwaiß und verzerend die nächt
mit flaiſchlichen begierden und trunckenhaitten und die tag mit dem
ſpil oder ſchläff und achtend unſer ſelbs gelücklich das wir die
uffgenden und nidergenden ſunnen nit geſechen hand; und alſo
durch acht die kranckhait das träg ful leben. Dann die cörpel der
jungen ſind alſo entſchloſſen und flüſſig das der tod nit wirt ge-
ſechen zevil ylig kummend. Aber by gott iſt wär, das geſchlecht
Ramuli mit emſigem waidwerck und nit minder mit andern ruchen
wercken geŭbt übermocht die ſterckoften lib; und als es zů zitten
des frids erhertott mit arbaitten, wanß nŏt tett, mocht es rincklich
liden die ritterſchafft des kriegs. und ſatz allweg das púroſch volck
fúr dem ſtettoſchem. Gelicherwiß als die ſo in den dörfflin inder-
halb den zúnen wonend, werdent gehept unwiſſender denen die das
ertrich ubend arbaitten, alſo die ſo in dem ſchatten inder halb den
zúnen ſul und träg wonand, ſind geſechen träger und langſamer
denen die das veld buwend. Es iſt ŏch offenbar die zůſamen ku-
mung der jarmärckt dar umb an gefengt ſin das die ſtettoſchen
ſachen allain am núnden tag geŭbt wurdint, und in den andern
ſolt púrſch gearbait werden. In denen zitten als wir von geſagt
habend, wonottand die fúrnamen der ſtatt in den äckern, und wann
der offen gemain raŭt begert ward, wurdent ſy von den doreffer in
den răt berůfft; uff dem ſind die ſo ſy berůfftand, weglöffer gehaiſſen.
Und die wil der ſitt behalten iſt, ſind die alten Sabiner | und riter [5a]

*

10 Ramuli] sic 13 ſatz] l. ſatzt 22 fúrnamen] sic 25 und riter] scheint corr. aus mriter oder uiriter (Quirites)

* *

1 bůbeſchen bůberien] ganeas 2 keminen] laconicis 3 verbrunnem] exusto [ex usto!] 4 flaiſchlichen begierden] libidinibus 7 durch acht die kranckhait] persequitur valetudo 8 alſo entſchloſſen — zevil ylig kummend] sic fluxa et resoluta sunt, ut nihil mors mutatura [matura!] videatur 10 ruchen] agrestibus 11 übermocht die ſterckoften lib] prae valuit firmissimis corporibus als es zů — mit arbaitten] durata pacis laboribus 15 unwiſſender] ignaviores [ignariores!] 16 inder halb den zúnen] intra moenia 17 ſind geſechen] visos 19 jarmärckt] nundinarum 23 der offen gemain raŭt] consilium publicum 24 weglöffer[viatores

und die urâni Rômer in dem allerbelibnoſten fliſſ der âcker geweſen, wie wol ſy die zerſtôrten früchten durch ſintlich in lôff zwúſchen den wäffen und den fürchen richlicher dann wir behalten habend, welchen öch allweg gezimpt haut die púrſchen gůtter zů wittern, ſo es der tåglich frid verhangt. Und alſo in dem rômiſchen und ſaturniſchen ertrich, da die gött ir geſchlâcht die buwung der âcker gelertt habend, verlichend wir es yetz zů dem ſper, und das uns die frucht uff den übermeriſchen lendern zů gefürt werd, daſ wir nit den hunger lidint, und úberkumend die wimlung uff den ſykladiſchen ynſel und uff den bettiſchen und gálliſchen gegninen. Es iſt öch kain wunder, ſo ietz die gemain achtung iſt offenlich empfangen und geveſtigott der puren ſach ſy ain ſtinckid werck und eben das geſchefft das nit bedúrff der maiſterſchafft oder gebiettung. So aber ich die groſſy des ganntzen wercks gelich als ettlichi groſſy witti des libs oder ſiner tail gelich als die ſubtilkait iettlicher gelider an ſich, fürcht ich das mich ee der leſt tag des lebes begriff dann ich múg die gantzen zucht und ler des velds erkennen. Dann welcher ſich in der kunſt volkomen wil ſechen, der můſs ſin der natur aller ding aller clůgoſt, der naigung der welt nit unwiſſent, das er erfaren hab was ainer ietlichen gegni gizim und was ir widerſtand, in der gedächtnuſt üben die uff und nidergeng der geſtiern, das er nit die werck anfäch ſo die regen und wind in fallend und ſin arbait vernicht werd, und anfech die ſitten des luffs und des gegenwirtigen järs; dann ſi habend nit allweg ain gewonhait gewiff beſchrieben, es kumpt öch der [5b] ſummer unnd wintter nit | ally jär mit ainem angeſicht, es iſt ouch

*

8 daſ] ſ zugeſetzt 13 bedúrff] oder bedárff? zu dieser partie am rand von anderer hand: Das trit tail ist vorhanden 17 lebes] sic 24 luffs] sic 25 gewiff] gewiff auf rasur(?), cursiv oder von ſpäterer hand

* *

1 allerbelibnoſten] perseverantissimo 3 fürchen] ignes behalten habend] condidere 4 púrſchen gůtter zů wittern] prolatare rem rusticam 7 verlichend wir es yetz zů dem ſper] nunc ad hastam locamus 9 úberkumend die wimlung] vindemias condimus 12 ſtinckid] sordidum 15 die ſubtilkait] subtilitatem 17 zucht und ler] disciplinam 19 naigung der welt] declinationum mundi 23 arbait vernicht werd] laboremque frustretur 25 gewiff beſchrieben] velut ex praescripto

das gelentz nit allweg regenlich und der herbſt fůcht. Die ding gelob ich nit das ettwar wiſſenmůg on das liecht des gemůtz und ŏn die alleruſſgeclubnoſten kůnſten. Dann es iſt ietz weniger zů erkennen was die mengerlaikait des ertrichs und die aigenſchafft ains ietlichen dings uns verſag oder verhaiſſ. Aber für wär die inwenig erkantnuſt iettlicher ding wider fert ainem ietlichen in der kunſt oder lernung der tailen, und das er verniem den bruch der ſamen und arungen und durch kenn die mengen und ungelichoſten geſtalten der erden, der etlichi mit der farb, ettlichi mitt der art betriegend; dann in etlichen gegninen iſt das ſchwartz ertrich, das ſy pullam haiſſend, als in Campania, löblich, in ettlichen antwurt das faiſt und ſchlifferig bas, in ettlichen, als in Affrica, Numidia, über wundent die fulen fänd das allerſterckoſt ertrich, in Asia und Miſia fruchtott allermaiſt das dick und zäch ertrich. Und das er ŏch in denen hett erkannt, was der búchel verſagty und was die veldiſch ebni, was der gebuwen, was der weldeſch acker, was der fůcht, was der graſſig, was der trucken, was der naſſ. Das er ŏch die urſach erkanty in den bomen und wingartten, deren ungeendott geſtalten ſind, uff zůziechind und zů beſchirmind, und in dem vich zů machen und zů behalten, das wir die überkomen und erlernott habend als ain tail der ackerbuwung; dann die hierteſch kunſt iſt abgetailt von der ackerbuwung. Und ſy iſt ŏch nit ſchlecht; dann anderſt begert das röſſeſch, anderſt das ŏchſeſch, anderſt das ſchäffeſch vich; und in dem ſelben begert ander ungelich urſach der terantelchen und der böck und der gaiſſen; und das ſelb wirtt | verſorgt anderſt das ungehürnig und dúnnhärig, anderſt das ge- [6a]

*

6 inwenig] sic

* *

3 alleruſſgeclubnoſten] exquisitissimis es iſt weniger] paucorum est 5 ains ietlichen dings] cuiusque soli Aber für wär — lernung der tailen] Contemplatio vero cunctarum in ea disciplina partium quando cuique contingit . . .? 7 und das] ut et . . et 10 betriegend] fallunt 11 antwurt] respondet 12 faiſt und ſchlifferig] pinguis rubrica über wundent] vincunt fecunditate 14 fruchtott] exuberat 18 ungeendott geſtalten] infinita genera 20 zů machen] parandis überkomen und erlernott habend] adscivimus 22 abgetailt] separata ſchlecht] simplex 24 ungelich urſach] dissimilem rationem 25 terantelchen] tarentinum böck] hirtum [hircum!]

hürnig und ruch, welches in Cilicia iſt. Des ſchwin und ſühürten mengelay erkantnuß, mengerlay fürungen; die dünnhärigen und vilhärigen ſuen ſüchend nit ainen ſtant des luffs, noch ain uffziechung und verſechung. Und das ich von dem vich gang, welcher forg iſt geſetzt in den tail der garten fogel und ymen, welcher iſt als ains groſſen vliß geweſen das er über die ding ſo wir erzellt habend, erkenn ſo vil geſtalten der pflangung oder böm ymtung, ſo vil der beſchnidungen und üby ſo vil buwung der öpfel und krütter, ſo vil geſtalten der vigenbom das er alſo ſorg geb den roß garten, ſo doch von vilen öch gröſſery ding verſumpt werdent? Wie wol öch die ding ietz angefangen ſind mengen nit die minſten zinß und gültt. Dan die wiſen, widen ſtöck, klainen böm und gerör, wie wol ſy ain lichti dennocht begerand ſy ettlich kunſtrichikait. Nach der vil und mengerlayen geſtalten vor ſagung für gaut mich nit ob ich ettlichen ackerbawern, den wir begeren und beſchribend, machti uff der mit gelichen der ruchen röwen werck, ſo wurdint verhindert die vliß der lernenden. Dann die erſchrocken mit verzwyflung der mänigfältigen und wittſchwaiffenden kunſt wöltend nit erfaren das ſy nit trúwend überzekomen. Aber für wär das M. Tulius in dem büch von dem wolredenden aller rechtoſt geſagt haut, es iſt füglich, das die ſo begerand zů ſüchen dem menſchlilichen geſchlächt der allernutzbarlichoſten ding und die

*

2 mengelay] sic 3 luffs] sic 7 pflangung] l. pflanzung 20 Tulius] sic 22 menſchlilichen] sic

* *

1 ruch] setosum Des ſchwin — mengerlay fürungen] porculatoris vero et subulci diversa professio, diversae pastiones 4 gang] recedam welcher forg iſt geſetzt in den tail] quorum in parte . . cura posita est 5 garten fogel] avium cohortalium 7 pflangung oder böm ymtung, ſo vil der beſchnidungen] tot species insitionum, tot putationum 9 krütter] holerum ſo vil geſtalten — den roß garten] tot generibus ficorum sicut rosariis impenderet curam 11 angefangen ſind] esse coeperunt 12 zinß und gültt] vectigalia klainen böm] genistae 13 wie wol ſy — ettlich kunſtrichikait] quamvis tenuem nihilo minus aliquam desiderant industriam 14 vor ſagung] praedicationem für gaut mich nit] non me praeterit 16 machti uff der — röwen werck] exegero a participibus agrestium operum 19 erfaren] experiri überzekomen] consequi 20 in dem büch von dem wolredenden] in oratore 22 und die gantz — gedachtnuſt empfelhen] et perpensas exploratasque memoriae tradere

gantz uff gewegen und erfarn der gedachtnuft empfelhen, ally ding zůverfůchen. Und ob die crafft | des fürnämen hierns oder der [65] werchzúg der ordenlichen kúnften abfellig wurde, darumb föllend wir nit gelich vallen zů der müffigendung und tragen unwiffenhait, aber dem fo wir wiffklich verhofft habend, verharklich nachfolgen. Dann fo wir begerand die oberften höchi, fo werdent wir gefechen genůg erfamklich oder in der andern höchi der wirdikait. Habend dann die römifchen göttinan, die da find gebernan der künften und gefagt werdent gewefen fin töchtern Jovis und Junonis, allain empfangen von iren hell fürsten Actium und Vergilium, funder och hailig fitz verlichen denen die inn aller neft gewefen find und och ver von den andern fitzen. Es haben och die fcharpfen plitz Ciceronis nit erfchreckt Brutum oder Celium oder Pollionem mit dem Meffela und Calvo von dem vliff und lernung der gefprechlichait; und der felb Cicero wich nit erfchrocken den tönenden Demofteni unnd Platoni. Meonius, der geberend gott der redfprechikait, hät nit verftellt die lernungen der gefprechlichait finer nachkomenden mit den aller witoften flüffen. Sechend wir dann die werchmaifter ains mindern lobs ietz durch fol vil welten blåfen habend. Es hätt öch des nachgenden alters Briafim, Lyfippum, Praxytelen und Polycletum, die erfchrocken wärend ab der fchöni und hüpfchy Zovifs Olimpy und Minerve Phidiace, nit verdroffen zů erfarn wafs fy uff

*

4 tragen] sic 8 gebernan] sic 14 Meffela] sic (Messala) 15 den] sic 19 fol] l. fo 20 Briafim] sic (Bryaxim)

* *

2 der werchzúg — abfellig wurde] inclytarum artium defecerit instrumentum 4 tragen unwiffenhait] inertiam 7 oder in der andern höchi der wirdikait] vel in secundo fastigio 8 die römifchen göttinan — Jovis und Junonis] Latiae musae 9 allain] non solos 10 von iren hell fürsten] adytis suis 12 von den andern] a secundis 14 von dem vliff und lernung der gefprechlichait] ab eloquentiae studio 15 tönenden] tonantibus 16 Meonius, der geberend gott der redfprechikait] parens eloquentiae, deus ille Maeonius 17 verftellt] restrinxerat 18 werchmaifter] opifices 19 welten] saecula blåfen habend] laborem suum destituisse, qui Protogenem Apellemque cum Parrhasio mirati sunt 22 wafs fy uff machen und zewegen bringen möchtind] quid efficere aut quousque progredi possent

machen und zewegen bringen möchtind. Aber in ettlichem geſchlächt der kunſt widerfert den oberſten und den niderſten die verwundrung, die erung und das verdient lob. Zů dem kumpt das der den wir wöllend ſin ain gerechter ackerbuwer, ob er ainer vollbrachten
[7a] künſt und in der gantzen | natur aller gůtter nach gefolgt iſt der clöghait Democriti oder Pittagore und in den beweglichaitten der geſtiern und der wind der fürſichtikait Nontonis oder Eudoxi, in der buwung des vichs der ler Chironis und Melampodis und in der warnung der acker und des ertrichs der weißhait Tripolemi oder Aristei, ſo hett er democht vil nutz erholt wan er im bruch gelichoti unſern Tremeliern, Safernern und Stalonern. Wann das röw ruch gůtt mag uns nit wider faren von der aller ſubtiloſten, noch als ſy ſprechend von der faiſten göttinan der wiſhait oder untödbarlichait das iſt Minerma. Dann das iſt ver von dem wären das vil gelöpt händ die purſchen werck licht und kainer ſcherpfy ſin. Von dem allem gehört ietz nit vil von zeſagen; dann iettliche iere tail ſind uß zelegen in ettlichen zů geordnetten büchern, die ich dar nach in der ordnung vollend, wann ich vorgerett hab die ſo ich acht allermaiſt gehören zů der gantzen diſciplin und und zucht.

*

4 ackerbuwer] der schreiber wollte -en am schluß schreiben 7 Nontonis] sic (Montonis) 11 Stalonern] sic (Stolones) 14 Minerma] Minerma od. Mineruia (Minerva) 19 und und] sic

* *

1 ettlichem geſchlächt der kunſt] in omni genere scientiae 2 den oberſten und — das verdient lob] et summis admiratio veneratioque et inferioribus merita laus 6 beweglichaitten] motibus 7 fürſichtikait] prudentiam 8 buwung] cultu 9 warnung] monitione [in späteren ausgaben molitione] 11 Wann das röw — das iſt Minerma] Potest enim nec subtilissima nec rursus, quod aiunt, pingui Minerva res agrestis administrari 15 ſcherpfy] acuminis 16 Von dem allem] de cuius universitate vil] plura 18 die ſo] quae 19 diſciplin und und zucht] disciplinam

Gebott die nachvolgend den die ſich búwerflich halten wôllen. Das erſt capittel. [7b]

Welcher gibt vliß der ackerbuwung, der wiß im die aller elteſten zů berůffen, das iſt fúrſichtikait der ſach, die múglikait dar uff zelegen und den willen zů wúrcken. Wann der wirtt zum leſten das aller erbúwnoſt gŏ haben (als Tremelius ſpricht) der es kan buwen, vermag und will. Es iſt ŏch wiſſen und wôllen kaim genůg on vermúglichait die das werck aiſchott. Wider umb iſt nit nútz der will zů tůnd oder dar uff zelegen ŏn die kunſt; wann das hŏpt in allem geſchefft iſt erkennen was zů tůnd ſy, und am aller maiſten in der ackerbuwung, in welcher der will und múglichait on die kunſt gar dick den herren groſſen ſchaden zů brächt haut. Die unwiſklichen geſchechnen werck werdent unfruchtbar ſin des ſo dar uff gelegt iſt. Alſo wirt der vliſſig huſſatter, dem in ſim herzen iſt uß buwug des ackers zů ervolgen gewiſſi vernúfftikait zů meren das húſeſch gůtt, allermaiſt ſorg haben das er ſines alters die aller fúchtrechtenlichoſten puren von ainer ietlichen ſach ratforſch und durch grúndly emſiklich die gloſen und commenten der eltern und ŏch erſchetz was ain iettlicher uß inn gemaint, was ietlicher gebotten hab, ob alle die ſo unſer eltt- fordern entſprengt haben, mit der buwung diſer zitt hellind oder ob ettlich damit miſſhellind. | Wan ich hon ietz vil mercklich urſprúcklich maiſter erfunden haben ain crefftenclichen ſchin der war- [8a]

*

1 die nachvolgend den die] sic (quae sequantur qui) 7 iſt] cursiv übergeschrieben 15 buwug] sic 17 fúchtrechtenlichoſten] fúchtrechtēlichoſtē (prudentissimos) 22 urſprúcklich] sic

* *

3 der wiß im die aller elteſten zů berůffen] antiquissa sciat haec sibi advocanda 4 fúrſichtikait] prudentiam 5 dar uff zelegen] impendendi 6 gŏ] rus 7 der es kan buwen, vermag und will] qui et colere sciet et poterit et volet 8 vermúglichait] sumptibus 10 hŏpt] caput 13 werdent unfruchtbar ſin des ſo dar uff gelegt iſt] frustrantur impensas 16 vernúfftikait] rationem 18 durch grúndly] scrutetur 20 die ſo] quae 21 entſprengt] prodiderunt 22 mercklich urſprúcklich maiſter] memorabiles autores 23 haben ain crefftenclichen ſchin der warhait] persuasum habere

hait die genaigt aigenſchafft und den ſtant des luffs uff langer ordnung der jar verwandelt werden, und uff inen den aller berâttenlichoſten Hipparchum, verjecher der aſtrology, uffgoſſen haben das ain zitt kummen werd das die umkraiß der welt von irer ſtatt bewegt werdent. Das öch Saserna, der urſprúglich maiſter des geſchefs der ackerbuwung nit zů verſchmachend, wirt geſechen gelöpt haben; wan in dem bůch das er von der ackerbuwung geſchriben verlauffen haut, die ſtatt des luffs verwandelt ſin ſammolt er alſo das die land und gegninen die vor zitten von emſiger zwincknuß des winters kain der gezwyotten ſtamen der reb oder ölboms behalten mochtend, ietz gemiltigot und gelewigot von voriger kelti überfrúchtind mit milten ölfrúchten und winleſungen dem gott Bacho. Ob aber die urſach war oder erlogen iſt, werd empfolchen den bůchſtaben der aſtrology. Die andern gebott der buwung des göß ſind dem arbaiter der äcker nit liederlich hin zegen lauffen, dero die ſchrieber uff Affrica vaſt vil gegeben hond, die ietz unſer äckermann ſtraffend vil vaſchlich uffgangen ſin. Als Tremelius enſchuldigot das und ſpricht das ertrich und des lufft Ytalie und Affrice nit gelich förmiger natur múg nit gelich frúchten und nutz haben. Welchi gebott aber die ſind die da durch zúchtigung des velds unſerer zit miſſhellen mit den vorigen, ſöllend nit den lernenden von ſiner leſung erſchrecken. Wan ir werdent

*

1 ſtant] ſtant oder ſtaut luffs] sic 6 geſchefs] sic 7 luffs] sic 17 vaſchlich] l. valſchlich 18 des] sic

* *

1 genaigt aigenſchafft und den ſtant des luffs] qualitatem coeli statumque 3 verjecher] professorem uffgoſſen haben] prodidisse 4 die umkraiß] cardines 5 urſprúglich maiſter] autor 6 nit zů verſchmachend] non spernendus wirt geſechen] videtur 8 ſammolt] colligit 10 zwincknuß] violentiam gezwyotten] depositam 11 gemiltigot und gelewigot von voriger kelti] mitigato et intepescente pristino frigore 12 milten ölfrúchten] largissimis olivitatibus winleſungen dem gott Bacho] Liberique vindemio 13 die urſach] haec ratio 14 den bůchſtaben] litteris 15 nit liederlich hin zegen lauffen] non dissimulanda erunt 16 dero die ſchrieber — vaſchlich uffgangen ſin] quae cum plurima tradiderunt Poeni ex Africa scriptores, multa tamen ab his falso prodita arguunt nostri coloni 17 Als] Sicut 19 frúchten und nutz] proventus 21 zúchtigung] disciplinam

vil mer by den eltern funden die uns zů beweren wann die zů verwerffen ſind. Es iſt fürwar ain groſſi ſchar der Kriechen gebiettend von den pürſchen wercken, der uns der fürſt Boetius Heſiodus, der löblich | wiſſag und prophett, nit den minnſtentail unſerer ſprauch [8b] zů tragen haut. Mer dar nach zce leben die uff gangen ſind von den brunnen der wiſhait: Democritus Abderites, Socraticus Xenophon, Tarentinus Achitas, maiſter des ſecks peripatetici und der diſcipel Arestoteles mit dem Theofraſto. Es haben öch Siculi, das iſt Sicilier, das geſchäfft nit mit halber ſorg volfürt: Hieron und Epicharmus der Jünger, fürwar Philomotor und Athalus haben geborn die emſikait der ſchriber, gelich wol die bewertoſten uffſetzer Chereas, Aristandros, Amphilachus, Euphironius, Ceſtus Effrontis, nit als vil achtend Amphipolites; unnd der ſelb wirtt gehept ain lobſamer ackerbuwer, aber ain ingeborner des ertrichs Attici. Es habend öch die ynſelen die ſorg ordenlich volbrächt, als ain zůg iſt Rodius Epigenes, Chius Agathocles, Euagon und Anaxipolis Thaſy. Es haben öch Menander und Dioderus, junger des Bianten, der ainer geweſen iſt uff den ſůben wiſen, fürnemlich inn ſelb die wiſhait der ackerbuwung zů geaignott. Den ſind öch nit gewichen Bachius Mileſy und Manaſſes, Antigonus, Cimeus, Pergameneus Appolonius, Dion Colophonius, Hegasias Moronites. Wann für wär

*

3 Boetius] sic (Boeotius) 7 Achitas] sic (Archytas) 8 Arestoteles] sic 10 Philomotor] sic (Philometor) 12 Euphironius] sic (Euphronius) Ceſtus Effrontis] sic (Chrestus Euphrontis) 17 Dioderus] sic (Diodorus) 20 Manaſſes] sic (Manasseas) 21 Hegasias Moronites] sic (Hegesias Maronites)

* *

1 mer] plura 2 fürwar] porro 3 fürſt] princips 4 wiſſag und prophett] vates ſprauch] professioni 5 Mer dar nach — brunnen der wiſhait] magis deinde iuvere [vivere!] fontibus orti sapientiae 7 maiſter des ſecks perpatetici und der diſcipel] peripatetici magister ac discipulus 8 Siculi, das iſt Sicilier] Siculi 9 halber] mediocri 10 fürwar Philomotor — emſikait der ſchriber] Philometor et Atalus. Athenae vero scriptarum frequentiam pepererunt 11 gelich wol] aeque 13 unnd der ſelb] qui et ipse 14 ertrichs Attici] soli Attici 17 junger] populares 19 zů geaignott] vendicaverunt 20 Bachius Mileſy und Manaſſes] Milesii Bacchius et Manaſſeas 21 Hegasias] Hegesias

Diaphones Birinthanus haut gantz beſchriben mit ſechs gekürtzten reden den gantzen Dyoniſium Utticenſem, ain uff leger Peni Magonis, uff gefloſſen durch vil bücher. Und aber die andern frömdern, der vatterland wir nit verſtanden habend, etwas ſelbs unſerm vliß zů tragen. Das ſind Androtion, Eſchirion, Ariſtomenes, Athenagoras, Crates, Dadis, Dyoniſius, Emphiton, Euphonon. Es haben öch nit mit minderm globen nach manlichem tail unff aigen zinß
[9a] gab ingetragen Liſimachus und Eubolus, Moneſtratus, Pleutiphanes, Perſis, Theophilus. Und das wir zum ietſten die ackerbuwung begäbind mit der römiſchen ſtatt (dann zů zeitten diſer uff ſetzer iſt ſy geweſen des kriechiſchen voicks): ietz melden wir M. Catonem, den ſträffer der ſitten, der zum aller erſten die inlatin zereden uff geſetzt hat. Nach dem zwen Sernas, den vatter und den ſun, die ſy vlißklicher underwyſt haben. Darnach Scroffam Tremellium, der ſy och geſprech gegeben haut, und M. Therentium, der der ſy ſchinbar gemacht; als bald Vergilium, der ſy och mit ſinem geſang mächtig gemacht haut. Wir ſöllen och zů dem letſten nit verſchmachen in gedenck zů ſin vil nach iers kintmaiſters Juli Higini. Aber für wär vaſt erend wir Magonem von Karthago, ain geberer des purengeſchaffts. Wann des ſind die achtundzwaintzig merckliche bücher uß geordnottem rätt der Römer in lattinſchi ſprach bekertt. Nitt minder lobs haben verdient die mann unſerer zytt Cornelius Celſus und Julius Atticus. Wann für wär Cornelius hät

*

1 Diaphones Birinthanus] sic (Diophanes Bithynius) 2 Utticenſem] Urticensem? (Uticensem) 8 Moneſtratus] sic (Menestratus) 13 Sernas] sic (Sasernas) 15 der der] sic

* *

1 haut gantz — gekürtzten reden] sex epitomis circumscripsit 2 uff leger] interpretem 3 uff gefloſſen durch vil bücher] per multa diffusum volumina frömdern] obscuriores 4 etwas ſelbs unſerm vliß zů tragen] aliquod stipendium nostro studio contulerunt 7 globen] fide aigen zinß gab] tributum 10 ſtatt] civitate 12 den ſträffer der ſitten] Censorium illum uff geſetzt hat] instituit 14 vlißklicher underwyſt haben] diligentius erudierunt 15 geſprech gegeben haut] eloquentem reddidit 16 ſchinbar gemacht] expolivit mit ſinem geſang mächtig] carmine potentem 18 kintmaiſters] paedagogi 19 vaſt erend wir] maxime veneremur geberer] parentem 21 uß geordnottem rätt der Römer] ex senatus consulto

begriffen den gantzen lib der zucht mit fünff bûchern. Der Julius hatt von ainem geſtalt der buwung gehörend den winreben ain beſunder bûch gemacht. Des junger Julius Grecinus haut geſorgt als zway bûcher von wingarten gelicher gebott zû ſamen geſetzt den nachkomenden hoflicher und underwyſklicher zû geben; die ſol du, Publy Silvine, ee das du mit der ackerbuwung geding habiſt, berûffen in din rätt. Aber nit alſo geſchickt im gemütt als ob du din ſumm der gantzen ſach uſs iern ſinnrichen leren überkomen welliſt; dann für wär ſölichi underwyſungen der ſchriber under wyſend mer wann das ſy machind ain werckmaiſter. Bruch und erfarung her|ſchand in den künſten. Es iſt och kain kunſt dar inn [9b] nit mit ſünd gelernott werd: dann wo etwas verkertt werd dar botten, felt unfruchtbarlich. ſo werd vermitten das betrogen hett, und erlücht recht weg des der da lertt die maiſterſchafft. Darumb ſo wôllen unſer gebott nit volkommen machen die ſinnrich leren, aber ſy verhaiffend davon zû helffen. Es wirt öch nit ainer yetlich als bald mit mechtig der ackerbuwungſchafft, ſo er die urſachen durch leſen haut; er wöll ſich dann der undergon und vermügs durch die hab. Und darumb verhaiffend wir den vliſſigen die ding als dienſtberkaitten und durch ſich ſelbs allain, aber mit den andern zû künftigen dingen nutzlich. Aber für war nit die geſagten hilfen, nit die âmſig arbait und erfarung des maigers, nit die macht und der will daruff zû legen ſchinend ſol vil als ain ainig gegewirtikait des herren; wann die nit âmſig den wercken in kumpt, ſo hôrand uff alli âmpter, gelych als ſo der hoptman von dem hôr iſt.

*

5 ſol] sic 23 ſol vil] l. ſo vil gegewirtikait] sic 25 von dem hör] dem hör vō

* *

1 den gantzen lib der zucht] totum corpus disciplinae Der Julius] hic 2 gehörend den winreben] pertinentis ad vites 5 hoflicher und underwyſklicher] facetius et eruditius 6 geding habiſt] contrahas 9 underwyſungen] monumenta 12 mit ſünd] peccando wo etwas verkertt — felt unfruchtbarlich] ubi quid perperam administratum cesserit improspere 17 die urſachen] his rationibus 19 hab] facultates 20 dienſtberkaitten] adminicula und] non 21 zû künftigen dingen nutzlich] profutura 23 ſchinend] pollent 24 in kumpt] intervenerit 25 âmpter] officia

Ich acht ŏch Penum Magonem, der das zûverſtend gibt den anfang ſiner geſchrifften allermaiſt beweiſt haben mit dienen ſinrichen ſprúchen: Welcher den acker kŏff, der verkŏffe das huß, darumb das er nit mer well das ſtetteſch wann daz púriſch huß inwonen; welichem me in ſim hertzen iſt die ſtetteſch behuſung, der wirt nit ain werck dem puren acker. Das gebott vewandelti ich nit, wann es zû diſen zeitten môcht gehalten werden. So nun ietz die búgerſch ergifftikait vil der unſern uß rûfft und zum dickern măl die uß gerieffte behalt, volgt hernach da ich die vorſtetteſche ligend gûtter zum aller nutzbarlichoſten acht, ſo er mit den beladen iſt, daz dann der täglich uß lŏff nach den geſchäfften des marcks die lichtlich zeraichen múg. Wann welchi die witten, das ich nit ſprech die übermeriſchen, göveld kŏffend, die wichend irm groſſen gûtt | [10a] den erben und, das ſchwere iſt, ſy wichend lebendig ieren dienſtknechten. Wann fúr war und die ſelben werdent gebŏſert uff wittem von ſin der herren und die gebŏſerten nach den höpptſúnden und laſtern. die ſy begangen hŏnd, fliſſend ſich under der wartung der nachkŏmenden mer des rŏbs wann der buwung.

*

7 búgerſch] sic 8 ergifftikait] ergifftikait' 9 da] l. das 14 10a] 9b unten rechts am rand, zum kleinsten teil unten abgeschnitten als custode: den erben; nach blatt 9 ist das gegenblatt von 1 ausgeschnitten, und zwar von je her, der text geht richtig weiter. 14 ſchwere] l. ſchwerer (gravius)

* *

1 Ich acht ŏch — ſinrichen ſprúchen] Maximeque reor hoc significantem Poenum Magonem suorum scriptorum primordium talibus auspicatum sententiis 3 darumb das er nit] ne 4 huß inwonen] larem colere 5 der wirt nit ain werrk dem puren acker] rustico praedio non erit opus [!] 7 búgerſch ergifftikait] civilis ambitio 9 ligend gûtter] praedium 13 irm groſſen gûtt den erben] velut haeredibus patrimonio suo 15 wittem von ſin] longa distantia 16 höpptſúnden und laſtern] flagitia 17 wartung der nachkòmenden] exspectatione successorum

Wie das geſchickt ligend gůtt allerbaſt bewertt werd. Das ander capittel.

ICH acht den acker an der nechi gekŏſt werden, da hin der her emſenklich kum und verkúnd ſich emſklicher kumen werden dan er kumpt. Dann under der forcht wiert der maiger mit dem huſgeſind in dem amptt und geſchefft ſin. Was im, daz iſt dem huſſatter, der zů fälligen gelegenhait gegeben wirt, ſol im gŏ verzogen werden; die verziechung ſol aber nit ſin trâg noch ſchâttig. Wann dem vliſſigen huſſatter zimpt ally plenly ſins ackers und zů aller zitt des järs emſklicher umb zů gen, da mit er wiſklicher die natur des ertrichs, es ſy in lŏbern und krútter oder ietz in den zittigen frúchten inner beſchaw und nit nit wiß was dar inn recht geſchechen múg. Wann das iſt ain altz Catonis, den acker aller bŏſlichoſt gepingt werden welches her nit lert was dar inn zů tůn iſt, ſunder merckt uff den maiger oder ſchâffner. Dar umb ſo iſt von den alten gegeben das dem beſitzenden oder kŏffern den acker ſonder ſorg ſin ſol zů wiſſen welches geſchlâcht der | region und gegni allerbaſt bewert werd, dar umb er aintwe- [10b] des mangly des unnútzen oder kŏf den lŏblichen. Ist das ſich das gelúck under ſchribt der begierlichkait, ſo werden wir haben ain acker under dem haillſamen himel, mit fruchtbarem ſchollen, ain tail ebenfeld, ander tail mit búcheln lichtlich gebogen gegen uffgang oder mittetag, anderſt und anderſt mit wâldiſchen und ruchen

*

12 nit nit] zweites nit übergeschrieben 18 aintwedes] sic

* *

1 Wie das geſchickt — bewertt werd] qualiter dispositus fundus maxime probetur 5 der forcht] hoc metu 6 in dem amptt und geſchefft] in officio 7 im, daz iſt dem huſſatter] fehlt orig. 8 verzogen werden] moretur verziechung] mora 9 ſchättig] umbratilis plenly] particulas 12 inner beſchaw] contempletur 13 iſt ain alt Catonis] vetus est et Catonis 15 den maiger oder ſchäffner] villicum 16 ſo iſt von — oder köffern] vel a maioribus traditum possidenti vel empturo 17 ſonder] praecipua 18 region und gegni] regionis 19 das gelúck under ſchribt der begierlichkait] voto fortuna subscribit 22 lichtlich gebogen] molliter devexis 23 anderſt und anderſt mit wäldiſchen und ruchen] terrenisque aliis atque aliis sylvestribus et asperis

bôden, nit ver vom mer oder ſchiffrichen waſſer, da mit die frucht hin dan und die belonung der arbait múg in gefürt werden. Das eben veld, geordnott in wiſen, acker, geſtúd und rôrſtett, ſol dem buw underligen. Die búchel ain tail ler von den bomen, allain den ſamen dienende, und die komend nútzlicher den eben feldern, die da wenig dúrr und faiſt ſind, wann den höchen überworffnen endan. Darumb ſo ſöllend die höchern korn äcker ebnimen haben und vaſt linſklich abgenaigt und ſöllend ſin gantz gelich den veldiſchen ebnimen. Und dar nach die andern búchel ſöllend geklait werden mit ôl und wingartten und mit iren kúnfftigen trûttern oder rebſtecken und ſtain múren, ob die notturfft zû buwen das begertt, da mit ſy nit deſter miner dem vich waid geben múgind. Dar nach die flieſſenden bech in die wiſen und gartten und ſtett do die widen wachſend, und ſöllend uſſ lauffen die ſpringenden waſſer des dorffs. Es ſöllend och nit von ſin die ſchwaigen der vicher und der ander vierfûſſigen tier, die die gezognen heggen abwaidint. Aber ſolchi geſtalt, die wir begerind, iſt ſchwer, ſelſam und widerfert wenigen. Doch der iſt aller nâſt die geſtalt die deren vil haut, und die iſt lidenlich die ir nit am minſten haut.

*

8 linſklich] sic 12 miner] sic 17 ſelſam] sic

* *

1 ſchiffrichen waſſer] navigabili flumine 2 belonung der arbait] merces 3 geſtúd] salicta 4 buw] aedificio 5 ſamen] segetibus und die] quae tamen komend] proveniunt 6 wenig dúrr und faiſt] modice siccis ac pinguibus den höchen überworffnen endan] praecipitibus locis 7 vaſt linſklich abgenaigt] quam mollissime devexi 10 trûttern oder rebſtecken — buwen das begertt] pedamentis. Materiam lapidemque, si necessitas aedificandi coegerit 13 die flieſſenden bech in die wiſen] rivos decurrentes in prata ſtett do die widen wachſend] salicta 14 und ſöllend uſſ — waſſer des dorffs] aquae salientes emittant 15 Es ſöllend och nit von ſin] nec absint 16 die gezognen heggen] culta et dumenta 18 vil] plurima

Welchi fürnâmlich in befechung des ackers, ee er gekŏfft wiert, zû mercken find. Das drit capittel. [11a]

Fúr wär Portius Cato haut gemaint in koffung des ackers zwai ding fürnâmlich zû betrachtend: die haillamkait des luffs und fruchtbarkait der ſtatt; welcher ob das ain nit da wer, und nichs deſter minder ainer das wöltt inwonen, der ſelb ſy im gemûtt gefangen, ſöll gefürtt werden zû den vattermagen und völkern. Dann es ſöll kain vernünfftiger koſt legen uff die buwung des unfruchtbaren ertrichs; es mag ŏch der her nit komen zû den früchten in dem ſchelmigen abgiften acker, ob er gelich wol frech und faiſt iſt. Dann wo die rechnung mit dem tod iſt zelegen, das iſt nit allain die uff habung der frucht, ſunder ŏch das eben der buwenden in dem zwifel, iſt der tod gewiſſer dem gewin. Und nach den zwain fürnâmlichen haut er hin zû geſetzt die zwai nit minder anzuſechenden, weg und das nach waſſer. Der weg geb vil nutzbarkait den ackern, zû dem erſten. und das ŏch das gröſt iſt, die gegenwirtikait des herren, der deſter lieber da hin gan wirt, ob er die umbtribung das wegs nit fürcht; und darnach zû dar und dannen zû füren und tragen die nútzen ding, welchi ſelchi ſach den behalten fürchten mert den lon und mindert den koſt der ding die dar in gefürt werdent. | Dann ſi múgen mit minder koſt [11b] intragen werden ſo man mit lichter verſûchnuſt da hin komen mag. Es iſt ŏch nit nútz, wan es mit klainen ingefürt werden mag, ob du den weg mit ingefürten rindern machoſt, das ſich me gebúrt, dann das aigen gûtt zebeſchiermenn. Das ŏch die knecht die dem

*

5 luffs] sic; wird weiterhin nicht mehr angemerkt 6 nichs] desgl., sowie die entsprechenden fälle 20 fürchten] l. früchten

* *

3 Fúr war] quidem 7 im gemûtt gefangen] mente captum zû den vattermagen und völkern] ad agnatos et gentiles 10 ſchelmigen abgiften] pestilenti 11 frech] feracissimo tod] orco 12 das] ibi 13 iſt der] vel potius dem gewin] quaestu 14 die zwai] illa 18 umbtribung] vexationem 19 die nútzen ding] utensilia 20 den behalten fürchten] frugibus conditis 22 verſûchnuſt] nisu 23 Es iſt ŏch nit nútz] Nec non nihil esse mit klainen] parvo 24 ingefürten] conductis ſich me gebúrt] magis expedit

hufvatter nach volgend nit fchwârklich den weg zefûff gon mûgend. Von der gûtthait des waffers ift es alfo allen offenbar das es vilen nit uß zelegen ift. Dann welcher zwifelt das das nit aller maift bewert gehept werd on das niemandt uff uns ainf gelückfamen oder widerwârtigen vermûgends fin leben verlengern mag? Von dem nutz des nachpurn ift es nit gewiff, denn undertwillen der tŏd und ŏch ander menigfeltig fachen mit uns verkerend. Und dar umb fechend ettlich an den fin Cathonis, der wirt gefechen vil ierren. Wann zû gelicher wiß als des wifen ift die unverfechnen zûfâll mit groffem gemûtt zetragen, alfo ift es des unvernúftigen fim felbs bŏß gelück zû machen. Das tûtt der der fim felb ain bûben zum nachpuren mit finem gellt macht, fo er von der wiegen uff (ob er acht von fryen vatter und mûtter geboren ift) mag gehört hon die kriechefchen wortt N.

Das nit allain von dem ochfen gefagt wert, aber von allen tailen unfers húfefchen gûtz; alfo das fúrwar vil fúrgefetzt hand manglen der hufefchen gŏtt und von wegen der ungerechtikait der nachpuren iezi fitz witt uff geflŏchnott habend. Wir wŏllend dann anderft fchätzen die gantzen fŏlker begert haben die gantzen wellt, fo fy ir vätterlich ertrich verlaufen hond: ich fag die Acheer, Hebrer, ŏch die Albaner und nit minder die Siculer oder Sicilier; aber, [12a] das ich unfer erft urfprúng anrûr, die Pelafger, Ab | originer und Archader, dar umb das fi die bŏfen nachpuren nit tragen mochtand. Und das ich nit allain von den offen und gemainen aller grŏfte dúrftikaitten red, dann die gedächtnuft haut uns ŏch die funder-

*

4 ainf] f hinzugeflickt 5 vermúgends] s hinzugeflickt 14 N.] lücke etwa von einer zeile (Μὴ δ' ἂν βοῦς ἀπόλοιτ' εἰ μὴ γείτων κακὸς εἴη) 18 iezi] l. ieri (suas) 24 grŏfte] sic

* *

2 das es vilen nit uß zelegen ift] ut pluribus non sit disserendum 5 vermúgends] valetudinis 7 verkerend] mutant 8 fechend ettlich an] quidam respuunt [respiciunt!] der wirt gefechen vil ierren] qui tamen multum videntur errare 13 acht] modo 17 der hufefchen gŏtt] penatibus ungerechtikait] injurias 18 witt uff geflŏchnott] profugerint 19 begert haben] petiisse 20 Hebrer] Hiberos 21 die Siculer oder Sicilier] Siculos 24 offen und gemainen aller grŏfte dúrftikaitten] publicis calamitatibus 25 dann die gedächtnuft — funderbaren geben] privatos quoque memoria tradidit

baren geben die nach puren in den kriechiſch gegninen und och in Hiſperia geweſen ſin ſchentlich und verworfen; es ſy dann das der Autolicus hab múgen ſin ettwarn ain lidenlich mit endzil oder nach pur, oder das Cacus, ain inwoner des bergs Aventini, hab ettwas frôd zů tragen den Palatiner, ſinen nachpurenn. Dann ich will lieber ingedenck geweſen ſin der vergangnen dann der gegenwirtigen, das ich min nachpuren nit nem, der kain ferren bom in unſer gegni ſton, noch kain ſamen unzerſtört, noch kain trůtter angebunden den winreben, noch ŏch das vich unverſumptklich waiden lătt. Und dar umb von rechtz wegen (als min gemůtt ſtătt) haut M. Porcius geacht den ſchelmen zů vermiden und anfencklich den kúnftigen ackerman gewarnot das er nit uff ſinem aigen willen zů im kem. Wir werffend den andern das zů das der wyſs ainer von den ſibnen ŏwenklich den nachkomenden verkunt haut man ſŏll den gůttern die recht form und măſs zů thůn; das wir nit allain verſtanden geſagt ſin den die ander ding wircken, ſúnder ŏch denn die den acker zů richten werdent, das ſy nit wöllend ain gröſſern kŏffen dann die vernuff der rechnungen der aignen nútz erlidt. Fúrwar dar zů gehôrtt der clar ſchinbar ſinn unnd ſententz unſers poeten: Du ſollt loben die witten felder, ſolt ackern oder puwen das klain. Das gegeben alt gebot haut der aller underwiſnoſt man (als min achtung iſt) mit den zalen bezaichnott. Fůrwar es zimpt ſich die Poenas, das iſt Cartaginer, das aller ſcherpffoſt volck | gerett haben. [12b] Der acker ſŏll ſin ſchwecher dann der ackermann;

*

1 kriechiſch] sic 2 Hiſperia] sic (Hesperia) 5 Palatiner] sic 18 vernuff] sic 23 Poenas] sic Poenos

* *

2 ſchentlich und verworfen] detestabiles 3 ettwarn] cuiquam mit endzil oder nach pur] conterminus 6 ingedenck geweſen ſin] meminisse 7 nem] nominem ferren] prolixiorem 8 ſamen] seminarium 9 unverſumptklich] negligentius 11 den ſchelmen] talem pestem anfencklich] in primis 13 im] eam den andern] ad cetera praecepta 15 den gůttern] rebus 18 vernuff der rechnungen der aignen nútz] ratio calculorum 19 der clar ſchinbar — unſers poeten] praeclara nostri poetae sententia 20 Du ſollt loben — puwen das klain] Laudato ingentia rura Exiguum colito 22 mit den zalen] numeris Fůrwar es — gerett haben] quippe acutissimam gentem Poenos dixisse convenit

dann ſo mit im zů ſtritten iſt, wann der acker überwund, wurde der her geletz. Es iſt öch nit zwifel dann das der witt acker nit recht gebuwen minder geb dann der engg der fürnâmklich gebuwen iſt. Darumb ſo habend die ſiben Licianer jucharten, nachdem und die kúng dar uff geſchagen und triben wurdent, die der richter des volcks von aim man in den andern zertailt hett, den alten mer nutz getragen dann uns ietz gebind die allerwittoſten verlegnen. Für war der zanott Curius, von dem wir wenig er geſagt hond, als uff ſiner gelucksſamen fürung erobrott was der ſig, haut fúfzig juchart des ertrichs in namen ſins lonſs, als öch das volck von ſiner fürnamen tugent wegen ſölichs verhangt, geacht für und über das raut gebeſch und ſigeſch gelúck. Und ſo er die gemain erſam offen hereſch und völkeſch gaben verlauffen haut, iſt er benügig geweſen der mäſs. Und als bald darnach, als unſer überwindungen und ertöttungen der find hetten gemacht die witti der âcker, dennocht was es aber dem rätgeben verdamlich über fúnfzig juchart beſeſſen haben. Und C. Licinius iſt mit ſiner geſatz verdampt, das er die mäſſ des ackers die er in ſinem maiſterampt uff fölkiſcher bittung uff geſchrúwen hett, mit weniger begierlichait zů beſitzen übergangen was. Darumb wiert hin zů ton die mauſs in allen gůttern und in überkumung der acker. Dann ſo vil iſt zů behalten ſo vil notturfftig iſt, das wir werdint geſechen geköft haben wie wirſs nieſſen múgend, nit wie wir ſelbs beſchwert werdint und erzogen hettend das den andern zů nieſſen was, in mäſs der |

*

1 überwund] sic (praevaleat) 2 geletz] sic 4 Licianer] sic (liciniana) 5 geſchagen] sic

* *

3 fürnâmklich] eximie 5 dar uff geſchagen und triben] exactos 8 verlegnen] vervacta zanott Curius] Curius Dentatus 12 raut gebeſch und ſigeſch] consularem triumphalemque Und ſo er — geweſen der mäſs] Repudiatoque publico munere populari ac plebeia mensura contentus fuit 16 dem rätgeben] senatori 18 maiſterampt] magistratu 19 uff fölkiſcher bittung uff geſchrúwen hett] rogatione tribunicia promulgaverat weniger] immodica 20 übergangen was] transcendisset: nec magis, quia superbum videbatur tantum loci detinere, quam quia flagitiosius, quos hostis pro fugiendo desolasset agros, novo more civem Romanum supra vires patrimonii possidendo deserere 21 gůttern] rebus 22 werdint geſechen] videamur 24 erzogen hettend] eriperemus

fürmächtigen die beſitzend die end der fölckern, die ſy ſelbs nit [13a]
umgon mügend, aber verlonds den wilden tieren mit den füſſen zů
vertretten und verheren. Aber die mauß wiert aim ietlichen ſin
der will und das vermügen. Dann es iſt nit genůg, als ich ietz
vor geſagt hab, wellen beſitzen wann du es nit bůwen magſt.

Von der hailſamkait der gegninan.
Das viert capittel.

DAr nach volgt das ceſianeſch gebott, welches ſich Cato Marcus gebrucht hŏn geſagt wiert: den acker dick wider zů beſechen den du kouffen welliſt. Dann in ſiner erſten beſechung erzögt er nit die verborgen laſter noch tugend, die gar bald lichtlich erſchinend den die in widerumb übend oder umb ziechend. Und die geſtallt der geſechung iſt uns von unſern öbern gegeben. Des faiſten und frölichen ackers, von welcher aigenſchafft wir an ſiner ſtatt ſagend wan ufflegen werdent von den gemainen geſtaltenn des ertrichs. Aber in das gantz gemain hon ich zů bezůgen und dick vorzeſagen das der edloſt M. Attilius Regulus, ain fürer in dem erſten ſtrit der Carthaginer, wiert gedaucht geſagt haben: Wann der boden unhailſam iſt, das er nit iſt des fruchtbaroſtenn ertrichs, des geleich, das er och nit ſy des unfruchtbarenn | ertrichs, ob er aller hailſamoſt ſy, zů machen. Das Attilius in ſinen jaren durch den bruch oder nutzung erfarn kam den [13b]

*

1 der fölckern] sic 8 ceſianeſch] sic (Caesonianum) 15 wir] radiert aus wirt wan ufflegen werdent] sic

* *

2 aber verlonds den — vertretten und verheren] sed proculcandos pecudibus et vastandos feris derelinquunt, aut occupatos nexu civium et ergastulis tenent 6 hailſamkait] salubritate 12 lichtlich] facilius den die in widerumb übend oder umb ziechend] retractantibus 13 öbern] maioribus 14 Des faiſten und frölichen ackers] auch im orig. ohne verbum 16 in das gantz gemain] In universum 17 vorzeſagen] praedicandum edloſt] inclytissimus 18 wiert gedaucht] memoratur 19 Wann der boden — zů machen] Fundum sicuti ne foecundissimi quidem soli, cum sit insalubris, ita nec effeti, si vel saluberrimus sit parandum 21 Das Attilius — mit gröfferm gewallt] Quod Attilius aetatis suae agricolis maiore cum autoritate veniebat peritus usu

acker buwenden mit gröfferm gewallt; wann die hiſtorien redent in geweſen ſin ain buwer des ackers Pupinie der geweſen iſt beide brefthafft, ſchnöd und gering. Darumb iſt des wiſen nit allenthalben zeköffen und nit betrogen werden mit unluttern begierden der fruchtbarkait oder mit zůſamen ſetzen der wolnuſten, alſo iſt des kunſtrichen huſſatters machen fruchtſam und nútz was er gekőfft oder genomen hab. Dan. es haben die erſten gegeben vil ertzni des ſchweren luffs, damit vil der ſchelmig lufft und brech gemiltert werd, und das in dem ringen ertrich die fürſichtikait und der vliß des buers mag über winden die megri des ertrichs. Und die werdent wir ervolgen, ob wir globen gebent dem allerwarhafftoſten Virgilio, dem prophcten, wie ainer haimlichen inſprechung, der da ſagen iſt: Dir ſol ſin ſorg vor zů lernen die wind und die aigen ſitten der obroſten tail des luffs und och der vätterſchen buwung und die gewonhaiten der ſtett und was ain ietliche gegni trag und was ſy zů tragen verſag. Wir ſyen öch nit benügig der maiſterlichen ſprúch der vorigen öch ietzigen ackermenner, wir haben verhaiſſen unſer anzaigungen und erſücht núw erfarungen. Und ob das ſelb underwilen zún tailen verdamlich iſt, ſo wiert es doch in ainer ſum kurtzer nutzlicher begriff. Dann es wiertt kain acker gebuwen on nutz. Der beſitzer macht öch mit verſuchung das er ſich in die aigen geſtalt ſetzt des ſo er am allermaiſten verlichen mag; und die ſelbig ſach macht öch die aller rúchoſten unertigoſten acker

* *

2 Pupinie der geweſen — ſchnöd und gering] Pupiniae pestilentis simul et exilis 3 Darumb iſt] Quapropter cum sit 4 mit unluttern begierden — der wolnuſten] aut ubertatis illecebris aut deliciarum concinnitate 6 kunſtrichen] industrii 7 genomen] acceperit die erſten] priores 8 der ſchelmig lufft und brech] pestifera lues 9 und das] et 10 mag] potest 12 Virgilio] fehlt orig. ainer haimlichen inſprechung] oraculo 13 Dir ſol ſin ſorg — zů tragen verſag] Ventos et proprium coeli praediscere morem | Cura sit ac patrios cultusque habitusque locorum | Et quid quaeque ferat regio et quid quaeque recuset 16 Wir ſyen öch — unſer anzaigungen] Nec contenti tamen autoritate vel priorum vel praesentium colonarum nostra promiserimus exempla 19 verdamlich] damnosum 20 kurtzer nutzlicher begriff] compendiosum 21 ſich in die aigen geſtalt ſetzt] in id formetur 22 verlichen] praestari 23 die aller rúchoſten unertigoſten] ferocissimos [spätere ausgaben: feracissimos]

nutzer. Alſo iſt ŏch die mengerlichkait der be|werungen an kaim [14a]
end underwegen zelauſſen und vaſt vilmer zů underſtŏnd in dem
faiſten ertrich, wann das verbracht werck wirt nit verunfrucht-
baren weder die arbait noch den coſten. Und wann aber dar an
gelegen iſt welicher boden und wie er geackert werd, und ŏch wie
das dorff geſetzt und wie nutzlich es geſchickt werd, wann die
gedechtnuſt bringt her fur vil geirrot haben, als die fürnemoſten
mann L. Lucullum und Q. Sevolam, dero der ain ain witters, der
ander ain engers dorfer gebuwen hand dann die măß des ackers
begert haut. Die baide ſind wider das huſklichs werck; wann wir
buwend nit allain mit vil koſt die witſchwaiffern inzúnigen, wir
můſſends ŏch mit noch gröſſerm coſten bewaren. Wann ſy dann
minder ſind dann der acker und boden begert, ſo wirtt die frucht
hin ſchliffen; wann die fúchten ding, ŏch die trucknen, die das ert-
rich gebiert, werdent lichtlich geſchont, wan da nit ſind die húſer
oder die gemach von der enggi wegen dar in ſy nach der tailung
der vermuglichait geſürt werden; und der huſſatter ſol zum aller-
baſten wonnen, das er deſter lieber in das gŏ kumm und dar inn
belib. Es iſt ŏch dem man wonſamlicher wann im ſin huß frow
nachfolgt, welcher als das geſchlecht alſo iſt ŏch das gemütt zer-
ter; und die iſt anzůziechen und zů erfrowen mit ettlicher wonſam-
kait, da mit ſi deſter lidenlicher verharre mit dem mann. Der
ackerman ſol buwen vollkomencklich; er ſol aber nit ſin ain huſ-

*

10 huſklichs] sic 14 fúchten] nach ú ein buchſtabe (e? r?) radiert 18 gŏ] goe

* *

1 die mengerlichkait der bewerungen] experimentorum varietas 3 verunfruchtbaren] frustratur 5 wie das dorff geſetzt — geſchickt werd] villa qualiter aedificetur et quam utiliter disponatur 6 Wann die gedechtnuſt — geirrot haben] multos enim memoria prodidit deerrasse 9 dorfer] villas 11 mit vil] pluris inzúnigen] consepta 13 der acker und boden] fundus 14 hin ſchliffen] dilabitur 15 geſchont, wan da — allerbaſten wonnen] vitiantur, si aut non sunt aut propter angustias incommoda sunt tecta, quibus inferatur pro portione etiam facultatum, quam optime pater familias debet habitare 18 in das gŏ] rus 21 und die iſt anzůziechen — ettlicher wonſamkait] amoenitate aliqua delectanda erit 22 lidenlicher] patientius 23 vollkomencklich] eleganter huſbuwer] aedificator

buwer, und allain in derlich beſchowend, als Cato ſagt: das huß der hofſtatt ſo vil das nit das dorff ſůch den acker und ŏch nit
[14b] die frucht das dorff. Welches | gantzi gelegenhait wie die ſölle ſin, wird ich ietz uffeltigen oder clerlich uffſprechen. Das huſgebuw das da angefangen wiert, als es in ainer hailſamen gegni, alſo ſol es ŏch in die allerhailſamoſten ſtatt der gegni geſetzt werden; wann der umb gegoſſen und zerſtörlich lufft bringt unſern liben vil urſachen der beſchedigungen. Es ſind ettlich ſtett die mit ſtillſtendungen der ſunnen zů vil warm werdent, aber mit keltinen des winters unerlidenlichen erſchreckend, als ſi ſagent Thebas Boetias. Sind ettlich die im winter läw ſind, aber im ſummer ſo hitzgand ſi aller pinlichoſt, als ſi veſtnand Euboicam Chalcidem. Darum ſol begert werden der lufft gemengt mit wermi und kelti, der da gelich die mitteln búchel begrifft, die da nit im wintter verdruckt mit ſchnee unnútz ſyend oden im ſummer dorrend mit dem dempfen, ŏch nit uff erhöpt in die obroſten höchinan der berg; dann da ſelbſt wütt es zů aller zitt des järs durch die vaſtmechtigen bewegungen der wind oder mit regen. Darumb iſt die ſatzung des mitlen búchels die aller beſt, doch an dem ſtatt das da wenigklichen uff geſchwilt, das nit die grúnd zerſtörtt werdint, wann von dem ſpitz des bergs das geſchwind giſwaſſer von den regen zůſamen goſſen abflúſt-

15 oden] l. oder dem dempfen] sic

1 allain in derlich beſchowend] areae aedem tantum complectatur das huß der — frucht das dorff] quantumne villa fundum quaerat neve fructus villam 4 uffeltigen oder clerlich uffſprechen] explicabimus 7 zerſtörlich] corruptus 8 vil] plurimas 9 zů vil warm werdent] minus [nimis!] concalescunt 10 erſchreckend] horrent 12 veſtnand] affirmant 13 der da gelich die mitteln búchel begrifft] qui fere medios obtinet colles 14 im wintter verdruckt mit ſchnee unnútz ſyend] depressus hieme pruinis torpet 15 dem dempfen] vaporibus 17 vaſtmechtigen] perexiguis

Von dem waſſer. Das fúnfft capittel.

In ewiger brunn ſol ſin im dorff oder dar uſſ̃ in húltzin dúchel ingefürt ain nächi fürung. Ob nit da iſt ain flieſſid waſſer, so werd geſúcht in der nechi das brúnneſch, das da nit iſt dieffer ſchöpfung, bitters | oder verſaltzes geſchmack. 5 [15a] Wiert des öch mangel ſin, und das dich die ſcherpfer hoffnung des zeſamenrinnenden waſſers zwingt, ſo ſöllen gebuwen werden witt ziſternen den menſchen und dem vich hilba und trenckinan. Und das regenwaſſer iſt aller fruchtbarlichoſt der hailſamkait des libs. Aber alſo wirt es gehept übertreffenlich, wann es in die bedeckten 10 ciſternen gefürt wirt in erdin hörnern. Dem wiert in waltzen das aller neſt flieſſend waſſer entſpringend von den bergen ſchnell löffend durch die velſen, als es iſt Guarceno Campanie. Das dritt iſt ain brúnneſcher búchel, der wiert nit funden in dem tieffen tal. Das pfútzeſch möſſeſch, das da mit einem tregen gang ſchlicht, iſt 15 aller ſchädlichoſt, und das allweg in dem moſs ſtätt, iſt ſchelmeſch. Doch eben die fúchti, wie wol ſi iſt ainer ſchedlichen natur, facht an milt werden mit den regen geſenftigot zů den zitten des winters, die wil das himel oder regen waſſer wirt verſtanden aller maiſt hailſam ſin, das öch uſſwelcht die verderblichait der vergúfften 20 fúchti. Aber ich hab geſagt das ſy aller bewertoſt zů dem tranck. Die ſpringenden flúſſ bringend darnach vil nutz zů meſſigen und

*

3 flieſſid] sic 5 verſaltzes geſchmack] sic 8 hilba] sic

* *

2 Ain ewiger brunn — ain nächi fürung] Sit autem vel intra villam vel extrinsecus inductus fons perennis, lignatio, pabulumque vicinum 4 brúnneſch] putealis das da nit — verſaltzes geſchmack] quae non sit haustus profundi, non amari saporis aut salsi 6 ſcherpfer] artior 7 zesamenrinnenden] manantis 8 hilba und trenckinan] piscinae Und das regenwaſſer — hailſamkait des libs] quae tamen pluvialis aqua salubritati corporis est accommodatissima 10 übertreffenlich] eximia 11 in erdin hörnern] fictilibus tubis Dem wiert in — durch die velſen] huic proxima fluens aqua e montibus oriunda per saxa praeceps devolvitur 14 brúnneſcher búchel — dem tieffen tal] putealis collina vel quae non infima valle reperitur 15 pfútzeſch möſſeſch] palustris 16 moſs] palude ſchelmeſch] pestilens 18 geſenftigot] edomitus 19 die wil] ex quo 22 flúſſ] rivi und] l. die

ſumerſchen hitzen und luſtbarkait der ſtetten; die (obs die artt der ſtett erlitt) ſchetz ich allwegen in das dorff zefüren wie ſi ſind wann ſy nun ſüß ſind. Ob aber der fluſß iſt witt mit búcheln hin dan ton, ſo zimpt ſich das dorff dem fluſß under zů ſetzen, ob die hailſamkait der ſtatt und die uß gebner geſchicklichait des geſtads das zů laut. Doch iſt zů verhütten das das dorf den fluſſ ee am ruggen wann vor im hab, darumb das der ſpiz und angeſicht des gebuws ſy von kertt den heſſigen winden der ſelbigen gegni und [15b] zů kertt den allerfrúntlicholſten. Der mertail flúſß | werdent tunckel im ſummer mit túmpfigen, im winter mit kalten nebeln, und wann die ſelbigen nit mit gröſſerer kraff der in wegenden wind dannen bewegt werdent, sobringend ſy den ſchelmen dem vich und den menſchen. Dar umb ſo wirt das dorff an die aller beſten und hailſamoſten ſtetten geſtellt, als ich geſprochen hab, gen dem uffgang oder mitten tag und ſchwererſt gen der mitternacht. Das ſelbig ſicht öch allweg geſchicklich das mer, ſo es getriben und mit der wellen geſprenntz wiert. Es ſol öch númer geſetzt ſin uff das geſtad darum das waſſer flúſt, aber ain wenig von der portt oder geſtad. Dann es iſt nútzer gewichen ſin von mer ain langen dann kurtzen underſchaid, dann die die mittlan liplich ſtett ſind ains ſchwerers geſchmack. Es ſol öch das pfútz oder waſſerbruch nit nach by ſin den gebúwen noch öch angehefft den ritterſch wegen; dann das lautt uff in den hitzen ſchädlich gifft unnd gebiertt tier gewaffnot mit heſſigen angeln, die mit dicken ſamlungen in uns

*

11 kraff] sic 15 mitternacht] t nachgetragen 17 geſprenntz] sic 20 die die] sic ains ſchwerers geſchmack] sic

* *

2 das dorff] villam 3 witt mit búcheln] longius ac collibus 5 uß gebner geſchicklichait des geſtads] editior situs ripae 7 darumb das der — ſy von kertt] et ut aedificii frons aversa sit ab 8 heſſigen] infestis 9 werdent tunckel] caligant 10 túmpfigen] vaporatis 13 an die aller beſten und hailſamoſten ſtetten] salubribus locis 15 ſchwererſt] gravibus 16 ſo es getriben — geſprenntz wiert] cum pulsatur ac fluctu respergitur 17 uff das geſtad, darum das waſſer flúſt] ex ripa 18 von der portt oder geſtad] a littore 20 mittlan liplich ſtett] media spatia 21 ſchwerers geſchmack] gravioris habitus das pflútz oder waſſerbruch] paludem 22 angehefft den ritterſch wegen] iunctam militarem viam

fliegend. Öch der nätterſchſchlangeſchs ſchelm crafftlößs von der winter rud laut uff die gifften geheflott mit kattiger unrainikait, uß welchen dick blind breſten werdent an ſich zegegen, fürwar der urſach die arzett nit mügent fürſechen. Öch wiertt die füchti zerſtören das gantz zitt des järs die ordnung das buwgeſchier und hufrätt der puren und die unbehalten und behaltnen frücht. Aber das ſo es by dem rütterſweg gebuwen iſt, befleckt oder macht unrüwig das hüſeſch gütt durch die röber der fürgenden löffer und mit emſiger gaſtungen der in kerenden. Dar umb ſo ſchetz ich ſölich unbequemlichaiten zů vermiden und das dorff zů buwen nit in den weg noch öch anderſch zů fer witterer gelegenhaitt, | alſo [16a] das ſin angeſicht zů dem tag und nacht gelichen uffgang gekert ſy. Wann die ſätzung behallt das mittel und gemeſigott gewycht der winterſchen und ſümerſchen wind. Und ſo vil das ertrich mit den hufgebüwen iſt genaigter dem uffgang, ſo vil mag es öch im ſumer fryer empfächen die wind und minder verhaft mit den wellen des winters und mag zirlich geſchickt werden mit morgenlichem uffgang, das die zeſamen gebachnen töwer lind werdint. Dann das wirt gehalten vil nach ſchelmig das da iſt ferr und böß der ſunnen und den luſtigen warmen winden; wann es dero mangeltt, ſo mag kain ander crafft die nacht riffen und alles das deß roſts und der unrainikait dar an hangt, trücknen und wolraingen. Sunder die

*

1 nätterſchſchlangeſchs] sic

* *

1 nätterſchſchlangeſchs ſchelm — kattiger unrainikait] natricum serpentiumque pestis hiberna destituta uligine coeno et fermentata colluvie venena emittit 3 blind breſten] caeci morbi werdent an ſich zegegen] contrahuntur 4 Öch wiertt die füchti — hufrätt der puren] Sed et anni toto tempore situs atque humor instrumentum rusticum suppellectilemque . . corrumpit 6 Aber das ſo — der in kerenden] haec autem praetereuntium viatorum populationibus et assiduis divertentium hospitiis infestat rem familiarem 11 noch öch anderſch zu fer witterer gelegenhaitt] nec alio procul editiore situ 12 angeſicht] foras 13 die ſätzung] eiusmodi positio gewycht] libramentum 16 minder verhaft mit den wellen des winters] iemis procellis minus infestari 17 zirlich geſchickt werden mit morgenlichem uffgang] matutino regelari ortu 18 zeſamen gebachnen] concreti 19 böß] sinistrum 20 luſtigen warmen winden] apricis flatibus 22 wolraingen] detergere

ding bringent den menſchen verderblichait und dem vich und öch iern grünenden früchten. Aber welcher wölti buwen húſer in die täleſchen hofſtett, der ſol allweg ſin wiſſúrſechung haben von den andern tail. Dann wann die fundament ſind angefangen an dem bezwungnen end, ſo mugend ſy nit allain lichtlich tragen den úber buw, ſunder werdent ſy ſich gebruchen des ſtarcken grunds und under liger wider die dïe da werdent zů geſchickt dem obern tail ob dir acht das dorff zů wittern gefellig iſt. Fúr wär die gebuwnen vom grund ſtond veſtenklich wider die die daruff gelegt rûbend. Ob aber der oberſt tail des tals gebuwen ſin aigni ſchweri und burdi empfächt: Was du dann von dem undern tail dar zů tůſt, das iſt als bald zerſpalten und climflatt. Wann ſo dem alten und zerſpaltnen da núw gebúw angehenckt wirtt, ſo wicht es geleich wider kempfend der uff gelegten burdi. Und das vor gebuwen wirtt ſich anhencken dem wichenden von tag zů tag beſchwert mit ſiner [156] ſchwere über ſtürtz angezogen. Dar umb iſt das laſter des buwſ als bald ſo die erſten grúnd gewoffen werdent, zů vermiden.

Von der ſetzung des dorffs. Das ſechſt cappittel.

ES ſol die mäſs und die zal der gelider zů geordnott werden der gantzen in zúnung und getailt werden in tri tail: ſtetteſchen, búrſchen und früchteſchen. Die ſtetteſchen tollend in winterſch und ſümerſch gemach geordnot werden, das die ſchläfkamern in der zit des winters anſechind den winterſchen uff

4 andern] lies undern (inferiore) 13 da] sic 17 gewoffen] sic

2 in die täleſchen hofſtett] in declivibus areis 3 ſin wiſſúrſechung haben] auspicetur 5 bezwungnen end] depressiore loco den úber buw] superficiem suam 6 ſtarcken grunds und under liger] pro ſultura et substratione 7 werden zů geſchickt] applicabuntur 8 acht] forte 10 des tals] clivi 12 zerſpalten und climflatt] fissum rimosumque 14 uff gelegten] surgenti 15 ſich anhencken] imminebit 16 über ſtürtz angezogen] praeceps attrahetur 18 Von der ſetzung des dorffs] de positione villae 21 in zúnung] consepto 22 ſtetteſchen, búrſchen und früchteſchen] urbanam, rusticam et fructuariam 24 den winterſchen uff gang] brumalem orientem

gang und die gemach dar inn man iſſat, den gelichnächtigen nider gang, widerumb die ſúmerſchen ſchläff gâdmer anſechind den gelichnachtigen mittentag; aber die ſpilgemach der ſelbigen zitt ſôllend gantz ſtőn gegen dem winterſchen uffgang. Die nidergenden beder ſóllend inder hitz gemerckt werden, das ſy ſigind nach dem mittentag und biß in den aubend geraingott. Die ſpatzierungen ſiend underworffen dem gelich nächtigen mittentag, darumb das ſy im winter allermaiſt der ſunnen und im ſummer allerminſt anſich niemind. Aber in dem purſchen tail ſol ain groſſy und höchi kuchy gebruggott werden, darumb das die zeſamen fügung der balgen oder raven mangly verderblichait der anzúndung des fürs, und das in ir gemachſamklich alles hufgeſind das zitt deß järs wonen múg. Die zellan werdent allerbaſt den bezallten oder kőfftenn | aigen- [17a] lütten anſechend den gelich nachtigen mitten tag; den gebundnen iſt allerhailſameſt der under erdiſch kercker, und der ſol ſin erlücht mit vil engen vienſtern und alſo von der erd erhept das ſy nit múgind mit der hand berürtt werden. Stell den vichern die da weder mit froſt noch hitz gemütt oder beſchwert werdint. Den gröſſen gezőmpten vichen ſőllen ſin zwifeltig ſtell, winterſch und ſúmerſch; aber den andern vichern, die im dorff wonand, zimpt zum tail bedeckt ſtett, zum tail under dem himmel und zunt mit höchen wenden. das ſy durch den winter und durch den ſumer on gewalt und nôtigung der wilden tierer by ain ander rûbind. Aber all ſtâll ſóllend alſo geordnott werden das kain fúchti dar in flieſſen

*

1 iſſat] sic 20 vichen . . . vichern] sic 21 und zúnt] l. umb zúnt (circumsepta); d anders als sonst

* *

1 die gemach dar inn man iſſat] cocnationes gelichnächtigen] aequinoctialem 4 Die nidergenden — gemerckt werden] balnearia occidentia aestivo advertantur 6 geraingott] industria Die ſpatzierungen] ambulationes 10 gebruggot werden] ponteur [druckfehler für ponetur] die zeſamen fügung der balgen oder raven] contignatio 11 verderblichait der anzúndung des fürs] incendii periculo 13 den bezallten oder kőfftenn aigenlütten] solutis servis 14 gebundnen] vinctis 15 kercker] ergastulum 16 erhept] editis 18 gemütt oder beſchwert werdint] infestentur Den gröſſen gezőmpten vichen] domitis armentis 20 vichern, die im dorff wonand, zimpt] pecoribus, quae intra villam esse convenit 23 gewalt und nôtigung] violentia

múg und ain ietlichi die da empfangen wiert, aller beldoſt uff ſchliff; darum das nit die grúnd der wend noch öch die cläwen des viehs zerſtört oder geletzt werdint. Die ochſenſtáll ſöllend ſin witt zechen fúſſ oder zum minſten núner, welch mäß dem vich zů rûbend und dem joch knecht dar umm zů gend raichi witt dienſtberkaitten. Es zimpt nit das die krippen höcher ſyend uff gericht dann das ain ochs oder eſel on unrûb ſtend eſſen múg. Dem ſcheffner ſol gemacht werden ain wonung by der túr, das er hab die beſechung der in und uff genden; und dem procurator úber die túr von der ſelbigen ſachen wegen: und des ſol dennocht den ſcheffner uff der nechi acht niemen. Es ſol öch in baiden zum nâſten ſin ain ſpicher, dar in er zeſamen lege den búriſchen werckzúg, und öch in dem ſelben ain beſchloſſen ſtatt, da hin die ſchmid und yſen [117b] zúg behalten werd. Den ochſenknechten und hiertten | ſöllend die zellen geſetzt werden zů ierem vich, das zů ierer ſorg ſy ain geſchickter uff löff. Si ſöllend aber all aller nâſt ainer von dem andern wönen, das nit die emſig dienſtbarkait des ſcheffners, der da umb gon iſt alli tail, verlengt werd, und das ſy ſyen zúgen under inn ſelbs ains ietlichen vliß und verſumnuſt. Aber der tail der fruchtbehaltung wirt zertailt in die öleſchen zell, wineſch torgel und in die fruchteſchen zů hö, zů ſprúwer, korn kaſten und ſchúren, das die die ſind in dem boden uff der ebni, uff denen behûtnuſt niemend der fúchten gûtter, gelicher wiß als des winß oder öls, die da fail ſind. Aber die durren ſöllend zeſamen geordnott werden uff die búninen, als frucht, hö, pletter, ſprúwer und ander ſpiſung oder fûtter. Aber die kornkaſten, als ich geſprochen hab,

*

14 werd] sic

* *

3 zerſtört oder geletzt werdint] corrumpantur 5 joch knecht] jugario witt dienſtberkaitten] laxa ministeria 7 ain ochs oder eſel] bos aut jumentum ſcheffner] villico 10 und des ſol — nechi acht niemen] et is tamen villicum observet ex vicino 12 ſpicher] horreum 13 die ſchmid und yſen zúg] ferramenta 19 der tail der fruchtbehaltung] pars fructuaria 20 öleſchen zell — kaſten und ſchúren] cellam oleariam, torcullariam, cellam vinariam, defrutariam, foenilia paleariaque et apothecas et horrea 22 behûtnuſt niemend] custodiam recipiant 23 gelicher wiß als] tanquam 26 die kornkaſten] granaria

ſöllend mit ſteffeln angegangen werden, mit klainen fienſterlin, da die wind von mitternacht ingeblåſſen werden. Wann die ſelb ſetzung des luffs iſt aller maiſt kalt und aller minſt fúcht; die baide bringend den uff geſchúttnen und behaltnen früchten langwirikait. Solich urſach iſt öch uff der ebne, da die win zellen und ker geſetzt ſind; das ſol mit groſſen vliß ver ſin von bedern, offen, miſtgrůben und andern unrainikaitten, die da ſcharpfen grúſenlichen ſchmack uſſblåſend, und nit minder von den ciſternen oder uffquellenden waſſern, uff den die fúchti, die den win zerſtörtt, uff zogen wiert. Mich fúr gaut öch nit das etlichen wiert geſechen den früchten das beſt ſin die ſchúr mit der kamer bedeckt des erdboden, ee er geſchlagen werd, durch ſtochen, mit friſcher ölheff doch nit geſaltzen gefúchtigott, gelich als ſo der Signiner werck mit den bålen dick und eben gemacht wirtt. Dann dar nach wann er erdorrot, eben alſo die gebertten tennen, die da ölheff gemiſt mit calch fúr das waſſer genomen habend, dem ſant undergeſtröwt und mit groſſem gewalt mit tüchlinn in getretten und wider uff gezogen werden, und ſöllend all zůfügungen der wend und des ertrichs mit geberter erde verſchopt und verſtrichen werden. Dann wann die búw an den enden ſpelt und climſen gewurckend, gebend ſy den erdeſchen tieren húlinen und verborgen wonungen. Und die kornhúſer ſöllent getailt werden mit kaſten, da mit ietlich erleſen frücht ſunderbar gelegt werdint. Die wend werdent beſtrichen mit ölheff under erd vermiſt; dem ſol fúr die ſprúwer ingemiſt ſin dúrri bletter des unfruchtbaren ölboms oder haut man die nit, des frucht- [18a]

*

11 des] sic 15 gemiſt] sic

* *

1 mit klainen fienſterlin — ingeblåſſen werden] et modicis fenestellis aquilonibus inspirentur 3 luffs] coeli 5 uff der ebne — geſetzt ſind] in plano sitae vinariae cellae 7 ſcharpfen grúſenlichen] tetrum 10 fúr gaut] praeterit 11 mit der kamer] camera 12 friſcher ölheff] amurca recenti 13 gelich als ſo — eben gemacht wirtt] velut Signinum opus pilis condensatur 15 die gebertten tennen] pavimenta testatia 17 mit tüchlinn] paniculis [spätere ausgaben paviculis] wider uff gezogen werden] expoliuntur 18 zůfügungen] iuncturae mit geberter — verſtrichen werden] testaceis pulvinis ſibulantur 20 ſpelt und climſen gewurckend] rimas egerunt 22 kaſten] lacibus erleſen frücht] legumina 25 des unfruchtbaren ölboms] oleastri des fruchtbaren] oleae

baren. Dar nach wann die vorgenant deckung in dortt iſt, ſol es wider mit ölheff geſprentz und ſo das getrúcknot iſt, die frucht dar ingefürt werden. Die ſach wirtt geſechen aller geſchicklichoſt die behaltnen frúcht beſchiermen die ſchâden der wibel und der gelichen tierer, die das korn abfreſſend. Dann wann die frúchten nit ordenlichen gelegt ſind, werdent ſy ſchnelklich von dienen verzertt. Aber die gemain geſtalt der ſchúr, als wir geſchriben hönd, zerſtörtt den ſtörckoſten-kernen, es ſy dann das ſy in die dúrren ſtatt des dorffs geſetzt werd. Wann das nit da iſt, ſo mang man öch die frúchten vergraben behalten, als in ettlichen provincen eneds mers, da das uff gezogen ertrich in brunnen wiſs, das ſy haiſſend ſyros, behalt die frucht von ir uff gangen. Aber wir in unſern gegninen, die über flieſſend mit natúrlicher fúchtikait, bewerend me die ſetzung der lichten ſchúr und die ſorg der böden
[18b] unnd | der wend. Dann fúrwär die böden und ſitten oder wend der ſchúren alſo (als ich geſeit hön) verſorgt verbiettend die wibel oder korn wúrm; wöles geſchlecht der zerſtörlichait, wann es in felt, achtend vil es múg geſträfft werden, wann die uſſgeeſſnen frúchten in der ſchúr gewindott und gelich wider und erkült werdent. Das iſt aber aller felſchoſt. Die tierer werdent öch nit mit der geſchicht uſſgetriben, aber in gemiſt den gantzen huffen. Wann die belibend unbewegt, wurdent ſy allain in den oberſten tailen geletzt, wann under der mäſſ ainer ſpann der uſſ geſtreckten hand weſcht nitt der wibel; und wer beſſer allain das ietz geſchwecht iſt, weder das gantz der verderbnuſt under ligen. Wann, ſo erſs zertailt, iſt es ring ſich zů gebruchen des undern, das da gantz

*

2 geſprentz] sic 9 mang] sic 17 in felt] felt cursiv übergeschrieben 21 gemiſt] sic 24 weſcht] l. wechſt (nascitur)

* *

1 deckung] tectorium 4 der wibel] gurgulionum 5 tierer, die das korn abfreſſend] animalium 7 die gemain geſtalt] id genus 13 natúrlicher fúchtikait] uligine 14 lichten ſchúr] pensilis horrei 15 ſitten oder wend] latera 16 verſorgt] emunita verbiettend die wibel oder korn wúrm] prohibent gurgulionem 17 geſchlecht der zerſtörlichait] genus exitii 18 geſträfft] arceri uſſgeeſſnen] exesae 19 gewindott und gelich wider und erkült werdent] ventilentur et quasi refrigerentur 25 under ligen] subiacere Wann, ſo erſs zertailt, iſt es ring] nam cum exiget, facile est

iſt, ſo das oben geſchwecht hin dan ton was. Und wie wol die ding úſſerſch, ſo wird ich mir denocht geſechen nit unzittlich an der ſtatt da von geſagt haben. Die tőrgel und fúrnâmlich ôlzellen ſőllend warm ſin; dann ain ietliche ſúchti wirt geſchicklicher uffgelőſt mit dem dunſt und mer zeſamen ton mit den keltinen. Öl, das da wenig nútz iſt ob das zeſamen gefrúrt, fächt an brechen; das im nott iſt der natúrlichen wermi, die da kumpt von der ſetzung und naigenlichait des luffs, alſo das nit nott iſt der fúrer oder flammen; dann der ſchmack des ôls wirt zerſtőrtt mit dem roch und rûß. Darumb ſol der torgel erlúcht werden von dem mittentag, da mit nit not ſy fúr oder liecht dar zû zetûn, wann der fruchtbar ôlbom getruckt wiert. Die ſtatt, da der geſúrott oder gefangen win gemacht wiertt, die da haiſt cortinale, ſol nit | zû [19a] eng noch zû finſter ſin, das der knecht der den moſt oder die ſüſſen win kochott, on ungemach wandlen múg. Och das kâmú oder rochhuß, das da mit ainer ungeſpiſten mur nit lang vorhin geſchlagen iſt, ſol ilklich getrúcknott werden und mag in dem tail des puren dorffs werden zû gefügt den puren bedern. Wann es litt öch dar an das beder ſien, in welchen das hufgeſind doch in den firtagen geweſchen werd; aber ir emſiger gebruch zimpt nit der ſtercki des libs. Denen ſtetten werdent rechtlich úber geſetz die behaltnuſten, dannen gemainklich der röch uff ſtigt. Das iſt zû der gelegenhait des dorffs und geſchicklichait ſiner tail genûg geſagt. Aber fúrbas by dem dorff müſſend ſin die ding: ain offen und mûlin, ſo vil und die künfftig zal der buwer begertt, zum minſten

21 geſetz] sic

2 úſſerſch] extrinsecus 3 Die tőrgel und fúrnâmlich ôlzellen] torcularia praecipue cellaeque oleariae 6 das da wenig nútz iſt] quod minus provenit fächt an brechen] fracesset 7 das . . . alſo das] ut . . ita 12 Die ſtatt, da — haiſt cortinale] cortinale, ubi defrutum fiat 14 den moſt oder die ſüſſen win] sapam 15 das kâmú oder rochhuß] fumarium 16 das da mit ainer — getrúcknott werden, und] quod materia si non sit iam pridem caesa, festinato sicceter 17 puren dorffs] rusticae villae 21 die behaltnuſten] apothecae 22 uff ſtigt] exoritur; cum vina celerius vetustescunt, quae fumo quodam genere praecoquem maturitatem trahunt. Propter quod aliud tabulatum esse debebit, quo admoveantur, ne rursus nimia suffumatione medicata sint

zwai unvilchige waſſer, das ain den genſen und dem vich dieni, das ander dar inn wir welck machind die figbom, widen, rûtten und anders unſern gebrûchen geſchickt. Es ſôllend ôch zwô miſt grûben ſin, aini die die núwen úſſgeſûberten miſt enpfâch und ain jar behailt, die andern uſſ der die alten gefürt werdent; aber baid mit lichtem tal in gebogen wie die waſſer grûben und der boden mit veſtem grund gebuwen ſin, das er die fúchti nit uſſlâſ. Wann es ligt vil dar an den miſt behalten ſin crafft, ſo ſin fúchti verzertt wiert, das die ſamen der diſtel, dorn und greſer verderbint, ob ettlich under dem geſtrô dar ein geworffen werind, das ſy nit, ſo ſy uff den acker getragen werdent, die ſamen kruttig machind. Dar umb ſo bedenckend die erfarnen puren mit uff gelegtem ris was ſy uſſ den ſchâf und vich ſtellen zûſamen getragen hônd und
[19b] londs | von dem inlôff der ſunnen nît dúr werden. Der tenn, ob er dar zû dient, iſt alſo zû ſetzen dar er múg von dem hern oder gewiſ von dem ſcheffner geſechen werden; und der iſt aller beſt in den kiſling gebuwen, dar umb das die frúchten ſchnelklich uſſ gekniſt werdent, ſo das ertrich nit vicht von den ſchlegen der clauwen und der pflegel. Und die frúcht, ſo in dem ſelben gewindott werdent, ſind ſúbberer und manglott der ſtainlin und ſchôllin, die der erdin tenn durch die drôſchung uſſlât. Dem ſol ôch ain bedeckung zû gethon werden und allermaiſt in Ytalia von der unſtety des luffs, mit welcher die zeſamen geletten halb gekniſtenn oder troſchen frúchten geſchiermpt werdint, ob der gech regen ur-

*

2 figbom] l. figbon (lupinum) 12 bedenckend] l. bedeckend (tegunt) 15 dar er] sic 18 vicht] lies wicht (cedente) 24 urblúpflich] sic

* *

1 unviſchige waſſer] piscinas dem vich] pecoribus 2 welck machind] maceremus 4 uſſgeſûberten miſt] purgamenta 6 mit lichtem tal in gebogen wie die waſſer grûben] more piscinarum devexum leni clivo 8 den miſt behalten — verzertt wiert] non adsiccato succo fimum vires continere et assiduo macerari liquore 9 die ſamen der diſtel, dorn und greſer] spinarum vel graminum semina 10 dem geſtrô] stramentis aut paleis 11 kruttig] herbidas 13 uff den ſchâf und vich ſtellen] ovilibus stabulisque 15 dar zû dient] competit 16 ſcheffner] procuratore 17 uff gekniſt werdent] deteruntur 20 ſúbberer] mundiora 21 ain bedeckung] nubilarium 23 halb gekniſtenn oder troſchen] semitrita 24 ob der gech — infallen wurd] si subitaneas imber incesserit

blúpflich infallen wurd. In ettlichen úbermeriſchen gegninen, da der ſummer des regen magelt, iſt es úber ler umſunſt. Es iſt ŏch nott die ôpffel behalttnuſſen und garten mit ainem zun umbgeben werden und in der nechi ſin und an dem tail oder end da múg ain ietlichi gemiſtoti unſúberkait und geſamlot uffflúß der beder und ŏch das aitter der heff getruckt uſſ den ôlbômen hin flieſſen; wann das krutt und der bom wirt geſôgt mit denen fûrungen.

Von den ordenlichen wercken des huffatters. Das fibent capitel.

WAn die ding ally alſo angenomen oder geſchickt ſind, ſo iſt nott der fúrnemlichen ſorg des herren in den andern gûttern und allermaiſt in den menſchen. Und die | ſind [20a] aintweder ackerbuwer oder aigen knecht und ainweder ledig oder gebunden. Wan der her wont oder wandlott mit den ackerbuwern, erzŏg er ſich lichtlich, beger gitteklicher das werck denn den jarzinß; wann das erzúrnt minder und iſt doch dem gantzen hoff mer nutz. Dann wo der acker emſklich gebuwen wiert, das iſt gemainklich der nutz, wiert ŏch númer bringen abbrúchenlichait, es ſy dann das die grôſſer krafft des wetters oder des rŏbers dar in fall, und umb das ſelb getar er nit begeren den buwern hin leſſikait. Es ſol ŏch der herr nit in ainer ietlichen ſach dar mit er den ackerbuwer verbunden haut, hart heltig ſin ſins rechtes, zû gelicher wiſ als in den tagen des geltz, als mit hôltzern und andern clainen zûfälligen begerungen, dero ſorg den puren mer be-

*

2 magelt] sic 13 aintweder . . . ainweder] sic

* *

2 úber ler umſunſt] supervacuum 3 ŏpffel behalttnuſſen] pomaria 6 das aitter der heff] amurcae sanies 7 wirt geſŏgt] lactatur [druckfehler für laetatur] 8 den ordenlichen wercken] officiis 12 gûttern] rebus 13 ackerbuwer] coloni aigen knecht] servi ledig] soluti 14 Wan der her — er ſich lichtlich] Comiter agat cum colonis facileinque se praebeat 16 dem gantzen hoff] in universum 18 abbrúchenlichait] detrimentum 20 getar er nit begeren den buwern hin leſſikait] remissionem colonis [spätere ausgaben colonus] petere non audet 22 hart heltig] tenax 24 zûfälligen begerungen] acceſſionibus exigendis

ſchwerung dann nutz bringt. Es iſt uns öch warlich nit zů rechen alles das uns zimpt. Dann die alten habend das oberſt recht geacht das oberſt crútz und pin. Es iſt öch widerumb nit als abzeläffen. Dann der wůchrer Alphius wirt geſagt grimklich geſprochen haben die beſten namen durch nit nemmen werden böſ namen. Ich hön aber ſelbs by unſerer gedechtnuſt gehörtt P. Voluſium, den alten rautgeben und aller richoſten man, für wär ſagen den acker ſin aller ſeligoſt der da hetti in geboren buwer, die er ietz von jugand uff mit langer dienſtbarkait behalten hett. Alſo fürwär iſt mein ſchetzung die emſigen hinlichung des ackers ſin ain böſi ſach, und noch böſer dem ſtetteſchen buwer, der durch das hulfgeſind den acker lieber dann durch ſich ſelbs buwen will. Saſerna ſagt von aim ſölichen menſchen den krig fil nach für den lon geben werden. [20b] Darumb ſo iſt der vliſſ zů geben | das wir die puren und die ſelben emſigen buwer behaltind, dann ſo es aintweders uns nit zimpt oder durch unſer hulfolck zů buwen nit nútz iſt. Das begibt ſich aber nit dann in dienen gegninen die mit ſchweri des luffs oder unfruchtbarkait des ertrichs verdörbt werdent. Fúrbas wann nun da iſt die mittelmeſſig hailſamkait und gůtthait des ertrichs, nunquam non ex agro plus ſua cuique cura reddidit quam coloni; nunquam non etiam villici nisi si maxima vel neglientia servi vel rapacitas intervenit: ſo gibt zů zitten ainem ietlichen ſin ſorg uff dem acker mer dann die ſorg des buwenden, undertt wilen öch die ſorg des ſcheffners es kumm dann die gröſt verſumptnuſt oder hinziechung

*

21 neglientia] sic. Das hier auffälligerweise eingeschobene stück des originals ist von der gleichen hand wie das übrige 23 mer] cursiv übergeschrieben eingeflickt

* *

1 nutz] impensam rechen] vindicandum 3 crútz und pin] crucem als abzeläffen] in totum remittendum 4 grimklich] severissime [spätere ausgaben verissime] 5 durch nit nemmen] non appellando 6 den alten rautgeben] veterem consularem 7 fúr wär ſagen] asseverantem den acker] fundum 8 von jugand uff] tanquam in paterna possessione natos iam inde a cunabulis 10 hinlichung] locationem 11 dem ſtetteſchen buwer] urbanum colonum 13 den krig fil nach für den lon geben werden] fere pro mercede litem reddi 14 iſt] esse puren] rusticos 15 dann ſo] cum zimpt] licuerit 18 Fúrbas] Caeterum

des knechts dar in; welchi baid ſúnden, als kain zwifel iſt, uff unordenlichkait des herren verbrächt oder gefürtt werdent, ſo es ſich gezimpt aintweders verhütten das ain fölcher dem gefchefft und gewerb nit fúr gefetzt werd, oder zů ſorgen das der ietz fúr gefetzt davon getőn werd. Aber in den verren ackern, da hin der uffloff däs huſſatters nit licht iſt, aber ain ietlich gefchlecht des ackers lidenlicher under denn fryen buwern dem der acker verlihen iſt, weder zů haben under den ſcheffnern, die da aigen ſind, beſunder ſo der dem der acker verlichen iſt, die kornfrúchten gar nit als die wingartten oder hegga verkeren mag, und die aigen knecht allermaiſt betrübend die ſo die ochſen umb zinß lichend, und waident úbel die ſelben und ander vich und umb kerrend das ertrich nit mit der kunſtrichi, aber vil mer legends ſy es zů des geworffnen ſames wann das ſy gefett habind; und dem das ſi dem ertrich empfolhen habend, kumend ſi nit alſo zů hilff das es recht fúr wachs, und ſo ſy das in den tennen zeſamen | tragen hőnd, mind- [21a] rant ſy das täglich durch die treſchung oder untrúw oder verſumnuſt. Wan ſy zerrend hin und verhüttends vor andern dieben nit und das behalten bringend ſy nit mit dem globen in die rechnungen, alſo das der obergewalthaber und das huſgeſind ſúndent, úbeltůnd, und der acker verlaindett wirtt. Darumb, wann der buw hoff ſőlichs gefchlechs mangeln wiert (als ich geſprochen hőn) der gegen wirtikait des herren, acht ich den hinzůlichen umb zinß.

*

6 däs] e scheint später übergeschrieben 7 dem] sic 13 es zů des . . . ſames] sic 21 verlaindett] sic

* *

2 verbrächt oder gefürtt] committi vel foveri ſo es ſich gezimpt] cum liceat 6 aber] cum 7 fryen buwern, dem der acker verlihen iſt] liberis colonis 8 den ſcheffnern, die da aigen ſind] villicis servis beſunder ſo der — hegga verkeren mag] cum praecipue frumentarium, quem minime, sicut vineas aut arbustum colonus evertere potest 11 betrübend] vexant umb zinß lichend] elocant 13 mit der kunſtrichi] industrie vil mer legends ſy es zů des geworffnen ſames] plus imputant seminis iacti 17 oder untrúw oder verſumnuſt] vel fraude vel negligentia 18 ſy zerrend hin und] et ipsi diripiunt et 19 mit dem globen] cum fide 20 der obergewalthaber] actor ſúndent, úbeltůnd] peccent 21 verlaindett wirtt] saepius infametur buw hoff] praedium 23 hinzůlichen umb zinß] locandum

Von dem vich und den maiſtern des vichs. Das achtend cappittel.

Die näſt ſorg iſt von den aigen knechten, welchem ampt es ſich gezúm ain ietlichen fúr zeſetzen, öch welch und welichen wercken zů zeordnen. Dar umb fúrwarnen ich das wir nit fúrſetzend den ſcheffner uff dem geſchlecht der knecht die uns gefallen habend mit dem lib, und fúr war nit uff der ordnung der da ſtetteſch und ſenffti zarti kunſt geübt hab. Das träg ſchläffrig geſchlecht der knecht und megt mit müſſigend, im feld, by den offnen ſtetten der ſpil, der kuchi, der frowenhúſer gewontt, wiert númer die ſelben ungeſchicklichaitten nit tramen; ſo er die uff den dingen in die ackerbuwung gethon haut, empfächt der her nit allain in dem knecht, ſunder in der gantzen ſach ſchaden. Zů [21b] erwöllen iſt den | buriſchen wercken der geherttot von kind uff und erſechen uffs ervarnuſten. Ob aber der nit ſin wiertt, ſol er uff dienen fúrgeſetzt werden die ain arbaitſam dienſtbarkait gelitten hond; der da ietz úbergangen ſy das alter der erſten jugent und noch nit angerürt hab die jar des bogenruggenden alters, das im die, das iſt des jungen, den gewallt zů der gebiettung nit vonziech; dann die eltern verſchmachend dem júngling korſam zů ſin. So mag die, das iſt des vaſt alten, nit underligen dem arbaitſamoſten werck. Darumb ſye er des mittelmeſſigen alters und feſten ſterck, erfarn der gůtter und ſachen der puren oder túrwar der gröſten ſorg das ers ſchnelklicher lerni. Dann es iſt nit fúr unſer geſchäfft den ainen gebietten, den andern leren. Der mag öch númmer das werck rechtlich erfordern der da was oder wie es zů tůnd iſt, von dem

8 der] sic 11 tramen] sic (somniat)

6 den ſcheffner] villicum 8 ſtetteſch und ſenffti zarti] urbanas ac delicatas Das] id 9 mit müſſigend — frowenhúſer gewontt] otiis, campo, circo, theatris, aleae, popinae, lupanaribus consuetus 11 ungeſchicklichaitten] ineptias 15 erſechen uffs ervarnuſten] inspectus experimentis 17 úbergangen ſy] transcenderit 18 des boggenruggenden alters] senectutis 19 die, das iſt des jungen] illa vonziech] detrahat 21 die, das iſt des vaſt alten] haec mag . . . nit underligen] nec . . succumbebat 23 der gůtter und ſachen der puren] rerum rusticarum fúrwar] certe

under worffnen lernott. Es mag öch ain ungeſchrifftgelerter ainer beheblichoften gedechtnuſt die ſach genüg nútzklich verbringen. Sagt Cornelius Celſus das ain fölicher ſcheffner dem herren dicker gelt dann das bůch zů trag. Dann unwiſſend der büchſtaben mag er minder rechnungen falſch ertrachten oder fürcht es durch ain andern von wegen mitwiſſung der betrüglichait. Aber aim ietlichen ſcheffner iſt zů zeordnid ain mitthúſigi frow, die in behallt und im doch in ettlichen ſachen zů hilff kum. Dem ſelbigen öbern iſt zů gebietten das er nit miteſſen mit dem húſlichen, nach vil minder mit dem uffwendigen hab. Er ſol ſich aber zů wilen wirdigen den er erkennt allweg fliſſig in den denenden wercken, von | eren we- [122a] gen in dem hochzittlichen tag finem tiſch zů zeſetzen. Er ſol nit machen getött opffer dann allain uff gebott ſins herren. Er ſol öch nit inmiſchen die warſager und beſchwerernan, die baidi geſchlecht zwingend die groben unverſtandnen mit ſchnöder wiſſagung und zobery zů gäben und darnach zů höptt fünden. Er ſol öch nit kennen die ſtett noch ainich märckt dann allain zů köffen oder verköffen deſſ das im zügehörtt. Wann der ſchaffner (das ſpricht Cato) ſol nit ſin ain wandler, noch uff gön ſin end zil es ſy dann das erlerni ettlichi buwung, ob ſy alſo in der nechi iſt das er bald widerumb gön múg. Er ſol öch nit liden in dem acker werden weg und nuw underſchidungen; kain gaſt dann den fründ und nöturfftigen hufgeſind ſins herren ſol er annemen. Alſo iſt er zů

7 zeordnid] sic 9 nach] l. noch 10 hab] cursiv übergeschrieben eingeflickt 11 denenden] sic (administrandis) 12 finem tiſch] finē tiſch

* *

4 Dann . . . mag] quia . . . possit 5 ertrachten] confingere 7 mitthúſigi frow] contubernalis mulier behallt] contineat 8 öbern] actori 9 miteſſen] convictum húſlichen] domestico 10 wirdigen] dignetur 12 in dem hochzittlichen tag] die festo 13 getőtt opffer] sacrificia 14 nit inmiſchen] ne admiserit [admiscere!] warſager und beſchwerernan] aruspices sagasque 15 die groben unverſtandnen] rudis animos mit ſchnöder wiſſagung und zobery] vana superstitione 16 gäben] impensas zů höptt fünden] flagitia 19 wandler] ambulator 20 erlerni ettlichi buwung] addiscat aliquam culturam 22 underſchidungen] limites nöturfftigen hufgeſind] familiarem necessarium 23 Alſo iſt er zů — dingen und zů] ab his arcendis ita exhortandus est ac [druckfehler für ad?]

niemend von den ſträffbaren dingen und zů der ſorg werckzúgs und yſengeſchierren, das er die zwifeltenklich weders die zal der knecht erfordry, ernúwert zeſamen gelegt behalt, das nit ettwas von dem nachpuren zů begeren ſy. Dann es wirt me in den fléiffen der knecht wann in der koſtung ſolicher geſchierr verzert. Er haby ſin huſgeſind geziert und geklait mer nútzlich dann luſtlich, verſichert von dem wind, der kelti und regen; die werdent all verbotten mit den hůttinen röcken gemacht mit vil tůchern oder mit witten langen cappen. Ob das geſchicht, iſt kain tag als un-
10 trägenlich an dem on ain tach nitt ettwas underſtanden werden múg. Er ſol öch nit allain ſin ain werckmaiſter des ruchen wercks, ſunder öch underwiſen ſin mit den tugenden des gemütz, ſo vil und
[22b] die dienſtbar ſinrichkait litt, das | er nit verläſklich noch grúſenklich gebiett. Und ſol allweg ettlich uff den beſſern uffenthalten
15 und überſech dennocht ouch den mindern gůtten; alſo das ſy ee ſin ſtrenckait oder herbikait fürchtend, dann verachtind ſin grimkaitt. Das mag geſchechen, wann er ſin undergeworffnen lieber will verhůtten das ſy nit fündint, wann durch verſumnuſt verbringen das er ſtraff die underwegen lönd das ſy tůn ſolten. Aber
20 es iſt kain gröſſeri öch des böſoſten menſchen hůttnuſt wann zwinglichait des wercks, das die gerechten gegeben werdint, und der ſcheffner ſich allweg gegenwúrtigi; alſo das die maiſter ietlicher empter emſiklichen volendint ir empter und werck, aber die andern gebend nach der můdung des wercks den vliff der růb und dem
25 ſchläff vil ee dann den wolnuſten. Gott wöllte das ſy möchtind ervolgen ietz die alten, aber des beſten ſittens, die ietz uff gerochen

*

4 fléiffen] sic 15 mindern] sic (minus)

*

6 luſtlich] delicate 8 verbotten mit den — witten langen cappen] prohibentur pellibus manicatis, centonibus confectis vel sagis cucullis 10 on ain tach] sub divo 11 ain werckmaiſter des ruchen wercks] operis agrestis artifex 13 die dienſtbar ſinrichkait] servile ingenium verläſklich] remisse 14 uffenthalten] foveat 16 verachtind ſin grimkaitt] crudelitatem detestentur 18 verhůtten] custodire 19 die underwegen lönd das ſy tůn ſolten] delinquentes 20 böſoſten] nequissimi zwinglichait] exactio 21 gerechten gegeben werdint] iusta reddantur 23 ir empter und werck] munia sua 28 Gott wöllte] utinam 26 die alten] illa vetera gerochen vergeſſen ſind] exoleverunt

vergeſſen ſind, das er den mitknecht und heffer in kainem ding dann in der ſach ſines herren gebruch, das er die ſpiß nit dann in der angeſicht ſines hußgeſinds nieme und öch kain ander wann die den andern gegeben wiert. Alſo wirt er ſorgen das das prott fliſſklich zů ſamen gemachtt und die andern nutzklich beraitt werdint. Er verhengi nit das uff den enden witter dann ſin veld begrifft, gegangen werd dann allain den von im geſchickten; er ſol öch nit ſchicken dann ſo die notturft zwengt. Er ſol öch nit ſim ſelbs gewerb triben, übi das gelt ſins hern umb vich oder andern köffig und verköffigen güttern. Wann die gewerbtribung zúch von die ſorg des ſcheffners und läßt inn númer mit vernúftigen urſachen tůn die gelichen ſins herrens. Wo aber die zellung ervordert | wirt, erzögt er das gůtt fúr das gellt. Aber in [23a] dem allem iſt das zum maiſten von im zů bekomen das er ſich nit achti wiſſen das er nit waiſt, und allweg ſůch zů lernen des er nit wiſſen haut; wa ſo da vil nútz iſt ettwas tůn ordenlich, ſo iſt öch mer ſchad boſchlich geton haben. Ain ding allain herſchott in dem púriſchen werck, ain mal tůn waß da die urſach der buwung begert; fúrwar wann es gebeſſert wiert uff unwiſſenhait oder verſumptnuſt, ſo hautz die ſach ietz uffkochott. Es überfruchtott öch dar nach nit ſo vil das es das verloren gůtt widergeb und den gewin der vergangnen zitten ernúwre. In den andern aigenknechten ſind vil nach die gebott zehalten, die rúwend mich nit gehalten hön: Das ich die pura uff dem gö, die da biſher nit ungeſchicklich getön hetten, dicker und frúntlicher wann die ſtetteſchen anſprech

*

1 heffer] sic 8 zwengt] sic 11 zúch] sic 16 wa] lies wann 24 pura] sic

* *

1 mitknecht und heffer] conservo ministro 5 zů ſamen gemachtt] confiat die andern] reliqua nutzklich] salubriter 6 uff den enden witter dann ſin veld begrifft] extra fines 9 ſim ſelbs gewerb triben] negotietur sibi übi] occupet 10 köffig und verköffigen güttern] rebus promercalibus 11 mit vernúftigen — ſins herrens] cum rationibus domini paria facere 12 zellung] numeratio 17 boſchlich] perperam 18 urſach] ratio 19 fúrwar wann] quippe cum 20 ſo hautz die ſach ietz uffkochott] iam rex ipsa decoxit überfruchtott] exuberat 23 die rúwend mich nit gehalten hön] quae me custodisse non poenit 24 die púra auff dem gö] rusticos 25 anſprech oder zů retti] alloquerer

oder zů retti, ir emſigi arbait uff gehept werden von ſüſſikait des herren, underwilen öch ſchimpffoti und inen verhengen mer zeſchimpfen. Das tůn ich ietz dick das ich mit inn als den erfarnern betracht von etlichen núwen wercken; durch das wird ich erkennen die vernunfft ains ietlichen und wie ain ietlichs fürſichtig iſt. Zů dem ſich ich öch ſi das werck lieber an gon von dem mit inn beſintt und ſckertzend iern raut angenomen ſin. Die ding ſind järlichen allen umb gezánten, da ſy öch erkenind die knecht und mägt des kerkers und uff ſprechind ob ſy vliſſklich bunden ſyend und ob die ſitz ir behüttung genůg ſicher und verſorgt ſyen, ob der ſcheffner dem herren unwiſſend ettwarn angebunden oder wider [233b] in gebunden | hab. Dann die baide ſol er allermaiſt behalten das den den der hufvatter mit fölicher pen geſtrafft hab, der ſcheffner der füſſband nit erlöſt dann allain uff verhencknuſt des ſelben hufſatters, und den er uff ſinem willen gebunden haut, ee es der wil, nit uff löß. Und die erfüchung des huſſatters ſol ſo vil mer für witziger ſin für das geſchlecht der aigenknecht das nit in den gewand kaſten oder in andern gegebnen dingen unwirſchlich gehalten werd, und ſo vil ſy mern underworffen ſind, als den ſcheffnern, maiſtern der werck, den kerker knechten mer verbunden in beſchwerungen zeliden; und wider umb die da geletz ſind mit grim und gitikait. ſind mer zů fürchten. Und alſo fücht und vorſchatt der vliſſig her von ynen und von den uffgelöſten, denen mer zů loben iſt, ob ſy uff ſiner ſatzung rechti ding empfauchind. Und er ſelbs erſpechott mit ſiner verfüchung die frúmkait des brotz und des trancks und erkenn das

21 geletz] sic 22 fücht] sic

1 uff gehept werden] levari . . intellegerem von füſſikait] comitate 2 ſchimpffoti] iocarier 4 betracht] deliberem 5 vernunfft] ingenium Und wie ain ietlichs fürſichtig iſt] quale quamque est prudens 6 Von dem mit — raut angenomen ſin] de quo secum deliberatum et consilium ipsorum susceptum putant 8 järlichen] solennia 9 kerkers] ergastuli uff ſprechind] explorent 11 wider in gebunden] revinxerit 16 erfüchung] inquisitio 17 gewand kaſten] vestiariis 18 gegebnen dingen] praebitis unwirſchlich] iniuriose und ſo vil] quanto 20 verbunden] obnoxii in beſchwerungen zeliden] perpetiendis iniuriis 22 fücht und vorſchatt] quaerit 23 uffgelöſten] solutis loben] fides 25 verfüchung] gustu frúmkait] probitatem

gewand, die klaider und deckinen der füff und geb gewalt dick zů erfůchen von dem die fy grúfenklich oder untrúlich laidfamend. Wir habend fúrwar zů zitten fo vaft gerochen die rech lidenden als vaft mir uff gemerckt haben in die fo das hufgefind uff bewegend mit zwiträchtungen und die da ir maifter valfch verclagend; und die belonend wir die fich ftreng und kůnftrich haltend, und öch den fruchtbarern frőwen, in welcher kinder die gewifs zal fol geerot werden, undertwilen die rûb und fry läffung geben, wann fy vil uff gezogen habend. Dann welcher find gewefen dry fún, der felben ift widerfaren die můffig gend, und welcher | mer, darzů [24a] die fryläffung. Und die gerechtikait und forg des huffatters gibt vil dem vetterlichen gůtt zů meren. Öch fol er die ding bedencken, wann er uff der ftatt gangen ift: die hufgött anbetten und dar nach als bald, ob es an der zitt ift, ob es nit ift, am nachgenden tag die ender mit den ögen durch farn und all tail des ackers gefechen und erfchetzen, ob er ettwas durch fin abwefen der zucht und verhüttung nach gelauffen hab, ob ettwas den winreben, bomen oder früchten von fye. Darnach zelle er öch das vich und hufgefind, den werchgezúg des ackers und hufgefchierr. Ob er die ding in im felbs fúrfetz vil jar zů tůn: wann das alter kumpt, wiert er behalten ain wolgefittoti zúchtigung. Es wiert och kain fin alter alfo mit den jaren beladen das er verfchmächt werde von den knechten.

2 dem] l. den 3 rech] sic 15 ender] sic (fines)

1 die klaider] manicas 2 die fy . . . laidfamend] qui . . infestent 3 Wir habend fúrwar — haben in die] Nos quidem aliquando iuste dolentes tam vindicamus quam animadvertimus in eos 6 ftreng und kůnftrich] strenue atque industrie 10 můffig gend] vocatio 15 durch farn] perlustrare 17 ob ettwas — früchten von fye] num aliqua vitis, num arbor, num fruges absint 21 zúchtigung] disciplinam

Welcher geſtalt der lib die knecht ainem ietlichen werck zů zegeben ſind.

ES iſt ouch zůſagen welchen wercken wir ainer ietlichen geſchicklichait des libs und gemütz zů zegeben ſchetzind. Man můſ den vichern fürſetzen emſig und aller fruchtbaroſt maiſter; der ſach ietlichi nútzt dem werck mer wann die ſtercki [24b] des libs, ſo die | dienſtbarkait iſt ain hůttung des gefliſſnen und ain ampt der kunſt. Und wie wol ſy iſt nötturfftig dem ochſen hiertten, ſo iſt danocht nit genůg die geſchicklichait des gemütz, ſo allain die gröſſi der ſtimm und des libs macht den haimſchen vichern zů fürchten. Aber er mäſſigi die ſterck mit miltikait, dann er ſol ſin erſchrochenlicher dann grimmer, darumb das ſy dienind ſinen gebotten, das er langwirig macht die öchſen nit blöd gemach mit umbtribungen baide der werck und der ſtraich. Was aber ſyen die empter der maiſter und öchſen hiertten wird ich wider äffern in ſiner ſtatt. Jetz iſt genůg gewarnott haben das die crafft und lengi in dienen nútz, in dienen vil under ſchiden iſt. Wann wir machend (als ich geſprochen han) ietlichen allerlengſten ain erer, und öch darumb als wenig vorgeſagt iſt, öch das in dem puren werck der lenger minder von dem werck gemůdott wirt; wann in dem acker gön iſt er vil nach uffrecht ingeſetzt der gaitzen. Der mittelmeſſig oder krencker mag ſin ains ietlichen ſtätzs, ſo von

*

2 capitelbezeichnung (9.) fehlt hier 12 erſchrochenlicher] sic 13 gemach] sic 15 wird] sic 22 ſo von] sic (dummodo)

*

1 Welcher geſtalt der — zů gegeben ſind] Qualis corporaturae mancipia cuique operi contribuenda sunt 3 ainer ietlichen geſchicklichait] quemque habitum 4 zů zegeben] contribuendum 5 aller fruchtbaroſt] frugalissimos 6 nútzt . . die ſtercki des libs] corporis statum roburque confert 7 ſo die dienſtbarkait — ampt der kunſt] cum id ministerium custodia [spätere ausgaben custodiae] diligentis et artis officium est 10 den haimſchen vichern] pecudibus 12 erſchrochenlicher dann grimmer] terribilior quam saevior 13 das er langwirig macht die öchſen nit blöd gemach] et diutius perennent boves non confecti 17 in dienen nútz, in dienen vil under ſchiden iſt] nihil in his, in illis plurimum referre 18 ain erer] aratorem 19 Und öch . . . öch] et . . . et 20 minder von dem werck] nullo minus opere 21 vil nach uffrecht ingeſetzt der gaitzen] stivae pene rectus innititur 22 mittelmeſſig oder krencker] mediastinus

er geſchickt iſt mit liden der arbait. Die wingarten begerend nit als lang månner als braitt und ſtarck årmig. Dann in dienen iſt die gewonhait den grabungen und abſchnidungen und öch andern ierer buwungen mer geſchickt. Die ackerbuwung erfordert minder die blöſſen notturftkait in dem ampt des wercks weder in den andern; wann der rebman ſol das werck tůn in der ſchar und under dem gebietter. Nun iſt öch | gemainnklich das gemůtt der boſheffti- |25a
gen ſchneller wann die artt des wercks begeri; ſi begertt nit allain den ſtarcken, aber öch den knecht der ſtrengen ſcherpfi. Darumb werdent die wingarten gemainklich gebuwen durch angebunden. Aber nichs iſt das der nútz menſch der ſelben ſchnellkait nit beſſer tůn werd dann der bůb. Das hab ich aber darumb dar ingeſetzt das nit ettwar achti mich wonen in der mainung das ich lieber welt die velder buwen durch die ſchådlichen wann durch die unſchådlichen. Aber das ſchetz ich, das die werck des huſgefinds nit geſchent werdint, alſo das all alle ding vollendint. Wann das fůg allerminſt dem ackerbuwer, das da niemant gelöpt ettlich werck ſin aigen ſin, oder dar umb, ſo er ſich uff gearbait haut mit dem das nit ſin iſt, aber nimpt zů mit gemainem werck und der fry entzúcht ſich der arbaitt; und wirt doch, das von vilen geſchicht, durch ietlichen inſunder úbel gemacht nit recht erkent. Darumb ſind erer zů tailen von den wingartnern und die winmenner von den ackerbuwern. Und uff ynen ſind zů machen ſchwach huffen oder tail, doch öch nit minder dann zechner menſchen, die hond die alten genempt decurias und allermaiſt bewert, das die mauß der zal aller geſchicklichoſt in dem werck wiert behalten, darumb das nit die vili geſchanti den vliff des fúrgenden warners oder

16 fůg] sic (conducit)

5 die blöſſen notturftkait] frugalitatem 7 gebietter] monitore 9 ſtrengen ſcherpfi] acuminis strenui 11 der nútz menſch] homo frugi 12 der bůb] nequam dar ingeſetzt] interposui 13 wonen] versari 15 das die werck des huſgefinds nit geſchent werdint] ne confundantur opera familiae 17 das da . . . oder dar umb] seu quia . . seu quia 18 ſich uff gearbait haut] enixus est 19 nimpt zů mit gemainem werck und der fry] communi officio proficit liberque 21 ietlichen inſunder] viritim . 23 Und uff ynen — zechner menſchen] Classes etiam non maiores quam denum hominum faciundae 27 geſchanti] confunderet des fúrgenden warners oder anwiſers] praeeuntis monitoris

anwiſers. Und iſt der acker alſo braiter, ſo ſind die huffen uff zeſüren in glend oder gegninen, und alſo das werck zů tailind das
[25b] nit ſúndrig oder zwen ligend; dann zer ſtrőwt werdent | ſy nit lichtlich verhütt. Und ŏch nit úber zehen, das nit widerumb, wo die ze groſſy ſchar iſt, ietlichy ſchâtzind das werck ynen nit zůgehőrig. Die ordnung ermant nit allain den urbunſt, ſunder vermerckt ſy ŏch die tragen. Dann das werck wiertt erkickt mit ainem ſtritt, und dann ſo wiert in den läſſen uff hôrenden die manung oder uffmerckung gerecht und on clag geſechen hin getŏn werden. Aber on zwifel, ſo wir gebiettend die kúnftigen die dem ackerman allermaiſt fúr zůſechen ſind, als von der fruchtbarkaitt, von den weg, von der nachpurſchafft, vom waſſer, von der ſetzung des dorffs, von der măſſ des ackers, von den geſchlechten der buwer und aigenknecht und der uſſtailung der emptter und der werck, ſo kumend wir durch die ding zittlich zů der buwung des ertrichs, davon wir bald in dem nachgenden bůch mit mer uſſlegen werdent kumen.

*

12 von den weg] sic (de via)

* *

2 in glend oder gegninen] in regiones 3 ſúndrig] singuli 5 ietlichy] singuli 6 ermant] concitat urbunſt] aemulationem vermerckt] deprehendit 7 mit ainem ſtritt] certamine 8 den läſſen uff hôrenden] cessantes die manung oder uffmerckung] animadversio

Capittel des andern bůchs.

Das das ertrich nit altott noch gemudott wiert, ob es gedimpt wiert. Das erſt capittel.
Wie vil gemainer geſtalten des irdiſchen ſye. Das ander capittel.
Was ſorg zů tůnd ſy den ochſen von dem werck gelőſt. Das dritt capittel.
Zů welcher zitt des järs die velder ze erend ſind und wie. Das vierd capittel.
Wie das ſchwach ring ertrich gedumpt werden ſőll. Das fünfft capittel.
Von den gemainen geſtalten der ſamen. Das ſechſt capittel.
Von den gemainen geſtalten der gemüſ oder der frücht die [26a] man mit den henden uffgewint. Das ſibend capittel.
Weles ſy das zitt zů ſägend. Das achtend capittel.
Wie vil fümerin oder meſſ des ſames die juchart begertt und die artznyen dar ſamen. Das núnd capittel.
Welches ertrich ainen ietlichen gemüſſfrucht gezimb. Das zechend capittel.
Von den gemainen geſtalten der fůtter, von der frucht medica, wicken, wolfftrelen, habern, fenogreco, wiſſen ſenff und kichern. Das ailfft capittel.
Wie und mit wie vil wercken ain ietlichy ächer und gemüßfrucht gebuwen werd. Das zwölfft capittel.

*

2 gemudott] sic (fatigari) gedimpt] sic (stercoretur) 9 gedumpt] sic (stercoretur) 15 fames] sic 17 ainen] ainē; l. ainer 16 dar] sic 22 ächer] sic (frumentum)

* *

4 irdiſchen] terreni 12 der gemüſ oder — henden uffgewint] leguminum 15 fümerin oder meff] modos 19 von der frucht medica] et de medica 20 fenogreco] feno graeco

Wie vil vliſſen zů der mäß aines ietlich acker bezaichnott werdint. Das drúzehend capittel.
Welchi gemüſſfrúchten den veldern ſchadint und welchi nútz ſyen. Das vierzechend capittel.
Von den gemain geſtalten des miſts. Das fúnfftzechend capittel.
Zů welcher zitt die acker zů dummen ſyen. Das ſechzehend capittel.
Wie man uff dem veld wyſen macht. Das ſibenzehend capittel.
Wie die gemachten wyſen zů buwen ſind. Das achtzehend capittel.
Wie das abgemett graß gehandelt und behalten werden ſöll. Das nuntzehend capittel.
Wie der tånn ſöll geſetzt werden. Das xx. capittel.
Von der ernd zemachen und von der treſchung. Das xxi. capittel.
Welchi dem ackermann zúmand an den firtagen zů machen und welchi nit. Das zway undzwaintzigiſt capittel.

Luci Jung Moderati Columnelle des púrichen geſcheffs das ander bůch.

Das ertrich nit alten noch gemůtt werden ob es gedumpt wiert. Das erſt capittel.

[261b] Puble Silvine, du frågſt von mir, das ich on bait zů ſagen nit abſchlach, warumb ich in dem vorigen erſten bůch die alte mainung vil nach aller der die von der arung des ackers geredt hönd, bald am anfang getriben und die falſchen urtel ver worffen hab der ſchetzenden das ertrich mit langer ordnung der jar unnd übung der langen zitt ietz müd, crafftlöff und eraltott ſin. Mir iſt öch nit unwiſſend dich uff kúnſcher lieb fúrchten den gewallt der andern durchſitigen ſchribern und fúrnåmklich Tremelly,

1 aines ietlich acker] sic 15 Columnelle] Coluñelle púrichen] sic 19 Puble] sic [26 b oben, unten und links von ornamenten umrankt. 26 durchſitigen] sic (illustrium)

1 vliſſen] operae 17 gemůtt werden] fatigari 18 gedumpt wiert] stercoretur 19 Puble] Publi 22 bald am anfang getriben] a principio confestim repulerim 23 ordnung der jar] aevi situ 24 müd, crafftlöff und eraltott ſin] fatigatum et effoetum consenuisse 25 uff kúnſcher lieb fúrchten] revereri 26 gewallt] autoritatem

der ſo er vil gebott der puren wercker baid zierlich und und vernúfftiklich der gedechtnuſt fúrgebrächt, namlich in gefürt mit groſſem gunſt der eltern von gelicher materi uff legend hät valſch gelöpt das ertrich, ain gebererin aller ding, als das wiblich geſchlecht mit järeſchem alter gemiſt ſyn nit geſchickt die frúcht zů geberen. Das bekannti ich ſelbs öch wann gar kain frúcht daruff kåmind. Dann denn zů dem leſten wirt erklert das alter des menſchen unfruchtbar, nit ſo die frow uff hörtt geberen triainſmäls geboren ſún oder triainſmäls geboren tochtern, aber ſo ſy gar kain empfachnuſt uff geben oder geberen mag. Alſo ſich die zitten der jugent verloffen händ, und ob gelichwol noch das lang leben empfor iſt, ſo wiert doch die geburt, von den jären verſagt, nit widerumb erſetzt. Aber widerumb das verlauffen ertrich uff willen oder ainer iettlichen andern ſach, wann es wider angenomen iſt mit der buwung, antwurt es | dem buwenden mit groſſem wucher der ſtill gelegnen. [27a] Darumb ſo iſt die elti des ertrichs nit ain urſach der wenigen frúcht, ob es nun ietz ſo das alter ainoſt dar inkomen iſt, nit haut den widergang, ſo mag es nit wider grůnen und manlich werden; aber fúrwär die můdikait des ertrichs mindert dem ackerman die frucht nit. Es iſt öch nit des wiſen zů geſtürtt werden das alſo nach volgi den buwungen und übungen der äcker můdwerdung zegelicherwiß als in den menſchen der vaſt übung des libs oder ſchweri ettlicher burdi. Nun ſprichſt du: was iſt dann, des Tremelius wärlich ſagt, die unberürten wäldeſchen ſtett, ſo ſy zum erſten angefächend durch den buw überfrúchtigen, bald dar nach anttwúrtend ſy nit alſo der arbaitt der buwenden? Er ſicht on zwifel was im begegnott; worumb es im aber alſo zůvall, fúr ſicht er nit. Das rôw ertrich ietz uff weldiſcher artt in ain feld gefürt ſol öch dar-

1 und und] sic 5 nit] auf der zeile in, durchgestrichen, darüber cursiv nit 23 des] sic

1 vernúfftiklich] scite 2 in gefürt mit — materi uff legend] illectus nimio favore priscorum de simili materia disserentium 4 mit järeſchem alter gemiſt] aetate anili iam confectam 7 Dann denn zů dem leſten] Nam tum demum 8 triainſmäls geboren — geboren tochtern] trigeminos aut trigeminas 10 uff geben oder geberen] edere 14 angenomen] repetita 15 der ſtill gelegnen] cessatorum 17 den widergang] regressum 18 ſo mag — manlich werden] nec revirescere aut pubescere potest 20 zů geſtürtt werden] adduci 25 überfrúchtigen] exuberare 27 fúr ſicht er nit] non pervidet

umb nit fruchtbarer gehept werden das es wirt rûbiger und viler jăren die die natur aigenwillenklich geborn haut, gelich gefaiſtigott genûg iſt mit miltern fûrungen den früchten lichtlicher uſſ zegeben und ſy uff zů ziechen. Wann aber die wurtzen der krútter zerbrochen mit egten und pflûgen, und die weld abgehŏwen mit yſen mit irn blettern uff hôrend die mûtter fûren, und die bletter abgevallen zů den zitten des herbſts von den heggen und bomen die dar úber gelegen ſind, mit den pflûg yſen bekert und empfangen ſind vermiſt dem undern ertrich, das gemainklich ringer iſt, volgott hernach das das ertrich erſetzt | der vorigen vorungen mager wiert. [27b] Und darumb nit uſſ mŭdi, als da vil gelŏpt habend, aber fúr wăr uſſ unſer trâgi antwurttend die velder uns minder fänfftmûtenklich. Dann es zimpt ſich mer und grôſſer frúcht zů niemen ob das ertrich gefürt wiert mit ämſiger, zitlicher und weniger miſtigung. Von welcher arung ich ſagen wird ietz verlauffend des ietz verhaiſſnen in dem vordrigen bûch.

Wie vil ſyend gemain geſtalten des irdiſchen. Das ander capittel.

Die allergeſchiboſten der púrichen gütter habend geſprochen es ſyen dry gemain geſtalten des irrdiſchen: veldeſch, búchelſch, bergeſch. Das veld nit geſchickt oder gelegen ſin mit der gelichoſten noch durch wegnen ebny, aber wenig ge-

10 vorungen] sic (alimentis) 11 gelŏpt] sic 19 púrichen] sic

1 das es wirt — uff zů ziechen] quod sit requietior et iunior, sed quod multarum annorum frondibus et herbis, quas suapte natura progenerabat, velut saginata largioribus pabulis facilius edendis educandisque frugibus sufficit 5 egten] rastris 6 fûren] alere 8 bekert] conversa und empfangen ſind vermiſt] et . . . permista absumpta sunt 10 erſetzt] destituta 12 fänfftmütenklich] benigne 13 es zimpt ſich] licet mer und grôſſer frúcht] maiorem fructum 14 weniger] modica 15 Von welcher arung — vordrigen bûch] De cuius cultu dicturos nos priori volumine polliciti iam nunc disseremus. 17 Wie vil ſyend gemain geſtalten des irdiſchen] Quot sint genera tereni 19 allergeſchiboſten der púrichen gütter] calidissimi rusticarum rerum 20 veldeſch, búchelſch, bergeſch] campestre, collinum, montanum 21 nit geſchickt — wegnen ebny] non aequissima situm planitie nec perlibrata

naigt, den búchel miltklich und lichtklich uff ſtigend, den berg hŏch und ſcharpff, aber weldig und krúttig habend ſy aller maiſt erkennt. Aber denen gemain geſtalten werdent ietlicher ſechs ſunderlichkaitten zů gelegt: des faiſten oder magern, múrben oder veſten, fúchten oder dúrren ertrichs, welchi aigenſchafften under in ſelbs aber und aber vermiſt machend vil mengerlaikaitten der acker, die zů erzellen iſt nit des maiſters ackerbuwers. Es iſt ŏch nit das ampt der kunſt durch | die weſenlichen geſtalten, die unzalbar- [28a] lich ſind, wittſchwaiffen, aber ingegangen werden durch die gemain geſtalten, die da múgent mit erkantnuſt des gemůtz und umbſchwaiff der wortt lichtlich zeſamen gefůgt werden. Darumb iſt wider zů gend zů der aigenſchafft dero die in in ſelbs unaiß ſind, gelich als ettlich die die Kriechen N. und wir zů ſchetzungen der miſſhellenden lidenklichen genempt habend. Und uff den allen iſt ŏch zů ſagen welchi ding die das ertrich gebirt, merer erfrőwt werden in dem veld dann in dem búchel, merer in dem faiſten dann magern ertrich. Von den dúrren und fúchtigotten habend wir nit erfarn welches in der zal úberwind, ſo fúr wär ungeendott ſind die ſich in den trucknen und in den fúchten ſtetten frőwend. Aber uff denen kumpt nútz das nit beſſer ſy uff dem entſchloſſnen dann uff dem dicken ertrich. Das haut ŏch unſer Virgilius, ſo er funſt das lob des fruchtbaren veld eroffnott, zů geworffen: Und welchem das ful ertrich, und das wirt er erfolgen mit eren. Es iſt ŏch buwen oder eren nútz anders dann das ertrich entledigen und heſſen, und

*

12 unaiß] sic (dissidentium) 22 veld] sic

* *

2 hŏch und ſcharpff, aber] non sublimem et asperum, sed 3 erkennt] probaverunt 6 aber und aber vermiſt] mistae vicibus et alternatae 7 maiſters ackerbuwers] artificis agricolae 9 ingegangen werden] ingredi 11 wider zů gend] recurrendum 12 unaiß ſind — miſſhellenden] quasi quasdam coniunctiones, quas Graeci συζυγίας ἐναντιοτήτων, nos discordantium comparationes 4 Und uff den — ertrich gebirt] Atque etiam significandum est ex omnibus, quae terra progeneret 17 fúchtigotten] riguis 22 zů geworffen] adiecit Und welchem — erfolgen mit eren] Et cui putre solum, namque hoc imitantur arando 23 buwen oder eren] colere 24 entledigen und heſſen] resolvere et fermentare

darumb gibt der acker die aller grôſten gewin. Der ſelb faiſt und ful acker, ſo er vil gibt, begert zum minſten; und das er begert, wirt verbrächt mit klainer arbait und koſt. Darumb ſol ſölich ertrich rechtlich aller fürnemoſt geſagt werden. Darnach dem aller nâſt den dick faiſten, durch den belönt wirt mit groſſer frucht dem buwenden die arbait und das er daruff gelegt haut. Die drit ſach [28b] iſt der gewefferotten ſtatt. die mag frucht geben on dar leg,ung. Und die ſagt Catho die erſt ſin, der allermaiſt die widerkerung der wiſen den andern fürſatzt. Aber wir redent nit von der beweglichait des ertrichs, nit von der ſtatt das es litt. Kain gemain geſtalt wiert ſchnöder gehept dann die da iſt trucken und öch dick und mager. Dann ſo das ſchwarklich gehandelt wiert, ſo bringt es doch alſo in ern gehalten nit wider die danckbarkait; ſo iſt es öch verlauffen zů wieſen nit überflüſſig genůg den waiden. Und alſo der acker, er werd gearbait oder můſſig gelegt, ſo iſt er dem buwenden zů rúwen und als der ſchelm zů fliechend. Wann der macht den töd, ſo macht der den erſchröcknoſten hunger, ain weg geſellen des töds. Ob wir acht den kriechiſchen geſengen geläben haben, die da ſchryen ſind N. Aber ietz wöllen wir ee ingedenck ſin des fruchtbaren ertrichs, des iſt zů erzögen zwifeltig handlung, des gebuwnen und des weldiſchen. Von der weldiſchen gegni in die form der velder zů ſchickend werdent wir zum erſten ſagen, ſo es elter iſt ain acker zemachen dann zebuwen. Die ungebuwnen ſtatt betrachtend wir, ob ſy ſy trucken oder fúcht, weldig mit bomen oder ruch mit ſtainen, mit bintzen oder graß geklait, mit farn oder andern

10 das] l. da 14 wieſen] das erste e verwischt, ob überhaupt ein e? 18 geläben] sic

* *

3 verbrächt] conficitur 6 ſach] ratio 7 der gewefferotten ſtatt] loci rigui dar legung] impensa 8 widerkerung] reditum 9 nit] non [spätere ausgaben nunc] beweglichait] agitatione 10 ſtatt, das es litt] situ gemain geſtalt] genus 11 ſchnöder] deterius 12 ſo bringt es doch — die danckbarkait] tum nec tractatum quidem gratiam refert 13 ſo iſt es öch — genůg den waiden] nec relictum pratis vel pascuis abunde sufficit 16 der ſchelm] pestilens 17 erſchröcknoſten hunger, ain weg geſellen des töds] teterrimam comitem mortis famem; übers. muß tet. zu terrere gezogen haben 19 N.] λιμῶ οἴκτισον θανέειν 20 handlung] tractatio 22 ſo es elter iſt] cum est antiquius

heggen verhindert. Ob es fúcht iſt, ſol es vorhin getrúcknott werden von der úberflúſſikait der fúchti mit den grůben, der zwaier geſtalt wir erkent habend, der blinden und offnen. In den dicken und kridiſchen gegninen werdent ſy offen gelăſſen; aber wo das ertrich entledigotter iſt, wierdentt | ettlich offen gemacht und ŏch [29a] die andern alſo geblentt das dar in die múnd der uff tonen grůben gangind, aber witter offen von dem obern tail abgenaigt und im grund gezungen zimpt ſich zů machen gelich den offnen waſſer rinnen. Dann welchen die ſyten uffrecht ſind, die werdentt ſchnelklich geſchentt mit den waſſern und gefúltt mit den obern gevallnen ertrich. Die bedecktenn ſöllend widerumb geblent werden mit fúrchen in die tieffi tryer ſchůch gelauffen. Und ſo die uff das halbtail klain ſtain oder bloſſen kiß empfangen hŏnd, ſöllend ſy gelich eben gefúllt werden mit dem uff geworffnen ertrich das dar uff gegraben was. Ob aber weder ſtain nach gefloſſen kiß da iſt, ſo werd es geſtaltigott mit abgehŏwnen eſten zů ſamen geflochten wie die ſail in die dicky oder faiſti die das ertrich der engen grůb entlechnott und zeſamen gezwungen múg empfachen. Und ſo es uff der tieffy kumpt und dar uff getretten werdent ciperefſy oder tännini oder, ob man die nit haut, ander bletter, ſols mit ertrich bedeckt werden, im anfang und uffgang der grůb in ainger geſtalt der brúgglin allain mit zwain ſtainen geſtelt und ietlichs daruff gelegt, das ſölich buwung das geſtad behalt und nit beſchloſſen werd der infall und uffgang der fúchti. Der handlung des wäldiſchen oder hegeſchen

*

2 grůben] oder grůben? 6 grůben] hier deutlich ů 8 gezungen] sic 10 den obern gevallnen ertrich] sic (superioribus soli lapsibus)

* *

1 heggen] frutetis 4 kridiſchen] cretosis 5 entledigotter] solutior 6 das dar in — waſſer rinnen] ita, ut in eas ora hiantium fossarum competant, sed latius apertas summa parte declivesque et ad solum coartatas imbricibus supinis similes facere conveniet 10 geſchentt] vitiantur 13 bloſſen kiß] nudam glaream 15 gefloſſen kiß] glarea 17 die dicky oder faiſti] eam crassitudinem entlechnott und zeſamen gezwungen] quasi accomodatam coartatamque 18 Und ſo es uff der tieffy kumpt] tum per imum contendetur 20 ſols mit ertrich bedeckt werden] terra contegatur 23 behalt] sustineat 24 wåldiſchen oder hegeſchen] nemorosi fructetosique

ertrichs iſt allain abzů hŏwen, zů verbrennen und zů buwen. Aber das velleſch iſt lichtlich zů machen mit leſung; ob der ain groſſi überflüſſikait iſt, ſo ſind die tail des ackers zů begriffen mitt ett-
[29b] lichen uffbuwungen |, das die andern tail gerainigott werdint; oder die ſtain ſind zů bedecken in die tieffi der gegrabnen furch und grůben, das doch alſo zů tůnd ſin wiertt, ob es ŏch die ringi der werck rătt. Die ſchedlichait der bintzen und des graſſ durch under arung. ŏch die emſig uſſrŏffung des farns mag geſchechen mit dem pflůg. Wann undern zwain jăren dick uff gerŏfft werdent ſy ſterben; doch belder, wann du zů der ſelben zitt miſt dar in tůſt und mit wolff ſträl und bonen beſæſt, das du mit ettlicher wider bringung artznigiſt das laſter des ackers. Dann es iſt wiſſend der farn mit leúngen und tuwugen lichtlicher múgen verderbt werden. Fúr war ob du darnach den wachſenden mit der ſichel abſchnideſt, das ain kindeſch werck iſt. ſo wirt ſin leblichait verzertt in der vorgeſagten zitt. Aber ietz in uſflegung der erung des velds das vor nit gebuwen iſt, volgt hernach die ſorg der buwenden der neúwen ăcker; was ich davon acht, will ich als bald offenbaren, ob ich vor empfangen hab die ding die den gefliſſnen der velder zů lernen ſind. Ich wider ăffer in der gedechtnuſt vil der altvordern, die von den púrſchen gůtter geſchriben habend, als verjechen und nit zwifelichi zaichen des faiſten und der ăcher gewechst fruchtbaren ackers uſſ geſſen haben die füſſy des ertrichs hab aigni ſchwartzi oder ăſchen-

*

11 befæſt] die ligatur corrig. aus ursprünglichem e 13 tuwugen] oder ruwugen (stercoratione) 20 gedechtnuſt] de cursiv übergeschrieben

*

1 allain abzů hŏwen, zů verbrennen und zů buwen] duplex cura est, vel extirpandis radicitus arboribus et removendis vel (si rarae sunt) tantum succidendis incendendisque et inarandis 2 machen] expedire mit leſung] lectione lapidum 5 der gegrabnen furch und grůben] sulco depresso 6 ringi] vilitas 7 Die ſchedlichait — mit dem pflůg] Iunci et graminis pernicies repastinationem, filicis frequens exstirpatio, quae vel aratro fieri potest 11 wolff ſträl] lupino wider bringung] reditu 16 in uſflegung — nit gebuwen iſt] expediendi ruris agricolationem 17 der buwenden der neúwen ăcker] cultorum novalium 19 empfangen hab] praecepero 21 verjechen] confessa 22 ăcher gewechst] frumentorum uſſ geſſen haben] prodidisse 23 die füſſy des — und der bŏm] dulcedinem soli propriam herbarum et arborum proventum nigrum vel cinereum

fary frucht der krútter und der bŏm. Von dem andern zwifel ich, aber von der farb mag ich mich nitt genûg verwundern die andern als Cornelium Celſum, | nit allain der ackerbuwung, aber der gantzen [30a] natur wiſen man, alſo in der ſinrichen ler und geſicht geiert haben das ſinen ougen ſovil pfútz oder waſſerbrúch und ŏch ſovil velder der ſaltz ſtött nit engegen gelŏffen ſind dennen vil nach die vor geſagten farben zů gelegt werdent. Wir ſechend kain ſtatt frevenlich das in im hăt trägi fúchti das nit ſchwartz oder äſchen farb ſy; es ſy dann, das ich vilicht ſelbs betrogen werd, das ich nit ſchätz in dem ertrich des ſchlimrigen pfútz und bittern fúchtikait oder in dem mereſchen tännen der ſaltz ſtett múgi geborn werden die geworffnen fúcht. Aber die irtung der eltern iſt offenbärer dann das ſi mit vil bewerungen úber zů winden ſy. Dar umb iſt nit die farb ain urſprúnglicher gewiſſer zúg der gůtthait der velder. Dar umb iſt der fúchtig, das iſt der faiſt acker mer uff andern aigenſchafften zů ſchätzind. Dann als die aller ſterckoſten haimſchen tier mengerlay farb und vil nach unzalbarlichen ſind, alſo habend ŏch die ſtarcken ertrich vil und mengerlay farben úberkomen. Alſo iſt zů bedencken das das ertrich das wir uff der farb zůberaittend, faiſt ſy; und das iſt durch ſich ſelbs wenig ob es der füſſikait mangelt; die uns baide mit unverhindrotter urſach widerfarend zů lernen. Der ſcholl ſol mit wenig waſſer begoſſen und mit der hand zerbrochen werden; iſt er zäch, mit der ringoſten berürung truckt er ſich facht und henckt ſich in geſtalt des bechs zů den fingern, facht an träg ſin. als Virgilius ſpricht: | Und das ſelb ertrich ge- [30b]

*

12 fúcht] l. frúcht 15 fúchtig] l. frúchtig (frumentarius)
24 facht] del. s. nachher

* *

2 die andern als] cum alios tam 4 der ſinrichen ler] sententia
5 pfútz oder waſſerbrúch] paludes 6 engegen gelŏffen ſind] occurrerent 7 frevenlich] temere 11 dem mereſchen tännen] maritimis areis 12 geworffnen fúcht] iacta frumenta 13 úber zů winden] convincendus 16 haimſchen tier] pecudes 19 das wir uff der farb zůberaittend] quod ex colore [spätere ausgaben excolere] destinavimus 21 mit unverhindrotter urſach] satis expedita ratione 22 ſol . . begoſſen . . zerbrochen werden] conspergitur . . . subigitur mit der ringoſten — an träg ſin] quamvis lenissimo tractu pressa inhaerescit et picis in morem ad digitos lentescit habendo 25 Und das ſelb ertrich geletz] Eademque illisa humo

letz nit zerſtröwt wiert. Die ſach gibt uns zůverſtend der materi die natúrlich geſaſt und faiſty by ſige. Ob du aber welliſt das ertrich uff den grůben gegraben wider dar in verbergen und tretten: wann es ettwarmitt wie ain trefel úberbelipt, ſo iſt es gewiſſ das es faiſt iſt, wann zerrint, ſo iſt es ſchnöd unnútz, wann es ſich gelichott, mittelmeſſig. Wie wol die ding die ich ietz geſagt hab, múgent nit als war geſechen werden, wann das ertrich núw iſt, das da mer uff der gebung der frúcht bewert wiert. Den ſchmack erkennend wir alſo: die ſchollen gegraben uff dem tail des ertrichs da er uns allermaiſt miſſelt, und in ainem gebrenten geſchierr gefúchtigott und mit füſſem waſſer vermiſt in geſtallt des heffwins fliſſklich zeſamen getŏn werdent mit der verſůchnuſt erfaren oder uff geſpechott. Dann welchen gebnen geſchmack die fúchti von im genomen haut, den ſagend wir des des ſelben ertrichs. Aber by der erfarnuſt ſind vil die das ertrich bezaichnand füſſ und geſchickt den ächer frúchten, als die bintz, der halm, das graß, der cle, attich und die waldiſchen rotten pflumen und ander vil, die ŏch uff den erfarern der waſſer, aber nit dann allain uff den füſſen ädern des ertrichs uff gefürtt werdent. Wir ſöllend och nit benůgig ſin der erſten geſtallt des oberſten ertrichs, ab vliſklich iſt zů erfaren die aigeſchafft der inwenigern materi ob ſy irdeſch oder nit ſy. Aber den ächer frúchten iſt es genůg wann das gůtt ertrich zwaier [31a] ſchůch tieff darunder gelich iſt, und den bomen | iſt úberflúſſig genůg die tieffy vierer füſſ. So wir nun die ding alſo erfaren habend, ſo underlegads wir den acker den ſágungen. Der wirt nit zum minſten úberflúſſig geberen, ob er fúrwitzklich unnd geſchick-

*

14 des des] sic 20 ab] l. aber 21 aigeſchafft] sic inwenigern] sic (inferioris) 25 underlegads] sic (expediemus)

*

4 ettwarmitt wie ain trefel úberbelipt] aliquo quasi fermento abundaverit 5 wann zerrint — gelichott, mittelmeſſig] cum defuerit, exilem, cum aequaverit, mediocrem 7 núw] pullula 12 zeſamen getŏn] colatae [collatae!] 13 gebnen] traditum 14 by der erfarnuſt ſind vil] citra hoc experimentum multa sunt 16 ächer frúchten] frumentis der halm] calamus 17 waldiſchen rotten pflumen] rubi [rubri!] pruni sylvestres ŏch uff den erfarern der waſſer] etiam indagatoribus aquarum 22 wann das gůtt — darunder gelich iſt] si aeque bona suberit bipedana humus

lich under ſich gebracht wiert; darumb ſo iſt es aller eltoſt die geſtalt des wercks zů beſchriben, welchi die ackerbuwenden gelich wie ain ſeckt und geſatz in zerſchnidungen der ăcker nach folgind. Darumb gezimpt es ſich in dem werck zů haben ŏchſen mit kunſt zů ſamen gefügt, das ſy deſter húpſchlicher ingangind hŏch und mit uff erhöpten köpffen, das ir hälff minder ſchliffind und das joch geſchickt und beſſer den halſſaudern inſitz. Die gemain geſtalt der zeſamen fügung iſt allermaiſt bewertt. Wann das das ietz in ettlichen profincenn und gegninen angenomen iſt, das das joch den hornen angebunden wirt, iſt vil nach von allen ietz verläſſen die gebott den puren geſchriben hond; und nit unbillich, dann die haimſchen tier mügend ſich mer vliſſen am hals und bruſt wan mit den hornen. Wann uff die măß under ſtŏnd ſy ſich mit der gantzen gröſſe des libs und mit der gantzen wăg; aber mit dem ſo das joch uff die horn gebunden iſt, werdent ſy gepingott mit nidern gezognen und rúgglingen köpfen und verwundent den obern tail des ertrichs ſchwachklich gelich wie mit ainem lichten pflůgyſen. Und darumb under ſtand ſy ſich der mindern pflůg, die nit můgend das zergraben ertrich der núw brúch tieff zerſchniden, welches, ſo es geſchich, iſt allen grůnenden vil nútz. Wann ſo die velder gentzlich | durch fúrcht ſind, ſo gröſſerand [Lib] ſich die früchten mit gröſſerm zůlegen der ſautten und der böm. Und in dem miſſhill ich dem Celſo, der da fúrcht den coſt, die milter iſt in wittern argumenten, ſchetzt mit lichtern weg oder pflůg

*

6 mit] mit (oder eher nit) cursiv übergeschrieben 16 nidern] sic 17 ainem] ainē 19 můgend] sic 20 geſchich] sic 23 den coſt die] sic

* *

3 ain ſeckt und geſatz] sectam legemque zerſchnidungen der ăcker] proscindendis agris 5 das ſy deſter húpſchlicher ingangind] quo speciosius ingrediantur 6 ſchliffind] labefactentur 7 den halſſaudern] cervicibus Die gemain geſtalt] hoc enim genus 13 under ſtŏnd ſy ſich] nituntur 14 gröſſe] mole wăg] pondere 16 nidern gezognen und rúgglingen] retractis et resupinis 17 gelich wie mit ainem lichten pflůgyſen] levi admodum vomere 18 under ſtand ſy ſich der mindern pflůg, die] minoribus aratris moliuntur, qui 23 milter] largior 24 wittern argumenten] amplioribus argumentis [spätere ausgaben armentis] weg oder pflůg yſen unnd grúndeln] vomeribus et dentalibus

yſen unnd grúndeln das ertrich zů ůben, das es mit den ŏchſen ainer mindern geſtalt gearbait werden múg; und waiſt nit das mer iſt der widergang in der fruchtbarkait der frúchten wann der coſt, ob wir gröſſer ŏchſen belŏndint, beſunder in Ytalia, da der acker den heggen und ölbomen geſchickt tieffer entledigott und underworffen zů werden begertt, das die oberſten wurtzen der winreben und ölbŏm mit den pflůgyſen abgeſchnitten wurdint; dann ob ſy belibind, ſchůdint ſy den frúchten, und die inwendigen gantz under das ertrich verborgen deſter ringer niemint die fůrung der fúchtikait. Aber die urſach Celſi mag ſich zimen zů Numidien und in Egipten, da gemainklich das ertrich wittwa von den bomen allain mit den ächerfrúchten geſeett wiertt. Und es iſt genůg dem ſölichen ertrich ful mit faiſten ſendern und múrb wie die äſchen bewegt werden, wie wol mit dem lindoſten zan. Aber der ochſentriber můß durch das zerſchnitten ingon und mit verenndertten geſangen den gegen geſtelten pflůg halten und mit andern unnd andern recht und volkumen fúrchen; doch alſo das er nit ettwa das röw ungearen ertrich zů aim búchel verlauſs, das die acker-
[32a] buwer ain banck haiſſend; und die ochſen, ſo ſy zů dem bom | kumend, ſtarcklich heben und verhindern das nit das ſech oder pflůg yſen in gegangen in die wurtzen mit gröſſerm underſtand der helſs bewegi, das ŏch nit der ŏchs an dem ſtammen geſchwinder ſin horn letz oder mit dem uſſern joch den block verletz und den aſt abriſſ, ſol inn vor mit der ſtim dann mit den ſtraichen. Er ſol in aber

*

8 ſchůdint] sic (obsint) 17 fúrchen] en blasser und kleiner nachgetragen 24 ſtraichen] fehlt zeitwort (terreat)

* *

1 das] quo 4 belŏndint] mercemur 5 geſchickt] consitus 6 underworffen] subigi 10 urſach] ratio 11 wittwa] viduum 15 durch das zerſchnitten ingon] per proscissum ingredi verenndertten geſangen] alternis versibus [!] 16 gegen geſtelten] obliquum andern unnd andern] alternis 17 recht und volkumen] recto plenoque 19 ain banck] scamnum 20 das ſech oder pflůg yſen] vomis 21 underſtand] nisu der helſs bewegi] colla commoveat 23 uſſern] extremo den block verletz] truncum delibet 24 Er ſol in aber — tail der umkerung] Ultima quae sint opus recusantibus remedia plagae nunquam stimulo lacessat. Iuvencumque reste tractum calcitrosumque eum reddit. Nonnunquam tamen admoneat flagello. Sed nec in media parte versurae consistat.

underwilen manen mit der gaiſel und öch mit ſtill ſton im mittelm tail der umkerung, aber geb im rûb in dem leften tail, das uff der hoffnung uff zû hören der öchs die gantzen witti ringklicher arbaitti. Aber ain furch füren lenger dann hundert und zwaintzig hierten ſteb iſt dem rinder vich widerwertig; dann es wirt mer dem gelichen gemüdigott wo es die mäff fúrgautt. Wann man kumpt zû der anwand, ſol er daz joch triben in den vorigen tail und die öchſen uff heben verbietten, das ieri hâlf erkülind, die da ſchnellklich erhitzgond, es ſi dann das ſi emſenklich uff gelöſt werden; uff dem kumpt die geſchwulſt und dar nach die geſchwer. Es ſol öch der ochſenknecht ſich nit minder gebruchen der höwen wann des pflûg yſes, und die vorgemachten ſtammen und oberſten wurtzen, damit der acker mit den heggen ingefaltott wiert. all uff graben und durchechten.

Welchi forg den ochſen von dem werck geton zû haben ſy. Das dritt capittel.

Er ſol cratzen die gebunden öchſen, wann ers vom dem werck geton haut, und mit den henden den ruggen überſtrichen |, die hutt uff ziechen und nit liden, das ſy anhangi dem lib; wann die geſtalt des breſten iſt allermaiſt ſchad den rindern. Zwing die helff und gieff in lutterwin in rachen, ob ſy hitzig ſind. Es iſt aber genûg ietlichen geben ain ſexly des winß. Es zimpt ſich och nit die öchſen an die kripp gebunden werden ee mäls und ſy uff hörend ſchwitzen und ſchnuffen. Darnach mügend ſy zittlich eſſen nit vil, noch die gantzen ſpis; es zimpt ſich [32b]

*

1 mittelm] sic 17 vom dem] sic

* *

5 hiertenſteb] pedum mer dem gelichen] plus aequo 7 anwand] versuram vorigen tail] priorem partem 8 uff heben verbietten] inhibeat 9 uff gelöſt werden] stringantur 11 der höwen] dolabra 14 durchechten] persequatur 15 von dem werck geton] ab opere disiunctis 17 cratzen die gebunden öchſen] sustrictos confricet 18 überſtrichen] comprimat 21 lutterwin] merum 22 ain ſexly] sextarios 25 zittlich] tempestive

aber durch die tail nach ainander zů geben. Wann ſy die genomen hönd, můſſend ſy zů dem waſſer gefürt werden und mit wiſplen angezogen, das ſy deſter lieber trinckind, und darnach wider in gefürtt mit milterm fütter erfettigott werden. Bißher iſt es überfluſſig geſagt von dem ampt des öchſen knechs; volgt hernach das wir öch gebiettind die zitten des underwürfflichen velds.

Zů welcher zitt des järs und wie die velder zů erind ſind. Das fierd capitel.

Die faiſten velder, die das waſſer lenger behaltend, ſind zů erſt zů erend ſo das zitt des järs ietz warmott und alles krutt ietz uff gelauffen haut, und denocht der ſelbigen ſamen nit zittig ſind. Aber mit emſigen und dicken fürſatz ſinds [53a] zů erind, das man kum erkennen můg in | welchen tail das pflůgyſen geläſſen ſy; dann alſo werdent all uff gerőfft wurtzen der krútter ertött. Aber mit vil widerbuwungen wirt gebrachott oder erſt gearen veld entſchloſſen in das gemilb, das es kainen oder doch ain claini ſchollenbrechung begert, ſo wir es ſeend. Dann die alten Römer habend geſagt, der acker ſy úbel gezwungen des ſchollen zů zerbrechend ſind ſo die frucht ietz geſegt iſt. Darumb fürwär ſol der ackerbuwer emſklich erfarn ob recht geackert werde. Nit allain wirt ainer mit der geſicht betrogen, ſo zů wilen das ertrich úbergoſſen iſt und die benck verborgen ligend, ſunder öch mit der berürung; und der wirtt minder betrogen, wann die meſſrůtt ainer ſtarcken hertti den über zwerchen fürchen in gelauffen wirtt. Ob ſy gelich und ön hindrungh dar durch gaut, ſo iſt offenbar dar

*

16 kainen] kainė 25 hindrungh] sic (offersione).

* *

1 durch die tail nach ainander] partibus et paulatim 2 mit wiſplen] sibilo 4 milterm] largiori 6 des underwürfflichen velds] subigendi arvi 9 zů erſt zů erend] proscindendi 12 emſigen und dicken fürſatz] tam frequentibus densisque sulcis 15 gebrachott oder erſt gearen veld] vervactum 17 ſchollenbrechung] occationem 18 des ſchollen zů zerbrechend ſind] qui occandus sit 22 úbergoſſen] superfusa 23 meſſrůtt] pertica 25 dar nach] deinceps

nach das gantz ertrich bewegt ſin; ob aber der undergenden rûtten ettlicher hertter tail widerſtaut, erzaig ſy den boden rŏw ungebuwen ſin. Wann das die ochſenknech ſechend dick geſchechen, ſo vliffend ſy ſich nit benck zů machen. Darumb ſöllend die fúchten velder nach dem ydus, das iſt in den mitteln tagen des monatz appril zum erſten gearen werden. Wann ſy zů der zitt gearen ſind, ſo ettlich tag dar zwúſchend gelegt werdent, und die zitt der ſunnen ſtillſtendi, das da iſt umb das núnd oder achtund colend des ho°monotz, můſſend ſy wider ernúwrott zum andern măl sin und darnach umb das colend des ſeptembers zum tritten; dann in dem zitt von der ſúmerſchen ſonnen ſtillſtendi zimpt es ſich under den wiſen der | púroſchen werck nit zů ackern, es were dann das [33b] das ertrich durch fúchtigott were (als ŏch ettwa geſchicht) mit groſſen urblúpflingen regen gelich wie die herbſt regen. Wann das geſchicht, ſo verbútt nútz darumb deſt minder die brăchen in dem hŏmonatt geackert werdin. Aber zů welcher zitt gearen wiertt, werd gehalten das der ſchlimrig unfletig acker nit gehandelt werd, das wir ŏch nit im den klainen regen ſegind; das ſelb ertrich haiſſend die puren mengerlay alt und ful. Das iſt das ſelb ſo nach langen trúckninen der licht regen den obern tail der ſchollen waich gemacht haut und den undern nit angerûrt. Wann die ſchlimigen velder, die umkertt werdentt, die hôrend uff das gantz jăr múgen in eren gehalten werden und ſind nit geſchickt dem ſamen, dem

*

2 erzaig] sic 3 ochſenknech] sic 7 und] l. umb (circa)
12 púroſchen] sic 18 im den] sic

* *

4 vliffend ſy ſich nit] non committunt fúchten] uliginosi
5 nach dem ydus — monatz appril] post idus mensis aprilis 6 zum erſten gearen werden] proscindi 7 und die zitt — zimpt es ſich] circa solstitium, quod est nonum vel octavum kalendas iulias, iteratos esse oportebit, ac deinde circa septembris kalendas tertiatos, cum in id tempus ab aestivo solstitio convenit 14 die herbſt regen] hibernis pluviis 15 darumb deſt minder] quo minus 16 hŏmonatt] mense iulio 17 ſchlimrig unfletig] lutosus 18 das wir ŏch — alt und ful] neve exiguis nimbis seminabimus quam terram rustici variam cariosamque appellant 21 Wann die ſchlimigen velder, die umkertt werdentt] Nam quae limosa versantur arva 23 in eren gehalten werden] tractari

egen oder zů fegen. Und wiederumb welch in mengen weg verendert gezwungen werdent, on underläff drú jar werdent gepingt mit unfruchtbarkait. Darumb föllend fy die mitteln måffikaitten halten in der erung, das fy nit der gefefty manglind, noch überflieffind mit der fuchtikait. Für war die vil fúchti machend (als ich gefagt hab) fchlipfrig und kattig: aber welch mit den trúckninan erdorrot find, die múgent nit gefchicktlich zů gericht werden. Dann der zan des pflůgs wirt von der herttikait ufftrungen: oder ift fach das er in ettlichen tail durch gätt, fo zerfchnit er doch das ertrich nit klainklich, aber röfft zezamen gröff wafen; und fo die alfo ligend, mag das verhindert veld nit recht zum andern măl gearen werden. Dann mit den fchwerinan der fchollen wiert
[34a] das pflůgyfen uff der furch getriben gelicher wiß als fo ettlichy den grúnden widerftönd, und uff dem kumpt das in den andern arungen öch benck werdent und die öchfen uff der böfhait des wercks allermaift gepingott werdent. Dem felt öch zů das ain ietlicher erdboden, wie wol er allerfruchtbaroft ift, in dem inwendigern haut den väftigern megern tail: den felben ziechend an die uffbewegten gröffern fchollen. Uffs dem kumpt das die unfruchtbarer materi in gemift der faiften macht den famen minder fruchtbar, und das och die púrifch raitung befchwert wiert mit dem klainen nutz des wercks. Dann fy múgent nit recht werden, wann der acker erhertott ift. Und alfo fchetz ich das ietz in den trúckninan zum erften gearen ift, wider zů aren und den regen zů baitten; und das felb ertrich fúcht gemacht gibt fich lichtklich der buwung. Aber die juchartt ainfföllichen ackers wirt uff gericht mit vieren

*

10 zezamen] sic

* *

1 in mengen weg verendert gezwungen werdent] varia subacta sunt 5 mit der fuchtikait] uligine 8 ufftrungen] respuitur 10 und fo die alfo ligend, mag das verhindert] quibus obiacentibus impeditum 13 gelicher wiß als fo ettlichy den grúnden widerftönd] sicut aliquibus obstantibus fundamentis 14 in den andern arungen] in iteratione 16 Dem felt öch zů] accedit huc 18 väftigern megern] ieiuniorem 21 raitung] ratio 22 nutz] profectu Dann fy múgent nit recht werden] Iusta enim fieri nequeunt 23 Und alfo fchetz — wider zů aren] itaque siccitatibus censeo quod iam proscissum est iterare 26 mit vieren des wercks] quatuor operis

des wercks: geſchicklich wirt ſy mit zwainen durch ſchnitten, mit ainer wideraren, getrittot und zum vierden werck wirt ſy gelich geſchickt in liram. Aber die puren haiſſend liras die ſelben hürſt, wann alſo gearen iſt das zwúſchend zwain fürchen, die witter von ain ander ſind, am mitten das bergly den âcher früchten gibt ain trucknen ſitz. Die búchel des faiſten ertrichs ſind zum erſten zů crind in dem mertzen, ſo ietz die drymonotig frucht geſeet iſt; ob aber die läwi des luffs und trúckni der region das rietti, ſo múgend ſy gelich in dem hornung zů erſt geackert werden, und darnach von | mitel aberellen biß in der ſunnenſtillſtendi aber und zum [34b] tritten und umb die nachtgelichi in dem ſeptember, ſo vil des wercks wie vil die juchart des ackers des fruchtbaren veldes gearen wiert. Aber in dem aren iſt allermaiſt zů behaltten das der berg allweg überzwerch durch fürcht werd. Dann durch die urſach wirt der ſchwarklich uff gang zerbrochen und die arbait der rinder und der menſchen zum geſchicklichoſten alſo gemindert. Doch ain wenig, als dick er geackert wiert, můß die frucht gefürtt werden ietz in die wittern, ietz in die enggern krúmi der hôchi, das wiers in baid tail wider zerſchnidint, und das ertrich nit in den vorigen fůſſtapffen erarbaittind. Der licht eben acker, der vil waſſers hât, ſol zum erſten gearen werden in dem erſten tail des ägſtmonotz. Dar nach im ſeptember ſy er aber gearen, und die nachtgelich zů gericht der fätt. Aines ſölichen ertrich iſt die arbait uffrichtlicher und wiertt im minder des vliſſ uff gelegt; dann ainer juchartt ſind try genůg. Die mager uffſtigenden âcker ſind nit in dem ſummer

*

22 und] l. umb (circa)

* *

2 getrittot] tertiatur dodrante zum vierden werck wirt ſy gelich geſchickt in liram] In liram statim redigitur quadrante opere 3 hürſt] porcas 7 ſo ietz die drymonotig frucht geſeet iſt] peracta satione trimestrium 10 aber und zum tritten und] tertiandique 11 ſo vil des wercks] totidem operis 12 fruchtbaren] uliginosi 15 ſchwarklich uff gang] difficultatis acclivitas 17 geackert wiert] iterabitur gefürtt werden — krúmi der hôchi] modo in elatiora modo in depressiora clivi obliquum agi 18 in baid tail wider zerſchnidint] in utranque partem rescindamus 20 licht] exilis 21 erſten] ultimum 25 Die mager uffſtigenden âcker] Item gracilis clivi

zeerind, aber umb das kalend des erſten herbſtmonatz: wann ob es vor der zitt zum erſten gearen wiert, wirt der unfruchtbar boden on geſafft von der ſúmrigen ſunen verbrent und haut nichs der krefften úbrig. Und dar umb wiert er zum aller beſten gearen en zwúſchon dem kalend und ydus des erſten herbſtmonatt, dar nach zum andern, das er in den erſten regen der nachtgelichy múg geſeet werden. Dar acker iſt ŏch nit zů húſten, aber zů fúrchen ze ſegind.

[35a] ## Wie das ring mager ertrich gedumpt werden ſólle. Das fúnfft capittel.

EE das wir das ring mager ertrich zum andern măl erind, gezimpt es ſich zů tumen, wan des begert es als der fůrung. Es ſóllend in der ebni die dúnnern und in der búcheln die dickern huffen miſt geordnott werden in ainer geſtalt, fúnff der ſúmery, und in der ebni acht hiertten ſteb dar zwúſchend uff ally ortt, in dem búchel zwaiger minder iſt genůg verläſſen werden. Und gefelt uns das das geſchech by abniemendem mon; dann das ſelb erlöſt die ſamen von den krúttern. Und die juchart die dicker gedumpt wiertt, begertt vierundzwaintzig fertt oder fůder, und die dúnner gedúmpt wiert, achzechen. Und zimpt ſich als bald den zerworfnen miſt in zů eren und zů bedecken, das er nit uff dem dunſt der ſunnen ſin crafft verlier und das vermiſt ertrich mit der vorgeſagten fůrung anfauch faiſt werden. Und ſo alſo die huffen miſt in den acker geſchickt werdent, ſol nit ain grôſſeri măſs zeſtrŏwt werden dann die ochſen knecht deſs ſelben tags under eren múgend.

*

2 wiert, wirt] sic 3 ſunen] oder ſunne? ſuñe 7 húſten] l. húrſten (lira) 13 in der búcheln] sic (in colle)

* *

1 des erſten herbſtmonatz] Septembres 7 ŏch nit zů húſten, aber zů fúrchen] neque in lira, sed sub sulco 9 ring mager] exilis 12 begert es] gliscit 15 ſúmery] modiorum hiertten ſteb] pedes 19 fertt oder fůder] vehes 24 in den acker geſchickt werdent] in agro disponentur

Von den geſchlechten oder gemain geſtalten der ſamen. Das ſechſt capittel.

SO wir dem ſamen gelert habend das ertrich zů richten, [35b]
ietz wöllend wir die geſtalten der ſelben durchvolgen.
Zum erſten ſind den menſchen allernútzoſt die ächer früch-
ten des waiſſes und der ſám des wiſſen ſchönen waiſſes. Wir ha-
bend vil geſtalten des waiſſen erkent, aber uff dienen iſt allermaiſt
zeſegind der robuſ haiſt; der ſelb iſt an der ſchweri und ſchöni
für die andern. Die ander artt und under ſchaid iſt des rogges,
welches fürnem geſtaltt in dem brótt mit der ſchweri brechenlich
wirt. Die dritt wiert gehaiſſen dry mönig; der bruch des ſelben iſt
den ackerbuwern aller ampfencklichoſt. Dann wá von waſſer oder
ander ſach wegen die frů ſátt iſt underwegen beliben, ſo wiert die
hilff von dem begertt. Und das iſt ain geſchlecht oder geſtalt des
rogges. Die andern geſtallten des waiſſes ſind umbſunſt, es ſy dann
das ettlich die vilmanikait der früchte und unnútzi er frőwi. Aber
des wiſen waiſſes habend wir gemainklich vier geſtalten im bruch
geſechen: mel, das gehaiſſen wiert cluſineſch (Cluſin iſt ain ſtatt in
Ytalia) wiſſ und ſchinbarlicher; mel, das genempt wiert veniculum
rutilum, und och das ander ſchinbar, aber baide ſind ſchwerer
dann das cluſinum. Der drimöneſch ſom, der gehaiſſen wiert hali-
caſtrum, iſt in der ſchweri und gútti fürnamklich. Aber die ge- [36a]
ſtalten des waiſſen und wiſſen kerns ſind dar umb den ackerbuwen-

6 waiſſes . . . waiſſes . . . waiſſen] sic 19 veniculum] sic (ver-
miculum)

1 geſchlechten oder gemain geſtalten] generibus 3 dem samen] sementi 5 Zum erſten ſind — wiſſen ſchönen waiſſes] Prima et utilissima sunt hominibus frumenta triticum et semen adoreum 9 Die ander artt und under ſchaid iſt des rogges] Secunda conditio est habenda siliginis 10 mit der ſchweri brechenlich wirt] pondere deficitur 11 wiert gehaiſſen dry mőnig] erit trimestre 12 ampfenck-lichoſt] gratissimus 14 ain geſchlecht oder geſtalt] genus 15 umb-ſunſt] supervacuae 16 vilmanikait] multiplex varietas unnútzi] inanis gloria 17 des wiſen waiſſes] adorei 18 mel] far cluſineſch (Cluſin iſt ain ſtatt in Ytalia)] Clusinum 23 wiſſen kerns] adorei

den zů behalten. ſo ſelten ain ietlicher acker alſo gelegen iſt das wir ains fames benůgig ſin múgind, ſo uff ietlichen weg dar in kumpt der fúcht oder dúrr tail. Der waiſſ wechſt bas in der trucknen ſtatt und der wiſſ waiſſ wirt minder gekrenck in der fúchti.

Von den geſtalten der frúchten der gemůß die man mit den henden uff gewint. Das ſibent capittel.

SO der geſtalten der gemůſſ vil ſind, werdent in dem bruch der menſchen allergenâmoſt geſechen bona, linſy, erſen, wolffſtrel, kicher, hanffſam, hirſen, fenchel, ſeſamkrut, wolffkrutt, lin und gerſten, uff dem das gerſten waſſer oder gerſten můß iſt: des bruchend ſich die die nit zen hond, als ettlich ſprechend. Item der fůrungen ſind aller boſt medica, das iſt ain krutt das aineſt geſeet werot zehen jär, mag des järs dry oder viermälen abgewunnen werden: venum grecum und nit minder wickenn. Darnach allerneſt kichera, ervum das krutt und gerſten graß. Aber von denen wöllen wir vor ſagen die von unſern wegen geſeet werdent ingedenck des aller eltoſten gebott, da mit wir [36b] | gemant werdint das wir in den kalten ſtetten zum leſten, in den läwen belder, in den warmen allerbeldoſt das ertrich ufftailind. Aber ietz uff das gebend wir gebott der temporierten region und gegninan.

4 gekrenck] sic (infestatur) 22 temporierten] sic (temperatae)

6 der frúchten — uff gewint] leguminum 11 wolffſtrel] phaselus kicher] cicer hirſen] milium fenchel] panicum wolffkrutt] lupinum 12 gerſten waſſer — ettlich ſprechend] ptisana est 14 fůrungen] pabulorum medica, das — abgewunnen werden] medica 17 gerſten graß] farrago, quae est ex ordeo 21 das ertrich ufftailind] metamur 22 region und gegninan] regioni

Weles ſy das zitt zeſegen. Das viii. capittel.

ES gefelt unſerm poeten Virgilio die wiſſen ſchönen waiſſen und öch den waiſſen nit vor zeſegind dann die ſterne Vergilie, die ſunſt Pliedes gehaiſſen werdent, nider gegangen ſyen. Das ſelb legt er mit den zalen alſo uſſ: Und ob du das ertrich übſt in die waiſſiſchen ernd und ſtarcken gerſtenſtengel und allain in ſtauſt den echern, ſo ſöllend dir vor verborgen werden cœatlanthides. Si werdent aber verborgen am andern und driſſigoſten tag nach der herbſtigen nacht gelichi, das vil nach geſchicht am núnden calend des octobers. Darumb ſol die waiſſen ſaut verſtanden werden ſechs und zwaintzig der tag von denn undergang Vergiliarum, das iſt der ſternen die Pliadas gehaiſſen werdent; der undergang wiert vor dem tag des núnden calends novembris zů den zitten des winters. Alſo haltends öch die wiſen ackerbuwer das ſy fúnffzehen tag ee das der winter wiert, und ſo vil tag nach dem und der wintter geweſen iſt, nit arend, noch die winreben ald böm | beſchnident. Wir haben aber nit wöllen das die ſaut alſo [37a] ſölle beſchechen in dem temperierten und nit fúchten acker. Fúrbaſſer in den faiſten und och magern, kalten oder ſchättigen ſtetten zimpt es ſich gemainklich zů ſegen umb das calend des octobers; dann zimpt es ſich, ſo das ertrich trucken iſt, ſo die neblungen hangend, das die wurtzen der frúchten erſtarckind, e das ſy mit dem wintriſchen regen oder gefrúrinen oder riffen verletz

*

8 cœatlanthides] cœ-|atlanthides. cœ scheint durchgestrichen zu sein 11 von denn] sic 18 temperierten] sic 23 verletz] sic

* *

2 unſerm poeten Virgilio] nostro poetae die wiſſen ſchönen waiſſen] adoreum 3 waiſſen] triticum die ſterne Vergilie, die ſunſt Pliedes gehaiſſen werdent] Vergiliae 5 mit den zalen] numeris Und ob du — werden cœatlanthides] At si triticeam in messem robustaque farra | Exercebis humum solisque instabis aristis. | Ante tibi eoae atlantides abscondantur 12 Vergiliarum, das iſt der ſternen die Pliadas gehaiſſen werdent] Vergiliarum 14 winters] brumae 15 winter wiert] conficiatur bruma 17 Wir haben aber nit wöllen] Nos quoque abnuimus 18 Fúrbaſſer] Caeterum 21 dann zimpt es ſich ſo] dum ſo] dum

werdint. Und wie wol die zittlich ſätt geſchicht, dennocht iſt zů-verſorgen das wir machind offen húrſt und vil waſſer fúrch, die etlich elices, das ſind waſſer fúrch, haiſſend, das wir alli fúchti in die zeſamen flúff und dar nach uff den ſamen fûrind. Mir iſt öch nit unwiſſend ettlich alt uff ſetzer gebotten haben das die acker nit föllind geſeet werden dann allain ſo das ertrich mit den regen erwaicht iſt: das ich, öch wans zittlich widerfertt, nit zwifel dem ackerbuwenden mer nútz ſin. Ob aber (das öch zů wilen geſchicht) die regen ſpett ſind, ſo wiert der ſäm rechtlich empfolhen dem ertrich wie wol es durſt: das wiert öch gebrucht in ettlichen provincen, da der ſtand und weſen des luffs alſo iſt. Wann das dem trucknen ertrich in gefürtt, in geſchollott oder eggt iſt, wirt nit zerſtörtt, gelich als ob es in die ſchúr gelegt wer; und wann der regen kumpt, ſo ſtätt der ſäm viler tag in aim tag uff. Tremelius ſagt fúr wär das die ſämen werdint geeſſen von den fogeln und
76] amaiſſen, ee ſy errinnend. Der acker dorrot von den ſúmeriſchen ſchönhaitten. Das ſind wir dick innen worden und vindentz noch; und darumb wirt in ſölichen äckern mer wiſſer ſchöner waiſſ, das ſind veſen, dann waiſſ geſeet, ſo das hútly, dar inn er litt, ſtarck und wirig hautt die fúchty der lengern zitt.

*

4 fûrind] sic

* *

1 die zittlich ſätt geſchicht] tempestive sementis confecta erit 2 offen húrſt] patentis liras 3 elices, das ſind waſſer fúrch] elices 4 die zeſamen flúff] colliquias 7 zittlich] tempestive 11 der ſtand und weſen des luffs] status coeli 12 in gefürtt, in geſchollott oder eggt iſt] ingestum et inoccatum 16 ee ſy errinnend] prius quam impluverit Der acker dorrot von den ſúmeriſchen ſchönhaitten] Aestivis serenitatibus ager aret 18 und darumb] tamen wiſſer ſchöner waiſſ, das ſind veſen, dann waiſſ] adoreum quam triticum 19 hútly] folliculum 20 die fúchty der lengern zitt] adversus longioris temporis humorem

Wie vil die juchartt múttly der famen beger und die artznien der famen. Das núnd capittel.

Die juchart des faiſten ackers begertt gemainklich vier fúmri des waiſſes, die mittelmeſſig fúnffy, der veſen núni, ebes fruchtbar ertrich iſt; iſt es mittelmeſſig, begerts zechni. Und wie wol die mäff den urſprucklichen maiſtern minder bequemlich iſt, ſo haut aber unſer bruch gelertt die aller nutzlichoſt geſechen werden; und ob ettwar die veracht, der bruch ſich ierer gebott die das fruchtbar feld in ettlichy juchart des waiſſes oder veſen mit acht fúmerin zů beſeen gebiettend und achtend die famen in dem tail den mittelmeſſigen acker zů geben. Und gefelt öch die mäff ſo wir geſagt habend, nit allweg gehalten werden; dann ſy endrott die aigenſchafft der ſtatt, des zittz oder des luffs. Der ſtatt, wann die frucht in eben veld oder búchel geſeet wirt, und das in die faiſten, | mittelmeſſigen oder magern. Der zitt, ſo [38a] wir die famen weffen im herbſt oder in fálligem winter; dann die erſt begert dúnner, die ander dicker ſátten. Des luffs, ſo es regen oder trucken iſt; wann das, ſo es naff iſt, begert wie die erſt ſátt; das, ſo es trucken iſt, wie die ander. Aber ain ietliche frucht allermaiſt in dem witten feld frówt ſich ledig gelegen gegen der ſummen im aber allen. Der búchel, wie wol er ettwas ſtercker kornner, ſo gibt er doch aber minder des waiſſes. Das dick, cridig und zech ertrich fůrott nit ungeſchicklich den roggen und das veſen

*

5 ebes] sic (si) 6 urſprucklichen] sic 11 Und] l. Uns (Nobis) 16 weffen] sic 17 regen] sic (pluvium) 21 ſummen] l. ſunnen

* *

1 múttly] modios 4 fúmri] modios veſen] adorei 6 die mäff den urſprucklichen maiſtern minder bequemlich iſt] de mensura minus autoribus convenit 9 in ettlichy juchart des waiſſes oder veſen mit acht fúmerin] in singula iugera tritici, quibus et adorei octo modiis 16 in fálligem winter] ingruente hieme 17 die ander] novissima 18 das, ſo es naff iſt] illud 19 das, ſo es trucken iſt] hoc die ander] ultima 20 allermaiſt in dem — ſummen im aber allen] maxime campo patente et ad solem prono apricoque [aprili!] et soluto 23 zech] uliginosa den roggen und das veſen korn] siliginem et far adoreum

korn. Gerſten lidt nit dann allain die entledigotten und trucknen ſtatt. Und ſy wöllend das das ertrich allweg das ain jar gerůbott und das ander gearbait, das aller fruchtbaroſt veld ſin. Und das begertt kainer mittelmeſſikaitt; dann ſos geworffen wiert in das failſtoſt oder megroſt ertrich, nach den lang gewerotten regen, ob die notturft das eraiſchott, wie wol dus noch ſtröweſt in naſſ und fůcht ertrich, lidet ſy den ſchaden. Und ob dus dem kattigen ertrich empfilheſt. ſo ſtiebtz. Ob aber der acker des rogges oder waiſſes iſt mittelmeſſig kridach und ain wenig mer fůcht oder faiſt dann ich vor geſagt hab, ſo iſt nott zů der ſautt fůnf ſymeri. Deſſ gelich faiſt oder mager, ſo gebraucht es vier ſymeri. Dann der mager acker begertt ſo vil des ſames. Dann, ob die dünn geſeet wiert, machtz ain ſchnödi und klain åcher. Aber wann ſy uff aim ſämly vil hälm gefruchtott hautt, ſo wietz öch uff dünner ſautt dick ge|macht. Ouch under anderm föllend wir nit nit wiſſen welchen tail des ſames der buſchott acker mer begriff dann der ler und offen. Und wir redent noch von der herbſt ſeeung und ſagent die aller måchtigoſt. Es iſt aber ain andry, wanß die notturfft erfordrott, die haiſſend die ackerbuwer ſemeſtrem, das iſt ſo der mon im mittelmonatt und vol iſt; und die wiert den kalten und ſchneeſten ſtetten, da der ſumer fůcht und ön dempff iſt, rechtlich empfolchen. An den andern enden fruchtott ſy gar ſelten. Und es gezimpt ſich die zů verbrigen ſchnelklich und fůr war vor der gelichnåchty des gelentz. Wann aber die aigenſchafft der ſtatt und

*

3 ſin] sic 8 ſtiebtz] sic (emoritur) 14 wietz] sic 23 verbrigen] l. verbringen (peragere)

* *

1 entledigotten] solutum 2 ſy] illa 3 das] hoc 7 lidet ſy den ſchaden] iniuriam sustinent Und ob dus] Hoc si 10 Deſſ gelich faiſt oder mager] at si siccus et resolutus locus idemque vel pinguis vel exilis est 11 Dann] cum e contrario 12 ſo vil] tantundem Dann, ob] nam nisi 13 ſchnödi] vanam 15 dick gemacht] densam facit 17 noch] adhuc 18 aller måchtigoſt] potissimam 19 ſemeſtrem, das iſt ſo der mon im mittelmonatt und vol iſt] semestrem 20 kalten und ſchneeſten] praegelidis ac nivosis 22 fruchtott] respondet fůr war] utique

des luffs erliden möcht, ye fűer wir dann gefeet hettind, ye gefchicktlicher es wachfen wiert. Den es iſt ŏch (als vil gelopt hŏnd) kain fām dryer monett als fummer gerſt von natur, wenn er am herbſt geworffen wiertt, er fruchte oder antwűrtte baß. Aber nichtzs deſter minder ſind ettlich fűrnemer den andern, die da lident die lewlin des glentz: als der rock und die gerſt galaticum, halicaſtrum und das korn der bona marſice. Aber die andern ſtarcken fāmen ſŏllend allwegen in den getemperierten gegninen und enden gefeet werden. Dann das ertrich iſt gewŏn undertwilen die gefaltzen und bittern ſchlimfűchti uff zů ſpyen, wŏlchi zeſtŏrtt die ietzs wachſenden fāmen, ſo ſolche ſchādliche fűchtikaitt beliben iſt und machett in all helm der ſamen dennen an den ploſſen kallen ſtetten. Und es zimpt ſich dieſelben callen ſtett mit zů getunen zaichen gemerckt werden, das ſy zů ir zitt von ſolchen laſtern geertz nyent werd. Dann wa der ſchlim oder roſt der iettlicher [39a] ſchelm den ſamen ertŏtt, da ſoll tűben miſt oder, ob der nit iſt, die pletter des zippereſſin boms geſtrett und inn gearen werden. Doch das iſt aller elteſt alle fűchty mit ainer gemachoty furch dor uff zů fieren, oder die vorgeſagten artznien werden unnútz ſin. Etlich beclaidenden den fāmen mit der hútt des grab tier hyene, und vann der ain wenig zitt darin erhārett, ſo ſeent ſy den daruff und haben kain zwifel welche alſo gefeett ſyent, wol uff wachſen. Ouch ettlich unndererdeſch ſchelmen er tŏtten die ietz uff gewachſen fāmen, ſo ſy die wurtzen abgenagen hānd. Das das nit ge-

*

1 fűer] l. frűer (maturius) 12 in] l. on (sine) 15 iettlicher] i scheint vor e eingeflickt 16 tűben] sic (columbinum) 20 beclaidenden] sic 21 vann] vañ; lies wann; es stand da voñ; a ist aus o corrigiert, v gelassen erhārett] sic (immorata sunt)

* *

3 als ſummer gerſt] fehlt orig. 4 er fruchte oder antwűrtte] respondet 7 bona marſice] fabae marsicae ſtarcken fāmen] robusta frumenta 10 ſchlimfűchti] uliginem die ietzs wachſenden fāmen] quamvis matura iam sata 12 all helm] ulla stirpe der ſamen dennen] seminum areas ploſſen kallen] glabrentibus 13 zů getunen] adhibitis 15 der ſchlim oder roſt der iettlicher ſchelm] vel uligo vel aliqua pestis 18 aller elteſt] antiquissimum 20 den fāmen] satoriam trimodiam des grab tier hyene] hyaenae 23 ſchelmen] pestes

ſchech, iſt gůtt dar fúr das geſafft des krutt das die puren ſedum haiſſen, vermiſt mit waſſer, wann die ſämen ain nacht darin gekeſtigott geſett werden. Ettlich weſchend die uff getruckten fúchty der ſchlengeſchen und langen kúrbſen und der ſelbigen zer kniſten wurtzen mit waſſer ab und empfelchend dem ertrich die ſämen die darin genetzt ſind. Die andern durch gieſſend die fúrch mit dem ſelbigen waſſer oder mit in gegoſſner ölheff, wann das ſchelmig tier die ſämen an faucht zů zerſtören, und alſo vertriben ſy die ſchädlichen tier. Und das hab ich fúro hin zů gebietten das wir, ſo die früchtten abgeſchnitten und ietz in dem tennen ſind, rattind dem kúnfftig ſämen, denn, alß Chelſus ſpricht, wä die mittelmäſſig frucht iſt, ſo mieſſen wir underwylen uff leſen die böſten echern [59b] und uff den ſelbigen den ſämen behaltten. | Wann dar nach ain wyttery und beſſern ernd kumpt, was da uff getroſchen oder geknúſt wiert, iſt zů rainigitt mit der werff ſchuffel und all wegen das von der ſchweri und gröſſe wegen zů underſtlytt, zů dem ſämen zů behalten. Dann das iſt nútz; dann eß ſy denn das ſolliche ſorg gebrucht werd, ſo wachſen úbel die früchten belder in den fúchten ſtetten und ouch in den trucknen. Dann es iſt kain zwifel das uff ſtarckem ſämen mag werden unſtarcker; aber offenbär iſt, das da uff ſchwachem ſämen uff gewachſen iſt, nimer die ſterckin an ſich nemen mag. Darumb ſo hätt Virgilius, ſo er die andern, ſo hatt er och von denen ſämen clärlichen uffgelegt, ſprechend: Ich hön öch die lang zeſamen geleſſnen und mit vil arbaitt ver-

*

11 kúnfftig] sic Chelſus] sic (Celsus) 14 beſſern] l. bessery

* *

2 wann die ſämen ain nacht darin gekeſtigott geſett werden] nam hoc medicamine una nocte semina macerata iaciuntur 4 der ſchlengeſchen und langen kúrbſen] cucumeris anguinei zer kniſten wurtzen] tritam radicem 7 wann das ſchelmig tier die ſämen an faucht zů zerſtören] cum coepit infestari seges 10 und ietz in dem tennen ſind] iam in area rattind] consulamus 13 behaltten] separatim . . . reponere 14 uff getroſchen oder geknúſt wiert] exteretur 15 werff ſchuffel] capisterio 18 wachſen úbel] degenerant belder] quamvis celerius 19 und] tamen 23 uffgelegt, ſprechend — gezogen werden] disseruit. Vidi ego lecta diu et multo spectata labore | Degenerare tamen, ni mens humana quotannis | Maxima quaeque manu legeret. sic omnia fatis | In peius ruere et retro sublassa referri.

ſuchten ſämen geſechen erwinden, und es wer dann das das menſchlich gemůtt järlich die gröſten mit der hand uſſclubottin, alſo alle ding uff geſchicklichait des gelücks uff daz böſt vallen und geſchlipfft hinder ſich gezogen werden. Aber wir zwifeln nit das rott gantz ſchinbar und trucken kernly, wann es zerſpalten die ſelben in wendigen farb hautt, gantz ſin. Welches uffwendigen wifflacht, öch in wendigen ſchinbar geſechen, wiert verſtanden lär und licht. Und der rogg wirt uns nit als den puren wünſchlich betriegen. Dann das iſt das laſter des waiffes: wie wol er uff dem ſchin fürſtentlicher iſt, wiert er denocht in der ſchweri überwunden. Aber fürwär in dem fúchten ſtautt | des luffs wechſt er rechtlich; darumb [40a] iſt er geſchickter den flieſſenden ſtetten. Doch er iſt uns nit witt und mit groſſer arbaitt zů ſůchend. Dann ain ietlich waiff wiert in dem fúchten ertrich nach der dritten ſaut bekertt in den roggen. Denen ächer früchten iſt aller näſt der bruch der gerſten, die die purn hexasticum und ettlich cantherinum nemend, ſo es andern tier ſo uff dem gö ſind, baß dann der waiff fürat und öch dem menſchen und der ſelb baß dann der böß waiß; und nichs iſt das in den armen gůtten mer die armůtt beſchierm. Und der ſelb wiertt geſeet in das múrb trucken ertrich und öch in das ſtarck und gering; dann es iſt offenbär das die velder uff denen ſamen anfachend mager werden. Dar umb wiert es dem aller fruchtbaroſten acker empfolchen. Und ſol in der andern furch geſeet werden nach der nacht gelichi vil nach in der mitteln ſätt, wann das ertrich fruchtbar iſt; ob es aber in das magern ertrich geſeet wiert, ſo ſol es früer geſchechen. Ain juchartt begrifft fünff ſúmery. Und

*

2 uffclubottin] sic 15 früchten] aus fúchten corr. 16 andern tier . . . dem menſchen] sic 25 magern] sic

* *

6 gantz] integrum wifflacht] albidum 7 ſchinbar] candidum 8 Und der rogg — wünſchlich betriegen] nec nos tanquam optabilis agricolis fallat siligo 9 fürſtentlicher iſt] praestet 12 flieſſenden] manantibus 14 roggen] siliginem 17 öch dem menſchen und der ſelb baß] hominem salubrius 19 armen gůtten] egenis rebus 20 öch in das ſtarck und gering] vel praevalida vel exili 22 fruchtbaroſten acker empfolchen] pinguissimo agro, cuius nimiis viribus noceri non possit, aut macro nihil aliud committitur

nach dem es ain wenig gezitigott, iſt es ilklicher dann kain ander frucht abzůſchniden. Dann ſin korn uff dem ſchwachen halm und mit kainer ſprúwer beklaitt felt belder uff. Und uff denen urſachen wiertz lichtlicher getroſchen wann die andern. Wann du aber ſin ernd oder ſchnitt genomen hauſt, iſt gůtt das núw ertrich ain jär
[40b] zů ligen läſſen, ob du das nit wol mit miſt fůren wiltt, und | nit alle craft ſo noch im ertrich iſt, daruff triben wilt. Noch iſt ain gemain geſtalt der gerſten die etlich diſtichum, etlich galathicum haiſſend, fúr nämlicher ſchweri und ſchinbarkait, alſo das es dem waiſſen undermiſt dem hufgeſind fúrnäm ſpiſungen gibt. Das wiert geſeet in den faiſtoſten, aber keltoſten enden umb den monott des mertzen. Aber baß wurd es wachſen, wann die miltikaitt des winters zů ließ das es geſeet werd umb das ydus des yenners. Die juchartt begertt ſechs ſymeri. Zwúſchend die äcker frúcht ſind zů legen panicum, das ſind frúcht der man ſich fúr brot gebrucht, und hierſen, wie wol ichs ietz vor den gemüſſfrúchten zů gelegt hab. Dann in vil gegninan werdent die buwenden mit iren ſpiſen uff enthalten. Und die begerend ain lichtz entledigen ertrich und wachſend nit allain in dem ſandigen ertrich, ſunder auch im ſand, wann es im fúchten lufft oder wäſſrigen ertrich iſt; dann ſy fúrchtand das trucken cridiſch ertrich. Und werdent dem ertrich aller geſchicklichoſt empfolchen in dem leſten tail des mertzen. Und beſchwerand die ſätt des buwers nit mit ſchwerer koſt, dann ſy erfúllend ain juchartt vil nach mit vier ſexſtlin. Aber ſy begerend yettung und uff röffung, das ſy von den krútter entledigett werdint.

*

18 entledigen] sic

* *

1 ilklicher] festinantius 5 ernd oder ſchnitt] messem 6 ob du das nit wol mit miſt fůren wiltt] si minus stercore saturare nit alle craft] omne virus 8 gemain geſtalt] genus 9 ſchinbarkait] candoris 12 wurd es wachſen] respondet · 14 zů legen] ponenda 15 panicum, das ſind frúcht der man ſich fúr brot gebrucht] panicum 16 hierſen] milium 17 ſpiſen] cibariis 21 und werdent — mertzen] Ante versari non possunt, cum teporibus maxime laetantur, ultima tamen parte martii mensis commodissime terrae committuntur 24 ſexſtlin] sextariis 25 yettung und uff röffung] frequentem sarritionem et runcationem

Dann ſo ſy die ächer uſſ geläſſen hönd, ſöllend ſy mit der hand uſſ gewunnen werden ee die ſämen grünind von der hitz wegen, und ſo ſy uff gehenckt | an die ſunnen getrucknott, behallten wer- [41a] den. Und wann ſy alſo gelegt und behallten wiert, werott ſy lenger dann die andern. Brott wiert uſſ dem hierſen gemacht, das emäls es erkaltott, on widerwillen mag genoſſen werden. Panicum, die frucht vor genempt, gebachen und uſſ den cligen gezogen, aber der hierß gibt das můſſ in der vili doch mit milch gemacht iſt nit geben die verſchmachung.

Welches ertrich ainer ietlichen gemüßfrucht die man mit den henden uſß gewint, gezim. Das zehend capittel.

SO wir von den kornfrüchten überflüſſklich gebotten haben, wöllen wir von den früchten die mit den henden uſſ gewunen werdent, ufflegung. Der wolff ſtrål iſt die erſt urſach. Die emphächt aller minſt der werck und wirt uff das ringoſt geköfft und uſſ den die geſätt werdent, hilfft es allermaiſt den acker. Dann ſo ietz die wingarten und velder geringrott oder gelindrott ſind, gibt es den beſten miſt und iſt öch nútz dem unfruchtbarnn ertrich, und gelegt in das kornhuſß litt es das allter; fürtt frúmklich die öchſen durch den winter gekocht und das ſo

*

15 ufflegung] fehlt zeitwort oder zu lesen ufflegen (disseramus)

* *

1 uſſ geläſſen hönd — der hitz wegen] ediderunt, prius quam semina hient aestibus manu carpuntur 4 gelegt und behallten wiert] reposita 5 hierſen] milio 6 Panicum, die frucht vor genempt] Panicum 7 aber der hierß gibt — die verſchmachung] sed milium quoque pultem, quamvis in copia maxime cum lacte non fastidiendam praebet 10 ainer ietlichen — henden uſß gewint] cuique legumini 14 früchten die mit den henden uſſ gewunen werdent] leguminibus 15 Der wolff ſträl iſt die erſt urſach] Lupini prima ratio est 16 Die emphächt aller minſt der werck] quod et minimum operarum absumit 18 ſo ietz — gelindrott ſind] vineis iam emaciatis et arvis 19 iſt öch nútz dem unfruchtbarnn ertrich] vel effoeto solo provenit 20 litt es das allter] patitur aevum 21 gekocht und das ſo gemegortt iſt] coctum maceratumque

gemegortt iſt; tribt ŏch uff geſchicklich den hunger, ob den men-
[41b] ſchen in fiel die unfruchtbarkaitt | der jăr. Und eben das allain aller deren früchten begert kain rûb in der ſchüren, ob duſs in dem monott ſeptembri vor der nacht gelichi oder von der kalend octo-
5 bris mit den rŏwen núwfrúchten in fürſt. Und wie du das bedeckſt, litt es die verſumnuſt des buwenden; begert aber die lâwi des herbſts, das es ſchnelklich gelterckt werd. Wann, ob es nit vorm wintter zeſamen gelterckt, wiert es gepingt mit den keltinen. Das ander das des ſames übrig iſt, ſolt du uff den brittrinan boden, da
10 der roch hin kumpt, zum beſten zeſamen legen. Dann ob die fúchti dar in kumpt, gebiert ſi würm. Das, als ich gerett hŏn, hätt lieb ain rings ertrich und fürnämklich das rott. Es fürcht das cridiſch und wechſt nit uff aim laimigen acker. Es ſoll ŏch die juchart mit mer dann mit vier ſúmerin überfeet werden. Und fölichi ge-
15 lichi urſach iſt der erbſen, die aber ain lichs und erledigot ertrich begertt, ain lâwi ſtatt und lufft der emſigen fúchtikait. Und es gezimpt ſich die juchart zů beſeen mit dem ſelbigen meſs oder ains ſúmeris minder wann der wolff ſträll. Die erſt zitt des ſămes iſt von der gelich nechti des herbſt. Der bonen ſol die faiſtoſt oder
20 gedumpt ſtatt zů fügt werden, ob der núw gebuwen acker ligt in dem tal, der von dem obern tail númpt die geſeffti. Aber zum erſten ſöllen wir werffen die ſamen und dar nach das ertrich eren;

*

9 ſames] sic 13 laimigen] i-punkte, nicht wie sonst i-striche 15 lichs] sic 18 ſămes] sic. wird nicht mehr angemerkt

* *

2 der jăr] annonae Und eben das allain aller deren früchten] Spargitur statim ex area. Atque id solum omnium leguminum 4 von] protinus a 5 mit den rŏwen núwfrúchten in fürſt] crudis novalibus ingeras 9 den brittrinan boden] tabulatum 11 gebiert ſi würm] vermes gignit, qui simulatque osilla lupinorum ediderunt, reliqua pars enasci non potest 12 das rott] rubricam 13 Es ſol ŏch — überfeet werden] lugerum decem modios occupat. Ab hoc recte phaselus terrae mandabitur, vel in vervacto vel melius pingui et restibili agro. Nec amplius quatuor modiis iugerum obseritur. 14 Und fölichi gelichi urſach iſt der erbſen] Similisque ratio est pisi 18 der wolff ſträll] phaselum Die erſt zitt des ſămes iſt] Primo tempore sementis 20 ob der núw gebuwen acker] et sive vervactum 21 Aber zum erſten] Prius tamen

und das geert berůffen wir in die fúrch und erſchlachend, dar umb das es tieffer in dem miltern ertrich bedeckt werd. Dann dar an iſt vil gelegen das die wurtzen der uff gebornen ſamen gantz | ver- [42a]
ſenck ſyen. Ob aber ſo die ſtengel abgeſchnitten ſind, der nåſten ernd zů arbaitten iſt das úberbeliben, ſöllend wir ordnen in die juchartt vier und zwaintzig fert des miſts und den zerſtrőwen. Und ze gelicher wiß ſo wir den ſamen dem răwen ertrich in geworffen hőnd, ſo erend wir den in und, ſo er in geſúrcht iſt, zerſchlahend wir die ſchollen; wie wol etlich ſind die nit mained die bonen an den kalten ſtetten můſſen bedeckt werden. Dann die belibnen ſchollen von den gefrúrinen werdent ſy alſo noch zartt rechen und gebend ir etlichy läwi, ſo ſy ſich arbait von der kelti. Es ſind ŏch die da mainend eben das ſelb in den veldern zů gebruchen an ſtatt des miſts. Das leg ich alſo uff das ich ſchetzs das ertrich faiſtwerden nit uff ieren ſegungen, aber die minder dann die andern die krafft des ertrichs verzeren. Dann ich hŏn gewiff den acker nútzer ſin den frúchten der nútz weder den der die åcher in dem nåſten jăr getragen hautt. Die juchart des ackers begriffend, als Tremelio vier, aber als uns geſechen wiert, ſechs ſúmeri der bonen, ob das ertrich faiſt iſt; oder iſt es mittelmeſſig, ain wenig mer. Und ſy litt ŏch nit ain mager noch nibligi ſtatt. Aber dick antwurtt ſy geſchicklich in dem dicken ertrich. Der mittell tail des ſămes ſol geſeet werden und der leſt tail, der da haiſt ſeung des erſten herbſt monatz. Die zittlich iſt emſiger, aber undertwilen die ſpett beſſer. Nach dem winter wiert wenig recht geſeet, und aller bőſt im glentz; wie wol | die dry mőnig ŏch iſt. [42b]

*

3 verſenck] sic 9 mained] sic 14 ſchetzs] ch cursiv übergeschrieben

* *

1 berůffen wir in die fúrch] in liram revocabimus erſchlachend] occabimus [occidemus?] 4 Ob aber ſo — das úberbeliben] Sin autem proximae messis, occupandum erit restibile, desectis stramentis 8 und, ſo er in geſúrcht iſt, zerſchlahend wir die ſchollen] imporcatumque occabimus 10 bedeckt werden] occari 11 rechen] vindicent 12 ſo ſy ſich arbait von der kelti] frigore laboranti 17 die åcher] istam spicam 24 des erſten herbſt monatz] septimontialis emſiger] frequentius 26 aller bőſt] pessime

Die bon die geſeet wiert im hornung gitt den fünfften tail mer weder die frü, macht och licht ſprüwer und nit vil kligen. Ich hör öch gemainklich die allten puren ſprechen ſy wöltend lieber frü zittig bona gewächſt haben dann die frücht der drigen monat. Aber zů welcher zitt des järs geſeet wiert, iſt der vliſſ zů geben das wir ſovil ylind in die ſätt als vil der fünffzehen tägig mon, ob er den ſelbigen tag nit erloffen hett die ſchin der ſunnen, das die kriechen haiſſend. Iſt er minder vierzehen tägig, ſo wirtzs nützlich by zů legendem mon uſſ geſtröwt, ob gelich wol zehand der gantz ſöm nit bedeckt oder under gearen mag werden. Es wirt im nütz ſchaden, ſo er mit den nächtlichen töwen und uſſ andern urſachen vor dem vich und vögeln gerochen wiert. Aber den alten puren und nit minder Virgilio haut gefallen den ſamen vor mit ölheff oder ſchwebel gebaitz und alſo geſeett werden: Das die frucht den betrognen wicken frölicher were, und wie wol in dem clainen fúr gefúchtotind. Wir habends och erfarn alſo geertzniott, ſo ſy zů der zittikait gefürtt iſt, minder von dem korn wurm verhaſt ſin. Doch das, ſo wir fúrbas ſegen werdent, gebiettend wir zů erfarn: du ſolt uſſ ziechen die bonen vor dem liecht, ſo der mon ſchwigt. Darnach wons am tennen erdorrott iſt, als bald, ee der mon ſin zůniemen empfäch, uſſgeſchlagen und erkellt in das
[43a] kornhuſſ zů ſamen legen. Alſo behalten wirt ſy von | den korn wurmen unverletz. Si mag öch alſo allermaiſt uſſ den früchten die mit der hand ab geleſen werdent, on das vich uſſ troſchen und

*

14 gebaitz] sic 23 unverletz] sic

* *

2 kligen] siliquam 4 bona gewächſt] fabalia 6 das wir ſovil — kriechen haiſſend] ut quantum destinaverimus [festinaverimus] in sationem, tantum quintadecima luna, si tamen ea non transcurret eo die solis radios, quod Gracci ἀπόκευσιν dicunt 10 bedeckt oder under gearen] operiri 11 ſo er mit — gerochen wiert] nocturnis roribus aliisve ex causis dum a pecore et avibus vindicetur 14 ſchwebel] nitro Das die frucht — clainen fúr gefúchtotind] Laetior ut foetus siliquis fallacibus esset | Et quamvis igni exiguo properata maderent 18 verhaſt ſin] infestari gebiettend wir zů erfarn: — ſo der mon ſchwigt] experti praecipimus: silente luna fabam vellito ante lucem 23 den früchten — geleſen werdent] leguminibus

on den wind gefúbrott zum gefchicklichoften werden: ain klaini zal der burdinen zefamen gebunden fol in dem leften tail des tennes gelegt werden, welch durch fin lengfts und mittel tail drier oder vier menfchen bewegind mit den füffen, ftecken und gablen ftöffind; darnach, wans ietz an den andern tail des tennes kumen find, föllend fy die hälm an ain huffen ordnen, fo die uff gefchlagnen körner ligend in dem tennen, und uff den felben föllend die andern búrdinen gelicher wiß nach ain ander uffgefchlagen werden. Und fúrwar alfo geworffen und von ain ander zertailt werdent fy uff das hertoft von den drefchern gefúbertt; aber die mindern, die von den fchefen mit der bonan gefeffen find, werdent anderft erkent. Wann fo der huff mit fprúwer und kornen vermift zů famen wiertt getragen, fo wierts uff dem gemächklich mit der werffchuffel witter geworffen; mit der mäß ift gefallen die fprúwer oder helben, die lichter find, nächer, die bon, die ferer geworffen wiertt, kumpt rain da hin do fy der werffer hin wierfft. Es gezimpt fich den linfin fämen in dem mitteln zwölfftägigen mon, fo er zů nimpt, aller maift in ain dúnn und múrb oder faift und trucken ftatt zů fegen. Dann in dem blůmen wiertt es liederlich durch überflüffikait und fúchti zerftörtt; welchi, das fi bald uff gang und | ftarck werd, ee fy gefeet wiert, fo fol fy dem dúrren mift vermift, und wann fy alfo vier oder fünff tag gerůbott, uff gefeet werden. Wir haltend ir zwo fäten, die ainen frů durch die mittelfegung, die andern fpetter in dem hornung monat. Ain juchartt des ackers begrifft wenig mer dann ain fúmeri. Die felb, das fy nit von den kornwúrmen verzertt werd, die wil fy in den fchelven, ift uff zů fúbern, und wann fy uff geknúft ift, in das waffer gelauffen, und die ftarck keck die alfbald zebodem fchwimpt, fol von der unnútzen [43 b]

*

27 gelauffen] sic (demittatur)

* *

2 zefamen gebunden] resolutus leften] extrema 9 alfo geworffen — drefchern gefúbertt] durissimae quidem acus reiectae separataeque erunt a cudentibus 11 erkent] secernentur 13 uff dem gemächklich mit der werffchuffel] paulatim ex eo ventilabris 17 in dem mitteln zwölfftägigen mon, fo er zů nimpt] crescente luna usque in duodecimam 19 liederlich] facile 20 zerftörtt] corrumpitur 23 mittelfegung] mediam sementem 26 uff zů fúbern] estercorandum erit 28 die ftarck keck] solida zebodem fchwimpt] innatat

getailt werde und dar nach an der ſunnen getrúcknott und mit der wurtzen ſilphy kniſt mitt effich geſprentz und gelich gekratz oder gerúrtt und wider an der ſunnen getrúcknott; und ſo balds erkůlott, denn ſol man ſy behalten, ob ir vil iſt in der ſchúren, ob ir minder iſt in öl faſſen und ſaltz väſſlin. Welchi, ſo ſy erfúlt werdent, als bald ſind ſy gegippſat oder verrent, und zů welcher zitt wiers zum bruch niemend, ſo vindent wir gantzi liſin. Der ſăm des lins, es ſy dann das ſin nutz in der region da du inn woneſt, groſſ ſy und den lon erkick, iſt nit zeſegent; wann er iſt fúrnåmlich den ackern ſchad und ergert alſo die faiſtoſſten ſtatt, die an wenig fúcht iſt: wiert geſett von dem kalend octobris in dem uff gang Acquile, das iſt in dem fůbenden ydus des winter monatz. Wirt ain juchartt úberſeett mit acht fůmerin. Ettlichen gefeltt dem magern ertrich und aller dickoſten ſin ſămen empfolhen wer-
[44a] den, das dúnner flachs | uff kum. Und öch alſo, ob er uff das frölich fruchbar ertrich geſeet wiertt in dem hornung, ſagend ſy es föllend zehen fůmery uff ain juchart geſeet werden. Seſema die frúcht alſo genant, die geweſſert werdent und zittlicher der fúchti manglend, ſind vor der herbſtlichen nacht gelichi zů ſegen in dem ydus des octobers, begerand gemainklich ain fuls ertrich, das die weldeſchen haiſſend pullum, unfuber. Aber ſy wachſend nit ſchnödklicher in den faiſten ſendern oder in dem zeſamen gefürten ertrich. Die juchart ſol geſeet werden mit ſo vil des ſames wie vil des hierſen und der panicum vor geſagt, undert wilen mer dann mit zwain ſextarin. Ich hön aber ſelbs geſechen den ſămen in den

*

1 werde] sic 2 geſprentz] sic gekratz] sic; ähnliche fälle weiterhin nicht mehr angemerkt 10 an] sic 19 vor] l. von (ab)

* *

2 gekratz oder gerúrtt] defricetur 6 gegippſat oder verrent] gypsata 7 vindent wir gantzi liſin] integram lentem reperiemus. Potest tamen etiam citra istam medicationem cineri mixta commode servari 8 nutz] proventus 9 den lon erkick] pretium proritat 10 ergert] poscit 12 des winter monatz] decembris 14 und aller dickoſten ſin ſămen] quam spississimum semen eius 16 ſy] idem 17 Seſema die frúcht alſo genant] Sesama 19 in dem ydus] in idus 21 weldeſchen] Campani haiſſend pullum, unfuber] pullum vocant, plerumque desiderant 22 zeſamen gefürten congestitia 24 mer dann mit zwain ſextarin] duobus sextariis amplius

gegninen Cilicie und Sirie in dem brachott und höwat gefegt werden und am herbſt, ſo er durch zittigott was, hin niemen. Die kicher und kicherly, die der erbs gelich iſt, ſol in dem jenner oder hornung gefeet werden an ain fruchtbarr ſtatt in dem fúchten lufft; an etlichen enden in Ytalia wirts gefeet vor dem kalend novembris. Drú ſymeri fúllent ain juchart. Kain fölich gemüſs frucht ſchatt dem acker minder, wechſt aber ſelten wol. Aber ſo es weder trúckni, noch im blüſt die öſterwind litt, die baid ſchadent gemainklich in der ſelben zitt des järs ſo die kicher blüt, das genempt wiertt arietinum, und öch alſo ains anders geſchlechts, das punicum haiſt, mag gefeet werden in dem gantzen monatt mertzen im fúchten lufft und vaſt fruchtbaroften ſtatt. Das letzt öch das ertrich nit, und dar umb wiertz vernicht | von den allergeſchib- [44b]
noſten ackerlútten. Das iſt aber, ob es ſol gefeet werden, vor hin zü megern oder baitzen, das es deſter ſchnelklicher uff gang. Ainer juchart ſind drú ſymeri übrigs genüg. Der hanffſam begertt das faiſt gedumpt ertrich, ain gewelfartz, fúcht und dieff ingegraben. In den gefierten füſſ ſechs kernen des ſames werdent gefeet, ſo Arcturus der ſtern uff gaut, das iſt in dem leſten monot februario umb die ſeſchten oder fünften kalend mit des mertzen. Und doch nit biſs in die nacht gelichi des frülings oder gelentz, ob das weſen des luffs regenlich iſt, ſo wiertz unwiſklich gefeet. Von denen gemüſſgeweſchen iſt öch die rechnung zehaben der ſteckrüben und der rüben; wann baid erfüllend ſy die puren. Doch die rüben ſind mer nútz; dann ſy wachſend öch mit gröfferm züniemen und fürand nit allain den menſchen, ſunder öch die öchſen, und aller maiſt in

*

3 kicherly] der letzte buchstabe n oder y 20 ſeſchten] l. fechſten 22 gemüſſgeweſchen] l. gemüſſgewechſen

* *

1 in dem brachott und höwat] mense iunio iulioque 2 Die kicher und kicherly] Cicer aut cicercula 3 erbs] piso 9 ſo die kicher blüt] quo defloreſcit cicer [spätere ausgaben quo defloreſcit. Cicer] 12 Das letzt öch das ertrich nit] nam etiam id terram laedit 13 vernicht] improbatur 15 zů megern oder baitzen] macerandum 17 ain gewelfartz] et riguum vel planum ingegraben] subactum 20 kalend mit des mertzen] Calendarum Martii 21 ob das weſen des luffs regenlich iſt] si sit pluvius caeli status 23 die rechnung zehaben] ratio est habenda 26 öchſen] bovibus

Gallia, da das krutt den vorgeſagten öchſen gibt heberniſch ſpiſen. Ietlichs begert ain fuls entledigotz ertrich und wechſt öch nit in dem dicken veſten boden. Aber die rûben frôwend ſich der eben feld und fûcht ſtetten, ſteckrûb haut lieb das gebogen und trucken. Und die aigenſchafft der ſtatt verwandelt den ſämen ir baider; dann in dem andern ertrich rûben zwúrand geſeet werdent verkertt in ſteckrûben, und die ſteckrûb nimpt an ſich die geſtaltt der rûben. In den weſſrigen ſtetten werden baid recht geſeet, in den trucknen ſtetten von der ſunnen ſtillſtendi in leſten tail des ögſt
[45a] monotz | oder im erſten des ſeptembers und begert ain ertrich das durch buwen iſt mit widerbuwungen des pflûgs oder der eggten und das miltenklich gefürot iſt mit miſt. Dan an dem allain iſt vilgelen nit allain darumb das deſter bas wachs, öch das das ertrich alſo zůgericht nach ir frucht die beſtern ſaŭtten oder ſämen trag. Die juchart iſt nit mer zů beſägen dann mit vier ſextlin des rûbſames, und der vierdtail iſt den ſteck rûben me zů ſegen; die werden nit wytbúchig, aber wúrckend under ſich ain dienne vurtz.

*

1 heberniſch] sic (hiberna) 9 in] sic 10 begert] sic 12 vilgelen] l. vilgelegen 17 vurtz] l. wurtz

* *

1 öchſen] pecudibus 2 fuls entledigotz] putre et solutum 3 dicken veſten] densa 4 gebogen und trucken] devexam . . et siccam, tenuique propiorem terram glaveosis fabulosisque arvis melior escit 6 zwúrand] biennio 8 baid recht geſeet — in leſten tail] utrumque recte ab solstitio seritur, siccis ultima parte 11 durch buwen] subactum widerbuwungen] iterationibus 12 miltenklich gefürot iſt mit miſt] largoque stercore satiatum 14 ſaŭtten oder ſämen] segetes 16 werden nit wytbúchig] non in ventrem latescunt 17 wúrckend] agunt

Von den gemain geſtalten der futter und von der medica, von der wicka, wolfftrellen, habern, veno greco, wiſſen ſenff und kychern. Das ailfft capitel.

Und für wär wir achten die zů ſegen von der menſchen wegen und darnach die von des fichs wegen. Der geſtalten des fůtter ſind vil, als medica, wickenn, wolfftrell und öch die gerſten und habern, venum grecum, das ſybenzitt genant würdt, und nit minder dem wyſſen ſenff und kichern. Wir würdigen unns nit die andern zů nemen und zů ſegen, doch uff genomen citteſum, das iſt ain geſtalt des faiſten bäms, der da weſt in der inſel | Citteſum, oder als ettlich ſagend, ain wolſchmeckend [45b] krutt; von der werden wir ſagen in den büchern die wir von der gemainen geſtallt der ſchwyen beſchriben hünd. Aber uff denen die wol gefallen, iſt das krutt medica das aller fürnemoſt, das in zechen jären aineſt geſeet wurrdt und dar nach in allen rechtlich zů fürn mäln, undern wil zů ſechs mäln abgeſchnitten würdt, das den acker düngt und als gemagrott fech faiſt macht, das dem breſthafftigen vech ain ertzny iſt, und das ain juchart deſſelbigen dryer roſſen das gantzs jär überflüſſig iſt. Wirtt geſett, als wir dar nach gebietten werden. Du ſolt das ſtatt an das du in dem näſten glentzs die medicium ſegen würſt, durch eren umb das colend des octobers und den ſelben den gantzen wintter fullen lauſſen und dar nach umb das collend des hornungs vliſklich zů dem andern mäll eren. Lis darus alle ſtain und zerbrich die ſchollen. Dar nach umb den monatt mertzen ere den zů dem dritten mäl und zer

*

6 fůtter] sic 8 dem] sic 10 weſt] l. wechſt 13 ſchwyen] ſchwyēn (surculorum) hünd] sic 21 medicium] nach dem c 6 grundstriche mit den verbindungsstrichen (medicam) colend . . . collend] sic

* *

4 die] haec 5 die] illa 7 die gerſten] ordeaceam venum grecum, das ſybenzitt genant würdt] foenum graecum 10 citteſum, das — wolſchmeckend krutt] cythiso 16 undern wil] interdum 17 fech] armentum 18 das] quod im lat. text von anfang an conjunction 19 überflüſſig iſt] sufficit 23 zů dem andern mäll eren] iterato 25 zer ſchlach die ſchollen] occato

ſchlach die ſchollen, und wenn du alſo das ertrich gepflatzs hăſt, ſo mach dennen zechen ſchûch braitt und fúnffziger lang in măs wie in ainem gartten, das daz waſſer durch die weg dennen mag, und der zů gang zů baiden ſytten offen ſtand. Dar nach wierff dor in alten miſt und ſege in dem letzen monat des aberallen, ſo vill das ain ietlicher becher oder klainen kopfs, der zwölff ain ſexſtarium machen, des ſames begriff die ſtatt zechen fůſſ an der lengin und
[46a] fúnff an der braittin. | Und ſo du das thun hăſt, ſöllen die geſetten ſamen als bald (dann das iſt vil nútzs) mit hiltzinen rechen under gerechendt werden; wann aller beldeſt werdentzs von der ſunnen verbrent. Und nach der ſegung ſol die ſtatt mit yſſen nit berůrtt werden, aber, als ich gerett hăn, iſt ſy mit hiltzinen rechen zů raingen, und das krutt uſſ zů rútten, das nit daz krutt ainer anderen geſtalt den ſchwachern medicum verderp. Man můſ ſin erſtin ernd ſpetter machen, ſo er ietzs ettlichen taill der ſamen uſſ geworffen hette. Darnach wann du wilt, ſo gezimpt ſich das du des jung uff gewaſchen abſchnideſt und dem vich gebeſt. Doch in den anfengen deſt minder, byſs es ſin gewŏn wúrt, das nit die núw des fůtters ſchade. Dann es erpläſt und gebiertt vil plůtzs. Aber wann du es geſett hăſt, ſoltu es dick wäſſern und nach wenig tagen dar nach, ſo ſy angefahen zů frúchten, ſo ſoltu uſſrútten als ander krutt. Alſo geben wann mag er zů ſechs măl in dem jăr abgeſchnitten werden und belipt zechen jăr. Aber der wicken ſind zwo ſegungen: die erſt, die wir von des fůtters wegen umb die herbſtlichen nachtglichy ſegen, und des ſybann ſymerin in ain juchartt; die ander, da wir ſechs ſymerin in dem genner oder ſpetter ſegen.

*

1 gepflatzs] sic 5 letzen] sic 15 ernd] aus crind oder ermd corrigiert machen] machē; ē nachgetragen 17 gewaſchen] l. gewachſen; diese umstellung wird nicht mehr angemerkt 22 geben wann] gebn̄|wañ; l. gebuwen (cultus) 25 ſybann] ſybān ſymerin . . . ſymerin] sic

* *

2 dennen] areas in măs wie in ainem gartten] in morem horti 3 durch die weg dennen mag] per semitas ministrari possit 6 becher oder klainen — ſexſtarium machen] cyathi 7 begriff] occupent die ſtatt] locum 9 under gerechendt werden] obruantur 16 gezimpt ſich] licet 17 jung uff gewaſchen] teneram, cum prosiluerit 19 erpläſt] inflat gebiertt] creat

Aber die ſegung baider mäß geſchech in dem ruchen ertrich; doch geſchichtt ſy bas in dem zerſchnittnen. Und die geſtalt des ſämes hät fúr nemlich nit lieb die thöwer, ſo es geſett würdt. Und alſo iſt ſy nach der andern oder | dritten ſtund des tags zů ſegen, ſo [46b] ietzs alle fúchti vor der ſunnen oder dem wind getrucknet iſt; und es ſol öch nit me geworffen dann das ſelbigen tag můg bedeckt werden. Dann ob die nacht in fiel, die gantzen, ee es bedeckt würd, zerſtörtt die gantz ſtatt mit der fúchti. Und das iſt zů behaltten das nit dem ertrich empfolhen werd von dem fúnffundzwaintzigoſten mon, wann wir habentzs erfunden anderſt geſett in den erd würm ſchaden. Es ſchickt ſich zů ſegen den wolff ſtrell in dem geſchwogen und aller gedúngtiſtigen ſtatt und in die andern furch; und die wiertt aller beſt, wann die juchartt beſett wiert mit zeben ſymeri der gerſten canterini umb die herbſt nachtgeliche, doch ſo die regen hangen, das ſy bewegt mit den regen geweſſert bald herfúr gang und geſtörckt werd vor dem gwält des winters. Dann ſo die andern fůttern niemen ſind von den keltinen wegen, ſo wiert das abgeſchnitten aller beſt den oſchen und dem andern vich geben. Und wiltu es dick ab waiden, ſo iſt ſy gnůg biß in den mayen; wiltu öch ſamen dannen nemen, ſo iſt von dem kalend des mertzes das ſich davon zů triben, und von allem ſchedlichen zů beſchiermen das geſchickt ſye den früchten. Die ſatt des habers iſt der glich; wölhe geſett am herpſt wiert zů taill zů hew oder fůtter, ſo es noch grůnott im ſamen, und ain tail behalten. Venum grecum, das

*

6 můg] sic 9 von] l. vor (ante) 11 dem] sic 12 gedúngtiſtigen] sic 13 die] sic 16 gwält] corr. aus gwäh 21 ſich] l. ſich (pecora) und] zu ergänzen ist: sie (nämlich farrago)

* *

1 Aber die ſegung baider maß] Semini progenerando utraque satio ruchen] cruda 2 zerſchnittnen] proscissa 7 die gantzen . . . zerſtörtt die gantz ſtatt mit der fúchti] quantulocumque humore corrumpitur 8 behaltten] observandum 10 wir habentzs — würm ſchaden] aliter satae fere limacem nocere comperimus 11 geſchwogen und aller gedúngtiſtigen] restibili stercoratissimo 14 gerſten canterini] cantherini ordei 15 hangen] impendentibus bewegt mit den regen geweſſert] consita rigataque imbribus 17 niemen ſind] defecerunt 19 dick] saepius 23 wiert zů taill zů hew] partim caeditur in foenum

die puren haiſſen ſiliquam, das iſt ain bam alſo genant, deſſelbigen
[47a] holtzs frucht ſies iſt, hatt zwo zitten der ſätten: das | ain iſt des monetzs des ſeptembers, wanns von des fůtters wegen geſett würdt, in denen tagen darin die wicken, umb die nacht glichy; die ander iſt des monatz jennes zům letzſten oder des erſten hornungs, ſo es in dem ſchnit geſett würdt. Aber ſo der erſten begriffen wir die juchart mit ſechs ſymeri, zů der andern mit ſybnen. Aber ietliche geſchicht nit ungeſchicktlich in dem rowen ertrich, und wiert vliſ gegeben das es dick gearen werd, aber nit tieff; wann wenn es über fier vinger tieff bedeckt iſt, mag der ſam nit liderlich erfúr gun. Und darumb ſo zerſchniden etlich mit den minſten pflůgen, ee ſy es ſegen, und werffen alſo die ſamen und bedecken mit den rechen. Aber der wyſſenff frett ſich an der magern und fůchten ſtatt, denn aller maiſt wiertt der geſtergt mit dem úber vliſſigem geweff. Und der mag am herbſt geſett werden und nit minder nach dem winter in dem letzſten tail des jenners oder in dem gantzen hornung, wanns vor dem kalend des mertzen beſchicht. Dann die ackerbuwer wöllen nit das der gantz monat der frucht gezim. Dann das zů der zitt geſett iſt ſchädlich dem fich und fúrnemblich den oſchen; die macht er mit ſinen fürungen hirn wittig. Die juchart wiertt beſeet mit fúnff ſymmerin. Die kicher zerbrochen wiertt in Hyſpania Bettica geben den oſchen an der ſtatt des wyſſen ſenffs: wolhe ſo ſy an burdinen zetailt uff gehenckt iſt, ſol mit waſſer gekeſtigott, byß ſy an fächt lind werden, und alſo den

*

2 das ain . . . die ander] sic 5 jennes] sic 6 ſo der erſten . . . zů der andern] sic (hac ratione . . . illa) 10 erfúr] sic 11 gun] sic 13 frett] sic 14 úber vliſſigem] sic 15 geweff] l. gewechs 24 fächt] corr. aus fucht

* *

1 ſiliquam, das iſt ain bam alſo genant, deſſelbigen holtzs frucht ſies iſt] siliquam 6 in dem ſchnit] in messem begriffen] occupamus 8 ungeſchicktlich] incommode 9 dick] spisse 10 liderlich] facile 11 zerſchniden] proscindunt minſten] minimis 13 wyſſenff] ervum und] nec 14 wiertt der geſtergt mit dem úber vliſſigem geweff] luxuria corrumpitur 16 winter] brumam 18 wöllen nit das . . gezim] negant convenire 20 hirn wiettig] cerebrosos 23 an burdinen zetailt uff gehenckt iſt] suspensa mola divisa est 24 gekeſtigott, byß ſy an fächt lind werden] paulum maceratur, dum inlentescit

ſprúern under mit dem | fech gegeben werden. Aber zwôlff pfund [47b]
des wyſſen ſenffs thůndt gnůg ainem joch, der kichern ſechzehen,
und die ſelb iſt dem monſchin nit unnútzs noch unwunſam. Aber
hăts in dem geſchmack kain underſchaid von dem kicherlin, wiert
allain an der farb erkent; dann ſy iſt finſterer und dem ſchwartzen
necher. Wiertt geſett in die erſten ader die ander furch im mert-
zen, als die frôlichait des ertrich begert, und begrifft ain die juch-
artt mit vier ſymmerin, ettwann mit dryen, undertwillen ŏch mit
zwayen und mit dem halben. In wolhen weg und wie vil des wercks
ain ietlich echer und gemůß frucht gebuwen werd. So wir nŭn
wollendt haben wan und was zů ſegen ſye, werden wier erzôgen
in wôlhen weg und wie vil des wercks ietlichs deren die wir ge-
ſĕgt haben, uff zů buwen ſye. So die ſătt geſchechen, iſt die nach
gend ſorg der uff gettunck oder rúttung, des halb die uff ſetzer
oder ſchriber nit ains ſind. Ettlich wôllen nit das ſy mŏg etwas
zů nemen, wann die wurtzen der frúcht mit dem ſpatt entplôſt und
ettlich werden abgeſchnitten, und ob nach ſolher gettung die kel-
tinen in fiellen, wurden die frúchten von der keltin ertôtt; und ſy
weger das ſy zů rechter zitt geetten und gerainiget werden. Aber
vilen gefelt rain gemacht werden, doch nit in ain weg, und das es
ŏch nit allenthalb geſchech zů ainer zitt. Dann in den trucken und
wunnſamen eckern megen die ſamen zů dem erſten liden die raini-
gung und ſŏllen bedeckt werden mit dem bewegten ertrich, das ſy
frúchten mŏgen; und das ſelb můſ vor dem winter geſchechen, und

*

1 under mit] l. under miſt resp. miſcht 3 monſchin] sic (hominibus) 6 erſten] sic ader] sic 7 des ertrich] sic 9 In wolhen — gebuwen werd] Ist überschrift von cap. XII, vom übersetzer versehentlich in den text gesetzt 11 wollendt] l. vollendt 14 des halb] cursiv in eine lücke eingetragen 19 geetten] ge^{e}tten 24 vor] aus von corrigiert

* *

2 thůndt gnůg] satisfaciunt 5 finſterer] obsoletior 9 u. 12 wie vil des wercks . . . wie vil des wercks] quot operis 13 uff zů buwen] colenda 14 uff gettunck oder rúttung] sarritionis des halb die uff ſetzer oder ſchriber nit ains ſind] de qua non convenit inter auctores 16 zů nemen] proficere 19 weger] satius 20 rain gemacht werden] sarriri 22 wunnſamen] apricis zů dem erſten] simul ac primum 24 frúchten] fruticare

[48a] dann nach | dem winter zů dem andern măl. Aber in den kallten und neſſigen ſtetten ſul es gemainlich, ſo der winter hin iſt, nit tieff geraingett noch bedeckt werden, allein mit ſchlechter egung das ertrich bewegen. Aber in vil gegnenen haben wir erfunden die winterlichen egung oder rainigung geſchickt ſin, doch allain an dem end und da die trucknin und lewin des luffts das verhengt, und achten das ŏch nit allenthalben zů geſchechen, ſunder ſich zů gepruchen der gewonhaitt der inwoner. Dann die gegninen haben aigen gaben, als die Egipter, und Affrice, welcher der buwmann die waſchenden früchten nach der ſatt vor der erind nit an riertt; dann die aigenſchafft des lufftzs und die gůthait des ertrichs iſt die gar hartt kain krutt uff weſt dan uſſ den geworffnen ſamen, aintweder darumb das die regen ſelten ſind, oder das die aigenſchafft des ertrich ſy den buwern alſo erzaigt. Aber an denen enden da die gettung begertt würdt, ſind doch die waſchenden frücht nit ee an zů rüren, obs glich wol das weſſen des lufftzs verhangtin, dann ſo die ſamen die furchen bedeckt hand. Den waiſſen und die feſſen, wann ſy anfächen hŭn fier pletter oder audern, die gerſt, wenn ſy fünffy, die bon und andern gemůß fruchten werden recht gegetten, wann ſy vier finger von dem ertrich erhept ſind. Doch uſſgenomen der wolff ſtrell, welches ſamen die gettung wider werttig iſt, das eß hatt ain wurtzs, wölchi, ob ſy mit dem yſen abgeſchnitten oder verwundt iſt, ſtierpt der gantzs ſtengel; und ob es nit geſchäch, ſo wirt es doch ſin ain úbel lere buwug; dann die [48b] ſach | allain wiert von den kryttern nit geletzs, ſo ſy ſelbs die

*

5 winterlichen] winterlichē 10 erind] ermd? 12 den] sic 14 ertrich] sic 16 verhangtin] sic 18 hŭn] sic 22 das] l. da (quoniam) 24 buwug] sic

* *

2 neſſigen] palustribus nit tieff geraingett noch bedeckt werden] sarriri nec adobrui 3 ſchlechter] plana 5 doch allain an dem end und] dumtaxat 6 verhengt] permittunt 7 ſich zů gepruchen] uti 8 Dann die gegninen haben aigen gaben] sunt enim regionum propria munera 9 die Egipter] Aegypti welcher] quibus 12 gar hartt kain krutt uff weſt] ut vix ulla herba exeat 14 erzaigt] se praebet 16 verhangtin] permittit 18 fier pletter oder audern] quattuar fibras 20 erhept ſind] extiterint 21 wider werttig] contraria 24 úbel lere buwung] supervacuus cultus 25 geletzs] infestetur

krútter zerſtôrtt. Aber die andern ſämen, die da mâgen fichtlich bewegt werden bas trucken gegetten; dann alſo umb zogen werden ſy nit beflegt mit dem roſte. Aber die gerſt ſol nit angerûrtt werden, dann allain ſo ſy aller trucknoſt iſt. Vil achten die bonen nit zů getten, ſo ſy gezittigott mit der hand gezogen wiert erkent von der ander gettung, und die andern kruttern behalten dem how. Der mainung iſt ŏch Carnelius Celſus, der unnder den andern gaben des mŭſ geweſt die och erzelt das ſo die bon dannen thůn iſt, das how an der ſelbig mŏg abgemett werden. Aber mir wiert gefechen des beſten ackers buwers zů empfelchen das das krutt uſſ den ſamen kum. Dann vil wirt den früchten entzogen, wann die gettung under wegen plipt. Dann es gehörtt ainem geſchiden puren nit zů ſich me zů vliſſen den fůottern des viſchs wann den ſpis der menſchen, ſo es ſich doch fürnemlich gezimpt die fůrung des viſch durch die buwung der wyſen zú überkommen. Und dorum ſo acht ich die bonen zů getten, und als ich main, zů drien mällen. Dann wir habentzs erfunden alſo gebuwen nit allain menigveltigklichen die frücht, ſunder ŏch haben ain dünnern taill in der ſchelffen, und ſo ſy gebrachen und uſſ geraingett ſind, das ſummeri vil nach als vol ſin als ſo ſy gantz ſind; und wirtt vilkom die mäſ gemindert, ſo die ſchelffen darvon gethăn ſind. Und in dem allen, als wir vor geſagt haben, hilfft vaſt die gettung in den

*

1 mâgen] sic 2 werden] ist zweimal zu lesen 7 Carnelius] sic 8 geweſt] l. gewechs 10 uſſ] cursiv übergeschrieben 13 viſchs . . . viſch] sic 14 ſpis] sic 16 acht] t nachgetragen ich] cursiv übergeschrieben 17 menigveltigklichen] ē am schluss zugesetzt 18 dünnern] cursiv auf lücke 19 ſy] y aus n corrigiert gebrachen] gebrachn̄

* *

1 fichtlich] vel humidae 2 umb zogen] tractae 6 gettung] rucatione und die andern kruttern behalten dem how] et internatae herbae foeno reserventur 8 des mŭſ geweſt] eius leguminis dannen thůn] sublata 9 an der ſelbig] eodem loco mir wiert gefechen — den ſamen kum] mihi videtur pessimi agricolae committere, ut satis herba proveniat 12 under wegen plipt] relinquitur 13 zů vliſſen] studere 15 zú überkommen] consequi 18 ain dünnern taill in der ſchelffen] exiguam portionem in valvulis 19 gebrachen] fresae uſſ geraingett] expurgatae 20 vilkom] vix 21 in dem allen] in totum 22 hilfft vaſt] plurimum iuvat

[49a] ſchonen und trúcknen tågen nach dem winter geſchechen in dem jenner, ob die gefririnen nit ſind. Und die ſol fúr wär alſo geſchechen das die wurtzen der ſetten nit geletzs werd und vil e bedeckt und nit hifflin umbzogen werd, und das ſich der ſtengel deſt witter dem ertrich in gieſſ. Und das iſt in der erſten gettung geſchechen nútz, aber in der andern ſchad; dann ſo die frucht hätt uff gehörtt wurtzen, ſo wiertzs fullen, ob es gedeckt. Darum ſo ſoll ir der ander gettung nichtzs me dann das ertrich glich gemacht werden, und das ſol als bald volbracht werden in zwaintzigen tagen, ſo die glich nachte des glentzs fúr iſt, ee das der ſäm in ainſ glaichs lang uff gang; dann ſpetter gegetten wurd er zerſtört in den nachgenden ſúmeriſchen trúckynen und hitzen. Dar nach iſt ſelher gettung oder egung die uffroffung zů zeſiegen und zů ſorgen das wir den plienden ſämen nit an rierend, ſünder dar vor oder bald darnach, ſo er verpliett hatt. Aber ain ietliche echer frucht oder gerſt, und öch ain ietlich das nit ains zwifeltigen ſamen iſt, das latt uff das echer von den dritten zů dem fierden knopff, und ſo es das gantzs uff geben hätt, verpliett es in achtag und dar nach wiert es gros in vierzig tagen, in welchen es nach der plieung zů der zittigkaitt kümpt. Und welhe ains zwifeltigen ſamen ſind, als bonen, erffen, linſy, die pliend viertzigktag, und werden mit dem och gröſs.

*

3 werd] sic 4 nit] l. mit 8 ir] l. in ander] sic 17 den] sic

* *

1 nach dem winter geſchechen] post brumam confectam 4 nit hifflin umbzogen] cumulis exaggerentur 5 in gieſſ] diffundat 7 wurtzen] pullulare Darum ſo ſoll — glich gemacht werden] Nihil itaque amplius in iteratione, qua remoliri terra debet aequaliter 10 in ainſ glaichs lang uff gang] in articulum eat 13 uffroffung] runcatio 17 knopff] nodum

Wie vil werck zů der mäß ains ietlichen ackers bezaichnet werden. Das xiij. capittel.

UNd das wir durch ſchätzind mit wie vil des wercks die [49b] ſo wir dem ertrich empfolhen habind, in den tennen oder ſchúren gefürtt werdint: vier oder fünff fúmeri des waiffes begriffand vier werck der ochſenknecht, ains des ſchollenbrechers, zway der egung, die erſten, und aini, ſo es zum andern mäl geeggt wirt, aini der jettung, anderhalbi des ſchnitters: und in ainer gantzen ſum ailfſthalbs. Fünff fúmery des rogges begerand ſo vil vliff. Des gelich nún oder zehen fúmmery des faumes ſeſamy ſo vil vliffs wie vil fünff fúmery des waiffes begerand. Fünff fúmeri der gerſten begerand drú werck der ochſenknecht, ain ſchollenbrechung, aderhalben jettung, ain ſchnidung: in ainer ſum ſubenthalbn. Vier oder ſechs fúmeri der bonen in dem núw gearen feld brůchand zway werck der öchſen knecht, aber in dem alten aini; werdent mit ſechs wercken der ſchollenberung gearbait, darnach mit aim jetten, mit aim geſchnitten: in ainer ſumm geſchichtz mit ſechs oder fúbnen der werck. Sechs oder fúben fúmeri der wicken in den núw gebrochnem veld wöllend zway werck der ochſenknecht, in dem alten ainß, und werdent ſchollen brochen mit aim, geſchnitten mit aim: ſind in der ſum vier. Fünff fúmmeri ervi werdent mit so vil des wercks geſeet, mit ainer ſchollen | brechung, mit ainer [50a] geegtt, geyetten, mit ſo vil geſchmitten: begriffand gar ſechs werck. Sechs oder fúben fúmmerri der wicken werdent bedeckt mit ſo vil

*

9 rogges] sic 13 aderhalben] sic 16 ſchollenberung] ſchollenberůg 18 in den núw gebrochnem] sic 23 geſchmitten] l. geſchnitten

* *

1 Wie vil werck — bezaichnet werden] Pro modo cuiusque agri quot operae designentur 3 durch ſchätzind] iam percenseamus 6 ochſenknecht] bubulcorum ſchollenbrechers] occatoris 7 die erſten] primum 9 rogges] siliginis ſo vil vliff] totidem operas 10 faumes ſeſamy] sesami 14 núw gearen feld] vervacto 15 alten] restibili werdent mit ſechs wercken der ſchollenberung gearbait] Occantur sexquiopera 20 alten] restibili 22 mit ainer geegtt] item singulis sarriuntur 24 bedeckt] obruuntur

des wercks, mit aim geſchnitten. Vier ſúmeri der wolff ſtrel werdent mit ſo vil des wercks bedeckt, mit ainem geſchnitten. Vier ſúmeri kicher oder kicherly begerend drú werck der ochſen knecht, werdent ſchollenbrechen mit aim, geyetten mit aim, uſſgerŏfft mit aim: geſchicht in der ſumm mit ſechs der wercken. Sechs ſúmeri der linſy ſovil wercks, ain ſchollenbrechung, zwo eggung, ainer jettung, ainer uſſziechung: geſchicht in ainer ſum mit acht der wercken. Zechen ſúmeri lúppini werdent bedeckt mit aim, ſchollengebrochen mit aim. geſchnitten mit aim. Vier ſextly des hierſen und ſo vil des panicium begriffand vier werck der ŏchſenknecht, die ſchollen zerbrechen mit drygen, gejetten mit drigen, mit wie vil ſy uſſ gewunnen werdint, iſt nit gewiſſ. Drú ſyméri ciceris werdent geſeet mit ſo vil des wercks, ſchollenbrochen mit zwaigen, geegt mit aim, gejetten mit aim, uſſ gewunen mit drigen: in ainer ſum geſchichtz mit zwölffen. Zechen oder acht ſúmeri des lins werdent geſeet mit vier jŏchern, ſchollenbrechen mit drigen, gejetten mit aim, uſſgewunnen mit dryen: in ainer ſum geſchichtz mit ailffen. Sechs ſextly des ſames ſeſami werden mit der erſten arung mit dry jŏchern gebuwen, ſchollenbrochen mit dryen, geegt mit ainer, uſſgewunen mit dryen, gejetten
[150b] mit vieren und widerumb | gejetten mit zwayen, geſchnitten mit zwayen: geſchicht in ainer ſumm mit fúnffzehen der werck. Der hanff ſăm wiert geſeet, als wir oben geſagt hond, aber ungewiſſ iſts wie vil er uff gelegter ſorg beger. Aber die medica wirt bedeckt nit mit dem pflŭg, aber, als ich geſagt hab, nit hültzinen rechlin; ſin juchart wirt gebrochen mit zwayen: ainer gitz, ainer ſchnitz. Mit der verbringung der werck wirt geſamelt das der

*

4, 10 und 15 ſchollenbrechen . . . zerbrechen] l. brochen 9 panicium] ū am ſchluß cursiv zugesetzt 24 nit] l. mit hültzinen] l cursiv eingefügt

* *

2 geſchnitten] occantur mettuntur una 4 uſſgerŏfft] velluntur 6 ſovil wercks] totidem operas 8 lúppini] lupini 9 ſextly] sextarii panicium] panici 11 uff gewunnen] carpantur 12 ciceris] ciceris 13 uff gewunen] velluntur 18 mit der erſten arung] a proscissione 23 uff gelegter ſorg] impensam curamque 25 ainer gitz, ainer ſchnitz] sarrit unus, metit unus 26 Mit der verbringung der werck wirt geſamelt] Hac consummatione operarum colligitur

acker zwayer hundertt juchart múg gebuwen werden mit zwain jöchern oder meminer der ochſen und mit ſo vil ochſenknechten und mit ſechs mittelmeſſigen, ob er hätt der böm, oder da die hegga ſind. Und Saſerna ſagt fúrwar, ſo drú menſchen hin zů getőn werdint, das uff die mäß genůg recht múg gebuwen werden, welchi urſach uns lertt das ain joch der öchſen múg genůg ſin hundert und fúnff und fúffzig ſúmerin des waiſſes und ſo vil der gemüſſ früchten, das die herbſt ſätt ſy in ainer ſum zwayer hundert und fúnfftzig ſúmerin. Und nach dem werdint nicht deſterminder geſeet fúnff und ſúbenzig ſúmeri der dryermonott früchten, und das wirt darnach alſo bewertt: die ſamen die in die vierden fúrch geſeet werdent, in fúnffundzwaintzig jucharten begerand hundert und fúnff werck der ochſenknecht; wann die mäß des herttoſten ackers wirt zum erſten gearen mit fúnfftzig tag wercken, zum andern mal mit fúnff und zwaintzigen, und zum dritten wiert er geſeet mit viertzigen. Die andern gemüſſfrüchten begriffend | ain und ſechtzig [51a] tag werck, das iſt zwen monatt. Und der regen und ſirtag, dar an nit ze acker gangen wirt, werdent gerait fúnff und ſiertzig tag, und fúrbaſſer, ſo die ſätt geſchechen iſt, triſſig tag in den ſy rűbend. Alſo werdentz in ainer ſum achtt monot und zechen tag. Nun ſind dem jär úbrig die andern dry monott und fúnff und zwaintzig tag, die verzerend wir oder in der ſätt der drey monott früchten oder in infürung des höff und der fůtter und des miſts und andern brúchlichen dingen.

*

2 meminer] memine'

* *

3 mittelmeſſigen] mediaſtinis ob er hätt der bőm — ſagt fúrwar] si tamen vacet arboribus, aut ubi sit arbustum. Eundem modum Saserna . . . asservat [spätere ausgaben: . . vacet arboribus. At si sit arbustum, eundem . .] 4 ſo drú menſchen — múg gebuwen werden] eundem modum tribus hominibus adiectis probe satis excoli 14 zum erſten gearen] proscinditur 15 und zum dritten wiert er geſeet] tertiatur et conseritur 18 gerait] computantur 19 und fúrbaſſer] item 22 verzerend] absumamus oder . . . oder] aut . . . aut 24 brúchlichen dingen] utensilium

Welchi gemûffrúchte ſchadint des veldern und welchi inen nútz ſyen. Das vierzehend capittel.

ABer uff den ſamen ſo ich geſagt hon, maint der ſelb Saſerna das ettlichen åckern ſölle geholffen und gedúmpt werden, und widerumb ettlich gebrent und geraingett werden; ſi werdent gedumpt mit der wolfftrål, bon, wicken, ervilia, linſin, kicherlin und erſen. Vom wolfftrål und öch der futter wicken hab ich kain zwifel, wann der ſelb alſo grün ab geſchnitten alsbald der pflûg nach volgott und das ſech zerſchnid und bedeck das ſo die ſichel verlåſſen hått, ee es dúrr wirt; und das iſt im fúr den miſt, es ſy dann das ſine wurtzen, die da ſo das [51 b] fûtter abgeſchnitten iſt, verlauffen ſind, erdorrind und | ally fúchti dem ertrich hinniemid und verzerind die krafft des ertrichs. Das iſt öch gemainklich zů fållig in der bonen und den andern mûffrúchten, welchen das ertrich begerend zeſechen wiert; es ſy dann das es als bald ſo ir ernd hin dan kumpt, gearen werd, ſo iſt es denon ſamen die dar nach an ir ſtatt geſeet werdent, nit nútz. Und von dennen mûffrúchten die uff gerőfft werdent, ſag Tremelius das das gifft des lins und der kicher allermaiſt dem ertrich ſchad ſy; dann das ain ſy geſaltzen und das ander ainer inbrúnſtigen natur, das och Virgilius bezaichnott ſprechend: Der ſam des lins brent das feld, der ſam des habers brent es, brennend öch die ôlmagen begoſſen mit dem vergeſſingen ſchlaff. Es iſt öch kain zwiffel dann das der acker bekrenckt werd mit den ſamen als mit dem hierſen und panico; aber aim ietlichen ertrich das mit den

*

13 hinniemid] sic 15 zeſechen] l. geſechen 17 denon] sic 18 ſag] sic

* *

4 das ettlichen åckern — geraingett werden] aliis stercorari et iuvari agris, aliis rursus peruri et emaciari 6 ſi werdent gedumpt mit der wolfftrål] Stercorari lupino 9 das ſech zerſchnid] vomis rescindat 10 und das iſt im] Id enim cedit 12 verlauffen] relictae 14 gemainklich zů fållig] verisimile accidere 15 begerend zeſechen wiert] gliscere videtur 16 ſo ir ernd hin dan kumpt] sublata messe eorum 18 uff gerőfft] velluntur 19 gifft] virus 20 inbrúnſtigen] fervidae 23 begoſſen mit dem vergeſſingen ſchlaff] lethaeo perfusa somno 24 bekrenckt werd] infestetur 25 hierſen] milio

vorgefagtten famen anfaucht fchrinden und mager werden, ift ain gegenwirttig artzni das du im mit mift zehilff kumpist und da mit die abgenommen krefft als mit irm fütter wider fürift. Und nit allain von der famen wegen die den fürchen des pflügs befolchen werdent, funder öch von der böm und zwy wegen, die fich uff der füruug zü groffer maufß fröwend. Und darumb fo ift es, als den ackerbuwern gefechen wirt, aller nützeft, fo acht ich das defter vliffiger davon zü fagen fy, fo ef von den vorigen fchribern oder ufffetzern wie wol nit gar under wegen gelauffen, aber vil nach mit lichter forg uffgangen.

Von den gemain geftalten des mifts. [52a]
Das fünffzehendt capittel.

ES find dry gemain geftalten des mifts, der fürnamlich wirt von den fogeln, den menfchen und den vierfüfligen tieren. Der fogel mift wiert zum erften oder beften gehept der uff den taubhüfern getragen wiertt, und darnach den die hennen und andern vogel geberend; doch uff genomen der waffer oder pfütz fögel oder der fchwimenden, ânten und gänß, wann der felb ift fchädlich. Doch allermaift bewerend wir den tubenmift; dann wir habent erfunden das ertrich früchtigen wenig damit beftrött. Darnach der ander den die menfchen machend, ob der den andern raingungen des dorffs ingemift wiertt; fo er durch fich felbs ift ainer hitzigen natur, darumb durchbrentt er das ertrich. Aber der harn des menfchen ift gefchickter den fürchen; welchen du fechs monott foltt lauffen alten, ob du denn den winreben oder öpfelbo-

*

2 kumpist] ift cursiv darübergeschrieben 8 ef] f cursiv zugesetzt

* *

1 anfaucht fchrinden und mager werden] fatiscit 2 gegenwirttig] praesens 5 zwy] virgulta 6 Und darumb fo ift es] Quare si est 7 gefechen wirt] videtur 8 fchribern oder ufffetzern] auctoribus 10 uffgangen] sit prodita 14 wirt] confit vierfüffigen tieren] pecudibus 16 getragen wiertt] egeritur 17 geberend] edunt waffer oder pfütz fögel] palustribus 20 früchtigen] fermentare wenig] modice 21 den andern raingungen des dorffs] et aliis villae purgamentis

men zûtûſt; dann die frucht wiertt mit kainem andern mer überfrúchtig ſin. Und die ſelb ſach macht och nit allain ain gröſſern nutz, ſunder macht ſy och den geſchmack und röch des wins und öpffel beſſer. Es mag och die altt ölheff, die das ſaltz nit hatt,
[52b] dem | geſchicklich under gemiſt die fruchtbaren bom und beſunder ölböm fúchtigen. Dann ſi hilff fúr ſich ſelbs den bomen zůton vil. Aber der gebruch ir baider iſt allermaiſt durch den winter, und ſo noch das gelentz iſt vor den ſúmeriſchen röchen, ſo öch die winreben und bom uff gelöſt ſind. Die dritten ſtatt behalt der miſt des vichs, und dar inn iſt öch ain underſchaid. Der wiert der beſt geacht den der eſel macht; dann das tier iſſet aller linſoſt und darumb verzertt er das aller lichtlichoſt und gibt wolgemachten und geſchickten miſt dem veld. Nach denen der ſchäff miſt und darnach der gaiſſen gelich, darnach der andern clainen und groſſen tieren. Uff den allen wirt der ſů miſt zum ſchnödoſten geacht. Doch iſt er öch genůg nútz geweſen der eſchen und ganaiſten oder uffel. Aber der ſtengel des wolffſträls abgeſchnitten gibt crafft des beſten miſts. Ich waiß auch ettlich gemain geſtalt des veldes iſt da die vich noch die vogel nit múgend gehept werden. Nútz deſterminder were es des tumen und nerriſchen puren das in dem ſelbigen ſtat nit miſt wer. Dann es zimpt ſich iettliche bletter uff den bronber ſtuden und wegſchaidinen ze ſamen. Es gezimpt ſich och den varn, on das er ſim nachpuren unrecht tů und beſunder uff ſim ampt, ab ſchnid und den mit den uff fúrbungen vermúſch den

*

6 hilff] sic 9 dritten] sic 12 er] sic 22 bronber] sic 24 ab ſchnid . . vermúſch] sic

* *

1 überfrúchtig ſin] exuberat 3 nutz] proventum 4 ölheff] amurca 8 röchen] vapores 9 uff gelöſt] ablaqueatae behalt] obtinet 11 linſoft] lentissime 12 verzertt] concoquit 13 geſchickten] idoneum 14 clainen und groſſen tieren] iumentorum armentorumque 15 ſchnödoſten] deterrimum 16 Doch iſt er — oder uffel] Quinetiam satis profuit cineris et favillae 20 were es des tumen — nit miſt wer] inertis est rustici eo quoque loco defici stercore 22 bronber ſtuden und wegſchaidinen] vepribus compitibusque 23 und beſunder uff ſim ampt] etiam cum officio 24 mit den uff fúrbungen vermúſch den gartten] permiscere cum purgamentis cohortis

gartten. Es gezimpt ſich och das man in die gegrabnen grûben, wie wir die dann in dem erſten bûch dem miſt zû zerichten gebotten hönd, das geniſt und unſúberkait der ſprach húſer und die hâlb und ander ding die uff gewunnen werdent, | zeſamen tragen. Doch [53 a] an dem ſelbigen end zimpt es ſich ain ſtarcki ungeſpiſty mur zû ſetzen; dann das verbútt dem ſchâdlichen ſchlangen in dem miſt verborgen zeligen. Der ding gebrucht man ſich da der acker iſt ain wittwa von dem vich; wo aber die herten der vierfüſſigen tier wonand, ſo ſond ettlichi täglich, als die kuchinan, und ettlich an den regentagen, als die ochſen und ſchäfftäll, geraingott werden. Wan aber allain der korn früchtig acker da iſt, ſo iſt nit daran gelegen das die gemain geſtallten des miſts getailt werdint. Ob aber der acker geſchickt iſt den fúrchen, den ſamen und och den wiſen, ſo iſt er öch ſunderlich zû legen, als der gaiſſen und der fogel, und dar nach die andern in die vorgenanten holen ſtatt zû ordnid, und ſind mit emſiger fúchtikait zû fûrend, das die ſamen der krútter uff den helmen und andern krúttern dar in gemiſt erfulind. Unnd dar nach in den hitzigen monatten můß der gantz miſt mit rechen durch ain ander gemiſt werden, gelich als ob du den agtiſt, das er deſter lichtlicher fuly, und den velden geſchickt ſy. Und ich acht aber die ackerbuwer wenig gefliſſen by denen in driſſig tagen ietlichs deſ mindern vichs minder dann ains, und des gröſſern vichs minder dann zehen fûder des miſts macht; und öch ſovil yetlichy menſchen, die nit allain die uſſraingungen die ſy von irn liben lauffend, ſunder múgend ſy zû ſamen ziechen und ordnen die ſo die unſúberkait in den garten und húſern täglich gebiert.

*

3 hâlb] sic; weiter unten helm 4 tragen] sic 9 fond] sic (debent) 11 iſt] cursiv übergeschrieben 15 vorgenanten holen] vorgenante holen 16 ordnid] sic 20 agtiſt] l. hagtist (repastines)

* *

3 geniſt und unſúberkait der ſprach húſer und die hâlb] cinerem, caenumque cloacarum et culmos 5 ſtarcki ungeſpiſty mur] robustam materiem 6 verbútt] prohibet 7 Der ding gebrucht man ſich] haec 8 ain wittwa von dem vich] viduus pecudibus 9 kuchinan] culina, et caesale 13 geſchickt] dispositus fúrchen] surculo 16 emſiger] assiduo 18 hitzigen] aestivis 25 ordnen] congerere 26 unſúberkait in den garten und húſern] colluvies cohortis et aedificii

[53 b] Und das hab ich och zů gebietten das ain ietlicher miſt | der zů rechter zitt zeſammen gelegt ain jär růbott, den ſåten und ſamen vaſt nútz iſt. Dann er hautt noch ſin veſti krafft und gebiertt nit das krutt. Sovil er aber elter iſt, ſo vil iſt er minder nútz, dann er iſt minder krefftig. Und alſo ſol er aller núwoſt in die wiſen geworffen werden, darumb das er deſter mer krutt geber. Und das můß geſchechen; dann die ſelb ſach hilfft etwaß der frucht des höffs. Fúrbaſſer, wie der gebruch des miſts in ainer ietlichen ſach ſin ſol, werdent wir dann ſagen, ſo wir etlichs inſunder ervolgt hönd.

Zů welcher zitten die acker zů mifftend oder tummend ſind. Das ſechszehend capittel.

IN dem welchi die velder wöllend den korn früchten zůordnen, ob er am herbſt ſeen wiertt, in dem ſeptember, ob er am gelentz, ſol er ordnen in ain ietlichen tail des wintters klain huffen by zů legendem mon; alſo das die juchartt der ebnen ſtatt haby achtzehen und der búchlotten ſtatt vier und zwaintzig vertt oder karch des miſts, und als ich wenig vor gerett hab, ſol er die huffen nit verſtröwen ee dan er ſegen wiert. Ob aber ettlich urſach die zittliche dumung nit geſchechen ließ, ſo iſt die ander ſågung das geniſt des miſt uff den vogelhúſern zů ſtrö- [54 a] wen uff | die ſautten gelicher wiß des ſegenden, emals unnd dus under egiſt. Hauſt du aber den nit, ſoltu den gaiſſinen mit der hand werffen und alſo das ertrich miſchen mit den rechen; dann

*

11 welcher] sic 17 búchlotten] l cursiv übergeschrieben 19 ſol] l cursiv zugesetzt ee] übergeschrieben 23 gaiſſinen] gai|ſſinē; ai zugesetzt

* *

3 veſti krafft] vires solidas 7 můß geſchechen] mense Februario luna crescente fieri oportet 8 Fúrbaſſer] de cetero 9 ervolgt hönd] prosequemur 11 mifftend oder tummend] stercorandi 13 In dem] Interim korn früchten zůordnen] frumentis praeparare 15 ſol er ordnen] disponat ietlichen] qualibet 16 zů legendem] decrescente 17 búchlotten] clivosi 18 vertt oder karch] vehes 21 geniſt] pulverem 22 gelicher wiß des ſegenden] more seminantis emals unnd dus under egiſt] antequam sarrias 23 Hauſt du aber den nit] Si et is non erit

das macht fôlich ſamen. Die ackerbuwer mûſſend ŏch das wiſſen: wie der acker arkaltott der nit gedumpt wiert, alſo wirt er verbrent, ob er zů vil gedumpt wiert; und das er im mer nútz iſt, wann ers dick dann zů vil tůtt. Es iſt ŏch nit zwifel dann das der weſſrig acker ain grôſſeri vili und der trucken ain mindry begeri, der ain, das er mit emſigen fúchtinen gefrirend, ſo das hin zů ton wiert, wider uff gefrier, der ander, ſo er durch ſich ſelbs mit den trúckninen lăw iſt, werde miltiklicher gebrent, ſo er das verzertt; und darumb ſo můſs die materin nit von ſin, noch ŏch ir zů vil ſin. Ob aber kain gemain geſtalt des miſt da iſt, ſo iſt doch vaſt nútzs gethůn haben, das ich dick in meinem gemiett betracht mins vatters brůder M. Collomellam, den gelerttoſten und gevliſſnoſten ackerbuwer zů mengem mal gethun habenn, das er den ſandigen ſtetten den lett oder kridiſch ertrich inn fůrtt, aber den lettigen und faſt dicken ſtetten den mergel oder ſandig ertrich, und das er alſo nit allain frolich ſamen erkickte, ſunder ŏch aller húpſchoſt wingartten machte. Dann der ſelb mein vetter wolt nit den miſt den winreben zugetůnd, dann er zerſtŏrtte den geſchmack des wins; und maint es wer beſſer den úberflúſſigen wimlungen die zemen getragen ſpis, es wer von den bronber ſtŏcken oder ŏch an ietlichs uff gehawes | und zů geſiertzs ertrich. Und ich acht ietzs [54 b
fúr wăr, wann der ackerbuwer der ding aller manglin, das im doch die aller nútzoſt hilff der wolffſtrăll nit von ſy, wen er den umb

*

1 fôlich] l. frôlich wiſſen] vor wiſſen iſt nit gestrichen; wiſſen geht über zeile hinaus 2 alſo] lf cursiv auf rasur 9 materin] sic 20 an] sic 22 manglin] sic (deficiatur)

* *

1 macht fôlich ſamen] laetas segetes reddit 4 dick] frequenter Es iſt ŏch nit zwifel] Nec dubium 5 vili] copiam 6 mit emſigen fúchtinen gefrirend] assiduis humoribus rigens 7 ſo er durch ſich — ſo er das verzertt] quod per se tepens siccitatibus, hoc assumpto largiore torretur 11 in meinem gemiett betracht] memoria repeto 14 lett oder kridiſch ertrich] cretam 15 faſt dicken] nimium densis mergel oder ſandig ertrich] sabulum 17 wolt nit . . . zugetůnd] negabat ingerendum 19 es wer beſſer — geſiertz ertrich] meliorem esse materiam vindemiis exuberandis congestitiam vel de vepribus vel denique aliam quamlibet arcessitam et advectam humum 23 die aller nútzoſt hilff] praesidium expeditissimum

das ydus des ſeptember uff der lichten ſtatt geſtrett hett, und ſo er dorrott wer, zů rechter zitt mit dem pflůg yſſen und der hawen zerſchnitten hette: das gipt die crafft der beſten dümumg. Aber den wolfftrell můff man in den ſandigen bŏden abſchniden, ſo er den andern plůmen, und in den rotten ertrichen, ſo er den dritten plumen uff goſſen hatt. Dann da, das in dem ſandigen, wirt er noch zartt und jung umb kertt, das er bald full werd, und dem lichten ertrich unnder miſt; aber da, das iſt in dem rotten lúmigen ertrich, ſo er ſtercker iſt, darumb das er die ſchollen des ſterkkerns ertrichs lenger trag und uffenthalt, und das ſy von den ſúmmeriſchen ſunnen durchdempfft entſchloſſen werdint.

In wŏlhen weg uſß dem veld wiſen werden. Das ſybenzehoft capittel.

UNd der ackermann mag och diſe ding vollenden, ob er nit allain die gmain geſtalt der fůtter, die wir vor geſagt hănd, fúr ſechen hett, ſunder ŏch die ville des hŏws, da mit er deſtbas das ſich verſech, on welches ſchwer iſt das ertrich [55a] geſchicktlich gebuwen | werden. Und darumb ſo iſt ŏch nott die buwung der wyſſen, der die alten Römer in der ackerbuwung den erſten taill zů gelegt haben. Und haben im den nammen da her uff gelett, ſo es bald gerech was und nit groſſi arbaitt begertt. Und fúrwar M. Porcius hătt die ding zu gedachtnus geprăcht, das ſy nit mit ungewitter gepingett wurden als die ander taill des

*

3 dŭmumg] sic 6 das] nach das fehlt ist 8 lúmigen] sic 9 ſterckerns] sic 21 gerech] sic (paratum) 23 des veld] sic

* *

1 uff der lichten ſtatt] exili loco und ſo er dorrott wer] et inaraverit, idque 6 uff goſſen hatt] egerit · da, das in dem ſandigen] Illic 8 lichten] gracili aber da, das iſt in dem rotten lúmigen ertrich] hic 9 die ſchollen des ſterckerns ertrichs lenger trag und uffenthalt] solidiores glebas diutius sustineat et suspendat 11 entſchloſſen werdint] resolvantur 18 gebuwen werden] moliri 19 den erſten taill zů gelegt haben] primas tribuerunt 22 die ding zu gedachtnus geprăcht] illa commemoravit 23 gepingett wurden] affligeretur

veld und wenig koſt dúrffend, doch alle jär zins geben und öch nit den ſchlechten, ſo ſy och in dem fůtter oder der waid nit minder gend dann in dem höw. Und wir achten in dem gemiett der ſin zwo geſtalten, die ainen trucken und die ander weſſerig. In dem frolichen und faiſten veld wirt nit begertt der invliſſend flús unnd wiert das how böſer gehept das uſſ aigner natur uſſ dem trucknen ertrich geboren dann das mit weſſerung daruff gezogen wiertt; und ſind doch die weſſrungen nottúrfftig, wann die megerin des ertrich das begertt. Und in dem dick und entledigen ertrich, wie wol es licht und ring iſt, mag werden die wiß, wann die macht der weſſerung der iſt. Und ſol das veld nit ainer halden oder grůbotten geſtaltt, noch gecher búchel ſin; dann die, das iſt die grůbott, behaltt das waſſer zů lang, die, das iſt búchell, gúſt das waſſer zů gech von im. Aber der meſſig búchell, ob der faiſt oder zů weſſerend iſt, mag werden ain wiß. Doch wirt die ebnin aller maiſt gelopt die ain wenig haldelt und die regen oder inflieſſenden bech nit zů lang in ſich hellt, oder, ob ettliche fúchte dar in kumpt, das ſy gmach und ſenfft | dar uſſ rinn. Und fúrbas, ob aiſchmas [55b] pfútzs darin were, iſt mit fúrchen uſſ zů fieren. Dann fúr wär die úber vliſſikait und öch der mangel des waſſers iſt den gråſſern der tőd.

*

6 how] oder hŏw? 9 des ertrich] sic in dem dick und entledigen] sic 11 der iſt] l. da ist (datur)

* *

1 und öch nit den ſchlechten] neque eum simplicem 2 in dem fůtter oder der waid] in pabulo 3 achten in dem gemiett] animadvertimus 7 mit weſſerung daruff gezogen wiertt] irrigatu aquis elicitur 9 Und in dem dick und entledigen] Nam et in densa et resoluta 11 halden oder grůbotten geſtaltt] concavae positionis 12 gecher búchel] collis praerupti die, das iſt die grůbott] ille 13 die, das iſt búchell] hic 15 zů weſſerend] riguus 16 ain wenig haldelt] exigue prona 18 aiſchmas] in aliqua parte 19 darin were] subsidens restagnat

In welchen weg die gemachetten wyſen gebuwen werden. Das achzechoft capittel.

DIe buwung der wiſſen iſt me der ſorg dann der arbait. Zů dem erſten liden wir nit das die ſtamen oder die dorn ader die kritter ainer ſterckeren zů nemung da ſyen; und die zum tail rúttend wir uſß vor dem winter und die andern durch den herpſt, als die biſch, zwy, ſchoſß, die andern roffend wir uſß, als die búckla und ſúmer dorn. Und wir wellen öch nit das die ſúv darin gefürtt werd, dann ſy grept mit dem rieſſel und zerſtertt die waſſen, och nit die gröſſern vich, aſ ſy dann das das ertrich aller trucknoſt ſy, dann ſy graben mit den clawen und ziehen an ſich und zerſchniden die wurtzen der krútter. Darnach iſt den megern und zechern ſtetten in dem hornung, ſo der mon zů legt, mit miſt zů helffen. Und ſind die ſtain, ob die den ſegeſſen ſchedlich wider ligend, uff zeleſend und witt uſſ zů tragend, und ſöllend och frůer oder ſpetter wider in gelegt werden nach der natur unnd [56a] aigenſchafft der ſtett. Es ſind och ettlich wiſen | überzogen durch verſummnuſt der elti; den hond die alten puren geholffen, ſo ſy das mager mieß davon gezogen und den ſamen darin geworffen oder den miſt darin gefürtt hönd; danocht iſt ir kains ſo vil nútz als wann du dick äſchen darin fürtiſt, dann die ſelb ſach ertödt das mieß. Doch ſo ſind die ertznyen träger, dann das iſt das aller gewiſſeſt die gantzen ſtatt umb eren. Aber die ding ſollend wir

*

4 oder . . . ader] sic 9 ſúv] sic 10 aſ] sic 23 gantzen] sic

* *

5 zů nemung] incrementi und die zum tail — durch den herpſt] atque alias ante hiemem alias per autumnum extirpemus 7 die biſch] rubos zwy] virgulta ſchoſß] iuncos die andern] alias per ver 8 die búckla] intuba 9 zerſtertt die waſſen] caespites excitet 11 graben mit den clawen] demergunt ungulas 13 megern und zechern] macriora et pendula 14 die ſtain, ob die den ſegeſſen ſchedlich wider ligend] omnes lapides, et si qua obiacent falcibus obnoxia 16 wider in gelegt werden] submitti 17 überzogen durch verſummnuſt der elti] situ vetustatis obducta veteri 18 den hond die alten — darin geworffen] quibus mederi solent agricolae veteri vel crasso musco seminibusque de tabulato superiectis 22 aller gewiſſeſt] efficacissimum

tůn, ſo wir die wiſen genommen hond. Ob aber núw wiſen ſind zemachen oder die alten wider zů ernúweren (dann ir ſind vil, als ich geſagt hon, die uff verſumnuſt uffriechend und unfruchtbar werdent), die ſelben gezimpt ſich ŏch underwilen zů erend umb der frůcht willen; dann der acker nach langer růb bringt frŏlich ſamen. Darumb, wan wir die ſtatt die wir zů der wiß geordnott habend, in dem ſumer zum erſten gearen und dicker wider gearren, durch den herbſt mit růben oder ſteckrůben oder bona beſegend und im nachgenden jär mit frůcht, zum dritten vliſklich erend, ſo rúttend wir mit wurtzen uff ally ſterckern krutter und geſtúd und böm die dar in komend, es ſy dan das die frůcht des geſtúds uns das verbietten. Dar nach ſegend wir die wicken den hŏblůmen in vermiſt, wann wir die ſchollen mit rechen entledigott und mit der in gefürten hurd alder egten gelich gemacht hond, und zerſtrŏwänd die huffen, ſo gemainlich die gezognen hurden ald egten an die anwand gemacht händ. Es gezimpt ſich ŏch nit die wicken vor abzeſchnigen ee ſie gantz ge|zitigott und yetz etlich ſamen dem ertrich in geworffen hab. [56b] Dann můß man den höwſchnider oder mader in fůren und dar nach zů ſamen binden und dann wâſſern, ob man das waſſer haben mag, ob das ertrich keck iſt. Dann in dem entledigotten ertrich zimpt es ſich nit in zů fůren ain grŏſſeri crafft der flúſſ, ee das das ertrich gedickot und gedrungen ſy mit den krúttern; wann die macht des waſſers befleckt das ertrich, und ſo ſy die wurtzen en plŏſt, lide ſy nit die grâſſer zů nemen, und

*

24 lide] sic

* *

1 genommen] cepimus 3 uffriechend] exolescant 6 wan . . .] vom übersetzer fälschlich als vordersatz gefaßt; die verba stehen alle im futur und sind coordiniert 7 zum erſten gearen und dicker wider gearren] proscissum subactumque saepius 9 ſo . . .] vom übersetzer fälschlich als nachsatz aufgeführt 12 hŏblůmen] seminibus feni 13 wann] tum mit der in gefürten hurd alder egten] inducta crate 14 zerſtrŏwänd] despiciemus [spätere ausgaben dissipabimus] ita, necubi ferramentum fenisecis possit offendere 15 an die anwand] ad versuram 17 dem ertrich] subiacenti solo 20 keck] densior 22 gedrungen] colligatum 23 befleckt] proluit 24 zů nemen] coalescere

darumb ſo ſol man fúr wär nit, ſo es noch zart und erſt uff waſſen iſt, das ſich in die wiſen lauffen, aber als dick das krutt uff ſpringt, mit der ſichel oder ſeges abſchniden. Wann das vich, als ich ietzs geſagt hön, in druckend die clawen den linden ertrich und lauffen die zerriffnen wurtzen der kritter nit kryſen und dick werden. Aber in dem andern jär verhengen wir das das ſchmal viche nach abmeung des höws darin gelauffen werd, ob acht die trucknin und aigenſchafft des bodes daz liden wiertt. Dar nach an dem dritten jar, wann die wyß feſter und hörtter wirt, ſo mag ſy öch nemen das groſß vich; aber in dem allem iſt zů ſorgen das nach uff gang des lawen winds umb das ydus, das iſt der dryzechnoſt tag des hornungs, die megern ſtett und öch die höchern mit in gemiſten höw plůmen gedungt werden, dann der höcher búchel gipt öch den under geworffnen fůrungen, ſo der komend regen oder
[57a] mit der hand gefiert flús die gefafft des miſt mit im | zucht in den nidern tail. Und darumb ſo dumenn die fúrſichtigen puren gemainklich me, och in den gebuwnen felder, den búchel dann das tal, ſo, als ich geſagt hab, die regen allweg all faiſte des miſt in die tal fieren.

In welhen weg das abgemett höw gehandelt und behalten werden ſol. Das núnzechend capittel.

ABer das höw wiert aller baſt abgemett ee es anfächt doren. Dann erſchúft es baß und giptt den fichern wunnſame ſpis. Es iſt aber ain mäß in dem tricknen oder dúrren, das es nit zů vil dúrr, noch öch gren geſamlot werd: das ain, das alle fúchte verlauffen hätt, behebtt die ſtatt des ſtroß. das ander,

*

1 waſſen] sic 4 den] l. dem 8 bodes] sic 15 u. 18 des miſt] sic 25 gren] sic

* *

1 ſo es noch zart und erſt uff waſſen iſt] teneris adhuc et subsidentibus pratis 3 mit der ſichel oder ſeges] falcibus 6 verhengen wir] permittimus 10 nemen] recipere 11 lawen winds] favonii umb das ydus, das iſt der dryzechnoſt tag des hornungs] mense februario circa idus 14 under geworffnen] subiectis komend] superveniens 18 all faiſte des miſt] pinguiorem materiam 23 erſchúft es baß] largius percipitur 23 wunnſame] iucundiorem 24 tricknen oder dúrren] siccando 26 verlauffen] amisit behebtt die ſtatt] vicem obtinet

ob es ir zů vil behaltt, fullet uff der bůn. Und gar dick, ſo es erwarmott, gepiertt es das fůr und verbrint uff ain ander. Und underttwylen, ſo wir das how megen, hätzs der regen begriffen; ob daz gar ernaſſot, ſo iſt underwillen unnútz zů bewegen, und liden wir bas des obertaill von der ſunnen trucken werden und den keren wirs umb. Irn bayde getrucknett zwingen wirs in ploga und bindentz alſo zů huffen oder ſchachen und verziechentzs nit das es under das dach gefiertt werd, und ob | es ſich aber nit fůgte, das [57b] daz hów in das dorff getragen oder in ſchochen geſamlott wurd. Was dann in die mäß darin es ſoll, getrúcknett werden, ſo zimpt es ſich in ſchochen geordnett werden, in hoch und eng ſpitz geſcherpfft werden. Denn alſo wiert das hów aller geſchicklichoſt vor den regen beſchirmpt, und ob die ſind, ſo iſt nit fremd die vorgenant ſchochen zů machen, uff das, ob ettwas fúchty in den kúttern iſt, das ſy uff ſchwitzs und an den huffen uff kochott werd; und darumb ſo hönd die wyſen purn, wiewols ſy es in die huffern fůrend, ſo důntzs ſys doch nit ee dann durch wegnigtåg zemen gelegt, da mit ſy das in im ſelbs läffint gekocht und vergeſen werden. Aber ietzs volgend den hówenden nach die ſorg der ern oder tånnen; und das wir die recht múgen gepietten, ſo ſind vor zů richten die inſtromenta oder werchzúg damit die frúchten bezwungen werden.

*

1 bůn] ů? ů? 7 ſchachen . . . ſchochen] beim 2. mal a in o corrigiert 15 kúttern] l. krúttern 16 in die huffern] sic 17 wegnigtåg] sic 21 inſtromenta] sic

* *

1 uff der bůn] in tabulato 2 und verbrint uff ain ander] et incendium 3 begriffen] oppressit 6 zwingen wirs in ploga] coartabimus in strigam 7 huffen oder ſchachen] manipulos 10 Was dann in — ſpitzs geſcherpfft werden] Certe quidquid ad eum modum, quem debet, siccatum erit, in metas extrui conveniet easque ipsas in angustissimos vertices exacui 13 und ob die ſind] quae etiam si non sint 16 in die huffern fůrend] illatum tecto 17 důntzs ſys] componunt zemen gelegt] temere congestum 18 vergeſen werden] defervescere 19 ern oder tånnen] messis 20 gepietten] percipere [praecipere] 21 inſtromenta oder werchzúg] instrumenta bezwungen] coguntur

Von dem tennen zů ſetzen oder zů machen. Das zwaintzigoſt capittel.

ES ſol öch der denn oder ern, ob er erdin iſt, zů dem erſten geſchoren werden, das er ſy genůg geſchickt zů der treſchung, dar nach geſtopffott, mit ſpriern vermiſt under ölheff, die das ſaltzs nit niempt; dann die ſach beſchirmpt die [58a] früchten vor der zerſtörung der můſſ | und der unmaſſen. Darnach mit diechlin oder dem gelett ſtain geebnott ſol er gefeſt, und zů dem andern măl die ingeworffen ſprier in getrettenn werden, und darnach verlauffen der ſunnen zů trucknen. Es ſind öch ettlich die den tail der treſchung die dem lawen wind under litt, zů ordnen den wyſen und den dennen glettend, ſo die bon abgeſchnitten und geleſſen iſt. Dann ſo die ſchmal früchten mit den fichern oder tieren getretten, ſo werdent öch die krútter mit den clawen zerknift, und alſo făcht er an plos und kal werden und wirtt ain geſchickter denne oder ern den früchten.

Von der ernd zů mercken und von der dreſch. Das ainundzwaintzigiſt capittel.

SO aber die ſătt zittig worden iſt, ſol ſy bald abgeſchnitten werden, ee das ſy verprentt werd von dinſten des ſúmeriſchen geſtirns, die da ſind durch den uffgang der huntzstag. Dann die verwilung iſt ſchädlich, zů dem erſten das ſy

*

7 unmaſſen] sic (formicarum) 16 denne] vor denne ten durchgestrichen 17 mercken] l. machen (facienda)

* *

1 zů ſetzen oder zů machen] constituenda 3 der denn oder ern] area 5 geſtopffott, mit ſpriern vermiſt under ölheff] confodiatur, permistisque paleis cum amurca . . extringetur 8 diechlin] paviculis gelett ſtain] molari lapide 9 die ingeworffen ſprier] subiectis paleis 11 die den tail — zů ordnen den wyſen] qui pratis obiacente favonio partem triturae destinant 14 getretten] proculcantur zerknift] atteruntur 16 denne oder ern] area 21 die da ſind] qui sunt vastissimi 22 ſchädlich] dispendiosa

gibt den rob den fögeln und den andern thieren, dar nach das die kernern und die echer, ſo die helm dirr ſind, ſchnelklich abfallen und uff riffend, und ob die wilen der wind oder die wintzs prutten da infiellend, fluſt oder felt der gröſſer tail uff das ertrich. ¦ Dar- [58b]
umb ſo ſoll es nit vermornett werden, aber, ſo die ſamen glich gellend, emäl und die kernern erhertten, ſo ſy die rotten farb an ſich genemen, iſt die ernd oder der ſchnitt zů thůnd, das die fruchten mer in dem tennen und in der ſchúr dann in acker groß werden; denn wiſſend iſt, ob ſy zittlich geſchnitten ſind, das ſy dar nach zů nemung enpfachen. Nun ſind vil gemain geſtalten zů ſchniden: ettliche ſpalten und ſchniden den mittel halm mit den gebognen oder zannentten ſichlen ab, ettlich mit ſam latten, die andern leſſen die echern mit den rechen; und das iſt in dem thinnen ſamen oder kornen aller lichoſt, in den dicken aller ſchweroſt. Wann nun das korn oder ſăm abgeſchnitten iſt mit den ſicheln mit dem taill des halms, ſol es zů ſamen tragen werden alſo bald in ainem huffen oder in die korn darren; und dar nach erdorrett von den ſunnen wirtt es geſchicktlicher gekniſt oder uff getreſt. Ob aber allain die echer ab geſchnitten ſind, ſo mögen ſy in die ſchúr gelegt und dar nach durch den wintter mit den ſtecken uff geſchlagen oder mit den ſichern uſſ getretten werden; ob es ſich aber ſchickte das die korn frucht an dem tennen uſſ getretten wurd, iſt kain zwyfel die ſelb ſach mög baſſ mit den roſſen dem mit den ochſen geſchechen. Und ob da litzel joch ſind, ſo magſtu den pflegel und den rechen och hin zů thůn; dann die bayde minderend die helm. Aber die echer werdent bas mit den kolben und pflegeln

*

2 u. 6 kernern] sic 3 die wilen] sic (procellae) 7 genemen] sic 8 in] sic 13 in dem . . . in den] sic 23 dem] l. denn

* *

1 gibt den rob] praedam praebat 2 und die echer, ſo die helm dirr ſind] et ipsae spicae culmis arentibus et aristis abfallen und uff riffend] decidunt 4 fluſt oder felt] defluit 6 erhertten] ex toto indurescant rŏtten farb an ſich genemen] rubicundum colorem traxerunt 11 ſpalten und ſchniden . . . ab] secant 12 ettlich mit ſam latten] multi mergis 17 korn darren] nubilar 18 gekniſt oder uff getreſt] proteritur 24 den pflegel und den rechen] tribulam et traham 25 minderend] facillime comminuit 26 kolben und pflegeln gekniſt] fustibus tundantur

[59a] gekniſt und mit | den wannen geſybert. Aber wa die frucht den ſprúer oder die helben in gemiſt ſind, ſöllen ſy durch den wind geſchaiden werden, und zů der ſelbigen ſach iſt der favvonius, das iſt der ort wind, der beſt, der in den ſimeriſchen monotten wett linß und glich. Aber des zů erwartten iſt des tregen bumans; dann die wil der gewarttott wiert, uns begriff der ungeſtim wintter. Und alſo ſind die getroſchnen fruchten an dem tennen zů ſamen zethůn, das ſy an allen winden mögen getailt und geſybertt werden. Ob aber der wind zů allen ortten vil tag ſchwiget, ſol ſy mit den wannen geſybert werden, das nit ſchwer ungewitter nach vil trege der wind vernichte oder verirre die arbaitt des gantzen järs. Dar nach, ob du vil frúcht in die jar behalten wilt, ſo ſöllen ſy gedertt und gerittert werden; dann ſo vill ſy geſybert und gebaliertt ſind, ſo vil werdent ſy minder von den korn würmen uſß geeſſen. Ob ſy aber glich dem bruch zů geordnett ſind, iſt nit nott das ſy alſo wider poliert werden; ſunder iſt eß gnůg das ſy an dem ſchatten erkeltigott und alſo in das korn huß geſürtt werden. Es iſt öch der ſchmal frúchten nit anderin ſorg dann der andern frúchten. Dann ſy werden och behallten, und das iſt der öberſt nutzs des ackerbuwens.

*

1 den ſprúer oder die hellen] sic (paleis) 4 ort] sic 13 geſybert] geſybter oder geſybert? gebaliert . . poliert] sic

* *

1 wannen] vannis 3 der favvonius, das iſt der ort wind] favonius 6 begriff] deprehendit 8 getailt und geſybertt werden] excerni 9 zů allen ortten] undique 11 vernichte oder verirre] irritum faciat Dar nach, ob — gerittert werden] Pura [Plura] deinde frumenta, si in annos reconduntur, reteri debent 13 geſybert und gebaliertt] expolitiora 19 und das iſt der öberſt nutzs des ackerbuwens] atque hoc supremum est aratoris emolumentum percipiendorum seminum, quae terrae crediderat

Wôlhe dem ackermann zimmind zů thûnd an dem fyrtag und wôlche nit. Das zway unnd zwaintzigift capittell. |

SO aber unnſerin eltern haben gericht zů geben dú urſach [59b] der mieſſy gendunng und des wercks, achten wir die acker- buwer ŏch zů manen wôlhe ding ſy ſôllen an dem firtag thûn und wolhe ſy nit thûn ſôllen. Denn es ſind (als der poeth gicht) die mann an den feſt und firtag ûben ſoll, die recht und billichait verhengen: die bech uſſß zů fieren kain verpuntnus oder gaiſtlichait hätt verbotten, dem ſamen den zun fürzůſetzen, den fögeln den hâff er zögen, die hecken oder brunber ſtuden an zezinden, und die geſchwaig der ſchaff zů begiſſen mit dem hailſamen flus. Wie wols die biſchoff nit wôllen das an dem firtag der ſăm môg verzint werden; ſy verbiettend ŏch die ſchaff gewâſchen werden von der woll wegen, dann allain von der artzny. Und das Virgilius gebotten hätt das ſich gezimm die ſchäff an feirtagen in dem waſſer zů wâſchen, und darumb hät er dar zů thŭn: dem hailſamen flus. Dann es ſind ettlich laſter von der wegen nútzs iſt das vichs zů wâſchen. Und die gewonhaitt unſeren oberen verhengt an den fiertagen och mel bachen, falcklen ſchniden, kertzen behalten, den gemietten wingartten buwen, die fiſchotzen, ſee, alt grůben drucknen und rainigen, die wiſſen erlôſſen, miſt glichnen, how uff die bon zemmen legen, die gemietten frucht des ôls ſamenn, ôpffel,

*

4 dú] sic 8 die mann] ie auf rasur 11 er zögen] er|zögen, ohne absetzungsstriche; er scheint auf rasur, r cursiv 19 vichs] sic 20 falcklen] l. facklen (faces) 23 bon] sic (tabulata)

* *

4 haben gericht] censuerunt urſach] rationem 9 verhengen] sinunt uſſß zů fieren] deducere verpuntnus oder gaiſtlichait] religio 11 hâff er zögen] insidias moliri 12 die geſchwaig der ſchaff] balantum gregem 13 die biſchoff] pontifices 14 verzint] sepiri 15 von der artzny] propter medicinam 17 dem haillſamen flus] fluvio mersare salubre 20 ſchniden] incidere behalten] sebare 22 erlôſſen] sicilire

[60a] bieren, ſigen uff hencken, kâſſ machen, die bom | von der ſätt wegen an dem hals oder uff dem múlleſſel, dem clittellario, pringen; aber mit zů geſiegten thiera zů ſierra wiert nit zůgelauſſen, noch die zů gebrachten zů ſegen, noch das ertrich uff zů thůn, noch dem bom zůſetzen, öch nit das how trucknen oder binden oder infüren. Es zimpt ſich öch fürwär nit durch die verbuntnuſſen der biſchoff an den feirtagen dem wimlott zů ſamlen, noch die ſchaff zů beſcheren. Aber eß zimpt ſich gefangen win zů machen, die wintruben und äll ber zu behallten abzůleſſen. Zimpt ſich nit die ſchaff mit den hirden geklaitt werden, das iſt pferrich zů machen. Was du in dem gartten von der krutter wegen macheſt, gezimpt ſich als. In den offnen fürtagen gezimpt ſich nit ain tötten menſchen zů begraben. M. Porcius Catho hät geſagt das dann múllern und eſſeln kain feirtag ſy. Der gipt öch zů die oſchen zemen zů wetten von wegen der hůltzer und frúcht zů fieren. Wir haben in der biſchoff bicher geleſen ſich nit gezimen allain an den zechen tägigen furtag die múller eſel zů ſamen zeſiegen, aber ſich an den andern ze zimen. Und in der ſätt hun ich gewis, ſo ich die erſamkaitt der feſten durch ſchätzs, halb etlich begeren der luſtration und der andern opffern die da geſchechen von der frucht wegen, ſich gebrucht haben der ſitten der alten, und ich ſchlach nit ab die ſorg zů lernen, aber verzúch ſy in das bůch das mir zů machen in

*

3 thiera] a nicht sicher; scheint aus n corrig. 4 und 7 dem] l. den 15 hůltzer] u scheint corrigiert aus o 16 an den zechen tägigen furtag] sic 17 eſel] cursiv übergeschrieben eingeflickt 18 in der ſätt] l. statt (hoc loco)

* *

2 dem múlleſſel, dem clittellario] mulo clitellario 3 mit zů geſiegten thiera] iuncto 6 durch die verbuntnuſſen der biſchoff] per religiones pontificum 8 gefangen win zů machen] defrutum quoque et defrutare vinum 9 äll ber zu behallten] olivas conditu Zimpt ſich nit — pferrich zů machen] Pellibus oves vestiri non licet 12 offnen] publicis 13 múllern] mulis, equis 14 zemen zů wetten] coniungere 16 an den zechen tägigen furtag] denicalibus 18 erſamkaitt] solemnia 19 halb etlich begeren der luſtration . . . ſich gebrucht haben der ſitten der alten] quosdam desideraturos lustrationum . . . morem priscis usurpatum

meinem gemiett iſt, wenn ich die gantzen underwyſung der acker-
buwung beſchriben hun. Die will | mach ich ain end der gegen [60b]
wiertigen diſputation und wierd ſagen inn nach genden anfang
wôlhe die alten uff ſetzer uſſ̃ geſchriben, und wôlhe ich ſelbs als
bald funden hŭn von den wingartten und von den núwen bomen.

*

1 gantzen] gantzn̄

* *

4 wôlhe] quae 5 núwen bomen] arbustis

Lucy Juny Moderaty Colomelle der puren fach das drytt bůch.

Von dem wingartten zů machen. Das erſt capittel.

Wôlhe ſamen und zů wôlcher zitt du eß uſß leſſeſt. Das ander capittel.

In wolhen weg man uſſer wôll die ſamen und von der geſchicklichait des ertrichs. Das dritt capittel.

Von den gemain geſtalten der wingartten. Das fierd capittel.

Wie die wingartten ſôllen gepuwen werden. Das fúnfft capittel.

Von der beſchnidung und uſßſtreckung des alten wingarten. Das ſechſt capittel.

Von der uſßpflantzung der wingartten. Das ſybent capittel.

Von den fruchtparen imptungen, die die win reben berhafft machen. Das achttend capittel.

Das der wintrub vil gemain geſtalten der winkernner hab. Das núnd capittel.

Wie du den wimlatt abſchnidiſt. Das zechend capittel.

Von abbrechung der rebbletter. Das ailfft capittel.

Von der grabung. Das zwôlfft capittel.

Das der roſt die wingart nit beſchedigi. Das drútzehend capittel.

Das die amaiß die winreb nit uſß fug. Das xiiij. capittel.

[61 a] Das die waſſermúß oder ſchnell fier fieſſigen thier die winreb nit letz. Das fúnffzehend capittel.

Von den nidern bomen oder hegga. Das xvj. capittel.

*

25 letz] sic

* *

24 waſſermúß oder ſchnell fier fieſſigen thier] sorices aut volucra
26 den nidern bomen oder hegga] arbustis

Von den ölgarten. Das fybentzehend capittel.
Von dem öpfel garten zů machen. Das xviij. capittel.
Von den grůben zenachen. Das núntzehend capittel.
Wie du die fetzling oder fetzbom uffßlefen folt. Das zwaintzigift capittel.
Wie der figenbom zefegen fy. Das ainundzwaintzigift capittel.
Von der nůfß zefegen. Das zway und zwaintzigift capittel.
Von den öpfeln zefegen, die haiftd mala punica. Das drúundzwaintzigift capittel.
Von den bir bom. Das vierundzwaintzigift capittel.
Von den opfeln zů fegen. Das xxv. capittel.
Von der imptung oder beltzung der bom. Das xxvj. capittel.
Das aller geftalten zwy aim yetlichen bom múgent in gepflantzt werden. Das xxvij. capittel.
Von dem faiften bom citifo. Das xxviij. capittel.
Von der widen und haiden und vor. Das xxix. capittel.
Von dem viol und rofen. Das dryfigift capittel.

Von dem wingarten zemachen. Das erft capittel.

SO wir werdent gefechen in dem erften bůch überflúffiklich gebotten haben von der buwung der acker, wirtt öch nit unzittlich fin die forg der bom und geftúd, die öch gehept wirtt der gröft tail des gefchäffs der puren. Und darumb uns [61b] gefelt, wie Virgilio, das dar fyen zway gefchlecht der zwy oder fchoff; da das ain uffß fim willen geboren wirt, das ander gautt her für uffß der forg der tödbarlichen. Das fo kumpt on die menfch-

*

2 öpfel] sic 3 zenachen] l. zemachen 8 den öpfeln] sic die haiftd] sic 11 opfeln] sic 19 S] Die initiale wächst hier in pflanzenornamente aus, die die seite unten umranken 23 gefelt] cursiv in lücke gesetzt dar] oder dat?]

* *

4 die fetzling oder fetzbom] semina 6 Wie] quando 8 den öpfeln zefegen die haiftd mala punica] malo punica 15 dem faiften bom citifo] cytiso 18 wingarten] vitiario 21 öch] vel 24 uffß fim willen geboren wirt] sua sponte gignitur 25 tödbarlichen] mortalium

lichen hilff, iſt der materi mer geſchickt, und dem die arbait zů geton wirt, iſt geſchickt den früchten. Dannen her iſt das alſo zů gebietten, und wirt das ſelb geſchlecht in das zer tailt. Dann das uſſß dem zwig gaut, iſt der bom, als der öl oder figen bom, oder die ſtud, als die roſen und ror, oder das dritt, das wir weder bom noch ſtuden nännen, als da iſt die winreb. Wir werdent lernen die buwung der bom und ſtuden, ob wir vor von den winreben gebotten hond. Welcher den wingarten oder bom gewechst machen wöll, der ſol vor machen die ſchöfling oder ſamen, da mit er waiſt uſſß welcher gemainen geſtalt er die winreb legen wiertt. Dann die umb gelt überkomen, das iſt, die geköft dar zů geordnot wirt, hätt nit ain gewiſſen gelöben der edelkait. Dann es iſt im zwifel ob der verköffer im uff leſen vliſſig gebrucht hab; und dar zů was von vern begert wiert, kumpt wenig dienſtbarlich unſerm ertrich, und darumb ſo wirt das frömd ainer uſſßwendigen gegni ſchwarklicher zů ain ſelbs komen. Das iſt aber aller beſt den abſchnittling oder ſchöflin machen uſß dem acker dar in du den tůn wilt, oder doch gewiß uſſß der nächi. Und an der natur der ſtatt iſt vil gelegen; [62a] dann wiltu begriffen die büchel mit den winreben oder gebömen, ſo iſt für zeſechen das der ſchöfling kum uſſß der aller trücknoſten ſtatt und das die winreb ietz von jugent uff klainer fücht gewon werd; dann ſunſt, wann du die uſſß der füchten ſtatt in die dürren geton hauſt, wirt ſy gewittrott der vorigen ſtatt mangel und bre-

*

5 ſtud] aus ſtund durch streichung von n 9 waiſt] sic 17 ſchöflin] sic 23 gewittrott] sic (viduata)

* *

1 materi] materiae 3 in das zer tailt] tripartito dividitur 5 das dritt] tertium quiddam 6 nännen] proprie dixerimus 8 bom gewechst machen] arbustum constituere 11 die umb gelt — geordnot wirt] quae pretio parata disponitur 12 gelöben der edelkait] fidem generositatis 13 im uff leſen vliſſig gebrucht hab] legendis seminibus adhibuerit diligentiam 14 dienſtbarlich] familiariter 15 ſo wirt das frömd — ain ſelbs komen] difficilius convalescit alienum exterae regionis 16 abſchnittling oder ſchöflin] seminarium 19 gebömenn] arbustis 20 der ſchöfling kum uſſß der aller trücknoſten ſtatt] siccissimo loco fiat seminarium 21 von jugent uff] quasi ab incunabilis 23 wirt ſy gewittrott — haben ir fürung] viduata pristino alimento deficiet

chen haben ir fûrung. Wann du aber beſetzt die weldiſchen und faiſten fúchten âcker, ſo wirt ŏch nútz ſin das du den ſchôffling uſſs ſôllicher gelicher ſtatt machiſt, das die reb gewon werd milter fúchtikait. Dann ſo ſy uſſs dennen in ain weſſrigen acker verwandelt wirtt, fulott ietlichs. Es iſt ŏch genung den ebnen und ſafftigen acker, den du zů ſôlchem geordnott hauſt, mit dem karſch umb keren; und die reblút grabands tieffer dann ain ſchûch und minder tieff dann zwen ſchûch. Die juchart des ackers wiert umbkertt mit fúnffzig tag werck, aber den berg und die búchel ſoltu nitt minder dann zwayer ſchûch tieff graben, die măß der juchartt mit ſechzig tag wercken. Ob du aber an dem ſelbigen end da du den wingartten hin ordneſt, machen wôlleſt des ſamen uff gang, das iſt ſchnitling oder ſchôffling in legen, ſo grabſt dus dryen ſchûch tieff, die juchart mit achtzig tag wercken. Doch du alſo, wann der gemain ſtain oder tugſtain, oder anderin ſchwererin materin nit dar in kumpt. Dann wie wercks das ſelb verzer, iſt wenig gwis. Wir reden aber von dem irrdiſchen.

*

1 beſetzt] sic 16 wercks das] cursiv in lücke gesetzt

* *

1 weldiſchen und faiſten fúchten] campestres et uliginosos 2 ſchôffling] seminarium 3 milter] largo 4 verwandelt wirtt] transfertur 6 zů ſôlchem geordnott hauſt] seminario designaveris karſch umb keren] bipalio vertere, quod vocant rustici sextertium 7 und die reblút grabands tieffer dann ain ſchûch] Ea repastinatio altitudinis habet plus sesquipede 9 den berg und — ſechzig tag wercken] collem vel clivum modum iugeri, si ne minus duobus pedibus alte repastinabis, operis sexaginta 12 machen wôlleſt — ſchôffling in legen] facere voles seminarium 16 wie wercks das] quot operas 17 irrdiſchen] terreno

[62b] Wôlhe ſchôffling oder zů wôlher zit du uſß leſen ſolt. Das ander capittel.

SO die grabung in dem hornung oder in dem erſten tail des mertzen verbracht iſt, ſo ſoltu uſß leſen die ſchôffling. Aber die ſind die boſten die uſß den gemerckten winreben geleſen werden. Dann wôlher in ſinem gemiet hätt zů machen gůtt ſchôffling oder reben die man in lett, der bezaichnett mit der roberic mit effich vermiſt (darumb das der regen nit abweſch) am herpſt die winreben die die groſſen unzerſterlichen frucht zů der zittikait gebracht händ. Und hätt das nit allain ain jär, aber dry oder vier uff ainander ſicht er die ſelbigen winreben in dem wimmelt an ob ſy fruchtbar belyben ſyen. Dann alſo wirt offenbar das die frucht kompt uſß der edelkaitt der reben und nit uff der fruchtbarkait des järs. Wann ſy vil wimlott eben ain geſtaltt behaltten hätt, und die ſchôffling geleſen uſß föllichen winreben geben vil und gůtten win. Dann die truben ainer iettlichen geſtalt die da unzertt ſtortt zittig werden, machen den win ainß beſſerns ſchmacks dann die die da abkomen oder brichilich werden von der hitz oder ander urſach wegen.

*

5 boſten] sic 11 wimmelt . . . wimlott] sic 17 unzertt ſtortt] l. unzerstert (incorruptae) ainß beſſerns ſchmacks] sic

* *

3 So die grabung — leſen die ſchôffling] Peracta repastinatione, mense februario vel prima parte martii semina legito 5 gemerckten] notatis 7 ſchôffling oder reben die man in lett] seminaria roberic] rubrica 9 unzerſterlichen] incorruptum 10 dry oder vier] tribus vel pluribus 14 geſtaltt] tenorem 15 und] beginn des nachsatzes 17 machen den win ainß beſſerns ſchmacks] longe melioris saporis vinum faciunt 18 abkomen oder brichilich werden] praeripiuntur

Inn wolhen weg du die inlegreben uffer wôlleſt, und von der geſchicktlichait des ertrichs. Das dritt capittel.

[63 a]

DU ſolt ufferwôllen ſchnittling groſſer kernen, diner hútten, mit wenig und clainen driſtern, ains ſieſſen geſchmacks. Und die werden aller beſt gehept von den lendinen, darnach von åſchlen, und die dritten werden geleſen zů oberſt in der winreb; die werden aller beldeſt begriffen und ſind frecher, aber werden bald alt. Mir gefelt nit hindann thun werden die lobſchôſſling, die unfruchtbar ſind. Die ſoltu kochen an den faiſten, ebnen und fúchten ſtetten und winreben ſegen oder in legen mit glichen winkernlin, ſchwach, mit kurtzen knôpffen; dann ain ſollicher acker iſt geſchickt der gemainen geſtallt der reben. An den dúrren, mageren und trucknen ſtetten, da ſoltu ſegen die reben die da zittig, frech und ſtarck mit vil win kernen iſt; dann ob du die ſtarcken reben legſt in den faiſten acker, werend ſy überflúſſig ſin mit rebpletter, und wôlhe frucht ſy tragen, bringen ſy nit zů der zittikait. Widerumb die ſchwachen reben in den lichten und ringen acker erwinden ſchnellklich und geben ringin frucht. Du ſolt och ain ietlich ge|ſchlecht der reben von ain ander zertailt in legen, wie [63 b] du ietlichs zů ſiner zitt ſchnitzs und wimleſt. Wôlhe aber uſſ den jungen reben die ſchôſſling oder ſchnitling werden bald begriffen und waſchen mogenklich, aber ſy werden bald alt; wôlhe aber uſſ den alten zwyen uß gezogen werden, die werden ſpätter uffkomen,

*

5 ains ſieſſen geſchmacks] s scheint beidemal nachgetragen 14 reben] sic 16 werend] sic 18 den] l. dem 21 ſchnitzs] sic

* *

4 kernen] acino hútten] folliculo 8 begriffen] comprehendunt frecher] feraciora 9 hindann thun werden die lobſchôſſling] Pampinaria sarmenta deponi 10 Die ſoltu kochen . . . und winreben ſegen oder in legen] praecoques vites serito 13 der gemainen geſtallt] tali generi 16 werend ſy überflúſſig ſin] eluxuriabuntur 19 erwinden] deficiunt 21 Wôlhe aber uſſ — bald begriffen] Semina cum novello vetere sarmento deposita cito comprehendunt; s. a. nachher 23 mogenklich] valenter

aber ſy weren lenger, und es zimpt ſich das man die aller nuweſten und friſchoſten ſchoſſling dem ertrich empfelch. Ob aber die verwylung dar in kumpt, das ſy nit glich in gelegt werden, ſo ſöllen ſy vliſſklichen an dem ſelbigen end under graben werden, das ſy weder die regen, noch die wind empfinden mögen. Und die pflantzungen ſoltu thůn von dem uffgang, von dem zechen tägigen mon und von dem zwaintztägigen. Dann die in legung iſt den reben böſer; und wann du es in leſt, ſo vermid die kalten wind. Es zimpt ſich der růtt des ſchöſſlings nit mer dann ſechs der broß oder ägen haben. Und alſo ſchnid ſy, ob ſy kurtzer knopff ſind; und irn under tailn, den du in das ertrich lauſſen wilt, ſoltu mit ainer ſcharpfen ſichel by dem knopff, doch alſo daz du das broß oder äg nit letzſtiſt, mit ainer runden wunden abſchniden und als bald mit oſchen miſt klaiben. Dann ſoltu das zwy uffrecht in das wolgegraben und gedunckt ertrich hefften, und das nit minder dann vier broß oder ogen verborgen werden. Und iſt gnůg ain ſchůch wyttin uff alle ortt zwyſchen den zwyen verlauſſen werden. Und
[64 a] wann ſy in gewaſchen, | ſollt da die pletter ab brechen und nit mer zain oder zwy dar ein gelauſſen dann ſo vil eß erben ſoll. Item ſöllen gar dick gegraben werden, doch mit dem yſen nit berůrt, an dem vierundzwaintzigiſten monat aber geſchnitten und nach dem ſechs und dryſſigoſten monat an ain ander ſtatt gethůn. Du ſolt den wingartten legen in die gerůbotten acker; dan was du ee dann in dem zehenden jär an den acker ſeeſt, da der wingartt geweſen iſt, wirt er ſchwachlicher begriffen und númer geſterckt.

*

3 verwylung] y scheint aus i corrigiert; ein 2. l durchgestrichen 7 zwaintztägigen] sic (vicesima) 10 ägen] sic; weiter unten ogen 12 ſichel] aus ſchichel durch streichung des ch 13 letzſtiſt] sic 18 da] l. du 22 gethůn] sic

* *

1 die aller nuweſten und friſchoſten] quam recentissima 4 vliſſklichen] quam diligentissime under graben werden] tota obrui 9 Es zimpt ſich] Malleolum sic deponito. Convenit broß oder ägen] gemmarum 10 Und alſo ſchnid — irn under tailn] Ita tamen sunt, si brevia internodia habent. Eius imam partem . . . amputato 12 ſcharpfen] acutissima 14 klaiben] linito 18 und nit mer — eß erben ſoll] nec plura sarmenta quam debent 25 ſchwachlicher begriffen] aegrius comprehendet

Du ſolt den acker erfaren, emäls du den mit winreben belegiſt, welches ſchmack er ſy; dann den ſelben wirt die verſůchung des wins geben. Aber der ſchmack (als wir in dem erſten bůch gelert hönd) wirt begriffen, wann du das ertrich mit waſſer waichoſt, und ſo du das behalten häſt, dar nach das waſſer verſůchſt. Das ſandig ertrich iſt aller geſchicktoſt den winreben, das ſůſſi fůchti haut; gelich gůtt iſt der tugſtainig acker. Alſo nútz iſt öch das ze ſamen tragen und bewegt ertrich. Und öch daz ſandig dar in ſůſſerlett, iſt nútz der winreben. Aber ain ietlicher acker der durch den ſumer zerſchrint, iſt den winreben und den bomen unnútz. Das under ertrich fůrott die winreb und den bom und das ober ertrich behůtz. Die ſtain uff dem oberſten tail des ertrichs erkältend und letzend die winreben und bom, in dem undern tail erkůlend ſiß; und das ertrich ainer mittelmeſſigen dúnny iſt allerbeſt den winreben. Aber das da in laut die regen oder widerumb zů oberſt die | lang behaltt, iſt zů vermiden. Das iſt aber aller nútzoſt das [64b] zů oberſt ain wenig dúnn und umb die wurtzen dick iſt. In den bergen und búcheln komend die winreben ſchwarklich, aber ſy gebend dem win ain ſtarcken und gůtten ſchmack. In den ebnen, fúchten ſtetten ſind ſy aller ſterckoſt, ſy machand aber den win ainß krancken geſchmacks und nit langwirig. Und ſo wir nun von den ſamen und geſchicklichait des ertrichs gebotten hönd, werdent wir ietz diſputieren von den gemain geſtalten oder wingartten.

*

2 ſchmack] sic 23 oder] l. der

* *

2 die verſůchung des wins] gustus vini 4 waichoſt] diluas 5 behalten häſt] conderis 6 das . . . haut] sub qua consistit 7 der tugſtainig] cui subest tophus 8 dar in ſůſſerlett iſt] cui subest dulcis argilla 9 nútz] convenit 10 Das under ertrich — ober ertrich behůtz] terra inferior alit vitem et arborem superior custodit 14 dúnny] raritudine 21 krancken] infirmi

Von den gemain geſtalten oder geſchlechten der wingarten. Das fierd capittel.

Die winreben frôwend ſich allermaiſt der bom; dan von natur ſtigend ſy in die hôchi, zů dem geberand ſy witter materi und kochand die frucht gelich. Und das geſchlecht der winreben haiſſend wir bômeſch, von dem wir mit vil wortten an ſiner ſtatt ſagen werdent. Aber der gemainen geſtalten der winreben ſind gemainklich dry: die getrûttrotten, die uff der erd ligend, und dar nach iſt die dritt von den die da haiſſen Appony, an genomen, und die geſtalt gemacht in mäß der bom, die ſich under ainander uff halten. Des gejochot oder drietterott an dem ain tail mangel, an dem andern übertreffung: es empfacht me des lufftzs, [65a] trägt die frucht hocher, kochott | die glicher, aber ir buwung und arbaitt iſt ſchwerer. Und die iſt alſo geſetzt das ſy mag gearen werden und erfolge darum gröſſer fruchtbarkait, und wirt zů mengem mäl mit minder koſt uff buwen. Aber die uff der erd ligt, die pringt vil, aber nit der gůtten mercklichait win. Wann der wingartt wirtt allerbaſt in gelegt in den gegraben acker. Doch unndertt wilen an etlichen enden wirt es beſſer den fürchen enpfolhen, underttwillen wirtt er in die grůben gelett. Aber die juchart, als ich geſagt hab, wiert gegraben dryer ſchůch tieff mit achtzig tag wercken; aber mit ainen tagwerck grapt er die irdiſchen fürch zway und ſibentzig ſchůch lang, mit ainer tag werck macht er achzen dry ſchůchig grůben, das iſt uff alle ortt dryer ſchůch. Ober

*

19 unndertt] corrigiert aus undern wilen] ē scheint zugesetzt
19 es . . . er] sic 22 ainen . . . ainer] sic 24 Ober] l. ob

* *

4 geberand] creant 6 bômeſch] arbustivum vil] pluribus
8 ſind] in usu sunt getrûttrotten] iugata 9 von den die da — ainander uff halten] Aponi usurpata, more arborum in se consistentium genus comparatum 11 Des gejochot oder drietterott] Jugatum
12 mangel . . . übertreffung] deficitur . . . superat 13 ir buwung und arbaitt] eius cultus 14 geſetzt] constituta 15 und erfolge darum] eoque . . . consequitur und] quod 17 mercklichait] notae
Wann der wingartt] Vinea 19 beſſer] vel melius

aber aim in ſinem gemiett iſt die winreben wytter zûlegen, ſo macht ain tag werck zwôlff ſch ſchûchig grûben, das iſt uff all weg fier ſchûch weitt, oder ain tagwerck grept zwaintzig zwo ſchûchig uff all weg. Aber zûverſorgen iſt das an den dürren und bergeſchen ſtetten die winreb dieffer in gelegt werd dann in den fûchten und ebnen ſtetten; und ob wir den wingartten legen wôllen in die grûben der fürchen, ſo iſt aller bôſt das man die gruben und furchen mache ain jär vor. Und der wingartt der uff das aller engſt in gelegt, wirt uff alle ortt das fünff ſchûch dar zwúſchen ſyen, gelegt, und gar ſelten zwúſchen ſyben und acht ſchûch, das er öch lichtlich mag gearen werden. Und die ſegung der wingarten begrifft on zwiffel ain groſſen mäß des ackers, aber er iſt aller mechtigoſt und aller fruchtbaroſt. Wann du die winreben in legſt, ſo ſoltu ain | dieffe grûb oder furch mit dem karſch oder howen gräben und die lind machen. Und die winreben die du in legſt, ſchick das ſy gebunden an ain hilff oder reb ſtecken den uff gang der ſunnen anſech. Und zû underſt in die grûb leg fünf pfindig ſtain, das ſy die reben nit trucken, aber das ſy lögen by der wurtz. Dar nach leg den halben tail des treſchſtrichs der wiſſen winber in die ſchwartzen und der ſchwartzen in die wiſſen. Und alſo ſoltu die grûb oder die furch mit dem gedruckten ertrich uff das halb zû füllen und dar nach in dem dritten jär die grûb oder furch gemach nach ain ander gantzs füllen, das die winreben alſo gewonen die wurtzen unnder ſich zû laitten. Und die ſtain geben den kriſenden wurtzen die wittin und triben nun in das waſſer in dem wintter, im ſummer geben ſy inen die fûchtin und zwingen die wurtzen inhangen den treſchſtren. So wir nun gebotten haben wie die winreben zû legen ſind, ſo werden wir leren ir buwung. [65b]

*

2 ſch ſchûchig] sic (scrobes quaternarios) 7 der] l. oder (aut) 12 er] sic 18 lögen] sic 25 nun in] l. von in (repellunt)

* *

12 groſſen] maiorem 14 mit dem karſch oder howen] bidentibus 16 an ain hilff oder reb ſtecken] adminiculo 19 halben tail des treſchſtrichs] vineaciae heminam 21 gedruckten] instercorata 24 laitten] agere 25 triben nun in] repellunt 26 und zwingen die wurtzen inhangen den treſchſtren] vineaceis radices agere cogunt

Wie die winreben ſöllen gebuwen werden. Das fúnfft capittel.

DU ſolt lauffen den núwen wingartten alle broſſ geberen, biß das daz winreb plůtt ſy der gliche fierer finger. Dann ſoltus ab brechen und zwen zain und matherin underläffen, [66a] das ain, das du lauffiſt darumb das | die winreb dar uſß werd, das ander, das ir zů hilff kŏm, ob die geordnett abgieng; das haiſſend die reblútt den hietter. Dar nach die nåſten jär, wann du die winreb ſchniden wirſt, ſo lauß aine die bőſten růtt, am dritten jär ſo leg die winreben in die form und geſtaltt dar in du ſy hún wilt, die wil ſy junge iſt. Biſtu die uff drietter machen, ſo ſoltu ain tieffe wand oder trietter in lauffen, alſo das du die zway broſß oder ŏgen die da zů nåſt von der erd fúnd, mit ainem ſcharpfen meſſer abſchabiſt, das ſy nit mogen grůnen; dar nach verläß die drúw nach gend und ſchnid denn den úbrigen tail der růtt ab. Wiltu aber die win reben lauffen uff ir ſelbs ſtun, ſo laß ſy ir arm an hengen dem bom und gib vliß das ſy gantz rechtlich geveſtnett werd in die ſchur. Dann un das ſy alſo ain zu gelegte geſtalt hab, ſo hat ſy doch minder arbait, ſo ſy zů allen ortten gelich wegig geveſtnott in ir ſelbs růbett. Doch es iſt gnůg ſo die eſt oder arm zů dem aller erſten in gelauffen werden, das ainem ietlichen ſchoß ain broſß oder og verlauffen werd, damit ſy nit als bald mit der

*

5 underläffen] durch correctur aus und lässen 21 ainem] ainē

* *

3 broſß] gemmas 4 daz winreb plůtt] pampinus der gliche] instar 5 zwen zain und matherin underläffen] duas materias relinquito 6 darumb das die winreb dar uſß werd] vitis constituendae causa 7 geordnett] ordinaria 11 Biſtu die uff — trietter in lauffen] Si iugatam erimus facturi, imam [spätere ausgaben unam] materiam submittito 14 grůnen] germinare 16 ſo laß ſy ir arm an hengen dem bom] sicuti arbori bracchia submitti patiaris 17 das ſy gantz rechtlich geveſtnett werd in die ſchur] ut in horreum quam rectissime firmetur 18 un das ſy alſo ain zu gelegte geſtalt hab] praeterquam quod speciem habet sic compositam 19 ſo hat ſy doch minder arbait] tum etiam minus laborat gelich wegig geveſtnott] velut aequilibrio stabilita 20 eſt oder arm] bracchia 21 in gelauffen werden] submittentur 22 broſß oder og] gemmas

ſchwerin beleſtigott werd. Nach der ſchnidung und ſo die grůneden zain oder winreben uff geleſen ſind, ſoltu den wingartten glich graben oder wenn er alſo witt geſchickt iſt, erren. Du ſolt anfachen von dem ydus des octobers den uff lôſſen, das du den ¦vor dem wintter uff geleſt habeſt. Durch den winter ſoltu die winreben nit buwen, du welleſt dann die wurtzen die in der uff leſſung er ſchinen ſind, durch echtenn. | Dann zů dem letzenn ſchintz ſo dufts aller [66b] baſt ab, doch alſo das du die hutt nit letzeſt, aber vil ee ain finger von der můtter verlaſſiſt, damit du alſo die wurtzen nit verſchnidiſt. Dann die zů nach abgeſchnitten wirt, un das es gipt ain wunden der winreben und ir ſchatt, ſo waſchen och vil wurtzen uſſs der ſelben wund ſchnatten. Und darum ſo iſt aller beſt ain klainen tail dar an verlauſſen, und alſo die oberſten taill, die die reblútt fúmerling haiſſen, ab ſchniden; die ſelben abgeſchnitten gůnd hin und múgend fúro den winreben nit ſchaden. Es môgen ŏch die ſchofflin ab geſchnitten wurden, darumb das ſy durch die keltinnen uſſ gerútt minder vaſhind. So nun die ableſung durch den winter geſechen iſt, zimpt es ſich ŏch in dem dritten jăr nit minder dann zwen ſextſtarius des gemegerotten miſt zů den wurtzen der winreben gelegt haben on den tuben miſt; und ob du me durch den wintter dar zů thůſt, ſo wiertt es den win reben ſchaden. Nach dem wintter ſoltu die uff leſſung umb graben, und das ſelbig gelichnen wir der nachtgliche des fierlings, die da iſt in dem ach-

*

1 grůneden] aus grůnden durch überschreiben von kleinem e 10 un] aus und durch streichung des d (praeterquam) 15 múgend] mú- cursiv auf rasur 16 wurden] sic 17 vaſhind] sic 18 geſechen] l. geſchehen 23 fierlings] l. frielings

* *

2 zain oder winreben] sarmentis 3 geſchickt] disposita 4 uff lôſſen] ablaqueare 7 Dann zů dem letzen ſchintz ſo dufts aller baſt ab] tum demum optime amputabis 8 ain finger] instar digiti unius 9 damit du alſo die wurtzen nit verſchnidiſt] et ita radicem reseces 11 waſchen] prorepunt vil] plures 12 uſſs der ſelben wund ſchnatten] de ipsa cicatrice 15 gůnd hin] inolescunt 17 uff gerútt minder vaſhind] extirpatae minus recreantur durch] ante 19 gemegerotten] macerati 21 durch den wintter] quam heminam [hiemem] 22 ſoltu die uff leſſung — nachtgliche des fierlings] ablaqueationem circumfodito. Ante aequinoctium vernum . . . ablaqueationem adaequato

tenden callend dem apperellen. Nach dem ydus des apperellen ſolmer ertrich zu der winreben huffen und dar nach durch den fúmmer ſo dickeſt und du magſt, die ſchollen zer brechen. Die juchart des wingartten wiert mit fúnff tag werck uff geleſt, mit fúnffen gegraben und mit dryen die ſchollen zerbrochen. Die juchartt des mǒgenlichen az gefetzten wingartten wiert geſchnitten mit fier [67a] tag wercken und mit | fechſen angebunden. Aber die ſo an dem bom iſt, mag nit mit der ġlich gewalt ge endent werden; dann die ungliche der bom litt nit das ſy begriffen werd mit rechtem tagwerck. Etlichen gefelt das man die winreben die wir in dem nåſten jăr verendert haben, nit ſchnid und im nach genden jar die rainge und ain rûtt die wir uff ziechen wend, umb das dritt broſß ab ſchnid und dar nach am dritten jăr, ob die win reb wol gewaſchen iſt, me dann ain broß oder ŏg da laſſen, am fierden ſo ſoll er zway ŏgen oder ſchoſß der vorigen ſchnidung zů werffen und alſo an dem fúnfften jăr die winreben uff jochen oder an das drietter machen. Und die ordnung der buwung loben wir als er fărren.

Von den alten winreben abſchnidung und uff ziechung. Das ſechs capittel.

DU ſolt den alten wingartten, ob er in dem oberſten tail wurtzen wiert haben, nit abſchniden, oder ob er die núw winreb, die uff der beſchnidung geporen, wiert unnútzs crafft haben, ſo die wurtzen in dem erſten taill des ertrich ſchwi-

*

1 dem apperellen] sic 6 mǒgenlichen] ē auf rasur az] ursprünglich wach; z auf ch geschrieben, w (oder wa?) durchgestrichen, wohl zu lesen iez gefetzten] ursprünglich gesegen, über dem durchgestrichenen g cursiv tzten 10 das . . . ſchnid . . . laſſen . . . ſo ſoll er] anacoluthe 18 den] sic 19 ſechs] sic 21 oder ob er] l. oder aber (alioquin etiam) 23 ertrich] sic

* *

6 mǒgenlichen az gefetzten wingartten] valentis etiam constitutae vineae 7 Aber die ſo — ge endent werden] Arbusto nihil eius modi potestate finiri [spätere ausgaben potest apte finiri] 9 das ſy begriffen werd mit rechtem tagwerck] operis iusta comprehendi 11 verendert haben] translatum 14 me dann ain broß oder ŏg da laſſen] una plus gemma submittere 15 zů werffen] adicere 16 uff jochen oder an das drietter machen] iugare 20 wingartten] vineam 23 erſten] summa

mend. Du wierſt öch nit vollige frucht darvon nemen, und er nichſt deſter minder ſchnelklich alt werden. Und alſo ain ſolher wingartt, ob der nit hätt dúr ſtamen, mag gebogen werden, wirt er aller | [67b] baſt den gemachotten fúrchen in geſtrett und alſo ernúrott. Ob er aber alſo erdorrott iſt das er nit môg gebogen werden, ſo ſoltu denn im erſten jär nach ain ander enplôſſen, unnd alſo das du die wurtzen nit uſſ roffiſt oder letziſt, unnd ſolt miſt zů den wurtzen thůn und alſo ſchniden das du wenig und gwiß zwain verlaſiſt, vliſklich ingrabiſt und dick die reb pletter abbrechiſt, das er nit ietlich überflúſſig ſchoſß oder zwy fúry. Und alſo gebuwen gebiert er lang und ſtarck zwain oder reben, wôlhe du in dem nach genden jär den grůben, ſo die trůtter oder uſſ laittungen gemacht ſind, nach ordnung empfilchſt; und darnach in dem dritten jär, ſo er erſtarckett, ſo grabſt in die und ertôtteſt die můtter nit fúr ſechend in die nach komenhaitt und im nach genden jär nimeſt du die můtter die er verlauſſen hätt, mit der wurtzen uſß und alſo ordnoſt ain núwen vingartten. Ob aber der alt wingartt des gůtten geſchlechts die wurtz alſo tieff geſengt hatt das ſy, ſo er enledig und enplôſt iſt, nit geſechen wirt, den ſelben wingartten ſoltu umb das collend des mertzen, emals und du den ſchnideſt, enplôſſen, und ſo du den gantz tieff enplôſt häſt, alſo ſchniden das du dem ſämen fier finger von der wurtzs laſſeſt; und, ob es geſin mag, ſoltu den mit der ſegen by etlichem knopff abſchniden, und die ſelbigen plăg mit dem aller ſcherpfeſten meſſer er heben und dar nach klain ertrich mittelmeſſigklich gedungt alſo dar úber legen daz der ſtam

*

1 vollige] oder vellige? (uberem) darvon] darů̄ nichſt] sic 14 die] l. dick (saepius) 15 nimeſt] eſt du cursiv in lücke gesetzt 17 vingartten] sic 18 enledig und enplôſt] sic (ablaqueatae)

* *

2 wingartt] vineam 3 mag] et . . . potest 6 nach ain ander] summatim 8 wenig und gwiß zwain] paucas et certas materias 10 ſchoſß oder zwy] sarmenta 11 zwain oder reben] materias 12 jär den grůben — ordnung empfilchſt] scrobibus inter ordines factis propaginibus 13 ſo] dum 14 nit fúr ſechend in die nach komenhaitt] nihil in posterum prospiciens und . . . die er verlauſſen hätt] et quam sublaturus es 17 des gůtten geſchlechts] dumtaxat generis boni 18 alſo tieff geſengt hatt das] in alto sitas habebit, ita ut 21 ſämen] truncum 23 ſegen] serrula plăg] plagam

bedeckt ſy, nit me dann dry finger das ertrich ob der plăg oder dem
[68a] abſchnitt ſy. Und das | darumb das er nit von der ſunnen anfach dorren und deſter ain beſſern zwain oder reb geb, ſo er die fúchty die das ertrich gipt, genomen hătt. Aber welher wingartt ains bôſen geſchlächt und unfruchtbar iſt und hătt die oberſten taile ſchimbig und abfreſſen, ob ſine wurtzen gnûg tieff geſetzt ſind, ſo wirt er aller beſt in geſetzt alſo wie der enplôſt, und ſo der niderſt taill enplôſt iſt, ſol er alſo nach dem ertrich abgehawen werden uff das ſo er gemengt wiert, das er uff dem ertrich ſtand.

Von der uff ziechung. Das ſibent capittel.

DRy gemain geſtalten der uff ziechung ſind aller maiſt im bruch. Die ain, ſo die rŭtt von der mûtter, das iſt die reb, uff gangen der furch enpfolhen wiertt. Die ander, ſo die mûtter nider geſtrett und vill rebſtecken durch irre rûtten oder ſchoſſ zer taillt wiert. Das dritt, ſo die winreb in zway oder dry taill zer ſpalten wirt, ob die mit mengerlay ordnungen uff zů ziehen iſt. Aber die letſt geſtallt erſtarckett ſeltenklich; dann die winreb verlurtt das zertailt marck. Und ſo wir die gemainen geſtalten ſam gelegt haben, wöllen wir er zaigen in wolhenn weg ain yedes zů machen ſy. Wănn du die rûtt von der mûtter in das ertrich biegen wiltt, ſo ſolt machen ain grûb uff all weg fier ſchûch, alſo das das gewaſchen der andern reben nit geletzt werd an den |
[68b] wurtzen. Dar nach ſoltu fier ougen oder proff die unden in der grûb uff komen, verlaſſen, das uſſs den ſelbigen die wurtzen kom-

*

4 ains . . . geſchlächt] sic 14 und vill] l. in vill 15 Das dritt] sic

* *

3 zwain oder reb] materias 5 ſchimbig und abfreſſen] et mucidas et exesas 7 in geſetzt alſo — dem ertrich ſtand] inseretur ita ut ablaqueata et nudata pars ima secundum terram sic amputetur, ut, cum aggerata fuerit, supra terram extet 12 von der mûtter, das iſt die reb] a matre 16 ob die mit mengerlay ordnungen uff zů ziehen iſt] si diversis ordinibus deducenda est 17 ſeltenklich] tardissime 18 winreb verlurtt das zertailt marck] vitis divisa medullam amittit 19 ſam gelegt haben] proposuimus 23 unden in der grûb] imum scrobem 24 kommen] citentur

men. Den andern tail, der der mûtter anhangt, ſoltu ſchaben, das er nit vergebne ſchoſ oder zwy geber. Und die andern die überß ertrich gŭn ſöllen, ſoltu nit liden das ir me dann zway oder zů aller maiſten drú broß hab. Und die andern die in das ertrich verborgen werden uſßgenomen die fier underſten, ſoltu abſchaben, damit nit ir obroſter tail anfauch wurtzen haben. Und uff den weg uff zogen wirt er ſchnel múglich werden und am dritten jär von der mûtter tailt. Ob du aber die winreben welleſt in biegen, ſo ſoltu hofflich graben by der wurtz, das du ſy nit letzeſt, und die reben alſo under tretten das du die wurtz nit brecheſt; und ſo du die nider geſtrett haſt und geſechen wie witt ſy ſich raichen mag, ſo mach ain furch dar in du die gantzen reben legeſt. Dar nach mach uff der ſelben furch erſt grůben darin ain ietliche rûtt, wie ſy begertt, geſtreckt werd, und bedecks alſo mit dem ertrich. Ob aber die winreb hăt clain und ſchnôd zwain und iſt doch in fieren in mengerlay ordnung und mag anderſt die pfell dar zů ſy getiertt wiertt, nit er raichen anderſt dann das ſy zer zogen werden, ſo ſoltu ſorgen das ſy mit ainer ſcharpffen ſichel oder reb meſſer an dem taill da ſy zwygăblig iſt, ſpaltiſt, und die ſelben plăg oder winden gar mit ainem ſcharpffen meſſer gletteſt wa ſy unglich zerſpaltten iſt; und alſo gezogen, mag ſy in all vil ordnŭngen zertailt werden. Die uff ziechung iſt ŏch nit unnútz die wir funden haben, ob undertt | wyl die reb der ordnung von iſt und die rûtt [69a] nit alſo lang das ſy, ſo ſy in die tieffen grûb verſenckt wiert, wider uff gebogen über das ertrich gŏn múg: ſo ſoltu die kurtzin nit

* *

2 vergebne ſchoſ oder zwy] supervacua sarmenta 3 das ir me dann zway oder zů aller maiſten drú broß hab] plus quam duas aut ut maxime tres gemmas habere 7 múglich werden] convalescet 8 tailt] separabitur in biegen . . . nider geſtrett haſt] sternere . . . straveris 9 hofflich] curiose 10 under tretten] supplantato 13 erſt grůben] quasi ramos fossarum 14 geſtreckt werd] propagetur 15 clain und ſchnôd zwain] exiguam materiam in fieren] deducenda 19 plăg oder winden] plagam 20 gar mit ainem] eodem wa ſy unglich zerſpaltten iſt] sicubi inaequaliter findi videbitur 21 all vil] plures 23 ob undertt wyl die reb der ordnung von iſt] si quando in ordinem vitis deest 25 uff gebogen úber das ertrich gŏn múg] retorqueri et erigi supra terram possit

fürchten, aber ain ietliche rûtt mit dem oberſten tail in die tieffen grûb lauffen, wider trucken, bedecken und darnach die proſß die by der mûtter ſind, under lauffen, das ſy die zwain von ober tail uff erkickend. Und dann zů dem letzſten nach dry jären ſulin ſy von der mûtter ſchniden, und den tail den du von der mûtter geſchnitten häſt, an der rebſtecken ziechen und und hoptt der winreben dar uff machs. Schnid die oberſten wurtzen ab und grabs dick.

Von den fruchtbaren imptůngen, die die winreben fruchtbar machen. Das achtend capittel.

WAnn du aber in ſegen oder lauffen wilt die fruchtbaren zwy oder ſchoſß des aller böſten geſchlechts, ſo ſchnitzs von der mitten, ſo der oftnen wett zů der zitt wann ſy anfähen proſſen. Und das zwy das du in lauffen wilt, von der oberſten reben ſol ſin ſinwell mit gůtten und vil knöpffen. Dar nach verlauſß dry gantz knöpff under dem dritten broſß und uff baydi ort ſchab ain ſpacium dryer finger mit dem dům̃en unnd ſcharpfen meſſerlin in ainer geſtalt ains wegglins, alſo das du das marck nit letzeſt. Dar nach ſchnid ab die winreben die du in beltzen oder impten wilt, und ebnen die plăg und wunder und ſpaltt die
[69b] alſo und | dů die gemachotten zwy oder zain in den ſpalt, als ver

*

6 an der rebſtecken] sic und und] sic 12 wett] cursiv in lücke geschrieben 16 dům̃en] sic 19 ebnen] sic wunder] l. wunden

* *

1 aber ain ietliche — wider trucken, bedecken] sed qualemcunque virgam, cuius cacumen in imum scrobem pervenit, deprimito et obruito 4 uff erkickend] citent dann zů dem letzſten] tum demum 5 ſulin ſy . . . ſchniden] amputato 6 an der rebſtecken ziechen] ad suum palum reducito und und hoptt der winreben dar uff machs] et caput vitis facito. Propaginis scrobem minuit triennio paulatim completo 8 fruchtbaren] fructuosis 9 fruchtbar] fecundas 10 Wann du aber — von der mitten] Cum autem inserere voles, optimi generis sarmenta fructuaria . . . a matre praecidito 16 ſpacium] spatium mit dem dům̃en unnd ſcharpfen meſſerlin] tenuissimo scalpello acuto 17 in ainer geſtalt ains wegglins] in modum cunei 18 die du in beltzen oder impten wilt] quam insiturus es 19 ebnen die plăg und wunder] plagam levato 20 gemachotten zwy oder zain] paratos furculos

und ſy geſchaben ſúnd, alſo das die rind deß zwies die rind der winreben glich berier; und das, ſo du in in gebelſeſt haſt, bewind mit ſchwertel rinden und bindtzs mit baſt und beſtrich die plog oder wunden mit laim in ſprúern gebertt und binds, das der wind oder waſſer da durch nit gŏn múg. Darnach leg den laim in das mieß und verbinds alſo; denn die ſelb ſach gipt fil fúchty und laſtzs nit ſchwelck werden. Und under der in beltzung und der bindung ſoltu die winreben mit ainem ſcharpfen meſſer ain wenig verwunden uff baid ortt, das uſß den ſelben ee dann uff den plagen oder wunden die fúchtin fließ dann das ſy uff der inbeltzung úber vliſſig ſy. Dann die vil fúchty ſchatt und lätt die in gezwyenten ſchoſß nit an hefften. Ettlichen den andren gefeltt die win reben geborott werden und alſo die geſchabnen ſchoß darin lichtklich zů laſſen. Aber wir haben mit gröſerer urſach das ſelb gethŭn. Dann der alt nepper macht ain loch und darumb prent er das loch, das er durch porrott, und der verprenttail begrifft gar ſelten die in gepflantzten ſchoſß. Nu haben wir den nepper, den wir haiſſen gallicam, der pflantzung zů geſchickt, und der ſelb trucknet und prent nit; dann er macht nit ain grůb, aber ain ſyberŭng. Und ſo wir alſo gerainget haben das gehilt loch, ſo lauffen wir darin allenthalben die geſchapnen zwy und umb binden die alſo. Die pflantzung kumpt lichtklich uff; und darumb ſo ſoltu die gemachotten beltzung der reben haben umb die ander nacht glichy. Die fúchten ſtett ſoltu pflantzen mit dem wiſſen win reben, und die dru-

*

2 gebelſeſt] sic 3 die] nach die mit durchgestrichen 11 gezwyenten] sic 13 geſchabnen] bnen cursiv in lücke geschrieben

*

2 bewind mit ſchwertel rinden und bindtzs mit baſt] vimide vluidine legenter libro ligato 3 plog oder wunden] plagam 5 leg den laim in das mieß] supra lutum muscum imponito 7 ſchwelck werden] marcescere 9 uſß den ſelben ee dann uff den plagen oder wunden] ex his potius plagis 12 Ettlichen den andren] Quibusdam antiquorum 13 darin lichtklich zů laſſen] leviter demitti 14 mit gröſerer urſach] meliore ratione 15 nepper] terebra loch] scobem das loch, das er durch porrott] eam partem quam perforat 17 Nu] rursus 18 zů geſchickt] aptavimus 19 ain grůb, aber ain ſyberŭng] scobem, sed ramenta 22 kumpt lichtklich uff] facillime convalescit

[70a] cknen mit ſchwartzen. Die unfrúchtbaren reben machen fruchtbar reben geben vaſt lútzel frúcht, du ſolt den effich mit der erd und eſchen miſchen und die rind mit der ſelbigen eſchen beſtrichen. Wann ſy aber die frucht die ſy erzaigen, nit pringen zů der zitt-
5 lichait und die winber vor anfächen lind werden und dorren, das wirtt alſo gewent: wann die pflantzung oder zwyungen die ville der win kerner haben, ſo ſoltu von der wurtzen die winreben beſchniden und die plag oder wúnden mit ſcharpfen effich dem alten ertrich durch miſt beſtrichen und mit dem ſelben die wurtzen weſ-
10 fern und ſolt och dick graben umb die zain v.

Das der wintrub vil gemain geſtalten der winkern hab. Das nund capittel.

ES iſt ŏch ain gemain geſtalt der beltzung die ſolhe win ber gebiert in denen werden funden win kerner mengerlay geſtalt und farb; und das wiert zů wegen bracht mit ſolher urſach: niem fier oder fúnff oder als vil du wôlleſt zwy mengerlay geſtalt, und die ſelbigen vliffklich und glich zůſamen geleit ſoltu binden. Dar nach ſoltus in ain irrdiſch hârnlin oder hirniſch thůn, alſo das zů baiden ſeitten ain wenig fúrgang, und
20 ſolt die ſelbigen taill uff binden und in die ſelbigen grůb legen und [70b] mit gemiſtudem ertrich begraben und weffern, ſo lang | byſs das ſy broſſs geberen. Dar nach ſo die rutten ain ander an hangen und nach zwain oder dry jaren ains worden ſind, ſoltu das hârnlin ent-

*

10v] sic

* *

1 Die unfrúchtbaren — eſchen miſchen] Infructuosas vites fecundas facere vites, quam exiguum dant fructum, acetum agri cum cinere arigato 5 und die winber vor anfächen lind werden und dorren] sed prius quam mitescant uvae inarescunt 6 gewent] emendabuntur pflantzung oder zwyungen] insitiones 8 mit ſcharpfen effich dem alten ertrich durch miſt] acri aceto pariter ac lotio veteri permista terra 10 umb die zain v] materias cita uvae quae fructum perferunt 16 urſach] ratione 18 Dar nach ſoltus in ain irrdiſch hârnlin oder hirniſch thůn] deinde in tubulum fictilem vel cornu arte inserito 19 fúrgang] extent 20 in die ſelbigen grůb] in scrobem 23 entledigen] dissolves

ledigen und umb das mittel bain, da ſy am aller maiſten geſechen werden zů ſamen gewaſchen ſin, ſoltu die reb mit ainer ſegen zer ſchniden und den ſchnitt uff hencken und mit laim und ertrich behuffen, alſo das es den ſchnitt dryer finger hoch bedeckt. Und ſo es gepiert uſſ̃ der ſelbigen rind eſt, ſo lauß die zwen beſten wachſen und die anderen wirff hin; alſo werden geporen win ber, wie wirs vor geſetzt hond. Den newen ſchoſſling ſoltu alſo ſchniden daz die proſſ nit geletzt werd, und ſult das gantz marck ſchaben und zů dem letzen wyder dar in gelett das binden, alſo das du die proſſ̃ nit bindeſt, und legs alſo in das gemiſtott ertrich und weſſer das, und wann es anfächt ſchoſſ geberen, ſoltus dick und tieff graben. Und ſo die winreb alt wiert, ſo gebůrt ſy winber und win ſtain.

Wie du dem wimlatt abſchnideſt.
Das zechend capittel.

SO der wimlatt geſchechen iſt, als bald ſoltu anfachen ſchniden mit den beſten und ſcherpfeſtenn meſſern. Alſo wirt der ſchnit oder plăg glatt und mag das waſſer nit ver harren in der winreb; welhes unbeweglich iſt, zerſtörtt die winreb und gebiert wirm | und ander tier die den zain oder win- [71a]
reben uſſ̃ eſſen. Und du ſolt ſinwell ſchnit machen, dann ſy fieren ſchneller hin die wůnd ſchnatten. Die alten wytten zain, die übel gewaſchen ſind und knoderott, ſoltu all abſchniden und die nuwen frucht ſchoſſ, die underttwillen ſind ain geſchickt geſchlecht, ob die überig reb das vermag, ſoltu da lauſſen und die arm behalten. Und verbring die abſchnidung, ſo bedeſt du magſt; die dürren und alten,

*

9 letzen] sic 12 und] l. un (sine) 13 dem] l. den 16 meſſern] me aus mu corr. 25 bedeſt] l. beldest (celerrime)

* *

1 bain] crus 3 uff hencken] levato und mit laim und ertrich behuffen] terramque minutam aggerato 5 eſt] coles 8 und zů dem letzen wyder dar in gelett das binden] tum demum in se compositum colligato 11 ſchoſſ] coles 12 und win ſtain] vinaceis 18 welhes unbeweglich iſt] quae simulatque immorata est 20 ſy fieren ſchneller hin die wůnd ſchnatten] celerius cicatricem ducunt 22 knoderott] contorta und die nuwen — reb das vermag] novella et fructuaria, et interdum sobolem idoneam, si iam superficies parum valebit

die mit ainem rebmeſſer nit mogen abgeſchnitten werden, ſoltu abſchaben mit dem ſcharpffen zwerch arxſt. In den magern und trucknen acker ſoltu die ſchwach win reben vor dem winter abſchniden und den tail den du nit ab geſchetzs hůſt, umb das calend des hornungs wyder ſchniden. Von dem ydus des winters montens byß in das ydus des jenners gezimpt es ſich nit die win reben und den bom mit dem yſſen zů rûren. Aber wann du ſchnitzs, ſo ſchnitzs abzwůſchen zwayen proſſen. Dann wann du es by dem proſſ ſchnitzs, ſo arbait es ſich und wirt nit uſſ geben das ſchoſſ. Dann die wůnd ſchnatt ſol allwegen ſechen wyder die ſunnen und alſo wirt ſy nit arbaitt lyden von dem waſſer, noch von der ſunnen und enpfaucht die fůchty rechtklich. In dem dicken acker und dem vermöglichen wingartten ſoltu vil proſſ und vil ſchoſſ verlauffen und in dem geraingotten wenig. Ob etwan der arm in der winreb uff wechſt, den ſoltu mit ainem ſcharpffen reb meſſer aineſt oder zwyreſt an demſelbigen end hoch mit dem degen glich als mit dem
[71b] vinger ſchlachen. | Und dů den gantzen arm nit hin hin weg, eß ſy dann das er gantz erdorrett ſy. Den nůwen wingartten ſoltu vor dem winter enplöſt haben, das er alle regen und laim enpfach. Die win reben und die bôm, ſo vil du die enplöſt, ſo vil werden ſy mächtiger. Wölhe aber baß geſetzt werden, ſind alſo zů enplöffen das umb den obern tailn by der rind ain löchlin werd, und das von unden uff die eſtlin deſter höcher bewegt werd, ſo vil ſy me

*

2 arxſt] sic den] l. dem 4 hůſt] sic 5 montens] mō-|tens 9 ſchnitzs] sic 10 wůnd] w aus m? 17 hin hin] sic 23 werd] sic

* *

2 zwerch arxſt] dolabra 3 ſchwach] imbecillam vor dem winter] a bruma 4 geſchetzs hůſt] deputaveris 5 des winters montens] decembris 9 ſo arbait es ſich] laborabit 10 Dann] autem wyder die ſunnen] horsum 11 arbaitt lyden] laborabit 12 dicken] crasso 13 vermöglichen] valida vil] plures 14 geraingotten wenig] exili pauciores Ob etwan der arm in der winreb uff wechſt] Sicubi in vite brachium desiderabit 16 hoch mit dem degen glich als mit dem vinger ſchlachen] alte instar digiti mucrone ferito 17 gantzen arm] brachium quamvis longum totum 19 laim] limum 20 ſo vil] quo citius 22 löchlin] lacusculi 23 die eſtlin deſter höcher bewegt werd] pulli altiores excitentur ſo vil ſy me] quo plus

deß waſſer und deß katzs behalten. Der alt wingartt iſt nit zů enplôſſen, das nit die wurtzen die er zů oberſt hatt, erdorrind; er iſt öch nit zů eren, das nit die wurtzen zer brochen werden. Aber mit karſchen oder hŏwen ſoltus tieff und glich graben und mit miſt oder ſprúer beſprentzen. Du ſolt och das ertrich vor dem winter oder, ſo du die winreben enplôſt hăſt, dungen.

Von abbrechung der winreb pletter. Das ailfft capittel.

NUtz iſt das der wingart geſchnitten und im glentz erbrochen werd. Dann die zain die frucht hŏnd, werdent deſter ſtercker, und die ſchnidung des nach genden jărs deſter geſchicklicher, und wiert öch deſter minder wundſchnättig, ſo das das da iſt grûn und zartt, abbrochen wiertt, verwechſt es als bald, und zů dem das ſy deſter baß zittig werdent. Zechen tag ee das der wingartt anfăch blúgen, | ſoltu den erbrochen haben. Und was [72a] úberflúſſig geboren wiert, das nim hin; das in der hochi oder in den armen geboren wiert, brich ab, doch allain die kain truben hond. Du ſolt die hôchinan der rûtten lemen, das ſy nit zů gail ſyen. Die wintruben die den mittentag oder den nidergang anſechend, ſoltu mit ierm rebblat bedecken, das ſy nit verbrent werdint.

Von der grabung. Das zwôlfft capittel.

SO bald ſich das winber anfăcht ferben, ſo grab die dritten grabung, und ſo es ietz anfacht zittig werden, vor mittemtag, ee es anfăch warm werden, und nach mittag, ſo es uff hŏrtt, ſo beweg das múrb ertrich. Dann die ſelbig ſach beſchiermpt den wintruben vor der ſunnen und dem nebel. Das kât-

*

1 deß waſſer] sic 25 beſchiermpt] ie aus ir corrigiert

* *

1 katzs] limi 4 karſchen oder hŏwen] bidentibus 12 geſchicklicher] expeditius 16 hochi] cacumine 17 doch allain] dumtaxat 18 lemen] demutilato 25 ſo beweg das múrb ertrich] fodito pulveremque excitato 26 kâttig] lutulentam

tig ertrich ſol man nit eren, noch graben; dan es wirt vaſt hertt und zerſchrint. Es iſt nútzer das ertrich umb keren mit den karſchen oder hŏwen dann mit dem pflůg. Die hŏw kertz gelich gantz umb, der pflůg, on das er benck machott; ſo zerbrechand ŏch die ochſen da mitt man ackert, etwa die geſchoff und etwa die gantzen winreben. Aber kain end oder uff hŏren iſt den wingarten zů graben. Dann ſo vil dicker du den grebſt, ſovil findeſt du mer frucht.

Daſ der roſt den wingarten nit bekrencky. Das drúzechend capittel.

[72b] DU ſolt huffen der ſprúwer nach ordnung gelegt haben in dem glentz in dem wingartten. Wann du die kelti wider die gewonhait der zitt verſtäſt, ſo zúnds all an; alſo wiert der rŏch den nebel und roſt oder ruttel hin dan bewegen.

Das die amaiſß die winreb nit uff ſtig. Das fierzechend capittel.

ZEr kniſt wolff ſtrel und miſt das mit fracibus und beſtrich die unterſten lingen damit oder koch hartzs mit öll unnd berier die underſten reben damit; die unmaiſſen gund nit dar úber.

*

8 Daſ] ſ zugesetzt

* *

5 etwa die geſchoff] aliquantum virgarum 6 end oder uff hŏren] finis 7 mer] uberiorum 8 roſt] rubigo 12 verſtäſt] intellexeris all] omnes acervos 13 roſt oder ruttel] rubiginem 16 miſt das mit fracibus] cum fracibus misceto

Das nit die feld oder waſſer mieſß oder die ſchnellen fierfieſſen thier die winreben letzen. Das fúnffzechend capittel.

DIe winreben die by den húſſern ſind, werden verhaſt von den waſſer mieſſen und den mieſſen. Das das nit geſchech, ſo nemen wir acht, ſo der mon vol iſt und iſt in dem zaichen deß Löwen oder des Scorpion oder des | Geſchútzs oder des [143a] Stieres, und ſchniden den nachtzs by dem mon ſchin. Es iſt ŏch ain geſchlecht des thiers das da haiſt volucra, das zer nagt gemainklich die zartten núwen reb lob und die truben. Das das nit geſchech, ſoltu das rebmeſſer damit du die winreb geſchnitten haſt, ſo die ſchnidung geſchechen iſt, mit berenblůt beſtrichen. Oder haſtu ain biber hŭtt, ſo dick du in der ſchnidung das reb meſſer wetzeſt, ſo drucknen den ſpitzs mit der ſelbigen hŭtt und fach alſo an ſchniden. So wir von den win gartten gnůg geſagt haben, ſo gebietten wir ŏch von den nieder bomen.

Von den niedern bomen. Das ſechszehend capittel.

DEr alber bom fúrott aller baſt die winreben, dar nach der fulbŏm, darnach die aſch. Der alber bām hătt nit geſchickt ŏſt und wiertt von villen verworffen; aber der fúlbām, den die puren haiſſen attiniam, iſt der aller edelſt und frélichaiſt und hătt vil ŏſt; und der iſt aller maiſt zů ſetzen an die faiſten ſtett und ăch an die mittelmeſſig. Ob aber die ruchen, durſtigen ſtett mit bomen zů beſetzen ſind, ſo iſt weder der alber bŏm, noch der fúlbam alſo geſchickt alß da ſind die hagenbůchen und die weldeſchen aſchen. Die ſelben ſind ain wenig mit wittern plettern

*

14 drucknen] sic fach] scheint aus ſtrich corrigiert 21 frélichaiſt] fré'lichaiſt laetissima

* *

1 feld oder waſſer mieſß] sorices die ſchnellen fierfieſſen thier] volucra 4 verhaſt] infestantur 5 waſſer mieſſen und den mieſſen] a soricibus aut muribus 14 drucknen] detergeto 16 gebietten] praecipiamus 19 fulbŏm] ulmus 20 ŏſt] frondem 23 durſtigen] siticulosa 25 die hagenbůchen] orni

den die andern aſchen und haben nit ſchnoder öſt dann die fulbäm
[73b] verlihen. Fúr war die gaiffen und die ſchäff begeren öch | lieber die öſt und pletter. Und wölhe alſo bom ziehen wöllen, die ſellen ain jär vor ee ſy die bom dar in thünd, grüben machen und dar nach umb das collend des mertzen in die ſelben grüb den fúll bom und den alber bom oder die aſchen ſetzen. Dann ob der fúlbäm er wünd, das der alber bom ader die aſch ſin ſtatt beheb; ob ſy aber baid leptind, ſo ſol der ain der böſt uff zogen und an ain ander ſtatt geſetzt werden. Und es zimpt ſich das die bom uff viertzig ſchüch witt geſetzt ſyen. Dann alſo mögen die bom und die zů geſetzten winreben baß uff komen und geben beſſer frucht. Und die ſamen die dar zwúſchen ſind, arbaitten deſter minder von dem ſchatten. Du ſoltt dem bom den du geſetzt haſt, dick umb graben, das er deſter ſtercker werd, und in dryen jären mit dem meſſer nit berieren. So aber ſechs und dryſig monat vergangen ſind, ſo ſolt du im die úberigen öſt von den die da geordnett ſind die winreben zů enpfahen, ab ſchniden, und in ſine arm ab ain andern wie die laittern von jar zů jär verlauſſen, und am ſechſten jär, ob er ietz ſtarck iſt worden, ſoltu den vermannen uff den weg. Du ſolt ain ſchüchige wittin von dem füs des boms verlaſſen, und ſo du dan ain furch uff fier ſchüch lang und dryer tieff in ain halben ſchüch witt gemacht häſt, ſo ſoltzs umb kain weg läſſen zwen monatt von dem wetter geſchlagen werden; und dann zů letzen umb das callend des mertzen ſo niem von dem rebſämſtock die winreb

*

1 ſchnoder] sic 2 gaiffen] ai cursiv auf rasur 3 ſellen] sic 6 ob] cursiv corrigiert aus? 14 ſtercker] er hinzugesetzt, blaß 19 vermannen] cursiv in lücke 21 dan] übergeschrieben

* *

1 ſchnoder] deteriorem 2 Fúr war] quidem öch lieber] vel libentius etiam 4 machen] faciant quatuor quaeque annum 6 er wünd] defecerit 8 ſo ſol der ain der böſt uff zogen] altera eximia eximatur 12 arbaitten] laborabunt 15 ſo ſolt du — enpfahen, ab ſchniden] ad recipiendam vitem formatos supervacuos ramos amputabis 17 und in ſine — verlauffen, und] Alterna brachia in modum scalarum relinquens, alternisque annis 19 vermannen uff den weg] maritabis. Hoc modo 20 verlaſſen] intermittito 21 in ain halben ſchuch] in dipondium semissem 23 und dann zů letzen] tum demum

zechen ſchůch lang und leg die in, gib ir hilff und fieg ſy in den bom und ſchnid ſy des nåſten jăr nit, am dritten jăr ſo dring ſy zů der niderſten | růtt und ir wenig broff, das ſy nit in die höchin [74a] kris, ee das ſy erſtarckin. Und dar nach, ſo ſy ain mit zů nemen über kompt, ſo laitt die zain durch alle teffer des boms, doch alſo das du die winreben nit beſchwerift, ſunder ir gwiß und ſtarck öft under ſchickift; dann mann můß die bom winreben vlifklichen ſchniden und an binden, dann in der ſelben ift die krafft der gröſten frücht, und die belipt lenger die den ſtarcken geligern und geſchickten enden an gebunden ift. Und alſo zimpt es ſich alle jăr nach zů folgen die ſchnidung, alſo das die geliger arnuwerrott und die winreb durch die geſchickten öft geordnett werd.

Von den öllgartten. Das fibentzehend capittel.

DER ölbom frött ſich allermaiſt in den trucknen und laimigen bücheln, aber in den fůchten und faiſten feldern bringt er frölich bletter un frucht. Die öll ſtatt oder der öll gartt wirt baſß gemacht uſß den ſamen dann uff den zwyen. Aber dem maiſter Magony gefelt den ölbom an den trucknen stetten aintweder nit nach der nacht geliche oder vor dem winter geſetzt werden. Aber die puren unsser alters behallten das zitt des glentz umb das callend deß mayen. Aber es můß die grůb des ölboms uff all weg fier ſchůch offen ſin, und in die under tail der grůb ſtain und mergel legen, und dar nach uff | das ertrich vier [74b] finger tieff legen und dar nach das bömlin alſo geſpalten dar in

*

2 des nåſten jăr] sic 3 und ir] fehlt zeitwort (relinquito)
17 ſamen] l. stamen (truncis) 20 unsser] sic

* *

1 gib ir hilff] adminiculato und fieg ſy in den bom] arborique iungito 2 dring ſy zů der niderſten růtt] ad imam [spätere ausgaben unam] virgam redigito 4 ſo ſy ain mit zů nemen über kompt] cum amplum incrementum habuerit 5 teffer] tabulata 8 ift die krafft der gröſten frücht] fructus maxime vis consistit 9 geligern] toris 11 nach zů folgen] subsequi 14 laimigen] argillosis 16 öll ſtatt oder der öll gartt] olivetam 18 dem maiſter Magony] Magoni 23 mergel] glaream und dar nach uff das ertrich] deinde super erram 24 alſo geſpalten dar in thůn das das in der grůb ſy in der mit] deponere, ita sectam, ut quod scrobe extiterit, in medium sit

thůn das das in der grůb ſy in der mit, und das bömlin vlíſklich vor dem wetter behütten und dem ertrich das wirde in die grůb gelett, mit miſt under miſchen. Es zimpt ſich das der ölbom uff ſechzig ſchůch witt von ain ander geſetzt werd, das er hab wittin in die braitten zů waſchen. Dann wolhe in die lenge uff geſtreckt werden, die werden ſchnöd und bringen wenig frücht. Der Licinianaſch ölbom iſt der beſt, der von Paſia iſt gůtt dem öll, der von Orchia der ſpis. Eß ſind· öch die rege und radige ölbäm nit un húpſchin und öch nit un öll, ſind aber nit als enpfencklich als die wir vor geſagtt hünd. Wann du ain ölbom ſetzſt in die ſtatt dar uff du ain aich gegraben häſt, ſo ſtierbt er, und darum das ettlich wirm die da in der wurtz der aich geporen werden, uff er zogen ſünd und die ſelben verzeren aller maiſt die ſamen des ölboms. Ob in dem albonifchen ain aſt etwas frecher iſt dann die ander, es ſy dann das du den abſchnideſt, ſo wirt der gantz bom dürr. Eff ſöllen alle bömlin, ee deß mäls ſy trantzferirtt und an ander ſtett geſetzt werden, mit robrick bezaichnott werden, das ſo mans in ſetzt, ſy die ſelbigen tail des lufftzs anſechen die ſy vor in irm wachſenden boden angeſechen haben; oder ſy werden von kelte oder hitzs arbait liden an den taillen die ſy wider ir gwonhait under den andern wider geſetzen lúfften hetten.

7 Paſia] sic (Pausia) 14 albonifchen] l. ölbomſchen (olea)

2 und dem ertrich das wirde in die grůb gelett, mit miſt under miſchen] adminiculando et terrae quae scrobe reponitur, stercora immiscere 6 ſchnöd] evanida 7 iſt gůtt dem öll] secunda oleo der von Orchia] orchas 8 Eß ſind öch die rege und radige ölbäm nit un húpſchin] Sunt et regiae et radii non sine specie 9 enpfencklich] gratae 11 und darum das] ideo quod 16 trantzferirtt und an ander ſtett geſetzt werden] transferantur 17 robrick] rubrica 18 des lufftzs] caeli in irm wachſenden boden] in seminario 20 arbait liden] laborabunt 21 under den andern wider geſetzen lúfften hetten] sub alio oppositas habuerint

Wie man den bŏmgartten machen ſol. Das achzehend capittel. |

O das du den bongartten ſetzeſt, ſo groſſ du den haben wilt, [75a]
ſo ſoltu den umb bevaren mit er mŭr oder grûb, alſo das
nit allain den ſech, ſunder ŏch dem menſchen der inganng
durch die túr ſye. Dann ſo die ſamen oder ſchoſſ noch jung ſind,
ſo werden gar dick, ob ir oberſten tail mit der hand zerbrochen
oder von dem vich zerbiſſen wirt, ſy ewiklich und gantz zerſtŏrtt.
Es iſt ŏch vaſt nútz die bom nach glicher bŭrtt zû ordnen, das
nit die ſchwechern von den ſterckern zertruckt werdin; wann ſy
nit uff der crafft und uſſ der gröſſin glich ſind und ŏch nit glich
wachſend. Das ertrich das den winreben geſchickt, iſt ŏch nútz
den bomen.

Von den gruben zemachen. Das núntzehend capittel.

In jăr vor ee das du ôpffelbŏm ſetzen wôlleſt, ſo grab die
grûben, das ſy alſo von der ſunnen und dem regen gear-
baitt und gemegertt werden, und bald begriff das du darin
ſetzeſt. Wilt aber in dem jăr dar an du die grûben gemacht hăſt,
die ſamen oder bom ſetzen, ſo grab die grûb aller minſt vor zwayen
monenten und fûls dann mit ſtrow und zinds an. Und ſo vil du
witter und offner grûben macheſt, ſo vill werden die frúcht frölich
und fruchtbarlicher. Die grûb iſt ainem offen gleich, zû underſt [75b]

*

3 O] l. E bongartten] l. bomgartten 4 umb bevaren] umb beŭarn (circummunito) er] è 7 zerbrochen] ro aus re 8 wirt] sic 21 monenten] sic

* *

1 bŏmgartten] pomario 5 ſunder ŏch dem menſchen der inganng durch die túr ſye] sed ne homini transitus sit, nisi per ostium 9 ſo die ſamen oder ſchoſſ noch jung ſind] dum adolescant semina 9 nach glicher bŭrtt] Generatim 17 gearbaitt und gemegertt werden] macerabuntur 20 die ſamen oder bom] etiam semina 21 ſo vil du witter] quo latiores 23 offen] clibano

witter dann zů oberſt, das die wurtzen witter gŭn mögen und durch den engen mŭnd in dem winter minder der keltin und im ſŭmmer minder des dunſts behalten; und das öch an den búchulotten ſtetten das ertrich das da hin gangen iſt, nit von dem regen abgewęſchen werd. Du ſolt geliche bom mit ainer zwuſchend wittin in ſetzen; darum ſo ſy waſchend, daz ſy die wittin habind da hin ſy die eſt ſtreckend. Dann ſo du die dick ſetzs, ſo magſtu in das ertrich nútz ſegen, ſo werdėn ſy öch nit fruchtbar, eß ſy dann das du dar zwúſchen komeſt. Und alſo gefeltzs in der ordnung fiertzig ſchůch und uff das aller minſt driſſig ſchuch den zillotten verlauſſen werden.

Wie du die ſetzling oder ſetzbŏm uß leſſen ſolt. Das zwaintzigiſt capittel.

DU ſolt uſſ̃ cluben die ſetz ſteck die nit minder dick ſind dann die hanthab der howen oder des karſch iſt, die da krad ſind, lang un eſt und ainer gantzen rind. Dann die ſelben begriffen wol und bald. Ob du die ſteck oder zwy nimpſt von den bomen, ſo nimps fúr nemlich von denen die alle jär gůtt und vil frúcht tragen, und merck von den aſſlen wölhe ſyen gegen dem uffgang, das du die ſelbigen abgwiniſt. Ob du das zwy mit der wurtz ſetzs, das iſt in ain zů nemen; das enpfindſtu an den [76a] andern woll. | Der geimptott bom iſt fruchtbarer dann der nit geimptott iſt; das iſt der der mit öſten und mit zwyen geſetzt wirtt. Emals und du die bŏmlin in ſetzen willt, ſo zaichnes mit roberick oder anderſtma mit. das dus ſetzeſt denen winden den ſy vor geſtanden ſind, und hab ſorg das dus von dem obern und drucknern und lichtern in ain ebneyn, fúchtern und faiſtern ackern

*

5 zwuſchend wittin] sic 7 ſetzs] sic 19 afflen] sic (humeris) 21 ſetzs] sic 27 ebneyn] l. ebnern

* *

1 gŭn] vagentur 4 das da hin gangen iſt] quae in eum congesta est 9 dar zwúſchen komeſt] inter vaseris in der ordnung] inter ordinem 10 zillotten] versuris 12 ſetzling oder ſetzbŏm] semina 14 ſetz ſteck] semina 15 howen oder des karſch] bidentis 16 krad] recta, levia un eſt] sine ulceribus 17 ſteck oder zwy] semina 25 roberick] rubrica 27 lichtern] exiliore

ſetziſt. Und ſetz aller maiſt dry geblige zwy, die dry ſchůch úber das ertrich gangen. Und wiltu in ain grůb zway oder drú bômlin dûn, ſo verſorg das ſy ſich ſelb nit an rierend; dann ſy da von als von den würmen zerſtôrtt werden. Wann du dann die ſamen oder ſchoſſ mit der rechten hand in legſt, ſo nim, ob du wilt, mit der lincken hand ain bůrdelin uſſ abſchnitling gemacht in ainer dickin ainſ menſchen arm und leg die unden in die grůb, alſo das ain wenig uber das ertrich gang, das du durch die in dem ſummer mit wenig arbait den wurtzen das waſſer zů ſiegeſt. Aber die bom oder ſchoſſ die du mit wurtzen ſetzen wiltt, ſoltu am herbſt thůn umb das ydus des octobers. Die abgeſchnitten hôltzer und eſt ſoltu ſetzen an dem glentzs, edes măls und die bom an făchen grůnen. Aber das der ſchab oder wůrm den jungen figen bŏmen nit laidſam ſye, ſo ſoltu in die tieffen grůb den abgeſchnitten aſt des melbăms alſo das das oberſt taill úber ſich ſeche, in graben.

Wann der feigen bŏm zů ſetzen ſy. Das ain und zwaintzigiſt capitel.

DU ſoltt den feigenbŏm nit in die keltinen ſetzen. Er hătt lieb die warmen wůnſamen, grieſſigen, mergligen und unnderwylen ſtainigen ſtetten, und in aim ſollichen acker kompt er bald uſſ, ob du witt und geſchickt grůben gemacht hăſt. Und wie wol der gemain geſtalt der feigen an dem geſchmack und geſtalt under ſchaidig ſind, ſo werden ſy doch uff ain weg, aber [76b]

*

3 da von als] cursiv in lücke 7 ainſ] ſ nachgetragen 11 abgeſchnitten] sic 12 dem] nach dem iſt i durchgestrichen 18 die] sic

*

3 da von als] ita 4 Wann du dann — unden in die grůb] Cum semina depones dextra sinistra si vis, quousque in imum scrobem fasciculos sarmentorum brachii humani crassitudine deponito 10 oder ſchoſſ die du mit wurtzen ſetzen wiltt, ſoltu am herbſt thůn] aut semina radicibus autumno serito 11 abgeſchnitten hôltzer] Taleas 13 ſchab oder wůrm den jungen figen bŏmen nit laidſam ſye] ne tinea molesta sit seminibus ficulneis 14 tieffen] imum den abgeſchnitten aſt des melbăms] taleam lentisci 19 warmen wůnſamen] aprica grieſſigen] calculosa mergligen] glareosa

mit unglichem under ſchaid des ackers und der glichen ſtätt geſetzt. Die fúr kochenlichen, das iſt die fúr zittigen, ſolt du ſetzen in den kalten ſtetten und zů den wefferigen zitten des herpſt, das du vor dem regen die frucht ab gewineſt; die winterſchen und ſpetten ſetz an die warmen ſtatt. Wiltu aber den feigen bom, wie wol nit von natur, ſpett wachſen, ſo ſchlach die frucht ab, ſo die feiglin clain ſind. Widerum ſo gebiertt er die ander frucht im winter und verzúcht die ſpätten zittikait. Undertt willen, wann die bom anfachend grůnen, ſo iſt nútz die oberſten tail des feigen boms mit ainem meſſer abſchniden. Alſo werden die bom ſtercker und frecher. Es iſt allweg nútz, ſo bald er anfächt pletter haben, mit rotter öll heff den begieſſen und menſchen miſt zů der frucht thůn. Dann die ſelb ſach macht die frucht volkomen und den bruch der figen húpſcher und voller.

Von der nůſß oder nůſſbom zů ſetzen oder zů ſegen. Das zway und zwaintzigiſt capittel.

[77a] SEtz die Kriſchelchen nůſß in dem zaichen arcktury oder umb das callend des hornungs. Sy begerend ain warmen, trucknen, herten acker; dann wann du den nůß bom ainer ſolcher natur legſt in mengerlay ſtett, ſo fullet er als bald. E das du die nůſß in legeſt, ſo ſoltu ſy megern und baiſſen in hůng waſſer, das nit zů vil fieſſ iſt; alſo wirt er, ſo er uff geweſt, geben

*

2 fúr ... fúr] l. frú 3 herpſt] sic 5 ſpetten] cursiv in lücke 9 anfachend] fachend cursiv am rand mit verweisungszeichen 17 Kriſchelchen] sic (Graecam) 20 ſolcher] sic 22 uff geweſt] sic (adolevit)

* *

1 des ackers und der glichen ſtätt] agri pari loco 2 fúr kochenlichen, das iſt die fúr zittigen] praecoques 5 Wiltu aber den feigen bom, wie wol nit von natur, ſpett wachſen] At si voles ficum quamvis non natura seram facere 7 feiglin] grossuli 9 oberſten tail] cacumina 11 frecher] feraciores mit rotter öll heff den begieſſen] rubrica amurca diluere 13 bruch] fartum 15 Von der nůſß — zů ſegen] de nuce serenda 18 umb das çallend des hornungs] vel circa kal. feb. quae prunacem nescit 19 dann wann du den nůß bom ainer ſolcher natur legſt in mengerlay ſtett] nam in locis diversis eiusmodi natura si posueris nucem 21 megern und baiſſen] macerato

frucht ains wunſamen geſchmacks unnd dar zwúſchen ſchnelklich uff waſchen. Du ſolt dry nůs ordnen in den dry angeln und das der ſcherpfer tail zů underſt ſy; dann da dannen latt er die wurtzen. Es ſöllen och die palmen aller minſt von dem nůff bom ſin, und ſol uff baid ortt ſechen den lawen wind favonium. Ain ietliche nůß latt uſß ain wurtz, und die krift mit dem ſchlechten ſtill. Und wann die wurtz kumpt zů dem hertten ertrich der grůbi, ſo wirt ſy uff herttikait des ertrichs zwungen gekrúmpt und uß geſtreckt latt ſy ander wurtzen uff in ainer geſtalt der öſt. Die Kriechelſchen nůſß und die haſelnůs und Tarentinam maſt du uff den weg machen: in welchi grůb du ordnoſt die nůff zů ſeen, da leg klain ertrich in uff ain halben ſchůch und mach da den ſamen ferule, das iſt der birckwurtz. Und ſo die birckwurtz iſt uff gangen, ſo ſpaltt die und verbirge in ſin marck die Kriechelſch oder haſelnůſß on die ſchalen und grabs alſo zů und tů das vor dem calend des mertzen. | Alſo můß man zů der ſelben zitt die aichel, die dem gott Jovi zů [77b] ſpiß gewirdigott iſt, und die tannen und keſtitzen bôm ſegen.

Von dem ôpfel Půnico zů ſetzen. Das xxiij. capittel.

DEr ôpfel von Punico der ynſel wirt recht geſeet in dem glentz biß in das calend des aberellen. Und ob er bittri und nit genůg ſůffi frucht trůg, wiert es alſo gewandlott. Du ſolt ſine wurtzen fúchtigen mit ſú und menſchen miſt und mit

*

10 maſt] sic 14 verbirge] sic

* *

1 wunſamen] iucundioris dar zwúſchen ſchnelklich] interim melius atque celerius 3 da dannen] inde latt] mittit 4 Es ſöllen och die palmen aller minſt von dem nůff bom ſin] nuncque a nuce minimae palmae absint [spätere ausgaben: nuxque a nuce minime palmo absit] 5 ſol uff baid ortt ſechen den lawen wind favonium] anceps ad favonium spectet 6 mit dem ſchlechten ſtill] simplici stilo 10 und die haſelnůs und Tarentinam] Avellanam Tarentinam 12 den ſamen ferule, das iſt der birckwurtz] semen ferulae 15 vor dem calend des mertzen] ante cal. martias, vel etiam inter nonas et idus martias 16 die aichel, die dem gott Jovi zů ſpiß gewirdigott iſt] iuglandem 18 ôpfel Půnico] malo Punico 20 ôpfel von Punico der ynſel] Malum Punicum

alltem menſchen brŭntzwaſſer; die ſach macht den bom fruchtbar und die frucht die erſten jär wenig, dar nach macht ſy die och ſüſß und geſchmack. Wir vermiſchend ain wenig Cirenichi milch dem win und lindrand die obroſten hôchinan des bomß. Die ſelbig ſach beſſert und verkertt die bittri der öpfel. Das der öpfel Punica nit zerbrechin in dem bom, gefeltt uns das mittel, wann du den bŏm ſetziſt oder ſegiſt, das du dry ſtain zů der wurtz legiſt. Hauſt du aber ain ietz geſetzten bom, ſo ſoltu ſcillam das krut zů den wurtzen des boms ſegen. In ain andern weg, wann die öpffel ietz zitig ſind, ee das ſy brochen ſyen, ſo ſoltu die åſtly daran ſy hangend, intrucken; in den weg werdent ſy ain gantz jar behalten.

Von dem birbom. Das xxiiij. capittel.

[78a] DU ſoltt die bierbom am herbſt vor dem winter ſetzen, alſo das gar nit fünff und zwaintzig tag zů dem winter úbrig ſyen; welchi dar umb das ſy ſyen frech, ſo ſy gewachſend, ſoltu tieff en plöffen und ſolt by der wurtz den block oder ſtamen ſpalten und in den ſpaltt ain tennin weggen tůn und dar inn lauffen. Und dar nach, ſo du die enplöffung wider verdeckt hauſt, ſo ſåg die åſchen uff das ertrich.

*

1 altem] altē 2 wenig] sic (vinosam) 5 der ôpfel . . . zerbrechin] sic (mala . . . rumpantur)

* *

3 gefchmack] apyrenum Cirenichi] Cyrenaicum 4 lindrand] oblevimus 5 beffert und verkertt] emendabit 7 fetzift oder fegift] seres 8 fcillam das krutt] scyllam 11 intrucken] intorqueto 14 gar nit] minime 16 den block oder ftamen] truncum 17 ain tennin weggen] cuneum pineum taedae 19 fåg] spargito

Von den ôpfelbomen zů ſetzen. Das fúnff und zwaintzigiſt capittel.

SUmmer ôpffel, kittinen, wild ôpffel und pflumb böm ſoltu nach dem wintter byß in das ydus des hornung ſetzen. Den můlberbom ſetzt du recht von dem ydus des hornung by in die gelentzſeſchen nacht glichy. Dem Krichiſchen dreberbom, dem ettlich in Krichiſch alſo haiſſen, in Latin haiſt er ſiliqua, und och den Perſicum ſoltu ſetzen vor dem winter durch den herbſt. Die mandel bôm, wann ſy wenig frech ſind, ſo tů den ſtain zů dem zerlôcherotten bom und lauſß alſo den baſt des boms in wachſen. Aber den aſt aller gemainen geſtallten ſoſtu in dem gartten umb das callend | des mertzen ſchicken, da das ertrich gepuwen und ge- [78b] miſtott iſt. Dar nach, ſo ſy erwaſchend, ſo iſt ir vliß zů geben, ſo ſy zartte eſte hůnd, das ſy abprochen werden, wie die win reb pletter, und am erſten jăr zů ainem ſtengel geſchickt. Und wenn der herpſt infelt, e dic keltin die hôchinen oder ſpitzlin verprent, zimpt es ſich alle pletter ab zů gewinen und alſo mit dicken roren, die am underſten tail gantz knopff hund, glich als mit hitlin in ſchlöffen und alſo die rietlin die noch zartt ſind, vor der kelt und gefrúrinen zů beſchirmen. Und dar nach nach den fier und zwaintzig monat, ob dus wilt anderſtwă hinthůn oder in die ordnung ſchicken oder inſetzen, thůſtu es baidy gnug ſicherlich.

*

4 und 5 des hornung] sic 6 by] l. bis Dem . . . dem] sic 18 gantz knopff] sic (nodos integros) 19 kelt] cursiv am rand, mit verweisungszeichen

* *

3 wild ôpffel] sorba 6 Dem krichiſchen dreberbom — haiſt er ſiliqua] Siliquam Graecam quam quidam κεράτιον vocant 9 tů] adigito 12 ſchicken] per pulvinos arearum disponere convenit 15 geſchickt] redigantur 16 hôchinen oder ſpitzlin] cacumina 17 ab zů gewinen] decerpere 21 in die ordnung ſchicken] disponere in ordinem

Von der impt̃ung oder peltzung der bom. Das fechs unnd zwaintzigift capittel.

In ietlich zwy mag in gebeltz werden wenn es dem bom dem es in gebeltz wirtt, mit der ſelbigen zitt frucht trett, wirtzs zů dem aller böſten un ſorg in gebeltß oder gezwyett. Die alten haben gegeben dry gemain geſtaltten der impt̃ung: die ainen, ſo der bom abgeſchnitten und zů gericht oder geordnet iſt, nimp die ingeſetzenn zwy; die andern, ſo er die da zů latt, die zwy, zwůſchen die hutt und deß ſtammes. Die baid ge-
[79a] ſtalten ſind der zitt des frielings. Die dritt, die da nimpt | die broſſß wenig der rind in ſin taill gewegen und geordnett; die haiſſen die ackerbuwer empluſtracionem, und iſt deß ſummers. Und ſo wir denen beltzungen urſach gegeben haben, leren wir öch das ſo von unns fůn iſt. Du ſolt all bom, nach dem und ſy anfauchen broſſß geberen, by zůlegendem mon impten, aber den ălber bom umb die nacht glichy des glentz byß in des ydus des aberellen. Du ſolt lugen das der bom von welhem du witt zwy zů der impt̃ung oder beltzůng nemen, ſy zartt, frech und viller knöpff. Und ſo die erſten broſſß geſchwellen, ſoltu brechen von den eſtlin die jărig ſind, die da anſechen den uff gang der ſunnen und gantz ſind. Die zwy ſollen ains clainen fingers dick ſin und zwy gäblig. Du ſolt den bom den du in impten wilt, vliſklich mit der ſegen

*

5 gebeltß] tß auf y hingeſchrieben 8 nimp] sic 9 zwůſchen die hutt und deß ſtammes] sic 12 empluſtracionem] sic (emplastrationem) 13 gegeben] das erste g aus h 14 fůn] fůn-|; l. funden 16 in des] sic

* *

3 mag in gebeltz — zitt frucht trett] inſeri potest, si non est ei arbori, cui inseritur, dissimilis cortice. Si vero fructum etiam eodem tempore fert 5 un ſorg] sine ullo scrupulo gebeltß oder gezwyett] inseritur 7 ſo der bom abgeſchnitten und zů gericht oder geordnet iſt] resecta et fixa arbore 8 er] resecta 9 die zwy] semina 11 wenig der rind in ſin taill gewegen und geordnett] cum exiguo cortice in partem sui delibratam 13 urſach gegeben haben] rationem tradiderimus 18 Und ſo die erſten — die jărig ſind] Et cum primum germina tumebunt de ramulis anniculis . . . eos legito

abſchniden an dem tail der da iſt aller maiſt ſchinberi und on wundſchnatten; und gib vliß das du den baſt nit letzſteſt. Und ſo du den ſtamen haſt ab geſchnitten, ſoltu den ſchnit mit ainem ſcharpfen meſſer gletten, dar nach ain yſſnis oder bainis wecklin zwúſchen die rind und den ſtammen nit minder dann dry finger linß und ſenfft in läffen, das du die hutt nit letzeſt oder brecheſt. Dar nach ſoltu die zwylin die du in ſetzen wiltt, mit aim ſcharpffen meſſer am under tail ſchaben als hoch alß tieff du den wecken in gelauffen häſt, doch alſo das du nit das marck, noch die rind des andern taill letzſteſt. Und ſo du die zwylin recht gemacht häſt, ſo zúch den wecken uſß und ſtoſß als bald die zwylin in die löcher die mit dem wecken zwúſchen der hutt und dem ſtammen gemacht ſind. Und von dem | taill da du das geſchaben häſt, verläſß [79b] die zwy, das ſy ſechs finger fúr den bäm gangen. Und in den tieffen bom ſoltu zway oder drú äſtlin hefften, das nit minder dann vier finger witin zwúſchen inen ſei. Und thů das nach der gröſſe des boms und der giette der rind. Und wann du alle zwy die der bom lyden mag, in geſetzt häſt, ſoltu den bom binden mit dem baſt des ful boms oder mit wyden; dar nach ſoltu den gantzen ab ſchnitt beſtrichen mit kätt das mit ſprúer wol gebertt iſt, und die wittin die da iſt zwúſchen den zwyen, alſo hoch das ſy zwayer finger tieff dar inn ſtand; leg úber das katt mieſß und binds alſo das es nit vom regen abgeweſchen werd. Ob du ain klainen bom impten wilt, ſchnid den by der erd ab alſo das er ain ſchůch von der erd ſy. Wann du in ab geſchnidiſt, ſoltu den ſchnit vliſklich gletten und den mittel ſtammen mit dem ſcharpfen meſſer ain wenig ſpalten alſo das der ſpaltt dryer finger tieff ſy. Dar nach ſoltu den wecken als vaſt es liden mag, darin thůn und die zwy uff baydi ortt geſchaben darin ſtoſſen, alſo das du den baſt des zwy glich machiſt dem baſt des boms; und wenn du die zwy geſchickt-

*

2 u. 10 letzſteſt] sic 25 ab geſchnidiſt] sic (abscideris)

* *

1 ſchinberi] nitida 6 linß und ſenfft] sed lente 13 Und von dem taill da] Ea autem fine, qua 14 Und in den tieffen bom] In ima autem arbore 20 mit kätt das mit ſprúer wol gebertt iſt] paleato luto bene subacto 21 das ſy zwayer finger tieff dar inn ſtand] ut duobus digitis insita extent

lich dar in gethun häſt, ſo zúch den wecken wider uſſ. Und dar nach ſo bind und claib den bom, als ich obnan geſagt hab. Dar nach ſo ſoltu das ertrich umb den bam húffen byß dahin da ge ymptend iſt. Denn die ſelb ſach beſchirmpſt allermaiſt vor dem wind und der hitz. Die dritt gemain geſtaltt der imptung, ſo ſy aller ſuptilleſt, iſt ſy nitt ainer ietlichen geſtaltt geſchickt, und die [20a] ſelben nemen | gewonlich ſullich in imptung die da haben ain fúchten, geſafften und ſtarcken baſt, als der feigenbom; denn der ſelb latt vil der milch uſſß und hät ain ſtarckin rind, und der ſelb wirt alſo aller baſt in geimptott uff ſulhe mainung. Uß welhem bom du in impten wiltt, in dem ſelben ſúch die núwen und ſchinbaren eſtlin und in den ſelbigen merck das proß das da wol erſchint und ain gewiſſe geſtallt des geſchoſß oder zwy hätt; den ſoltu mit zwayen gefierenten fingern umb zàichnen alſo das das broſß an mitten ſye, und ſchnitzs dann alſo vlifklich mit ainem ſcharpffen meſſer, das du das broſß nit letzeſt. Und ſo abgemeſſen und gewegen iſt den bom darin dus impten wilt, ſo er wölle in dem ſelben ain ſchinbaren aſt und umb ſchnid die rind der ſelben witten und enböſt den ſtammen. Dar nach ſo thů das broſß das du uſſß dem andern bom genommen hauſt, in den tail den du enplöſt häſt, und ſchicks alſo das das enplaſtrum, das iſt das ingeſetzt proß, fieg und zún dem umb ſchnitten taill. Wann du die ding häſt thůn, ſoltu die wol binden umb das proß, doch das du es nit letziſt; darnach ſoltu die zammen fiegungen und die band mit katt beclaiden und ain ſpacium ver läſſen da die proß finklich grůnen mögen. Ob nůn das holtz oder materin darin du geimptett häſt, geſchoß

*

3 ge ymptend] sic 4 beſchirmpft] sic 22 zún] l. zim 25 finklich] fmklich (libere)

* *

3 byß dahin da ge ymptend] usque ad ipsum insitum 6 aller ſuptilleſt] subtilissimum die ſelben] fere eae 9 latt . . . uſß] remittit 10 uff ſulhe mainung] tali ratione 11 ſchinbaren] nitidos 13 geſtallt des geſchoſß oder zwy] spem germinis 15 ſchnitzs dann alſo vlifklich] circumcide diligenter 16 Und ſo — impten wilt] Delibrato item quam arborem inserere voles 18 ain ſchinbaren] nitidissimum der ſelben wittin] eiusdem spatii 21 das enplaſtrum das iſt das ingeſetzt proß] emplastrum 22 fieg und zún] conveniat 26 holtz oder materin] materia

oder ain aſt ob im haben wirt, ſoltu alle abſchniden, das nit etwas ſy dar durch es von zogen werd oder dem eſ me dann der inimptung diene. Und nach dem ain und zwaintzigoſten tag ſoltu da enplaſtrum uff ledigen. | Und in der gemainen geſtalt wirt der öll [80b]
bŏm aller baſt gebelſet oder geimptott. Unnd das fiertt geſchlecht der imptung haben wir alſo gelert do wir von den winreben diſputiert hŭnd; und darum iſt es über vliſſig hie wyder zů effern die ietz gegebnen urſach der berung.

Das aller geſchlechten zwy allen bomen môgen in gepflantzt werden. Das xxvij. capittel.

SO aber die alten nit gemaint haben das ain ietlich geſchlecht der zwy mög in ain ietlichen bom geimptend werden, und die imptung der wir uns wenig vor anhin geprucht hund, habend ſy fúr etlichi geſatzt geſetzt, das allain die zwy wachſind die ſind ſind mit der rind, baſt und der frucht gelich, die irtung der mainung uff zeſchlachen hab ich geacht den nach genden urſach zů erzellen, durch welchi ain ietlich geſchlecht oder geſtalt des zwigs aim ietlichenn geſchlecht der bom mag in gezwyott werden. Und das wir nit die leſenden mit ainem lengern biſpel müdmachind, wöllend wir ain biſpel under legen, durch welchi gelichnuſt ain ietlich geſchlecht wol múg ingezwyott werden aim iettlichen bom. Grab ain grûb uff all weg vier ſchůch von dem ölbom ſo wytt das die ufferoſten | eſt ſy mú- [81a]
gend begriffen, und leg darnach in die grûb das äſtly des figenboms und bruch vliſſ das er ſtarck und ſchinbar werd; nach drú

*

2 dem] aus den corrigiert me] cursiv in lücke 3 da] sic 8 berung] sic (terebrationis) 12 geimptend] sic 15 ſind ſind] sic

* *

2 dar durch es von zogen werd] quod possit avocari 6 diſputiert hŭnd] disputavimus 8 urſach] rationem 11 nit gemaint haben] negaverint 14 fúr etlichi geſatzt geſetzt] veluti quandam legem sanxerint 16 uff zeſchlachen] discutiendum 17 erzellen] tradendamque geſchlecht oder geſtalt] genus 20 biſpel] exordio ain biſpel] unum quasi exemplum 25 ſchinbar] nitida

oder fünff jären, ſo es ietz ain genůg witti zů niemung genomen hätt. ſo búg den aſt des ölboms der dir wirtt geſechen aller ſchinbaroſt, und bind den undan zů dem bain des figenboms; und alſo, ſo die andern eſt abgeſchnitten ſind, verlauſſs allain die höchi die du in impten willt, höw ab den gantzen figen bom und glett den abſchnitt und zerſpalt den anmitten mit ainem weggen und nim darnach die höchen ſchoſs des ölboms, wie ſy in der můtter ſtönd, und ſchabs uff baidi ortt und tůs alſo in den ſpalt des figen boms und zůch den weggen uſſ und binds vliſſklich, das ſy nit uſſ ettlicher crafft wider uſſzogen werdint: alſo wiert in dry jären der figenbom wachſen uſſ dem ölbom. Und dar nach im vierden jär, ſo er wol mag, ſolt du die äſtigen eſt des ölboms von der můtter abſchniden. In der geſtaltt wirt ain ietlich geſchlecht der böm in ain ietlichen bom gezwyott.

Von dem faiſten böm citiſo. Das xxviij. capittel.

ES gezimpt ſich wol zehaben den cytiſum, den die Kriechen haiſſend zeas oder carnicin oder trifarin. Der iſt den hennen, den pinen, den ſchaffen, och den gaiſſen und ain iet-
[81b] lichen geſchlecht des vichs aller | nútzoſt. Dann es wirtt von im bald faiſt und gibtt den ſchäffen vil der milch. So maſt du öch acht monatt ſeins grünen fůtters bruchen und darnach des durren. Zů dem wiert er öch in aim ietlichen acker, wie wol aller megroſt, aller beldoſt begriffen und litt ain ietlichi ungerechtikaitt und ſchaden. Fúr war ob die frawen mit mangel der milch gedrengt werdent, můſs man den dúrren cytiſum inwaſſer baitzen; und ſo er die gantzen nacht dar in erwaichott iſt, an dem andern tag drú halb ſextly des uſſs gedruckten geſafftz miſchen mit wenig win und

*

18 ain] l. aim 20 maſt] sic 23 und] l. un (sine) 26 gantzen] gantzē

*

4 höchi] cacumina 7 in der můtter ſtönd] matri inhaerent 10 der figenbom wachſen uff dem ölbom] coalescet ficus olivae 12 die äſtigen eſt des ölboms] velut propagines ramulos 15 dem faiſten böm citiſo] De cytiso 16 wol zehaben] quam plurimum habere 24 Fúr war] quidem

alſo zů trincken geben; alſo geneſend ſy und werdent die kind mit uberfliſſikait der milch geſterckt. Aber die ſetzung cytiſi mag geſchechen am herbſt umb das ydus octobris oder an dem gelentz. Wann du das ertrich wol gebuwen häſt, ſo mach tännen in mäß wie der ſchmalfrucht die da haiſt ervum, und ſäg alſo den ſammen des citiſi am herbſt, wie man ſeet ocymum, und ordna darnach die zwy am herbſt, das ſy uff allweg vier ſchůch von ain ander ſtandint. Ob du den ſamen nit häſt, ſoltu die hochen ſchoſſ cytiſorum im glentz ordnen. Und huff gemiſtott ertrich dar umb. Ob der regen nit gitt, den biß er anfäch núwi bletter bringen. Nach dry jären ſchnid den ab und gib den dem vich. Des grünen iſt dem roſſ uberfliſſig gnůg fünfftzehen pfund, dem ochſen zwaintzig pfund und dem andern vich nach geſtaltt ir krefften. Er mag öch umb den ſeptember mit den eſten geſetzt werden. Gibſt du den dúr, ſo gib wenig; | dann er haut gröſſer krefft. Baitz den vor in waſſer und [82a] ſo du den dar uff tůſt, vermiſch den mit ſprúwer. Wann du dúrren cytiſum wilt machen, ſolt du den abſchlachen umb den ſemptember, wann ſin ſäm fächt an groſſ werden. Und hab den dar nach wenig ſtunden an der ſunnen, biß er anfaucht mager werden; und dar nach trücknann den an dem ſchatten und behaltt den alſo.

Von der wyden, haiden und ror.
Das xxix. capittel.

DU ſolt die wyden und haiden by zů niemindem mon umb das kalend des mertzen ſegen oder ſetzen. Die wid begert fúcht ſtett, und die haid ouch trucken; aber baide werdent umb den wingarten geſetzt. Dann ſy gebend den reb zainen

*

6 ordna] sic 17 ſemptember] sic 20 trücknann] trücknañ

* *

4 ſo mach tännen in mäß wie der ſchmalfrucht die da haiſt ervum] in modum ervi areas facito 8 die hochen ſchoſſ] cacumina 9 Ob der regen nit gitt, den biß er anfäch núwi bletter bringen] Si pluvia non incesserit, rigato XV proximis diebus. Simulac novam frondem agere ceperit, sarrito 13 nach geſtaltt] pro portione 19 biß er anfaucht mager werden] dum flaccescat 21 haiden] genista 24 ſegen oder ſetzen] serito

geſchickty bender. Das ror wirt aller baſt geſeet, die haiſſend etlich bulbos, etlich oculos. Und nach dem du das ertrich mit demm karſch wol gebuwen häſt, ſoltu die wurtzen des rors, die du mit dem ſcharpfen meſſer abgeſchnitten haſt, in in fallenden regen ordnen. Und es ſind etlich die legen gantzin ror in; dann die ror lauffen uſß allen knöpffen den ſämen. Aber die geſtallt bringt gwonlich ain unnútz, ſchwachs und clains ror. Und iſt die ſetzung beſſer die wir vor er zogt haben; und uns gefielt das du alle jar, [82b] nach | dem und du die ror beſchniten haſt, die ſtatt dieff und glich zů graben und alſo zů weſſern.

Von dem viol und den roſen. Das xxx. capittel.

WElcher den viol machen wöll, der ſol das gedúngt und wol gebuwen ertrich hoch in das gniſt oder mirbin ordnen und alſo die geordnetten ſchoff den ſchiechigen grůben die da gemacht ſind vor dem callend des mertzen, geſchicht haben. Aber der ſäm des fiels wirtt in die bett oder denen in mäß wie der kritter gefett zů zwain zitten, amm herpft und am glentzs, und wirt in den weg gepflantzet, wie die ander krútter, da es in gerechet und gegetten werd und undertt wylen geweſſert. Es zimpt ſich durch das ſelb zitt dar in man den fiegel plantzet, den roſen mit den frúchten und den ab ſchnitlingen zů ordnit in die ſchiechigen fúrch. Sy mieſſen aber alle jär vor dem collend deſs mertzen gegraben und er núwertt werden. Und wann er alſo gebuwen iſt, weret er vil jär.

*

5 gantzin] sic 8 gefielt] sic das du . . . zů graben] sic 11 den roſen] sic (rosa) 18 ander] sic da] l. das (ut) 20 plantzet] sic 21 ordnit] sic

* *

4 in in fallenden regen] impendenti pluvia 6 den ſämen] sata 7 gwonlich] fere unnútz] evanidum 13 hoch in das gniſt oder mirbin ordnen] minimum alte pedem in pulvinos redigat 14 die geordnetten ſchoff] plantas hornotinas 15 geſchicht haben] dispositas habeat 16 in die bett oder denen] in areis 17 kritter] olerum 18 in gerechet] runcetur 23 er núwertt] interputari

Lucy Juny Columelle von der puren fach das vierd bůch. [83a]

Wôlhes gefchlecht der winreben gezim ainem ietlichen ertrich und ftand deß lufftzs. Das erft capittel.
Wôlhe winreben an den vor ftetefchen gegninen zů dem effen zů fetzen fyen. Das ander capittel.
Das den puren nichtzs me gezim denn die winreb zů buwen. Das dritt capittel.
Was ainer behallten oder mercken fôll der die wingartten an fächt machenn. Das fierd capittel.
Inn wôlhem ertrich und wie der wingartt zů machen fye. Das fúnfft capittel.
Wie und uffß wôlhem taillen die jung winreb oder abfchnitling uffß zů leffen fy. Das fechft capittel.
Wie du die fruchtberkait der winreben er fůreft. Das fybent capittel.
Wôlhe aigenfchafft in dem ertrich zů beweren fye das du dem wingarten zů ordneft. Das achtent capittel.
Wie du die winreben die man nempt Aminias, fruchtbar machift. Das núndt capittel.
Uffß wôlhem taill der reben die famen oder fetzling zů erwollen find. Das zehendt capittel.

*

1 Columelle] Co; der rest der linie ist leer gelassen 3 ainem] ainez 13 wôlhem] sic 21 erwollen] sic

*

3 ainem ietlichen ertrich und ftand des lufftzs] cuique solo et statui coeli 13 die jung winreb oder abfchnitling] vitis malleolus 17 beweren] spectanda 19 winreben die man nempt Aminias] Amineas

Wölhe aigenſchafften in dem ertrich ſind zů beweren das du den wingarte zů ordneſt. Das ailfft capittel.
Was Julius Grecinus von dem wingertiſchen ertrich gegeben hab. Das zwölfft capittel.
Wie das ertrich ſöll gebuwen werden. Das xiij. capittel.
[183b] Uff wie vil weg die winreb gelegt werd in den profintzen und gegninen oder in Italia. Das xiiij. capittel.
Die legúng oder ſetzung in dem gebuwen ertrich beſſer ſin dan in den núwen. Das xv. capittel.
Wölhe máß das ertrich zů buwen vaſt gnůg ſy den wingartten. Das ſech zehend capittel.
Wie und zů wölher zitt die winreb zů ſegen oder ſetzen ſye. Das ſybentzehend capittel.
Was der hallten oder acht nemen ſúlle der die winreben in legt. Das achtzehend capitel.
Wie lang das núw reb ſchoß das man in legt, ſin ſölle. Das núntzehend capittel.
Wie vil geſchlecht oder gemain geſtallten zů legen ſyenn. Das zwaintzigiſt capittel.
Ob die gartten mit uſſ getaillten geſchlechten oder geſtallten der reben zů ſegenn oder zů legen ſyenn. Das ain und zwaintzigiſt capittell.

*

2 wingarte] sic 6 den profintzen und gegninen oder in Italia. Das xiiij. capittel] fast die ganze linie scheint auf rasur 9 den] l. dem 13 ſybentzehend] ſybentzehen. 18 vil] cursiv übergeschrieben

* *

3 gegeben] tradiderit 6 in den profintzen und gegninen] aut in provinciis 14 hallten oder acht nemen] observare 16 núw reb ſchoß das man in legt] maleolus 20 geſchlechten oder geſtallten] generibus 21 zů ſegenn oder zů legen] conserendi

Wölhes geschlecht der winrebenn gezim ainem ietlichen ertrich und von dem ſtatt deß lufftzs. Das erſt capittel. [84a]

BYS her iſt geweſen die erunng oder buwung der felder, als da ſpricht der fürnemeſt poet. Nŭn verbutt unns nútzs ſagend von den ſelbigen dingen und ſachen, lieber Publy Silviny, zů ſetzen die an feng des erſamlichoſten geſangs. Her nach volgend die ſorg der bom, die da iſt der gröſt taill der buren ſach oder geſchefftzs. Der ſelbigen aigen geſtallten ſind mengerlay und vil forma für wär. So komend uſß aignem willen mengerlay geſchlächt, ſo es niement der menſchen zwingt, als der uff ſetzer ſelbs ſagt. Es wachſen ŏch vil uff die mit wiſer hand geſett oder geſetzt ſind, aber die geboren werden nit uff menſchlicher arbaitt oder vliß, weldeſch und wild, tragend öpffel oder ſamen ietlichs ſins geſchlechtz. Aber die den die arbait zů gelett wirtt, ſind me geſchickt den fruchten. Darumb ſo iſt von dem geſchlecht zů dem erſten zů ſegen das uns fürungen gipt. Und das wirt in dry weg zertailt: dann uſß dem zwy oder bom wechſt [84b] der bom, als die ölbom, der nyder bom oder ſtud, und die feldeſchen balmen; und iſt etwas das dritt, das thweder bom, noch ſtuden haifft, als da iſt die win reb. Die ſelben legen wir uff gerechtikait den andern ſtamen für, nit allain von der ſieſſy wegen der frucht, aber uff der lichtikaitt durch wölhe ſy vil nach in ainer iettlichen gegne und in aller naigung der weltt, dann allain in der

*

2 ſtatt] im capitelverzeichnis: stand; s. o. (cuique solo et statui coeli) 5 verbutt] sic (prohibet) 8 volgend] sic (sequitur) 10 vil forma] sic (multiformes) 11 niement] ie auf rasur, t cursiv zugesetzt 12 uff ſetzer] l. uff ſetzer (auctor) 15 geſchlechtz] z zugesetzt 20 thweder] sic

* *

5 fürnemeſt poet] praestantissimus poeta 6 dingen und ſachen] rebus 7 zů ſetzen] auspicari des erſamlichoſten geſangs] celeberrimi carminis 9 ſach oder geſchefftzs] rei aigen geſtallten] species 12 wiſer] nostra 17 zů dem erſten] prius 19 nyder bom oder ſtud] frutex und] ut 21 uff gerechtikait] iure 21 legen wir . . . für] praeponimus 23 aber] sed etiam 24 naigung] declinatione

vaſt kalten oder aber hitzigen, antwúrtt der ſorg der tödbarlichen. Sy kompt follenclich in den ebnen veldern und in búcheln, in dem dicken veſten nitt minder dann in dem entſchloſſnen, och dick in den magern und faiſten und in dem dúrren und fúchten ertrich und litt allain baid unmäſſikaitten deß lufftzs under der kalten achs oder der hitzigen und der welligen. Nun iſt och dar an glegen wölher aigenſchafft oder mit welhem ſitten nach dem ſtätt der region du achtiſt die reben zů buwen; dan nit an ainem ietlichen lufft oder ertrich iſt ain buwung, und ain geſchlecht iſt och nit deſſelbigen ſtamen. Und das der fúrnemeſt iſt uff in allen, iſt ſchwer zů ſegen; dann der bruch und gewonhait lertt was ainer ietlichen gegne mer oder minder geſchicht ſy. Doch ſo hatt der buwman erfarn das geſchlecht der win reben geſchickt dem veld wölles unſchaden trägt die nebel und die riffen und litt die trúcknin des wetters und die wind. Und dem faiſten und fruchtbaren acker gibt er die mageren win reben, die nit von natur
[85a] vaſt frucht,bar iſt, dem megern ertrich die frechen, den dickenn die ſtarcken, die mit vil zainen grůnend, un wenig zwain oder reben geit er dem múrben und frölichen ertrich; er waiſt öch der fúchten ſtatt nit rechtlich enpfolhen werden die frucht der zarten und witten winkerner, aber deß hertten, clainen und emſigen winkernlins, und dem druncknenn recht zů geben werden die ſämmen mengerlay natur. Unnd dar nach waiſt öch der her des ſtätzs die aigenſchafft oder der laykait des himmels, das ſy me mog ſin kallt oder warm, drucken oder döweſch, häglichs, windeſch oder ſtill, ſchön oder neblig. Und der kalten oder nebligen ordnet er zů re-

*

4 den] l. dem 6 und] ñ cursiv auf lücke 12 geſchicht] sic 17 den] l. dem 24 oder der] sic

* *

1 vaſt kalten] glaciali tödbarlichen] mortalium 2 Sy kompt follenclich . . . und] tamque felix . . . quam . . . provenit 5 unmäſſikaitten] intemperiem 6 achs] axe welligen] procelloso 7 ſitten] habitu 8 achtiſt] censeas 11 bruch und gewonhait] usus 13 buwman] prudens agricola 17 vaſt] nimis 18 un wenig zwain oder reben] rari sarmenti 19 múrben] resoluto 21 clainen und emſigen] angusti frequentisque 23 die aigenſchafft — kallt oder warm] plus posse qualitatem coeli frigidam vel calidam

ben zwayer geſchlecht, die fürkochigen, wölher zittikait der frucht für lofft den winter, oder die da ſind ains hertten und ſtarcken win kernlis, wölhy ber plieend inn den duncklinen und fähen an milt werden durch die gefrürneſten und reiffenn, glich als mit andern werminen. Und die da ſind zech und ains herten winkernen, ampfilcht er hoffentklich dem windigen und ungeſtimmen ſtätt des hymels. Aber dem warmenn empfilchter er die zertt und fruchtbarer, den trúckninann ordnett er die zů die an den regen unnd täglichen thöwern an fähen fullen, und dem thöweſchen der die von den trúckninen arbaitt lyden, und dem hägliſch die da ſind mit hertten und witten blettern, das ſy deſter baſs die frucht beſchirmen. Aber die ſtill und ſchon gegne nimpt kaine nit, doch die aller ſchicktlicheſt der ber oder | winkerner bald ab fallen. Ob [85b] aber die ſtatt wingartten iſt uff willen zů erwellen unnd der ſtatt des himels, als aller warlichoſt achtot Celſus, ſo iſt das ertrich aller beſt nit zů vil dick, noch zů mirb, doch dem mirben näher, nit zů ring, noch zů frölich, aber aller näſt den fruchtbaren, nit feldeſch, noch gåch ſpitzig, aber glich dem uff gangnen feld, nit trucknen, noch ſchlim fúcht, aber ain wenig töweſch, das da mit den brunnen ſpringt oder quilt nit zů oberſt oder zů underſt, aber das es an nach búrliche fúchty mit taill den wurtzen; und die ſelbig nit bitter, noch geſaltzen, das es nit den ſchmack des wins zer ſtör und die zů legung der grůnungen glich als mit grindigem röſt zwing, ob wir Virgilio globen geben alſo ſprechend: Aber das

*

1 geſchlecht] ge übergeschrieben 7 empfilchter er] empfilchte' er 9 der] l. die 15 achtot Celſus] cursiv in lücke 17 den] l. dem 19 trucknen] sic 21 an] sic

* *

3 plieend] deflorescunt inn den duncklinen] inter caligines 4 glich als mit andern werminen] ut aliarum caloribus 6 hoffentklich] fidentes 7 zertt und fruchtbarer] uberioresque teneriores 9 täglichen] continuis 12 Aber] nam 13 ſchicktlicheſt] commodissime 14 uff willen] voto 17 nit zů ring, noch zů frölich] nec exile, nec laetissimum nit feldeſch, noch gåch ſpitzig] nec campestre, nec praeceps 18 uff gangnen] edito 19 ſchlim fúcht] uliginosum das da mit — oder zů underſt] quod fontibus non in summo, non in profundo terrae saturiat 24 zwing] coerceat

geſaltzen ertrich oder das da gehept wirt bitter, iſt dem früchten unſälig und das ſelb facht nit an ſenfft miettig werden so es gearen wirt, und halt Bachow dem win gott nit das geſchlächt oder den öpffel iere namen. Für wär der wingart begertt nit ain ſchneeſchen ſchimel, noch öch den hitzigen. Aber frett ſich ee an dem warmen weder kalten, wirt me geletzs mit den regen dann mit den ſchönikaitten und iſt dem trucken ertrich früntlicher dann dem vaſt regenlich und frött ſich ains lichten und wenigen winds, iſt häffig den wöllen. Und die aigenſchafft des ertrich und des himels oder lufftzs iſt aller maiſt bewerlich.

[86a] ## Wölhe winreben in die forſtetteſchenn gegninen zů dem eſſen zů ſetzen ſyen. Das ander capittel.

Die winreb wirt geſetzt aintweders zů dem eſſen oder zů dem uſſ̃ gus. Eſ̃ gebiert ſich nit das man wingarten mache zů dem eſſen dann allain ſo der acker alſo gar forſtetteſch iſt das die urſach beger die unbehalten frücht der koffern gleich wie opffel zů verkouffen. Und wann ſy die geſtalt hund, ſöllen allermaiſt geſetzt oder geſeet werden die friezittigenn und öch duracine und dar zů purpúree, bumaſti und dacktili und Rhodie, dar zů Lybrice und zer vunie, die nit allain uff wunſamkaitt des ſchmacks, ſunder öch uff der húpſche mögen geloptt werden,

*

1 dem] l. den früchten] f corrigiert 2 facht] cursiv in lücke 3 Bachow] sic (Baccho) 5 ſchimel] l. himel (caelum) 8 regenlich] sic 9 des ertrich] sic 16 der] l. den 20 Rhodiae] hodie (rhodiae) Lybrice] sic (Libycae) zer vunie] ze vunie (cerauniae)

* *

1 gehept] perhibetur 2 unſälig] infelix facht nit an ſenfft miettig werden] nec mansuescit 3 halt] servat Bachow dem win gott] Baccho 4 Für wär] porro 6 geletzs] offenditur 7 ſchönikaitten] serenitatibus früntlicher] amicior 8 lichten und wenigen] modico lenique 9 häffig den wöllen] procellis obnoxia 10 himels oder lufftzs] caeli 14 uſſ̃ gus] effusionem gebiert ſich] expedit 16 urſach] ratio unbehalten] inconditum 17 Und wann ſy die geſtalt hund] quae cum talis est conditio 19 dacktili] tum denique purpureae et bumasti dactylique 21 uff der húpſche mögen geloptt werden] specie commodari [spätere ausgaben commendari] possint

als ſtavanite und als dripidanie, unciarie und als Cidanitte. Item und die deren wirliche ber zů wintter zitten in den feſſern behalten werden, als da ſind venucule unnd als da Numiſione núwlich in die bruch erfarenn und bewertt ſind. Aber wa wir dem win ratten, ſol uſſerweltt werden die win reb die in der frucht und in der matery můglich iſt, da das ain zů den nútzen des buwers, das ander zů der tåglichait des ſtamen vil zů trett. Doch die iſt fúr|nåmlich die da nit ſo bald bletter gipt und öch zů der erſten [86b] zitt pliett und nit ſo ſpett fächtt an lind werdent und die öch die riffen und die finſterin und den ſiechtagen nit fúrcht, die amm erſten rott und dar nach ſchwartzs iſt, zů latin charbunculus, lichtlich uff ſchlecht, und die ſelb öch nit von regen ſullot, noch von den trucknen ſchwach und alt wirtt. Sollichs ſol uns uff erwolt werden die mittel måſſig fruchtbar iſt, ob die ſtatt geheptt wirt dar in die edel und koſtberlich verfůchunng und geſchmack flúſt; dann ob ſy ſtinckend und ſchnöd iſt, ſo gepiertt ſich ain ietliche aller fruchtbaroſte zů ſetzen, das die gilt uff menigveltigung der frúcht gemert werd. Aber gemainlich in aller ſtätt der ſtett ſo pringen die feldiſchen den win miltiklicher, aber die búchelſch ſieffer und böſſer. Aber die bringen me die an dem ſtatt deſs himels gegen mittemtag wind, aber edler ſind die die da ligenn unnder dem ofter wind. Es iſt öch kain zwyffel die natur ſey etlicher winreben das ſy nach gelegenhait der ſtett nit der giette des wins

*

1 ſtavanite] sic (stefanitae) dripidanie] sic (tripedaneae) Cidanitte] sic (Cydonitae) 3 Numiſione] sic (Numisianae) 13 Sollichs . . . die] sic 18 aller] allẽ 23 nit] l. mit

* *

2 wirliche ber zů wintter zitten in den feſſern] uvae temporibus hiemis durabiles vasis 4 erfarenn und bewertt] exploratae dem win ratten] vino consulimus 6 matery] materia 7 tåglichait] diuturnitatem 9 pliett] defloreſcit 10 finſterin und den ſiechtagen — lichtlich uff ſchlecht] caliginem et carbunculum facile propulsat 14 die . . . iſt] vel ob] si modo 15 verfůchung und geſchmack] gustus 16 ſtinckend und ſchnöd] sordidus aut vilis 17 gilt] reditus 19 miltiklicher] largius 20 ſieffer und böffer] iucundius an dem ſtatt] modico statu 23 nit der giette des wins ietz úber wůnden werden] bonitate vini modo vincat, modo superetur

ietz úber wŭnden werden. Und allain Aminee werden geacht, doch uff genommen in dem ſtatt des himels der zů vil kalt iſt; an wolhen ortten ſy ſind, ob ſy ſchon miſſ rietten, die andern all an dem ſchmack fúr treffen. Und die ſelben, wie wol ſy ſind ains namen, ſo tragen ſy doch nit ain geſtalt. Wir erkennen zwo mit ain andern geporn, da die mindern belder und e pliett, geſchickt
[87a] iſt dem bom und dem joch; dieſelb begertt das faiſt ertrich, | und die das mittel mäſſig, und fúr gatt vil die gröſs ſern; dann die litt ſtörcklicher die regen und die wind. Dann die gröſſer wirt yllicher und belder in der plůſt zer ſtortt und mer in den jochern oder trittern dann in den bomen. Und darum ſo iſt ſy in den wingartten nit geſchickt, und öch kum dem geſtid oder nyder bomen, allain in den faſt faiſſten und fúchten ertrich; dann ſy vermag ſy öch nit in dem mittel maſſig und vil mider in der lichten und wirt erkent uff der emſikaitt der braitten zain und pletter und uff der groſſe der win ber; ſy iſt öch minderer knöpff, wirt uber wŭnden von der minderer mit den frúchten, aber mit dem getranck und geſchmack nit. Und fúr wär die baid ſind Amineeſch. Es ſind öch fúr wär zwo ander die zwylinng gehaiſſen werden darum das ſy zwyfeltige ber geben, und ziehen den zů namen des ſcharpffen wins und ſind baid lang wirig; doch die minder under inen iſt dem buffel aller kanteſt. Und fúr ſy claitt in Canbania die herlicheſten

*

4 ains namen] sic 6 mindern] sic 13 den] l. dem faſt faiſſten] die beiden f corrigiert aus? 14 mider] l. minder; m corrigiert der] l. dem 17 von der minderer] sic 22 fúr] fehlt wär (quippe) Canbania] sic (Campaniae)

* *

3 die andern all an dem ſchmack fúr treffen] sibi comparatae magis aut minus probi gustus vina praebere et ceteras omnes sapore praecedere 5 mit ain andern geporn] germanas 6 die mindern belder und e pliett] minor ocius et melius deflorescit 7 dieſelb . . . die] illa . . . haec 10 yllicher und belder] celeriter jochern oder trittern] iugis 12 geſtid oder nyder bomen] arbusto 13 ſy vermag ſy] valet 15 emſikaitt der braitten zain] prolixarum frequentia materiarum 16 win ber] uvarum 17 getranck und geſchmack] gustu 18 Es ſind öch fúr wär zwo ander] Verum et aliae duae 20 des ſcharpffen wins — buffel aller kanteſt] austeri rini, sed aeque perennis earum minor vulgo notissima 22 ſy claitt in Canbania die herlicheſten búchel] Campaniae celeberrimos Vesuvii colles Surrentinosque vestit

búchel; und iſt frôlich in dem ſummer lauwenn windenn und wirtt gepingett von ofter winden. Und alſo in den andern taillen in dem wâlſchenn land iſt ſy nit als geſchickt den wingartten als dem geſtid. Denn in der vor geſagten geginen litt ſy geſchicktlich das trietter den zain und die frúcht; dann allain das ſy darff ains zwy fâltigen nit ungleich der mindern die mit ir geporn iſt, als das groß proſß den mindern mit gebornenn broſß; und iſt doch die minder in dem beſſer | ſo vil ſy fruchtbar iſt ouch in dem fruchtbaren ertrich. Dann die nit gnûg frucht geben denn allain in dem faiſten iſt ietzs geſagt. Und ŏch etlich lobend aller veſtoſt die wôlligen Aminiam, die den nammen da her hatt das ſei allain uff allen Aminys fúr nemlich grawott mit mieſ; aber ainſ gûttenn wins, doch ains ſenfftern dann die vorgeſagten und gitt och ain feſtern zain und von dickin wegen der reb plettern pliett ſy ſelten gnûg recht; und die ſelbig fulent ſchnelklich, ſo die frúcht zittig werden iſt. Uber die zall die wir erzellt hŏnd, wirt Aminia ſunderbarlich gehept nit unglich ir gröſſern ſchweſtern mit der erſtenn geſtalt des reb platzs und des ſtammes: aber in dem geſchmacks des wins iſt ſy etwas minder ir, wie wol ſi aller edleſt iſt und uff aigner tugent dem nâſten fúr zû legen. Denn ſi iſt fruchtbarer und wirt [87b]

*

1 dem] l. den lauwenn] la corrigiert; aus h? 5 zwy] am rand cursiv 11 den] corrigiert 12 mieſ] cursiv auf lücke ainſ] ſ cursiv zugesetzt 14 der reb plettern] sic 15 werden iſt] sic 18 in dem geſchmacks] sic 19 ſi] cursiv corrigiert; aus er? 20 ſi] cursiv über durchgestrichenem er

* *

1 lauwenn windenn] favonii flatus 2 ofter winden] austris in dem wâlſchenn land] Italiae 4 litt ſy das trietter — mit gebornenn broſß] iugum sustineat materiam fructumque, [spätere ausgaben vor materiam punkt] nisi quod duplicem non absimilem minori germanae egerit, sicut maior gemma minori germanae 8 fruchtbar iſt ouch in dem fruchtbaren ertrich] fecundior etiam mediocri solo 11 die den nammen — grawott mit mieſ] quae hoc vocabulum non ideo usurpat, quod sola ex omnibus Amineis, verum quod praecipue canescit lanugine 13 ſenfftern] levioris feſtern] crebram 16 wirt Aminia ſunderbarlich gehept] singularis habetur Aminea 19 ſi aller edleſt iſt] generosissimus [sc. sapor] sit 20 fúr zû legen] praeferenda wirt mit dem plumen baß uff gethun] flore melius exuitur

mit dem plumen baß uff gethun und tregt dick und wyſſe ber geſchwoller winſtain. Si wirt nit in dem magern veld. Und darum wirtzs gezeltt under den aller fruchtbaroſten win reben. Nomentani folgend nach Aminias mit der edelkaitt des wins, aber mit der fruchtbarkait fürkomen ſy ſy, ſo ſy ſich ſelbs emſiklich erfüllen und das ſo ſy geporn hönd, aller baſt beſchirmen. Und die ſelben iſt öch dú minder fruchtbar, wölher blatt minder zerſchnitten wirt, und der zain rottend och nit alſo als den Amineis, von wölher farb ſy werden gehaiſſen rub bellony. Und die ſelben haiſſen och fecinie, [88a] darum das ſy | mer der heff dann die andern tragend. Und den ſchaden vergniegt ſy mit der ville der ber, das ſy in dem drietter, aber böſſer in dem bom geben. Sy tragend veſtiklich die wind und regen und plieend ſchnelklich und darumb linden ſy belder; ſy ſind lydilich aller widerwertigkaitt in der hitzs. Dann ſo ſy ber hünd clainer winſtain und hertter hútt, werden von den hitzſen zů ſamen zogen. Sy frewend ſich aller maiſt in dem faiſten feld, das da uff der natur fruchtbarkait dem mageren und ringen winberen geben mag, lidt och aller geſchicklichoſt den kalten und vöſten boden und lufft, als da thünd die reben Egenye, ſo ſy ſind in dem búchel Albano; denn ſo in der ſtätt verwandelt iſt, antwurtten ſy gar kom irn namen, öch nit minder die reben Allobroyce, wölher wunſamkait deſs wiſs mit der gegin verwandelt wirt. Dry appione werdent gelöpt mit groſſenn gaben; ſünd all früchtbar, dem trietter und den

*

1 geſchwoller] sic 2 Si] cursiv auf rasur 3 Nomentani] cursiv auf lücke (Nomentanae) 6 die ſelben] sic (earum) 9 rub bellony] sic (rubellanae) 11 das] sic 15 werden] fehlt sy 16 frewend] cursiv auf rasur ſich] corrigiert aus ſy 18 lidt] t cursiv zugeſetzt 19 Albano] das 2. a aus o 21 Allobroyce] e aus i (Allobrogicae) 22 appione] sic (apianae)

* *

1 geſchwoller winſtain] ac tumidioris acini 2 wirt nit] non desciscit 4 folgend nach Aminias] subsequuntur Amineas 7 fruchtbar] feracior 11 vergniegt] repensant 13 plieend] deflorescunt 14 lydilich] patientes in] praeter 16 das da uff — winberen geben mag] quod ubertatem aliquam natura gracilibus et exilibus uvis praebere valet 18 vöſten] rosidum 19 als da thünd die reben Egenye, ſo ſy ſind in dem búchel Albano] sicut Eugeniae dum sunt in Albano colle

bomen gnůg geſchickt, aber das ber iſt edler das da iſt mitt groſſen plettern. Dann die zwo gewolloten, wie wol ſy mit glichen antlitt der pletter und der zain uff geſchoffen ſind, ſo ſind ſy doch in der aigenſchafft unglich, ſo die ain ſpättlicher erpfächt die fülle des allters. In dem faiſten ertrich aller fruchtbaroſt, in dem mittel mäſſigenn och fruchtbar, ainer zittigenn frucht. Darum ſind ſy in den kallten ſtetten aller geſchicktoſt des ſieffenn winß, aber dem kopff, den glidern und den adern nit geſchickt; ſy ſigen dan frie ab gewonnen, pringend | den regen, den winden und den ymen den [88b] rob, und von des robs wegen hund ſy den zů name appione. Und die ſelben ſind erſamlichoſt den koſtberlichoſten verſůchung. Es mügend öch die andern erkanten winreben uff nutz und fruchtbarkait geloptt werden, als da iſt Biturica, und als es iſt baſilica, deran die mindern die Hyſpanier haiſſend cocobubem; und ſind baid witt fůr all den erſten aller näſt. Dan ir win litt das allter und kumpt durch die jär zů etlicher gůthait. Und ietz ſind ſy fůr all mit der fruchtbarkaitt die ich vor genempt hön, und öch mit der lidung; dann fürwär lident ſy die wintzbrutt und die regen und flieſſend geſchicklich und er windent nit in dem magern ertrich, lident baß die kelti dann die füchtinan, die füchtinan rincklicher dann die truckninan und werdent doch nit von der hitz trurig. Dar nach von denen die reben die haiſſend viſule, und die klainer argitis frőwend ſich mit mittelmeſſikaitt des ertrichs; dan in den faiſten überflüſſend ſy mit zů vil krefften, in dem magern kummend

*

2 zwo] o cursiv auf rasur 4 erpfächt] sic 9 ymen] cursiv auf rasur 11 den] dē 14 deran] sic cocobubem] sic (cocolubem)

* *

1 mitt groſſen plettern] nudis foliis 2 wie wol ſy mit glichen antlitt der pletter und der zain uff geſchoffen ſind] quamvis frondibus et palmitum pari facie fluxere 6 zittigenn] praecoquis 9 den rob] praedam 10 und von des robs wegen hund ſy den zů name appione] quarum vocabulo propter hanc in populationem cognominantur 11 erſamlichoſt den koſtberlichoſten verſůchung] pretiosi gustus celeberrimae 12 öch die andern — geloptt werden] tamen etiam secundae notae vites proventu et ubertate commendari 16 Und ietz] Iam vero 17 und öch mit der lidung] tam etiam patientia 18 lident ſy] sustinent 20 rincklicher] commodius 22 die reben die haiſſend viſule] Visulae

ſy mager und dúnn mit der frucht und ſind frúntlicher dem trůtter dann den bommen; aber die argitis iſt in den hôchinan fruchtbar mit witten zainen und überflůſſigott mit win beren, geſchickter den nidern tafflen. Die viſula gibt ain kůrtzen zain, hertt und braitz blatt, mit welcher braitty ſy ir frucht aller baſt wider den hagel
[89a] beſchiermpt. Doch es ſy dann das ſy zittig zů der erſten zitt | abgeleſen werdint, falland ſy uff das ertrich und fulend durch die ſůchti ee das ſy uſſ flieſſind. Es ſind ŏch helbole, die etlich mengerlay nemnand, nit purpůreſch, och nit ſchwartz, von der farb helbo (ich werd dann tragen) genempt. Die ſchwartzen iſt beſſer uſſ überflůſſigkait des wins; ab die iſt im geſchmack koſtbarlicher. Die farb der winkernen wirt in kainer gelich geſechen, ietlichi iſt ains ſchinbaren wiſſen moſts; und das ain jăr umb das ander bringend ſy mer und minder. Baß dem bom, aber das joch klaident ſy geſchicklich; in dem mittelmeſſigen ertrich ſind ſy och fruchtbar, als die precie gröſſer und klainer. Aber die ſelben werden uſſ koſtbarlichaitt des wins mer gelopt und grůnand mit vil zainen und werdent bald zittig. Die ölbel iſt nútzer, als Celſus ſpricht, in dem búchel dann in dem feld, oder in dem bom dann in dem trůtter, mer fruchtbar in dem hŏchen bom dann in dem minſten, iſt ŏch viler zain und winber. Es ſind ŏch winreben Grecule, als Mareotice, Thaſie, Pythie, Sophorcie. Und als ſy habend ain bewerlichen geſchmack, alſo flieſſend ſy in unſern lendern minder von wegen der dúnnen ber und klainikait der win körner. Aber die ſchwartz inerticula, die etlich Kriechen haiſſend amarition, die mag gelich in dem andern ge-

*

8 helbole] sic (helvolae) 10 tragen] l. trogen (fallor) Die ſchwartzen ift] sic

*

1 mager und dúnn] tenues et vacuae 3 den nider tafflen] humillimis tabulatis 8 mengerlay] varias 12 ſchinbaren wiſſen] candidi 14 und] aut Baß dem bom, aber das joch klaident ſy geſchicklich] melius arborem, set et iugum commode vestiunt 16 koſtbarlichaitt] generositate 18 Die ôlbel] Albuelis 19 mer fruchtbar in dem hŏchen bom dann in dem minſten] in summa arbore quam in minima [spätere ausgaben ima] ferax 22 bewerlichen] probabilem 23 von wegen der dúnnen ber] raritate uvarum 25 die mag gelich in dem andern geſchlecht ſin] potest in secunda quasi tribu esse

ſchlecht ſin, das ſy iſt ains gůtten wins und unbeſchädlich; hät öch den namen genomen, das ſy träg und unnútz gehept wiertt in verſůchung der | audern, das iſt in truncken machen. Celſus macht [89b]
deren den dritten grăd oder ordnung die allain uß fruchtbarkait gelopt werdent, als die dry helvenace, deran die zwo gröſſern nit gar minderer gůthait und überflüſſikait des moſts gelich gehept werdent. Die ain under ynen, die die inwoner in Gallia emarcum haiſſend, iſt des mittelmeſſigen winß, und die ander, die ſy lang haiſſend und öch gittig, iſt ains ſchmöden unfubern winß und nit als milt alß ſy uſß der zal der winber an der erſten angeſicht verhaiſt. Die minſt und die beſt under den drygen wirt aller lichtlichoſt an dem blatt erkent. Dann die gebiertt das aller rundoſt und iſt öch loblich, das es die truckenhaitten allerbaſt tragt und die keltinan litt, doch wann ſy ſind in den regen, och dar umb das an etlichen enden ſin win in das alter uſſ gegoſſen wirt, das er allain für nemlich aller bittroſt iſt, dar umb wiert er allain gelopt mit ſiner fruchtbarkait. Aber die reb ſpionia iſt milt dem moſt, doch mer uſſ witty der winber dann der zal fruchtbar, als Holgonia oder Murgentina und die ſelb Pompeiana oder Numiſiana, avenŭncula und die ſelb ſtirticula und rabucula, als die ſchwartz Flagellana, und Recia, als Attica und als die aller volkomnoſt derro wir erkennt haben, groſſer arcelata, von vilen falſch geſchätz argitis. Dann ich ſag die ſyen mir núwlich erkennt durch gulanna

*

1 das . . . das] l. da (quia) 5 deran] sic 20 ſtirticula] sic (scircitula) rabucula] sic (rabicula) 21 Recia] sic (Retica) 22 arcelata] sic (arcelaca) 23 gulanna] gulaña (progulana)

* *

2 träg und unnútz] iners in verſůchung der audern, das iſt in truncken machen] in tentandis nervis, quamvis gustu non sit habilis 4 grăd oder ordnung] gradum 5 nit gar minderer gůthait] nequaquam minori bonitate 9 ſchnöden unfubern] sordidi 10 milt] largi an der erſten angeſicht] quarum [spätere ausgaben uvarum] prima specie 12 gebiert] gerit 13 das] quia 14 in den regen] sine imbribus 15 das er allain — mit ſiner fruchtbarkait] quia praecipue sola acerrimum, quia solum fertilitate sua commendat 17 reb ſpiona] spionia milt] dapsilis 23 Dann ich ſag — fareolam die männer] Nam has nuper mihi cognitas progulanam dico et hirtiolam fereolamque

[90a] und | hirciolam und fareolam die mânner, und darumb ſag ich nit lichtlich fúr war in welchem grad und ſtaffel die zů halten ſind, und wie wol ichs genůg fruchtbar waiß, ſo mocht ich doch nach nit von der gůthait des wins den ſy tragend, urtailen. Wir habend och funden von Kriechiſchen gewonhait ain frůzittigi winreb, die uns vor der zitt nit bekannt geweſen iſt, genempt werden craconcion, die mit fruchtbarkaitt mag zů gelichatt werden arclate, baſilice und ŏch Bitince und uff koſtbarlichait des winß Aminee. Es ſind ouch vil gemain geſtalten der reben der ich weder die zall, noch ir namen mit gewiſſem glŏben nit erzellen mag. Und iſt ouch, als der poet ſagt, nit not die zal zů begriffen; dann welcher die wiſſen will, der ſelbig wölle ſagen wie vil ſänd in dem Libiſchen mer gemiſt werdint mit dem wind zephiro, daſ iſt der gaut von der ſunnen nider gang. Fúr wăr alli lender und vil nach ietliche tail der lender haben aigen geſchlechter der reben, die ſy uff ir gewonhait nemmand. Ettlich habend ŏch die namen der ſtammen mit den ſtetten oder endern verwandlot; ettlich von der ver wandlung der ſtett, als wir vorgeſagt habend, ſind gegangen von ir aigenſchafft, alſo das ſy nit múgent erkent werden. Und darumb in dem welſchen land, das ich nit ſprech in dem witten kraiß der welt, ſind die nåſtenn geburten an uns gelegen mit iren namen nit ains [90b] und ver endrant die. Deßhalb iſt das wyſen | mit fölicher ungrúnnter ſag der namen uff legung, da mit er die lernenden nit mit múgig machen mag, nit zů verharren, aber in allem das gebietten

*

1 hirciolam] hĭrciolam? (hirtiolam) fareolam] sic (fereolam) 3 nach] l. noch 6 craconcion] sic (dracontion) 7 gelichatt] sic arclate] sic (arcelatae) 8 Bitince] oder Bituce (Bituricae) 13 daſ] ſ cursiv zugesetzt 22 das wyſen] l. des wyſen (prudentis magistri est) 23 uff legung] l. uff legung

* *

2 grad und ſtaffel] gradu 13 gemiſt werdint] versentur wind zephiro, daſ iſt der gaut von der ſunnen nider gang] zephyro 16 Ettlich habend — endern verwandlot] quaedam etiam stirpes cum locis vocabula mutaverunt 19 in dem welſchen land] in hac ipsa Italia 21 nåſtenn geburten an uns gelegen] vicinae nationes 22 mit fölicher ungrúnnter — nit zů verharren] eiusmodi nomenculationis aucupio quo potiri nequeat studiosos non demorari 24 in allem das] illud in totum

das Celſus ſprichtt, und vor im M. Cato, das kain gemain geſtalt oder geſchlecht der winreben zů ſetzen ſy dann uſſ dem laimden, und kains lang zů buwen dann das durch erfarung bewert ist. Aber wo uns vil nútz des lands dar zů bewegend das wir ſetzend die edeln winreb, ſůchend wir die wolgebornen, ſprúch Julius Grecinus; wo aber nichs oder nit vil iſt das die fruchtbarkaitt beweg, ſo volgand wie er nach der die nit mit dem ſelben tail úbertrifft in dem gelt oder lon, dann die úbertrifft uſſ überflúſſikait. Aber von dem ſin, wie wol ich das an wenig vor öch alſo geſchetzt hab was ich genächer und haimlicher urtaily, wird ich bald an ſiner ſtatt ſagen. Dann ich hön mir fúrgeſetzt zů leren uſſ waß urſach die wingarten múgend gemacht werden fruchtbar und öch ainer koſtbarlichen flieſſung.

Das nichs mer den puren nútz ſy dann die winreb buwen. Das dritt capittel.

IEtz emäls ich von der ſetzung der winreben uſſ leg, acht ich nit frömd etlich fundament unſer kúnfftigen diſputacion oder mainung zů werffen, das wir vor lutter und erfaren habind ob die buwung | der wingartten den huſſatter rich mach. [91 a] Und iſt vil nach umb ſunſt gebietten von denen zeſetzen oder buwen, ſo das vor iſt, nit zů gelauffen wirt, ob ſy doch ſyen zů haben. Und das zwifeln etlich alſo vaſt das vil fliechend und frúchtand fölich ſetzung des velds und achtand enpfencklicher ſin die beſitzung der wyſen und der waid oder des walds den man ab höwt. Dann von dem geſtúd iſt öch under den uff ſetzern nit klainer

*

5 ſprúch] sic (inquit) 6 aber] e cursiv zugesetzt 9 an] sic 24 walds] a cursiv über durchgeschrichenem e

* *

2 laimden] fama 3 lang] diutius 4 nútz] commoda 6 beweg] proritet 8 gelt oder lon] pretio 9 ſin] sententia 10 genächer und haimlicher] arcanius 12 fruchtbar] pariter feraces 13 flieſſung] fluxurae 17 diſputacion oder mainung] disputationi 18 lutter] perpensum 20 von denen zeſetzen oder buwen] de his conserendis 21 doch] omnino 22 etlich] plurimi 23 enpfencklicher] optabiliorem

ſtritt geweſen, als Saſerna das geſchlecht des gôß oder velds verwarff, und Tremelio aller baſt lopt. Aber die urtal werden wir an ir ſtatt uſſ ſchatzen. Hie zwúſchend ſind die vliſſigen der ackerbuwung das zum erſten zů lernid die gúltt der wingartten ſin aller fruchtbaroſt, und, das ich under wegen läſſ die alten ſâlikaitt der veld, von welchen ietz vor C. Marcus und bald Varro Terentius uſſ geben haut ain ietlichy juchart der wingarten gegeben haben ſechtzig aimer des winß. Und das ſagt Varro in ſinem erſten bůch der puren ſachen fúr wär, und das es nit gewon ſy zů komen nůn in ainer der gegni oder kúngkrich, aber öch in dem acker Faventino und in dem acker Gallico, der ietz zůgeben wirt dem Piceno. Fúr wär zů denene zitten iſt och das pirgeſch land uſſ dem erſamen laimden durchlichtig, und fúrnamlich die ſo Seneca, der mann ains furtreffenlichen hierns und ler, beſeſſen hät, welches ligend gůtter der wingartten offen und erfunden iſt ain ietlichy juchartt gegeben
[91b] haben achtzig culeas, das iſt lidrin ſeck oder win ſchlúch | fol. Die werdent in unſern gegninen geſechen gúdenklichen geſchechen ſim, das ain reb by dir fölti übertreffen die zwayer tuſend der winber, das by mir achtzig ſtammen in gepflantzot in zwain jären fúbenzig lydry ſeck fúltind, das die erſten winreben hundert krůg nach der juchart gebint; wann die wiſen und waid und welder ob ietlichy juchart hundert ſextarios (ain ſextarius tůtt zway pfund) geby, werdent ſy geſechen dem herren wol gerautten haben. Wir

*

2 Tremelio] sic (Tremellio probante) 4 lernid] sic 12 denene] sic 13 mann] mann 18 ſim] oder ſún? l. sin

* *

1 gôß oder velds] ruris 3 vliſſigen] studiosi 5 ſâlikaitt] felicitatem 8 ſechtzig aimer] sexcenas urnas 9 nůn in ainer der gegni oder kúngkrich] una regione 12 iſt och das pirgeſch land uſſ dem erſamen laimden durchlichtig] Nomentana regio celeberrima fama est illustris 13 ains fúrtreffenlichen hierns] excellentis ingenii 14 welches ligend gůtter — win ſchlúch fol] cuius in praediis vinearum iugera singula culeos octenos reddidisse plerumque compertum est 17 Die werdent in unſern gegninen geſechen gúdenklichen geſchechen ſim] Nam illa videntur prodigialiter in nostris Caeretanis accidisse 18 die zwayer tuſend] numerum duorum milium 20 krůg] amphoras 22 ſextarios (ain ſextarius tůtt zway pfund)] sextertios 23 wol gerautten haben] optime consulere

kŭndent kum gedencken das die kornfrúchten in Ytalia mer dann in dem fierden tail geantwurtt habind. Vorum iſt dann die ſach ver laimpt? Fur war, ſpricht Grecinus, nit uff ir ſelb, aber uff der menſchen laſter. Zum erſten, das ſo der erfarung der ſamen niemant kain vliff ankertt; und darumb ſetzend oder ſegend ir vil die wingarten des bŏſten geſchlechs. Und darnach fûrand ſy nit alſo die geſetzten reben das ſy vor zů inn ſelb kumind und uff wachſind dann ſy an făchind dúr werden. Und ob ſy uff gewachſend, ſo buwannd ſy die verſŭmklich. Und achtand am anfang die ſtatt die ſy beſetzend, nierndert fúr und erwellend den ſchnŏdoſten tail der acker, als ob das ſelb ertrich allermaiſt dem ſtamme geſchickt ſy das ſunſt nútz anders tragen múg. Und fúr war fúr ſechend ſy ŏch nit die vernŭfft und urſach wie es zů machen ſy, und ſy erfolgand nit die erfarnen, ſo ſy die gaub | oder hainſtúr, das iſt den werch [92a] gezúg, ſelten den wingarten zůrichten. Dann wann die ſelb ſach underwegen belipt, das erſchŏpft allweg wil werck und nicht deſtminder dem huffatter ſin arch oder ſeckel. Und die faiſt bruchbaren frucht die etlich gegen wirtenklich bekummend, fúrſechend ſy nit der kúnfftigen zitt und lebend alſo ſchlecht unnd glat in den tag und gebend den reben die ſchuld und beſchwerand die ſelben mit vil ſchoſſen, alſo das ſy der nach genden zitt nútz rattand. Und ſo ſy die ally oder vil uff denen verbringend, ſo wŏllend ſy

*

2 Vorum] sic 4 ſo] aus ſa 6 geſchlechs] auf rasur 15 gezúg] index ungewöhnliche form 16 erſchŏpft] f oder ft aus t wil] l. vil 22 ſy waß] auf rasur

* *

1 in Ytalia mer dann in dem fierden tail] maiore quidem parte Italiae quando cum quarto 5 vil] plerique 7 zu inn ſelb kumind] convalescant 9 Und achtand am anfang die ſtatt die ſy beſetzend, nierndert fúr] Iam illud a principio nihil referre censent, quem locum conserant 10 und] immo et 12 Und fúr war — nit die erfarnen] Sed ne ponendi quidem rationem aut perspicuunt, aut perspectam exequuntur 14 gaub oder hainſtúr] dotem 17 arch oder ſeckel] arcam Und die faiſt bruchbaren frucht die etlich gegen wirtenklich bekummend] Fructum vero plerique quam uberrimum praesentem consectantur 19 alſo ſchlecht unnd glat] quasi plane 20 geben . . . die ſchuld] sic imperant 21 rattand] consulant 22 vil] certo plurima verbringend] commiserint

waſs du wilt, lieber dann ir ſchuld verjechen oder kennen und clagnand ſich der wingartt wôll nit geben das das ſy durch die gittikait oder unwiſſenhait oder verſumnuſt verloren hond. Ob aber ainer den vliſs mit der kunſt geſelloty, fúr war nit (als ich acht) rechnand den driſſigen und zechnen tail, aber als Grecinus den minſten; er ſpricht es zimpt das ſy niemind zwaintzig krûg von ietlichem jucharten. Und die übertreffand lichtlich in zûniemung des vetterlichen gûtz ally die ſo ir hôw und krútter an niemand oder lieb hand. Und irrand in dem nit, als der vliſſig rechner, ſo er die raittung gelegt hätt, ſicht das geſchlecht der ackerbuwung allermaiſt dem húſiſchen gûtt nútz ſin. Dann als die wingartten begerand aller koſt und arbaitt, ſo úber treffand doch ſiben juchart nit den vlis ains rebmans, den das búfel acht ainſ klainen geltz [92b] oder nutz ſo und mainand | er múg uſſ den verachtoten genome werden. Aber ich wider hellend der mainunng viler acht zum erſten den rebman koſtlich ſin; und ob der kŏft iſt umb ſechs oder acht tuſend ſextercys (ſexſtercium iſt ain gewicht dritthalber pfund), ſo das ertrich acht juchartten groſs mit ſo vil tuſend pfannung iſt úber kommen, und die wingartten mit ir hainſtúr, das iſt mit den pfälen, rebſtecken unnd banden zwaier tuſand, die ich halt in ietlich juchart geſetzt ſún, und wirt der gantz verzertt lon in ainer zal un ainſs driſſig tuſand der ſexſterciorum; waſs ſexſtercium, iſt

*

2 clagnand] sic 7 ietlichem] l. ietlichen 13 ainſ] ſ cursiv zugesetzt 14 genome] sic 18 pfannung] pfā-|nung (nummorum) 19 mit] t corrigiert aus?

* *

1 verjechen oder kennen] confiteri 4 kunſt] scientia fúr war nit — von ietlichem jucharten] non ut ego existimo tricenas vel decenas certe, sed ut Graecinus minimum computans, licet inquit amphoras vicenas percipient ex singulis jugeribus 8 an niemand oder lieb hand] amplexantur 12 aller koſt und arbaitt] amplissimas impensas úber treffand] excedunt 13 das búfel acht — verachtoten genome werden] vulgus quidem parvi aeris vel de lapide noxium posse comparari putant 15 wider hellend] dissentiens viler] plurimorum zum erſten] in primis 17 ſextercys (ſexſtercium iſt ain gewicht dritthalber pfund)] sextertiis 19 úber kommen] partum den pfälen, rebſtecken unnd banden] pedamentis et viminibus 20 halt] duco 21 Und wird der gantz — ſexſtercium, iſt vorgeſagt] Fit tamen in assem consumatum pretium sextertiorum XXIX millium

vorgeſagt. Zů dem gand die halben ſeſterna der wůcher drůtuſand vierhůndert achzig pfening der zwayer jär in welchen die kinthait der wingarten nit frucht git. Und wirt die ſum in der zal des hoptgůtz und der wůcher zway und driſſig tuſend vierhundert und achtzig der pfening; wann die raittung der pur mit den wingarten machoti als der wůchrer mit den ſchuldner, das der her ſatzti fúr und fúr den ietz geſagten wůcher halben tail der ſelben ſum, ſo ſol er niemen ally jar tuſend núnhundert funffzig ſexſtercios pfenning. Mit der rechnung úberwint die gúltt ſibner juchart nach der mainung Grecini den wůcher zway und driſſig tuſend vierhundert und achtzig der pfenning. Und fúr war, ob die wingartten ſind von dem bőſten geſchlecht, dennocht, ob ſi gebuwend ſind, ſo werdent doch ietlich irer jucharten gelichen ain ietlichen lidrin | ſack [93 a] oder ſchluch des winß. Nun werdent viertzigk aimer verkoufft umb drúhundert pfenning, das der minſt lőn iſt der jar frucht: ſo machand an ainer ſum ſuben ſeſtercia des winſchluchs oder lidrin ſacks zwaytuſend und hunder pfening. Die ſelb ſum fúr wär úbertrifft den wůcher der halben ſum; und die rechnung die wir geſetzt hőnd, haldt in ir die raittung Grecini. Aber wir achtand die wingartten uſſ zů rútten und ab zetůn welcher ietlich juchartt minder dann dry lidrin ſeck vol gibt. Und noch mer haben wirt das alſo gerait als ob ſyen tuſendt lebendige wurtzen oder ſetz ſtőck, die uſſ dem gebúwnen gezogen werdent; ſo allain die ſelb ſach all koſt des ertrichs mit ierm lon erlőſt, ob der acker nit uſſ der profintz, ſunder Ytalicus iſt. Es ſol ŏch das kain zwifel ſin, ſo er unſer und July Attici raittung wol beſechen hett. Wir legend und uſſ

*

6 den ſchuldner] sic 17 hunder] sic 21 wirt] l. wir

* *

1 ſeſterna] semisses 2 die kinthait] velut infantia 3 Und wirt die ſum in der zal des hoptgůtz] Fit in assem summa sortis 5 wann die raittung] quod quasi nomen si, ut 7 halben tail] semissium 14 aimer] urnae 15 jar frucht] annonae 17 fúr wär] porro 18 der halben ſum] semissium 20 uſſ zů rútten und ab zetůn] extirpanda 21 noch mer] adhuc tamen 22 tuſendt] mille [spätere ausgaben nullae] lebendige wurtzen oder ſetz ſtőck] vivi-radices 25 och ... kain] Neque ... cuique 26 legend und uſſ ſtreckend] pangimus

ſtreckend ietz an den ordnungen zwaintzig tuſend der ſchöffling durch die juchartt des wingarttes, und der legt minder dann vier tuſand, das des ſelben raittung über wind. Aber kain ſtatt iſt nit denocht das aller boßhåfftigoſt das nit gröſſern gewin geb dann es koſt genomen haut. Ob ſi für war, als die verſumnuſt des buwers iſt, ſechſ tuſend der zain in legend, ſo kouffti doch der erlöſer die andern zechen tuſend gern und mit gewin umb drútuſendt pfenning, welchi ſum dem drittentail übertrifft zwai tuſend ſeſtercia, ſo vil
[93b] wier | vorgeſagt hönd das die juchart geſtand, wie wol unſer vlis ietz alſo gar iſt fúrgegangen das die reblútt nit ungern von mir koffand allweg tuſand gewurtzott ſetz ſtöck oder reben umb ſechſhundert pfenning. Aber ain anderer hett das hartt zů geben; dann kainer gelopt uns lichtlich ſo vil überflüſſikait des wins ſin in unſern åckerlin als vil du, Silvine, erkent håſt. Und alſo hab ich den ſelben uff geſchrúwnen lon der lebendigen wurtzen wurtzen uff geſetzt, das ſy deſter er, ſo kainer dar wider wer, mechtind gefürt werden in unſern ſententz, die von unwiſſenhait wegen das geſchlecht der ackerbuwung fúrchtand. Und darumb ſol uns die gúltt der buwung oder die hoffnung der kúnfftigen wimlatt bewegen zů der ſetzung der rebenn; welchi ſo wir gelert habend der vernunfft ſin die zů ſetzen, ietz gebend wir gebott ierer uff ſetzung.

Welchi ding der halten ſol der die wingarten machen will. Das iiij. capittel.

WElchem in ſinem gemůtt iſt wingarten zemachen, der ſorg fúrnåmlich das er das nit er ainer frömden ſorg enpfelch dann der ſinen und das er nit kouff die lebendigenn
[94a] wurtzen. Aber das aller|wertoſt geſchlecht der zwy oder ſchöffling

*

8 dem] l. mit dem 15 wurtzen wurtzen] sic

* *

1 an den ordnungen] inter ordines 4 das aller boßhåfftigoſt] vel iniquissimus 6 in legend] ingerunt [spätere ausgaben intereant] der erlöſer] redemptor 11 gewurtzott ſetz ſtöck oder reben] viviradicis 14 den ſelben uff geſchrúwnen] mediocre vulgatumque 17 ſententz] sententiam 20 der vernunfft ſin] rationis esse 22 halten] observare 25 enpfelch] credere velit 27 aller wertoſt] probatissimum zwy oder ſchöffling] furculi

ſol er in ſinem huß behalten und mach ain garten dar inn man reben zůcht, uſſ dem er můg den acker mit reben beklaiden. Dann die ſamen die uſſß frömden mengerlay landen gebrächt werdent, ſind nit als dienſtbar unſerm ertrich als ir magt, und fürchtand (als die herkomen) die verwandlotten ſetzung und des lufs und der ſtatt und verhaiſt ouch nit ain gewiſſen geloben, ſo nit gewiß iſt ob der der ſy bewert ſeet oder geſetzt hät, ain vliſſig erfarn und bewertt geſchlecht des berſchoſß gehept hab. Dar umb ſol er die zitt zwaier jär nit lang achten, in der on zwifel die recht zittlichait der ſomen ſich erzaigt oder antwurt. Dann as ich geſagt hön, es iſt vil daran gelegen das man den ſtammen ains aller uſſkluboſten geſchlechts in gelegt hab. Darnach gedenck er ſorgklich die ſtat den winreben zů erwellen. So er die erwelt hät, ſol er wiſſen den gröſten vliſß an zů keren das wol zebuwenn, und ſo er das verbracht hätt, ſol er die winreb nit mitt mindrer ſorg in legen. Und ſo die ingelegt iſt, ſol er der buwung mitt oberſter emſikait dienen. Das iſt vil nach das hopt und die crafft der noturfftigen dingen. Dann in dem ſelben iſt es gelegen ob der huſſvatter die bas oder tracklicher dem ertrich empfolhen hab oder das gelt alſo in der můſſigend gebrucht; und darumb vol bring die ich in der ordnung, ain ietlichs daran die ich mir fürgeſetzt hab. |

*

5 die verwandlotten ſetzung] sic 6 verhaiſt] sic 10 as] sic

* *

1 behalten] conserat 3 uſſß frömden mengerlay landen] peregrina ex diversa regione 4 nit als dienſtbar] minus familiaria magt] vernacula 5 als die herkomen] velut alienigena und des lufs und der ſtatt] caeli locique 6 ain gewissen geloben] certam gencrositatis fidem 7 bewert ſeet oder geſetzt hät] conseruerit 8 berſchoſß] surculi gehept hab] deposuerit 9 nit] minime on zwifel] utique die recht zittlichait] tempestivitas 10 ſich erzaigt oder antwurt] respondet 11 vil] plurimum aller uſſkluboſten] exquisiti 13 So er die erwelt hät] de quo cum judicaverit 17 crafft] columen der noturfftigen dingen] impensarum 18 der huſſvatter — můſſigend gebrucht] melius an segnius terrae mandaverit paterfamilias pecuniam [in späteren ausgaben: quam] in otio tractare 20 darumb vol bring — mir fürgeſetzt hab] Igitur unumquodque eorum, quae proposui, suo iam persequar ordine

[94b] # In wôlhem ertrich und wie der gartt dar in man die reben zúcht, zů machen ſy. Das fúnfft capittel.

DEr gartt dar in man rebenn zúcht, iſt nit zů machen in ainem faiſtigen ertrich, noch in ainem vaſt fruchtbaren ertrich, aber ee in dem gefafften und mittelmåſſigen dann in dem faiſten, wie wol vil năch all uff ſetzer oder die davon ſchribend, der ſach die frowlichoſt ſtatt zů geordnott hŭnd; und das acht ich allermaiſt ſin fúr den puwman. Dann die ſtamen enpfolhen dem môglichen ertrich wie wol ſy das bald begriffen und uff wachſen, denneſt, ſo es ſind lebendig wurtzenn und prochen ſind ee ſy verſetzt werden, ſo dorrend ſy und môgen nit uff wachſen. Dar umb ſo iſt des wyſen puwman vil ee uſſß dem bôſſern ertrich in das beſſer zůver endern dann uß dem bôſſern in das ringer; und darumb wirtt die mittelmåſſikait in der erwôllung der ſtatt allermaiſt geloptt, ſo ſy in der nachpur ſchafft des gutten und des bôſen geſetzt iſt. Dann ob dar nach die notturft begerette die ſamen zů enpfelhen dem meggeren ertrich, ſo enpfinden ſy nit groſſen under ſchaid, wenn ſy us ainer mittelmeſſigen materin in ain ringe ver endertt ſind; oder ob der faiſterer acker zů beſetzen iſt, ſo wachſe [95a] ſy vil | ſchnelklicher in der fruchtbarkaitt. Wyderumb ſo iſt ŏch găr nit der vernŭfft den gartten dar in man reben zúcht, an dem dineſten ertrich zů machen; denn ſo verdúrpt der merer taill der ſetz ſchôßling, und der úber pliptt, wiertt trâg geſchickt der ver endrung, das iſt das er an ander end geſetzt wiert. Und darum ſo iſt der mittel måſſig acker und ainer wenigen geſeffte aller ge-

*

9 enpſolhen] l. enpfolhen 14 beſſer] be aus bŏ 17 begerette] begerette 20 faiſterer] faiſterę̀ wachſe] sic 24 ſetz] z auf rasur (Es?)

* *

5 faiſtigen] ieiuna vaſt fruchtbaren] uliginosa 7 uff ſetzer oder die davon ſchribend] auctores 8 frowlichoſt] laetissimum 9 allermaiſt] minime 12 Dar umb ſo] autem 17 die ſamen] tempestiva semina 24 der ver endrung, das iſt das er an ander end geſetzt wiert] translationi 26 ainer wenigen geſeffte] modice siccus

ſchicktoſt dem rebgartten. Der ſolt zů dem erſten mit dem karſchs gezwungen werden; und die tieffung der buwung iſt wann das ertrich in zwen und ain halben ſchůch umb kertt wůrdt. Und darnach ſo die wyttin dryer ſchůch verlauffen iſt, durch die die ſamen gepuwen werden, ſo ſind ſechs hundert jårling in zů legen, die behalten in ietlichen ordnungen zway hundert und fiertzig ſchůch. Die zall verzertt durch ain ganze juchartt fier und zwaintzig tuſent der inlegung. Doch die ſorg fur gătt die erfarung und uſſerwollung der jårling. Dann, als ich ietz dick geſagt hab, das fundament der vorgeſagten ſach iſt in legen das aller bewerttoſt geſchlecht des ſtammes.

Wôlher oder uſß wôlhen taillen die winreb der jårling zů nemen ſy. Das ſechſt capittel.

ABer die wal iſt zwifåltig zů thůnd. Dann es iſt nit gnůg die můtter fruchtbare ſin uſſ der die ſamen begertt werden, aber die ſuptiller vernŭnft iſt zů pruchen das ſy | von [95b] denen taillen des ſtames genomen werden die ber hafft ſind und allermaiſt fruchtbar. Und die frŭchtbar reb, der geſchlecht wir uns vliſſen in zů legen, ſol nit allain uſſ dem geſchetzt werden das ſy gipt vil winber. Dann das mag geſchechen uſſ der wyttin des blocks oder ſtammes und uſſ villin der ſchoff. Ich haiß ŏch die nit fruchtbar der in etlichen zainen ſundere winber geſechen werden, aber wann durch ain ietlich reb platt die groſſer zall der ber hangend, und ob uſſ etlichem proß ſy mit vil zainen mit der frucht

*

1 karſchs] sic 12 die] l. der

* *

1 zů dem erſten] prius 2 gezwungen] subigi 5 ſechs hundert jårling — und fiertzig ſchůch] in singulis ordinibus [spätere ausgaben: qui] ducenos quadragenos pedes obtinent sexceni malleoli pangendi sunt 8 inlegung] seminum die erfarung] inquisitio 16 aber die ſuptiller vernŭnft iſt zů pruchen] sed adhibenda ratio est subtilior 17 ber hafft] genitales 20 des blocks oder ſtammes] trunci 23 durch ain ietlich reb platt] per unumquemque pampinum 24 vil] compluribus

grůnen, und ob ſy uff der herttin das ſchoſß mit ettlichen taill der truben laut, und ob ſy öch mit der frucht der kinds kinden ſchwer iſt; die ſelb iſt on zwiffel berhafft und ſol geordnet werden in dem abbrechen des jårlings oder ſetzs ſchoſß. Der jårling iſt ain nuwes ſchoff, das gewachſen an dem zain des vorigen jårs von der gelichnůß der ſach alſo gehaiſſen das er in dem taill der da abgeſchnitten wiert, uff dem alten zain uff gått und gipt in baiden die geſtalt des jårlings, der in lattin maleolus haiſt. Den achten wir zů allen zitten ſo die winreben geſchnitten werden, uff dem fruchtbaroſten ſtamen zů leſen und vliſßklich in zů graben, das druw oder fier ſchoff ob dem ertrich beliben, an die wenig und nit vaſt fůchten und nit ſchlimrigen ſtatt. Und das iſt aller elteſt zů betrachten das die reb uff der die genommen wirt, nit hab ain zwiffel håfftig kumen der plieůng, und das ſy nit ſchwarklich an fächt
[96a] groſſen mit den winkernern, und das ſy nit bring ain frucht | zů fryer oder ſpätter zittigkaitt; dann die mit den fogeln, die mit den ungewittern des winters bekrenckt wirt. Und fůr wär ain ſollich geſtallt wirt nit bewert in ainem wimlatt. Dann es mag die natůrlich unfruchtbar reb uff geſchicktlichaitt des jårs oder uff andern urſachen ain mäll über vliſſig fruchtberen. Wă aber dem ſechs zwy der glob erfaren iſt uff vil verdienenten liemen der jär, da iſt nůtz zů zwiffeln von der fruchtbarkait. Aber die erfarung

*

2 laut] cursiv auf rasur 8 maleolus] o cursiv über durchgestrichenem u achten] cursiv auf rasur 12 ſchlimrigen] rigen eingeflickt übergeschrieben 21 ſechs] l. ſetzs glob] b eingeflickt übergeschrieben verdienenten] sic

* *

1 und] denique etiam mit ettlichen taill der truben] cum aliquibus racemis 2 laut] citat 3 berhafft] ferax in dem abbrechen] legendo 5 zain] flagello 7 gipt in baiden die geſtalt des jårlings, der in lattin maleolus haiſt] utrimque malleoli speciem praebet 11 an die wenig und nit vaſt fůchten und nit ſchlimrigen ſtatt] loco modice humide, non uliginoso 13 zwiffel håfftig] ancipitem 17 fůr wär] porro 18 es mag die natůrlich unfruchtbar reb uff geſchicklichait des jars . . . ain mäll über vliſſig fruchtberen] potest vel anni proventu . . . etiam naturaliter infecunda vitis semel exuberare 20 Wă aber dem — liemen der jär] Sed ubi plurium velut emeritis annorum stipendiis fides surculo constitit

wiert nit erſtreckt über fier jär; dann das zitt erklertt gemainklich die edelkait der grünnenden ding dar in die ſun den ſelben taill des zaichen tragers durch die ſelben zallen gätt durch welchen ſy genomen hett den anfang ir loffs, wölhen umblöff die vliſſigen der himelſchen ding haiſſend ain gang oder loff tuſender vierhunderter und ain und fechtziger der ganntzen tag.

Wie du die früchtbarkaitt der win reben erfareſt. Das fybet capittel.

ABer ich hün gewyſß, Publy Silvine, dich ietzs lang ſchwigend ſüchen wolhes geſchlächtzs die fruchtbar winreb ſy die wir alſo vliſſklich beſchribend, und das nit etliche uſſ denen an gezögt werd die offenbär|klich nit fruchtbar gehallten [96b] werden; den vil erheben mit lob Bitturicam, vill Lumicam, etlich baſilicam und etlich Arelatam. Die geſchlecht oder gemain geſtallten wöllen wir nit veruntrúwen mit unſer zúgknuß; dann ſy ſind des aller miltteſten win; aber wir haben uns für geſetzt zů leren föllich winreben zů ſetzen die da vor geſagten geſtalten nit zů vil überfrúchtig frúcht bringen, und das ſy ſyenn ains koſtberlichens geſchmacks, oder an inen, oder gewyß nit ver von der ſelben ver ſůchung. Wölchen ich waiß vil nach aller ackerbuwer mainung ſin widerwärttig unſerm ſyn oder mainung, wölhe von den Ammineis

*

3 zallen] a aus o? e? durch welchen] sic (per quos) 4 ir loffs] sic 13 Lumicam] sic (Punicam) 15 des aller miltteſten win] sic 17 da] l. den 18 ains koſtberlichens geſchmacks] sic 19 oder an inen] sic (velut Aminei)

* *

1 gemainklich] fere 2 den ſelben taill] in eandem partem 4 wölhen umblöff — der gantzen tag] quem circuitum meatus dierum integrorum mille quadringentorum sexaginta unius ἀποκατάστασιν vocant studiosi rerum caelestium 12 an gezögt werd] significetur offenbärklich] vulgo fruchtbar] feracissimae 14 Die geſchlecht oder gemain geſtallten] Haec genera 15 wir] nos quoque veruntrúwen] fraudamus 17 die da vor geſagten geſtalten nit zů vil überfrúchtig frúcht bringen] quae ne minus uberes fructus praedictis generibus afferant 19 ver ſůchung] gustu 20 Wölchen . . . widerwärtig unſerm ſyn oder mainung] Cui nostrae sententiae . . . diversam

ietzs lang zitt ver legen wider kumpt, als die arbait oder brechen lyden von vätterlichenn und in geporner unfruchtbarkait. Unnd darumb ſo iſt unns me uß der höchin die wider ge effertt urſach mit vil exemplen zů veſtigen; wölhe uſſß trăghaitt und nitt minder uſſ unwiſſenhait der buwenden verworffen und mit den vinſternüſſen der unwiſſenhait geplentt hätt gemangelt des liechts der warhaitt. Darumb ſo iſt es nit unzittlich das wir zů denenn gekertt werden die da werden geſechen môgen ſtrauffen die offen irrunng.

Wölhe aigenſchafft in dem ertrich zů erfaren ſy das du den wingartten fúr geordnett hăſt. Das achttend capittell.

[97a] OB wir, lieber Publi Silvinè, die natur der gůtter als mit ſcherpffern ogen des gemietzs anſechen wöllen, ain gelichy geſatzs der fruchtbarikaitt und das die ſeben ſy den grůnenden dingen und den menſchen und den andern thieren, und das den andern lendern oder gegninen nit alſo gnădig gaben gegeben ſye das ſy den andern gantzs ſöllich gelich gaben verſagti. Sy hătt ettlichen völckern geben ain zallich geſchlecht zů geberen, als den Egiptern und Affriſß, wölhen die zwyfeltigen gepurtten dienſtbar und glich jărlich ſind, aber ſy hăt gewöllt Albonas des geſchlechts Ytalice ſin ainer fúrnemen fruchtbarnikait die mietter in

*

14 ſeben] l. ſelben 17 ſye] sic 21 fruchtbarnikait] oder fruchtbarmkait?

* *

1 ietzs lang zitt — in geporner unfruchtbarkait] inveterata longa iam tempore convaluit tanquam natali et ingenita sterilitate laborantibus 2 Unnd darumb — ge effertt urſach] Quo magis nobis ex alto repetita . . . ratio 5 und] et velut 12 der gůtter] rerum 13 ain gelichy geſatzs — grůnenden dingen] [in späteren ausgaben: reperiemus] parem legem fecunditatis eandem dixisse virentibus 16 lendern] 'nationibus alſo gnădig gaben gegeben ſye] sic . . . proprias tribuisse dotes 17 gantzs] in totum 19 dienſtbar] familiares 20 glich jărlich] paene solemnes aber ſy hăt gewöllt — dryer mit geporner] sed et Italici generis esse voluit eximiae fecunditatis Albanas Curiatiae familiae trigeminorum matres

des huß gefinds Kureacie dryer mit geporner. Germaniam, das Tútsch land, hatt a fy geziertt mit fcharren der hôchften menfchen unnd hätt doch die andern vôlckern nit gar veruntruwt fúr nemlich manlicher geftallt. Und Cicerro ift ain zúg fich gefechen haben ain rômifchen burger, Nevium Polleanemm, ain fchûch lenger denn kain dien aller lengften; und wir môchtentzs felbs nuwlich fechen in der erfchinunng der zird der fpill und fchimpff den menfchen des judifchen gefchlechtzs lenger dem aller hôchften Tútfchen. Ich gũn zû dem fich. Mevanea ift edel | mit den hochen vichen und [97b] Liguria mit den klainen, aber und in Mevanea wirt der ochs ainer klainen und in Liguria under willen der ftier ainer groffen geftalt gefechen. Indea wiertt gehalten wunderberlich mit den beweglichenn wilden tieren; aber wôlher legnett das die wilden thyer glich mit der grôffin môchtind in dem ertrich goporn werden, fo wier fechend die elefanten geporn inn unfer ftätt? Ich gang wider zû den geftalten der frúchten. Sy fagen das Miffea und Libea uberflúffig fy mit miltenn korn frúchten, und das dennocht die âcker zû Napoltzs und Incanbanea nit manglitt der bôften famen oder frúchten, den berg Emollon und Siricon mit dem faffer plommen, Judeam und Herabiam fúr nem gehept werden mit den koftlichen gefchmäcken,

*

2 a]? fcharren] fcharren 3 die andern vôlckern] sic 4 Cicerro] sic (Cicero) 5 Nevium Polleanemm] neuiũ polleanem (Naevium Pollionem) 6 dien] sic 12 wunderberlich] wũderberlich, corrigiert aus vuñderberlich 13 wilden] ẽ cursiv zugesetzt 14 goporn] l. geporn 16 Miffea und Libea] sic (Mysiam Libiamque) 17 Napoltzs und Incanbanea] sic (Apulos Campanosque) 18 den berg Emollon und Siricon] sic (Tmolon et Corycon) 20 Herabiam] sic (Arabiam)

* *

1 Germaniam, das Tútsch land] Germaniam 2 fcharren] exercitibus 3 unnd ... doch] sed et veruntruwt fúr nemlich manlicher geftallt] fraudavit praecipuae staturae viris 6 môchtentzs] potuimus 7 in der erfchinunng — hôchften Tútfchen] in apparatu pompae circensium ludorum Iudeae gentis hominem proceriorem celsissimo Germano 9 edel] insignis 10 und] et ochs] bos 11 klainen] humilis groffen] eminentis 12 mit den beweglichenn wilden tieren] molibus [mobilibus!] ferarum 13 wilden thyer] beluas glich mit der grôffin] pari vastitate 14 in dem ertrich] in hac terra 15 inn unfer ftätt] intra munia nostra

und öch unnſer ſtatt nit mangeln oder bedúrffen der vorgeſagten ſtammen, ſo wir fúr wär an vil ennden in der ſtatt geſechen haben dem plieendenn caſiam, das iſt ain vaſt wolſchmeckender bom oder krutt, und ietzs das wyracheſch zwy frie gewiedott und die gartten plieend mit mirta und ſaffera. Und iſt nit wunder ob mir mit denen exemplen angezogen werden das wâlleſch land Ytaleam genant ſin aller undertânigoſt dem vliß und ſorg der tödbarlichenn menſchenn, das vill nach die frucht der gantzen wellt uff dem zû gethonenn vliß der buwenden tragen gelernott hätt. Darumb mir
[98a] deſtminder zwyfelt von der | frucht, die als ain in wonnerin und vôlkeſch und ain dienſtknecht iſt des ertrichs. Den es iſt nit zwiffel die winreben des ackers Marſicy und Surrentiny und Albanj und Cecuby aller derenn die das ertrich trett, in der edelkait des wins die fúrnemeſten und fúrſten ſyn. Die fruchtbarkaitt werd von denenn begerott.

Wie du die wingarten fruchtbarr machiſt. Das nund capittel.

ABer die ſinnrichkait des buwenden mag die ding helffenn; ſo, als ich wenig vor geſagt hab, die aller miltoſt natur, ain geberin aller ding, ietlicher vôlcker und ertrich alſo mit aignen gabnenn gerichott hätt das ſy doch die andern in dem

*

3 dem] l. den 5 mir] sic 20 ietlicher] l. ietliche

* *

1 mangeln oder bedúrffen] egere 2 vil] pluribus 3 plieendenn caſiam — bom oder krutt] casiam frondentem 4 das wyracheſch zwy frie gewiedott] tueram plantam mature ampliatam 5 mirta] myrrha Und iſt nit wunder, ob] nimirum 6 angezogen werden] admonemur das wâlleſch land, Ytaleam genant] Italiam 7 dem vliß und ſorg] curae 8 uff dem zû gethonenn vliß] adhibito studio 9 Darumb mir deſtminder zwyfelt] quo minus addubitemus 10 die als ain — iſt des ertrichs] qui velut indigena peculiarisque et vernaculus est huius soli 14 die fúrnemeſten und fúrſten ſyen] principes esse Die fruchtbarkaitt werd von denenn begerott] fecunditas ab his forsan desideretur 16 wingarten] Amineas 18 ſinnrichkait] industria 19 die aller miltoſt natur, ain geberin aller ding] benignissima rerum omnium parens natura 21 in dem allem] in universum

allem nit mit glichen gaben veruntrúwide, warum zwiffeln wir dann die vorgefagten gefatzs in den winreben och gehalten haben? Alfo, wie wol fy irrer gefchlecht etlichs fúrnemlich fruchtbar fin gewelt hätt, als Bitturicum oder bafilicum, fo hatt fy doch das Amineum nit alfo unfruchtbar gemacht das uff vil tufentden nit etlich wenig reben fruchtbar, glich wie inn den Ytalifchen menfchen die fchwefterin Albane, nit mochten fünden werden. So aber das dem waren glich ift, | und die erfarunng das war fin uns gelertt hätt, und fo [98b] inn dem acker Ardeadino, den wir vor all zitt befeffen händ, und inn dem Carfeleano unnd öch Albono wir erkentt haben wenig in der zall des gefchlechtzs der Amineefchen reb und fúr war alfo fruchtbar das ietliche inn dem joch dry aymer geb, aber inn den hôchen húßlin oder trietter erfulte zehen krieg, foll ungloplich in den Amineefchen und das der fruchtbarkait gefechen werden? Dann wie Farro Terencius und vor im M. Catho mocht mit wärhait fagenn das ietliche juchart der wingartten hette gebenn den vorigen puwern fyben aymer, wann die fruchtbarkaitt den Amineefchen von wer, die gemainklich die allten allain erkanten? Wir achten den die fo núwlich und och ietzs von verren gegninen beriefft find geben unfer erkantnúß, die felben haben der reb man des Bythurifchen oder bafilifchen gefchlechtzs, fo wir noch die aller ellteften wingarten fchetzend Ammineefch. Und darumb, ob etwar, als ich wenig vorgefagt hab mich befeffen hün, in vill wymlatten die Am-

*

3 gewelt] ewelt auf rasur 6 fchwefterin] sic 10 Carfeleano] sic (Carseolano) 14 Amineefchen] ee aus er 15 Farro Terencius] sic (Terentius Varro)

* *

3 irrer gefchlecht etlichs] earum genus aliquod 6 die fchwefterin Albane] Albanae illae sorores 7 dem waren glich] verisimile 8 und] tum etiam und fo] cum et 9 all zitt] multis temporibus 10 wir erkentt haben — alfo fruchtbar] generis Aminei vitis notas habuerimus numero quidem perpaucas, verum ita fertiles 12 aymer] urnas inn den hôchen húßlin oder trietter] in pergulis 13 foll ungloplich — gefechen werden] Nec incredibilis debet in Amineis haec fecunditas videri 15 mit wärhait fagenn] affirmare 16 vorigen] priscis 17 fyben aymer] septenas urnas 19 beriefft find geben unfer erkantnúß] accersita notitiae nostrae sunt tradita 20 die felben haben der reb man] vineta eos coluisse 21 noch] adhuc

mineeſchen erleſſen merckt oder zaichnott, das er uſſ den ſelbigen die fruchtbaroſten jårling er wölle, der mag bayde, edel und fruchtbar, wingartten machen. Dann es iſt kain zwiffel dann das die natur hab gewöllt das geſchlecht der mietter glich ſin, als öch der hiertt im bocolecis, das iſt in dem bůch von den gaiſſen und ſchäf-
[99a] fenn, | ſpricht: als die welfflin ſind glich den hůnden, alſo ſind die kitzin glich den miettern. Dannen her die vliſſigen der hayligen ſtritt mit vliſſiger achtnemung behalten die ſamen der aller ſchnelloſten wagen ſtůtten, und ſo das geſchlecht des edlen vichs da von komen iſt, empfachend ſy die hoffnung des künfftigen ſigs, und wir mit glicher urſach inn măß der himelſchen ſtutten nemend die hoffnung des milten wymmlatzs, ſo wir die ſammenn der aller fruchtbareſten Amineeſchen rebenn uſſ erwelt hůnd. Und es iſt och nit das die trăghait der zitt etwarn erſchreck. Dann was der verſummnus iſt, wiertt verzertt in der erfarůng des zwys. Fúrbas, wann die frůchtbarkait der reben bewertt iſt, wiert ſy aller beldeſt durch inpflantzung zů der grôſten zall geſiertt. Und der ſach magſtu, Publi Silvine, unns fúr nemlich zúgknuß geben, ſo dir húpſchlich ingedenck iſt zwo juchartt der wingartten in der zitt zwayer jăr und mir uſſ ainer fryen winreb, die du in dinnem Ceretano beſitzſt, zů end pracht ſind, als die imptung beſchechen iſt. Und darumb wölhe zall der reben mainſtu inn ſo vil zitt zwayer juchartten mag mit jårlingen in geſetzt werd, ſo zwo juchart ſind

*

5 bocolecis] sic (bucolicis) 6 welfflin] e aus ů 20 und] l. von 23 werd] sic

* *

1 erleſſen merckt oder zaichnott] exploratas notet 2 bayde] pariter 5 im bocolecis, das iſt in dem bůch von den gaiſſen und ſchăffenn] in bucolicis 6 als die welfflin — glich den miettern] Sic canibus catulos similes, sic matribus haedos | Noram 7 die vliſſigen der hayligen ſtritt] sacrorum certaminum studiosi 8 behalten] custodiunt der aller ſchnelloſten wagen ſtůtten] pernicissimarum quadrigarum 9 ſo das geſchlecht des edlen vichs da von komen iſt] propagata sobole generosi armenti 10 und wir] nos quoque 11 inn măß der himelſchen ſtutten] velut Olympionicarum equarum nemend] capiamus 15 Fúrbas] Ceterum 19 húpſchlich] pulchre 21 zů end pracht ſind] consumata 22 zwayer juchartten . . . mit jårlingen] duorum jugerum malleolis

ain geſchlecht ainer ainigen reben? Darumb ob wir, alß ich geſprochen hŏn, wôllen die arbait und die ſorg dartzů thůn, machen wir lichtlich durch die vorgeſagten urſach die wingartten des Ammineeſchen geſchlechtzs alſo frŭchtbar als Bituricj oder baſilicj, das wir behalltend inn der | verſetzung der ſamen oder reben an glichen ſtatt des lufftzs und der ſtatt und der gelegenhaitt der reben. Dann gemainklich miſſratt das zwy, wann es in der ſtatt der plăg oder der aygenſchafft des lufftzs wyder ſtrept, oder ob es von dem bom in das joch getragen wiert. Und alſo ſôllend wirs verendern uff den kalten in die kalten, uff den warmenn in die gelichy, uff den wingartten in die wingarten; aber der ſtam Aminia uff dem kalten ſtatt mag me wermin liden dann uff dem warmen in das kalt. Dann ain ietlich geſchlecht der reben und aller mayſt das ietzs geſagt frôdt ſich natúrlich mer der keltin dann der wermin. Und och die aigenſchafft des ertrichs hilfft vil als daz ſy uff dem magernn oder mittelmäſſigen getiertt werd in ain bôffers. Dann das in dem faiſten gewont hatt, litt umb kain ſach die megerin des ertrichs, du dŭngiſt dann dick. Und die ding haben wir gemainklich gebotten von der ſorg zů erwôllen den jârling oder ſchôßling; ietzs das ſunderbar, das die ſamen oder ſchoſß ſôllen erwôlt werd nit allain uff der fruchtbaroſten reben, ſunder uff dem fruchtbaroſtenn taill der reben. [99b]

*

5 an] sic 8 wyder] y corrigiert aus ie? 21 werd] l. werden

* *

5 das wir behalltend] tantum retulit, ut ... observemus der ſamen oder reben] seminibus 6 glichen] similem und der gelegenhaitt der reben] et ipsius vitis habitum 7 es in der ſtatt — wyder ſtrept] aut situ plaga [spätere ausgaben: situs agri] ac aeris qualitas repugnent 12 uff dem kalten — in das kalt] ex frigido statu ... potest calidum sustinere quam ex calido frigidum 14 mer der keltin dann der wermin] tepore potius quam frigore 17 umb kain ſach] nullo modo 19 gemainklich] generatim den järling oder ſchôßling] malleoli 20 funderbar] proprie specialiter

Uſß wôlchem tail der win reb die ſamen oder ſetz ſchoſß zů erwôlen ſind. Das zehend capittel.

[100a] Die aller fruchtbaroſten ſetz ſchoß ſind nit, als die alten uff ſetzer gelopt hond, der leſt tail, das ſy den knopff der winreben haiſſend, das iſt der leſt und aller baſt uſſ gefürt zain. Dann in dem ſelben werdent ŏch die búwmånner betrogen. Aber die urſach der irtung iſt die erſt geſtalt und die zal der winber, die gewonlich geſechen wirtt in dem aller baſt uffgezognoſten zain oder ſchoſſ; welchi ſach uns nit ſol betriegen. Dann das geſchicht nit uſſ in geborner fruchtbarkait deß geſchoſßß, aber uſſ geſchicklichait der ſtatt. Dann ally fůchti und fůrung die von dem ertrich gegeben wiert, durch gătt die andern tail des ſtames, biß das ſy zů dem beſten kůmpt. Dann uſſ naterlichem gaiſt wirt alle fůrung des grůnenden, gelich als etlichy ſel, durch das marck des ſtames, als durch das horn oder vaß das die hantwercks lutt haiſſend chabeten, biß in das oberſt gezogen; wann es da hin kůmpt, da geſtătz und wiert ŏch verzert. Und uſſ dem werdent ŏch die zain erfunden aller gâchoſt aintweders in dem hŏpt der win reb oder in dem bain, das den wurtzen nach iſt. Aber und die ſtammen, die hertlich erkickt werdent, ſind uſß zwayen urſachen bewert: das ſy rûband von der frŭcht und das ſy gefûrott werdent uß dem nächern ertrich und gantzen, unvermălſgotten geſafft. Und die ſind ſtarck und fruchtbar die uſſ dem zartten kriſend; und was,

*

4 knopff] zu lesen kopff? (caput) 13 naterlichem] naterlichē

* *

4 left] extrema 5 left] ultimum aller baſt uſſ gefürt zain] productissimum flagellum 7 die urſach der irtung iſt die erſt geſtalt] erroris est causa prima species 8 in dem aller baſt uffgezognoſten zain oder ſchoſſ] productissimo sarmento 11 geſchicklichait] opportunitate 12 durch gătt] transcurrit 15 horn oder vaß] siphonem 18 aller gâchoſt] vehementissimae 19 bain] crure und] et 20 hertlich erkickt werdent] quae duro citantur 21 ſy rûband von der frŭcht] a foetu vacant 22 uß dem nächern ertrich und gantzen, unvermălſgotten geſafft] ex proximo terrae integro atque illibato succo

als ich obgefagt hon, der fûrung zů | inn kumpt, ift unzertaillich. [100b]
Die mitteln find allermegroft, dann es löfft da dannenn mit etlichem tail fürkommen und wider da her die von im gezogen fúchti. Und darúmb fol das left zwy als fruchtbar nit behalten werden, und öch ob es gelich vil tragt; dann es wirt fúrwar uß fruchtbarkait der ftatt gezwůngen. Aber das zwy das an mitten ander reben gefetz ift, das wirt nit mit gächem tail brúchenlich und erzögt fin fänftmůtikait mit zalberlicher frucht. Und das felb zwy anderfchwahin gefetzt er wint felten, fo es uff der böffern ftatt an ain beffery. Es werd gelegt in das gebuwen oder dem ftamen in geimptott, fo wirt es arfettigot mit miltern fürungen dann vor, do es was in dem túrftigen. Und alfo föllend wiers halten das wir von dem vor gefagten enden, wechi die puren haiffend die ächfligen, die famen fchoß oder zwy brechind: und doch die fo wir gemerckt hond vor frucht getragen haben. Dann ob fy der frucht lär, wie wol fy an dem löblichen tail der reben find, achtend wir das fy dem fchöß oder järling nichs bringen zů der fruchtbarkait. Darůmb ift aller lafterlichoft deren puren mainung die gelouband vil daran gelegen fin wie vil ber das fchofß gehept hab fo es uff der fruchtbaren reben gebrochen wirtt und nit uff dem hertten block oder ftamen geboren ift, welchen fy haiffend den lobftock. Aber die fchätzung, die | uff erftanden ift und der unwiffenhait [101a]

*

7 brúchenlich] br auf rasur 9 an] cursiv eingeflickt übergeschrieben an ain beffery] fehlt verbum (meliorum sortitur) 13 dem] sic wechi] sic 22 und] l. von

* *

1 unzertaillich] individuum 2 es löfft da dannenn — gezogen fúchti] transcurrit hinc parte aliqua interceptus, illinc a se tractus humor 4 behalten] observari 6 gezwůngen] in fructum cogitur 7 wirt nit mit gächem tail brúchenlich] non importuna quidem parte deficit 8 fänftmůtikait] benignitatem 9 er wint felten] rarius degenerat 13 enden] locis die ächfligen] humeros 14 die famen fchoß oder zwy brechind] semina legamus 16 wie wol fy an dem löblichen tail der reben find das fy bringen] quamvis laudabilem partem vitis . . . conferre 19 vil] minimum 21 block oder ftamen] trunco den lobftock] pampinarium 22 und der unwiffenhait deren die die famen erwelt hond] ex inscitia seminum eligendorum

deren die die ſamen erwelt hond, haut gemach zum erſten die reben wenig fruchtbar, dar nach öch zů vil unfruchtbar. Dann welch hautt alſo ietz durch ain langi ordnung der jär dem ackerbuwer oder rebman, der die järling leſen iſt, gebotten die ding die wir wenig vor geſagt haben? Ja für war wölher erwöllt dem geſchäfft nit ain ietlichen aller unwyſſoſten und den der nútz anders deß wercks tůn mag? Und alſo uſſ der gewonhaitt komen die unwyſoſten zů der ſach die allermaiſt notturfftig iſt, und dar zů die allerkrenckoſten; und als ich geredt hün, ain ietlicher aller unnútzigiſtigen, der ſunſt kain arbait liden mag, wiertt dem ampt zů gethün. Und ob für wär der etliche wyßhaitt die järling oder ſetzsſchoſſ uſſ zů leſſen hät, ſo ver gliſſnotter die von kranckhait wegenn unnd ſetzt ſy uſſ; und das er die zall die der ſchaffner oder amptmann gebotten haut, erfullen mög, ſo arbaitt er nichtzs fürwitzigis, nichtzs verbintlichs. Ym iſt ain fürſatz zů verpringen den tail ſiner arbait; ſo er waiſt was er thůn ſoll, ſo nempt er das gepott allain von ſinem maiſter das er den lob ſchößling nit abbrech und die anndern allſamend den ſamen oder ſetzs ſchoſſen geb. Aber wir ſyenn nach gefolgend zů dem erſten der vernunfft und ietz der erfarung der langen zeitt und nemend kain anderen
[101b] ſamenn, habenutz | och nit für fruchtbar dann das in dem taill das frucht tragen ſoll, die frucht getragen hatt. Dann das das an der unfruchtbarenn ſtatt frőwlich und ſtarck unfrucht uſſ gangen iſt, gipt ain trogenliche bildung oder geſtalt der fruchtbarkait und beſytzt kain crafft zů geberren. Und das un zwiffel war ſin lertt uns die vernůnfft, ob ietzs als in unnſern liben ains ietlichen glids

*

1 gemach] l. gemacht (reddit) 2 welch] sic (quis) 9 unnútzigiſtigen] sic 14 erfullen] l. erfullen (explere)

* *

4 der die järling leſen iſt] malleolum legenti 6 aller unwyſſoſten] imprudentissimum 12 ver gliſſnotter] dissimulat 13 ſchaffner oder amptmann] villicus 15 fürwitzigis] curiose verbintlichs] religiose 16 ſo er waiſt was er thůn ſoll] cum tamen ut sciat quod exequatur 18 und die annderen allſamend den ſamen oder ſetzs ſchoſſen geb] cetera omnia ut seminibus tribuat 20 und ietz] nunc etiam 22 das frucht tragen ſoll] genitali 23 unfrucht] sine fetu 24 bildung oder geſtalt] imaginem 26 ob ietzs] si modo

ſind aygne empter, alſo ſind aygne werck den taillen den frúcht tragenden ſtammen. Wir ſechen die ſel denn menſchen inn ploſſen ſin als ain wagen mann oder ain regiererin der glider, die vernunfft und ſinn darummb geworffen die underſchaidlich zů erkennen wölhe mit berierungen, den naſen und den oren und den ougen erfaren werden, die fieſß zemmen geſchickt zů dem gang, die arm zů der umbfauchung, und das unſer red nit ungewonlicher wittſchwaiffe durch alle taill der dienſtbarikaitten, die orenn mogen mögen nichtzs das der ogen iſt, und die orenn nichtzs das der oren iſt; es iſt öch fürwar die macht zu geberren nit geben den henden oder den krittern oder geweſchſtern, aber der geberer aller ding hatt beſchiermpt und und bedeckt mit dem lib das das er gewelt hatt den menſchen un wiſſend ſin, darŭmb das die vorgeſagten durch göttlich vernunfft werind öwig ſo der werckmaiſter die hailgen | elementen des gaiſts oder lebes glich als mit etlichen [102a] verborgen dingen des libs in verborgen und offen mit den ierdiſchen anfengen vermiſti und in bildott die geſtalt des ſolichen wercks. Und mit der geſtalt hatt er geborn das vich und das geſtúd, mit der gefiguriertt die gemain geſtalten der reben, welchen die ſelb můtter und gebererin zum erſten die wurtzen gelich als

*

1 den frúcht] l. der frúcht (partibus stirpium) 3 wagen] w aus m ain regiererin] sic 4 darummb] darumb 6 zemmen] zemen 8 dienſtbarikaitten] sic mogen mögen] sic (agere valent) 9 orenn] l. ogen (oculi) 10 macht] t cursiv zugesetzt 11 geweſchſtern] sic 12 und und] sic 13 gewelt] das zweite e über durchgestrichenem a 15 elementen] sic 18 geſtalt] alt auf rasur

* *

1 werck] munia 3 wagen mann] aurigam 4 darumb geworffen] iniectos die underſchaidlich zů erkennen] ad ea discernenda 5 berierungen] tactu 6 zemmen geſchickt] compositos 7 ungewonlicher wittſchwaiffe] vagetur insolenter 8 taill der dienſtbarikaitten] vices ministeriorum 11 den krittern oder geweſchſtern] plantis der geberer aller ding] genitor universi 12 beſchiermpt und und bedeckt] protexit 13 un wiſſend] ignotum darŭmb das — der werckmaiſter] ut divina praedicta ratione rerum aeterna opifex 15 des gaiſts oder lebes] spiritus 16 offen] operto [aperto] 17 ſolichen wercks] animantis machinae 18 geſtalt] lege 19 gefiguriertt] figuravit 20 die ſelb] eadem ipsa

das fundament geworffen, das ſy uff denen gelich als uff den füſſen ſtündint, darnach der uff geſetzt den block oder ſtammen gelich als etlichi ſtatut und weſen des libs, bald uſſ goſſen mit den eſten als den armen, darnach uſſ gezogen die krútter und bletter glich als ieri hend, welchi er die andern mit der frucht begäbt, die andern allain mit dem löb geklaidt. zů bewarn und beſchiermenn die geburt. Und darumb ob mir nun uſſ denen, als wir obnen geſagt hönd, brechend nit die geberenden gelider mit der empfachung und der frucht ſchwer, ſunder iere beſchiermungen und beſchättugen, die der frucht wittwa ſind, furwar ſo arbaittend wir dem ſchatten und nit dem winlat. Was oder warumb iſts, wie wol das rebblat nit iſt uſſ dem hertten, aber uſſ dem zartten geborn, ob es dennocht ain waiß iſt. ſo wiertt es doch von uns in kunftig als unfruchtbar verdampt. Nün hät ietz unſer diſputation zů ſamenn ge-
[102b] ſamlott ain ietlichen tail des libs aigen ampt des wercks gegeben ſin, fürwär das im zimpt, das öch dem jär oder ſchöfling, der an der geſchickten ſtatt geborn iſt, by ſy die macht der fruchtbarkait, wie wol er in mitler wil der frucht firot. Ich ſchlach öch nit ab mich die ding angefangen haben zů zaigen; aber das bekenn ich aller mailt das ſchoſſ, wie wol es geborn iſt an dem fruchtbaren tail, ob es kain frucht tragt, das es für wär die krafft der fruchtbarkait nit hab. Und das widerſtrit dem ſententz und urtal nit. Dann offenbar iſt etlich menſchen nit mögen geberen, wo wol ſy

*

3 ſtatut] sic (staturam) 4 krútter] corrigiert aus kútt und er zugesetzt 7 mir] sic obnen] sic 9 beſchåttugen] sic 11 winlat] wmlat 15 ain ietlichen] sic (unicuique) 18 mitler] mit'ler 23 wo wol] sic (quamvis)

* *

3 weſen] habitus 4 uſſ gezogen] elicuit krútter] caules 8 brechend] legerimus 9 ſunder] sed tanquam 10 der frucht wittwa] fructibus vidua 11 Was oder warumb iſts] Quid ergo est cur 14 diſputation] disputatio zů ſamenn geſamlott] colligebat 15 ampt des wercks] officium 16 fürwär] scilicet dem jär oder ſchöfling] malleolo 18 der frucht firot] cesset a partu Ich ſchlach öch nit ab mich die ding angefangen haben zů zaigen] nec ego abnuerim hoc me instituisse argumentari 19 aber] sed et bekenn] profiteor 21 für wär ... nit] ne ... quidem 22 dem ſententz und urtal] illi sententiae 23 ſy haben die zall] numero constante

haben die zall aller gelider; und darŭmb ſol nit ſin ungelobig, ob die rŭtt oder die zwy geborn an der gebúrttlichen ſtatt mangelt der frucht, und ŏch mangeln werd der frúcht die es geberen ſolt. Und das ich alſo wider ker zů der gewonhait der ackerbuwer die da haiſſen ſolhe zwy der reben tragen ſpadanoß, das ſind zwy der reben die nit frucht tragen oder die ſo mangeln der gelider der gepurtt; das tättend ſy nit, wann ſis nit arckwonottit ungeſchickt den frúchten. Unnd die ſelb nemung hätt mir och urſach gebenn die ſchoſſling oder jårling nit zů erwöllen, ob ſy kain frúcht triegenn, wie wol ſy an dem gelopten taill der winreben geporn ſy, wie wol ich waiſß die nit gantzs mit der unfruchtbarkaitt beladen ſin; dann ich bekenn och die lobſchöſſling, wann ſy uſſ dem hertten gegangen ſind, zů der zitt des nach genden jărs uber komen | [103a] die fruchtbarkait. Und darŭmb ſoll die beſchnidung an in beſchechen, das ſy geberen mŏg. Doch wir haben funden ſölhe gepurt ſin nit als vaſt der ſchnidung als der mŭtterlichen gab; dann ſy hangend in irm ſtamen, der da iſt uſſ natur frucht bar, und nach gemiſt den elementen irs geberers und gefürrett mit fruchtbarenn ſamenn und uffgezogen als mit den briſten der fürrerin lerend ſy gemachſam tragen die frucht. Und das zwy das denoſt etlich fruchtbarkait der natur hatt, unzittig und nit zů rechter zeitt gebrochen wiertt, ingeſetztt dem plock oder dem ertrich oder ŏch

*

7 arckwonottit] sic 10 ſy] sic

* *

2 die rŭtt oder die zwy] virga gebúrttlichen] genitali 3 und ŏch mangeln werd der frúcht die es geberen ſolt] carituram quoque foetu 4 die da haiſſen — gelider der gepurtt] eiusmodi surculos, qui nihil attulerint, spadones appellant 8 gebenn] subiecit 9 triegenn] tulissent 11 die] et hos beladen] affectos 13 uber komen] acquirere 14 ſoll die beſchnidung an in beſchechen, das ſy geberen mŏg] resecem submitti ut progenerari possit 16 nit als vaſt der ſchnidung als der mŭtterlichen gab] non tam ipsius resecis quam materni esse muneris dann ſy hangend] nam quia inhaeret 17 und nach gemiſt — briſten der fürrerin] mistus adhuc parentis alimentis et fecundis pastus seminibus ac velut altricis uberibus eductus 20 Und das zwy — geſpalten ſtammen] Atque citra naturae quandam pubertatem immatura atque intempestiva planta direpta trunco vel terrae vel etiam stirpi recaesae inseritur

dem geſchnitten oder geſpalten ſtammen, glich als ain kinde des alters das da nit allain zů enpfächen, ſunder öch zů der zůmiſchung nit geſchickt iſt, verlürt die crafft zů geberen aintweders gantz oder mindertt ſie gewiſ. Und darumb acht ich in erwollung der zwy ſorg zů haben das wir die ſchoſſ nemend an dem fruchtbaren tail ietzs mit gantzer fruchtbarkait verhaiſſen. Und wir ſyenn nit geniegig ietlicher ber, aber wir lobend allermaiſt die mit den aller zalbarlichoſtenn früchten geſechen werden. Aber loben wir den ſchaŭff hiertten der da uſſ zücht das geſchlecht von der můtter die zway gebornenn hatt, und den gayſs hiertten der da unnder lätt die frucht deren vichern die mit dryfältiger frucht gelopt werden? Furwar ja, dann es wiertt allweg das geſchlacht antwürtten der fruchtbarkait ir fätter und můtter. Und wir folgend
[103b] nach in den win|reben die urſach, und ſo vil me das ich erfarenn hŭn underttwillen die ſchoff der ſamen vliffklich bewertt uff etlicher natürlicher boſhaitt erwinden, unnd darumb ſo lätt uns der poett als den ungehörigen der warhait, ſo er ſpricht: Ich hŏn geſechen die uſſ geleſnen und lang bewertt mit vil arbait dennoſt erwŭnden, und es were dann das die menſchlich crafft ietlich aller groſt mit der hand uſſ les, alſo alle ding mit den glücken uff das beſſer fallen unnd geſchlipfft hinder ſich gezogen werden. Das nit allain iſt zů verſtend geſagt ſin den ſamen der ſchmalfruchten, aber in

*

1 des] cursiv in lücke 4 ſie] ſ aus d 9 uſſ zücht] sic (propagantem) 10 gebornenn] gebornen 11 deren vichern] sic

* *

1 ain kinde des alters] puerilis aetas 2 zůmiſchung] coitum 6 ietzs mit ganzer fruchtbarkait] eos, qui futuram fecunditatem iam toto fructu 8 zalbarlichoſtenn] numerosissimis Aber] An 10 unnder lätt] submittentem 11 gelopt werden] commendantur 12 Furwar ja, dann] videlicet quasi 13 fätter und můtter] parentum 14 die] hanc ipsam 15 die ſchoff der ſamen] semina vliffklich] quamvis diligenter 16 erwinden] desciscere lätt] indulget 17 ungehörigen] surdis Ich hŏn geſechen — ſich gezogen werden]

Vidi lecta diu et multo spectata labore
Degenerare tamen, ni vis humana quot annis
Maxima quaeque manu legeret, sic omnia fatis
In peius ruere ac retro sublapsa referri

22 in der ganntzen urſach] in totam rationem

der ganntzen urſach der ackerbuwung. Ob wir nŭn durch warnemung der langen zitt erfunden hŭnd, als wirß warlich erfunden haben, den jårling der fier wintruben trågt, geordnott und inn das ertrich geſchickt alſo erwinden oder mißfrúchten von der můtterlichen fruchtbarkait, das underwyllen ietlicher und och etwa tragt minder denn zwen wintruben, wie vil achten wir dann zů verſchmachen die die zwo oder villicht ain frúcht inn der můtter tragen hŭnd, ſo unndert wyllen die allerfruchtbaroſten fúrchtend die ver enndrung der pflantzung. Und darumb vergich ich gern mich ſelbs uff der urſach mer ſin ain zaiger dann ain finder, das nit etwar acht unnſernn obern veruntrúwt werden des verdienotten lobs; dann es iſt kain zwyfel ſy haben das ŏch gemaint, wie wol es inn kainer ander geſchrifft geoffnet iſt | allain uff gnomen die [104a] vers Virgily die wir geſagt hŭnd; und aber der, das er gebotten hab von den ſamen der ſchmal fruchten. Warŭmb habenn ſy verſchmacht das zwy geboren uff dem hertten ſtamen oder das ſchoß geſchnitten uff dem fruchtbaren jårling, den ſy ſelbs gelopt hetten, wann ſis darfúr hetten das nichtzs dar an werr uff wŏlhem ſtätt die ſamen oder ſchoff erwöllt wurden? Oder das ſy nit zwyfelt haben dem gewiſſen glich wie den gliedern die crafft der fruchtbarkait inn ſin; und darumb habenn ſy wiſklich den lobſtock und das geſchoff als unnútzs inn zů legen verdampt. Wann es nun alſo

*

4 mißfrúchten] ē cursiv nachgetragen 5 ietlicher] r aus n radiert 10 uff] cursiv am rand zugesetzt 13 ander] sic 20 dem] aus den

* *

3 trågt] tulerit geordnott] deputatum 4 erwinden oder mißfrúchten] degenerare 5 ietlicher und och etwa tragt minder denn zwen wintruben] singulis; nonnunquam etiam binis uvis minus afferat 8 ſo unndert wyllen] cum et ... saepe die ver enndrung der pflantzung] translationem 10 uff der urſach] huius rationis 11 unnſernn obern veruntrúwt werden des verdienotten lobs] fraudari maiores nostros laude merita 13 geoffnet iſt] proditum 14 und aber der, das er gebotten hab von den ſamen der ſchmal fruchten] Et hic tamen ut de seminibus leguminum praecipiatur 16 uff dem hertten ſtamen] e duro ſchoß] sagittam 20 dem gewiſſen glich wie den gliedern] certis quasi membris 22 geſchoff] sagittam

ift, ſo iſt kain zwyffel me von innen verworffen ſin och den balmen oder zain der an den frůchtbaren ſtatt geboren iſt unnd kain frucht tragt. Dann ob ſy das ſchoff, das iſt den obern tailn des jarlings, achtend ſin zů ſchmechen, ſo doch das ſelb wer ain taill des frucht-
5 trâgigen zwys, wie vil mer das ſchoff uff dem beſten taill der reben geporn, ob es unfruchtbar iſt, er klertt die vernunfft von denenn verdampt ſin? Sy haben denn (das doch ungehörtt iſt) gelopt, ſo anderſt wa hin. geſetzt und von ſinem ſtamenn geſchnitten und von der můtterlichen fürtragenden fürung die můtter e
10 geweſenn ſin ain biebin. Und die ding ſind villicht mit mer wortten geſagt dann die vernunfft der warhait erfordertte, ſo ſind ſy doch mit minder vil dann die voraltend und ſchwer getruckt mainung der puren begertt.

[104 b] Wölhe aigenſchafft an der ſtatt ſyen zů beweren
15 das du den wingartten zů ge ordnett hetteſt.
Das ailfft capittel.

YEtz gůn ich zů der andern ordnung der für geſetzten diſputationn oder uff legung. Das werck ampt der buwung volgend nach der ſorg zů erwölen den jårling; doch wann
20 vor von der aigenſchafft des ertrichs wiſſen oder offenbar iſt. Den das das ſelbig och vil mit der gůthaitt und miltikait der frucht nůtzs pringen, iſt nit zwyffel; und wir das geſechend, ſo achtend

*

4 ſchmechen] me cursiv am rand 14 aigenſchafft] l. aigenſchafften an der ſtatt . . . das] sic 19 volgend] sic 22 pringen] sic und wir] l. und e wir (ac priusquam)

* *

1 och den balmen oder zain] etiam illum palmitem 5 ſchoff] flagellum 7 ungehörtt] absurdum 9 und von der můtterlichen — ſin ain biebin] destitutumque materno alimento, frugiferum, quin ipsam matrem nequam fuisse 13 voraltend und ſchwer getruckt] prave detorta et inveterata 17 diſputationn oder uff legung] disputationis 18 Das werck ampt der buwung] pastinationis officium 20 wiſſen oder offenbar iſt] constituerit 22 nůtzs pringen] conferre ſo achtend wir den alten groben oder ruchen acker zů erwöllen] illud antiquissimum censemus rudem potius eligendum agrum

wir den alten groben oder ruchen acker zů erwöllen, ob es gefin mag, dann da ift der fäm oder das geftid oder klain bom. Dann von dem wingartten, die uff langem ligenn uff gerochen find, ift unnder allen ufffetzern oder die da von fchribend, aller beft fin ob wir wöllend wider fegen oder fetzen; darum das das under ertrich verhindert fy mit vil wurtzen und glich als ver iertt und noch nit verlauffen hab das gifft und die unfyberkaitt der eltin, mit wölhem das ertrich fruchtloß und gefchwechtt glich als mit etlichen winreben es mied und treg ift. Uff der urfach ift der wåldifch acker fúrnåmlich zů erwöllen. Dann ob der mit | bomen [105a] oder geftid befeffen ift, fo wirt er lichtlich uff gerútt; alle die dann, alle die uff ir aigner natur geporn werden, die würckend nit gantzs die wurtzen in die tieffe, aber ftröwend die durch das ober deß ertrichs und fürentzs alfo uß. Wölhi fo fy mit dem yfen abgefchnitten und uff gerútt find, fo gezimpt es fich zů graben mit den howen das fo wenig úberig ift deß inwendigen ertrichs, und in den heffeln und mirbbe zů fiern unnd zů legen. Ob du aber nit hauft föllich röch ertrich, fo ift doch aller näft das veld von den bomer lår; ift es öch nit, das geftid oder ftatt da die ölböm ftünd. Doch das altt ölbom ftatt oder ertrich, das nit verbrent ift, wiert den wingartten bas zů geordnett. Unnd das letzft ift, das ich geren hab, die artt des verlegnen und úberplibnen wingartten;

*

3 dem . . . die] sic 11 alle die dann, alle die] sic 19 bomer] sic (arboribus) 22 geren] l. gered (dixi)

* *

2 dann da ift der fäm oder das geftid oder klain bom] quam ubi fuerit seges aut arbustum 3 uff gerochen find] exoluerunt ift unnder allen ufffetzern oder die da von fchribend] inter omnes auctores constitit 5 wider fegen oder fetzen] reserere 6 vil] plurimis ver iertt] irretitum 7 die] illam 8 fruchtloß und gefchwechtt] hebetata 9 winreben] venenis (vineis!) 11 alle die dann, alle die uff ir aigner natur] quod suapte natura quaecunque 12 die würckend nit gantzs die wurtzen in die tieffe] non penitus nec in profundum radices agunt 13 ftröwend . . . und fürentzs] dispergunt atque deducunt 16 inwendigen] inferioris 17 in den heffeln und mirbbe zů fiern] in fermentum congerere 19 das geftid oder ftatt — bas zů geordnett] arbustum vel olivetum. Melius tamen vetus olivetum, quod non fuerit maritum, vineis destinatur 22 die artt des verlegnen und úberplibnen] conditio restibilis

und die notturfft den zů machen zwingt, ſo ſol vorhin alles das der der vorbelibnen winreb iſt, uff gerútt worden, und darnach das gantz ertrich mit trucknem miſt, oder, ob das nit da iſt, mit vaſt núwem kätt oder miſt ains andern geſchlecht und alſo umbkertt werden, und all uff graben wurtzen vliſſklich zů oberſt zemen thůn und verbrent und darnach widerůmb mit altem miſt, den er gebiertt nit krutt, gedungt oder gebuwen mit dem ertrich das von den průnber ſtuden tragen iſt, miltiklich gedeckt werden. Aber
[105b] wa die núw prúch ſuber ſind und fry von den bomenn, ſo | iſt zů betrachten, ewir die graben und buwen, das ertrich nit ſy zwyig oder ſchöffig. Und das wirt lichtlich erfaren durch die ſtammen die uff irm willen wachſend. Dann es iſt öch kain ertrich alſo gar wittwalich der geſchoſſen das es nit geber etliche ſchoff, als holtz bierbomſchoff oder pflumen oder biſchs die rötte frúcht tragen. Und wie wol ſollich gemain geſtallten der dorn ſind, ſo ſtönd doch gewonlich ſtarck, frölich und ſchwer frúchten da von. Wann wir die ſechend nit dúrr, noch grindig, aber licht, glatt, lang und fruchtbar, verſtond wir das ſelbig ertrich ſin zwigig. Aber das gantz zů dem das fúrnämlich iſt den winreben aigentlich, zů betrachten, als ich vor geſagt hön, ob das ertrich iſt licht und wenig endledigott, das wir haiffend jung genempt werden, und nit darumb das es allain, aber darum das es aller maiſt den wingarten geſchickt iſt. Aber weler iſt der alſo mittelmäffig buwman der öch nit wiſß den aller herttoſten dugſtain oder karbunckelſtain, und ob die ſind

*

2 der] l. das, oder del. 4 ains geſchlecht] sic 7 mit] vor mit fehlt oder (vel) 10 das] vor das fehlt ob oder daß 14 biſchs] sic

* *

1 und] nam si 3 mit vaſt núwem kätt oder miſt] quam recentissimo stercore 7 gedungt oder gebuwen] pastinatum 10 graben und buwen] pastinemus zwyig oder ſchöffig] surcularis 13 wittwalich der geſchoſſen] viduum virgultis holtz bierbomſchoff] piros silvestres 14 biſchs die rötte frúcht tragen] rubos certe 15 ſtönd doch gewonlich . . . da von] solent . . . consurgere 17 grindig] scabra 18 Aber das gantz — aigentlich, zů betrachten] Sed hoc in totum ad illud, quod vineis praecipue est idoneum, proprie considerandum 20 wenig entledigott] modice resolutum 21 haiffend] diximus jung] pullam 23 alſo mittelmäffig] vel mediocris 24 und ob] simulatque si

zerbrochen und zů oberſt durch die gewitter und kelti zerſtôrtt, nútz deſtminder mit der ſúmerlichen hitzen fulen und entſchloſſen werden, und den ſelben aller húpſchoſt durch den ſúmer die wurtzen der reben erkůlen und das geſafft behalten, welchi ding in fůrung dem zwy ſind aller geſchicktoſt; und och mit gelicher urſach bewert werden das durr, entledigott, unfruchtbar ertrich und ſandigen acker und den | beweglichen ſtain, ob die dem faiſten [106a] ſchollen durch miſt ſind? Dann die ſelben werdent allermaiſt uff der megri geſtrafft. Aber es iſt (als es mainung tragt) der kiſling ôch ain frúnd den wingarten, wann wenig erdis dar uff gelegt iſt; dann er iſt kaltt und beheblich der fúchti und litt die winreben nit dúrſten durch uffgang der huntztag. Fúr war Higinus iſt nach gefolgt Tremelium und ſagt warlich das aller maiſt die tieffinan oder underſten tail der berg, dar umb das ſy empfächend die flieſſenden fúchti von den ſpitzen oder kôpfen des bergs, oder die teler, die mit gúſſen der flúſſ und zů löffenden waſſern wachſend, geſchickt ſyen den wingarten; und dem bin ich nit wider. Das cridig wiß ertrich wirt gehept geſchickt den wingarten; dann der lett oder wiß erd, das ſich die hafner gebruchend, den ettlich laim haiſſend, iſt durch ſich ſelb allerfintlichoſt und nit minder mager dem ſand und macht ain ietlich zwy (als Julius Atticus ſpricht) dúrr. Aber das ertrich iſt roſtig oder bitter oder geſaltzen oder

*

14 die flieſſenden fúchti] sic

* *

1 zerſtôrtt] regesti 2 entſchloſſen werden] resolvi 4 in fůrung dem zwy] alendo surculo 6 das durr, entledigott, unfruchtbar ertrich und ſandigen acker] solutam glaream calculosumque agrum 8 ſchollen] glebae allermaiſt uff der megri geſtrafft] ieiunia maxime culpantur 9 als es mainung tragt] ut mea quoque fert opinio 11 beheblich] tenax 12 Fúr war] quidem 13 ſagt warlich] asseverat tieffinan oder underſten tail] ima 14 ſy empfächend die flieſſenden fúchti von den ſpitzen oder kôpfen des bergs] verticibus defluentem humum receperint 16 mit gúſſen der flúſſ und zů löffenden waſſern wachſend] fluminum alluvie et inundationibus concreverint 17 cridig wiß ertrich] Cretosa humus 19 lett oder wiß erd] creta laim] argillam 20 mager dem ſand] ieiunus sabulo; übersetzer hielt sabulo für abl. von sabulum 21 und macht ain ietlich zwy ... dúrr] et quidquid ... retorridum surculum facit 22 roſtig] uliginosum

durſtbar und gar dúrr. Aber das ror und ſchinend ſand, das dem fúchten ertrich durch miſt iſt, habend die alten gelopt; dann ſy habend geſagt den rott ſtainigen acker es ſy dann das du im mit miſt zehilff kŏmmiſt, machen mager winreben. Das rott, als Atticus ſpricht, iſt ſchwer und zů den wurtzen zebegriffen nit gelich
[105b] gůtt, aber es fůrott die ſelbigen reb, wann | es die ergrifft. Aber in dem werck iſt es ſchwerer, ſo duß denocht fúcht nit graben maſt, das es iſt aller zächoſt und nit zevil dúrr, aber uber die mäß hertt.

Was Julius Grecinus von dem wingertiſchen ertrich gegeben hab. Das zwölfft capittel.

DAs wir öch ietz nit witſchwaiffend durch unzallich aigen geſtalten des irdiſchen, erzellend wir nit unzittlich die geſchribnen form und geſtalt July Grecini, zů der geſetzt die nachfolgung des wingertiſchen ertrichs. Dann der ſelb Grecinus ſpricht alſo: Ietlich ertrich ſig warm oder kalt, fúcht oder trucken, dúnn oder dick, licht oder ſchwer, faiſt oder mager. Aber das zevaſt warm iſt, múg nit liden die winreb, dann es verbrent, noch och nit das vaſt kalt, dann es lätt die erſchrocknen zeſamen gefrörnen wurtzen uff groſſer kelti nit bewegen, welch ſich dann zum letſten her fúr tůnd, wann ſy ain klain zitt berüffen die fúchti des

*

1 ror] rot zu lesen? (rutilum) 8 maſt] sic (possis) das] l. da (quod) 12 aigen] aīgen 18 warm] auf rasur

* *

1 ror und ſchinend] Nigrum et rutilum 3 rott ſtainigen] carbunculosum 4 Atticus] idem Atticus 5 zů den wurtzen zebegriffen nit gelich gůtt] ad comprehendendum radicibus iniqua 6 die ſelbigen reb] eadem vitem ergrifft] tenuit 7 denocht . . . nit] neque 8 aber] quia 11 gegeben hab] tradiderit 12 öch] Sed durch unzallich aigen geſtalten des irdiſchen] per infinitas terreni species 13 erzellend wir] commemorabimus die geſchribnen form und geſtalt] conscriptam velut formulam 14 zů der geſetzt die nachfolgung] ad quam posita est limitatio 20 welch ſich dann — ſamen oder zwy] quae tum demum se promunt, cum modico tepore [tempore] evocant humorem terrae iusto maiorem putrefacere deposita semina

ertrichs groſſer dem gerechten fuland die ingelegten und empfolchnen ſamen oder zwy. Widerumb die vil | trúckni oder dúrri der [107a]
zwy entſetzen der natúrlichen fůrungenn oder garttőtten oder rúdig und dúrr machen. Das vaſt dick ertrich nit trincken das regenwaſſer, noch lichtlich durch blauſen werden, aber vaſt lichtlich zerbrochen und ſpâlt erzőgen, durch welchi die ſunn gătt zů den wurtzen der ſtamen, und das ſelb die beſchloſſnen und gezwungnen ſammen zwingen und gúrten. Das über die măß licht die regen wie mit ainem ſchapffen uſſlŏn und von der ſunnen und wind gantz truckne und dorren. Das ſchwer ertrich kains hartt überwintlich mit der buwung múghart etwaß liden. Das aller faiſtoſt, allerfrőlichoſt mit überflúſſikait, das mager und dúnn arbaitten mit vaſten. Und er ſpricht es iſt nott zwúſchend denen ſo mengerlay ungelichikaitten groſſer temperierung und mittelmeſſikait, welches an unſern liben ŏch begert wiert, deren gůtti vermugenlich und geſunthait des warmen und kalten, fúchten und dárren, dicken und dúnnen ainen gewiſſen und erfarnen măß behalten wirtt. Unnd er ſagt die mittelmeſſikait in dem ertrich die den wingarten zů geordnott wirt, főlly nit mit gelicher warnung gewegen ſin, aber in dem andern taill mer gebogen und geſtreckt, das das ertrich ſo wermer dann kelter, trúckner dann fúchter, dúnner dann dicker; und ob etlich denen gelich ſind, zů denen ſol der die wingarten machott, ſin oberſti beſchowung und betrachtung | ſchicken. Welch ally (als [107b]

*

10 truckne] sic 18 in dem ertrich die] sic (in terra, quae) 20 ſo] l. sy (sit)

* *

2 die vil trúckni oder dúrri der zwy entſetzen] nimiam siccitatem destituere plantas 3 garttőtten] in totam necare 4 regenwaſſer] celestas aquas 7 und das ſelb die beſchloſſnen und gezwungnen ſammen zwingen und gúrten] Eademque velut conclausa et cohortata semina comprimere atque strangulare 9 ſchapffen] infundibulum 10 Das ſchwer ertrich — múghart etwaß liden] Gravem terram vix ullam cultura vincibilem, vix ulla sustineri 12 überflúſſikait] luxuria arbaitten mit vaſten] ieiunio laborare 14 temperierung und mittelmeſſikait] temperamento 15 gůtti vermugenlich und geſunthait] bona valetudo 17 ainen gewiſſen und erfarnen măß behalten wirtt] certo et quasi examinato modo continetur 19 warnung] momento 20 mer gebogen und geſtreckt] propensius 23 oberſti beſchowung und betrachtung] contemplationem

ich acht) me nútz ſind, wann im der ſtant des himels und lufts hilflich iſt. Welchi region er anſechen ſöll ain entklich, iſt ain alti miſſhellung. So Saſerna allermaiſt lopt der ſunnenn uffgang, darnach bald den mittentag, darnach den nidergang; Tremelius Scroffa die mittentag ſatzung fúrnemlich, als Virgilius ſchätzen iſt und darnach uff wiſſhait dem nidergang alſo verwerffend: Der wingartt ſol ſich och dir nit keren an die fallenden ſunnen. So Democritus und Mago loben ſind die plag oder gegni zů mitternacht; dann ſy achtand ir underworffen ſin die aller fruchtbaroſten wingartten, wely doch mit gůthait des wins werdent überwunden. Unſ in das als zů gebietten wiert geſechen aller beſt das an den kalten ſtetten die wingarten dem mittentag under worffen ſyend, in den lawen werdint gekert dem uffgang, ob ſy nit gepingott werdent mit den oſterwinden und von den mittentag winden, als die meriſchen gegninan in dem land Betica. Ob aber die gegninan den vorgeſagten winden ſind under worffen, ſo werdent ſy bas empfolhen dem kalten wind von mitternachtt aquilo genant oder dem favonio, das iſt weſtner. Dann in denn hitzigen lendern, als Egipto und Numidie, wiert es rechtlicher widerſtellt dem ſeptentrioni, das iſt der mittennacht. Wölch ſo ſy ally vliſklich erfaren ſind, empfächend wir dann zům letſten die buwung.

*

1 ſtant] oder ſtaut (status); n und u in handschrift nicht verschieden 8 ſy] cursiv übergeschrieben, darunter durchgestrichen sich 10 wely] sic 18 denn] corrigiert aus dem

* *

1 himels und lufts] caeli 2 Welchi region er anſechen ſöll ain entklich, iſt ain alti miſſhellung] cuius regionem quam spectare debent unice, vetus est dissensio 4 die mittentag ſatzung — alſo verwerffend] praecipuam positionem meridianam censente Virgilio, deinde industria occasum sic repudiante 8 loben ſind] laudantibus die plag oder gegni] caeli plagam 10 in das als] in universum 13 gepingott werdent] infestabuntur 14 als die meriſchen gegninan in dem land Betica] velut orae maritimae in Baetica 17 dem kalten wind von mitternachtt aquilo genant] aquiloni oder dem favonio, das iſt weſtner] vel favonio 19 wiert es rechtlicher widerſtellt dem ſeptentrioni, das iſt der mittennacht] uni septentrioni rectius opponentur 20 erfaren] exploratis empfächend wir dann zům letſten] tum demum . . . suscipiemus

Wie das ertrich gebuwen werd. Das xiii. capittel. [108a]

ABber des ſelbigen urſach iſt den kúnfftigen ackerbuwern des Ytaliſchen geſchlecht und öch den profinziſchen zů geben, ſo in den witten und feren tailen der lender die gemain geſtalt des ackers umb zů keren und under ſich zů bringen aller maiſt angenommen wiert, ſunder gemainklich die winreben in die grůben oder fúrchen geſetzt oder geſeet werdent. Alſo wiert der wingartt mit den grůben gelegt: welchen die gewonhait iſt, durch die grůben in zů legen, die ſtrôwend die järling zů baiden ſeitten der grůben vil nach durch die lengi dryer ſchůch zwayer ſchůch tieff, ſo das ertrich gehúltt iſt, ſo vil und die braiti des rúttyſen erlyden mag, und richtend uff die gebognen mit den widerwertigen angeſichten der grůben, lond zway broſß úber die erd uff gŏn, die andern gelichand ſy, ſo das ertrich gemach dar uff gelegt iſt; das tůnd ſy in der ſelben lúndi, ſo ſy die benck ſo viler ſchůch dar zwúſchen gelăſſen hond, byß ſy die ordnung verbringend. Dann dar nach die witty verlauſſen, nach dem und aim ietlichen wingartten buwenden gewon iſt, verbringend die ordnung in den andern mit dem pflůg oder der hŏwen. Und ob zů vil ertrich enbor belipt, | ſo iſt zwúſchend den ordnungen zeminſt fúnff ſchůch und [108b] zů maiſt ſúben, aber in den ochſen und dem pflůg zeminſt ſúben ſchůch und zechen genůg witt. Doch etlich ordnand ally reben durch

*

2 des . . . geſchlecht] sic 15 lúndi] sic (linea)

* *

3 profinziſchen] provincialibus 4 tailen der lender] regionibus die gemain geſtalt — angenommen wiert] istud genus vertendi et subigendi agri minime usurpatur 7 geſetzt oder geſeet werdent] conseruntur 8 mit den grůben gelegt] scrobibus . . . ponitur 12 rúttyſen] ferramenti und richtend — angeſichten der grůben] et adversis scrobium frontibus curvatos erigunt 14 die andern gelichand ſy] cetera coaequant 16 byß ſy die ordnung verbringend] dum peragant ordinem 17 die witty verlauſſen] relicto spatio 18 verbringend die ordnung in den andern] vel sequentes ordinem insistunt 19 Und ob zů vil ertrich enbor belipt] Et si foris tantum terra versetur 20 zwúſchend den ordnungen] interordinium 21 aber in den ochſen und dem pflůg] in bubus et aratro

zechen ſchûch an die fünff un zigen, das das ertrich wie in den núw brúchen, durch die lengi und überzwerch zer ſchnitten werd. Die geſtalt des wingarten nútzt nit den buwman, dann allain wo in dem allerfruchtbaroſten ertrich die reb mit groſſem zů niemen uff wachſt. Aber welchy fúrchtent den koſt der buwung und ſich doch in etlichen tailen vliſſend nach zefolgend, die ordnand fúrch uff all ortt, ſo ſy ſechs ſchûch der braiti dar zwúſchen verlauſſen hŏnd, und grabends dryer ſchûch tieff und ordnand durch die ſeitten der grûben die jarling oder reben. Und etlich gittiger machand die fúrch dritthalben ſchûch tieff und fünff ſchûch witt und läſſand dann darnach dry măl ſo vil witty row ungebuwen und lauſſand alſo die nachgenden furch in; wann ſy das durch die geordnotten ſtatt der wingarten gethon hŏnd, ſo richtand ſy uff in den ſitten der fúrchen die wurtzreben oder die núw abgeſchnitten zwy, ſo ſy vil zwúſchend die geordnotten ſatzrebenn järling geſetzt hŏnd, welchy ſy darnach, wann ſy erwachſend, dem ungebuwen ertrich das dar zwuſchen iſt, in über zwerch grûben uß ſtreckend, und
[10ra] ordnand den wingarten alſo mit | glichem underläſſen. Aber die vorgeſagten umbgrabungen der wingartten ſind uns anzů niemen oder zůverlauſſen nach der natur und fänftmůtikait ainer ietlichen gegni. Nůn iſt mir ietz fúrgeſetzt geben urſach des buwenden

*

14 wurtzreben] r corrigiert aus? 18 wingarten] oder wingărten?

* *

1 an die fünff un zigen] in quincuncem 2 durch die lengi und überzwerch zer ſchnitten werd] transversis adversisque sulcis poscindatur 5 uff wachſt] surgit 6 nach zefolgend] pastinationem imitari die ordnand fúrch — dryer ſchůch tieff] paribus alternis omissis spatiis senum pedum latitudinis sulcos dirigunt; fodiuntque et axaltant in tres pedes 9 Und etlich gittiger] Avarius quidam 10 dritthalben ſchůch] dipondio et dodrante altum 11 row ungebuwen] crudum lauſſand . . . in] infundunt 12 durch die geordnotten ſtatt der wingarten] per diffinitum vineis locum 14 wurtzreben] viviradices die núw abgeſchnitten zwy] decisos quam recentissimos palmites novellos 15 die geordnotten ſatzrebenn] ordinaria semina 17 dar zwuſchen iſt] emissum est uß ſtreckend] propagent 20 fänftmůtikait] benignitate 21 urſach des buwenden ackerß] pastinandi agri rationem

ackerſs. Aber das wir zum erſten ain ietlich ſtatt, es ſy heggeſch oder wäldeſch, den wingarten für ordind, es ſol ain ietlich ſchoff oder bom uſſ graben und hindan geton werden, das es darnach der graber nit verhindry, und das es öch nit das ietzgebuwen ertrich mit ligenden burdinan intruck, und werd zertretten durch den ingang der uſſ tragenden die eſt und blöck. Dann es iſt nit wenig daran gelegen das gebuwenn ertrich ſin aller ufferheptoſt und, ob es geſin mag, och mit dem fůßtritt unverletzt. Darumb ſo das ertrich gelich bewegt iſt, lichtlichen wichen die wurtzen des núwen ſetzlings, in welchen tail ſy ußkryſand, das es ir zůniemůngen nit mit ſiner hertti widerſchlach, ſunder ſy anniem mit ainer zarten furenden ſchoff, und zů lauff die himelſchen regen und die ſelbigen den ſetzlingen zefůrind zů tail und an allenn ieren tailen núw geſchlecht uff zů ziechend zů bläß. Die weldeſch ſtatt iſt dritthalben ſchůch dieff zegraben, und die büchelſch gegni dry. Aber der gechſpitzig büchel iſt in vier ſchůch umb zekeren. Dann ſo das ertrich von dem obern tail in den undern gezogen wiert, gibt der uffwürfft ain rechtt geliger der buwung, | und můß man alſo das ge- [109b]
ſtad höcher machen dann in der ebni. Und wider umb in den ingebognen telern gefilt mir den wingarten nit minder dann zwen ſchůch tieff gelegen. Dann es iſt beſſer nit in legen dann alſo zu obroſt in das ertrich hencken. Doch wo die ſchlim fůchti des ertrichs engegen gaut, als in dem acker Ravennate, da verbütt er

*

2 ordind] sic 3 der] l. den 20 gefilt] sic

* *

1 Aber das wir — ain ietlich ſchoff] Ac primum ut omnem sive arbustum sive silvestrem locum vineis destinaverimus, omnis frutex 5 burdinan] molibus 7 aller ufferheptoſt] suspensissimum 9 wichen die wurtzen] (humus) radicibus cedat 11 mit ainer zarten furenden ſchoff] tenero velut nutritio sinu 13 den ſetzlingen zefůrind] alendis seminibus an allenn ieren tailen núw geſchlecht uff zů ziechend zů bläß] suis omnibus partibus ad educandam prolem novam conspiret 15 gechſpitzig] Praeruptior 16 in vier] vel in quatuor 17 gibt der uffwürfft ain rechtt geliger der buwung] vix iustum pastinationi praebet regestum 19 den ingebognen] depressis 21 gelegen] deponi 22 ſchlim fůchti des ertrichs] scaturigo palustris 23 in dem acker Ravennate] in agro Ravennate

tieffer dann ain ſchůch zegraben. Aber der erſt anfang des vorgeſagten wercks iſt nit, als zů dieſer zitt vil ackerbuwer tůnd, gemachſam nach ain ander die furch zů erhöchen und alſo zů dem andern und drittenmäl kumen zů der höchi der fürgeſetzten buwung, aber als bald ſo die ling und ſchnůr geſtreckt iſt, den gantzen graben mit rechten ſitten uff füren und das bewegt ertrich nach dem ruggen zeſamen legen und alſo nider trucken, biß es die gegebnen mäſſ der höchi empfächt. Dann iſt die ling oder der grab durch die gantzen witti gelich zefürend und alſo zů ordnid das die höchi oder tieffi zů underſt gemachtt werd die zů obroſt angefangen iſt. Und iſt nött ainß erfarnen und wachenden anwyſers, der da gebiett das geſtad oder ortt uff zerichten und die furch zů ſübern und leren und die gantzen witti dem herten unn gegrabnen boden ſo das ertrich daruff getön iſt, zů verlauffen, als ich in dem vorigen bůch gebotten, do ich die urſach des ackergends gegeben hön, und nit etwa benck verlauffen, und das hert mit den
[110a] obroſten ſchollen bedeckt werd. Aber | unſer ober habend dem werck zů gedächtnuſt ain regel gemacht das ain rütt uff geſtreckt werd an der ſitten in der tieffy dar in die furch gegraben werden můß, und berür den obroſten tail des geſtads. Und die geſtalt der meſſung haiffend die puren den ſtorggen.

*

9 grab] zu lesen grad (gradus)?

* *

1 ain ſchůch] sesquipedem 2 gemachſam nach ain ander] paulatim 5 ling und ſchnůr] linea gantzen] perpetuam 8 die ling oder der grab durch die gantzen witti gelich zefüriud] per omne spatium gradus aequaliter movenda linea est 9 ordnid] obtinendum 10 die höchi oder tieffi] eadem latitudo 11 wachenden anwyſers] vigilante exactore 12 das geſtad oder ortt] ripam 13 zů ſübern und leren] vacuari 13 dem herten unn gegrabnen boden] crudi soli 15 des ackergends] arandi 16 und nit etwa] necubi 17 Aber unſer ober — werd an der ſitten] Sed huic operi exigendo quasi quandam machinam commenti maiores nostri regulam fabricaverunt, in cuius latere virgula prominens 21 ſtorggen] ciconiam. Der schluß des capitels mit weiteren ausführungen über ciconia fehlt beim übersetzer

In wie vil weg die reb gelegt werd, in welchem land, gegninen oder provincen. Das xiiii. capittel.

NUn volgt hernach das werck die wingarten zelegen, das zů rechter zitt an dem glentz oder herbſt gelegt wiert. Doch beſſer an dem gelentz, wann das landt oder ſtant des luffts regenlich oder kalt iſt, als der faiſt acker oder die veldig und ſchlúmrig ebni, wider umb an dem herbſt, ob der trucken iſt und die aigenſchafft des luffs warm, ob das veld gering und dúrr, oder ob das mager und hŏchbúchlig iſt. Der tag der inlegung in dem gelentz ſind gemainlich viertzig von dem ydus des hornungs bis in die nacht glichi, und die herbſtlich von dem ydus des octobers biß in das kalend des decembers. Aber der ſegunge oder in legungen ſind zway geſchlecht des jăr ſchŏſſ oder der jungen wurtz reb, die baidi von den reb lutten angenomen werdent, und in den ufflendern mer die jar ſckŏſſling. Dann ſy ſtiſſand ſich | der wurtz- [110b] reben nit und hŏnd nit in bruch zů machen die garten dar inn man ſy uff zúcht. Und die in legung habend vil reblútt in welſchen land rechtenklich ver nicht, ſo die ſetz und wurtzreb mit vil gauben úber die ander iſt. Dann ſy verdierbt minder und lidt die wermi, kelti und ander gewitter lichtlicher von ir ſterck wegen; zů dem wechſt ſy ee und uff dem mag ſy och deſter zitlicher

*

2 land] nach land ist oder pro-|den durchgestrichen 5 ſtant] oder ſtaut? 12 der ſegunge oder in legungen] sic (sationis) 17 reblútt] lútt oder lůtt?

*

1 in welchem land, gegninen oder provincen] aut in provinciis aut in Italia 3 zelegen] conserendae 4 gelegt wiert] deponitur 5 landt oder ſtant des luffts] staetus caeli 6 der faiſt acker oder die veldig und ſchlúmrig ebni] ager pinguis, aut campestris et uliginosa planities 7 ob der trucken iſt und die aigenſchafft des luffs warm] si sicca, si calida est aeris qualitas 9 hŏchbúchlig] praeruptus 14 angenomen werdent] usurpatur 15 ufflendern] provinciis wurtzreben] seminariis 16 zů machen die garten dar inn man ſy uff zúcht] faciendae viviradicis 17 in welſchen land] Italiae 18 rechtenklich ver nicht] iure improbaverunt ſetz und wurtzreb] viviradix 19 und] cum 20 ander gewitter] ceteras tempestates 21 und uff dem mag — lăffen werden] quod evenit ut celerius quoque sit tempestive edendis fructibus, tum etiam nihil dubium est saepius translatum

der frucht under lăſſen werden. Doch ſo mag och der jârling als bald in dem murben und ringen ertrich in die ſtatt der wurtzreben gelegt werden. Aber das veſt, dick ertrich begertt der reb.

Das die inlegung in dem gegrabnen ertrich beſſer ſy dann in dem núw bruch.

Das fúnffzehend capittel.

DIe inlegung geſchicht zum erſten, ſo die buwŭng geraingott, die ſchollen zerſchlagen, und daz ertrich gelich gemacht iſt, und in dem magern ertrich fúnff ſchûch braiti zwúſchend den ordnungen verlauffen ſind. Doch in dem faiſten ſind ſyben ſchûch wittinen zů gebind, da mit in den braittern wittinen deſter mer und braitter zain uß wachſen múgind. Und die uff meſſung der winreben wirt mit erfarner vernŭnft volbracht in die [111a] fúnff untz (ain untz tût dry finger braitt), | und wirt die ling durch ſo vil ſchûch und du dir dann fúrgeſetzt hauſt dar zwúſchend zelăſſsind, mit ainer rŏtten blûmen oder andern durchſichtigen farb bezaichnott und ſo die alſo durch das gebuwen abgeſtreckt wiert, und by der rŏtten blûmen oder zaichen der halm oder ſtengel ingehefft, und alſo die ordnungen mit gelichen wittinen geſchickt. Und ſo das geſchechen iſt, ſo macht dann der graber die grûben, ſo die wittinen dar zwúſchend gelăſſen ſind von ain halm oder

*

21 ain] l. aim

* *

2 murben] soluta in die ſtatt] invicem 7 zum erſten] prius 10 Doch in dem faiſten ſind ſyben ſchûch wittinen] mediocri senis; in pingui vero septenum pedum spatia 11 da mit in den — wachſen múgind] quo largiora vacent intervalla, per quae frequentes prolixaeque materiae diffundantur 13 mit erfarner vernŭnft] expeditissima ratione in die fúnff untz (ain untz tût dry finger braitt)] in quincuncem 14 die ling durch — abgeſtreckt wiert] linea per totidem pedes quod destinaveris interordiniorum spatiis purpura vel quolibet alio conspicuo colore insuitur. Ea sic denotata per repastinatum intenditur 18 by der rŏtten blûmen oder zaichen] iuxta purpuram der halm oder ſtengel] calamus 19 geſchickt] diriguntur 20 macht . . . grûben] insequitur scrobemque . . . refodit 21 ſo die wittinen dar zwúſchend gelăſſen ſind] alternis omissis ordinum spatiis

ſtengel zů dem andern, in den ebnen ſtetten nit minder den dritthalben ſchůch tieff, in den búcheln und ſpitz bergen in dry ſchůch; unnd werdent die wurtzreben in die grůben in die mäſſ gemacht gelett alſo das ietlich von der mittly der grůb in ain ſunder ſtat gekert und gebogen werd und mit verkerten angeſichten der grůben in die hålm und zain uff gericht werdint. Aber das inlegenden ampt iſt zum erſten die aller friſchoſten und, ob das geſin mag, in dem ſelben ögenblick ſo er die in legen will, zwy der ſchoſſ vliſſklich und gantz von dem ſtock abgebrochen in zelegen, und dann die ſelbigen, wie die alten winreb, gantz uſſ ſchnid und zu ainem ſtarcken zain ordni und die knöpf und abſchnitt gletti und, ob ettlich wurtzen (das vaſt zů verhütten iſt das es im uſſ brechen nit geſchech) erhept ſind, die ab zů ſchniden und dan alſo gebogen inlegen das nit die wurtzen zwayer reben in ainander gefaltott werdint. Und das iſt lichtlich zů | vermiden, ſo wenig ſtain uff dem [111 b] boden zů den ſitten der grůben geordnott ſind, deren ietlicher nit übertreff an der ſchweri fünff pfünd. Die werdent geſechen (als Mago zů erkennen gibt) das waſſer des wintters und die dünſt des ſumers von den wurtzen triben. Dem volgt nach Virgilius und gebütt alſo die in gelegten reben zů verhütten und zů beſchiermen: Grab in den trinckenden ſtain oder den holen blaichen merſtain, und wenig darnach: Welcher die nidertruckty mit dem ſtain oder

*

6 das] l. des 11 knöpf] f aus t ob] hineingeflickt übergeschrieben 19 triben] i aus u 22 darnach] t am schluß radiert, darnach er durchgestrichen

* *

2 in den búcheln und ſpitz bergen in dry ſchůch] acclivibus [sc. locis] in dipondium et dodrantem, praecipitibus etiam in tres pedes 3 in die mäſſ gemacht] in hanc mensuram depressis 4 in ain ſunder ſtat gekert und gebogen werd] in diversum sternantur 5 mit verkerten angeſichten] contrariis frontibus 6 in die hålm und zain] ad calamos 8 zwy der ſchoſſ — in zelegen] de seminario transferre plantam diligenter exemtam et integram 10 zů ainem ſtarcken zain ordni] ad unam materiam firmissimam redigere 11 abſchnitt] cicatrices 12 vaſt] maxime 14 in ainander gefaltott werdint] implicentur 18 zů erkennen gibt] prodit 20 in gelegten reben zů verhütten und zů beſchiermen] tutari semina et muniri 21 den holen blaichen merſtain] squallentes conchas 22 welcher die nidertruckty] iamque reperti qui . . . urgerent

der ſchweri der groſſen merſchal, das iſt ain beſchirmung zů dem uff gegoſſnenn regen, und das iſt öch die beſchiermung, wann der hitzbringend ſtern canis genant zerſpalt die uff ſchrindenden felder von durſt wegen. Und der ufffetzer Penus bewertt das ſelb, das die win körner dem miſt undergetön in die grůb dar in die ſetzling gelett ſind, die ding hin weg tribind und núw wurtzen bewegend; und das geb durch den kalten winter die wermi und durch die hitz und ungewitter den grůnenden fürung und fúchti. Ob aber das ertrich der ſtatt da hin es gelett, wirt geſechen ring, ſo maint er das das faiſt ertrich von witten her den grůben in zů füren ſy. Ob das nútz ſy und ſich gezim, wiert uns leren die jär frucht und verſuchung der werck.

Welch mäß das ertrich zů buwen und zů graben den wingarten überflüſſig genůg ſy. Das fechzehend capittel.

[112a] DAs fúcht ertrich ain wenig gegraben iſt nútz der inlegung, doch wirt deſäm bas dem dúrren dann dem laimigen empfolchen. Und das ſo mit vil knöpfen über den obroſten taill der grůb gaut, wirt, ſo zway broſſ verlauffen ſind, abgeſchni-

*

6 die ding] vor die ding ist geton durchgestrichen 17 deſäm] l. der ſam (semen)

* *

1 merſchal] testae 2 der hitzbringend ſtern canis genant] canis aestifer 3 uff ſchrindenden] hiulca 4 der ufffetzer Penus — hin weg tribind] idemque Poenus auctor probat vinacea permista stercori depositis seminibus in scrobem movere, quod illa provocent 6 bewegend] eliciant 7 geb durch den kalten winter die wermi] per hiemem frigentem, ut humum scrobibus inferre calorem, tempestate durch die hitz und ungewitter] per aestatem 9 der ſtatt da hin es gelett] civitatis [spätere ausgaben: cui vitis] committitur 11 nútz ſy und ſich gezim] expediat jär frucht und verſuchung der werck] regionis annona operarumque ratio 14 überflüſſig genůg] abunde 16 Das fúcht ertrich ain wenig gegraben] Exigue humidum pastinatum 17 laimigen] lutosa 18 Und das ſo — der grůb gaut] idque cum supra summam scrobem compluribus internodiis productum est, quod de cacumine superest 19 verlauffen] supra terram relictis

ten, und ſo die grůben mit in getragem ertrich erfůllt ſind, ſolt du die gelichnen. Darnach iſt der ſchöffling den geordnotten reben in zů ſetzen; und iſt genůg den ſelben in der mitteln witti die zwůſchend den reben ler ſtaut, in zů läſſen. Dann alſo wechſt er bas und wirt das ler ertrich zwůſchend den geordnotten reben zů der buwung gebotten. Und darnach in der ſelben linien dar inn die wurtz rebt ir ordnung haut, ſind fünff ſchöffling inzelegen von hilff wegen, das ſy an die ſtatt der obgeſchribnen reben múgind uff geſtreckt werden, durch die witti der ſtecken, die da múgind zwůſchen den knöpfen am mittel angenomen werden und zů baiden ſitten mit gelichen underläſſen von ain ander ſtandint. Der in legungen maint Julius Atticus ſechszehen jår oder ſchöffling vaſt genůg ſin, und wir ſetzend die mer dann vier tuſanden zů. Dann uff verſůmnůſt der buwenden gaut ain groſſer tail ab, und werdent die andern die grůnand, dúnn von abgang wegen der ſamen.

In waß weg und zů welcher zitt die winreb zeſegen oder ſetzen iſt. Das xvij. capittel.

VOn der legůng des zwigs iſt nit die minſt diſputacion zwůſchend den uff ſetzern geſin. Ettlich hond gelöpt das gantz zwy, wie es von der můtter gezogen iſt, ſich zimen der inlegung; und das durch fünff oder ſechs broſſß tailen, wann ſy vil rebſtecken dem ertrich empfolchen hettend. Das lob ich nit [112b]

*

7 rebt] sic 11 Der in legungen] Der in legungē (tali consitioni)

* *

2 Darnach iſt der ſchöffling] Deinceps pastinatio malleolus geordnotten] ordinariis 4 in zů läſſen] per imam lineam depingere 5 wirt das ler — buwung gebotten] et ordinariis seminibus modice vacuum solum ad culturam praebebitur 7 von hilft wegen] praesidii causa 8 obgeſchribnen] demortuae 9 durch die witti — genomen werden und] per spatium taleis quae possint a medio internodio sumi, ut 13 und wir ſetzend die mer dann vier tuſanden zů] Illa nos tamen plus quatuor milibus conserimus 17 zeſegen oder ſetzen iſt] serenda 18 diſputacion] disputatio 21 und das durch — empfolchen hettend] idque per gemmas quinas vel etiam senas partiti complures taleolas terrae mandaverunt

und halt es mer mit denen uff ſetzern die nit dar für hond den obern tail des zainß den früchten nútz ſin, und allain das gelopt hönd das da iſt zů gefügt mit dem alten zain; ſunſt haband ſy ally ſchoſſ verworffen. Und das ſchoſſ haiſſend die puren den leſten tail des zwigs, darumb das es lang von der můtter gangen iſt und ietz ſchintt und uff geſprútzt iſt oder darumb das es mit dem dúnnen ſpitz hätt die geſtalt des geſchoſſ. Und das woltand die aller wiſoſten reblútt nit föllen geſetzt werden und habend uns doch nit urſach ierer maĩnung geoffnott, die für war dienen die in der púriſchen ſach geſchib ſind, ſchnell was und gelich für die ögen geſetzt. Dann ain ietlicher fruchtbar rebſtock iſt übertreffend mit frucht zwúſchend dem fünfften und ſechſten broſß, an dem andern tail hörtt es uff, wie wol es lang iſt, oder es erzögt klain winter trollen; und uſß der urſach iſt von den alten die unfruchtbarkaitt der höchi rechtlich geſtrafft. Aber der jårling wirt von denen alſo [113a] gezogen das dem núwen zain | ettlicher tail des alten anhangoty. Aber die inlegung ver dampt der bruch; das was uff dem alten zain verlauffen was, under gegraben fieng bald von der fúchti wegen an fulem und ertötti mit ſinem laſter die näſten jungen würtzli, die noch nit uff kriſen warand; und wann das geſchach, dorrott der ober tail des ſames. Als bald Julius Atticus und Cornelius Celſus, zů unſern zitten fürnåm uff ſetzer, ſind nach gefolgt dem vatter und den ſun Safernam, händ abgeſchaben waß übrigs uff dem alten zain geweſen iſt, an dem tail da der núw zain uß wechſt, und hond alſo den zain mit ſinen höptly in gelegt.

*

9 dienen] sic 17 das] l. dan (nam) 19 fulem] l. fulen

* *

3 zů gefügt mit dem alten zain] iuncta cum vetere sarmento 4 ſchoſß] sagittam leſten] novissimam 6 ietz ſchintt und uff geſprútzt iſt] quasi emicuit atque prosiluit 7 des geſchoſſ] praedicti teli 10 ſchnell] prompta gelich] paene 11 iſt übertreffend] exuberat 13 winter trollen] racemos 15 geſtrafft] incusata 18 under gegraben] depressum atque obrutum 19 laſter] vitio 20 die noch nit uff kriſen warand] et vixdum properantes 24 zain] palma an dem tail] per ipsam commissuram zain] materia 25 zain] sarmentum in gelegt] depresserunt

Welchi ding der halten ſol der die reb legt. Das achttendzechend capittel.

ABer Julius Atticus haŭt der vorgeſagten zain in gegraben mit zů ſamen getrucktenn und gebognen kopfen, das er nit fliech den karſch. Und die puren haiſſend den karſch das zwigeblig yſen da mit die reben uff geſtreckt werdent; darumb ſind öch die alten wingarten gebuwen gehaiſſen wann ſy wider umb gegraben wurdent. Und die iſt geweſen die aigen nemung des ligenden wingarten; aber ietz die unwiſ gewonhait des alters, waß in dem bewegten ertrich | des wingartten zů gericht wirtt, haiſſend [113b] ſy gebuwen. Aber das ich wider zů den fürgelegten gang, die ſetzung oder in legung July Attici iſt (als mein mainung tragtt) bruchenlich, die den jârling mit zeſamen truckten kŏpften empfächt; und die ſelben ſach zů vermiden, iſt nit on urſach. Zŭm erſten, das kain ſtam gemŭtt und zerbrochen ee mals und er in geſetzt wirt, bas uff kumpt dann der ſo gantz unzerbrochen und geletzt in gelett iſt. Dar nach, was gekrúmpt und verkertt úberſich ſicht, das iſt öch verkertt; wann das zů rechter zitt uff gezogen wirt, wider ſetzt es ſich dem graben und alſo krum in gegraben zerbricht es

*

2 achttendzechend] zechend cursiv eingeflickt übergeschrieben 3 der] l. den 11 den] sic 13 kŏpften] sic 14 ſelben] sic

* *

1 halten] observare 3 zain] semen 4 mit zů ſamen getrucktenn und gebognen kopfen] praetorto capite et recurvato 5 karſch] pastinum 6 uff geſtreckt werdent] panguntur 7 gebuwen] repastinari 8 Und] enim aigen] propria ligenden] restibilis 9 unwiſ gewonhait — haiſſend ſy gebuwen] antiquitatis imprudens consuetudo, quicquid emoti soli vineis praeparatur, repastinatum vocat 11 Aber das ich wider zů den fürgelegten gang] sed ad propositum ſetzung oder in legung] satio 12 tragtt] fert bruchenlich] vitiosa 13 empfächt] recipit 14 iſt nit on urſach] non una ratio est 15 gemŭtt] vexata 16 und geletzt] et inviolata sine iniuria 17 und verkertt úberſich ſicht, das iſt öch verkertt] et sursum versus spectat, diversum est 18 uff gezogen wirt] eximitur wider ſetzt es ſich dem graben] in modum humi [spätere ausgaben: hami] repugnat obluctanti fossori 19 und alſo krum in gegraben zerbricht es] et velut uncus infixus solo praerumpitur

emäls und es uff gezogen wirtt. Dann der zain iſt an dem tail ſchwach da er alſo gekrúmpt und gebogen iſt und ain bruch nam do er alſo in gelett werd; darumb er ain grôſſern tail der wurtzen verlúrtt. Aber daz ich die ſchaden fúrgang, dann fúr war mag ich das ſo aller unfrúntlichoſt oder ſchädlichoſt iſt, nit geliſſnen. Dann wenig vor, ſo ich von dem obroſten tail des zainß diſputiert hab, das ich ſprach ain ſchoſß genent werden, hab ich geſamlot vil nach zwuſchen dem fúnfften und ſechſten broſſ die da ſind aller näſt dem alten zain die mitteln frúcht. Den mitteln fruchtbaren tail verzertt der den jârling alſo wintt und zeſamen búgtt, wann der tail der zwifeltigott wirt, drú oder vier broſſ haut, und die andern zway oder drú frucht ougen gantz in das ertrich getruck werdent
[114a] und alſo verſenckt nit den zain, ſunder die wurtzen | geberand. Und alſo kŭmpt es aber, das wir inſetzung der wyden vermitten hond, dem volgend wir in dem jârling nach; denn iſt not lenger zemachen ob wir den gebogen wend uſſ ſtrecken, und iſt nit zwifel dann das die broſß zenäſt by den ſpitz, die unfruchtbar ſind, in im verlauſſen werdent; uſſ den ſelben wachſend die reblôber, die unfruchtbar oder nit vaſt berhafft ſind, und die ſelben haiſſand die reblút wintter trollen. Und dar an iſt vil gelegen das der jârling an dem ortt da er von der můtter geſchnitten iſt, wachs und bald die ſchnittwunden úber well. Dann ob das nit geſchicht, ſo wirt zů vil fúchti gezogen durch das offen marck der reben gelichen wiß als durch ain pfiffen, und das húltt den gantzen ſtamen; da mit werdent gegeben den amaiſſen und den andern tieren die die

*

3 werd] sic 12 getruck] sic

* *

2 ſchwach] fragilis da er alſo — in gelett werd] quae torta et recurvata, cum reponeretur, ceperat vitium 3 ain grôſſern tail] perfractam maiorem partem 5 unfrúntlichoſt oder ſchädlichoſt] inimicissimum geliſſnen] dissimulare 6 diſputiert hab] disputarem 7 hab ich geſamlot — mitteln frúcht] colligebam fere [spätere ausgaben: fore] intra quintam vel sextam gemmam, quae sint proximae veteri sarmento fructus medii 9 Den mitteln] Hanc ergo 10 wintt und zeſamen búgtt] contorquet 15 jârling] in eiusmodi malleolo 20 wintter trollen] racemarios 22 úber well] ducat 24 pfiffen] fistulam 25 die bain] crura

bain der reben fúland, haimlich ſtett. Und das kumpt wann die ſetzling alſo gebogen und gebrochen ſind. Dann wann die undroſten tail durch ir uſſ̃ niemung erfulott ſind, ſo werdent ſy mit offnen marcken in gelegt und bald allt durch die in rinnenden waſſer und die vorgeſagten tier. Dar umb iſt die beſt urſach den jårling recht und grad uſſ̃ zelaitten, das der under kopf eben und in geſteckt iſt; und der zain alſo ingelauffen wechſt bald. Dann er laut auch uſſ̃ die wurtzen von dem hŏpt da er abgeſchnitten iſt; und wann die wachſſend, über welland ſy ſchnell die ſchnittwŭnden; und ſunſt ŏch, ſo der | ſchnitt underſich ſicht, empfächt ſy nit ſo vil fúchti [114b] als die ſo úberſich gebogen iſt und alſo an dem ruggen ligend durch ir marck inlaŭtt waſſ̃ des regen waſſers úber ſy flúſt.

Wie lang der jårling ſin ſol.
Das núntzehend capittel.

Die lengi die dem jårling oder ſchnitling ſin ſol, iſt wenig gewiſſ. Dann ob er vil broſ̃ haut, iſt er deſter kúrtzer zemachind, und ob er wenig, deſter lenger. Aber doch ſol er mit mer dann ain ſchůch und mit minder dann ain halber ſin; der, das in nitt in dem ſummer durch den obern tail des ertrichs dúrſt, der, das er nit zů tieff in geſetzt wann er erwechſt, ain harti uſſ roffung geb. Aber die ding an der ebni. Dann in den

*

18 mit] l. nit 19 nitt] auch hier war mit geschrieben, ist aber verbessert in nitt

* *

1 fúland] putrefaciunt haimlich ſtett] latebrae wann die ſetzling alſo gebogen und gebrochen ſind] retortis seminibus 5 recht und grad] recti 6 uſſ̃ zelaitten] pangendi das der under kopf eben und in geſteckt iſt] cuius imum caput consertum est bifurco pastini angustis faucibus ferramenti facile continetur ac deprimitur 7 bald] citius laut auch uſſ̃] et aeque mittit 9 úber welland ſy] obducunt 10 ſo der ſchnitt underſich ſicht. empfächt ſy] plaga ipsa deorsum spectans . . . recipit 11 úberſich gebogen iſt] reflexa durch ir marck inlaŭtt] more infundibili per midullam transmittit 18 ain halber] dodrante 19 der . . . der] hic . . . ille 21 uff roffung] exemptionem die ding] haec

búchligen, da das ertrich da von löfft, da mag der ſchûchig und ſpennig ingelegt werden. Aber an dem end der teler und des fúchten, faiſten velds ſetzend wir dem drybröſſigen, der wenig minder iſt denn anderhalben ſchûch und allweg lenger dann ain halben ſchûch; und der wirt nit darumb drybroſſig gehaiſſen das er gantz dryer ögen iſt, ſo er gemainlich umb den ſchnitt da er von der
[115a] můtter geſchnitte, vollen broſſ iſt, | aber das er, ſo die uſſs genommen ſind der er in dem köpff vil hät, darnach dry knôpf und ſo vil broſſ haut. Über die andern warnen ich öch den ſetzenden, er ſetz den járling oder die wurtzreben, das er die nit läff dúrr werden und den ſchweren lufft und die ſunnen vermid; die baid werdent nit unnützlich vermitten mit dem gegen ſtellen des klaids oder ainer iettlichen dicken beſchirmung. Doch nútz iſt der ſetzung oder in legung zů er wellen den tag des ſchwigenden oder ſänfften winds; dan die ſunn wirt mit ſchattenmachung lichtlich hingetriben. Aber das ſo wir noch nit gegeben hönd, iſt öch emäls wir den beſchluſſ unſer diſputacion gebind, zů ſagen, ob mengerlay geſchlächten der winreben zehabend ſind, ob die gelich zertailt und ſunderbarlich oder alſo vermiſt on ordnung under ain ander zů ſetzen ſyend. Zum erſten legend wir uſſ von dem das wir zum erſten fúrgelegt hönd.

*

3 dem] l. den 7 geſchnitte] sic vollen broff] sic (plenus gemmarum) 9 warnen] warnē

* *

1 ſchûchich und ſpennig] palmipedalis 2 end] situ fúchten, faiſten] uliginosi 3 drybröſſigen] etiam trigemmem 4 denn anderhalben ſchûch] dodrante 9 Uber die andern] Super cetera 10 das er die nit — ſunnen vermid] ne semina exarescant, immodicum ventum solemque vitare 12 unnützlich] incommode 13 beſchirmung] tegminis 15 wirt mit ſchattenmachung lichtlich hingetriben] umbraculis facile depellitur 16 den beſchluſſ unſer diſputacion gebind] disputationi clausulam imponamus 18 gelich zertailt und ſunderbarlich] aeque separatae et distinctae specialiter 19 alſo vermiſt on ordnung under ain ander] confuse et miste catervatim 20 legend wir uſſ] disseremus fúrgelegt hönd] proposuimus

Wie vil geſchlecht der reben in zůlegen ſyenn. Das zwaintzigiſt capittel.

Des wiſen rebmans iſt die reben ſo er ſunderlich bewert hautt, zů ſetzen alſo das kain erkantnuſt ainß andern ſtamen dar under kum, und die ſelbigen groſſen zal meren. Aber des fürſichtigen | iſt öch mengerlay geſchlecht inzelegen. Dann [115b] das jär iſt númer alſo gantz milt und gemäſſigott daz es nit etlich geſchlecht der reb letzy; ob das trucken iſt, ſo wirt ſy trurig, oder ob das regenlich iſt, das ſich der truckni frőwt, oder ob es kalt und riffig iſt, das nit lidig iſt der brunſt, oder hitzig, das die kelti nit lidt. Und das ich ietz tuſand ungerechtikaitten des ungewitters durch gang, allweg iſt etwas das die winreben letzt, und darŭmb, ob wir ain geſchlächt ſetzend, wann dann das zů felt das im ſchädlich iſt, ſo werdent wir des gantzen wimlatz berőbt, und iſt uns kain hilff. Ob wir aber mengerlay wingarten machand, ſo belipt etwas ungeletzt das frucht tragt. Noch dann ſol uns die ſelb ſach nit zwingen zů mengerlay verwandlungen der winreben; aber das wir ſchåtzand das fürnåmeſt geſchlächt, des ſöllend wir uff das vilőſt machen, dar nach das nåſt von dem erſten, dar nach das des tritten und des fierden iſt. Dann es iſt genůg durch vier oder uff daz maiſt durch fünff geſchlächt erwartten das gelúck des wimlatz. Von dem andern das ich öch fürgelegt hett, zwifel ich nútz dann das die reben durch die geſtalten zů tailind und zů ordnid ſind in die aignen garten des ſames und mit den húrſten zůzertailind; das

*

24 zůzertailind] das zweite z hineincorrigiert

* *

3 Des wiſen] prudentis igitur 4 erkantnuſt ainß andern ſtamen] alterius nota [spätere ausgaben: notae] stirpe und die ſelbigen groſſen zal] numerumque quam maximum eius semper 6 fürſichtigen] providentis 10 der brunſt] uredinis kelti] soporem 11 Und das] Ac ne ungerechtikaitten des ungewitters] tempestatum iniurias 17 verwandlungen] varietates 18 fürnåmeſt] eximium des ſöllend wir uff das vilőſt machen] id quantae multitudinis possumus, efficiamus 20 und des fierden iſt] vel quartae, quodque eatenus velut letarum quoddam contempsimus tetradeo uff daz maiſt] summum 22 öch] mox 23 durch die geſtalten zů tailind] per species digerendae 24 des ſames und mit den húrſten zůzertailind] seminis [spätere ausgaben: semitis] ac decumanis distinguendae

ich och nit mocht von minen hußgeſind bekennen das ietlicher vor mir uff machti wie er das lopt. Dann es iſt aller werck der puren das ſchweroſt; dann es begert dem obroſten vliff in uff erwel-
[116a] lung der ſamen, und in der erkantnŭſt iſt aller maiſt not | der ſälikait und der wiſhait. Aber under wylen (als der göttlich uff ſetzer Plato ſpricht) zücht uns die hüpſchi der ſach die nach zů volgen die wir von kranckhait wegen der töttlichen natur nit bekummen mügent. Aber das verbringend wir nit ärmklich, ob das recht alter und das wiſſen da iſt, und die macht ſich mit dem willen verglicht, wie wol nit uff zů vil wyl des alters zůverharren iſt; aber das die groſſ zal durch etlichi jar erkent werd. Dann nit ain ietlich zitt verhengt der ſelben ſach die urtal oder erkantnuſt; dann die reben die von gelichi wegen der farb oder des ſtames oder der zain nit mügend erkent werden, die werdent erklert mit der zittigen frucht und den blettern. Aber den ſelben vliß ſag ich nit für war dann allain durch den huffatter geſchechen mügen; dann das den ſchäffnern oder och den reblütten empfolchen haben iſt des trägen, ſo das das villichter iſt, noch wenigen ackerbuwern widerfaren iſt, das ſy manglotind des ſames des ſchwartzen wins, wie wol die farb des trubes mag von dem aller unwiſoſten gemerckt werden.

*

3 dem] sic vliff] cursiv auf rasur

* *

1 bekennen] obtinere das ietlicher vor mir uff machti wie er das lopt] ut ante me quisquam eorum qui maxime id probabit, effecerit 4 der ſälikait] felicitate 6 die] vel ea 7 kranckhait] infirmitatem töttlichen] commortalis bekummen] consequi 8 ärmklich] aegerrime ob das recht — willen verglicht] si aetas suppetat et scientia facultasque cum voluntate congruant 10 nit uff zů vil wyl des alters] non omnino minimo aetatis spatio 12 verhengt] permittit die urtal oder erkantnuſt] iudicium 14 erklert] declarantur 15 ſag ich nit für war] affirmaverim 16 geſchechen] exhiberi 17 empfolchen haben] credidisse 19 das ſy manglotind des ſames] stirpe careant

Ob die garten der reben zů beſetzen ſyen mit uſß getailten geſchlechten. Das ain und zwaintzigiſt capittel.

Die ainig urſach gibt mir ſchnelklich zů verbringen das ſo [116b] ich fürgelegt hab, ob die winreben alt ſind, das wir ains iettlichen geſchlächts durch die zertaylungen der furchen durch ietlich garten inſetzend. Ob wir in wenig jaren vil tuſand der ſchnittling von den in geſetzen niemen und alſo die erkenten ſamen durch die gegninan ſetzen werdent. Und fürwar die ſach zů tůnd mag uns zwingen die nutzbarkait von mengerlay ſach wegen. Und das ich von dem lichtern anfäch, zum erſten, das zů ietlicher urſach des lebes nit allain der ackerbuwung, ſunder ainer ietlichen zucht den wiſen gewiſſer frőwend die ding die mit aignen geſchlächten und geſtalten underſchaiden werdent dann die alſo wittſchwaiff, als ob ſy hingeworffen ſyen, ſind mit etlichen huffen under ain ander gemiſt. Dar nach, das der aller frőmdoſt des puriſchen leben, ob der zů rechter zitt in den acker kůmpt, die gůtikait mit der obroſten frőd der natur verwundrot, wann ſy mit den beſten früchten des lands Biturice und hie mit gelichen früchten dem land Chio antwurttand. Und wie wol die ding frőd bringand, ſo überwint doch die nůtzbarkait die wolnůſt. Dann der huß vatter gaut lieber zů der beſchowung ſinß gůtz, ſo vil ſy ſchinbar

*

16 des . . . leben] sic 21 wolnůſt] sic (voluptatem)

* *

1 uſß getailten] distinctis 4 Die ainig] Illa tamen unum gibt] suppetit 5 das wir ains — ietlich garten inſetzend] ut separatos sulcorum cuiusque generis per singulos hortos inseramus 9 ſetzen werdent] sic . . . consituros, nihil dubito 11 lichtern] levioribus 13 zucht] disciplinae gewiſſer] impensius 14 geſchlächten und geſtalten] generibus alſo wittſchwaiff] passim 15 ſind mit etlichen huffen under ain ander gemiſt] et quodam acervo confusa sunt 17 die gůtikait mit der obroſten frőd der natur verwundrot] summa cum voluptate naturae benignitatem miretur 18 wann ſy mit — land Chio antwurttand] cum stingi Bituricae fructibus opimis [optimis], hic paribus Chio respondent; von hier an sind verschiedene sätze ausgelassen 22 ſchinbar licher] luculentior

licher iſt. Und fürwär an welches end die | ougen des gegenwürtigen huffatters emſklich hin göndt, an dem ſelbigen end iſt die frucht wunderberlichen gröffer. Aber ich läſſß underwegen das ſo in den beſchribnen winreben begegnen mag, und volend allain die ſo allermaiſt an zů ſchowen ſind. Die ſtamen mengerlay erkantnůſt verblůgend nit mit ain ander und kumend öch nit ainßmauls zů der zitikait. Und darumb welcher ſin wingarten die menig geſtalten der reben höndt, nit von ain ander zertailtt haůt, můß von nott wegen den ain ſchaden liden das er die frůzittigen frucht ableß; das bringt ain fúri; oder, ob er mit der frůzittigen der ſpätten wartott, ſo verlurrt er den wimlat der frůzittigen, der gemainlich durch abbrechung der vogel, der regen oder wind geletz abriſt. So wirt och der geſchmack und verſůchnůſt des winß mengerlay reben der beſſer von dem ergern zerſtört und der geſchmack mengerlay reben zeſamen getón wirt geſchent und des alters unlidenlich. Und darumb zwingt die noturft den rebman die jårlichen frucht des moſts zů erfaren. Dann vil velt dem lon oder köff zů, ob ſich der in das jar oder in dem ſummer verlengen mag. Und

[117a]

*

6 verblůgend] blů cursiv auf rasur 11 verlurrt] verlůrt

* *

1 iſt] der folgende satz mit dem citat ist ausgelassen 2 die frucht wunderberlichen gröffer] maiorem in modum fructus exuberat 4 beſchribnen] descriptis etiam die] illa 5 mengerlay erkantnůſt] diversae notae 7 welcher ſin wingarten — ander zertailtt haůt] qui separata generibus vineta non habet 9 den ain] alterum 10 das bringt ain fúri] quae res mox acorem facit mit der frůzittigen der ſpätten] maturitatem serotini 12 abbrechung der vogel, der regen oder wind geletz abriſt] populationibus volucrum pluviisque aut ventis lacessita dilabitur 13 So wirt och — alters unlidenlich] Si vero interiectionibus fructum carpere genus vetat, primum negligentiae vindemiatoris alacam subeat. Neque enim singulis totidem antistites possit dare, qui observent, praecipiant, ne acerbae uvae demetantur. [Diese ganze, stark verderbte stelle vom übersetzer ausgelassen.] Deinde etiam quarum vitium maturitas competit, cum diversae notae sint, melioris gustus ab deteriore corrumpitur. Confususque in unum multarum sapor vetustatis impatiens fit 16 die jårlichen frucht des moſts] musti annonam 17 dem lon oder köff] pretio 18 der] venditio verlengen] differri

alſo hăt die zertailung der geſchlechten der winreben den obroſten nútz das der rebman ainer ietlicher ier beſchnidung gibt, ſo ietlicher gartt ainer ſundern erkantnuſt iſt; und das iſt in dem zeſamengeſetzten wingarten ſchwer zů merckend. Dann der gröſſertail der beſchnidung geſchicht zů der zitt ſo die reb noch nit das blatt da by ſy | erkent wirt, tragt. Und iſt ŏch vil dar an gelegen [117b] ob der rebnann vil oder wenig zain an der reb nach ir aigenſchafft und natur verlauff oder ob er ſy in langy oder kurtzy ſchoff uffläff; und iſt vil daran gelegen welchen tail himels oder lufft ain ietlich geſchlecht der winreben anſech. Dann ſy fröwt ſich nit an ainem ietlichen warmen oder och kalten ſtatt des luffs, aber es iſt ain aigenſchafft in den zwigen das etlich wol wachſend gegen mittentag, dann ſy ſind wermer, etlich begerand gegen miternacht, dann ſy werdant trurig von der hitz, etlich wachſend lieber an dem gemengten des uff gangs oder nider gangs. Und die underſchaidung behalt er nach aigenſchafft und underligŭng der ſtett und zertailt die geſchlächten der reben durch die garten und erfolgt ŏch nit klain nutzbarkait, das er minder koſt und arbait des wimlatz lidett. Dann welchy anfächend zittig werden, liſt erſrů ab, und die trubeu ſo noch nit zittig ſind, múgend on ſchaden verlengt werden; und nimpt die ſpätt und zittig frucht mit ainem wimlat und zwingt ouch nitt vil und all arbaitten mit groſſem lon und koſt zů bekomen. Und iſt ŏch das ainer groſſen gaub das man múg

*

2 ainer ietlicher] aiñ ietlichè 7 rebnann] sic 9 himels oder lufft] sic

* *

2 ſo ietlicher gartt ainer ſundern erkantnuſt iſt] cum scit, cuius notae sit hortus quem deputat 3 zeſamengeſetzten] consemineis 6 da by ſy erkent wirt] notabile 7 an der reb nach ir aigenſchafft und natur] pro natura cuiusque stirpis 8 oder ob er ſy in langy oder kurtzy ſchoff uffläff] prolixisve flagellis incitet, angusta putatione vitem coerceat 12 aigenſchafft] proprietas 14 an dem gemengten des uff gangs oder nider gangs] temperamento orientis vel occidentis 16 underligŭng] positione 17 und zerteilt] qui . . . . separat 21 Und nimpt die ſpätt und zittig frucht mit ainem wimlat] Nec pariter vetus atque tempestivus fructus praecipitat vindemiam 22 vil und all] plures mit groſſem lon und koſt zů bekomen] quantocunque pretio conducere

die verſůchung ains ietlichen geſchlächtz nit vermiſt, ſunder allain zůſamen tůn und alſo geſundert behalten, er ſige Biturícus oder baſiliſcus oder dörnig. Dann wann die geſchlächten alſo geſundert ſind das nútz dar under gefloſſen das ir natur wider iſt, ſo werdant
[118a] ſy ye elter ye | edler; und mag nach fúnff zechen oder wenig mer jären ir unadelkait an dem trŭnck nit gemerckt werden, ſo öch gemainlich ain yetlicher win die aigenſchafft an im haut das er durch elti úberkum die gůthaitt. Darumb iſt, als wir zů ſagen fúrgenomen hönd, aller nútzoſt die ordnung der geſchlechten und geſtalten der winreben; und wann du die aber nit gehaben magſt, ſo iſt die ander urſach das du nitt anderſt zů ſamen ſetziſt reben andrer und andrer erkantnuſt dann die gelichen ſchmack und gelich zittigkait der frucht gebend. Du mechtiſt och yetz (ob dich die ſorg der öpfel berürtt) an denn leſten ordnungen an dem tail das da ſicht gegen mitternacht, dar umb, wann ſy uff wachſand, das ſy nit die reben beſchättind, hoch böm der figen, der bieren und der öpfel uff ziechen. Die ſelben ſoltu in ſetzen nach zwain jären oder, ob die edel und fruchtbar ſind, alſo erwachſen von anderſchwaher da hin ſetzen. Die ding ſyen geſagt von ſetzungen der win reben. Ietz iſt empfor der eltoſt tail, das wir öch gebiettind ir buwung, da von wir in dem nachgenden bůch in vil capitteln ſagen werdent.

*

3 baſiliſcus] sic (basilicus)

* *

1 verſůchung] gustum allain] merum 2 zůſamen tůn] condere 3 dörnig] spionicus 4 nútz dar under gefloſſen das ir natur wider iſt] nihil intervenit diversae naturae, quod repugnet ſo werdant ſy ye elter ye edler] perpetue tamen nobilitantur 6 an dem trŭnck] in gustu ſo öch] cum 8 úberkum] acquirat 9 der geſchlechten und geſtalten der winreben] generum 11 die ander urſach] secunda ratio 12 andrer und andrer erkantnuſt] diversae notae 13 och yetz] iam 14 an dem tail] in ea vineti fine 16 hoch böm] cacumina 17 uff ziechen] depangere 18 edel und fruchtbar] generosa 20 ietz iſt empfor der eltoſt tail] Superest pars antiquissima

Tittel des fúnfften bůchs.

Tytuli libri quinti.

Wider die mainung der zwaiger mann, Attici und Celſi, das die grůben zwaiger ſchůch tieff nit gnůg ſyen den reben ſo [118b] man ſy ſetzt oder in lett. Das erſt capittel.

Das man nit můß mit ainem rebſtock zwen pfäl beklaiden, aber das yetlichen reben ainen ſundern rebſtecken zů ze ordnen ſund. Das ander capittel.

Das der núw geſetzt wingartt ſchnelklich zergang, es ſy dann das im mit emſyger buwung geholfen werd. Das dritt capittel.

Das die verndig winreb můß in die grůb gebogen, und dann von dem undern ertrich der zain wider uff geſtreckt werden. Das vierdt capittel.

Das von der inlegung all monat zegraben ſy und zů verhůtten das das krůt nit wachs. Das fúnfft capittel.

Das die abbrechungen den ſchöfflingen zů tůnd ſy. Das ſechſt capittel.

Das iſt ain recht zittig erbrechung wann die ſchoß mit den fingern abgeworffen werdent. Das ſybent capittel.

*

17 abbrechungen] l. abbrechung (pampinationem); vgl. auch capitel selbst

* *

3 der zwaiger mann, Attici und Celſi] Attici et Celsi 4 den reben ſo man ſy ſetzt oder in lett] vineaticis seminibus 7 yetlichen reben ainen ſundern rebſtecken] singula semina singulis adminiculis 10 emſyger] magna et assidua 12 Das die verndig — uff geſtreckt werden] Prosterni vitem in scrobem et recurvatam usque ab imo solo rectam calamo applicari oportere 16 das das krůt nit wachs] et curandum ne herbae nascantur et viviradices ad unam materiam redigendas 19 erbrechung] pampinationem

Das man die rebbletter ni můß im ſumer abknopfen oder enblőffen. Das achttend capittel.

Das die winreb am herbſt uff zelőſen ſy. Das núnd capittel.

Wie der enblőſt wingartt geſchnitten werd. Das zechend capittel.

[119a] Weles das beſt zeitt zeſchniden ſy. Das ailfft capittel.

Wie der jår oder ſchőffling zů beſchniden ſy. Das zwolfft capittel.

Wie der wingart zů pfälen und zů ſtecken ſy. Das drúzehend capittel.

Wie die winreb anzebinden ſy. Das vierzehend capittel.

Das joch den jungen ſchoffen uff zelegen und wie höch canteriůs der münch zů erheben ſy. Das fünffzehend capittel.

In welchen weg der núw wingartt zů månigfältigen iſt, und die ufflaittungen zemachen ſind. Das ſechtzehend capittel.

Zů welcher zeitt die wurtz reben zů verſetzen ſind. Das ſibentzehend capittel.

Wie das joch uſſ den roren zemachen iſt. Das achtzechend capittel.

Wie die winreben in die gårtlin zů tailen ſy. Das núntzehend capittel.

Von der ſetzung des jochs und wie höch es von dem ertrich zů erheben ſy. Das zwaintzigiſt capittel.

Wie der núw wingart zeſchniden und zeraitten ſy. Das ainundzwaintzigiſt capittel.

In welchen weg die alten verlornen wingartten wider bracht werdent. Das zway und zwaintzigiſt capittel.

In welchen weg die ſelben geſchnitten oder gerait werdent. Das drú undzwaintzigiſt capittel.

*

1 ni] l. nit, wie auch bei überschrift des capitels selbst 20 ſy] sic

* *

1 abknopfen oder enblőffen] abnodare 3 Das die winreb am herbſt uff zelőſen ſy] Per autumnum ablaqueandam esse vineam 9 Wie der wingart zů pfälen und zů ſtecken ſy] Quemadmodum pedanda sit vinea, et de canterio 12 canteriůs der münch] canterius 14 månigfältigen] frequentanda 15 ufflaittungen] propagines 24 zeſchniden und zeraitten] putanda 26 alten verlornen] veteraneae wider bracht] restituantur 28 geſchnitten oder gerait werdent] putentur

Welchy der gût rebman in dem wingarten vermiden oder [119b]
ver folgen ſôll. Das xxiiij. capittel.
Von der geſtalt des rebmeſſers. Daz xxv. capittel.
Von der ſorg die wingarten zehifen und zejochen. Das xxvj. capittel.
Welchy der gûtt rebman in dem yetz geſtelten wingarten ver miden oder nachfolge ſôll. Das xxvij. capittel.
Wie der wingart abbrochen und mit wie vil ergrabungen gebuwen werden ſôll. Daz xxviij. capittel.
Von der winreb zepflantzen und ir beſchiermung. Das xxix. capittel.
Von der urſach des trietters, der widenbom und von dem zwy und ſchoffen. Das xxx. capittel.
Von den haiden oder wilden reben. Das xxxj. capittel.
Von den rorſtetten. Das xxxij. capittel.
Von den keſten bomen und den ſtetten da ſy wachſend. Das xxxiij. capittel.

*

4 zehifen] hi corrigiert aus li zejochen] corrigiert aus zerochen
7 nachfolge] sic

* *

1 Welchy] Quae in dem wingarten] in constituta iam vinea
4 zehifen] adminiculandae iugandaeque 6 Welchy] Quae 8 abbrochen] pampinari ergrabungen] fossuris 10 und ir beſchiermung] et insitione tuenda 12 Von der urſach — zwy und ſchoffen] De ratione pedaminum, viminum et de salicto 14 Von den haiden oder wilden reben] De genista 15 Von den rorſtetten] De arundinetis

[120a] # Das fúnfft bůch Columelle.

Wider die mainung der zwaiger mann, Attici und Celfi, das die grůben zwayer fchůch tieff nit genůg fyen den reben fo man fetzt oder in lett.

Das erft capittel.

O O du, lieber Publi Silvine, das bůch fo ich von den winreben ze fetzen gefchriben hŏn, vil vlifigen der ackerbuwung gelefen haůft, fagft du es fyen etlich erfunden die die andern unfere gepott lobind, doch ains und das ander fcheltind: fúr wăr das ich zevil tieff gefchätzt hab den fetz reben die grůb dritthalben fchůch tieff, und das ich wénig wifklich iettlicher reb ain hilff oder rebftecken zů gegeben hab, fo die andern uff fetzern mit minderen koft verhengt habent zway ain ander berůrende trůtter zů beklaiden mit ainer reb, wann die fchoff dar uff gelaitt find; die baidi habend mer ain zwifelhäfftigi dann wări ufftrachtung. Dann fúr wăr (das ich zum erften gefetzt hab, wider äffer ich zum erften) ob wir fúro hin zwayer fchůchigen grůb benůgig find, was fchetzend wir alfo tieffer zů graben, fo wir die reb mit als ainer [120b] nidren măß inlegend? Es | fpricht vilicht etwar das daz underli-

*

Die seite ist unten und an den beiden seiten umrankt von pflanzenornamenten 6 Oo] l. So (cum) 12 die andern uff fetzern] sic mit minderen koft] sic

* *

2 der zwaiger mann, Attici und Celfi] Attici et Celsi 4 den reben fo man fetzt oder in lett] vineaticis seminibus 9 fúr wăr] quippe 10 das ich zevil — dritthalben fchůch tieff] seminibus vineaticis nimium me profundos censuisse fieri scrobes adiecto dodrante super altitudinem bipedaneam, quam Celsius et Atticus prodiderant 11 ain hilff oder rebftecken] adminiculis 12 andern] iidem illi 13 verhengt habent] permiserint trůtter] pedamenta 14 mit ainer reb, wann die fchoff dar uff gelaitt find] gemmis diductis 15 ufftrachtung] aestimationem 16 Dann fúr wăr] Etenim 17 ob wir fúro hin . . . benůgig find] si contenti . . . futuri sumus 18 mit als ainer nidren măß] tam humili mensura

gend ertrich zart ſy und die nit zwing und mit ir herti die núwen wachſenden wurtzen nit uff trib. Und das mag fúrwär geſchechen, ſo öch das ertrich ald der acker mit dem karſch bewegt, und nider geläſſen wiert in dem uff wurff der grůb das da iſt mer dann anderhalben ſchůch múrb; dann allweg in der ebni uff geworffen iſt der ſtäffel fúchter dann in dem rowen ertrich, und begert die inlegung in die tieffen grůb ſich nit nider zebiegen. Doch iſt genůg den geſetzten oder ingeletten reben ain halben ſchůch hoch das múrb ertrich under zů legen, die die wachſungen und zů nemungen den grůnenden mit můtterlichem ſchöſſ enpfäch. Ain byſpel der ſach niemend wir in der hegg oder klainen bom. Wann wir die grůb graben hönd, ſo werffend wir das múrb und gebúlffert ertrich under die wurtzen. Und dar umb iſt die wärer urſach tieffer zů graben, ſo die gejochotten winreben baß uff wachſend, wann ſy in die tieffen grůben geleitt ſind. Das die zwiſchúchigen mugend hart von den provintziſchen reblútten gelopt werden, by denen in den nidern ſtand gemainlich die reb by der erd gelaitt und geordnott wirt. Und wann ſy dem joch und trůtter zů geſchickt wirt, iſt ſy in ainem tieffern grůnd und fundament zeveſtigen; dann ob ſy höcher uff ſtigt, begertt ſy mer des ertrichs und der fůrung. Und dar umb in den reben die man den bomen zů mannot, | macht kainer ain mindry dann ain ſchůchigy grůb den reben. [121 a]

*

6 dem] dē 10 den grůnenden] l. der grůnenden (virentium) můtterlichem] můtterlichē 15 Das] l. Dan (Nam) 18 dem] dē

* *

2 uff trib] repellat 3 ſo öch das ertrich ald der acker] si ager und nider geläſſen wiert in dem uff wurff der grůb das da iſt . . . múrb] et deprimatur scrobis in regesto, quod est fermentatum . . . 5 dann allweg — dem rowen ertrich] Nam semper in plano refusos, sed egesta humo tumidior est quam gradus soli crudi 6 begert die inlegung in die tieffen grůb ſich nit nider zebiegen] Nec sane positio seminum sibi altum cubile substerni desiderat 9 múrb] resolutam 10 můtterlichem] velut hospitali atque etiam materno 11 in der hegg oder klainen bom] in arbusto 12 das múrb und gebúlffert ertrich] admodum exigui pulveris 13 tieffer zů graben] depressius pastinandi 15 tieffen] altioribus 16 in den nidern ſtand] humili statu 18 joch und trůtter] iugo 19 grůnd und fundament] fundamento 21 zů mannot] maritandis 22 reben] der ſchluß des capitels fehlt in der überſetzung

Das man nit můß mit ainem rebſtock zwen pfål beklaiden, aber das yettlich reben ainen ſundern rebſtecken zů ze ordnen ſind. Das ander capittel.

DAs ander das ſy mainand das mit minder koſt zwen pfål mit den ſchoſſen ainer reb föllind beklaitt werden, iſt aller velſchoſt. Dann ob das höpt erſtorben iſt, ſo werdent zwen ſtendling ingeſchlöft, und ſind als bald ſo vil wurtzreben dar under zů ſetzend, die mit ir zal die raitung des rebmans beſchwerand. Oder ob die lind iſt, und, als dick geſchicht, das ſy ains ſchwartzen oder wenig fruchtbars geſchlächt iſt, ſo hinckt die frucht nit in ainer, ſunder in vil pfålen.

Das der núw geſetzt wingartt ſchnelklich zergang, es ſy dann daz im mit emſiger buwůng geholffen werd. Das dritt capittel.

[121 b] IN allem geſchlecht der ding die man koſt und arbait verbringt (als Grecinus ſpricht), werdent gemainlich und veſter die núwen werck erdächt dann die die volbrachten und uſſgemachten beſchiermpt. Dann etlich buwand núwi húſer und tůnd den vor gebuwnen kain hilff noch buwůng. Etlich machand ſtrânckelich die ſchiff und ordnand darnach die gemachotten nit mit gezúg

*

1 ainem] ainẽ 2 ainen] sic 9 ains ſchwartzen oder wenig fruchtbars geſchlächt] sic 17 die die] einmal del.

* *

2 ainen ſundern rebſtecken] singulis adminiculis 5 reb] seminis 7 ſtendling] statumina ingeſchlöft] induantur 9 lind iſt] lenit 11 pfålen] auch hier wieder fehlt der schluß und damit der größere teil des capitels 13 emſiger] magna et assidua 15 der ding die man koſt und arbait verbringt] impensarum 16 und veſter] fortius 17 erdächt] auspicantur die volbrachten und uſſgemachten] perfecta 18 Dann etlich buwand núwi húſer] Nam quidam ab incohato domos extruunt und tůnd den vor gebuwnen kain hilff noch buwůng] nec peraedificatis cultum adhibent 19 ſtrâncklich] strenue 20 gezúg wäffen und knechten] armamentis ministrisque

wäffen und knechten. Etlich übend ſich in vich ziechung, etlich in knecht und aigen lütt überkümüng; und ſölichs zů beſchiermen berürt ſy kain ſorg, und zerſtörand mit lichtikait vil gůtt tätt ſo ſy den fründen getön hönd. Verwündrand wir die ding nit, lieber Silvine, ſy fürand ieri ſún und kind ſo ſy durch die höch zitten nach ierm willen überkümen hond, gittenklich und ziechend die nit uff mit gůtten ſitten und andern gauben des libs. Was meinand wir uſß den dingen? für war das in gelicher geſtalt öch geſündott werd und von den ackerbuwern die die hüpſch gemachten wingarten, ee das ſy recht erwachand und er altand, ab gön lönd uff andrer und andrer urſach. Etlich fliechend die järlichen koſt. Etlich ſprechend ſy wöllind lieber groſß dann wolgebuwen wingarten hön. Ich hön ir ietz vil erkent die in ierm gemütt hettend den ſin zů buwend mit böſen und gůtten urſach. Aber ich urtail für wär ain | yetlich geſchlecht des velds unfruchtbar ſin es werd dann [122a] mit vliſſiger ſorg gebuwen, und allermaiſt die wingarten. Dann es iſt ain zartzs ding und ſchwach und allermaiſt unlidenlich der ungerechtikait, der mit zů vil arbait und fruchtbarkait verzertt wiert, wann du ſiner fruchtbarkaitt die maůß nit gibſt. Doch wann er ſich ain wenig gevestnott haut und die jünge ſterki empfangen, ſo lidett er die verſümnůſt. Aber der nůw, biß das er erſtarckett, er

*

18 der] sic 20 geveſtnott] sic

* *

1 übend ſich] emacitas . . . exercet 3 lichtikait] levitate 4 Verwündrand wir die ding nit] Ac ne ista miremur 5 ſún und kind] liberos 6 nach ierm willen überkümen hond] votisque quaesitos 7 gauben] instrumentis meinand wir] colligitur 8 für war] scilicet 9 hüpſch gemachten] pulcherrime positas 10 recht erwachand und er altand] pubescant 11 andrer und andrer] variis koſt] nach koſt fehlt in der übersetzung: et hunc primum reditum certissimum existimantes impendere nihil, quasi plane fuerit necesse vineas facere quas mox avaritia deserevent 12 ſprechend ſy wöllind . . . hön] possidere pulchrum esse ducunt 13 in ierm gemütt hettend den ſin] persuasum haberent 14 zů buwend] agrum colendum urſach] rationibus 16 mit vliſſiger ſorg] diligenti cura aeque 17 unlidenlich der ungerechtikait] iniuriae impatiens 19 wann du ſiner fruchtbarkaitt die maůß nit gibſt] si modum non adhibeas fecunditate sua 20 die jünge] veluti iuvenile 21 biß das er erſtarckett] dum adolescit

empfäch dann gerechte werck, ſo kumpt er zů der leſten megri und krafftloßkait und zergaut, alſo das er dar nach mit kainer koſt widerbrächt werden mag. Und darůmb ſind ſy mit groſſer ſorg zelegind gelich als die fundament und vor dem tag der in legung zů ordnen, wie die gelider der jungen kind; unnd wann wir das nit tůnd, ſo iſt all koſt und arbaitt vergebes, und mag die underwegen geläſſen zitlichait ains ietlichen wercks nit widerbrächtt werden. Lieber Silvine, gelöb mir erfarnen den wolgelegten wingarten und ainß gůtten geſchlächts oder gewächs dem gůtten rebmann nie anderſt dann mit groſſem wůcher danck geſagt haben; und das erklertt uns der ſelb Grecinus nit allain mit vernunfft und urſach, ſunder ouch mit dem exempel und biſpel in dem bůch das er von dem wingarten geſchriben haut, ſo er ſag er hab dick von ſinem vatter gehortt das ſin nachpur gehept hab zwo tőchtern und ain acker, beſetz mit winreben: des ſelben trittail hab er der eltern [122b] tochter | zů hainſtůr geben und ſy danocht nichs deſtminder gewon geſin uſſ den andern zwain tailen deß ſelben ackers ſo groß frucht wie vor zeniemen: und ſo er darnach die mindern tochter vermannott, habe er ir geben den halbentail des ackers und ſy denocht zů der vorigen gůltt und frůcht komen. Was gibt das zu erkennen? Fur war das allweg der tail des ackers dar nach bas gebuwen iſt dann vor die wil er gar by ain ander was.

*

6 vergebes] sic 13 ſag] sic 14 ſinem] ſinē tőchtern] sic 15 beſetz] l. beſetzt (consitum) 18 mindern] sic

* *

1 gerechte werck] omnia iusta megri und krafftloßkait] maciem 3 widerbrächt werden] recreari ſind ſy ... zelegind gelich als die fundament] ponenda sunt quasi fundamenta 4 und vor dem tag] a primo statim die 6 iſt ... vergebes] in cassum recidat underwegen geläſſen] praetermissa 7 zitlichait] tempestivitas 9 ainß gůtten geſchlächts oder gewächs dem gůtten rebmann] bonique generis et bono cultore 11 vernunfft und urſach] ratione 12 exempel und biſpel] exemplo 14 ſin nachpur] Paridium quendam Veterensem vicinum suum 18 vermannott, habe er ir geben] nuptui collocasse 19 und ſy denocht zů der vorigen gůltt und frůcht komen] Nec sic ex pristino reditu detraxisse 21 der tail] tertiam illam partem 22 die wil er gar by ain ander was] universam

Das die verndrig winreb mûß in die grûb gebogen werden, von dem undern ertrich der zain wider uff geſtreckt werden. Das vierd capittel.

Lieber Pubły, wir legend mit groſſem gemûtt die winreben und buwand dann die mit grôſſerm vliſſ; und der ſelbigen in legung iſt allain die nützlichoſt underwyſung die wir an dem anfang des vorigen bûchs geben hönd: alſo ſo in dem gebuwen ertrich die grûb gemacht iſt, das die reb gelich an mitten in der furch in gelegt werd, und dann der zain da fornen von dem grund uffrecht überſich gericht und dem rebſtecken zů geſchickt werd. Und das iſt ſunderlich zů verhûtten das die grûb nit gelich ſy dem | napff, ſünder das wir die mit uſſ getruckten winckeln [123a] recht machind. Dann wann die reb in dem napff an den ruggen gelegt und darnach enblöſt wirt, iſt ſy den wunden underworffen; wann, ſo der rebman und graber ſich vliſt den kraiß der enblöſſung veſter zů erhöchen, ſo verwundott er gemainlich die überzwerchen reben und ſchnit die underwylen ab. Und darumb ſöllend wir angedenck ſin von tieff der grûb dem rechten zain der hilff und rebſtecken zů zetůnd und alſo biß uff das obroſt uffüren und dann die andern ding tůn wie wir in dem vorigen bûch gebotten hönd,

*

7 gebuwen] g aus h 18 dem] l. den

* *

1 Das die verndrig — uff geſtreckt werden] Prosterni vitem in scrobem et recurvatam usque ab imo solo rectam calamo applicari oportere 4 wir legend] ponamus gemůtt] animo 6 underwyſung] ratio 7 an dem anfang des vorigen bůchs] priore exordio 8 die reb] tota vitis gelich an mitten in der furch] a media fere parte sulci 9 und dann der zain da fornen von dem grund uffrecht überſich gericht] et ad frontem eius ab imo usque recta materies erigatur 11 zů verhütten] observandum 12 napff] alveo ſünder das wir die mit uſſ getruckten winckeln recht machind] sed ut expressis angulis velut ad perpendiculam frontes eius dirigantur 13 an den ruggen] supina 15 wann] nam der rebman und graber] fossor 16 zů erhöchen] exaltare 18 von tieff der grûb] ab imo scrobis solo dem rechten zain der hilff und rebſtecken zů zetůnd] rectum adminiculo sarmentum applicare

und das ertrich gelichen, das zway broſſß dar übergangind, und darnach, ſo der ſchöſſling in ſin ordnung gericht iſt, das gebuwen ertrich mit emſigen grabŭngen entledigen und zů bulfer machen. Also werdent allerbaſt die wurtz und ander ingelett reben wachſen, und wird das lind und zartt ertrich kainen in wachſenden krútter die fúchti geben.

Das von der inlegung all monott zů graben ſy und ze verhütten das das krutt nit wachs. Das v. capittel.

ABer die zal das ertrich mit dem karſch umb zekeren (das ich die warhait verjech) iſt nit ze enden; dann ſo vil emſiger, ſo vil ſy nútzer iſt. So aber der koſt der mäß be-
[123b] gert, ſo iſt etlichen genůg | geſechen von dem kalend des mertzen biß in das calend des octobers allweg an dem triſſigoſten tag die núwen wingarten graben und ally krútter und beſunder das graß uff rútten, und es ſy dann das die mit der hand uff gerőfft und gantz hin dan geworffen werdent, dann in welchen tail ſy under gegraben ſind, ſo wachſend ſy herwider. Und die reben ſo wir mit der wurtz oder den ſchöſſling in gelegt hőnd, iſt gůtt das ſy am anfang geſtaltigott werdint alſo das mit emſiger lobbrechung das über fluſſig da von gebrochen werd; und nit lidint die krafft und fůrung mer dann in ain zain gőn. Doch werdent die erſten

*

5 krútter] sic 10 karſch] ſ hinein corrigiert 19 den] sic

* *

3 entledigen] persolvere 6 geben] praebuerit, nec duritia soli novellas adhuc plantas velus arcto vinculo compresserit 8 das das krutt nit wachs] ne herbae nascantur, et viviradices ad unam materiam redigendas 11 ze enden] definiendus 12 ſo vil ſy nútzer iſt] plus prodesse fossionem conveniat der koſt] impensarum ratio 17 gantz hin dan] in summum dann in welchen — hőnd, iſt gůtt] quantulacunque parte obruta sunt, reviviscunt et vitium semina ita perurunt, ut scabra atque torrida efficiant. Ea porro sive maleolo seu viviradice deposuimus, optimum est 19 das ſy am anfang geſtaltigott werdint] ab initio sic formare 21 und nit lidint] nec patiamur 22 Doch werdent die erſten zwai rebbletter] primo tamen bini pampini

zwai rebbletter daran gelauſſen, dar umb, ob das ain abfiel, das daz ander die hilf ſy. Und wann dann die rûtten ald zain ain wenig erherttott ſind, ſo werdent ietliche da von gezogen. Das nit die da gelauſſen ſind, von den ſturm winden abgeſchlagen werdint, darumb gezimptt es ſich die uff ſtigenden mit aim linden band ze hefften, biſs ſy ſelbs mit ieren ſchlúffelin gelich wie mit den henden die hilffen und ſtecken ergriffend.

Das die erbrechung den ſchôfflingen zů tůnd ſy. Das ſechſt capittel.

OB der mangel des wercks das verbútt in den ſchôfflingen, die wir ŏch achttend zů erbrechen, ſo iſt es doch gewiſſ in den geordnotten reben zetůnd das ſy nit mit vil zainen ermegrot werden, wir wellind dann in die kúnfftigen ufflaitung nit fúrſechen. Aber das ſy ietlichen zainen dienid, und der ſelbigen wachſungen ſôllend wir uff erwöllen und den ain lengern ſtecken zů tůn, an dem ſy ſo vil uff wachſind das ſy in dem nachgenden jăr das joch überſtigind und in die frúcht gebogen múgind werden. Und wann die tolden zů der ſelbigen măß gewachſen ſind, ſind ſy abzebrechen, daz ſy ee dicker werdint dann mit úbriger lengi uff geſtreckt. Doch ſol das ſelb ſchoff das wir zů aim zain verlond von aim byſs in dry und ain halben ſchůch erbrochen und ally darzwúſchend geboren ſchoff abbrochen werden. Und was dar nach dar úber grůnott, ſol man unberürt lon. Dann es iſt nútzer am nâſten herbſt mit der hand ab ſchniden den obern tail dann im ſummer erbrochen; dann es gibt gelich ain ander ſchoff an dem ſtatt das abgebrochen hăſt, und ſo das erwachſt, ſo wirt kain ŏg in dem zain verlăſſen das in dem nachgenden jăr grůny. [124a]

*

14 dienid] l. dienind (serviant) 16 in dem] in dē 23 am] corrigiert aus ain durch durchstreichen des punktes 25 erbrochen] sic

* *

2 rûtten ald zain] virgae 5 linden] molli et laxo 6 ze hefften] subsequi ſchlúffelin] claviculis 10 mangel des wercks] operarum penuria 12 geordnotten] ordinariis zetůnd] obtinendum 13 ufflaitung] propaginibus 18 tolden] cacumina 22 ſchoff] nepotes 24 mit der hand] falce

Das iſt ain recht zittige erbrechung wann die ſchoſß mit dem finger abgeworffen werdent. Das vij. capittel.

[124b] DAs iſt die zitt ainer ietlichen erbrechŭng wann die ſchoſſ noch zartt ſind, das ſy mit lichter berierung des fingers abgeſchlagen werdent. Dann ob ſy veſter erhertotind, ſo ſind ſy mit gröſſer arbait abzûbrechen oder mit dem rebmeſſer abzeſchniden, die baidi zů vermiden ſind. Das ain: es letzt die můter, ob du es underſtäſt abzebrechen; das ander: es verwunt; das iſt dann noch in dem grůnen ſtamen unzittig zů geſchechen ſchädlich.

Das man die rebbletter nit můſſ in dem ſummer abknopfen oder emblôſſen. Das achttend capittel.

DIe wůnd in dem ſummer und hitzigen zitt mit dem rebmeſſer ingetruckt dortt in und ertôtt nit den klainſten tail von dem lib der můter. Unnd darŭmb, wann ietz den herten krůttern nott iſt das rebmeſſer hinzů zetůnd, ſo iſt das ain wenig von der můtter ab zeſchniden, und ſind die abgeſchnitnen ſtumpfel zů verlauſſen, die die ungerechtikait der hitz empfachind, [125a] ſo witt und an der ſitten die ſchoſſ wachſend; dann fůr | das ſchlicht nit die kraff der hitz. In dem järling oder ſchôſſling iſt ain glichi urſach zů erbrechen und den zain in die lengi zů erwellen, ob wir uns der hilff wellend gebruchen, das ich dick tŏn hŏn; ob uns aber fůrgeſetzt iſt das ab zeſchniden, das wir uns vil ee zwayer gebruchind, ſo du dann ietz zů aim lobſtock gebrächt hauſt,

*

20 krafft] sic

* *

1 erbrechung] pampinationem 4 zitt] tempestivitas 5 zartt] adeo teneri 7 arbait] nixu 10 in dem grůnen ſtamen unzittig] in viridi et adhuc stirpe immatura ſchädlich] noxium est. Neque enim eatenus plaga constitit, qua vestigium fecit acies 12 abknopfen oder enblôſſen] abnodare 16 krůttern] caulibus 17 die abgeſchnitnen ſtumpfel] velut reseces 19 fůr das] ultra 22 der hilff] eo adminiculo 23 ab zeſchniden] utique recidere

und der ſelbig die lengi ainß ſchůchs übertrifft, ſo muß mann den abtolden, das er an dem höpt deſter ſtercker werd. Und das iſt der gelegten reben die erſt buwung.

Das die winreb amm herbſt uff zelôſen ſy. Das nund capittel.

DAs nach gend zitt (als Celſus Atticus zů verſtend git) iſt nach dem ydus des octobers, ee die keltinan infalland, die winreb uff zelôſen und zů emblôffen. Welches werck die bedeckten ſummer wurtzen erzögt; und die ſelben ſchnit der wyß rebman mit dem yſen ab. Dann laut er die wachſen, ſo niemand die undern ab, und begibt ſich das die winreb an dem obern tail des ertrichs wurtzen gewint; die werdent von der kelti geletzt und verbrinend in der hitz und nôttend die mütter vaſt dúrſten in den hitzigen und hůntz tagen. | Darumb was in ainem ſchůch gewachſen [125b] iſt, wen du die reb enblôſt, ſoltu abſchniden. Und die urſach der abſchnidung iſt eben die ſo in dem obern tail der reb gegeben wirtt. Dann der recht ſtam iſt nit zů enblôſſen, und das yſen der můter nit zů zetůnd; dann ob du die wurtz by dem ſtamen abſchnideſt, ſo werdent aintwederß uſß der wunden vil wurtzen wachſen, oder das waſſer des winters wirt mit gefrúrninan die núwenn wunden verbrennen und gät biß zů dem marck. Das ſôlichs nit geſchech, ſetzend wir das ſy ainß fingers witty von dem ſtamen abgeſchnitten werd; und die alſo abgeſchnitten wachſend fuland nit und behůttend den ſtammen vor anderm ſchaden. Wann das werck verbrächt, ob dann der wintter in der ſelben gegni milt, ſo iſt die reb

* *

2 abtolden] decacuminare an dem höpt] in cervicem ſtercker werd] confirmetur et sit robustior 3 reben] seminum buwung] cultura 6 als Celſus Atticus zů verſtend git] ut prodidit Celsus et Atticus, quos iure maxime nostra actas probavit 8 uff zelôſen und zů emblôffen] ablaqueanda est 13 verbrinend] maiorem in modum aestuent in den hitzigen und hůntz tagen] in caniculae ortu 14 in ainem ſchůch] in sesquipede 16 eben die] non eadem 17 recht ſtam] plaga 20 waſſer des winters wirt mit gefrúrninan] hiemalis ablaqueationis aqua brumae congelationibus 22 ſetzend wir] conveniet ſy] radiculas 23 wachſend fuland nit] non amplius pullulant

alſo offen zů verlauſſen; iſt aber der winter ſcherpfer, ſo verbútt er uns das zů tůnd, ſunder ſind ſy vor dem ydus des decembers zů bedecken und mit der erden gelich zů überziechenn. Ob aber ain gantz gefrürige kelti in der ſelben gegni argwönig iſt, ſo ſol man etwas des miſts und aller beſt des täben kätz oder alten bruntz dar zů behalten ſechs ſeſter, ee du die mit erd bedeckiſt, zů den wurtzen thůn. Aber in den erſten fünff jären můß man ally herbſt die enbloſſen, biß die reb erſtarckut; und wann der ſtam ſtarck und groß wirt, ſo iſt die arbait des ſelbigen werck drú
[126a] jär | underwegen zelauſſen. Dann die bain der reben werdent deſterminder mit dem yſen geletzt, und wachſend och nit als ſchnellklich die wurtzen in der veraltoten rind.

Wie der enblôſt wingart geſchnitten werd. Das zechend capittel.

Der emblôſſung volgt hernach ain ſolich ſchnidung das uff den gebottenn der alten die reb zů ainer růtt gelaitt werd und die ſelb abgeſchnitten, ſo zway broſſ by dem ertrich verläſſen ſind. Und die ſchnidung ſol nit geſchechen by den knôpfen, das das ŏg das ſelb nit fúrcht, aber gelich im mittel zwúſchend den knôpfen; und das der ſchnit geſchech mit ſchelchem meſſer. Dann ob der ſchnit grad úber zwerch wer, ſo behielt er das regen waſſer. Und ſol ſich ŏch nit ablaiffen an dem tail da das broſſ iſt, ſunder an dem andern tail, das ſy zů wylen ee abgebogen dann in das broſſ waini. Dann die abflieſſend fúchti erblent das oug und laut es nit wachſen.

*

5 täben] sic (columbini) 8 erſtarckut] sic 9 des werck] sic 20 ſchelchem] ſche cursiv auf rasur; ursprünglich ſo oder ſe 23 dem] dē

* *

2 ſind ſy ... zů bedecken — zů überziechenn] praedicti lacusculi aequandi sunt 5 und aller beſt] vel quod est commodius 6 dar zů behalten ſechs ſeſter] in hunc usum praeparatae senos sestarios die] vitem 16 der alten] veterum auctorum gelaitt werd] revocetur 20 ſchelchem] obliqua 21 regen waſſer] caelestem superincidentem aquam 22 ablaiffen] declinatur 23 andern] posteriorem das ſy zů wylen ee abgebogen dann in das broſſ waini] ut interdum [spätere ausgaben: in terram] potius devexa quam in germine delacrimet

Weles das beſt zitt ſy zů ſchniden.
Das xj. capittel.

Zů ſchniden ſind zwo zeittenn; aber die beſſer (als Mago ſpricht) iſt am glentz, ee das das zwy grůny, ſo es | vol- [126b]
len fůchti lichtlich ain gelichen, ringen abſchnit nimpt und ſich dem rebmeſſer nit wider ſetzt. Und dem hond nach gefolgt Celſus und Atticus. Aber uns dunckt nit daſ die jungen zwy oder ſchoſſ mit ainer engen beſchnidung zů zwingen ſyen, ſi weri dann alſo ſchwach, und och nit an dem frůling. Aber an dem erſten jär ſo ſy geſetzt ſind, ſolman in helffen mit emſigen grabungen all monott die wil ſy grůnand, und och mit erbrechen, biß ſy die ſterck enpfaůchend. Und ſöllend nit mer dann aim zain dienen, und wan ſy den uff gezogen hönd, ſo iſt ſy an dem gelentz, ob es ſich fůgt, ab zeſchaben und von den núwen ſchoſſen, ob man in der vorigen erbrechung etlich dar an verlauffen hett, zů erlöſen und alſo uff das joch oder trůtter zelegen. Und die iſt ain lichti, rechti, on wunden winreb die ſich am erſten jär mit dem ſchoſſ uff das joch gewachſen haut, das doch by wenig reblůten und ſelten geſchicht. Und dar umb hönd die vorgeſagten ufffetzer gemaint die erſt waſchſungen der reben ab zeſchniden. Aber fürwar die ſchnidung iſt nit in allen lendern die beſt an dem glentz. Dann wo das land kalt, iſt ſy on allen zwyfel uff zů erwellen; wo aber warm gegninan ſind und licht winter, ſo iſt die herbſtlich die beſt und aller naturlichoſt, zů welcher zeit uff göttlicher und öwiger geſatzt die ſtamen die frucht mit dem lob von in tůnd.

*

7 daſ] ſ nachgetragen 8 ſyen] ē nachgetragen 13 es] er in es corrigiert 20 waſchſungen] beide ſ nachgetragen

* *

4 grůny] progerminet 5 abſchnit] plagam 7 jungen zwy oder ſchoſſ] semina 8 ſi weri dann alſo ſchwach] nisi si admodum invalida sunt 9 und och nit an dem frůling] nec utique verno recidenda 11 biß] ut 14 von den núwen ſchoſſen] nepotibus in der vorigen erbrechung] pampinatione in superiore parte 16 Und] enim 18 gewachſen haut] extulit 19 die erſt waſchſungen] primitias 23 licht] molles

Wie der jârling oder ſchôffling zů beſchniden ſy. Das xij. capittel.

[127a] DAſ ſchâtz ich zů thůnd, du habiſt die wurtzreb oder dem ſchôffling ingeſetzt. Dann die alten mainung haut der bruch verworffen das die jăr ſchôffling nit mit dem yſen zů brechen ſyend, ſo ſy das fürchtand, das umb ſonſt Virgilius und Saſerna und die Stolonen und Catonen gefürcht, die nit allain in dem geiert hŏnd das ſy am erſten jăr die ſchôffly der geſetzten reben nit an rûrtand, aber nach zwain jären, ſo die geſetzt reb zů ſchniden was, alles ſo da was, abſchnittend by der erden umb das gelid oder knopff, dar umb das núws uff der herten reb wůchſe. Uns haut aber der bruch, der iſt ain maiſter der kŭnſt, gelert den ſchôffling im erſten jăr zů ordnen yn die zů niemung und die winreb nit lăſſen alſo mit vil núwen ſchoſſen erwalden und ŏch wider umb nit als gantz zwingen, als die alten gebotten hŏnd, das vil alles ſo daran gewachſen iſt, abſchnidint. Dann das iſt fúrwar allermaiſt widerwârtig. Zum erſten, wann du ſy alſo hart abſchnideſt, ſo verderbent ſy gemainlich all, als ob ſy ain unlidenlich wunden empfangen habind, und etlich, die ſunſt nit wol gewachſen ſind, wúrckend deſter minder fruchtbar zain. Och fúr war die uff der herten reb gewachſen ſind, die mangland durch verjechung aller reblútt dick der frucht. Dar ŭmb iſt die mittel urſach zů halten, [127b] das | wir den ſchôffling nit by der erd abſchnidint und den ŏch nit

*

3 dem] eingeflickt übergeschrieben, nicht cursiv 5 dem] dē 15 vil] corrigiert aus will, zu lesen wäre wir

* *

8 ſchôffly der geſetzten reben] capillamenta seminum 9 aber] sed et 10 alles ſo da was] omnem superficiem umb das gelid oder knopff] iuxta ipsum articulum 11 uff der herten reb wůchſe] e duro pullularet 12 den ſchôffling im erſten jăr zů ordnen yn die zů niemung] primi anni malleolorum formare incrementa 14 alſo mit vil núwen ſchoſſen erwalden] supervacuis frondibus luxuriantem silvescere 15 als gantz] in tantum 16 alles ſo daran gewachſen iſt] totam superficiem 17 widerwârtig] contrarium alſo hart] a terra 18 ſy] semina 19 nit wol] pertinaciter 20 Och fúr war] siquidem

in ain zelangen zain uff ziechind, aber das wir merckind den dumen des vorigen järs by dem alten zain und im ain oder zway broſß lauffind, dar uff er grûnen mug.

Wie der wingart zů pfalen und ſtecken ſy. Das xiij. capittel.

DEr ſchnidung volgt nach die ſorg der pfälung. Doch das jär begert nit ain vaſt mercklichen pfäl; dann es iſt von mir gemerckt das die jung zart winreb baß gerûbott haut in ainer klainen hilff dann an ainer groſſen. Und alſo tůnd wir die alten (das die núwen ſtecken wurtzen gebind) ainer ietlichen reb zwen zů, oder, ob die aigenſchafft des lands das zů gibt, ſo tůnd wir ſtangen hin, zů denen überzwerch trůttran an der ainen ordnung angebunden werdent; und das haiſſand die puren das trůtter. Und iſt vil dar an gelegen das die uff kriſand reb ain wenig under der krúmy das trůtter ergriff und ſich ee überzwerch dann über ſich uff laitt; und lidt alſo uff das trůtter gelegt lichtlicher die wind. Und das joch ſol under dem vierden ſchůch uff erhept werden, biß ſich der wingartt mit den reben erſterckt.

* *

10 en wurtzen] corrigiert; wurtzen auf nuwen geschrieben

* *

1 dumen] pollice 2 by dem alten zain] iuxta ipsam commissuram veteris sarmenti 4 Wie der wingart zů pfalen und ſtecken ſy] Quemadmodum pedanda sit vinea, et de canterio 6 volgt nach] sequitur iam das] hic 7 nit] nondum ain vaſt mercklichen pfäl] vehementem palum aut ridiciam 8 gemerckt] notatum jung zart] tenerem gerůbott haut] acquiescere 9 hilff] adminiculo an ainer groſſen] vehementi palo 10 die alten (das die núwen ſtecken wurtzen gebind)] aut veteres (ne novae radicem agant arundines) 11 ſo tůnd wir — angebunden werdent] deponemus hastilia, quibus annectuntur singulae transversae perticae in unam partem ordinis 13 das trůtter] canterium 14 uff kriſand reb ain wenig under der krúmy das trütter ergriff] paulum infra curvationem vitis prorepens pampinus statim apprehendat 15 überzwerch] in transversa 16 über ſich] in edita uff laitt] se fundat 17 under] intra 18 mit den reben erſterckt] corroboret in pedationem

[128a]

Wie die winreb an zebinden ſy. Das xiiij. capittel.

DAnn volgt hernach der binder; des ſelbigen ampt iſt das er die reben recht in das joch für. Und ob der by der ebny gelegt iſt, ſo ſol der die anbint acht niemen das er in anbindung des zains nitt maini das die reb der krúmy des pfäls (ob er krŭmm iſt) nach gang; dann die ſelb ſach macht ain krŭmmy reben. Oder (als Attico und etlichen reblútten geſechen iſt) ſo wirt zwúſchend dem pfäl und der reb ain witti verlauffen; daz geſelt mir ŏch nit úbel. Dar umb iſt ain grad ror oder rebſteck dem ſtamen zů zetůnd und alſo durch vil band biß in das joch zefüren. Och iſt vil daran gelegen was geſchlachtz das band ſy. Dann die wil der wingart jung, iſt ſy mit ainem vaſt linden zebinden; dann ob du die mit widenbanden bindeſt, ſo wirt die in wachſend reb ſich ſelbs abſchniden. Und darumb iſt das beſt band die hayden oder die bintz uff dem pfitzs gerofft oder die ſchwertel; es ſind och die pletter ab den roren an dem ſchatten gedrucknott nit böß zů dem pruch.

Das joch den jungen ſchoffen uff zelegen und wie hoch canterius der múnch zů erheben ſy. Das xv. capittel.

[128b]

ABer gelichi ſorg der jungen ſchoſſ iſt zů haben das die geordnotten zů aim oder zwain broſſen am herbſt oder vil ee am frůling, ee das ſy grůnind, zů ſamen gefügt werdint. Der canterius múnch, als ich geſagt hab, iſt nächer von dem

*

4 der] wohl zu lesen die (sc. rebe) conf. nachher 7 ain krŭmmy reben] sic

* *

4 recht] rectam by der ebny] iuxta palum [planum?] 7 nach gang] sequendum 10 ror oder rebſteck] arundo 11 band] retinacula 12 das band] vinculi quo religantur semina 14 mit widenbanden] viminibus salicis aut ulmi 15 hayden] genista 16 uff dem pfitzs] paludibus ſchwertel] ulva 20 canterius der múnch] canterius 22 die geordnotten] deputati 25 der canterius múnch] canterius

ertrich dann den geordnotten reben under zelauffen; er ſol ŏch nit uſſß geſtrecter ſin der ſchûchigen hôchi, das da ſyg an welchi die noch zarten winreb bletter ſich mit ieren kôpflin witter inbindind und nit von den winden ußgezogen werdint. Dar nach volgt der graber, der mit emſigen karſchen und howen die ruggen des ertrichs gelich und ogenblicklich mindry. Sölich ebni grabung loband wir allermaiſt; dann die ſo man in Hiſpania hibernam nempt, ſo das ertrich den reben von zogen wirt und in den mitteln wittinen zwúſchend den ordnungen gelegt, und gantz vergebes geſechen. Dann die herbſtlich enplôſſung iſt ietz geſchechen, welchi die oberſten enblôſt haut und kummen iſt zů den undern wurtzlin und zů lăſ die hyberniſchen regen. Aber die zal der grabung ſol die ſin wie des erſten jărs, oder das ertrich iſt allenthalben mit ainer zů übend, byß ſy die reben mit ir zů niemung beſchâttigi; und ſöllend nit liden das krutt uff wachſen. Der lobbrechung ſol eben ſin urſach der und der vorigen; | dann die jugand der zwy iſt zů zwingend, [129a] und nit mer dann in ain zain oder gaiſel under zů laŭſſen, und ſo vil deſter mer ſo ir zart jugant nit litt mit frúcht und zain beſchwert werden.

*

2 geſtrecter] sic 9 und] wohl zu lesen uns und davor zu setzen wirt (nobis videtur) 11 zů lăſ] cursiv auf rasur 12 hyberniſchen] r aus e 16 jugand] corrigiert aus jugang

* *

1 geordnotten] ordinariis under zelauffen] submittendus 2 uſſß geſtrecter ſin der ſchûchigen hôchi] editior pedali altitudine 3 kôpflin] capulis witter inbindind] prolixius illigent 5 karſchen und howen] bidentibus 6 ogenblicklich] minutim mindry] comminuat 9 gantz vergebes] supervacua 11 zů lăſ] transmisit hyberniſchen] hibernos 13 zů übend] frequenter exercendum 14 ſy die reben ... beſchâttigi] id ... vites inumbrent 15 ſol eben ſin urſach der und der vorigen] eadem debet esse ratio huius atque prioris 16 die jugand] quasi pueritia 17 zain oder gaiſel] flagellum

In welchen weg der núw wingartt zů emſigen, mânigfeltigen iſt und die ufflaittungen zů machen ſind. Das xvj. capittel.

ABer wann die jârig und ſechſer monott zů dem wimlatt gefürt, iſt ſy zů mânigfeltigen, und die hilflichen ſchöſſling uſſzeſtrecken, die in den bruch in gelegt warand. Sind die uſſ der geordnotten reb, ſo iſt der gebling uff zeſtrecken in den andern pfäl; dann es iſt vil dar an das gantz trůtter geklait werden ſo die ſetzung noch núw iſt, und nit dann erſt die winreben underläſſen ſo die frucht zeniemen iſt. Das geſchlecht des geblings iſt wann die winreb uff dem ertrich by ierm pfäl oder dienſtbarkait gebogen und in geſenckt uff der tieffen grůb biß zů dem leren pfäl gefürt wiert. Dann ſo bewegt ſy gâch uff dem bogen den zain, welcher als bald ſim trůtter zů getön in das joch berůfft wiert. Dar nach im nach genden jär wirt der obertail des boges geſchnitten biß zů dem marck, das nit das uff geſchoſſen [129b] zain die gantzen krafft | der můtter an ſich ziech und das es gemachſam lerni und gewon mit ſinen wurtzen. Dar nach wiert ſy zů underſt abgeſchnitten zenâſt by dem ſchoff das uff dem bogen komen iſt, und das ſo abgeſchnitten von der mutter gangen iſt, wiertt als bald zů der ſitten umb graben und, ſo das grůbly gemacht, wiert ſy zeunderſt im ertrich abgeſchnitten und bedeckt, das es die wurtzen under ſich trib und nit verſumklich zů nâſt oben uff dem ertrich abgeſchnitten grůni. Aber die zitt ſölchen gebling ab zů ſchniden iſt kaini geſchickter dann von dem ydibus

*

16 boges] sic 17 gemachſam] gemachſā

* *

1 zů emſigen, mânigfeltigen] frequentanda 2 ufflaittungen] propagines 4 die jârig und ſechſer monott] annicula et mensium sex 5 iſt ſy zů mânigfeltigen] sublato fructu protinus frequentanda est 6 uſſzeſtrecken] propagandi in den bruch] in hunc usum 7 gebling] mergus uff zeſtrecken] attrahendus 10 underläſſen] subseri 11 wann] ubi pfäl oder dienſtbarkait] adminiculum 13 bewegt] citat 18 lerni und gewon mit ſinen wurtzen] condiscat suis radicibus [spätere ausgaben: ali] 20 gangen iſt] recessit

des octobers biß in das ydus des novembers, das ſy in den monotten zwúſchend dem winter und dem glentz ſin wurtzen ſterckind. Dann ob wir das im glentz, ſo die ſchoff anfächand grůnen, tättend, ſo făcht ſy als bald entſetzt den fůrungen ir mutter an zů ſechen.

Zů welcher zitt die wurtzreben zů verſetzen ſind. Das xvij. capittel.

SOlich die ſelb urſach iſt dem ſchöffling in der verſetzung; dann in dem andern herbſt, ob die geſchicklichait des luffts und ertrichs das litt, volgott er im geſchicklich nach uff gezogen nach dem ydus des octobers. Ob aber ettlichi ungerechtikait | des luffts oder ertrichs dar wider ſtrebt, ſo ſol ſin zittlichait [130a] in das nåſt gelentz verzogen werden; und iſt öch nit lenger in den wingarten zů verlauffen, das er ſin krafft nit verlier und die geordnotten ſetzling verlaidi; welch, ſo er ſy von der geſelſchafft der andern núwen ſetzreben erlöſt ſind, ſo vil lichtlicher kůmend und wachſend ſy. Und es gebúrt ſich in dem ſetz boden die dry oder vier măl abgeſchnitnen reben oder die kurtz abgeſchnittnen zů behalten; dann es wiert nit gerătten dem wimlatt. So der wingart den driſſigoſten monott fúrgangen, das iſt am tritten herbſt, iſt ſy dem lengern rebſtecken gelich anzůfůgen, und nit allſ ſy wöll und on gefert zů machen. Dann ob der pfăll gelich by dem ſtamen ge-

*

5 ſechen] l. ſiechen (languercit) 10 volgott] so eher zu lesen als volgett 21 allſ] ſ zugesetzt

* *

1 in den monotten zwúſchend dem winter und dem glentz] hibernis men ibus 2 ſterckind] confirmet 4 als bald entſetzt] subito destituta 8 Solich die ſelb] Eadem dem ſchöffling in der verſetzung] in transferendo malleolo 9 geſchicklichait] qualitas 11 ungerechtikait] iniuria 12 ſin zittlichait] tempestivitas eius 14 das er ſin krafft nit verlier] ne vires absumat 15 verlaidi] infestet 16 kůmend und wachſend] coalescunt 17 Und] At gebúrt ſich] licet die dry oder vier măl abgeſchnitnen reben] trimam atque etiam quadrimam vitem resectam 19 es wiert nit gerătten] non consulitur wingart] posita vinea 21 lengern] vehementioribus allſ ſy wöll] ut libet

ſetzt wirt, ſo iſt er doch ain ſchůch witti da von zeziechen, das er ſy nit truck oder die wurtzen verwund, und das er der graber die ſetzling uft alltail umb grab. Und iſt der pfäl oder rebſteck zeſetzen das er empfächi die macht der keltinan und der wind acalonum, die von mitternacht gönd, und die reb beſchierm; oder er ſol in mitten in der ordnung geſtelt werden oder hin dan tůn oder vor ain wenig durch lochott dieffer dem ertrich in zeſencken, das er deſter lichtlicher das joch und die frucht trag. Dann ſo vil der ſtam nächer dem ſtecken geſetzt wirt, och linß gelaufen, ſo vil iſt er deſter ſtercker, und ſo er die reben zwingt, halt er uff unnd wirt widerumb von der reben uffenthalten. Dar nach ſind den pfälen die ſterckern joch uff zů binden, und die ſelben werdent mit [130b] abgebrochnenn | widen gelich wie die rorbúrdily zů ſamen geſtrickt, das ſy ain ſterck habind und mit dem laſt der frucht nit geſtreckt werdind. Dann die ietz zittigen winreben ſind ietlichen beſundern ſchoffen under zelaůffen, es wer dann das die zerti und ringi ettlicher reben ain enger beſchnidung begerti. Der ſelben iſt ain ſchoff und das ſelb weniger ögen zů verlauffen, ſtercker und minder beleſtig.

*

4 acalonum] corrigiert aus acqlonū 5 oder er ſol] auf rasur 6 werden od] auf rasur dan] auf rasur 9 gelaufen] lauf auf rasur 10 ſtercker] cursiv auf rand mit einfügungszeichen

* *

3 der pfäl oder rebſteck] palus 4 empfächi] excipiat der wind acalonum, die von mitternacht gönd] aquilonum 6 hin dan tůn] deponendus 7 vor ain wenig durch lochott dieffer dem ertrich in zeſencken] prius paxillo perforato solo altius adigendus 9 linß gelaufen] leniter defixa 10 ſtercker] stabilior und ſo er — reben uffenthalten] quoniam constringens vitem mutua vice sustinetur et sustinet 13 abgebrochnenn widen] vel saligneis perticis gelich wie die rorbúrdily zů ſamen geſtrickt] vel compluribus quasi fasciculis arundinum connectuntur 14 geſtreckt werdind] pandantur 16 die zerti und ringi] gracilitas 18 zů verlauffen, ſtercker und minder beleſtig] erit relinquendus perticae iugum fortius minusque onerosum est

Wie das joch uff den roren zemachen ift. Das achtzehent capittel.

DIe ror ſöllend mit vil wercken zeſamen gefügt werden, ſo ſy in vil ſtetten gebunden werdent. Die ſelben ſind in in ſelbs mit verkerten höchinan zebinden, das ain gelichi dicki dem gantzen joch ſy; dann wann die ſpitz in ains getön werdent, und die blödikait deßſelben tails beſchwert mit dem gewicht truckt nider die ietz zittigen frücht und macht die ſchuldig den hunden und willden tieren. Aber wann das joch in die höch mit vil roren mit verkertenn ſpitzen geordnott iſt, ſo gibt es gemainklich fünff järigen bruch. Und iſt kain ander urſach der raittung oder des andern büws dann die der erſten zwayer jär. Und öch die herbſt löſung oder emblöffung iſt emſiklich zů tůnd, und nit minder ſind die uff ſtreckungen zů zeſchickend. Dann das | werck iſt númer underwegen zelăſſend, dann das es ally jär erníwrott werd. Öch die geſeet oder geſetzt werdent von uns, mügent nit untötlich ſin, aber ir wirikait wirt alſo gerautten das wir uff den geſtorbnen ſamen ander under ſetzend und nit lident das gantz geſchlecht gefürt werden gegen dem nidergang mit ver ſumpnuſt viler jar. Es ſind och emſig grabungen zů geben, wie wol aini des vorigen järs mag da von gezogen werden, und die erbrechungen ſind dick darzů zetůnd; dann es iſt nit genůg ainoſt oder zů dem andern măl in dem gantzen ſummer der winreben das überflüſſig blatt en zogen werden. Und fürnămlich ſind ally abzeſchlachind die under dem kopff des ſtames gegrůnott hönd. Fürbas ob ietlich ögen under dem joch zway rebblatt uff gelauſſen hönd, [131a]

* *

6 in ains getön werdent] in unum competunt 7 und] beginn des nachsatzes blödikait] imbecillitas 8 truckt nider] prosternit ſchuldig] obnoxium 9 in die höch] in fascem 10 mit verkertenn ſpitzen] alterna cacuminum vice 11 bruch] usum der raittung] putationis 13 löſung oder emblöffung] ablaqueatio 14 zů zeſchickend] vacantibus palis applicandae 15 dann das] quin 16 Öch] enim geſeet oder geſetzt werdent] seruntur 17 untötlich] immortalia wirikait] aeternitati wirt alſo gerautten] consulimus 18 uff den geſtorbnen ſamen] demortuis seminibus 24 blatt] frondem

wie wol ſy milti frucht erzôgen, dennocht ſind ietlichi ſchoß dannen zeziechind, damit der zain der dar ob iſt, deſter witter uff ſtand und in dem úbrigen deſter baß die frucht uff ziech. Nach dem ain und viertzigoſten monott ſo der wimlatt geſchechen, iſt die raittung oder ſchnidung alſo zeſchickend das, ſo vil zain under lauffen werdent, die reb in den ſtern zertailt werd. Aber das werck des ſchniderß oder raitters iſt die reb zů zwingen ain ſchůch witti wider das joch; und was zart und jung von dem kopf durch die arm uff geſchoſſen iſt, das werd geſamlott und durch das joch in geflochten zů
[131b] der măß die das ertrich nit | múg berûren. Aber die măß nach der krafft des ſtames iſt zů haltind, das nit mer zain verlăſſen werdent dann die reb genůg múg ſin. Und das vorgeſagt alter begert in dem frölichen ertrich gemainklich dry zain und ſelten vier; die föllend durch ſo vil tail durch den anbinder zertailt werden. Dann nit hilfft das joch in den ſternen geordnott und gefürtt werden, es ſy dann das die ſchoff dar zů gefügt werdint. Welch geſtalt dannocht nit all reblútt gelopt hŏnd; dann vil ſin benůgig geſin der ſchlechten ordnung. Aber fúr wăr die reb iſt ſtătter die burdi der zain und frucht zetragen die uff baiden tailen des jochs gebunden mit gelicher wăg, wie mit etlichen anchern, uff geſtreckt wiert; zů dem lautt ſy uff die zain durch vil arm, und der wimlatt mag ſy deſter lichter uff falten, welchi uff gelauffen allenthalben in dem ainfăltige canterio mit emſigen eſten oder ſchoſſen win geben wiert. Es mag ŏch die reb, ob es wenig witt geordnott iſt oder wenig

*

9 geſamlott] ge auf rasur 10 múg] versehentlich das zeichen für r 21 wimlatt] wı|latt 23 ainfăltige] sic 24 es] sic

* *

1 milti] largos 2 dar ob iſt] superest witter uff ſtand] laetior [latior!] consurgat 4 die raittung oder ſchnidung] putatio 5 zain] flagellis 6 ſchniderß oder raitters] putatoris 7 zů zwingen] compescere 8 und was zart — joch in geflochten] ut e capite quicquid teneri est, per bracchia emissum provocetur, et per iugum inflexum praecipitetur 12 dann] quam quibus in dem frölichen ertrich] laeto solo truncoque 15 geordnott] decussari ſtătter] stabilior 20 etlichen] quibusdam 22 welchi uff gelauffen — win geben wiert] quae subnixa quaque in simplici canterio frequentibus palmitibus stipatur

fruchtbar und nit ain trůben und welligen wind haut, ainß jochs benugig ſin. Dann wo groſſy krafft und in lŏffi der regen und gewitter iſt, da wirt die reb mit emſigen waſſern ſchlipfrig, da begert ſy vil hilfen, gelich als ob ſy in den hŏchen úberhangenden búcheln hangi, da iſt ſy zů veſtigen gelich mit vierfeltiger ſchar. Aber in den warmen und trŭcknen ſtetten iſt das joch in allweg uff zeſtrecken, das uff all ort die | uffkriffenden bletter gefügt wer- [132a] dint, und die kameren dick gemacht werdint und das dúrſtand ertrich beſchåttind. Widerumb in den riffigen und kalten ſtetten ſind ſchlecht ordnungen zů machen; dann alſo wiert das ertrich deſter lichtlicher getrŏſt, und die frucht gekochott und haut hailſamer durchblăſung, und múgent die graber deſter frylicher und geſchicklicher die karſch bruchen, und die frucht von den hůttern baß gefechen, von wimler deſter geſchicklicher geleſen werden.

Wie die winreben in die gårtly zů tailend ſyen. Das núntzehend capittel.

ABer in welchen weg die winrebſtetten gefellig ſyen zeordnenn, hundert ſtamen ſŏllend zertailt werden in die weg durch ietlich garten, oder (als etlichen gefelt) ain ietlichi măß ſol gezogen werden in die jucharten; welchi zertailung ŏn die nŭtzbarkait das ſy mer der ſunnen und des winds den reben gibt, ſo laut ſy ŏch zů die ŏgen und fůßpfăt des herren, die da ſind das

*

1 wind] d aus g 14 geleſen] ſen auf rasur

* *

1 und nit ain trůben und welligen wind] caelumque non turbidum nec procellosum 3 da wirt die reb mit emſigen waſſern ſchlipfrig] ubi frequentibus aquis vitis labefactatur da] ubi 5 zů veſtigen gelich mit vierfeltiger ſchar] quasi quadrato firmanda est agmine 7 uff all ort die uffkriffenden bletter gefügt werdint] prorepentes undique pampini iungantur 8 die kameren dick gemacht werdint] condensentur camerae more 10 ſchlecht ordnungen] simplices ordines 11 getrŏſt] insolatur 17 winrebſtetten] vineta 18 ſŏllend zertailt werden in die weg] semitis distinguantur 19 ain ietlichi măß ſol gezogen werden in die jucharten] in semiiugera omnis modus dirimatur

aller hailſamoſt ding dem acker, und gibt gewiſß achtung in den wercken die zů tůnd ſind; und múgend wir nit betrogen werden,
[132b] ſo die juchſarten zertailt ſind mit gelichem zwúſcheligungen. Und dar zů öch, ſo vil die ſelb beſchribug der garten mit mindern maſſen geſchickt iſt, ſo vil mindert ſy die můdi und bewegt da mit zů ylend die ſo ſich mit dem werck ůbend. Dann die witty des infallend wercks beſchwecht gemainklich die gemůtter. Dann es iſt nit nútz aines iettlichen tails den wingarten, ſunder das wir uſſtrachtind welchy mer oder minder zebuwen ſyen. Und die weg und das joch und die trůtter gebend den wimler und den jettern ain geſchickty witty dar durch die frucht oder pfäl und trůttrung tragen werdent.

Von der ſetzung des jochs, und wie höch es von dem ertrich zů erheben ſy. Das xx. capittel.

VOn der ſetzung des jochs oder trietters, wie ver es von dem ertrich zů erheben ſy, iſt úberig gnůg geſagt haben das niderſt ſin vier ſchůch, das höchſt vij; wölhe doch inn den núwen ſetzlingen zů vermiden iſt. Dann die ſoll nit ſin die erſt ſetzung der reben, aber die reb iſt durch ain lange ordnung der jär zů der höchin zů fierind. Fúrbas ſo vil das ertrich fúchter und och die wind und lúfft fúchter ſind, ſo vil iſt das joch
[133a] höcher zů erhöben; dann die frőd | der winreben litt höcher uff geſchwaift werden, und alſo erhöcht von dem ertrich fůlet die frucht deſt minder und wiert uff den weg durch die wind durch pläſſen,

*

3 gelichem zwúſcheligungen] sic 4 beſchribug] sic 7 infallend] sic 10 den wimler und den jettern] sic

* *

1 achtung] aestimationem in den wercken die zů tůnd ſind] in exigendis operibus 5 geſchickt] concisa 6 mit dem werck ůbend] opera moliuntur 7 infallend] instantis Dann es iſt nit — minder zebuwen ſyen] Nonnihil etiam prodest vires et proventum cuiusque partis vinearum nosse, ut aestimemus, quae magis aut minus colenda sint 11 pfäl und trůttrung] statumina 15 jochs oder trietters] iugi 19 ordnung] seriem 20 Fúrbas] Ceterum 22 frőd] laetitia uff geſchwaift werden] evagari

die den nebel und das ſchelmig thow ſchnelklicher drucknenn und nútzen vil zů der plieung und gůthaitt des wins. Wyderumb das gering und hoch ertrich, das da brindt und dorrett von der hitz oder das den ungeſtimmen wellen verbunden iſt, begert ain neiders joch. Ob aber alle ding nach deinemm willen geſetzt ſind, ſo iſt ain rechthochin dem wingart fúnff ſchůch, und iſt doch nit zwyfel dann das ſy geben moſt ſo vil bößers geſchmacks ſo vil und ſy in die hőchern joch uff ſtigend. Dem ſchůchigen und gejochotten wingarten volgend nach die ſorg des an heffters. Dem ſoll aller elteſt ſin, als ich geſprochen hőn, zů behalten den rechten ſtammen und den gebognenn nit durch echten mit dem pfäll oder rebſtecken; und das öch die ſchwerin der trietter die winreb nit ſchicke oder bilde inn ir glichnuß. Und das iſt nit allain vil nútzs zů der geſtalt, ſunder öch zů der ſterckin und zů der fruchtbarkait unnd zů lang wirikait. Dann ain rechter ſtam oder block tragt ym gelich marck, durch wölhenn glich als yn etlichen weg un búge und un irtung die fürrungen der můtter, des ertrichs, lichtlicher flieſſen und kommen biß zů oberſt. Aber wölche krumm und ungeſtalt ſind, werden nit glich an gebunden, ſo das die knöpff verbietten ſind unnd in der ſelben búgin den loff der yrdiſchen fúchtin | verhindern [133b] ſind. Darumb wann die uff rechtt winreb iſt geſtreckt byß zů dem oberſten pfäll, wiertt ſy gebunden, das ſy nit beſchwert mit frucht nider ſinck und gebogen werd. Dar nach uß dem ſtatt da das holtz

*

4 neiders] sic 5 deinemm) deinem 9 volgend] l. volged (sequitur)

* *

1 ſchelmig] pestiferum 3 hoch] acclivis brindt unnd dorrett] torrens 4 wellen] procellis verbunden] obnoxia 5 geſetzt ſind] competunt 8 ſchůchigen] pedatam 9 aller elteſt] antiquissimum 10 behalten den rechten] rectam conservare 11 und den gebognenn nit durch echten mit dem pfäll oder rebſtecken] nec flexum ridicae persequi 12 und das öch — inn ir glichnuß] nec pravitas statuminum ad similitudinem sui vitem configuret 15 rechter ſtam oder block] rectus truncus 17 irtung] impedimento 18 ungeſtalt] distortae 19 verbietten ſind] inhibentibus 20 verhindern ſind] veluti salebras retardante 22 wiertt ſy gebunden] capistro constringitur 23 uß dem ſtatt da das holtz dem joch am näſten iſt] ex eo loco quod proximum iugo lignum [spätere ausgaben: ligatum] est

dem joch am nâſten iſt, werden die arm geordnott in vil taill, und die úber gelegten ſchoſſ under ſich mit dem band gekrúmpt, und das an dem joch hangt, erfult werd mit der frucht. Und die krúnung by dem band truckt uff den zain. Etliche ſterckend den tail den wir gebotten hönd úber das joch, und behalten dien mit vil widen banden. Die acht ich allermaiſt zů loben. Dann ſo die ſchoſſ hangen ſind, múgen inen weder die regen, noch die reiffen, noch die hägel nit ſo vil ſchaden als ſy ſchaden den gebundnen, die vil nach den ungewittern wider ſtellt ſind. Doch die ſelben ſchoſſ oder zwy, ee die frúcht milt werden und ſich doch yetzs verenderen, und die ber bitter ſind, ſöllen gebunden werden, das ſy deſter minder von den dôwern anſächen fulen oder von den winden und wilden tieren verhört werden. Und ſind die ſchoß und pletter inn wendig zů biegen by dem braitten underſchaid und weg, das ſy nit geleſt werden durch den inlöff der fúrgenden. Und mit der urſach wiert die zittlich reb geſiert zů dem joch. Dann die kranck oder kurtz iſt uff zway broſſ zů ſchniden und zů raitten, das ſy deſter ain gächern zain uff gieſſ, damit ſy deſter ee in das joch gang.

*

3 krúnung] ein strich zu wenig; l. krúmung 4 ſterckend] l. ſtreckend (porrigunt) 15 geleſt] l. geletſt

* *

1 vil] diversa und die úber gelegten ſchoſſ under ſich] palmaeque superpositae deorsum versus 3 erfult werd mit der frucht. Und] fructus impletur rursus [spätere ausgaben: fructu impletur: rursusque] 5 gebotten] praecipitamus [praecepimus] 6 widen banden] viminibus innexis allermaiſt] minime 9 die vil nach den ungewittern wider ſtellt ſind] et quasi tempestatibus oppositis 10 und ſich doch yetzs verenderen, und die ber bitter ſind] variantibus adhuc et acerbis uvis 13 die ſchoß und pletter] palmites 14 dem braitten underſchaid] decumanum 17 zů ſchniden und zů raitten] recidenda 18 gächern] vehementiorem deſter ee] protinus

Wie der nůw wingart zů ſchniden und zů raitten ſy. [134a]
Das xxj. capittel

DEs fúnff jårigen wingarttenn iſt kain anderin raittung dann das er geformet und gefigerieret werd in die măß wie ich vor zů ſagen fúr geſetzt hŏn, und das er nit wytſchwaiff werd, aber das der kopff des ſtammes vil nach ains ſchůchs wyttin ſy under dem joch und mit vier armen, die etlich haiſſen duramenta, und ſoll zertaillt werden in ſo vil taill. Und es iſt gnůg hie zwúſchen die arm mitt ſůndernn zwyen in die frúcht gelauſſen werden, ſo lang byß die winreben ainer gerechte ſtercke werd. Wann ſy etliche jăr und glich nalich alter empfangen hŏnd, wie vil dann ſchoß zůverlauſſenn ſyen, iſt ungwiſſ. Dann die faiſtin der ſtătt begert mer, und die megerin minder. Fúr war die úbervliſſig win reb wiert allain geſchwaigt mit der frucht, verpliett úbell und wiert uß geſchwaifft in den zain und ôft. Wyderŭmb wyderum wann die ſchwach reb beſchwertt iſt, wiertt ſy gepingott. Und alſo in dem faiſten ertrich gezimpt es ſich ietlichen armen in fiegen zwen zain, und nit zů berlich beſchwerin dann das ain reb diene acht ôſt, es wåre dann das die găr | vil me frŭchtbarkait mer begertte. [134b] Und die ſelb behalt me die figur unnd geſtalt des húſlins oder hútlis dann des wingarten, wôlhe úber die măß mit zainen uß geſtreckt wiert. Wir ſôllen och nit enpfelchen das die arm vôller ſyenn dann der ſtam, aber emſig, dann es zimpt ſich die

*

10 gerechte] sic werd] sic 11 und glich nalich] und glich nalich? 15 Widerŭmb wyderum] Wyderŭmb wyderū

* *

1 zů ſchniden und zů raitten] putanda 4 geformet und gefigerieret] figuretur 8 und ſoll zertaillt werden] dividatur hie zwúſchen] interim 11 etliche jăr und glich nalich alter] aliquot annis quasi iuvenilem aetatem 12 faiſtin] laetitia 13 Fúr war] Siquidem úbervliſſig] luxuriosa 14 wiert allain geſchwaigt mit der frucht] nisi fructu compescitur 15 wiert uß geſchwaifft] effunditur 17 gezimpt es ſich] licebit 18 zů berlich] numerosius 19 găr vil me] admodum nimia 20 behalt] obtinebit die figur unnd geſtalt] figuram des húſlins oder hútlis] pergulae 22 enpfelchen] committere 23 aber emſig, dann es zimpt ſich ... und ſind ... ſchniden] Verum assidue, cum ... licuerit ..., amputanda erunt

zain oder ſchoſſ uff ir ſytten unnder zů lauffen, und ſind die oberen ab zů ſchniden, das ſy das joch nit fúr gang, aber das die winreb mit jungen ſchoſſen ernŭwert werd; wolhe, ſo ſy genůg gewachſen ſind, ſöllend dem joch under geordnett werden. Ob aber etlichs under inen zerbrochen und nit gnůg lang wär, das begrifft die geſchickten ſtatt von dem die reb im nachgenden jar beriefft wiert, die werd geſchoren in den domen, den ettlich den hietter, etlich den abſchnider, und och etlich den zů hilff komer nemen, das iſt ain zain oder ſchoſſ zwâyer oder dryer broſſ, uff wôlhem, wann die fruchtbaren zain wachſen ſind, was dann ob den alten armen iſt, ſol abgeſchnitten werden; und alſo wechſt die jung winreb uff dem nuwen ſchoſſ. Und die ſach der wol uff geſetzten wingarten iſt allweg und ewenklich zů behaltenn.

Inn wôlhenn weg die alten verlegnen wingarten wider prächtt werden.

Das zway und zwaintzigiſt capittel.

[135a] Eúr war ob wir verſtänden die win reben anderſt geformiert ſin, und das joch dar úber kŭmpt uff verſumpnuß viller jär, ſo iſt zů betrachten wôlhy lengy ſyen die hertten unmilt, die die vorgeſagten mäß úber treffend. Dann ob ſy zwayer ſchůch oder ain wenig me lang wer, ſo mag noch der gantzs wingart under das joch gelauffen werdenn, wann der pfäl dem ſtamen zů thůn iſt. Ob er aber von der reb getŏn iſt und in der mittle wytte zwayer ordnungen zů der lindin geſtreckt wiertt, ſo

*

2 fúr gang] sic (excedant) 8 komer] é;' auf rasur nemen] l. nennen (appellant), ein strich zu wenig 17 E statt F 20 die vorgeſagten mäß] sic 23 in der mittle wytte] sic

* *

5 das begrifft die . . . ſtatt] locumque . . . obtinebit 7 den hietter] custodem 8 abſchnider] resecem zů hilff komer] praesidiarium 9 ain zain oder ſchoff] sarmentum 13 allweg und ewenklich] in perpetuum 14 alten verlegnen] veteraneae 17 wir verſtänden . . . geformiert ſin] formatas acceperimus 18 das joch dar úber kümpt uff verſumpnuß] negligentia supervenerit iugum 19 hertten unmilt] duramina 23 aber] enim

wiert darnach die überzwerch reb zů dem ſtendling gefiert und alſo dem joch under geworffen. Ob aber iere herttinenn lenger uff gieng und in den fiertten oder fünfften ſtendling gekryſen weren, wiert ſy mit gröſſer koſt widerum hergeſetzt, und der zain der uns am baſten gefelt, uſſß geſtreckt oder gezogen zů den ſchnelklich- oſten kommen. Doch ob die uſſer geſtaltt des ſtamen alt und zerbiſſen oder gnagen; iſt ſy aber ſtarck und gantzs, ſo begert ſy minder vliſſ. Fúr wär ſy wiertt erplöſt zů winter zitt, erſettigott mit dem miſt un in geſchnittenn und zwúſchen den dry und vier ſchůch von dem ertrich an dem grůnenden tail der rind mit ainem ſcharpfen meſſer verwunt, und darnach das ertrich und mit emſigen grabungen vermiſt, das die winreb mög bewegt werden an dem [135b] ortt allermaiſt lob uff zů geben das verwuntt iſt. Dann gemainklich gatt das broſſ uff der wund ſchnatten; und ob das lang uff wiechſe, ſol es gelauffen in den zain oder ſchoſß, ob es kurtzer, in den domen, ob es vaſt klain, in den gebling. Und das mag uſſß ainem ietlichen und minſten kôpflin geſchechen. Dann wa das ſchoſſ ains oder des anderen platzs uß dem herten kriſt, wann es zů der zittikait kumpt, wiertzs in dem nach genden frieling ain ſtarcken zain uff gieſſen, ob es nit gemertt oder ab geſchoben wiert; wölhes, ſo es gewechſt und ain arm gemachott, ſo gezimpt ſich dem übergenden tail des hertten ab zů ſchniden und alſo den andern dem joch underzůwerffen. Aber vil die da nach volgend der kurtzen nutzbarkait des zitzs, ab plöckend ſöllich winreben ob dem fierden ſchůch und furchtend ſöllich abſchnidungen nit. Dann gemainklich

*

3 gieng] sic 8 erplöſt] sic 9 un in] vn in; wohl zu lesen und eng (angusteque) 11 verwunt] un auf rasur und mit] und del. 12 vermiſt] cursiv am rand 20 ab geſchoben] sic (abrasus) 21 dem] l. den

* *

1 die überzwerch reb zů dem ſtendling gefiert] transversa vitis ad statumen perducitur 4 und der zain . . . uſſß geſtreckt oder gezogen zů den ſchnelklichoſten kommen] mergis namque . . . propagata celerrime provenit 6 Doch ob] Hoc tamen si zerbiſſen oder gnagen] exesa 8 Fúr wär] quippe 10 grůnenden] viridissima 11 meſſer] mucrone ferramenti 13 Dann] autem 15 zain oder ſchoſß] flagellum 20 gemertt] abnodatus 21 ain arm] quasi brachium ſo gezimpt ſich] licet tunc 23 der kurtzen nutzbarkait] compendium 24 ab plöckend] detruncant

die natur viller ſtamen ſchickt ſich alſo das ſy by der wunden mit núwen öſten wachſind. Aber die ſach gefelt uns gar nit; dann für wär die wytter wund oder plag, ſy hab dann ain ſtarcken zain über geſetzt der da inn wachſen mög, wiertt gedortt von der hitz der ſunnen. Und bald dar nach fulend ſy von dowen und regen. Aber mit der iſt der wingartt abzůſchniden, doch zimpt es ſich vor zů enplöſſen und darnach ain wenig ym ertrich ab zů ſchniden, das das ertrich darüber geworffen die crafft der ſunnen zwing, das
[136a] es uff läff von den wurtz núw | krutt, die da mogen mit ir mainung die pfäll oder rebſtecken, ob ettlich inn der nächin ſind, mit núwen ſchoſſen beclaiden. Und die ſöllen alſo geſchechen, ob die wingarten hoch geſetzt ſind unnd zů oberſt nit ſchlipffrig wurtzen hünd, und ob ſy ainer gůtten geſtalt ſind. Dann anderſt iſt die arbait umb ſunſt; dann die purſchen und un edlen jocher nun werdent behalten ir alten artt und án hangend dem ertrich kum an dem oberſten taill und verderben ee das ſy komen. Und für war iſt vil ee er ain wingart mit fruchtbaren zwyen zů beſetzen, und der ander von grund uff zů rütten und ab zů ſchniden, ob die giette des ertrichs das rautt; dann wann es uff dem ſelbigen laſter eralltot iſt, ſo ſchetzs ichs in umb kain weg zů ernúwer. Für wär die laſter der ſtatt die gemainklich die winreben füren zů der verderbnuß, ſind die megerin und die unfruchtbarkait des geſaltzen oder bitteren ertrichs, der roſt, ain geche überſtitze ſetzung, zů

*

9 von den wurtz] sic krutt] sic 14 jocher nun] wohl zu lesen och ernuwt (etiam renovatae) 17 ee er] sic 20 ernúwer] sic 23 überſ sic (praerupta)

* *

1 viller] fere plurimarum 2 die ſach] haec quidem ratio dann für wär] siquidem 3 wund oder plag] plaga 6 Aber mit der iſt der wingartt abzůſchniden] Hac tamen cum est utique vinea recidenda 8 zwing] arceat das es uff läff von den wurtz núw krutt] et radicibus novellos prorumpentes caules transmittat 9 die da mogen — núwen ſchoſſen beclaiden] quae possint vel sua maritare statumina, vel si qua sunt vidua in propinquo propaginibus vestire 12 ſchlipffrig] labantes 14 purſchen und un edlen] degeneres 16 komen] convalescant 17 ain] altera 18 ab zů ſchniden] reserenda [resecanda] 19 dann wann es uff dem ſelbigen laſter] cuius cum vitio 20 Für wär] porro 23 der roſt] uligo zů vil dunckel der ſunnen] nimium opaca et soli aversa (sc. positio)

vil dunckel der ſunnen von kern, die ſandigen teller, der duffſtan me dem glichen magern mit dem ſand und nit minder mangel des ertrich und der ploß lett, und ob etlichen der glych aygenſchafft iſt die die reb nit fürrott. Ob ſy aber deren oder der glichen unnutzbarkait magelty, mög der wingart wyder werden ſetzlich, davon wir in dem vorigen büch gebotten haben. Aber wyder umbher der wingart des böſen geſchlechtzs, wie wol die ſtarck ſind, die, als wir geſagt haben, von unfruchtbarkait wegen der frucht mangeln, werden gebeſſert ſo die inſetz|ung oder legung geſchechen iſt, von [136b] der wir an ir ſtat ſagen, ſo wir an die ſelbigen diſputacion kommen werden.

In wolhen weg die ſelben geſchnitten oder geraitt werden. Das xxiij. capittel.

YEtzs ſo wir geſechen werden wenig von der raittung der winreben gerett haben, wöllen wir vlißklich erfolgen den allermaiſtennottürfftigen tail unſers fürgeſetzten wercks. Und darumb, ob die milt und temperiert miltikait des luffts in der gegnin dar inn wir wonen, das verhengt, ſo der wimlatt geſchen iſt, das wir uff merckind und acht nemen die raittung umb das ydus des octobers; doch wenn die nechticlichen regen vergangen

*

1 von kern] wohl zu lesen von kert (aversa) duffſtan] sic 2 des ertrich] sic 5 magelty] l. mangelty 6 der wingart . . . die] sic 20 nechticlichen] das erste n aus m verbessert, ic aus g, und das letzte n auf rasur

* *

1 der duffſtan me dem glichen magern mit dem ſand] etiam tofus plus iusto ieiunus, sabulo [vom übersetzer wieder irrtümlich als abl. angesehen] 2 und nit minder mangel des ertrich und der ploß lett] nec minus terreno carens ac nuda glarea 4 unnutzbarkait] incommodis 5 mög der wingart wyder werden ſetzlich, davon] potest ea ratione fieri restibilis vinea qua 9 inſetzung oder legung] insitione 10 diſputacion] disputationem 11 geſchnitten oder geraitt werden] putentur 14 von der raittung] putatione 15 wöllen wir vlißklich erfolgen] diligentius persequemur 17 milt] mitis temperiert] temperata 19 uff merckind und acht nemen] auspicari 20 nechticlichen] aequinoctiales

ſind, und die zain die rechten zittikaitt genomen hănd; dann die trucken und dúrrkait macht ain ſpätterin raittung. Ob aber die burtt des hymels oder luffts kalt und riffeſch verkúndt die gewâlt des wintters, ſo verziechen wir die ſorg biß in das ydus des hornungs. Und das gezimpt ſich zů thůn, wann die măß der beſitzung kleniſt. Aber wă die wittin des feldes unns die wal des zittz nit zů latt, ſo mieſſen mir den aller mögenlichen taill des wingarten in den keltinen, den megerſtenn am glentz oder am herpſt beſchniden oder raitten; ſůnder ŏch gezimpt es ſich durch den wintter
[137a] die | der mitten tägigen ax widerſetzt ſind, und die dem kalten wind von mitter nacht durch das glentzs oder den herbſt zů geſetzt werden, zů raitten. Es iſt och nit zwiffel denn das deren ſchoff natur die iſt: ſo vil ſy fryer abgeſchnitten ſind, ſo vil bringen ſy me der zain, und ſo vil ſy ſpetter, ſo vil me der frúcht.

Wôlhe der gůtt rebmann in dem ietzs geſetzten wingarten vermiden oder nach vogen ſoll. Das xxiiij. capittel.

Wann der rebmann das werck angătt, ſol er drú ding fúrnämlich behalten. Das erſt, das er aller maiſt raŭtt der frŭcht. Dar nach, das er in das nach gend jăr die aller frôwlichoſten zain uſſwöll; und zů dem, das er den ſtamen die aller lengeſten wirlichait úber kŏm. Dann waß uß den drúwen under wegen gelauffen wiertt, bringt dez heren groſſen ſchaden. So aber

*

3 die burtt] bůtt oder bůtt? (status); ie und u auf rasur 6 kleniſt] l. klein iſt (exiguus erit) 7 mir] sic 10 die] ie auf rasur mittentägigen ax] en ax auf rasur 16 vogen] l. volgen (sequi) 23 dez] corrigiert aus der

* *

2 trucken und dúrrkait] siccitas 3 hymels oder luffts] caeli gewâlt] violentiam 5 gezimpt ſich] licebit 7 aller mögenlichen] valentissimam quamque 8 beſchniden oder raitten] deputari 10 der mitten tägigen ax widerſetzt ſind] meridiano axi oppositas und die dem kalten wind — werden, zů raitten] aquiloni (sc. axi oppositas) per ver et autumnum deputari 12 ſchoff] virgultorum 18 Wann] Quando igitur 19 raŭtt] consulat 21 und zů dem] tum etiam 22 úber kŏm] acquirat

die reb zer taillt durch fier tail, ſo ſicht ſy an ſo vil gegnine des hymels. Welchi naigungen, ſo ſy hund wyderwårtig aigenſchafften inn in ſelbs, ſo begeren ſy ouch mengerlay ordnungen nach der geſtalt und aigenſchafften in ſetzungen inn den tailen der rebenn. Darumb in den armen die der mitternacht gegen geworffen ſind, ſöllend aller minſt ſchnatten oder wunden enpfachen, und allermaiſt, ob ſy | geſchnitten werden, ſo die keltinen inn gönd; dann [137b] in werden die ſchnatten verbrent. Und alſo iſt allain ain zain dem joch aller nåſt und ainer under ym, der hůtter, in zů lauffen, der als bald die reb inn das jär ernúwere. Aber wyder umb durch den mittentag werden vil ſchoff ingelauffen, die die můtter arbaittend von den ſúmeriſchen hitzen beſchettingt und nit lidin die frucht ee das ſy zittig wiert, brinnen. Von dem ertrich aber des ůff und nider gan iſt in der raittung nit gröſſer underſchaid, ſo die winreb under baiden aſchen oder tail des himels nimpt die ſunnen mit glicher zal der ſtuden. Und die măß der zain wirt die ſin die da gipt die frowlichait des ertrichs und des ſtames. Die iſt die iſt in allem und die durch die tail zů behalten. Dann das ich von ainer reben als von etlichen fůndamenta anfach, ſo iſt allweg das ertrich umb das bain danen zů thůnd mit dem karſch. Und ob das geſchlecht das die puren haiſſen die hilff, den wurtzen anheng, iſt das vlißklich uff zů rútten, mit dem yſen uff zů heben, das es die winteriſchen waſſer verſchmăch oder uff ſpy. Denn es iſt weger und beſſer das uff wallend geſchlecht uff der wunden roffen dann

*

1 gegnine] sic 6 ſöllend] fehlt sy 11 arbaittend] d aus n 12 beſchettingt] sic 16 ſtuden] l. ſtunden 17 Die iſt die iſt] einmal del.

* *

2 wyderwårtig aigenſchafften inn in ſelbs] contrarias inter se qualitates 3 mengerlay ordnungen] variam ordinationem nach der geſtalt und aigenſchafften in ſetzungen] pro conditione suae compositionis 6 ſchnatten oder wunden] plagas 7 inn gönd] ingruentibus 8 die ſchnatten] cicatrices 10 als bald] mox 11 vil] plures arbaittend] laborantem 13 Von dem ertrich aber des ůff und nider gan] Orientis atque occidentis 15 aſchen oder tail des himels] axe 17 gipt] dictabit Die ... die] Haec ... illa 18 behalten] custodienda 20 bain] crus 21 karſch] dolabella 21 die hilff] suffraginem 23 verſchmăch oder uff ſpy] respuat es iſt weger und beſſer] praestat 24 uff wallend] repullescentem

die wŭnden oder ſchnatten knopffot oder roſtig verlauſſen; denn in die măſß fûrt der ſchnelklich die wund ſchnatten, in die măß wiertt es gehilt und faucht an fulen. Dar nach ſo ſind die fieß des ſtam-
[138a] mes zů beſechen das nit der pletterig lobſtock in | geporen ſy,
5 oder das die bly gelich der trieſſen daran verlaŭſſen werd; es wer dann das die reb geſchnitten úber das joch begerte an dem undern taill ernúwert werden. Ob aber der geſchnitten taill des ſtames erdorret iſt durch inblawſungen der ſunen, oder die winreb gehilt iſt durch das waſſer und die ſchedlichen thier, die da kryſen byß
10 zů dem marck, ſo gebúrtt ſich zů rainigen mit dem karſch was da tod oder erſtorben iſt. Darnach ſol es geſchaben werden mit dem rebmeſſer by dem lebendigen taill, daß es die ſchnattwunden mit der grienen bútt bedecki, und es iſt ŏch nit ſchwer die wunden als bald von dem ertrich uff erhept zů ſenfftigen und emals mit der
15 ôlheff dann mit dem ertrich zů erfúchtigen. Es verbútt den wúrm der das holtzs negt, und die unmaiſſen. Wann ſolhe dunkung und ſalbŭng zwingt die ſunnen und die regen; von des wegen es ſchnelklicher anfächt wachſen und behalt die frucht grien. Es iſt ŏch die dúrr rind geſpalten zů oberſt, die da anhangett dem ſtamen,
20 abzůſchellen, das die winreb von den unſúberkaitt erlôſt deſt bäs mŏg, und deſt minder der heff dem win bring. Und ietzs das mieſſ,

*

6 begerte] oder begerre; te oder re corrigiert aus? 11 erſtorben] rb corrigiert aus? 15 wúrm] sic 16 negt] sic 20 von den unſúberkaitt] sic

* *

1 die wŭnden oder ſchnatten] plagam denn in die măßß . . . in die măß] Hoc enim modo . . . illo 2 fûrt] ducit wund ſchnatten] cicatricem 3 Dar nach] Curvatis deinde quasi pedibus die fieß] crura ipsa 4 das nit der pletterig — der trieſſen] ne aut pampinarius palmes internatus aut verucae similis furunculus 6 die reb geſchnitten úber das joch] iugum supersecta vitis [spätere ausgaben: iugo superiecta vitis] 9 byß zů] per 11 tod oder erſtorben] emortuum 12 by dem lebendigen taill] vivo tenus mit] a 13 bedecki] ducat die wunden als bald — ertrich zů erfúchtigen] mox allevatas plagas terra, quam prius amurca madefeceris, linire 15 verbútt] prohibet 16 Wann] etiam dunkung und ſalbŭng] litura 17 zwingt] arcet 19 geſpalten zů oberſt, die da anhangett dem ſtamen] fissusque per summa trunci dependens corpore tenus 20 von den unſúberkaitt] quasi sordibus 21 mŏg] convalescit

das in der wyſs der fieſsband die fieſs der reben gebunden zwingt und uff ver altender gewonhait mager gemacht, iſt mit dem yſen dannen zu thůnd und uff zů ſchaben. Und die ding ſöllen beſchechen an dem underoſten tail der winreben. Nicht minder werden dar nach gebotten die an dem oberntail der winreb zů behalten ſind. Die ſehnit | oder plaga ſo die winreb an dem hertten en- [138b
pfächt, ſöllen überzwerch und ſinwell geſchechen. Dann es über wechſt ee, und die wil ſy die ſchnatten nit über fürtt hönd, ſo gieſſen ſy das waſſer geſchicktlicher uff. Die überzwerch enpfächt und behalt me der fúchten. Die ſelben ſchuld ſoltu, rebman, aller- maiſt fliechen. Du ſolt abſchniden die braitten, alten zain, die ubel geporn, zertrŭngen und zerknift ſind unnd under ſich ſechen; aber die nuw und fruchtbarlich arm ſoltu under lauſſen, die jungen, zarten und griennen behalten. Die durrenn und allten ſchnid mit dem rebmeſſer ab, zerſpaltt unnd zerſchnid och die jårlichen nagel der hietter und leg die reb vil nach vier ſchůch uber das ertrich uff erheptt mit ſo vil armen, der da ietlicher fech ain ſundern tail des geſchlagnen jochs. Darnach ſo under läſſ ain ietlichem arm ain zain, ob die reb mager iſt, oder zwen, ob ſy foller iſt, und über wúrff die uffgelegt dem joch. Aber deſs můſs man angedenck ſin das wir nit liden zwen zain oder me in ainer lingen und ainer ſitten des arms. Dann da mit wiert krenckt allermaiſt die win reb wann ain ietlicher tail des arms mit glicher ſtatt arbaitten und mit glichem tail ſinem geſchlecht das geſafft uſſ tailt, ſunder uſſs ainer ſitten uſs geſogen wiert. Uſſ dem geſchickt daſs die aŭder der die gantz fúchtin genomen wirdt, glich wie mit dem plitz oder

*

10 ſelben] ſelbē 18 ain ietlichem arm] ain ietlichē arm (bracchio cuique) 23 arbaitten] sic 25 geſchickt] l. geſchicht

* *

1 fieſsband] compedis 2 uſſ ver altender gewonhait] situque et veterno 3 dannen zu thůnd] distringendus 5 behalten] servanda 6 ſchnit oder plaga] plagae 7 überzwerch] obliquae es über wechſt] coalescunt (sc. plagae) 9 überzwerch] transversae 12 zertrŭngen und zerknift ſind] contorta 15 zerſpaltt unnd zerſchnid] resecato jårlichen nagel] annotinos ungues 17 ſo vil] totides 18 geſchlagnen] decussati 23 ain ietlicher] non omnis ſtatt] vice

[139a] dŭnder geſchlagen, anfaucht dorrenn. | Dann es wiert geſechen der lefftzig aſt der gewon iſt anmitten in der zwygabel uß zů kryſen; und darumb haiſſen die ſelbigen mit dem namenn ſo er zwúſchen zwayen armen da ſich die reb zertaillt, geborn gelich die lefftzen beſitzt und von baiden ortten die fůrung an ſich ziechen ußkriſt. Den ſöllen ſy vlißklich als den wind abſchniden und binden, ee daß er geſterckt werd. Ob er aber alſo zůgenomen hätt daß er den arm angehefft hät, das da aller ſchwechoſt iſt, wirtt hin dan gethŏn, und der ſelbig leftzig aſt genommen. Denn ſo der arm abgeſchniten iſt, wiert die můtter ietlichem glich die krafft mittailen. Darumb ſoltu den kopff der reb ain ſchůch witt under das joch ſtellen, da dannen, als ich geſagt hab, ſich die fier arm uſſ ſtrekkend in wölchen die winreb järlich ernúwert, ſo die alten ſchoff abgeſchnitten und die núwenn unnder lauffen ſind, wölher ufferwöllung geſchipklich und wiſſentlich zů thůnd iſt. Dann wă ain groſſe macht der zain iſt, ſol der ſchnider behalten das er nit die aller näſten dem hertten, das iſt von dem ſtamen und den kopff der reben, ver läſß oder wider umb die letzen. Dann die nútzen aller minſt dem wymmlatt. ſo ſy ringe frúchtt geben. Und die fúr war, die oberſten, erſchöpffen die reb mit den plettern; denn ſy beſchwerend ſy mit zů vil frucht und ſtrecken die uſſ in den andern und dritten pfäll, das da ſchedlich iſt, als wir geſagt thůnd. Darumb [139b] ſo werden die ſchoff an mitten in dem arm aller nútzlichoſt | under-

*

1 geſchlagen] vor geſchlagen ist der ausgestrichen 5 an ſich ziechen] l. ziechend (trahens) 6 wind] wohl zu lesen vind (aemulum) 15 geſchipklich] geſch|ipklich 17 den] l. dem 18 letzen] sic (extremas) 20 erſchöpffen] vor erſchöpffen ist ſich durchgestrichen 22 thůnd] l. hůnd

* *

1 Dann] etiam 2 lefftzig aſt] focaneus palmes 3 haiſſen die ſelbigen mit dem namenn] eum praedicto vocabulo rustici appellant 4 die lefftzen beſitzt] fauces obsidet 5 von baiden ortten] duramenti 7 den arm angehefft hät] alterutrum brachium afflixerit 13 ernúwert] renovetur 15 geſchipklich und wiſſentlich] scite 16 macht] facultas behalten] custodire 19 geben. Und die fúr war, die oberſten, erſchöpffen die reb mit den plettern] praebent, simile scilicet pampinariis; hae vitem exhauriunt 23 aller nútzlichoſt] commodissime

gelaſſen. Dann ſy entſetzen nit die hoffnung dem wimlatt und megeren nit irn ſtamen. Ettlich ziechend uff geittenklicher die frucht, ſo ſy die letzſten und mitlen ſchoſſ under lönd und nit delter minder ſchniden den zain aller nâſt dem hertten in den behietter; das acht ich allerminſt zů thiend, es wâr dann daß die crefft des ertrichs und des ſtamen das verhangtind. Dann ſy werdent ſich alſo mit den truben inſchlöffen das man es nit vor der zittikaitt tůn kan, ob die gůttikait des ertrichs und die frôwlichait des ſtammes nit da iſt. Nun ſol der underhilffig und der ſelb hiertt nit in den tumen geſchnitten werden, wann die ſchoſſ uff den die nâſt frucht gehoffot wiert, an die geſchickten ſtatt geſtelt ſind. Dann nach dem du die gebunden hauſt und die ſechenden in das ertrich gebogen, ſo truckſt du uß die zain under dem band. Ob ſy aber weiter und ferrer dann die gewonhait der reblůtt verhengt, von den hopt der reb erſchin und mit ieren armen in anderlegina der joch kryſi. ſo verlauffend wir den ſtarcken hůtter an dem tail by dem ſtamen zwayer oder dryer gelaich, uff welchem das nâſt jär, wie uff dem dummen, der bewegt zain geformott werd in den arm; und die reb alſo geſchnitten und berůfft wirt gezogen in das joch. Aber in under lauffung den hůtter ſind die allermaiſt zů behaltenn: zum erſten, das er nit úberſich den himel, aber er gebogen die plag und ſtatt des ertrichs an ſech; dann alſo beſchiermpt ſy ſich von den gefrúrninan und wiertt von der ſunnenn beſchâttigott. Dar nach | ſol nit werden die abſchnidůng dem ſchoſſ und öch nit [140a]

*

5 thiend] sic 8 frôwlichait] sic 15 den] l. dem erſchin] ipunkt ganz auf der seite

* *

1 Dann ſy entſetzen nit die hoffnung dem wimlatt] quae nec spem vindemiae destituant 2 geittenklicher] avidius 6 ſy werdent ſich . . . inſchlöffen] induunt 7 das man es nit vor der zittikaitt tůn kan] ut nequo ante [spätere ausgaben: nequeant] maturitatem facere [spätere ausgaben: capere] 9 underhilffig] subsidiarius 12 die ſechenden in das ertrich gebogen] in terram spectantes deflexeris 14 weiter und ferrer] longius von den hopt der reb erſchin] a capite vitis emicuerit 15 anderlegina] aliena compluvia 16 den ſtarcken] validum et qua maxime 18 bewegt] citata 21 úberſich] resupina aber er gebogen die plag und ſtatt des ertrichs an ſech] sed prona potius plaga terram spectet 23 wiertt von der ſunnenn beſchâttigott] ab sole obumbratur

gelich der claw oder dem nagel; dann die ſtierbt belder und wirt ir die frucht ie träger und enger. Und das ich och merck laſterlich angenommen werden, iſt allermaiſt zů vermiden; dann, ſo ſy dienend der zierd, damit der hútter kúrtzer ſy und gelich dem dumman, ſchnident ſy den zain ab by dem gelaich. Und das ſchatt zum maiſten, ſo das broſſ geſtelt nach der gegni arbaitt mit riffen und keltinen und dar nach mit der hitz. Dar umb iſt aller beſt den hilfflichen aſt ſchaben und ſcheren gelich anmitten zwúſchen den knöpffen und die abſchnidung abgeſchliffen machen nach dem broſſ, das er nit, als wir vor geſagt habend, wayni und broſſend ogen blendi. Wann die mäſſ den ſchnittlingen nit iſt, ſo iſt das diebly umb zů ſechend; wie wol der uff das engoſt in mäß wie der ſpieß oder pfil geſchnitten iſt, ſo gibt er doch in dem nächſten gelentz ain zain, den wir in ain warter oder frúchtling lauſſend; und ob der och nit fünden wiert, ſo iſt die reb mit dem meſſer zever wünden und aiffig zemachen an dem tail da wir uns vliſſend den lobſchöfflíng uſſ zů ziechen. Und ietz ſchetz ich die ſchoſſ die wir dem winlatt zů richtand, von den kölblin und klainen ſchöfflin mit groſſem vliſſ zů erlöſen. Aber in dienen abzů ſchniden iſt ain ander geſtallt, und ain ander in dienen die wachſend uff dem ſtammen. Dann was das iſt das uß dem hertten broſſott, das ſol geſchwinder mit zů getoner ſichel gemerckt und abgeſchaben werden; [140b] dann es deſter belder bedeckt die wünden. Widerumb | das uff den

*

1 wirt] rt auf rasur 2 ie] aus ir 11 ogen] ē hinein corrigiert 13 dem] dē 14 warter] cursiv auf lücke 18 winlatt] sic

* *

1 der claw oder dem nagel] ungulae belder] celerius et latius und wirt ir die frucht ie träger und enger] haec tardius et angustius reformidat 2 laſterlich] vitiosissime 6 nach der gegni] secundum plagam arbaitt] laborat 8 ſchaben und ſcheren] tondere 9 abgeſchliffen] devexam 11 die mäſſ den ſchnittlingen] resecis facultas ſo iſt das diebly umb zů ſechend] circumspiciendus est furunculus 12 in mäß wie der ſpieß oder pfil] in modum verucae 14 in ain warter oder frúchtling] vel in focaneum vel in fructuarium 16 aiffig zemachen] exulceranda 18 den kölblin] claviculis klainen ſchöfflin] nepotibus 20 geſtallt] conditio 21 broſſott] progemmet geſchwinder mit zů getoner ſichel] vehementius applicata falce 23 uff den jungen zartten] e tenero

jungen zartten gewachſen iſt, als die jůngen zwy oder ſchoff, oder gemecher abgeſchnitten werden, ſo es vilnach ain zůgefůgt broß trag von der ſytten, dem zů ratten iſt das es nitt mit dem rebmeſſer getruckt werd. Dann ob dus mit zůgetonem meſſer zwingklicher enbindſt, ſo wirtt es aintweders gar hin genomen oder verwunt; dardurch daß ſchoßß das es bald in der grůnung erkickt hett, krack und minder fruchtbar wiertt; ſo iſt ŏch das ſchwach ſchoff, das uff der wůnden kriſen wiert, mer verbůnden oder under ſtellt den winden. Aber den zain den wir underläſſend, iſt ſchwer die măß der lengi zů geben. Doch etlich berůffend ſy ſo vil ſo ſy gebogen und úber das joch úber ſtúrtz ſy nit múg die erd berůren. Wir achtend die ſy ſubtylicher zu beſechen: zum erſten die geſtalt der reben; dann ob ſy ſtarck iſt, ſo tragt ſy wytter zain. Darnach ŏch die failti des ertrichs; wann die nit da iſt, ſo tôttand wir ſchnelklich die reb wie wol aller múglichoſten geraingott mit den lengern ſchoffen. Aber die langen ſchoff werdent nit geſchâtzt uff der măff, aber uff der zall der broff. Dann wo grôſſer wittnen ſind zwúſchend den gelaichen oder knôpffen, ſo zimpt es ſich den zain biß dahin zů fůren das er vil nach das ertrich berůr; nichs deſtminder wiert er mit wing rebblettern lŏben. Wo aber dick knôpff und vil ougen ſind, wie wol der zain kurtz, ſo wirt es dennocht mit vil ſchoffen grůnen und mit | zalbarlicher frucht über- [141a]
flieffen. Darumb iſt die măß der geſtalt allermaiſt notturfftengklich

*

1 oder] l. ſol 3 dem] dē 4 zůgetonem] zůgetonē 7 krack] l. kranck (imbecillis) 10 ſo ſy] ſy corrigiert aus? 11 ſy] del. 15 die] ie auf rasur 20 wing] l. weng (wenig) (paucis)

* *

1 als die jůngen zwy oder ſchoff] sicut nepos 2 gemecher abgeſchnitten werden] parcius detundetur 3 ratten] consulendum 4 getruckt] destringatur zwingklicher enbindſt] pressius abnodes 7 ſo iſt ŏch — under ſtellt den winden] Tum etiam magis obnoxius ventis scilicet, qui infirmus de cicatrice prorepserit 10 berůffend] provocant 11 úber das joch úber ſtúrtz] praecipitata per jugum 12 die] illa subtylicher] subtilius die geſtalt] habitum 15 geraingott mit den lengern ſchoffen] procerioribus emaciatam flagellis 18 gelaichen oder knôpffen] articulos 19 das] dum 21 knôpff] internodia

zů tůnd, das es nit mit frech oder lengern frucht ſchoſſen beſchwert werd. Und das der rebman betracht ob in dem nåchſten jär nit ain groſſer wimlatt geweſen ſy. Dann nach milter fruchtt iſt den reben über zeſechen und dar umb kurtz zů ſchniden, aber nach wenig früchten zů gebietten. Uber die andern achtand wir das öch das wir mit den dünnoſten und ſcherpfoſten meſſern das gantz werck verbringind. Dann ain ſtumpf, ebes und linds rebmeſſer verhindert die raittung und verbringt ſo vil minder des wercks ſo vil es mer den rebman der arbait gibt. Dann ob der ſpitz gekrümpt wiert, das geſchicht dem linden, oder ob es träger durch gätt, das geſchicht in dem ſtuntzen, übelſchnidigen meſſer, ſo vil iſt mer der krafft nott. Zů dem zerriſſend die ruchen und un gelichen ſchnit die reben, und mag die ſach nit mit ainem, aber mit vil ſchnitten verbracht werden. Damit dick geſchicht das das zerbrochen wiert das ſolt geſchnitten ſin, und die reb alſo zerriſſen und gerúdigott faucht an fulen von den fúchtinan, und werden die ſchnit nit verhailtt. Darümb iſt der ſchnider mit groſſem vliſſ zů bewegen das er brait mach den ſpitz des meſſers und, ſo vil er múg, dem ſcharfach gelich, und nit unwiſſend ſy in ainer iettlichen ſach an welchem tail das rebmeſſer zůgebruchen ſy; dann ich hön erfunden vil durch die unwiſſenhaitt zerſtören die wingartten.

*

1 frech] sic 8 verbringt] t zugesetzt 9 den] l. dem
13 ainem] ainē 19 welchem] welchē

* *

1 frech oder lengern] procerioribus 2 nåchſten] proximi
4 über zeſechen] parcendum 7 ebes] hebes verhindert die raittung] putatorem moratur 9 der ſpitz] acies 11 ſtuntzen, übelſchnidigen] retuso et crasso 13 mit vil ſchnitten] saepius repetito ictu 15 gerúdigott] scabrata 18 brait mach] prolixet ſcharfach] novaculae

Von der geſtalt des reb meſſers. Das fúnff und zwaintzigiſt capittel. [141b]

Die figur und geſtalt des rebmeſſers iſt alſo geſchickt das der nåſt taill by der handhaben ain rechten ſpitz fúrtt und culter, das iſt ain meſſer, von der gelichi wegen genempt wiert. Wolches gebogen wiert gehaiſſen die ſchoſſ, dann es loufft uſſ dem bug; und das grab yſen, das darnach krum iſt, wiert gehaiſſen der nabel. Dem iſt úbergeſetzt du geſtalt ains halb formigen manß, und das ſelb haiſt die agkſt; und das dem wie ain ſpitzs an hangett, wiert gehaiſſen der degen. Und ain yetlicher deren tail gebrücht ſich ſiner gaben, ob acht der rebmann geſchid iſt. Wann er etwas das er in der hand beſchloſſen hätt, von im abſchniden ſoll, gebrucht er ſich deß das da haiſt culter, das iſt der ſchlechten meſſer ains; wann er aber zú im ziechen ſol, des das da haiſt die ſchos; und wann erß uff erheben ſol, des das da haiſt ſcalbrum, das iſt der krune; und wann ers inkrimen ſol; wann er mit dem ſtraich ſchlachen, der agkſt; und ſo er in der engin etwas raingen wil, des deges. Aber der gröſſer tail des wercks in dem wingartten iſt ee zúglich das dann ſchleglich zů thůn. Dann

*

4 ſpitz] cursiv am rand, mit verweisungszeichen 8 nabel] l. ſchnabel (rostrum) du] sic 11 gebrücht] ü aus i 12 Wann] Wa auf rasur 16 krune] ein strich zu wenig, l. krume 18 des deges] sic 19 das dann] sic

* *

3 figur und geſtalt] figura geſchickt] disposita 4 ain rechten ſpitz fúrtt und culter, das iſt ain meſſer] quae rectam gerit aciem, culter 6 wolches gebogen wiert — gehaiſſen der nabel] Quae flectitur sinus quia flexu procurrit. Scalprum quod deinde aduncum est, rostrum appellatur 9 und das dem wie ain ſpitz an hangett] Eiusque velut apex pronus imminens 10 der degen] mucro 11 gebrücht ſich ſiner gaben] suis muneribus fungitur geſchid] gnarus 12 das er in der hand beſchloſſen hätt von im] in adversum pressa manu 13 deß das da haiſt culter, das iſt der ſchlechten meſſer ains] cultro 14 zů im ziechen] retrahere des das da haiſt die ſchos] sinu 15 uff erheben] allevare des das da haiſt ſcalbrum das iſt der krune] scalpro 16 und wann ers inkrimen ſol] cum incurvare, rostro 19 zúglich das dann ſchleglich] ductim quam caesim

[142a] die plag | oder ſchnatt die alſo das das mit dem zug gemamacht, wiertt von unden uff geſchlitzst. Unnd darumb ſo tůtt der ſelb ſchnider zum erſten das yſen hin zů und ſchnit alſo ab die dar zů geordnett ſind; wolcher aber die reb mit dem ſtraich begertt, ob er umb fünfft geſchlagen hăt (das doch dick geſchicht), ſo verwunt er den ſtamen mit vil ſtraichen. Darumb ſo iſt die gewiſſer und nútzer ſchnidung (die als ich geſprochen hab) mit dem zug des meſſers und nit mit dem ſtraich volbracht wierdt.

Von der ſorg die wingarten zů hilffen unnd zu jochen. Das xxvj. capittel.

SO die ding volbracht ſind, volgt hernach, als wir ietz vorgeſagt haben, die ſorg des wingarten zů behilffen und zů bejochen; den zů veſtnen iſt der ridica, das iſt der ſtarck aichi trager, böffer denn der rebſteck; und der ſelben och nit ain ietlicher. Den furnämlich iſt der ölbam, die aich und die lind geſpalten mit wecken und och ander der gelich ſtarcken höltzer. Das drietter behalt die dritten ſtatt, und das geſchicht allermaiſt in dem weckeldurbom und dem loberbom und zipperefſbom. Und zů der ſelben ſach thůnd | oůch recht die weldeſchen tannen, [142b] und iſt ŏch der holder ain bewerlich bruch; den allain das in denen und der gelichen ſtecken und trietter ſich nach der ſchnidung uff zů ziechend ſind, und iere fulen taill ab zů ſpitzen, und die andern dahin zů keren die da hůnd die kredin und lengin. Und die andern

*

1 gemamacht] gema|macht 7 (die] klammer sollte nach, nicht vor die stehen 14 aichi] cursiv in lücke 15 furnämlich] furnā|lich

*

1 die plag oder ſchnatt] plaga die alſo — uff geſchlitzſt] quaeque sic efficitur, imo vestigio allevatur 9 zů hilffen] adminiculandae 12 des wingarten zů behilffen] adminiculandae . . . vineae 13 ridica, das iſt der ſtarck aichi trager] ridica 14 rebſteck] palo 15 die lind] suber 16 mit wecken] cuneis ſtarcken höltzer] robora 17 Das drietter] pedamenta res [spätere ausgaben: pedamen teres] geſchicht] proditur 20 den allain das in — und trietter ſich . . . uff zů ziechend ſind] Tantum in his eorumque similia pedamenta . . . retractanda sunt 22 ab zů ſpitzen] dedolandae 23 die kredin und lengin] proceritatem

ſol man hin thůn die zů ſchwach, zeruch oder zů kurtzs ſind, und ander an ir ſtatt zů thůnd, die ligenden zů buſchlen und die gebognen trůtter uff zerichten. Ob nit nott ſin wiert der nuwen ſetzung, ſo ſöllen die nuwen band in geſetzt werden. Und ob er geſechen wiertt zů er núwern, edeßmäls die winreb dem pfäll zů getön, werd ſy an búnden den überzwerch ſtangen oder roren; und darnach zů dem letzſten (als wir in dem nuwen gebotten hönd) die reb by dem hopt mit dem rebſtecken gebunden; und das ſol nit alle jar an ainer ſtatt geſchechen, das nit das band in wall und den ſtammen würge. Darum legen wir die arm und den fürtailten ſternenn und binden die jungen ſchos über das joch. Es iſt öch nit der wyderſtritlichen natur das ain jetlicher zain oder ſchoſſ gefolgnig ſy; es ſol gebogen werden ſenfftklich, das es nit uber bogen brech und och nit die ietzs geſchwollnen proſſ abgerückot werdint. Und wa zwen zain durch ain taill des jochs gelauffen werden, da ſol die ſtang da zwúſchen komenn, und die von ain annder gethunenn ſchoſſ durch die regen fell der joch in loüffen und in den hochin geſengt das ertrich | anſechend. Und das das [143a] geſchibklich geſchech, ſol der binder gedencken das er den zain nit truck, aber allain die bogen bind, ſünder das ain ietlicher zain der da mag gebogen werden, dem joch über gelett werd, da er ee uff der ſtang lig dann das er an dem band hange. Dann ich hon dick gemerckt die reblütt durch unwiſſenhait das zwy dem joch under-

*

10 und] l. under 13 gefolgnig] sic 21 da er] l. das er

* *

1 die zů ſchwach, zeruch oder zů kurtzs ſind] quae cariosa, vel iusto breviora sunt 2 ander] idonea zů buſchlen] statuenda die gebognen trůtter uff zerichten] declinata corrigenda iugo 3 der nuwen ſetzung] novo sartore 4 ſo ſöllen die nuwen band in geſetzt werden] recentia vincula inserantur 6 den überzwerch ſtangen] perticis 9 in wall] incidat 10 Darum] deinde und den fürtailten ſternenn] sub stella quadripartito 11 jungen] teneros 12 das ain jetlicher — werden ſenfftklich] ut quisquis obsequetur, leniter curvabitur 16 von ain annder gethunenn] direptae 17 die regen fell] compluvia in louffen] decurrant 18 in den hochin geſengt] velut mersae cacuminibus 20 truck] torqueat allain die bogen bind] tantum inflexum devinciat 21 mag gebogen werden] modo potest praecipitari

werffen und alſo binden das es allain an der wyden hange. Die ſelb winreb wiert geprochen, wenn ſy niempt die ſchwerin der pletter und die truben.

Wôlhe der gůtt rebman in dem ietzs geſtellten wingartten vermiden oder nachvolgen ſoll. Das xxvij. capittel.

WAnn der wingart alſo geſchickt iſt, ſo yllen wir den zů rainigen und zů erleſſen von den zainen und uberigen ſchoſſen, wôlhe doch an der drucknen ſtatt uff zů leſen ſind, das ſy nit getretten in das lettig ertrich dem graber groſſer arbait gebe, der doch als bald die wil noch die winreben ſchwigen, inn zů fieren iſt. Dann ob du den grabern in ſendeſt, ſo die ſchoff und proff anfachend, ſchlechſtu ain groſſen tail dem wymlatt [143b] ab. Und darumb ſind die wingarten dieff zů graben, | ee ſy proſſend oder zwyen, zwůſchen dem wintter unnd dem glentz, da mit ſy deſt frôwlicher, miltlicher uff ſchieſſen. Zů glicher wiß nach dem und ſy ſich beclaiden mit den plettern und truben, iſt die măß zů haben den jungen ſchoſſen und krutter, die noch nit erſtarckend ſind. Und der ſelb rebman der es vor mit dem meſſer, ſchletzs ietz mit der hand ab und geſchwaigt die ſchatten und vertript die uberflůſſigen winrebpletter. Dann dar an iſt gelegen das nit unwiſſentlich zů thůn, wolher mer der erbrechung dann der ſchnidung oder raittůng geratten hatt. Dann wie wol die vil hilfft, ſo verwundet

*

3 die] l. der (uvarum) 12 den grabern] sic (fossorem) 18 krutter] sic erſtarckend] sic (adultis)

* *

4 Wôlhe] Quae 7 geſchickt] ordinata 8 uberigen ſchoſſen] calmetis 10 das ſy nit getretten in das lettig ertrich] ne lutosa humus inculcata 12 die ſchoff und proff anfachend] palmis incipientibus progemmantibusque 13 tail dem wymlatt] partem vindemiae 14 dieff] quam altissime 15 zwůſchen dem wintter unnd dem glentz] per divortium veris atque hiemis 16 miltlicher] et hilarius 17 zů haben] adhibendus 18 jungen] teneris ſchoſſen und krutter] caulibus 20 geſchwaigt] compescat 21 iſt gelegen] plurimum refert

und ſchnitt ſy doch; aber die wirt milticlicher on wunden gehailt und machtt die raittung des năchgenden jars geſchicktlicher. Zů dem macht ſy die reben minder wŭndſchnettig; dann das uff dem das grien und zartt gebrochen iſt, verhaillt ſchnelklicher. Und zů dem genefend die zain baß die die frucht hŭnd, und werdend die winber nútzslicher gekochott. Darumb ſo gehôrtt dem fúrſichtigen und vaſt geſchiben rebman zů ſchetzen unnd aigentlich zů beſechen an wôlchen ſtettenn er ſôll die zain verlauffen in dem nachgenden jăr, und nit allain dannen ziechen die waiſſigen zain oder ſchoff, ſunder och die frucht bringen, ob die zall uber die măß uff geſchoſſen wâr. Fúr war es begipt ſich das etliche ougen mit dryfâltigen ſchoſſen grůnen; den můſß man zway hin dan thůn, damit es deſt nútzlicher | die ſinderigen uff ziech. Den es iſt des wyſen [144a] rebmann zů betrachten ob ſich die reb mit groſſerer frucht angeſchlôfft hab dann ſy ertragen môg; und alſo das er nit allain nit wôll das úberflúſſig ſchoff abbrechen, das doch allweg zů thůnd iſt, ſunder undertwylen ettlichen taill von der frucht abſchlachen, da mit er licht macht und uff heb die reb beſchwert mit ir frŭcht. Und das tůtt der erfaren erbrecher von mengerlay ſach wegen, glich wol ob die frucht nit gröſſer iſt dann das ſy zittig werden mag. Ob aber in den năſten vorigen jăren die dactily gelopt werdint, ſo iſt zimlich die angebŭnden reben zů růben und wider zů erſâttigen, ob den kúnfftigen zainen oder holtz zů ratten iſt. Dann du ſolt hefften die hôchinen der ſchoff, darŭmb ir úber flúſſikait gezwŭngen werd, und iſt allain die reb zů ernúwern ainer und ŏch zů der ander zů behalten, und darnach, was von dem zwuſchen den

* *

1 wirt . . . gehailt] medetur 6 nútzslicher] commodius insolatae 7 aigentlich zů beſechen] despicere 8 in dem nachgenden jăr] in annum 9 zain oder ſchoff] palmites 11 Fúr war] Siquidem 16 ſchoff] frondem 18 er licht macht und uff heb] levet 19 erfaren] industrius 22 wider zů erſâttigen] refici 23 zainen oder holtz] materiae Dann du ſolt hefften — ain ampt ains yetlichen knechts] Nam cacumina flagellorum defingе luxuriae comprimendae causa vel dura parte vel trunci suos pampinos remmoverent, nisi ad renovandam vitem unus atque alter servandus est. Tum e capite quicquid inter brachia viret explantare. Atque eos qui per ipsa duramenta steriles, nequiquam matrem optant, palmites detegere, cuiuslibet vel pueri est officium.

armen grûnett, uff zů rittend und ab zů brechen. Die unfruchtbaren ſchoff durch die herttinen begeren nit die můtter; dann es iſt ain ampt ains yetlichen knechts.

Wie der wingartt erbrochen und mit wie vil grabůngen gebuwen werden ſoll. Das xxviij. capittel.

[144b] Das zeitt der erbrechůng iſt aller maiſt zů erwöllen ee die reb den plomen oder plůſt erzög; | doch es zimpt ſich das dar nach wyder zuthůnd. Aber die mitlen zitt deren tag an den das ber der trůben geſtaltott werdt, uns der ingang verſagt; dann fúro zimpt es ſich nit die plienden frucht bewegen, aber die wachſenden und zůnemenden zů binden und von allenn pletter zů enplöffen und mit emſigen grabungen zů erfůllen; dann ſy wiert durch die mirbe fruchtbarer. Und ich ſchilt nit etlich der reblůtt von mir föllicher buwung maiſter an dry grabůngen beniegig geweſen ſin; uff wölhen Grecinůs, der alſo ſagt es mag gnůg geſechen werden den gemachten winrebgartten dry ſtůnd graben. Celſus und Atticus ſind ainhellig das ſyen dry natúrlich bewegnúffen in der reb oder in ainem yettlichen ſchoff: die ain da mit ſy gronett, die ander da mit ſy pliett, die dritt da mit ſy zittig wiertt. Und ſollich bewegnůffen achten ſy mit den grabungen erkickt werden; dann die natur verpringt nit gnůg das daz ſy wil, du helffeſt ir dann mit der arbaitt und mit dem vliſſs. Und die ſorg der wingarten zů buwen wirtt geendet im dem wimlatt.

*

10 uns der ingang verſagt] l. iſt uns . . . verſagt (aditum negat) 15 von] l. vor (ante) 17 und] cursiv auf rasur 19 ainem] ainē gronett] gro auf rasur 24 im dem] sic

* *

8 plomen oder plůſt] florem 9 Aber die mitlen zitt deren tag an den] Medium igitur eorum dierum spatium, quo 11 dann fúro] quippe aber die wachſenden und zůnemenden] pubescentem vero quasi adolescentem 14 die mirbe] pulverationibus ſchilt] infitior etlich der reblůtt von mir föllicher buwung maiſter] plerosque ante me rusticarum rerum magistros 17 dry ſtůnd] ter 18 das ſyen dry natúrlich bewegnúffen] tres esse motus . . . naturales

Von den winreben zů pflantzen und zů behietten. Das xxviii. capittel.

IEtz gun ich wider zu dem tail miner diſputierung wă ich bekent hŭn die gebott der reben zů pflantzen oder zů ympten und die ymptungen oder | pflantzŭngen zů beſchier- [145a]
menn. Das zitt in zů ſetzen hätt Julius Atticus geben von dem collend des novembers bys in das collend des brachettzs; ſo lang ſagt er warlich das ſchoff oder proff mŏg behiet werden. Und wir ſŏllen och in dem ſelben verſtŭn kain zitt des järs uffgenomen werden, ob die macht iſt die zain zů fürren. Das hab ich zů geben das es mŏg beſchechen in den ander geſtalten der ſtammen, die ains ſterckers und geſefftigoſters baſt oder rind ſind. In den vil ſchneden reben iſt nitt můß globens zů geliſſnen den purenn zů glaſſen ſin die pflantzung oder ymptŭng ſo vil der monott, noch zů ſtraffen das ich nit waiß undert wylen die reben geymptott oder gebeltz ſin zů den zitten des winters. Aber wir ſŏllend den lerendenn gebietten nit das in ainer oder in der anderen erfarung ungefärt geſchicht, ſunder das gemainlich uff vernŭnfft und gewiſſer urſach kumpt. Dann für wăr ob in der klainen zal ſchaden zů nemmen iſt, in wŏlher die groſſer ſorg wiert der frechkaitt zů zellt, ſo mag ich mich etwas entheben; ſo aber die gröffin und wittin

*

2 xxviii.] l. xxviiij. 11 ander] sic 13 nitt] n radiert aus m můß] l. minß 14 noch] radiert aus nach 16 gebeltz] sic

* *

1 zů behietten] insitione tuenda 3 diſputierung] disputationis 4 bekent] professus zů pflantzen oder zů ympten] inserendarum 5 ymptungen oder pflantzŭngen] insitionum 6 geben] tradidit 8 ſagt er warlich] affirmat 9 zitt] partem 10 hab ich zů geben] sane concesserim 12 baſt oder rind] libri In den vil ſchneden — zitten des winters] In vitibus nimis temere tot mensium rusticis insitionem permissam dissimulare non est fidei meae, nec quod ignorem brumae temporibus aliquando insitam vitem comprehendere 18 uff vernŭnfft und gewiſſer urſach] certa ratione 19 ſchaden zů nemmen] periclitandum 20 wiert der frechkaitt zů zellt] temeritati medetur 21 entheben] contueri die gröffin und wittin] vastitas

des wercks uff dent die ſorg des allerfliſſigoſten rebmans, ſöllen wir dannen thůn alles ſchrupffel und zwyffel. Dann das ſo Atticus gebútt, iſt wider wårttig; dann er lognott ſelb das die winreb durch den winter recht múg beſchnittenn werden. Wölhe ſach, wie wol ſy minder letz die reb, wiert ſy dannoſt zů geſchechen billich verbotten; dann das ain ietlich ſchoff oder zwy von den keltinen ſtar-
[145b] rott und die rind von der gefrúrninnen | wegen nit bewegt das ſy die wind ſchnatten haile. Und der ſelb Atticus verbútt nit in der ſelbigen zytt in zů pflantzen; darum gebútt er zů geſchechen die ſpelt mit abſchnidung und ſegůng der gantzen reben. Aber die urſach zů pflantzen, ympten oder beltzen iſt warlich nach dem winter, wenn ſy die proß und die rind natúrlich wegt, und die keltin nit infelt, das ſy mög das in geſetzt zwy oder die plag des ſpaltzs verbrenen. Aber er hett verhengt den yllenden am herpſt die reb in zů ympten; dann des ſelbigen winds aigenſchafft iſt nit ungelich dem glentz. Aber zů wölher zytt ym ainer fúrſetzt zů zwyen, ſol er wiſſen in erwollung der zwy kain andry ſorg ſin dann die in dem vorigen bůch gegeben iſt, das wir von den nuwen ſchoſſen uff zekliben gebotten hönd; wolhe, nach dem und er von der reb die edlen, frůchtbaren und aller zittigoſten gezogen hatt, ſo erwölle ere ym ouch ain warmen, von winden ſchwigenden tag. Dar nach niem er war deß ſinwellen zwys und ains ſtarcken libs, nit ains rúntzfoloſten marcks, mit vil broff und kurtzen knöpffen; dann vil iſt daran das das zwy nit lang ſy das yn geymptot wiert, und doch vil ögen hab da mit es grůny. Ob es aber lang zwůſchen den

*

3 lognott] sic 5 geſchechen] geſchechn̄ 7 gefrúrninnen] gefrúrninn̄ 8 wind ſchnatten] l. wund ſchnatten; ein strich zu wenig 9 pflantzen] pflantzn̄ geſchechen] hinter geſchechen ein s am rand? 11 pflantzen] pflantzn̄ 20 ere] sic

* *

2 ſchrupffel und zwyffel] scrupulum 3 wider wårttig] contrarium 6 dann das] quia ſchoff oder zwy] surculus 9 darum gebútt — gantzen reben] propter quod cum et totius obtruncatione vitis et cum eiusdem resectionis fissura praecipit fieri 10 Aber die urſach zů pflantzen, ympten oder beltzen iſt warlich] Verior itaque ratio est inserendi tepentibus iam diebus 13 plag] plagam 14 er hett verhengt] permiserit 17 erwollung] explorandis 18 das] cum 22 rúntzfoloſten] rugosae

knôpffen, iſt nott das zwy zů aim oder uff das maiſt zwain broſſen zů ſchniden, damit es unbeweglich mag die wetter, wind und regen lyden. Und die reb wiert geymptott abgeſchnitten oder gantz mit ainem nâpper durch borot. Aber die ymptung | iſt emſklicher und [146a] vil nach allen reblůten bekantlich, die iſt ſeltzſamer und von wenigen angenomen. Von der will ich vor uſſ legen die mer in der gewonhait iſt. Gemainklich wiert die reb uff der erd abgeſchnitten, undertwylen darin, in dem da ſy allerſterckoſt iſt und un knôpf. Wen ſy geymptott iſt uſſ dem ertrich, wiert das zwy byß zů dem ſpitzs yngraben; aber wen es hôcher vom ertrich iſt, ſo ſoltu das beſtrichen vliſſklich mit gebertem kătt, und ſo du das mieß daruff gelegt haſt, binden, das es die hitzen und die regen zwing oder abtrag. Und das zwy wirt alſo geſchickt das es dem halm oder der reb dar uff du es thun wôlt, nit unglich ſy, und den ſpalt glich groß mach; unnder dem wiert in der reb der knopff begertt, glich als ob er den ſelben ſpalt binde und den nit wytter kleben laußs. Der knopff ſoll ŏch, ob er glich vol fier finger von dem ſpalt wer, gebunden werden, emăls und die reb geſpalten wiert, das nit, ſo der weg dem zwy mit dem meſſer gemacht wiert, die plag me dem gerechten uff ſpalt. Und der halm oder ſtam ſol nit úber dry finger erhept werden; und der ſelb an dem taill da er geſchaben oder geſchorn wiert, das er licht ſy. Und die ſchabung wiertt alſo gefiertt daz ſy das marck berier an der ainen ſeitten und an der anderen wenig úber die rind gang und gemacht werd in ain geſtalt des weckes, das alſo das zwy von der ainen ſeitten ſy enger und

*

16 kleben] kleb auf rasur 23 marck] a über durchgestrichenem e

* *

4 die . . . die] illa . . . haec 8 in dem da] quo loco 9 uff dem ertrich] supra terram 11 gebertem] subacto 12 zwing oder abtrag] arceat 13 geſchickt] temperatur das es dem halm — glich groß mach] ut calamo non absimilis, ut coagmentet fissuram 16 glich als ob er] qui quasi den] rimam kleben] procedere 19 me dem gerechten] plus iusto 20 Und der halm oder ſtam] Calamus autem 21 geſchaben oder geſchorn] raditur 24 gang] distringatur 25 des weckes] cunei das zwy von — ander dicker] ab una parte surculus artus, latere altero sit tenuior, atque altero plenior

[146b] an der anderen | ſytten ſy dinner und an der ander dicker. Und ſo es in gelauffen wiert, ſol es gedrũngen werdenn durch den dinern tailln an der ſitten da es dicker iſt, das es baid ſpelt begriff, und das allain die rind der rind zů thun werd und an kainem end uff ſchine, und nit lid etwas anfachen uff wachſen. Die geſtalt des lands zů der ymptung iſt nitt uff ain weg: ettlich bindentzs mit widen, etlich umb geben den ſpalt mit baſt, und vil bindentzs mit den bintzen. Das iſt geſchickter dann die wyd; dann ſo die wyd erdorret, durch gătt ſy und ſchnit die rind ab. Dann loben wir me die linden bande; wölhe, ſo ſy denn ſtammen umb gangen ſind, werend ſy mit zů gethunem ror wecklin oder ſpidelin gedrungen. Aber das iſt aller eltteſt die winreben vor dem zu emblöffen und die oberſten wurtzen und ſchoff abzeſchniden und darnach den block oder ſtammen undergraben und bedecken. Und ſo er das begrifftt, erfordert er ain andere ſorg. Dann dick iſt erbrechen, ſo er gronott, und noch dicker ſind von zů ziechen die ſchofflin die uß den ſeitten und den wurtzen ſchlichen oder kriffen, und das uff dem ingeymptenden ſtuſt. under zů binden, da mit das zwy von dem wind nit uff ſchlich oder das nuw rebplatt verbegertt wertt, wölhes zů beroben iſt der jungen ſchoff, wann die erwachſen, es wer den das man die ſelbigen von mangel und blöffe wegen wachſen lieff [147a] in die uff ſtreckũng. Und dar nach ſo begert der | herpſt das reb-

*

1 ander] sic 6 lands] l. bands (vinculi) 14 begrifftt] riff auf rasur

* *

1 Und ſo es — an der ſitten] Perque tenuiorem partem insertus eo latere artetur 3 das es baid ſpelt begriff] et utrinque contingat fissuram 4 und das allain] nec nisi und] ut 5 und nit lid etwas anfachen uff wachſen] nec quid patiatur coalescere 8 Das iſt geſchickter dann die wyd] quod est aptissimum 9 ſchnit ... ab] insecat Dann] propter quod 11 ror wecklin oder ſpidelin] arundineis cuneolis 13 block oder ſtammen] truncum 14 undergraben und bedecken] adobrui 15 ain andere] aliam rursus dick iſt erbrechen] saepius pampinandus est 17 ſchlichen oder kriffen] prorepunt 19 uff ſchlich] labefactetur verhergertt] explantetur wölhos zů beroben iſt der jungen ſchoff, wann die er wachſen] qui cum excrevit, nepotibus orbandus est 21 von mangel und blöffe wegen] propter penuriam et calvitium loci 22 begert] admovet

meſſer den zeittigen ſchoſſen. Ob die urſach der beſchnidung wiert gehalten das an dem end da kain uff ſtreckung begert. wiert das ain zwy beriefft in das joch, und das ander alſo geſchnitten das die plag dem ſtamen gliche, doch alſo das nútz geſchaben werd; dann in dem hertten iſt nit anderſt zů erbrechen dann in der nuwen gewurtzenden reben, aber alſo zů ſchniden das byß in das fiert jär ir weniger gebotten wiert, byß das die plag oder der ſchnitt des ſtammes úber wall. Aber die ordnung iſt deren die durch den ſpalt, und die deren die durch die borůng geymptott ſind. Zů dem erſten betracht in der nåchin die aller fruchtbaroſten reb: uff der, wie uff dem fierer der da der můtter anhangett, zúch an dich das ſchchoß und ſteck das in das loch. Das iſt die ſicherer und gewiſſer beltzung; dann ob es in dem nåſten fierlings nit begrifft, ſo wiertzs doch in den nachgenden, ſo es gewachſen iſt, gezwungen zů gefiegt werden und dann alsbald von der můtter geſchnitten. Und alſo wiert das úberig taill der ingeſetztenn reben byß zů dem genommen zwy abgeſchnitten. Ob nun nit macht iſt ſőllicher hinfúrrung, ſo ſol das aller friſchoſt zwy von der reb gezogen er wolt werden und wenig umbſchaben, alſo das allain die hutt dannen genomen und dem loch geſchickt gemacht werd, und alſo die abgeſchnitten reb daß das ayſott zwy diene der reb ainß fremden geſchlechtzs. Das fúr war nit geſchicht in der hin fierenden; dann die ſelb wiert von der můtter bruſt uff enthalten, ſo lang byß das ſy in geweſt. Aber ain ander yſen iſt mit die vorigen die reb durch lochatten, und ain anders das ich ietz dem bruch [147b

*

1 Ob] statt Ab'? (sed) 6 biß] ß auf rasur 10 fruchtbaroſten] sic 12 ſchchoß] sic 13 fierlings] sic 14 den] l. dem 21 alſo die abgeſchnitten reb] fehlt prädicat (luto circumlinitur) 22 fremden] re auf rasur 24 geweſt] l. gewechſt mit] l. mit dem

* *

1 wiert gehalten] custoditur 6 nuwen gewurtzenden reben] in novella viviradice 7 plag oder der ſchnitt] plaga 8 úber wall] ducat cicatricem 11 wie uff dem fierer der da der můtter anhangett] velut traducem inhaerentem matri 16 úberig taill] superficies 17 genommen] receptum 18 hinfúrrung] traducis 19 er wolt werden] eligitur 21 zwy] truncus 22 hinfierenden] traduce 25 dem bruch] usu

me geſchickt erfunden hab. Denn der alt nepper, den allain die alten reblútt erkent hŭnd, macht ain bŏſen und verprenten tail den er durch húlt; und der verprentt tail genoß mit dem vorigen, und das ingeſetzt zwy begraiff das nit. So mochtzs nit alſo mit den bŏſen ußgezogen werden das es dem loch nit an hangendy, und mit ſinem aignen zwuſchen komen verbott er den lib des zwys nit zů gethun werden dem lib der reb. Aber wir haben zů den ymptungen ain vil geſchicktern und nutzern nepper funden; den haiſſen wir gallicam. Dann der hilt den ſtamen alſo das er das loch nit verprent, und der macht nit ain bŏſſen, aber ramenta, das ſind durre klaine ſchoff. Wann die uß zogen werden, wirt die plag licht verlauffen, die lichtlicher uff alle taill das ingeſetzt zwy beriert, ſo kain bormel darzwúſchen kŭmpt, das der alt nepper erkickt hett. Darumb ſo hatt er umb die nacht glichy das glentz ain vollbrachte ymptung der reben. An den durren und drucknen ſtetten ſetzs oder zwy in die ſchwartzs reb, an den fúchten ſtetten die wyſſen. Und es iſt nit notturfft etlicher uff ſtreckung, wann die dicke des ſtames alſo mittel mäſſig iſt das die ingeſetzs mit ir zůnemung mŏg [118a] begryffen die plag. | und aber die ler ſtatt des todnen kopffs wider begertt die reb. Wann das alſo iſt, wiertt das ain zwy under den zwayen verſenckt, und das ander uff gefiert zů dem joch in die frucht gelăſſen. Und es iſt nit unnútzs ſchoff und zwy uff fieren uff der reb die du verſenckt haſt, in den bogen der uff ſtreckung, die du bald machſt, ob es ſich alſo ſchickt, uff ſtrecken oder zů der frucht verlaſſen.

*

2 verprenten] nach verprenten iſt der durchgestrichen; l. verprent den 6 ſinem] ſinē 14 das] l. des 18 ingeſetzs] sic 19 todnen] sic

*

2 bŏſen] scobem 4 So mochtzs nit alſo mit den bŏſen] Tum etiam scobis nunquam sic 6 verbott] prohibebat 10 ramenta, das ſind durre kleine ſchoff] ramenta 11 plag] plaga 13 bormel] lanugine 15 ſetzs oder zwy in] inserito 17 etlicher uff ſtreckung] ulla propagandi 18 die ingeſetzs mit ir zů nemung mŏg begryffen die plag] incrementum insita plagam possit contingere 19 aber] nisi tamen 22 ſchoff und zwy] pampinos 23 in den bogen der uff ſtreckung] enascentes in arcu propaginis 24 uff ſtrecken] vel propagare

Von der urſach des trietters, der wyden bom und von den zwy und ſchoffen. Das dryffigiſt capittel.

SO wir von den wingartten zů machen uff gelegt hŭnd die unß wurdet geſechen nutzlich mogen gebotten werden, ſo iſt ŏch zůgeben die urſach der trietter und der jöcher und der band die für zů ſechen ſind. Dann die werden vor hin, gelich als etlich gaben, den wingarten zů geſchickt; dann ob deren der rebmann mangel, hatt er nit urſach die wingartten zů machen, wann ally die ſo dar zů notturfftig ſind, uſſerhalb der wingartten zů ſůchen ſind. Dann nit allain (als Atticus ſpricht) beſchwert das gelt der koffŭng die urſach der reb, ſunder iſt es ain ſchwarlich zů wegen bringung. Es ſöllend die pfäll, widen, widenband und ſelb wachſenden oder gezognen | rorſtecken in der hertten ſcharpfen [148b] zitt des winters zeſamen gefürt werden. Und acht Atticus das ain ietlichi juchart mit baid ſtöcken und roren zů den trŭttern beſetzt múg genůg ſin fünf und zwaintzig jacharten den wingarten zů binden. Und der wäſſrig und faiſt ſchlimrig acker iſt aller beſt und nit ungeſchick dem gerôr, und der eben faiſt acker fürt das nit ungeſchickt, und ſol mit dem karſch umb hŏwen werden. Und alſo gebiettend die alten das ertrich zů geordnott den band ſtecken graben dry ſchůch. Und ligt nit daran wôlches geſchlechts du die

*

4 wurdet] sic 18 ungeſchick] sic

* *

1 Von der urſach — zwy und ſchoffen] De ratione pedaminum, viminum et de salicto 5 zůgeben] tradenda 9 der wingartten] fundum 11 urſach] rationem iſt es ain ſchwarlich zů wegen bringung] est etiam comparatio molestissima 12 Es ſöllend die pfäll — trŭttern beſetzt] Convehenda sunt enim tempore iniquissimo hiberni, quali et salices viminales atque arundineta vulgaresque silvae vel consulto consitae. Castaneis prius facienda sunt, licet viminalibus ut Atticus putat singula iugera 17 binden. Und der wäſſrig — das nit ungeſchickt] ligandae, arundinetis singula iugera, vicenis iugandis castaneae et iugerum totidem palmulis quot arundinetis iugandi salicem, vel riguus ager vel uliginosus optime nec incommode id arundineti, nec incommode, tamen alit planus et pinguis 21 dry ſchůch] in duos pedes et semissem

widen ſetziſt, wann ſy nun lind und waich ſind. Doch ſo ſchâtzend ſy fúr nâmlich dry geſtalten ſin der Kriecheſchen, Galleſchen und Sabineſchen widen, die etlich haiſſend amerina. Die Kriecheſch iſt ainer gelen farb, und die Gâlliſch der ungewonotten purpuriſchen farb und ainer dúnnen hutt. Die Armâniſch wid tragt ain dúnnen, ſchinbaren zain. Und die let man in mit den gantzen ſpitzen und tolden oder mit den ſtamen; und die abgeſchnitnen tolden, die nit zů groſſ, moch zů dick, noch úber zwen ſchûch lang ſind, werdent allerbaſt biß in die herti in geſteckt. Aber die abgeſchnitnen trâmel anderhalb ſchûch lang in gelett ſöllend ain wenig mit der erd uberdeckt werden. Die weſſrig ſtatt begert braitter wytinen, und die machand ſy recht ſechſer ſchûch durch die fúnff untzs; die trucknenn dúnner, alſo das den buwernn ain lichter zůgang ſy;
[149a] und die ſelben fúnffer ſchûch zwúſchen den | ordnungen iſt vaſt genûg. Doch das in der ſelben linien der inlegŭng zů baiden ſyten ſchoß oder ſtamen ligend. ſo zway ſchüchig wytte der zwúſchen ler iſt. Ir ſetzŭng iſt ee das ſy grûnand, die wyl die rûtten ſchwigend, die ſich gezimpt trŭcken von den bomenn zů ziechen. Dann ob du die geſeftigen abſchnideſt, ſo verdient ſy wenig geſchicktlich wachſen; und alſo werden in der uſſ ſchnidung der wyden die regen tag vermitten. Die wyden ſtett ſind in den erſten dry jären fliſklicher zů machen, das iſt das der núſtatt; ſo ſy darnach ku-

*

1 nun] sic 5 Armâniſch] sic (amerina) 8 moch] l. noch
13 buwernn] buwern 19 verdient] l. werdent

* *

1 lind und waich] lentissimum 4 ungewonotten] obsoleti 5 hutt] viminis ain dúnnen, ſchinbaren zain] gracilem virgam et rutilam 6 let man in mit — mit den ſtamen] vel cum cacuminibus vel taleis deponuntur 7 und die abgeſchnitnen tolden] perticae cacuminum die nit zů groſſ, moch zů dick, noch úber zwen ſchûch lang ſind] modicae plenitudinis, quae tamen dipondiarii orbiculi crassitudinem non excedant 9 biß in die herti in geſtreckt] panguntur, eousque dum ad solidum dimittatur 12 durch die fúnff untzs] per quincuncem 14 zwúſchen den ordnungen] interordinia 15 der ſelben] ipsa zů baiden ſyten ſchoß oder ſtamen] alterna . . . semina consistant 19 geſeftigen] abroscidas 22 das iſt das der núſtatt] id est novella vineta kumenn und geneſſen] convaluerint

menn und geneſſen, wiertt dryer grabungen beniegig ſind. Anderſt gebuwen werdent ſy ſchnelklich bruchenlich; dann wie wol die ſorg dar zů gethun wiertt, ſo verderbent doch vil wyden, in wôlher ſtatt die ſchoff uff der nâchin ſôllend gezogen werden, mit den hôchinen gekrúmpt und ingegraben. Durch die wiertt erſetzt waß hingefallen waß. Darnach ſol den ingebogen aſt ain jär alt von dem ſtamen geſchnitten werden, das er ſinen wurtzen wie die reb nútz ſy.

Von den hayden oder wilden reben. Das xxxi. capitel.

Die vaſt dúrren ſtett, die das geſchlecht des ſchoffs nit empfächend, begerend der hayden; wôlhi, ſo ſy me dann genůg ſtarck iſt, ſo iſt ſy ŏch dann das lindoſt band. Aber es wiert mit dem ſämen | geſeet; wann der uff gangen iſt, oder [149b] mit der wurtz geſetzt oder verlauffen, wann es das nit fúrgätt; und mag alle jär uff der erde wie die ſamen abgeſchnitten werden. Die andern band, wie die ſind uff dem gebúſch, begeren grôſſern vliß, aber in dem armen oder durfftigen ſtätt begerend ſy der nottturfftigen. Die vil nach hert wid begert den acker den die bůgenlich, doch wechſt ſy bas in den fúchten. Und die wiert mit abgeſchnitnen hôltzern geſetzt, und wann ſy grůnott, wiert ſy zů ainem ſtamen gelauſſen, dick graben und gelobott und nit minder dan die

*

1 wiertt . . . beniegig ſind] sic (contenta sunt) 6 den] l. der 15 nit] l. zit (tempus) 19 begert] t zugesetzt 21 hôltzern] tz auf rasur von h

* *

2 werdent ſy bruchenlich] deficiunt 6 den ingebogen aſt ain jär alt] anniculus mergus 9 Von den hayden oder wilden reben] De genista 11 des ſchoffs] virgultorum 14 oder . . . oder] vel . . . vel 15 mit der wurtz geſetzt] defertur viviradix fúrgätt] excessit 16 uff der erde] iuxta terram 17 uff dem gebúſch] ex rubo begeren grôſſern vliß — ſy der nottturfftigen] maiorem operam, sed in egeno tamen necessariam exigunt 19 Die vil nach hert] perticalis fere 20 mit abgeſchnitnen hôltzern] taleis 22 gelobott] exherbatur

reb erbrochen, das ſy ee in die lengin dann braittin der erſt gezogen werd. Alſo gebuwen wiert ſy zů letſt am vierden jär abgeſchnitten und den banden zůgericht. Sy mag och ains järs alt uff dritthalb ſchůch abgeſchniten werden, das ſy uff dem ſtammen ſchoſſ geb; aber ſy wiert in die arm, wie der nider wingartt, geſchickt. Ob aber der acker druckner iſt, ſo wiert ſy zway järig abgeſchnitten.

Von den rorſtetten. Das xxxij. capittel.

DAs ror wiertt geſeett nit zů tieff gebuwen. doch baß mit dem karſt, und ſo das ſelb aller leblichoſt iſt und kain ſtatt verſpricht, doch gelucksamklicher in dem mirben dann [150a] dicken, fůchten dann drucknenn, telern | wann den bůcheln, in den geſtedern und orten der fluß und baß geſetzt den bronberſtöck dann in den mitteln acker. Bulbús wiert mit den wurtzen geſetzt, und nit minder der dremel des oder abgeſchnitten block des rors mit dem gantzen lib ingelett. Bulbús vergraben das dry ſchůchig wyttin dar zwůſchen iſt, gipt ain zittig ſchoſſ vor dem jar; aber da gantzs ror des abgeſchnitten blocks wechſt ſpetter dem vorgeſagten zitt. Aber ob der geſchnitten block in dritthalben ſchůch, oder die gantzen ror in gelegt werden, ſo ſöllen ire ſpitzs fúr gun. Dann ob ſy gantz bedeckt ſind, fachen ſy an fullen. Aber die buwung der roren in den erſten dry jären nit enderſt denn den andern; und ſo es darnach er altett, ſo iſt das ertrich zů buwen.

*

1 erſt] l. eſt 9 geſeett] tt aus tz 15 des] del. 17 da] l. das 22 roren] l. roren iſt

* *

2 zů letſt] demum 5 ſy wiert . . . geſchickt] disponatur 8 Von den rorſtetten] De arundinetis 11 verſpricht] recuset 12 in den geſtedern und orten der fluß und baß . . den bronberſtöck] fluminum ripis et limitibus ac vepribus commodius 14 Bulbús wiert mit den wurtzen geſetzt] Seritur bulbus radicis und nit minder — gantzen lib ingelett] et talea calami, nec minus toto prosternitur corpore 17 ſchoff] perticam aber da gantzs — vorgeſagten zitt] Taleae tota arundo serius praedicto tempore evenit 19 der geſchnitten block] recisa 20 in gelegt werden] prostratae deponantur

Das iſt aller ſin alter wann es dorret von der gelegenhait und drege viler jar und alſo gedickott iſt das ain zartzs ror dem halm glich uffwechſt. Und das ſol gantzs ingraben werden, und das mag geſchnitten und gecherttott werden, das wolhes wercks die puren nenmenn ſtibationem. Wölche abſchnidung des gerörs plind iſt; dann in dem ertrich erſchint nit was davon zů thůnd oder zů lauffen ſy. Doch wiert das ror lidlich entlibott, ee es geſchlagen werd, da mit die helm, glich wie die zaiger, zů erkennen geben was uff zů roffen ſy. Die zitt zů buwen und zů ſetzen iſt emals und die ogen des gerörs grůnend. Darnach wirtzs nach dem winter geſchlagen; dann byß in die zitt nimpt es zů. Und denn wiert | es verprächt wann es vor den wintter keltin geſtarrott, und iſt als dick zů graben als der wingartt. Und ir megerin iſt zů helffen mit åſchen oder anderem kaůt; uff dem zůndent iren vil das nidergeſchlagen gerôr mit fůr an. [150b]

Von keſten bomen und den ſtetten da ſy wachſen. Das xxxiij. capittel.

DEr keſtenbom iſt aller nåſt mit den ſterckinen; und darum in den veſtinen der wingarten und in der buwung wechſt oder ſchint die geſetzt nůff bald. Und nach fůnff jåren geſchlagen wirt der ernúwert wie die wid und gefaltott in die pfäll werentt er gewonlich byß in die ander beſchnidung oder ſchlachung und gert ain jůngs, mirbs ertrich, ſicht er nit, an búchel frôtt er

*

1 aller] l. aber (autem) 4 gecherttott] sic (durari) das wolhes wercks] sic (quod opus) 5 ſtibationem] oder scibationem? (stipationem) 11 zů] cursiv hineincorrigiert 12 den] sic

* *

2 und] vel 3 das ... das] illud ... hoc 7 lidlich] tolerabilius entlibott] castratur 8 da mit] quatenus 12 verprächt] conficitur 14 iren vil] plerique 18 aller nåſt mit den ſterckinen] roboribus proxima 19 in den veſtinen — geſetzt nůff bald] stabiliendis vineis [spätere ausgaben eingesetzt: habilis] tum in repastinato nux posita celeriter emicat 21 gefaltott] formata 22 beſchnidung oder ſchlachung] caesionem 23 ſicht er nit] sabulonem humidum vel refractum tofum non respuit an búchel frôtt er ſich] opaco et septentrionali clivo laetatur

ſich und fürcht den dicken. Und wiert von dem monatt november durcht den gantzen winter in das trucken ertrich geſetzt und gebuwen in die tieffin dritthalber ſchůch oder pfůnd, und die nuſſ in der ordnung gelett halber ſchůch. Aber die ordnungen fünfer ſchůch werden abgenomen in den tieffinenn dritthalben ſchůch, und der keſten bŏm ampfolhen den gemachten fürchen; wolhe, nach dem [151a] ſy mit nuſſen geſetzt ſind, emäls und ſy | geebnett werden, ſŏllen kurtzin ror oder ſchoſſ von der ſytten des keſten boms darin geſtrŏtt werden, das durch die zaiger der ſetzung deſterer ſicher gegraben und gegetten werden mög. Und nach dem die ſamen rinnen und yetz zway jar alt ſind, mogen ſy zerſetzt werden und werden uſſ gerŏfft und zwayer ſchůch ler mit ſchŏfflin verlauſſen, das nit die dicken die jungen ſchoſß mager machen. Aber ſin ſäm wiert ingelegt von mengerlay ſach wegen: undertwylen ſo er dorret die nůſß von der dürre wegen oder fullott von füllin wegen des waſſers, emäl und ſy uff wechſt; undertwyllen wirt ſy verhŏrt von den tieren die underm ertrich wonnent, als den miſſen, ſcherer oder muwerffen. Und darumb werden die nuwen keſten gartten dick kal und ploſſ; aber wä ſy zů emſigen ſind, ſo wiert die gebogen růtt, oder wa das geſin mag, baß in gegraben und uſſ geſpraitt dann das uſſ geroŭfft wider geſetzt. Dann das von ſiner ſtatt unbewegt grůnend gelich; und wa das mit den wurtzen uſß gerŏfft wider geſetzt iſt, fürcht es ym das in zway jären zů thůnd. Darŭmb iſt

*

1 november] noueber 2 durcht] dücht; l. durch (per) 9 deſterer ſicher] sic

* *

1 dicken] spissum 3 dritthalber ſchůch — halber ſchůch] dipondii et semissis nucem [spätere ausgaben: semissis. Nuces] in ordinem semipedalibus 4 Aber die ordnungen — den gemachten fürchen] Ordines autem quinum pedum spatiis dirimuntur in altitudinem dodrantis. Castanea depressis sulcis committitur 8 ror oder ſchoſſ] arundines 11 zway jar alt — uſſ gerŏfft] bima transferri queunt, intervelluntur 13 die dicken die jungen ſchoſß] densitas plantas 17 ſcherer oder muwerffen] et talpis 18 werden . . . kal und ploſſ] calvescunt 19 zů emſigen ſind] frequentanda ſo wiert die gebogen — und uſſ geſpraitt] melius ex vicino sic competit mergi more pertica declinata propagatur 21 Dann das von ſiner ſtatt unbewegt grůnend gelich] Haec enim velut immota sua sede vehementer germinat 22 gerŏfft wider geſetzt] exempta et deposita 23 fürcht es ym das . . . zů thůnd] reformidat

fünden das fôllich veld baß mög gemacht werden mit den nuſſen dann mit den wurtzen. Die wyttinen fôlher ſetzung die wir ob beſchriben hünd, nemend M.M.Dcccłxxx kôpff der keſtentzen; wolher ſummen (als Atticus ſpricht) die juchartt der ſatzung geben lichtlich zwolff tuſend. Dann für wär die tremel oder ôſt zů nâſt by dem ſtamel | abgehowen geben gemainklich vier ſpältig, und die [151 b] darnach die näſten an den ſelbigenn bom zwyſpältig rebſtecken. Wölhe geſtalt der geſpalten pfäll oder rebſtecken weren lenger dann die ſinwell pfäl. Die buwung ſollicher ſetzung iſt wie des wingarten. Sol under ſchnitten werden am andern und ouch ain dritten jar; dann wa es mit dem meſſer wider zů ſchniden iſt, geſchechen ym dem anfang des glentz, damit ſin frechkait ermant werd. Es mag och die aich in der geſtalt geſetzt werden; doch wiert ſy zway jär ſpätter abgeſchnitten dann der keſtenbom. Darumb begert die vernunfft das zitt zů gwinen, es were dann deligen und ſpitzigen berg und die ertrich ſo wir vor geſagt haben, me die aichel dann die keſten begerte. Die ding haben wir uff gelett über vliſſklich und nit unnützklich, als ich öch, von den wingartten und ir werck gezugen die in Yttalia ſind, alſ bald geben die win buwung der ußlendiſchen reblütt und nit minder den unnſernn und der die in Gallia ſind, die buwung des geſtds.

*

3 kôpff] am ende von kôpff ein s radiert 6 ſtamel] oder scamel? (stirpem) 11 wa] sic (ibi) 12 ym dem] sic 13 aich] ai auf rasur 15 dann deligen und ſpitzigen] sic 17 begerte] l. begerten 18 öch] l. acht? (reor) 21 geſtds] l. geſtúds (arbusti)

* *

1 veld] silvas 4 die juchartt der ſatzung geben] iugera singula praebebunt statuminum 5 die tremel oder ôſt] taleae 6 die darnach die näſten] deinde secundae taleae 8 pfäll oder rebſtecken] adminiculi 11 geſchechen ym dem anfang des glentz] veris principio 12 frechkait] proceritas deligen und ſpitzigen] clivosi glareosique 19 geben] traditurus 20 ußlendiſchen] provincialium 20 den unnſernn und der die in Gallia ſind, die buwung des geſtds] nostratis et Gallici arbusti cultus

Lucy Juny Moderati Colomelle. Das fechſt bûch des buren geſchefftt.

Das erſt capittel.

[152a] Wie vil ſamen neme die juchartt die da geſchickt iſt in dry ſchûch, unnd darnach byß in die zechen. Das annder capittel.

Von der buwung der provintziſchen wingarttenn. Das dritt capittel.

Von den fulbomen gartten zů machen. Das iiij. capittel.

Von dem geſtûd Gallico. Das fünfft capittel.

Von der geſchlecht der kritter. Das ſechſt capittel.

Von den ſetzlingen der ôlbŏm ze machen. Das ſybent capittel.

Von ŏpffelbom. Das achtend capittel.

Von den dry geſtalten der ymptungen. Das nündt capittel.

Von dem kittenbŏm. Das zehend capittel.

Inn wölchen weg du meſſenn ſölleſt die gegebnenn geſtalten der åcker. Das erſt capittel.

[152b] IN den vorigen bûchern die ich zů dier, Silvine, von den wingartten ze machen geſchriben hŏn, haſtu geſprochen etwas magel ſin dero die fliſſigen der groben werck begerind ſyenn. Ich lögen ŏch nit mich alweg ſûchend ettlichy fúr-

*

2 des buren geſchefft] sic 3 das erſt capittel] capitelüberschrift selbst fehlt 10 der] sic 19 magel] sic.

* *

8 fulbomen gartten] ulmariis 10 Von der geſchlecht der kritter] de generibus olearum; s. übrigens auch überschrift beim capitel selbst 11 Von den ſetzlingen der ôlbŏm] de seminariis olivarum 12 Von ŏpffelbom] de arboribus pomiferis 14 Von dem kittenbŏm] de cythiso 18 ze machen] constituendis colendisque 19 groben] agrestium

gangen hŭn die die buwwer zů unſer zitt und och die alten den geſchrifften bevolhen hŏnd. Aber ſo ich hŏn verhaißen die gebott der púriſchen ſach oder geſchâfft, (ich werd dann betrogen) ſo hon ich nit zů geſagt alle die ſo die wytty der kunſt in ſich halt, zů ſâgen, aber vil. Dann das kan nit fallen in die fúrſichtikait ains menſchen. Es iſt och kain zucht noch kŭnſt die volbracht ſy durch ain ainige vernunfft. Darum als des gůtten jâgers iſt iu dem groſſen wald ſich vliſſen vil wilder tier zů fachen, und iſt dannocht nit aim ietlichen die ſchuld zů gemeſſen nit alle gefangen hŏn, alſo iſt uns vaſt genůg in der wytt ſchwaiffenden materi die wir empfangen hŏnd, den groſten taill gegeben hŭn; dann ſo in derſelben, gelich als ob ſy under wegen pliben ſyen, begert werdint die ſo nit ſind aigenn unſerer beſitzung, als zů dem nächſten Tremelius urſach die acker zů meſſen von mir begert, maint er es wâre alſo nach und zů geſetzt dem der lertt und zaigt wie wir den acken buwend, ouch zu gebiettend wie wir den | gebuwnenn acker meſſen [153a] ſŏllen. Das hab ich geſagt ſin nit ain ampt des ackermans, aber deß meſſers, ſo doch fúr wăr die tach macher, den nottúrfftig iſt zů wiſſen die urſach der meſſŭngen, ſich nit ſchickend zů begriffen die măſſ der gemachotten húſer und búw, die ſy geſchickt hŭnd, und main and ain anders gezim irem antwerck oder verjechung und ain anders denen die da yetz gebuwen meſſen, und ſo ſy die

*

1 zů unſer zitt] sic 13 Tremellius] sic (Trebellius) 15 acken] l. acker 16 wie] cursiv hineincorrigiert 18 tach macher, den] cursiv in lücke 21 main and] main|and; absetzungszeichen vergessen antwerck] sic verjechung] ver auf rasur 22 da] sic

* *

1 den geſchrifften bevolhen hŏnd] literarum monumentis prodiderunt 3 ſach oder geſchâfft] rei 5 vil] plurima fúrſichtikait] prudentiam 6 zucht] disciplina 10 vaſt genůg] satis abundeque materi] materiae 10 empfangen] suscepimus 13 beſitzung] professionis [possessionis] als zů dem nächſten M. Tremelius urſach die acker zů meſſen] ut proxime cum de commetiendis agris rationem M. Trebellius noster 15 zů geſetzt] coniunctum dem der lertt und zaigt] demonstranti 18 tach macher] architecti 19 ſchickend] dignentur 20 húſer und búw] aedificiorum ſy geſchickt hŭnd] ipsi disposuerint 21 antwerck oder verjechung] professioni 22 und ſo ſy — da mit die urſach] et imposito calculo perfecti operis rationem computant

rechnung des volbrachten wercks legend, rechänd ſy da mit die urſach; wie vil mer ſchetz ich dann nach lauſſ zůgeben unſerer ler und zucht, ob och ſo wyt und da ſelboſt hingegangen wiert das ainer ſag durch wolhe urſach etwas zů thůnd ſy, unnd nit wie groß oder wie vil des ſy ſo er gethůn hät. Aber ſo du alſo, lieber Silvine, frúntlich die gebott der meſſůngen von unns begerſt, volgen ich dinem willen. Mit dem ſoltu nit zwyfeln das mer ſin ain werck der geometrarum; das iſt der meſſer des ertrichs, dann der acker buwer, und gib nach laß, ob etwas in dem geiertt wiertt der kůnſt ich mir nit zů leg. Aber ich gůn zů der ſach: ain ietlichi mäß des boden oder tennen wiertt mit der ſchůch mäß begriffen. Der iſt ſechſzehen finger, und wiert der fůß oder ſchůch gemänigveltigot in ſchritt, in weg und landſchafften und juchartten und roſſlöff und gaut in hundert und öch bald noch in gröſſer wittinen. Der ſchritt hätt fúnff ſchůch, der weg zů dem minſten (als [153b] M. Pfarro ſpricht) hätt vier ſchůch der wyttin, der | lenge hůndert und zwantzig. Und das zwifältigot macht ain juchart und hätt den namen der juchartt von dem an ſich genommen das es was zů thůn. Aber den weg haiſſen die puren in der provintzs Betica agnnamm, und die braittin driſſig ſchůch und lenge cxxv haiſſen ſy porcam; und die Galler nemmentz candetum. In den ſtetteſchen bôden die wyttin hundert ſchůch, aber in den púriſchen anderthalb hundert ſchůch haiſſen die ackerlútt candetum, und die halben juchartt

*

7 volgen] volgē dinem] dinē 9 laß] radiert aus baß 10 der] sic 16 Pfarro] sic (Varro) 19 agnnamm] agnnam (agnam) 21 nemmentz] nemẽtz

* *

3 ler und zucht] disciplinae ob och ſo wyt und da ſelboſt hingegangen wiert, das ainer ſag] si eatenus progreditur, ut dicat 8 geometrarum, das iſt der meſſer des ertrichs] geometrarum 9 laß] veniam 10 ich gůn] redeam Ain ietlichi mäß des boden oder tennen] modus omnis areae 12 fůß oder ſchůch] pes 13 in weg und landſchafften] et actus et climata 14 roſſlöff] stadia und gaut in hundert und öch bald noch in gröſſer wittinen] centuriasque mox etiam in maiora spatia procedit 17 Und das zwifältigot] Clima quoquoversus pedum est lx. Actus quadratus undique finitur pedibus cxx. Hoc duplicatum 18 das es was zů thun] quod erat iunctum 21 und] At

haiſſen ſy och arebennem. Darumb, als ich geſagt hab, zwen weg ze machenn die juchart in die lenge zway hundert und viertzig ſchůch und braitte hundert und zwaintzig, wolhe baid ſumma in in ſelbs menigveltigott zů fier malen machen der ſchůch tuſent xxxviii-Dccc. Darnach hätt der roſßlöff ſchritt cxxv, das iſt Dxxv ſchůch; wolhe maß zu åcht măl macht tuſent ſchritt, alſo kommen fúnff tuſent ſchůch. Nŭn ſagen cenmariamm, als der ſelb Varro ſpricht, die maß in der zal zwayer hŭndert juchartt; aber ettwan ward ſendturia genempt und hundert juchart; aber bald zwifeltigott hatt ſy den namen behalten. Glich wie tribus, das iſt die geſchlecht, genemptt ſind zů aller erſten von den taillen des volcks die zertailt wären in dry taill; und ſo die ſelben yetz gemenigveltigott ſind, behallten ſy den vorigen namen. Die ding nit fremd, noch wytt ſind rechter urſach die wir ſagen werden, můſten vor kúrtzs gerett werden. Yetz komen wir zů dem fúrgeſetzten. Mir mögen nit alle tail der juchartt, aber die | die da volgend in die ſetzunng [154a] des verprächtenn wercks; dann die mindern durch volgen iſt vergebbes, und die kain lůn gegeben wirtt. Darumb, als wir geſagt haben, hatt die juchartt die geſierotten ſchůch xxviiiMDccc, wôlhe ſchůch machen ſcrupula, das iſt ain gewicht ſechs clien ſchwer, cclccccviij. Und das ich an dem minſten tail, das iſt an dem halben ſcrupulo anfăch: der taill ccLxxxviii ſchůch machen l, das iſt ain halb tail der juchartt, ſcrupulum; der taill cclxxxviii ſchůch c, das da iſt ſcrupulum; der taill lxxii ſchůch, der taill xxxxiiii ſchůch cc, das iſt zwo ſcrupula; ccc ſchůch, das iſt ſextula, dar in

*

1 arebennem] sic (arepennem) 3 ſumma] Sm̃a 5 Dxxv] sic (dcxxv) 7 ſagen] l. ſagen wir (dicimus) cenmariamm] cenmariam̃; vielleicht zu lesen cenntariam für centuriam (centuriam) 9 und] l. von (ab) 15 Mir] scheint aus mit corrigiert 16 tail] il auf rasur 18 und] rad. aus vmd, l. vmb (pro) 25 das] d mit abkürzungshaken

* *

1 zwen weg ze machenn die juchart] duo actus iugerum efficiunt 4 zů fier malen machen der ſchůch] quadratorum faciunt pedum 10 tribus, das iſt die geſchlecht] tribus 14 rechter urſach] a ratiocinio 16 volgend] cadunt 20 ſcrupula, das iſt ain gewicht ſechs clien ſchwer] scrupula 22 das iſt ain halb tail der juchartt, ſcrupulum] id est iugeri dimidium scrupulum

ſind vier ſcrupula; der tail xxxxiiii ſchůch dc, das iſt ſicilicus, in dem ſind vi ſcrupel; der tail xxiiii p mcc, das iſt ain halb untz, in der ſind xii ſcrupula; der tail xii p iicccc, das iſt ain untz, in der ſind xxiiii ſcrupula; der tail vi p iiiidccc, das iſt ain ſext, darin ſind viii ſcrupula; der taill iiii viicc, das iſt der vierd taill, darin ſind lxxii ſcrupula; der tail iii p viiiidc, das iſt ain drinntzs, darin ſind vi und lxxxx ſcrupula; der taill dry und xii ſchůch xii, das iſt ain v untzs, darin ſind cxx ſcrupula; der halbtail und xii ſchuch xiiidccc, das iſt das ſybend untz, darin ſind clxxxviii ſcrupula; der tail ii und der dritt ſchůch xxiiii, das iſt zechen untzs, darin ſind ccxxxxij ſcrupula; zwen tail der dritten, der andern j
[154b] und die fierd | ſchůch xxiiicccc, das iſt xii untzs, dar in ſind cccclxiiii ſcrupula; die juchartt ſchůch xxviidccc, das iſt as (nún iſt as ain gewicht xii untzs ſchwer), darin ſind cclxxxviii ſcrupula. Aber die maß der juchartt, ob ſy alwegen gefiert iſt, in der meſſigung hett in die lengin ccxxxx ſchůch, in die braittin cxx ſchůch, und das wer die aller uff cluboſt raittung; wann aber mengerlay geſtalten der åcker in unſer diſputation kommen, ſo wôllen wir die ſtalt ains yetlichen geſchlechtzs unnder werffen, der wir uns behelffen glich als der fermlin. Ain ietlicher acker iſt aint weder

*

2, 3, 4, 6 p] l. pedes (auch in original abgekürzt als p.) 5 viii] sic (xlviii) 11 dritten] drittn̄ 14 as] a aus E 20 aint weder] t cursiv eingefügt

* *

3 iicccc] die vielen falschen zahlen in diesem abschnitt, besonders das häufige fehlen von M, sind wo nicht anders angegeben, dem original entnommen 4 ſext] sextans 5vierd taill] quadrans 6 ain drinntzs] triens 8 v untzs] quincuns der halbtail — ſind clxxxviii ſcrupula] pars dimidia p. xiiii cccc, hoc est semis, in quo sunt scrupula cxliiii. Pars dimidia et xii. p. xiiidccc, hoc est septuns, in quo sunt scrupula clxxxiix. 10 der tail ii — ſind ccxxxxij ſcrupula] Partes duae tertiae p. xxiiiicc, hoc est pes, in quo scrupula clxxxii. Partes tresquartae p. xxidc, hoc est dodrans, in quo sunt scrupula ccxiii. Pars dimidia et tertia p. xxiiii, hoc est destans, in quo sunt scrupula ccxii. 11 zwen tail der dritten, der andern j und die fierd ſchůch xxiiicccc] Partes duae tertiae secundae et quarta p. xxiiicccc 12 untzs] deuns 13 cccclxiiii] cclxiiii as (nún iſt as ain gewicht xii untzs ſchwer)] as 15 in der meſſigung] agendis mensuris 18 in unſer diſputation] in disputationem 20 fermlin] formulis

gefiertt oder lang oder wytt oder ſpitzig oder dry egkott oder ſinwell oder halb ſinwell oder gebogen und hatt undert wyllen ain geſtaltt viller winckel. Die meſſung des gefiertten iſt licht. Dann ſo er iſt allenthalben glicher ſchůch, werden ſy gemeingveltigott werden in zwo ſytten, und wölhe ſům uff der menigveltigen gevallen iſt, die hieſſen wir der gefiertten ſchůch; als ſo die ſtatt uff allweg c ſchuch iſt, ſo fierenn wir zůhundertt malen hundertt, das werdent zechún. Darumb ſagenn wir die ſelbigen ſtatt haben x gefierter ſchůch, die machen die dry untzeſchen und ſexta der juchartt, nach welhem tail můß man machen zellung des verbrachten wercks:

C
C x C
C

Ob er aber lenger dann braitt iſt, alſo das die geſtalt der juchartt hătt an den lengin ccxxxx ſchůch und der braitin cxx: als ich wenig vor geſagt hab, ſoltu die ſchůch der braittin mit den ſchůch der lengin alſo menigveltigen, xx malen hŭndert ccxxxx werden xxviiidccc. So ſagen wir die juchart des ackers haben ſo vil gefiertt ſchůch. Und zeglicher weiß menigveltigen wir all ſchůch der lengin mit den ſchůch der braittin Mccxlcxxlxxviiidccc.

Ob aber der acker wer weckett oder ſpitzig, als c ſchůch lang und an dem ainenn taill der ſitten xx ſchuch und die ander x ſchůch, ſo rechnen wir ii braittinnen, und werden baid ſumma xxx ſchůch. Des halben taill iſt zechen malen zů fúnff malen x malen;

*

1 wytt] auf rasur 6 hieſſen] sic (dicemus) 8 werdent] t cursiv beigefügt zechún] am 2. teil nachgefahren 16 den] l. der 25 ſumma] S̃ma

* *

1 oder wytt oder ſpitzig] aut cuneatus 3 licht] facillima 4 werden ſy gemeingveltigott werden in zwo ſytten] multiplicantur in se duo latera 9 die dry untzeſchen und ſexta der juchartt] iugeri trientem et sextulam 10 nach welhem tail můß man machen zellung des verbrachten wercks] pro qua portione operis effecti numerationem facere oportebit 15 alſo das] ut exempli causa 18 xx] centies 23 weckett oder ſpitzig] cuneatus 25 rechnen wir] computemus

und die lenge zů fúnff malen manigvaltigen machen wir Md ſchůch. Die ſelben ſagen wir in dem ſelbigen wecken oder ſpitzs ſin gefiertt ſchůch; wôlher taill der juchart wirtt ſin ain halb untzs und iij ſcrůpula:

ccxl

cxx xxxiiiiDccc cxx x ccd

ccxl xx

Ob wir aber ſôltend den dry fierigtailligenn acker mit glichen ſitten meſſenn, ſoltu der form nach volgen: ich ſetzs der dry ſpit-
155b] zig acker hab | uff all ortt ccc ſchůch; die zal in ir ſelbs gemenigveltigott werden Lxxxx ſchůch; mit den dritten taill der ſum, das iſt xxx, und mit den zechenden taill, das iſt viiii; leg bayd ſummen zůſamen, ſo werden xxxviiii ſchůch. Die ſumm ſagen wier gefiert ſin in dem dry gefiertten acker; wôlhe maff măff macht die juchartt und den dry untzigen ſicilicum:

ccc ccc

ccc

Ob aber der dry ſpitzig acker mit unglich ſitten wer, glich wie in der under geworffnen geſtalt, die da hatt ain rechten winkkel, ſo wiertt die raittŭng anderſt geordnet: lauß ſin die ling der ainen ſitten hab l ſchůch, und die ander c; die zwo ſummen menigveltig in ir ſelbs, zů l malen c v tuſent; der taill halb iiD. Wôlher tail der juchartt macht ain untzs und ain ſcrupulum:

M

l

Ob der acker rŭnd iſt und hatt die geſtallt des zirckels, ſo nŭn die ſchůch alſo: laſ ſin der acker oder den ſy rottund, wolhes rechten ling, das iſt meſſung, habe lxx ſchůch; das in ſim ſelbs gemenigott ſybenzig malen ſyben hundert iiiiDcccc; die ſumm mă-

*

11 den] sic 14 maff măff] sic 23 ſcrupulum] ſcrupulū 27 nŭn] l. nim (sumito)

* *

1 manigvaltigen] multiplicando 8 den dry fierigtailligenn] triquetrum 14 in dem dry gefiertten acker] in eo triquetro 15 dry untzigen] trientem 19 in der under geworffnen geſtalt] in subiecta forma 26 und] ut 27 der acker oder den] area 28 rechten ling, das iſt meſſung] diametros

nigvåltig zů ailff mălen, werden drú und fúnffzig tuſent und | nún [156a]
hundert ſchůch; der ſumm der fierzechen taill iiidcccl ſchůch. Die ſag ich gefiertt in dem ſelben zierckel; wôlhe fúmm der juchart machott vi untzs und dritthalb ſcrupula:

Lxx

Ob der acker were halb zircklig, und des grŭnd habe cxxxx ſchůch, der biege oder krime aber die braittin lxx ſchuch, ſo muß man mânigvåltigen die braittin mit dem grund: lxx malen cxxxx werden viiiidccc; die zů ailf mălen werden cviidccc; der ſumm der fierzechend iſt viidcc. Die ſchůch ſagen wir ſin in dem halben zirkkel, die machen der gefierten juchart fúnff ſcrupula:

cxl

Ob er aber minder dann halben zircklig wer, meſſen wir den bogen alſo: laß ſin der bog des boden hab xvj ſchůch und die braittin fier ſchůch; nŭn leg die braittin mit dem boden, ſo werden ſy baid xx ſchůch; das fier ich zů fiermalen, und werden lxxx; der halb tail iſt xxxx. Und der xvi ſchůch, ſo wytt der boden oder grund iſt, iſt der halb tail viii ſchůch; die acht in in ſelbs gemenigvåltigott werden lxiiii; der xiiii. taill macht wenig me dann iiii ſchůch; die wierff ich zů den xxxx und werden baid ſummenn xxxxviii. So vil ſag ich das da ſy in dem gefiertten | boden, die [156b]
da der juchartt machen ain halben ſcrupulum des xxv. taill minder:

xvi

Ob er wer ſechs wincklig, wirtt er alſo in die gefiertten ſchůch gepracht: laß ſin der ſchoff ſpitzen hab uff alle ortt xxx ſchůch; ain ſytt in ir ſelbs gemenigveltigott zů dry malen drúhundertt Dcccc; der drittaill der ſumm iſt ccc, der ſelben zehen taill lxxxx, werden drúw hundertt lxxxx; das iſt ſechs malen zů fieren, dann es ſind ſechs ſytten, wôlhe zůſamen gethun machen MM ccc xxxx.

*

2 fierzechen] sic (quartam decimam) 9 und 17 der] d mit einer c-artigen abbreviatur 27 zehen] sic (decimam)

* *

6 halb zircklig] semicirculus und des grŭnd] cuius basis 7 der biege oder krime] curvaturae 11 der gefierten juchart] iugeri quadrantem 17 boden oder grund] basis 21 in dem gefiertten boden] in arcu quadrato 25 ſchoff ſpitzen] hexagonum

So vil ſagen wir gefiert ſchůch ſin, und alſo wiert der juchartt ain untzs mit dem halben ſcrupulo des zechend taill ains ſcrupels minder:

xxx
xxx MMcccxl xxx
xxx xxx
xxx

Wie vil die juchartt gefchickt in dry ſchůch des ſames nem und darnach byß in die zechend. Das ander capittel.

[157a] SO wir nůn gebotten habenn die als anfang ſollicher raittung, gangen wir nit ſchwerklich in die meſſung der ecker; wölcher yetz al aygen geſtalten zů erfolgen, iſt lang und ſchwer. Nun will ich yetzs den vorgeſetzten zwo geſtalten zů werffen des ſich die ackerbuwer emßklichen gepruchen, wann ſi die ſamen oder ſetz reben zů richten. Laß ſin der acker ſy Mcc ſchůch lang und cxx wytt. In dem ſelbigen ſind die reben alſo zů ordnen daß zwůſchen den ordnung v ſchůch verlauffen werd. Frag ich wie vil der ſam oder ſetzlingen nott ſy, wann wyttinnen fünffer ſchůch zwůſchen den ſamen begert werden, ſo fier ich den funfften taill der lengin, und das werden cxxxx, und den fünfften taill der braittin, das xxiiii: und den bayden wurffs durch ietlichs ain halben taill, die machen die letzſten ordnungen, die ſy haiſſen wincklig. Darumb wiert die ain ſum zwayerhůndertt viertzig und ains, und die ander fünff und zwaintzig. Die ſum ſoltu alſo mânigen: zu fünff

*

2 zechend] sic 15 des] sic 18 ordnung] ordnūg 21 cxxxx] fehlt ein c (ccxl)

* *

1 wiert der juchartt ain untzs] erit iugeri uncia 2 des zechend] et decima 13 erfolgen] persequi 14 zů werffen] adiciam 16 die ſamen oder ſetz reben] seminibus 19 ſam oder ſetzlingen] seminibus 22 und den bayden wurffs durch ietlichs ain halben taill] his utrisque semissem per singulos asses adiicito 23 wincklig] angulares 25 Die ſum] Has summas

malen und zwaintzig malen ccxl ſind alle vj xxv. So vil wirſtu ſprechen der ſämen oder ſetzlingen nott ſin.

Die ſamen ſo da gelett werden zwúſchen v ſchuch:

cxc

vi

xcv

| Zů glicher wyß, ob du wiltt legen zwúſchen vi ſchůch, ſo fier- [157b
ſtu den vi. taill der lengin Mcc, und werden cc, und den ſechſten der braitten cxx, das iſt xx; und würffs denen ſummen zu, iettlicher ain as, die affen, die ich wincklich genempt hŏn; das werden cci und xxi; die ſummen menigveltigoſt zwaintzig malen und aineſt cc und ains, und alſo macheſt du MMMMccxxi. So vil ſagſtu not ſy des ſamen:

MM

Die ſamen oder ſetzling gelett zwúſchen vi ſchuch

cxx

MMMM ccxxi

Zů gelicher wyß, ob du die in ſyben ſchůch legen wŏlleſt, ſo fúr den ſybenden taill der lengi und braitti und wierff im zů die affes der winckel; uff die ſelben măß und ordnung verbringeſt du die zal der ſamen. Und wie vil du denoſt wyttin der ſchůch vermanſt zů machen, ſo fier den gantzen tail der wytti und der braitti und wierff denen zů den vorgeſagten affes; was aber affes ſyen, iſt vorgeſagt. So nun die ding alſo ſind, volgott hernach daß die juchartt des ackers die hatt in der lengi ccxl ſchůch und der brait- [158a
tin cxx, empfăch zwúſchen dry ſchůchen (dann die wyttin gefellt | uns zů dem minſten zeſin in der legung der reben) die ſamen durch die lengi lxxxi, durch die wytti zwúſchend v ſchůch der ſamen xxv. Wŏlhi namen der ſamen in in ſelbs gemänigott werdent mmxxv.

*

18 die] aus dir 21 vermanſt] sic 23 den] l. die

* *

2 der ſămen oder ſetzlingen] seminibus 10 ich wincklich genempt hŏn] dixi angulares esse 19 die affes der winckel] asses angulares 21 denoſt] denique 23 affes; was aber affes ſyen, iſt vorgeſagt] asses 27 zů dem minſten] mininum 29 namen] numeri

Oder ob xxii uff allweg der wingartt zwúſchend vier ſchûchen iſt geordnott, ſo wiert die ordnung der lengin haben lxi ſamen, der braittin xxxi; wôlhi zallen in der juchart machand mccclxxxxi. Uff das ob er in die legi durch vier ſchûch und in die braitti durch fúnff ſchûch wer gerdnot, ſo wirt die ordnung oder lengy haben lxi ſamen und der braitti xxii. Ob aber die ſatzung zwúſchen fúnff ſchûchen wer, ſo wiert er durch die lengi haben xxxxviiii ſamen und durch die braitti xxv; welch bayd zallen in in ſelbs gemengott machand cMccxxii. Ob aber die gefelt den ſelben wingartten durch vi ſchûch zů ordnann, iſt kain zwiffel dann das in die lengi zů geben ſyen xl reben, in die braitti xxi; wolhi in in ſelbs gemenigott machend die zal Dcccl xi. Und ob der gartt in ſyben ſchûch wer geſetzt, ſo nimpt die ordnung durch die lengi xxxv kôpffi, durch die braitti xviii; welchi zallen in in ſelbs gemenigott machand xxx. So vil ſagend wir reben zů zerichten. Wirtt aber der wingartt in acht ſchûch geſetzt, ſo nimpt die ordnung durch die lengi xxxi reben, durch die braittin xvi; wolhe zallen in in ſelbs gemenigott machen ccccl xvi. So vil ſagend wir reben oder ſamen zu zerichten. Ob aber die ordnung | in viiii ſchûch, nimptt durch die lengi xxiiii ſchûch, in die wittin xiiii; wolhi zallen in in ſelbs gemenigott machand ccclxxxviii. Ob aber die ordnung wer durch zechen ſchûch, nimpt die lengi fúnff und zwântzig reben, der braittin xiii; die zallen gemengett machend cccxxii. Und das unſer diſputatzs nit vergang in die unzalberlich, ſo machen wir die ſâmen oder ſetz reben in der vilin und wenigi nach dem und ainem yetlichen gefelt die ſpatia und wyttina braitter oder enger zů machen.

[158b]

*

4 legi] l. lengi 5 gerdnot] l. geordnot oder] l. der 11 xl] l. xli (xli) 15 xxx] l. dcxxx (dcxxx) 21 ccclxxxviii] l. ccclxxviii (ccclxxviii) 25 wenigi] auf rasur

* *

3 mccclxxxxi] fehlt vites 7 durch die lengi] per longitudinem ordinis 9 die gefelt den ſelben wingartten] eundem vitibus locum placuerit 22 die lengi] ordo longitudinis reben] semina 23 diſputatzs] disputatio 24 die unzalberlich] infinitum die ſâmen oder ſetz reben — enger zů machen] eadem portione utcumque placuerit laxiora spatia, semina faciemus

Nŭn ſy überflŭſſig gnûg geſagt haben von der meſſigungen der ecker und der zallen der ſamen oder ſetzs reben; yetzs gŭn ich wyder zu der ordnung.

Von der buwung der provintziſchen wingartten. Das dritt capittel.

ICh hŏn erfunden ſin vil geſtalten der provintzeſchen wingarten. Aber uſſs denen die ich erkent hab, werden allermaiſt gelopt die da ſind kurtzer bain, wie die hecken oder das geſtid. und durch ſich ſelber ſtûnd un hilff. Unnd darnach die den hilffen angelait ſind und iettliche jochern uff gelegt werden; und die ſelbigen haiſſen die puren oder reblútt canderiatas. Und bald die mit gehefften roren umb bunden durch die ſtamen oder rebſtecken mit den zainen ge|bunden in die krayſs und ring gebogen werden; und die ſelben haiſſen etlich cartatas. Die letzſt aigeſchafft der nyder geſtôrtten reben iſt die ſo von dem gewachſnen ſtamen glich wie durch das ertrich geworffen uſſ geſtrôckt wiert. Aber deren allen ſetzung oder ſewŭng iſt vil nach ain ſewung. Dann die ſamen oder ſetzs reben werden gelegt in die grûb oder furch; dann die reblútt der uſſ wendigen vôlckern ſind erfaren der durch buwŭng, die doch vil nach umb ſunſt iſt dennen ſtetten denen das ertrich vil und fúr ſich ſelbs mirb iſt. Das das wirt er [159 a]

*

1 von der ... der] sic (de mensuris ... numerisque) 10 iettliche] e zugesetzt, l. iettlichen (singulis iugis) 14 cartatas] sic (charcatas) aigeſchafft] sic 15 nyder geſtôrtten] sic (stratarum) 19 vôlckern] sic 21 Das] l. Dañ (Namque)

* *

2 der ſamen oder ſetzs reben] seminum 6 vil] plura 8 die hecken oder das geſtid] arbusculae 9 hilff] adminiculo 10 den hilffen] pedaminibus 11 die puren oder reblútt] rustici 12 gehefften] defixis umb bunden] circumvinctae durch die ſtamen oder rebſtecken] per statumina calamorum 14 Die letzſt aigeſchafft] Ultima est conditio 17 ſetzung oder ſewŭng] sationis ſewung] conditio 18 die ſamen oder ſetzs reben] semina 19 uff wendigen] externarum erfaren] expertes der durch buwŭng] pastinationis 21 vil] putre wirt er innen] imitamur

innen (als Virgilius ſpricht) in der erŭng und och mit der grabung. Und alſo Campania, ſo er von uns mag nemen ain nach púrlich exempel und byſpel, geprucht ſich fŏllichs ûbung des ertrichs nit; dann die lichtikaitt des ſelbigen ertrichs begertt minderer arbait. Wă aber der provintzeſch acker faiſter und dicker iſt und me arbait und gröffer púriſch arbaitt begertt, das bringen wir mit graben zů wegen; und der rebman erfolgt das mit der gemachotten fúrch das er die ſamen oder reben leg in das ertrich das da wytter gebuwen iſt. Das ich aber ietlichen in fŭnder deren gemain geſtalten der wingartt die ich mir fúrgeſetzt hŭn, vollenden, ſo wider äffer ich die vorgeſagten ordnŭng. Die reb die un hilffen uff iren krefften ſtätt, iſt zů legen in ain attledigotty grůb des ertrichs und dicker in fúrch. Die grůben und furchen ſind vil nútzs ob ſy [159b] an den getemperierten enden, da die hitzs nitt iſt zů tragenn, | an jär emäls und der wingartt geſetzs, gemachtt werden. Aber die giette des ertrichs iſt zů erfaren. Denn wenn die ſamen oder reben in den magern und ringen acker gelegt werden, ſo iſt die grůb oder furch zů machen under der zitt der ſetzung. Wann ſy aber ain jär vorgemacht ee der wingartt geſetzt wiertt, ſo iſt úber vliſſig gnůg den grůben in die wyttin und braittin graben ſin dryer ſchůch, doch der braittin zwayer ſchůch. Ob er aber fierſchůchig braittinen zwúſchen den ordnungen verlauffen werden, ſo wiert geſchickter gehept die ſelbigen mäß uff allweg zů geben, doch das die grůben me dann zů dry ſchůch tieffin ingelauffen ſyen. Dar

*

2 er] sic 3 fŏllichs] sic 10 der wingartt] sic vollenden] sic (ut . . . persequar) 11 vorgeſagten] sic 12 attledigotty] sic (solutiore) 14 an] sic 15 geſetzs] sic (conserantur) 21 er] zu lesen wir? (relicturi sumus; vergl. aber nachher: wiert gehept für habemus)

* *

3 exempel und byſpel] exemplum ûbung] molitione 5 Wă aber der provintzeſch — púriſch arbaitt begertt] Sicubi autem densior ager provincialem rusticum maiorem poscit impensam 8 die ſamen oder reben] semina das da wytter gebuwen iſt] laxius subacto 14 getemperierten] temperatis 16 iſt zů erfaren] ante exploranda est ſamen oder reben] semina 18 under der zitt] sub ipsum tempus 20 in die wyttin und braittin] in longitudinem altitudinemque 21 der braittin] latitudine 24 me] non amplius

nach werden die reben gethůn in die fier winckel, und ain wenig mirb ertrich dar under gelegt, und alſo die grůben bedeckt. Aber wir haben ſo wytt von den wittinen der ordnungen zů gebietten das die reblútt verſtandind, ob ſy die wingartten buwen werden mit dem pflůg, wytter ordnungen zů verlauffen, ob ſy es mit dem karſch oder howenn, engerer verſtand ordnůngen zů verlauffen. Doch ſöllen ſy nit wytter ſin dann zechen ſchůch und nit enger dann tieff. Aber vil ſchickend die ordnung alſo das ſy durch die rechten lingen zwen ſchůch oder uff das maiſt dry zwúſchen den ſamen verlund. Wyderůmb ſöllen braitter wyttinen überzwerch werden, durch die der graber oder pflůg buwer ingang. Und der ſetzung oder ſeewung ſol kain ander ſorg | ſin dann die von mir [160a] in dem dritten bůch geben iſt. Doch hätt Mago Cathaginenſis der ſetzung ains zů geworffen das die ſamen oder reben alſo ſöllen ingelegt werden das nit alſbald die gantzs grůb mit dem ertrich gefúllt werd, aber vil nach ir halb taill in den nachgenden zway jären gemachſam gelichott; alſo maint er werd die reb gezwunngen die wurtzen under ſich zů fieren. Das legnenn ich an den trucknen ſtetten nútzlich zů geſchechen nit; wa aber die gegnin fúcht iſt, oder der ſtatt des himels regenlich, ſchätzs ich es gar nit zů thůn. Dann die über fliſſig fúchtin ſtend in den halb gefiltten grůben tőd den ſamen oder geletten reben ee und ſy kommen und wachſen. Darumb acht ich nútzlicher die grůben zů fúllen ſo die reb gelett iſt, und wann die ſelbigen enpfachen oder wurtzend, als bald nach der herpſt nachtglichin vliſsklich und tieff zů enplöſſen, und, ſo die wurtzlin, ob ſy ettlich zů oberſt uſſ gegoſſen hett, abgeſchnitten ſind, nach litzel tagen wyder in zů graben. Dann alſo werden bayd

*

1 gebietten] ge übergeschrieben eingeflickt 6 verſtand] sic 8 tieff] l. fier (quattuor) 12 ander] andè 13 Cathaginenſis] sic (Carthaginensis) 20 thůn] oder zu lesen thůn?

* *

6 karſch oder howenn] bidentibus 8 ſchickend] disponunt 14 zů geworffen] adiicit die ſamen oder reben] semina 21 ſtend] consistens 22 den ſamen oder geletten reben] semina kommen und wachſen] convalescant 24 die ſelbigen] semina enpfachen oder wurtzend] comprehenderint 26 zů oberſt uſſ gegoſſen hett] in summo solo citaverint

ſchaden vermitten, das die wurtzen nit an dem obern taill uff flieſſen, und die ingelegten und noch nit vaſt mögklich reben durch vil regen gekeſtigott. Aber nach dem und ſy yetzs erſtarkott ſind, iſt kain zwyfel dann das ſy vil geholffen werdent mit den hymel-
[160b] ſchen waſſern. Und darumb gezimpt es ſich an den | enden da es die miltikaitt des wintters verhengt, die reben offenn zů lauſſen und den gantzen winter enplôſt zů haben. Aber von der aigenſchafft der ſtamen oder reben die da ingelegt werden, ſind die uff ſetzer nit ains. Etlich mainen die wingartt werd gantz plos geſetzt mit den ſchöſſlingen, die andern mit den gewurtzeſten ſetzsreben. Was ich davon acht, hŏn ich in den vorigen biechern verjechen und thůn yetzs das hin zů das da ſyen etlich ecker denen die uff gezognenn reben nit als woll antwurtten als die unbewegten; aber das geſchech aller ſeltzſamreſt; und das zůmercken und vliſsklich zů erfaren ſy was ain yettliche gegnin trag und was ſy zů tragen verſag. Aber den ingelegten ſtamen, das iſt das jăr ſchoff oder die wurtzs ſetzs reben, zimpt es ſich alſo zů formen das die reb ſtand un hilff oder fieſs tragen. Und das mag nit bald geſchechen; dann gipſtu der jungen und ſchwachen die hilff nit, ſo lett ſich das kryſend wachſend lob oder ſchoff dem ertrich zů. Und darŭmb ſo bald ſy in gelett iſt, ſo wiertt der reb oder ſchoff das ror oder rebſteck anbinden, der da ſin jugent beſchirmpt und uff ziech und in ſöllicher geſtalt zieche die der rebman verhengt. Und die ſoll fúr war nit ſin hoch; dann ſy iſt byſs in ainen ſchůch

*

3 erſtarkott] rk aus ck 4 geholffen] holff auf rasur, vorher ſchol 9 die] l. der 10 gewurtzeſten] sic 22 anbinden] l. anbunden 22 beſchirmpt und uff ziech] sic (tueatur atque educet) 24 war] cursiv übergeschrieben eingeflickt

* *

1 uff flieſſen] evocentur 2 und die ingelegten — regen gekeſtigott] neque immodicis pluviis parum valida vexentur semina 8 der ſtamen oder reben die da ingelegt werden] seminum 9 mainen] melius existimant gantz plos] protinus 10 den gewurtzeſten ſetzsreben] viviradice 13 uff gezognenn] translata 16 zů tragen verſag] recuset 18 un hilff oder fieſs tragen] sine pedamine bald] protinus 20 kryſend wachſend lob oder ſchoff] prorepens pampinus 21 der reb oder ſchoff] semini 22 das ror oder rebſteck] arundo der da] quae velut 23 in ſöllicher] in tantam 24 fúr war] porro in ainen ſchůch] in sexquipedem

zů zwingen. Und wann ſy darnach krefft nimpt und yetz un hilff ſtun mag, und mit zu nemung des hŏpts oder arm | ſtarckott. Es [161 a
ſind ŏch der buwung zwo geſtalten: etlich loben me die kopfotten reben, etlich me die gearmotten. Wŏlhen in dem hertzen iſt die reben zů legen in die arm, den gezimpt das von dem oberſten taill, da die nuw reb abgeſchnitten iſt, ſich vliſſen zů behalten was da by der ſchnatt wunden gewachſen iſt, und in fier arm ainer ſchiechigen măß zů tailen, alſo das ietlich all taill des hymels an ſechen. Aber die arm werden nit gleich in dem erſten jär alſo jung und zartt under gelauſſen, das die ſchwechin der reb nit beſchwert werd; als mit vil ſchnidungen werden ſy gefiertt in die vorgeſagten măß. Darnach mŭß man uff den armen verlauffen etlich uff ſchieſſungen wie die horn, und alſo die gantzen reb uff alle ortt in den kraiſß uff biegen. Und eben die urſach iſt der ſchnidŭng die da iſt in den gejochotten reben; in ainem hatt ſy ain under ſchaid das da fúr die lengern zain werden verlauffen die dúnnern fierer oder fúnffer broſſ, und fúr die hietter zwayer proß. Darnach den wingarten den wir gehoptott genempt hŏnd, wiert das ſchoß oder der zain von der můtter biß zů dem lib uff zogen, und allain ain oder zway proſſ verlauffen den das dem ſtammen anhangett. Und das mag in den fúchten, faiſten ſtetten ſicher geſchechen, da die crafft des ertrichs mag die frucht und die zain geben. Aber die ir wingartten alſo geformott hŭnd, ſie buwands | aller maiſt mit dem [161 b
pflůg und volgend in der reben arm uff ziechung der ſelbigen urſach, noch die ŏchſen nit irrend. Dann in dem gearmotten geſchickten gemainlich das mit den bainen oder hornen der ochſen die

*

2 arm] sic 3 kopfotten] corrigiert aus koppotten 6 abgeſchnitten] ni auf rasur 11 als] sic (sed) 20 den] del. 25 geſchickten] l. geſchicht (fit)

*

2 und] anfang des nachsatzes ſtarckott] adolescit Es] Nam 9 jung unnd zartt] procera 12 etlich uff ſchieffungen wie die horn] quasi quaedam cornua prominentia 14 uff biegen] diffundi eben die] eadem 16 die dúnnern] pollices 17 zwayer proß] bigemmes reseces efficiunt in ea [spätere ausgaben dafür: fiunt] 18 das ſchoß oder der zain] sarmentum 25 noch die ŏchſen nit irrend] quod ipsa capita sine ulla exstantia neque aratro neque bubibus obnoxia sunt 26 die ſchŏfflin] ramuli

ſchôfflin der reben zerbrochen werdent, ŏch dick die gaitz, wann der emſig ackermann ſich vliſt mit dem ſech oder pflůg yſſen die ordnunng wyder zů fürren, die naſten taill der reben verhertt. Aber die arŭng in der gearmotten oder gekôpfften reben ſol geſchechen ee das ſy proſſind. Und darnach, wann ſy gegrŭnând, ſo durch âcht der graber und buwt mit dem karſch die taill die der ochſen knecht nit mocht erraichen. Bald nach dem die reb zain uſſ gipt, kumpt der ebrechen und bricht die un nútzen ab und latt ſtŭn die fruchtbarenn ſchoſß; und wann die erherttand, ſo werden ſy gebunden glich als in ain kron. Das geſchichtt uſſ zwain urſachen: die ain, das ſy nit uſſ fryem loff yllen in die überfluſſikait und dem wid ſchoff ſin fúrrŭng nemen; die ander, das die gebunden reb dem ochſen knecht und dem graber die zů buwenn widerumb gebe den zů gang. Aber die maß der erbrechung iſt die das reb in dem ſummer an den ſchâtigen, fúchten und kallten ſtetten enplöſt werd; und werden die pletter den ſchôfflingen er zôgen, da mit ſy die zittikaitt der frucht nemen môgen, und och nit fulle.
[162a] Aber an den trucknen, lawen und haiſſen ſtetten | werden widerŭmb die winber mit den plettern bedeckt, und ob die winreb wenig pletterig iſt, ſo wiertt undertwylen die frucht an den ſtamen mit zů geſiertten eſten beſchirmptt. Dann für war M Collomella, mins vatters brůder, ain man under wyſen mit hochen kúnſten und ain vlifliger ackerbuwer der provintz Bethice beſchettigott die win-

*

5 gegrŭnând] sic (germinaverint) 8 ebrechen] l. erbrecher (pampinator) 10 in] radiert aus im 11 fryem] fryē 14 die das] l. das die 23 Bethice] i auf rasur wingartenn] wingart auf rasur

* *

1 die gaitz] stiva 2 dem ſech oder pflůg yſſen] vomere die ordnunng wyder zů fürren] perstringere ordinem 3 die naſten taill der reben verhertt] et quam proximam partem vitium excolere studet 4 ſol geſchechen] adhibetur 6 durch âcht] insequitur 11 yllen in die überfluſſikait] in luxuriam prorepant 12 dem wid ſchoff] pampini 16 er zôgen] detrahuntur 17 da mit ſy die zittikaitt der frucht nemen môgen] ut maturitatem fructus capere possit fulle] situ putrescat 20 ſo wiertt undertwylen — eſten beſchirmptt] advectis frondibus et interdum stramentis fructus muniatur 22 hochen] illustribus

gartenn mit uberdeckten ôften under dem uffgang des ſternenn der da haiſt caniculus, das iſt an den hŭntz tagen. Dann gemainklich zu der zytt des ſelbigen geſtierns ettliche taill in der ſelbigen gegne wurden gepingott von dem wind euro, das iſt der von ſunnen uffgang gătt, den hayſſen oder nampton die inwoner vulturnum, alſo, es wer dann das die reben mit deckinen beſchettigott wurden, die frucht glich wie mit ainem ſchlaengigen autum verprent. Aber die dem joch uff gelegt wurd, oder die die zain der rebſtecken oder roren under lauſſen durch die ordnung bunden wiertt, bruchen gar nach die ſelben ſorg die da hund die gejochotten. Ich hŏn aber gemerckt etlich in den wingartten karacatten und aller maiſt der geſtalt elvennati die wyten ſchoſß. glich wie die uff ſtreckung, zů oberſt in das ertrich gegraben und dar nach wyder die ror uff richten und der frucht under lauſſen; die haiſſen unſer reblútt mergos, und die in Gallia candoſoccos. Und die ſelbigen bedecken ſy uff ſchlechter urſach; dann ſy mainen das ertrich | geb den frucht [162b] ſchoſſen mer der fůrung. Und alſo nach dem wymlung ſchniden ſy die zain fúr unnútzs ab und thůn die von dem ſtammen. Aber wir haben gebotten die ſelbigen ſchoff oder růtten, wann ſy von der můtter geſchnitten ſind, inzelegenn, als wann die ordnungen ler ſtund, ſo die reben geſtorben ſind. ob aber etwar ain núwen wingartten machen will, und die wurtzs ſetzs reben legen. Dann die

*

1 uberdeckten] cursiv auf rasur durch überschreiben von cursivem v 4 euro] corrigiert aus ero 5 alſo] l. alſo das (ut) 7 ſchlaengigen] corrigiert aus ſchlanngen autum] cursiv in lücke 13 gegraben] l. graben 20 inzelegen] cursiv am rand nachgetragen wann] w aus m

* *

1 mit uberdeckten ôften] palmeis tegetibus under dem uffgang — hŭntz tagen] sub ortu caniculae 4 wurden gepingott] infestantur von dem wind euro — inwoner vulturnum] euro, quem incolae vulturnum appellant 7 ainem ſchlaengigen autum] halitu flammeo Aber] Atque haec capitatae brachiataeque vitis cultura est. Nam 8 oder die die zain — ordnung bunden wiertt] aut quae materies summissis arundinum statuminibus per ordinem connectitur 11 karacatten] characatis 18 wir haben gebotten] praecipimus 19 ſchoff oder růtten] virgas 20 als wann] sicuti 22 und die wurtzs ſetzs reben legen] pro viviradice ponere

tail der zain oder ſchoſſ die da waren ingraben, haben gnůg vil wurtzen; und die ſelben den grůben in gelegt begriffen und wachſen als bald. Noch iſt úberrig die ander buwung der nyder geletten reben. Die ſol nit dann allain dann an aller wechtlichoſten ſtatt des hymels angenomen werden; dann ſy begertt ain ſchwere arbaitt des buwers und gibt nit win ains edlen ſchmacks. Wie aber die aygenſchafft der gegnin allain nimpt die buwung, ſo ſol der ſchöſſling in zway ſchiechig graben gelegt werden, und ſo der ergrůnott, in ainem zain beriefft. Und der ſelb wiertt in dem erſten jăr in zway proß gezogen; darnach in dem nachgenden, ſo er ſchoſſ uſß goſſen hătt, wiert das ain der frucht under gelauſſen und das ander abgeſchlagen. Und das der frucht under lauſſen iſt, ſo es die frucht gebiertt, wiertt es geraitt in die lengin das es ligend die wytty der zwúſchend ordnung nit úbergang. Und es iſt nit grőſſer underſchaid der diſputaconn der ligenden reben und der [163a] die recht | an den ſtecken ſtond, allain das der liegenden kurtzen zain ſőllen ver lauſſen werden. Und nach der ſchnidung, die doch in ainem ſőllichen wingart můß an dem herpſt geſchechen, wiert die gantz win reb gebogen in die andern der ordnŭng, und alſo der ſelb taill der da was begriffenn mit der reb, gegraben oder geackertt; und wann es gebuwenn iſt, nimpt es wider die ſelbigen reb, das der ander ŏch mag gebuwen werden. Von der erbrechŭng ſolher winreb ſind die ufffetzer wenig ains: etlich mainen die reb nit zů plőſſen ſy, da mit ſy deſter bas wider die ungerechtikait der wind und der thier die frucht verbergen mog; den andern gefelt wenig zů erbrechen, da mit die reb nit gantzs mit úbervliſſi-

*

4 dann] del. wechtlichoſten] sic (violentissimo) 6 Wie] l. Wa (ubi) 7 nimpt] nīpt (recipit) 8 graben] a aus u 25 mog] sic

* *

1 der zain odor ſchoſſ] sarmentorum 2 begriffen und wachſen] comprehendant 3 der nyder geletten reben] prostratae vineae 9 in ainem zain] ad unam materiam 13 wiertt es geraitt] deputatur 15 der diſputaconn] disputationis [spätere ausgaben: putationis] 16 kurtzen] breviores 17 ſőllen ver lauſſen werden] summitti debent, reseces quoque angustius in modum furunculorum relinqui 19 in die andern der ordnŭng] in alterum interordinium 20 der da was begriffenn mit der reb] quae fuerat occupata

gen ôften beſchwertt werd und dann die frucht claiden und beſchiermen mög. Und die urſach wirt mir ŏch geſchickter geſechen.

Von dem fulbomgarttenn zů machen. Das viertt capitel.

WIR haben ietzs gnůg geſett von den wingartten. Nŭn iſt von den bomen zů gebietten. Wolher will haben ain emſigs und geſchickt nyder gebom mit glichen wyttinen und das fruchtſam iſt, der gibtt | arbaitt das es nit mit erſtorbnen bo- [163b] men dinne und gemindert werd, und thůtt ain yettlichen den erſten von dem alter und wetter gepingot hin weg und ſetzt ann nuwen an die ſtatt. Und das mög lichtlich geſchechen, wann er hatt ain beraitten ſetzgartten der fúlbom. Wölher ſetzgartt wie und wölleß geſchlechts das zů machen ſy, ver drúſt mich fúrbas nit zů ſagen. Zwo geſchlecht und geſtaltten ſind der fulbŏm: Gallecum und vermaculum. Das erſt wiertt gehaiſſen attinea, und das noſtras. Tremellius Scrova hätt unrecht geſchetzs den fulbăm attineam der da nit tragen iſt ameram, das da iſt der ſăm des ſelbigen boms; dann unzwyfel es gepúrtt mindern, und darum wiert er ettlichen geſechen unfruchtbar mit den ſammen zwuſchend den plettern, die er in der erſten grúnung verborgenlich uff gúſt. Und darum ſetzs nemend uff dem ſamen, aber uff dem ſchöffling daruff gewachſen.

*

5 geſett] oder geſeit? (diximus) 8 gibtt] ib auf rasur 10 ann] añ 11 mög] sic (poterit) 14 Gallecum] sic (Gallicum) vermaculum] sic (vernaculum) 15 Tremellius Scrova] ius ua (va) auf rasur 17 ameram] am auf rasur 18 es . . . er] sic 21 dem ſamen] em ſamen auf rasur

* *

1 dann] tamen 3 dem fulbomgarttenn] ulmariis 6 emſigs] frequens 7 geſchickt] dispositum nyder gebom] arbustum 9 dinne und gemindert werd] rarescat ain yettlichen den erſten] primam quamque 10 ann nuwen] novellam sobolem 13 zů ſagen] praecipere 14 geſchlecht und geſtaltten] genera ſind] esse convenit 16 der da nit tragen iſt ameram] non ferentem ameram 18 mindern] rariorem 19 mit den ſammen — verborgenlich uff gúſt] seminibus inter frondem, quam prima germinatione edit, latentibus 21 dem ſchöffling daruff gewachſen] sobolibus

Aber der fulbom iſt wytt frowlicher und frecher dann der da haiſt noſtras, und gitt den ochſen wunſamer ôſt und pletter. Wann du din vich ſtetzs mit dem ſelben fûroſt und dar nach fürſetzs zů geben das lob ains anderen geſchlecht, bringt es den ochſen verſchmechung oder unwillen. Und darum, wenn es geſin mag, ſo ſetzen wir den gantzen acker uß dem geſchlecht fulbom der da haiſt attinia. Ob wir aber minder vliß geben unnd in den | ordnŭngen zů machen wir mit glicher zæll verenderen die fulbŏm die wir haiſſen attinias und vernaculas, ſo ſôlten wir uns allweg gepruchen der vermiſten ôſt, das das vich mit ſöllicher vermiſchung angezogen deſter veſter die gerechta der ſpyſa machind. Aber der alber bŏm wiertt geſechen allermaiſt die winreb zů fûren, darnach den fulbom und darnach och die åſch. Der alberbom wiertt von vylen verſchmâcht, veracht, darum das er hatt wenig ôſt und dem vich nit geſchickt ôſt oder pletter gipt. Aber die aſch, die da den gaiſſen und ſchäffen empfengklich iſt und den ochſen nit unnutzs, wiertt recht geſetzt an den ruchen und bergeſchen ſtetten, an wôlchen ſich der fulbŏm minder frôwt. Der fulbom, der da aller geſchicktoſt die reblútt und fieſſ fûrung des ochſen pringt, wechſt in mengerlay geſtallten des ertrichs, als von villen geſagt wiertt. Und darum dem in dem willen iſt ain nider nydernn gebŏm, ſo ſöllen die ſamen oder ſchoſß der fúlbom oder der aſchen in der geſtalt gericht

[164a]

*

4 geſchlecht] sic 12 den] l. der 19 reblútt] l. reb litt (vitem patitur) des] l. den (bubus) 21 ain nider nydernn] sic. de von nider auf rasur

* *

1 frecher] procerior der da haiſt noſtras] nostras 2 ôſt und pletter] frondem 4 verſchmechung oder unwillen] fastidium 6 uß dem geſchlecht fulbom der da haiſt attinia] genere uno atiniae ulmi 7 zů machen] disponendis 8 verenderen die fulbŏm die wir haiſſen attinias und vernaculas] vernaculas et atineas alternemus 11 die gerechta der ſpyſa machind] iusta cibariorum conficient 13 verſchmâcht, veracht] repudiata 15 ôſt oder pletter] frondem 16 empfengklich] gratissima 19 fieſſ] iucundissimum wechſt in mengerlay] variisque ..., provenit 20 als von villen geſagt wiertt] ut a plerisque refertur [in späteren ausgaben, als schluß des hauptsatzes: a plerisque reseritur 26 ain nider nydernn gebŏm] arbustum novum instituere die ſamen oder ſchoß] seminaria

werden wie wir das darnach under ſchriben haben. Dann die alber bom werden gântzlich und beſſer in den hôchinen in den búſch in gelegt. Und darum buwen wir mit dem karſch das vaiſt und wenig fúcht ertrich und das vlißklich gemirpt und ſchollen zerbrochen legends wiers zů frielings in die thennen und nemen denn dien ſamen oder ſchoßß das da yetzs ainer rotten farb iſt, und in dem und etwenn vil tag | in dem gewonotten few iſt gelegen, das es [164b] doch hab ettliche geſeffte und waichin, und legen die in die gemachotten tennen und decken die ſchoß oder ſämen dick ingelegt gar und machen alſo das full ertrich zwayer finger tieff mit dem ſib genúſtig und welſerends ain wenig und bedecken die bett oder thennen mit ſtrow, das nit die fúrgenden hôchinen der ſchoff oder ſtammen von den vogeln genagen werden. Und wann darnach die ſchoßß uff gekriſen ſind, ſo ſamlen wir das ſtrow wyder uff und brechen ab die kritter mit den henden. Und das iſt alſo lins und fliſklich zů thůnd das die jungen und kurtzen würtzlin nit uſſ gerofft werden. Und alſo ſöllen wir die bett oder thennen eng geſetzt haben das die ſo es getten werden, ir mittels tails lichtlich mit der hand berieren mogen; dann wann ſy wytter weren mit dem ſtammen, ſo werden die ſo zertretten ſind, von der hitzs ſchaden nemen. Darnach ſo ſöllen ſolich ſamen en morgen, ee die ſunn uff gang, oder zů veſper zitt dicker geſprentzt dann geweſſert werden.

*

5 legends wiers] sic dien] sic 10 dem] dē 14 ſamlen] ſāmen 17 eng] auf rasur? jedenfalls ng kleiner als sonst 21 en] sic

* *

4 gemirpt] occatam ſchollen zerbrochen] resolutam 5 legends wiers] componemus ſamen oder ſchoßß] Ameram 6 und in dem und etwenn vil tag in dem gewonotten few iſt gelegen] et compluribus insolita lacu erit [spätere ausgaben: insolata diebus iacuerit] 8 in die gemachotten tennen] areis 9 decken die ſchoß oder ſämen dick ingelegt gar] eas totas seminibus spisse contegemus 10 machen . . . genúſtig] incernemus die bett oder thennen] areas 12 der ſchoff oder ſtammen] seminum 13 genagen werden] praerodantur 15 lins] leviter 16 fliſklich] curiose die jungen] adhuc tenerae würtzlin] radiculae ulmorum 17 die bett oder thennen] ipsas quidem areas 19 mit dem ſtammen] ipsis seminibus 21 en morgen, ee die ſunn uff gang] prius quam sol oriatur 22 zů veſper zitt] ad vesperum dicker] potius

und wann die jungen ſchoff ſind dryer ſchůch, in ainen andern ſetzs gartten gethŏn werden, das ſy nit zů tieff wurtzen, wolhe ſach darnach in der uff nemŭng groſſ arbaitt brechte; und dann ſo wir die ſchoff in ainen anderen ſetzs gartten verendern, ſo můß man nit die grôſten gråblin ain ſchůch von ain anderenn graben und darnach die wurtzen in ainen knopff, ob ſy kurtz ſind, oder [165a] in ainen kraiß ainer kron glich, ob | ſy lang ſind, in biegen und geſalbott oder beſtrichen mit ochſenn miſt in die greblin thůn und darnach vliſklich umb tretten. Es mogen och in der geſtalt die ſchoß mit den ſtammen geſamlott ingelegt werden, das och in dem fulbom der da haiſt attinea, zů geſchechen nott iſt, die da nit geſetzt wiert uff den ſammen des ſelben boms. Aber der fulbom wiert bas am herpſt dann amm frielings geordnett, und werden ſy ôftlin gemachſam in der hand gebogenn oder abprochen, dann in den erſten zway jăren fúrcht er den ſtraich des meſſers, darnach am dritten jăr mit ainem ſcharpffen meſſer ab geriſſen. Und wann er der verſetzŭng nit geſchickt iſt, ſo wiert er von der zitt des herpſts, ſo das ertrich mit dem regen fúcht iſt, byß in des zitzs des glentz, emal die wurtzs des fulboms ſich in der uff ziechŭng ſchelt oder enbeſt, recht in ſich ſelbs geſetzt oder geſeett. In dem mirben ertrich ſind die grůben dryer ſchůch uff alle ortt zemachen, und in dem dicken veſten ertrich die furch der ſelben tieffe die die bŏm empfăchen, zů zerichten. Und darnach ſind die fúlbom zů ſetzen in dem dowigen und nebligen ertrich das ir ôft gelaitt werdin in den uff und nydergang, damit die mittelbom, den die reb zů iſt

*

12 fulbom] bom cursiv nachgetragen 13 ſy] sic 18 in des] sic

* *

1 jungen ſchoff] plantae 2 das nit] ac ne 8 geſalbott oder beſtrichen] oblitas 9 geſtalt] ratione die ſchoß] plantae 10 in dem fulbom der da haiſt attinea] in atinea ulmo 12 uff den ſammen des ſelben boms] ex amera 13 geordnett] disponitur 14 gebogenn oder abprochen] detorquentur 16 ab geriffen] ablanditur 19 ſchelt oder enbeſt] delibretur 20 recht in ſich ſelbs geſetzt oder geſeett] recte seritur 21 und] at 22 dicken veſten ertrich] densa 23 Und] Sed 25 zů iſt gethun und dar uff gebŭnden ligt] applicata et religata innititur

gethun und dar uff gebŭnden ligt, deſter me deren ſumenn enpfâch. Ob wir aber der frucht rătten, ſo ſöllen die bŏm in dem fruchtbaren ertrich viertzigk ſchûch von ain anderen und in dem ringen ertrich, da man nútz ſewt, xx ſchûch | geſchickt werden. Und dar- [166b]
nach ſo er anfächt ſtarcken, ſo iſt er zů formid mit dem rebmeſſer und im das deffer zů ordnen. Und mit dem namen nennenn die buwlútt die öſt und die ſtamen und zwingen die mit dem meſſer nächer oder wytter, da mitt die winreben deſt wytter uff geſtröwt werden; und das in dem faiſten ertrich, aber das böffern in dem magern. Und die täfflŭngen ſöllen von in ſelbs minder dryer ſchûch ſin und alſo geformot das der obroſt aſt in der lingerenn darin der under iſt; dann der under zerkniſte den von im uff gelauffnen grůnenden zwy und ſchlecht ab die fruchtt. Aber wölhen bom du geſetzt haſt, den můß man in zwain jaren darnach nit ſchniden. Dar nach ob der fulbom wenig zů nemung hatt, zů der gelentzs zitt, eman das baſt da von niempt, ſo iſt er ab zů hŏwen by dem âſtlin das geſechen wiert aller ſchinbarlichoſt; doch alſo das du uff den ſelben block den halb ſchiechigen verläffiſt; unden ſol der zwifflig und zů gethun aſt gebunden werden und zů ſamen thůn die hôchy denn bom biett. Und nach dem jär můß der ſtam geſchnitten und uff erhöptt werden; und hatt er kain bömigen aſt, ſo iſt genůg v ſchûch von dem ertrich verlauſſen werden, und den obern tailn abhowen, das die núwen růtten, die er uff ge-

*

1 ſumenn] l. ſunnenn (solis) 5 formid] sic 9 böffern] l. böffer melius) 19 unden] l. an den 20 můß] oder můß?

* *

2 aber] etiam rătten] consulimus 4 geſchickt werden] disponantur 6 im das deffer zů ordnen] tabulata instituenda sunt Und] enim 7 die öſt und die ſtamen] ramos truncosque promittentes zwingen ... nächer oder wytter] vel propius ... compescunt, vel longius promittunt 9 das ... das] hoc ... illud 10 die täfflŭngen] tabulata 12 zerkniſte] atteret 16 iſt er ab zů hŏwen] decacuminanda 18 uff den ſelben block den halb ſchiechigen] supra eum trunco stirpem dodrantalem 19 der zwifflig und zů gethun] dubius et applicatus und zů ſamen thůn die hôchy denn bom biett] et correptus cacumen arbori praebeat 21 er] arbor bŏmigen aſt] ramulum idoneum 22 v] novem

lauffen hett, vor der ungerechtikait des vichs ficher fyen. Ob es aber gefin mag, fol der bom mit aim ftraich abgehowen werden; ob das nit fin mag, mit der fegen abgefchnitten und můfs der fchnitt
[166a] mit dem | meffer glett werden, und die felben plăg mit lett in fprúwer gebertt bedeckt werden, das es nit von der funnenn oder regen verhertt werd. Nach aim oder zwain jăren, fo die gefchoffnen öft recht komen find, zimpt es fich die uberflifligen abzefchniden und die gefchickten in ir ordnung zů lauffen. Welcher fulbom von der fetzung wol wechft, föllend die lichtoften růtten mit dem meffer enknopffott werden; und ob die åftlin ftarck find, alfo mit dem meffer abgefchnitten das du den clainen ftamen über den plock uff gůn lauffift. Dann dar nach, fo der bom gewechft, was mit dem meffer beriertt werden mag, ift ab zů fchniden und fo vil zů erlúchten das die plag oder der fchnitt frieer dem lib zů gethun werd. Und den núwen fulbom zimpt es fich alfo zů ftaltigen: in dem faiften find fy acht fchůchig un öft vom ertrich zů verlauffen oder in dem magern veld fůben. Aber wölcher wyttin ift dar nach der bom durch den umbgang in dry taill zů taillen, und an den dry fytten fundrig åftly unnder zů lauffen und zum erftenn dem getäffer zů zezaichnen. Darnach find die andern öft dry fchůch dar úber gelegt under zů läffen, alfo das fy nit in dienen linian darin fy úber gefetzt find. Und ift der bom in der felben urfach byfs in die höchin zů fůrind, und in der grůnung zů verhietten das die thommen nit braitter werdint die uff den abgefchnitten růtten
[166b] verlauffen find, | oder wyderůmb alfo erlich das der ftam nit geletzt, noch entblöft werd; dann der fulbom frówt fich wenig der

*

3 abgefchnitten] a auf rasur 4 lett] cursiv übergeschrieben 17 Aber] l. Über (supra) 21 linian] sic 22 bom] o auf rasur 24 abgefchnitten] abgefchnittē 25 erlich] sic (alleventur)

* *

4 plăg] plagam mit lett in fprúwer gebertt] luto paleato 7 komen find] convaluerint 11 plock] trunco 13 zů erlúchten] allevandum 14 das die plag oder der fchnitt frieer dem lib zů gethun werd] ne plaga corpori maturius [spätere ausgaben: matris] applicetur 15 Und] autem 19 dem getäffer zů zezaichnen] tabulato assignentur 20 dry fchůch dar úber gelegt] de ternis pedibus superpositis 22 darin fy úber gefetzt find] quibus in superiore positis urfach] ratione 24 braitter] prolixiores 26 entblöft] delibretur

in dem lib anplôſt wiert. Und zů vermiden das nit uff zain plagen oder ſchnitt ainer werd, ſo die rind nit lichtlich die wund maſen begrifft. Aber des boms iſt emſige ſorg: mann ſol nit allain den ſelbenn vliſsklich ordnen, ſunder och den plock umb graben, und waſs des lŏbs oder åſtly gewachſen iſt, in den andern jären mit dem meſſer abzůſchniden oder binden, das der nidig ſchatt den reben nit ſchadi. Darnach ſo der bom das alter überkumpt, wiert er by dem aſt verwunt, alſo das er gehylt wiert byſs in das marck, das der uſſgang ſy der fúchtin die er uff dem obern tail empfangen hätt. Und gezimpt ſich ŏch die reb zů ſetzen emäls und der bom gantz erwachſt. Ob du den jungen ſulbom vermechlotiſt, ſo tragt er nit ob du ain alten reben zů thůſt, und wiertt den gemachel verlögnen. Und alſo zimpt es ſich die reben und die bom gelich in dem alter und den krefften zů ſin. Aber die ſitt des boms von der urſach der verſchmechung ſol gemacht werden mit den grůben der wurtz ſetz reben zwayer ſchůch und der lib in dem lichtenn ertrich ſo vil der ſchůch, in dem ſchweren dritthalben, der lang hatt vj ſchuch und zů dem minſten fúnff. Und es ſol och nit minder dann ain ſchůch wytti von dem bom ſin. | Dann ob duſs den [167a] wurtzen des ſulboms inbindiſt, ſo begrifft es ubel die reben; und ſo es die behalt, wiertzs vertruckt mit zů nemung des boms. Die grůb, ob es die ſach verhengt, mach am herpſt, das ſy mit den regen und gefrúrninen gekeſtigott werd. Dar nach umb die nachtglichi des glentzs ſind zwo reben ain ſchůch wyttin von ain ander

*

1 zain] l. zwain (duabus) 22 mach] m aus n; m auch noch übergeschrieben

* *

1 in dem lib] in corpus plagen oder ſchnitt] plagis 3 emſige] perpetua den ſelbenn . . . ordnen] eadem disponere 4 plock] truncum 5 des lŏbs oder åſtly] frondis 6 nidig] aemula 7 úberkumpt] fuerit adepta 11 ſo tragt er nit] nam non sufferret 12 und wiertt den gemachel verlŏgnen] coniugem negabit [spätere ausgaben: necabit] 14 Aber die ſitt — ſo vil der ſchůch] Sed arboris maritandae causa scrobis viviradici fieri debet latus pedes duos, alvus levi terra totidem pedum 17 dritthalben] dipondio et dodrante 19 ain ſchůch] sexquipedali 20 inbindiſt] vinxeris ſo begrifft es ubel die reben] male vitis comprehendet 21 es die behalt] tenuerit 23 gekeſtigott werd] maceretur

in die grûb zû legen, das ſy den fulbom deſter ee claidint, und zûverhietten das nit den mitter nacht nochoſter winden oder den towigen, aber den trucknen zû geſtelt werdint. Und die uffmerckung gebútt ich nit allain in der ſatzŭng der reben, ſunder och der fulbom und ander bomen, unnd wie der ain tail mit rubrick gezaichnett werden ſol, wann er uff dem ſetz gartten gezogen wiertt, die uns ermani, das wir die bom nit anderſt ſetzend dann wie ſy in dem ſetz garten geſtanden ſind. Dann es iſt vil dar an gelegen das ſy den tail des himel an ſechen des ſy. jung gewonott hŭnd· Und die bom und die rebenn werden baß an den wunſamen ſtetten, da der ſtant des himels nit zû vil kalt oder zû vil regenlich iſt, zû herpſt zitt nach der nacht gelichi geſetzt. Aber die ſeben ſind alſo zeſetzen das wir das oberoſt ertrich, das mit dem pflûg gepuwen ſin ſol, ain halben ſchûch tieff underſtrowint und die wurtzen alſo uff falltind und, als ich acht, ſo gedenck wier den zû ge-
[167b] letten und in gebuwen miſt unnd | umb dretten die rind des geſetzten boms. Es mieſſen die reben an den fulbom in die grûb gelegt werden, und ire zain durch die grûben uff geſtreckt und darnach an dem bom uff gericht und dann von der ungerechtikait des vichs mit kefiter verſichertt werden. Aber an den haiſſen ſtetten ſind die ſamen an dem taill gegen mitternacht dem bom zû zeſchicken, an den kalten ſtetten von mitten tag, an den gemengten ſtetten des himels aintweders von uffgang oder von nydergang, das ſy nit den gantzen tag die ſchatten oder die ſunnen lyden

*

2 mitter nacht nochoſter] nacht cursiv eingeflickt übergeschrieben, noch aus nach, r am schluß aus n radiert 9 himel] sic 12 ſeben] l. reben; oder ſelben? (eae) 13 dem] dē 15 falltind] t übergeschrieben eingeflickt gedenck] l. bedecken 20 kefiter] cursiv auf lücke

* *

2 das nit den mitter — zû geſtelt werdint] ne aut septentrionalibus ventis aut rorulentae, sed siccae serantur 5 wie] uti rubrick] rubrica 10 wunſamen] apricis 15 und, als ich acht — in gebuwen miſt] et deposita stercorata [spätere ausgaben: depositas stercoremus] (ut ego existimo) si minus certe [sp. a: terra] subacta operiamus 16 des geſetzten boms] seminis 17 an den fulbom in die grûb] in ultimo [ulmo!] scrobe 19 an dem bom] ad arborem 20 kefiter] caveis 22 gemengten] temperato

werden ſöllen. Acht Celtus es ſy beſſer darnach an der nächſten ſchnidung das meſſer vermiden, und die búchel oder ſchoff in ainer geſtallt der kron zemen getruckt dem bom umb geben werden, das ſy den bogen der zain tieff machind; den ſöllen wir im nach genden jär ain ſtarcken kopff der winreben lauſſen machen. Mich hatt aber der bruch lenger gelert vil nútz ſin das rebmeſſer in der erſten zeitt zů zethun und nit liden mit übervliſſigen zainen welden. Und ich acht och den zain der zů dem erſten under lauſſen wiertt, mit dem meſſer zů zwingen byß zů dem andern oder dritten broßs, da mitte deſter ſtercker ſchoß wurck; wölhe ſo ſy die erſten taffel ergriffen, ſöllen dar nach in der näſten ſchnidung allen jaren zů geſchickt werden, oder ſy wiert bewegt oder erkickt in das ober getaffelt, ſo allweg | ain zain úber pliben iſt der dem [168a] ſtammen zů gethůn die höchin des boms an ſech. Und yetz der geſetzten reben wirt ain gewiſſe geſatz von den reblútten uff gelett. Dann vil emſigen die undern taffel mit zainen, nach nachvolgen me der überflúſſigen frucht dann der lichten buwung. Und wölhe ſych vliſſen der gůthaitt des wins, die ziech die reb in die aller oberſten bom, das ſy ain yettlichen zain uß ſtrecken in ain ietlichen aller höchſten aſt, alſo das das obertaill der reb gliche den oberſten, den niderſten ſtammen des boms zů thůn werd, die ir höchin an ſech, und ain ietlicher aſt empfächt die reben nach

*

1 Celtus] l. Celſus (Celsus) 10 mitte] l. mitt er 16 nach nachvolgen] sic; l. nach volgend (sequentes) 18 ziech] l. ziechen

* *

2 die búchel oder ſchoff] ipsos coles 4 tieff machind] profundant den ſöllen wir ... ain ſtarcken kopff der winreben lauſſen machen] quarum validissimam ... caput vitis faciemus 6 der bruch lenger] longus ... usus nútz] utilius in der erſten zeitt] primo quoque tempore 8 Und] sed 9 zwingen] coercendam 11 taffel] tabulatum 12 oder ſy wiert bewegt oder erkickt in das ober getaffelt] alioquin in superius tabulatum excitabitur 16 emſigen] frequentant 17 me der überflúſſigen frucht dann der lichten buwung] uberiorem fructum et magis facilem cultum 19 ſy ain yettlichen zain uß ſtrecken] quaeque materia sed evetita ... extendunt 20 alſo das das obertaill — die ir höchin an ſech] sic ut summa vitis summam arborem sequatur, idest ut duo palmites extremi trunco arboris applicentur, qui cacumen eius spectent

dem und er vermöglich ſye, und den völlern eſten mer zain oder ſchoff ains von dem andern getailt uff gelett werdenn und den ſchwechern minder. Und die núw reb wirt an dry betten an dem bom gebunden: mitt dem ain, das da iſt an dem bain des bomß vier ſchůch vom ertrich; mit dem anderen, das an dem oberſten taill der reb begrifft; mit dem dritten, das die mitlen reb umb fäch. Nůn můß man das ain bett in legen, das die crafft die reben zů latt; doch och under wylen wirt es gehept notturfftig, ſo der bom ön öſt abgeſchnitten iſt, oder die reb zů vil máchtig in den uberfluß uff ſchwaifft. Die ander urſach der ſchnidung alſo das die alten ſchoff, dar an das náchſtenn järs die frucht gehangen iſt, all ab geſchnitten werden, und die núwen, ſo die jungen nach [168b] genden | ſchöffling, die uff dennen gewachſen, umb ſchnitten ſind, öch der ſchnidung enpfolhen werden.´ Und ob die reb frölich iſt, föllen vil ee die letzſten ſchoff durch die höchinen nyder geſtürtzt, den winreben alle jär uff geleſt werden. Denn ſy werden geſchickter entknopffot und erkiellt wann ſy an ain ander ſtatt gebunden ſind, und werden minder geletzs und wachſen baß. Und zimpt ſich alſo fölichs den tafflen über gelegt werden das ſy gebunden und dem dritten und fierden proff hengend, und ſy öch nit gezwungen werden, das der zain der win reb nit ab geſchnitten. Ob nůn das getäffer alſo iſt das der zain geſchicktlich nit mög gefiert werden,

*

6 der reb begrifft] zu lesen die reb begrifft? (vitem capit) 7 fäch] sic (complectitur) 10 alſo] l. iſt alſo (talis est) 11 das náchſtenn järs] sic 19 fölichs] cursiv in lücke, davor ein d durchgestrichen und] l. an (a)

* *

1 zain oder ſchoff] palmites 3 betten] toris an dem bom] ad arborem 4 bain] crure 7 das die crafft die reben zů latt] cum vires viti adimit 10 uff ſchwaifft] evagetur 12 die jungen nach genden ſchöffling] capreolis et nepotibus 13 umb ſchnitten ſind] circumcisis undique 15 föllen vil ee — uff geleſt werden] ultimi potius palmites per cacumina morum [spät. ausg.: ramorum] praecipitentur. Si gracilis trunco proximis mediocris incedit, cum ultimus palmes plurimum fructum affert, proximus nimium, vitemque exhaurit atque attenuat. Maxime autem prodest vitibus omnibus annis resolvi 19 fölichs] ipsos palmites 20 und] vel 22 gefiert] in id perduci

ſo binden wir das ſchoff der reben uber druw proff. Und das gebietten wier darumb zů geſchechen: dann wôlher taill des ſchoff über ſtirtzs iſt, wiert mit der frucht in geñertt, und das ſo mit dem band gebunden uber ſich wechſt, gibtt dem kúnfftigen jăr zain. Aber dem ſelbigen zain ſind zwo geſtalten: das ain, das da wechſt uff dem hertten; wôlhes, ſo es zů dem erſten jăr ôſt un frucht bringt, haiſſen ſy den lobſtock; das ander, das uff ainem jăr das ſchoff gebiertt, ſo es alſo bald fruchtott, haiſſen ſy den fruchtſtock. Und das wir deſſelbigen allwegen ain beniegen in dem wingartt haben, ſo ſind die tail des ſchoffs uff drúw broſſ zu binden, darumb was under dem band iſt, zain geben. Und was dar nach die reb durch die jar und ſterckin kommen und | wachſen, iſt ſy in ain [169a] ietlichen nachen bom zů lauffen, und gezimpt ſich die ſelbigen nach ij jăren abzůſchniden und damit ander zertter und júnger under zů lauffen; dann mit der eltin mieden ſy die reben. Ŏch undertwylen ſo die reb nit mag begriffen den gantzen bom, iſt es núitz geweſen ain iren tail gebogen in bom zway oder drúw ſchoff zů latten, damit er mit vil reben umb geben deſter ee beclaidt werd. Es iſt ŏch nit nŏtt den núwen reben der lob ſtock under gelauffen werden, ſy wer dan von notturfft wege an der ſtatt gewachſen, das ſy den wittwenlichen aſt ewende. Den alten reben ſind die

*

4 band] and cursiv auf rasur 16 núitz] sic 17 latten] sic 20 wege] sic 21 ewende] sic (maritet)

* *

1 ſo binden wir das ſchoff der reben uber druw proff] palmitem ipsum viti alligatum supra tergemma religabimus 3 úber ſtirtzs] praecipitata in gefiertt] induitur [inducitur] 4 dem kúnfftigen jăr] sequente anno 6 ôſt] plerunque frondem 7 lobſtock] pampinarium uff ainem jăr das ſchoff gebiertt] ex anniculo palmitem procreat [spät. ausg.: palmite procreatur] 8 fruchtott] creat den fruchtſtock] fructuarium 9 beniegen] copiam 10 darumb . . . zain geben] ut . . . materias exigat 11 under] intra 12 kommen und wachſen] convaluit ſy] traduces 14 zertter und júnger] teneriores under zů lauffen] transmittere 17 ain iren tail gebogen in bom zway oder drúw ſchoff zů latten] partem aliquam eius deflexam terrae immergere, et rursus ad eandem arborem duas vel tres propagines excitare 20 ſy] (sc. pampinarius) 21 den wittwenlichen] viduum die lob ſteck nútzs an die ſtatt ir fruchtt] loco nati palmites pampinarii utiles

lob ſteck nútzs an die ſtatt ir fruchtt, und gemainlich gezaigen in das dritt proſß werden ſy aller baſt under lauſſen; dann im nachgenden jar gieſſend ſy uſſ die zain. Aber wolcher lobſtock an der ſelben ſtatt gepornn mit dem anbinden oder ſchniden zerbrochen iſt und doch etwas broſß hatt. muß nit hin weg thŭn werden, ſo er an dem nâſten jăr uſſ dem ain môglichers zwy geporn hatt. Die überſtúrtzten ſchoſſ werden genempt die ſo von dem hagenbuchinen rûtten gewachſen an dem ſtammen oder hertten an gebunden werden; die tragen gemainlich vil der frúcht, ſind aber der mûtter vaſt ſchâdlich. Und doch alſo allain an den letzſten oſten oder wann die reb úber trift die hôchin des boms, iſt nit nott oder den
[169b] ſchoßling uber ſturtzt werden. Ob aber etwar die | geſtalt des winſtocks von der frŭcht wegen under lauß, der biege den aſt oder ſchoſſ und bind darnach das alſo und úber ſtúrtzs. Dann nach dem ſtătt das du ingewunden hăſt, hăt es bewegkt ain frôwlichen zain und alſo überſtúrtz zúcht es den win minder in ſich, wie wol es mit frucht überflúſſet. Und man mŭß den úber ſtúrtzen nit me dann ain jăr liden. Es iſt ain ander geſtallt des ſchoſſ, das uſſ der núwen gebornen wiertt und in der zartten gebunden hanget; das haiſſen wir zain, und das ſelb gepúrtt woll die frucht und nuwen zain. Und ob uß ainem hoptt zwo rûtten oder lauſſen werd, ſo wiert doch ietlicher der zain genempt. Und was crafft der lobſtock hab, hŭn ich obnen gelertt. Und vocamus iſt der zwúſchen zwayen armen wie die gabel in dem mittel geborn wiert. Und den hŭn ich funden den bôſten winſtock, das er kain frŭcht trag und baid arm dar zwúſchen er geporn iſt, dien mach; darum iſt er hin zů

*

11 oder] del. 17 úber ſtúrtzen] vber ſtú-|rtzñ 19 gebornen] gebornē (nascitur) 21 oder lauſſen] l. under lauſſen (summittantur) werd] sic 23 vocamus] sic (focaneus)

* *

1 gezaigen] resecti 7 überſtúrtzten] praecipites hagenbuchinen] hornotinis [verwechslung mit ornus] 8 an dem ſtammen oder hertten] in duro 10 Und doch] Itaque 12 des winſtocks] caulis 13 under lauß] summittere velit den aſt oder ſchoſſ] palmitem 14 Dann] Nam et 19 in der zartten] in tenero 20 zain] materiam 21 zain] flagella 22 der zain] materia 24 wie die gabel] velut in furca 25 winſtock] caulem das] quod

nemen. Etlich haben falſch gelopt ſtarck und überflíſſig reben frecher oder fruchtbarer werden, wann ſy mit vil verlauſſnen ſchoſſen beſchwert wurden. Dann uff vil ſchoſſen gebúrtt ſy vil pletter, und wann ſy ſich mit vil lob bedeckt, pliett ſy deſt beſſer und behalt die nebel und thôwer lenger und verlúrtt ain ietlichen weg. Aber ich ſetzs die ſtárcke reben in die oft zů fieren und mit uff fierungen zerſtrôwen und verhôrtungen und die andernn | winſteck ſchoſß [170a] zů über ſtúrtzen und, ob ſy zů vil überflúſſig weren, die zain ledig verlauſſen und mit der urſach die winreben fruchtbarer zů machen. Und alſo das dick nyder gebôme iſt zu loben mit der frucht und der zierde, alſo iſt es ouch un nútzs ung ungeſtallt wann es uff der eltin dienet. Und das daz nit geſchech, ſo gehôrtt dem gefliſſnen hußvatter zů ain ietlich alten abgenden bom hinnemen, das er an ſin ſtatt ain núwe reb wyder ſetzen mög, und mit den ſelbigenn mit den ſetzs reben zů emſigen, und wie wol die ſelbig ôch gehaben mag, aber das vil bôſſer iſt, uff der nâſten uff ze ziechen; wôl her bayder urſach glich iſt. Und die ding haben wir gnůg gebotten und den nyder gebôm, das in Etalica iſt.

*

2 fruchtbarer] fruchtba'rer 3 gebúrtt] ge corrigiert aus? 6 ſetzs] zu lesen ſchetzs? (censeo) ſtárcke] sic oft] sic 11 ung] l. und 14 mit] l. nit (nec) 16 wôl her] wôl|her; fehlt absetzungszeichen 18 und] l. von (de) den] sic Etalica] sic (Italico)

* *

1 frecher oder fruchtbarer werden] feraciorem 3 ſchoſſen] virgis pletter] pampinos 4 beſſer] peius 5 weg] viam [spätere ausgaben: uvam] 6 uff fierungen] traductibus 7 verhôrtungen] durare 8 ledig] solutas 10 nyder gebôme] arbustum 12 dienet] rarescit 15 und wie wol die ſelbig ôch gehaben mag] ea et si sit facultas 18 den nyder gebôm, das in Etalica iſt] de Italico arbusto

Von dem bom geſtúd Gallico. Das v. capittel.

ES iſt ain ain ander geſtallt des boms geſtids Gallicy; das wirt gehaiſſen rúmppundinum. Und das begertt nún nyder und ôſtigen bôm. Und der ſach wirt aller geſchicktlichoſt geſechen der alber bom; und der iſt glich dem cerro. Es wirt och [170b] in das ſelb geſchickt der hagen dorn, der carbninus, die hagen | bûch und undert wylèn ouch die wid. Aber die wyd iſt nit zů ſetzen dann allain in den weſſerigen ſtetten, da die ander bôm ſchwarklich begriffen; dann ſy verletzt den ſchmacke des wins. Darnach wirt ŏch der fulbom alſo geſchickt das er abgedoldett werd ſo er noch jung iſt, da mit er die hôchin fúnff zehen ſchûch nit fúrgang; dann alſo geſetzt hab ich gemerckt das ſy an dem trucknen und buchſnigen ſtetten uff achtt ſchûch und an den ebnen und fuchten ſtetten uff zwöllff ſchûch in der tafflung geordnott werden. Und der ſelb bom wirt gemainlich in dry ôſt zertailt, da ainem ietlichen uff alle tail vil arm under laſſen werden; und dann werden vil nach alle rûtten geſchaben, das ſy zů der zitt nit ſchatten geben ſo die winreb geſchnitten wiert. Aber den bomen ropotinis wirt die korn frucht nit in geſewt; und kommen dar zwúſchen uff baid ſyten zwaintzig ſchûch wyttinnen. Ob man aber der frucht pflegen will: in der ainen ſytten werden verlaſſen xx ſchûch und in der anderen xx. Die andern werden uſſ glicher urſach ŏch in dem geſtid Ytalico zů gethun, das die reben glegt werden in die

*

2 ain ain] sic 3 rúmppundinum] sic (rumpotinum) 6 carbninus] sic (carpinus) die] übergeschrieben eingeflickt 12 dem] l. den 13 buchſnigen] hinter b ein buchstabe, wohl r, radiert, ſ cursiv eingeflickt (clivosis) 15 da ainem ietlichen] wohl zu lesen der ainem ietlichen (quibus singulis) 18 Aber den bomen ropotinis] Abe' dē bomē rōpotinis (arboribus rumpotinis) cursiv in lücke; davor durchgestrichen: den bomen An dem End das gene-

* *

4 ôſtigen] frondosam 5 Es wirt och in das ſelb geſchickt] in hoc ipsum disponitur 6 der hagen dorn] cornus die hagen bûch] ornus 12 alſo geſetzt ... ſy ... in der tafflung geordnott werden] fere ita constitutum ... tabulata disponantur 22 xx] quadraginta ŏch] atque 23 zů gethun] administrantur

langen grůben und mit den ſelbigen vliß verſorgt und in den öſten uff gezogen, das da alle jar die núw uff gezogen bom under yn ſelbs uff den nâſten bomen enpfolhen werden und die alten abgeſchnitten. Und ob der hingezogen den fierrer nit begrifft, | ſol die [171a] růtt oder ſchoſß an mitten zwůſchen inenn erwôlt, und wann dar nach die frucht mit der ſchwere druckt, mit under geſtelten hilften uff gehalten werden. Und ſo vil me das geſchlecht der clainen bôm und die ander all dieffer geackertt und umb graben werden, ſo vil mit grôſſerer frucht uberflieſſen ſy; und ob das dem huſſ vatter zů thůn gezimpt, lertt er mit den wortten.

Von den geſtalten der ôlgartten. Das vi. capittel.

ES iſt aber ain ietlich buwung des boms ſchlechter den der win reb, und der ôlbom begert uff allen ſtamen vil mindere uff legung, die da iſt der erſt aller bom. Dann wie wol ſy nit alle jăr frucht tragen, ſo iſt doch ir urſach fúrnâmlich; dann ſy wiert mit lichter buwung uff enthalten, und wann ſy ſich nit inſchlefft, begertt ſy kom etwas arbaitt. Und ob ſy etliche nimpt, ſo mengt ſy die frucht und vil jar verlauffen verdirbt ſy nit als der win gar; dann in der ſelben zitt verlycht ſy da zwůſchen och etwas dem huß vatter, und ſo die buwung dar zů thun iſt, wirt ſy in ainem jăr gebeſſert. Darum haben wir och in dem geſchlecht des boms geſchetzt vlißklich zů gebietten. Ich acht vil geſtalten der olbomenn glich als der reben: pauſia, Algiana, Lici- [171b]

*

1 den] sic 14 die] sic 15 tragen] sic (afferat) 18 ſo mengt ſy die frucht und vil jar verlauffen] auf rasur verdirbt ſy nit als der win gar] am rand; win gar sic

* *

1 und ... verſorgt] ut ... curentur 2 das da] ut non die núw uff gezogen bom] novi traduces 4 der hingezogen] tradux den fierrer] traducem die růtt oder ſchoſß] virga 5 erwôlt] deligetur 8 der clainen bôm] arbusti 10 gezimpt] expediat lertt er mit den wortten] dictu [spätere ausgaben: cultus] docet 14 uff legung] impensam 15 nit alle jăr] non continuis annis, sed fere altero quoque fúrnâmlich] eximia 17 inſchlefft] induit 18 mengt] multiplicat 19 verlycht ſy] praestat 22 Ich acht vil geſtalten der olbomenn glich als der reben] Olearum sicut vitium plura genera esse arbitror, sed in meam notitiam decem modo pervenerunt

niana, Sergia, Nevia, Culminia, orchos, regiana, circes, murtea. Uff wölhen der päſea iſt aller frôwlichoſt mit der frucht, und der regia iſt der húpſchoſt an der rûtt, die ee dem eſſen dann dem ôll geſchicht iſt. Aber das ôl pauſie iſt ains fürnemlichen geſchmacks die wil es grien iſt; dann bricht. Der orchig und radig iſt beſſer zů dem eſſen dann das er zů der fuchtin gedrungen werd. Licinia gitt das aller bôſt ôll, und Sergia zum maiſten. Ain ietlicher ôlbom iſt vil nach der grôſſer geſchickter zů dem eſſen und der minder zů dem ôll. Aber kainer uff dienen geſtaltott litt den vaſt hitzigen oder kaltten ſtant des himels und alſo frowt er ſich in den hitzigen ſtetten des búchels von mitter nacht und in den kalten von mittemtag. Doch haut er nit lieb die gantzs tieff getruckten oder gâch hochen ſtett, aber mer die klainen búchel, wolchi wir ſechend in welſchen landen der Sabiner und in der gantzen provintzs Betica. Vil ſchetzend den bom uber achtzig jär von dem mer nit beliben oder nit ſin fruchtbar; aber in etlichen enden mag er wol. Der pauſa lidt aller baſt die dúnſt und winden, und der Sergia die kelttin. Das geſchicktoſt geſchlecht des ertrichs iſt den ölbomen welchem lett under iſt, wann die krid dem grieſigen oder mergel zů gemiſt iſt. Nit minder iſt bewerlich das ertrich wa es faiſt mit grieß iſt; aber das dicker ertrich, ob es loblich und frow-
[172a] lich iſt, nimpt | geſchicktlich den bom. Das krideſch iſt ganntzs zů

* *

1 regiana] sic (regiona) circes] sic (circites) 2 păſea] sic (pausia) 3 geſchicht] l. geſchickt (idonea) 9 geſtaltott] wohl zu lesen geſtalten (generibus) 16 mer] r zugesetzt 17 Der pauſa] sic (pausia) winden] sic 22 nimpt] nīpt

* *

2 mit der frucht] bacca 3 der húpſchoſt an der rûtt] speciosissima . . . etiam virga 5 die wil es grien — fuchtin gedrungen werd] dum viride est nam rumpitur [spätere ausgaben: vetustate corrumpitur]. Orches quoque et radius melius ad escam quam in liquorem stringitur vaſt hitzigen] perfervidum 12 gantzs tieff getruckten] depressa 13 gâch hochen] ardua klainen] modicos 14 welſchen landen] Italia 15 uber achtzig jär von dem mer] ultra [spätere ausgaben: miliarium] sexagesimum a mare 16 mag er wol] recte valet 17 die dúnſt und winden] vapores 19 wann die krid dem grieſigen oder mergel zů gemiſt iſt] si superposita creta sabulo admista est 21 aber] sed et loblich] vivida [spätere ausgaben: uvida]

verwerffen, und och mer das uff quellend und darinn die fúchtin allweg ſtaut. Der acker mager mit dem grieß und der bloſß lett iſt och der find. Dann ob er nit in aim ſöllichen ertrich ſtyrbt, ſo wechſt er doch nymmer. Doch er mag in dem korn acker geſeet oder geſetzt werden, wo die hegg aich geſtanden iſt. Dann die aich hät öch abgeſchnitten wurtzen dem ölgarten ſchädlich verlauffen, wölher gifft tödt den ölbom. Die hett ich in die gantzen geſtalt des boms úch zů ſagen; ietz vollend ich ſin buwung durch die taill.

Von den ſetzgartten der ölbömen ze machen. Das ſybent capittel.

DEr ſetzgartt ſol dem ölbom zů gericht werden under dem fryen hymel, der da wenig ſtarck iſt und geſefftig, nit zů dick, noch zů mirb, doch me mirb. Und die geſtalt des ertrichs iſt nach vil zů ſchwartz; und ſo du das in dry ſchůch graben häſt und mit ainem tieffen graben umb geben, das den vich den zů gang nit geben werd, ſo wirſtu brechen die nuwen langen und ſchinbarlichen öſt, die da begriffen die hand umb geben | mag; [172b] das iſt du ſolt die frechoſten in der dickin wie ain handthab von den bomen thůn und alſo friſch abſchniden das du nit die rind oder kain tailn den die ſorg ſchnid, letzeſt. Und das geſchicht lichtlich wenn du vor überzwerch under legling macheſt und den tail uff dem du deneſt abſchniden wirſt, mit höw oder ſtrow bedeckeſt, das die übergelegten dremel linßklich und unſchaiden der rind abge-

*

17 den] l. der 21 ſorg] l. ſeg (serra) tailn] sic 23 deneſt] l. den est resp. ast 24 unſchaiden] l. un ſchaden (sine noxa)

* *

1 und och mer] magis etiam das uff quellend] scaturiginosa 4 wechſt] convalescit geſeet oder geſetzt werden] seri 5 wo die hegg aich geſtanden iſt] vel ubi arbutus aut ilex steterant 6 hät . . . verlauffen] relinquit 8 vollend ich] exequar 10 den ſetzgartten] seminariis 12 under dem fryen — doch me mirb] caelo libero modo modice valido et succoso, neque denso, neque soluto solo, potuis tamen resoluto 14 Und die geſtalt des ertrichs iſt nach vil zů ſchwartz] Id genus terrae fere nigrae est 22 überzwerch under legling] varia 24 dremel] taleae

ſchniten werdin. Darnach ſöllen die ſelben öſt ains ſchůchs lang von der erd geſchnitten werden, und die ſchnit zů bayden ſytten mit dem meſſer geglett und der roberick gezaichnett werden, das alſo wie der aſt in dem bom ſtand, in gelegt werden recht an ſechen mit der höchin der hymel. Dann ob der ſelb ingelauffen wirrd, hefft und begriffter nitt lichtlicher, und ſo er kumpt und wechſt, ſo iſt er ewenklich unfruchtbar. Und man můß die höptter und och die under tail der pfäl beſtrichen mit miſt der eſchen vermengt unnd alſo gantz in ſencken das das full ertrich vier finger hoch daruber kom. Aber ſy ſollen zů baiden ſytten ingegraben werden mit zwayen zaigern; und die ſind uff ietlichen tail von dem bom ain klaine wyttin zů yn gelegt und mit dem band zů ſamen gebunden, da mit etliche lichtlich mögen uff geworffen werden. Und das iſt nútz zů thůnd von unwiſſenhaitt der wegen der graben; darumb ſo du dier fürſetzſt den geſetzten bom zů buwen mit kar-
[17 a] ſchen oder | ſpatten, des ingelegten klotzs oder ſchoff die ab geſegend warend, nit verletzt werden. Und es ſoll geſetzt werden, und der ſetz ſtock das erſt jär vlißklich gegetten, das näſt und die nachgenden, ſo ietz die wurtzen geſchoffen ſind, mit den reben gebuwen werden, aber in zway jaren nit geſchnitten; am dritten jär

*

9 das] corrigiert aus? 14 der] l. die (fossorum) 16 klotzs] oder blotzs? scheint radiert 19 reben] l. rechen (rastris)

* *

1 öſt ains ſchůchs lang] sexquipedales 4 in gelegt werden recht an ſechen mit der höchin der hymel] ita pars recte et cacumine caelum spectans deponatur 5 ingelauffen wirrd] immersa [spätere ausgaben: inversa] mergatur 6 hefft und begriffter] comprehendet nitt lichtlicher] difficulter er kumpt und wechſt] validius convaluit 7 Und] Sed 11 uff ietlichen tail von dem bom] de qualibet arbore 15 den geſetzten bom] seminarium 16 ſpatten] sarculis 15 darumb . . . des ingelegten blotzs oder ſchoff die ab geſegend warend nit verletzt werden] ut . . . depositae taleae non laedantur 17 Und es ſoll geſetzt werden und der ſetz ſtock das erſt jär vlißklich gegetten] Quidam melius existimant, oculis excolere, corde simili ratione disponere. Sed utrumque debet post vernum aequinoctium seri, et quam frequentissime seminarium primo anno sarriri 19 ſo ietz die wurtzen geſchoffen ſind] cum iam radiculae seminum convaluerint

ſöllend ietlichem ſamen oder ſtecken zwien öſt verlauſſen werden, und zimpt ſich emſenklichen den ſelben ſetzs ſtock gegetten, das iſt was daran uſſ wechſt, abgezogen werden. Am vierden jär iſt der ſchwecher aſt under denen zwayen ab zů ſchniden; und als v jar gebuwen ſind die ſelbigen bömlin geſchickt zů uſſ ſetzung. Und die ſelbigen ſetzling werden in dem ölgartten aller baſt an den trucknen und faiſten ackern durch den herbſt geſchickt und an den fůchten und frölichen zů frielings zytt, wenig und emals und ſy grůnend. Und denen ſöllen vier ſchůchig grůben ain jär vor zů gericht werden; ob aber das zeitt das nit geb, emal dann und die bom in geſetzt werden, ſöllen die grůben mit ſtrow angezint, das ſy das fůr ful mach, das die ſůn und der reiff ſolt thön hůn. Und die wyttin der reben ſol in dem faiſten und kornfruchtigen ertrich in den ain tail ſin lx ſchůch und in den andern xxxx, aber in dem magern, das den korn fruchten nit geſchickt iſt, xx ſchůch. Und es zimpt ſich die ordnungen geſtellt ſin in den wind vavonium, das iſt weſtnar, das ſy durch hitzig wegunng erkickt werdin. Und die bömlin mögen uff die mäß hin genommenn | werden: emall und [173b] du die ſetzs bömlin uſſ dem ertrich grabiſt, ſo zůche mit der roberick den taill der den mitten tag an ſicht, da mit es in die mäß wie es in dem ſetzgartten geſtanden iſt, wyder in geſetzt worden. Und dar nach das die ſtidlin ain ſchůchs wyttin zů ring umb daran verlauſſenn werden, und alſo der ſetzling mit ſinen wurtzenn uſſ gezogen werden. Das er aber in uſſ ziechung nit entledigot werd,

*

8 zů frielings zytt] auf rasur und emals] und del. 9 vier] corrigiert aus? 17 weſtnar] sic 19 zůche] sic (notato) 21 worden] sic 23 ſinen] das 2. n corrigiert aus m durch durchstreichen des letzten strichs wurtzenn] urtz auf rasur 24 werden] sic

* *

1 ſamen oder ſtecken] seminibus 2 ſetzs ſtock] seminarium gegetten, das iſt was daran uſſ wechſt, abgezogen werden] sarriri 5 uſſ ſetzung] translationi Und die ſelbigen ſetzling] Plantae autem 7 geſchickt] disponuntur 16 den wind vavonium, das iſt weſtnar] favonium 17 durch hitzig wegunng erkickt werdin] aestivo proflatu refrigerentur Und die bömlin] Ipsae autem arbusculae 18 hin genommenn] transferri 22 die ſtidlin ... wyttin ... verlauſſenn werden] arbusculae spatium ... relinquatur 23 wurtzenn] caespite 24 Das er] Qui caespes

ſo můß man die clainen zwy zů ſamen binden und die ſelben dem pfall da mit ſy uff gewunnen werden, zů thůn und mit wyden darin binden, das ſy gebunden glich wie dem ertrich in geſchloſſen behalten werdin, und denn ſo der ain taill undergraben iſt, den pfälins bewegen und den under geletten rietlin anbinden unnd alſo den ſetzling hin tragen. Und e der ingelegt werden, můß man mit dem karſch oder ſpatt gnůg wytt grůben graben und darnach das ertrich mit dem pflůg buwen, ob es faiſt iſt, zů oberſt daruff thůn, und alſo den ſetzlingen underſtrôwen. Und ſo die graben alſo gemacht ſind, iſt das waſſer alles heruff zů ſchôpffen emäls und die bom darin thun werden. Dar nach ſin claine ſtainlin in zů graben, und och lett dem faiſtenn ertrich in gemiſt, und ſo die ſetzling gelett ſind, die ſytten der grůben umb zů ſchniden, und etwas des miſtzs darin zů thůn. Und ob das ertrich mit ſinen ſetzlingen nit ains, iſt es doch aller bôſt den ſtamen beroben aller pletter, und ſo die ſchnit gelett ſind, mit treſter oder eſchen in gegraben die |
[174a] kletzs oder ſtamen in die grůb oder furch zů legen. Aber der iſt me empfengklich der die faiſten des arm hätt; dann er mag ainer gröſſeren und ſterckeren zů nemůng verſetzt werden. Und den zimpt es ſich alſo zů legen, ob er kain ſchadenn von dem vech enpfächt, das er ain wenig uber die die grůb gang; dann ſo grůnänd er frôwlich. Ob aber der inloff des vichs nit mag vermitten werden,

*

6 werden] sic 11 ſin] sic 16 gelett] zu lesen geglett? (levatis) 18 die faiſten] die faiſte (crassitudinem) des arm] sic 21 die die] sic grůnänd] sic

* *

1 die clainen zwy] modicos surculos virgarum dem pfall da mit ſy uff gewunnen werden] pila quae eximuntur 3 das ſy gebunden glich wie dem ertrich in geſchloſſen behalten werdin] ut constrictae terrae velut inclusa teneatur 6 mit dem karſch oder ſpatt] bidentibus 7 gnůg wytt grůben graben] solum scrobis fodere das ertrich mit dem pflůg buwen, ob es faiſt iſt, zů oberſt daruff thůn] terram aratro subactam, si tamen pinguior erit, summa humus mittere 13 lett] glarea 14 Und ob das ertrich mit ſinen ſetzlingen nit ains] Quod si cum sua terra planta non convenit 16 ſo die ſchnit gelett ſind, mit treſter oder eſchen in gegraben] levatis plagis acinoque et cinere obrutis die kletzs oder ſtamen] truncos 18 empfengklich] gratus 20 ſchadenn] periculum

ſol ain hocherer ſtam geſetzt, das ſy ungletzs von der ungerechtikait des vichs. Die ſetzling ſind öch zů weſſeren wann die trucknin infelt, und nach zway jaren mit dem meſſer berieren. Zů dem erſten ſöllen ſy gezwyendt werden alſo das der ainfeltig ſtam die höchin der gröſten grůb fúr treffen, da mit der ochs in dem zackergůn nut ſchoſß oder den andern taill des libs geletzt. Es iſt öch aller beſt die geſetzten ſetzling umb kommen; dar nach fröſt du dich den gemachten und yetzs zittigen in zwen tail zer taillt, die da allweg das ander jär mit der frucht angeſchlefft werden; dann der ölbom ſolt es nit ij jar an ain ander tragen. Wann der underworffen acker nit geſeett iſt, gitt er die buwung dem bom, und wan er mit den ſämen erfúllt wiertt, pringt er die frucht. Und in das ſoll er zů aller maiſten zwúrett im jar gearen und mit den karſchen tieff umb gegraben werden. Dann nach der ſunnen ſtill ſtende, ſo das ertrich von hitzs wegen ſchrindt oder gayott, ſo iſt zů forgen das die ſunn nit durch die ſpeltt | zů der wurtzs des boms [174b] gang. Und nach der nachtglichy des herpſt ſind die bom alſo zů enploſſen das ſy von dem obern tailn, ob der ölbom an den búcheln iſt, in die prawen geordnott worden, die ſich ſchicken zů der rind. Und darnach alle junge ſchoff die an dem ſtammen geboren, ſind alle jar zů rútten; und am dritten jar ſind die ölbom mit dem miſt zů fůren. Und eben in die urſach wiert der elgartt gedungt, davon ich inn dem andern bůch geſetzt hun; doch ſol den ſtamen fúr ge-

*

1 geſetzt] l. geſetzt werden 5 fur treffen] sic 7 beſt] aus böſt durch rasur 17 des herpſt] sic 18 von dem obern tailn] sic

* *

1 das ſy] ut sit 4 gezwyendt werden] surculari 6 ſchoſß] coxam 7 umb kommen; dar nach fröſt du dich] circumvenire. Gaudeas [spätere ausgaben: circummunire caveis] deinde . . . 9 angeſchlefft werden] induantur 10 tragen] deberat [spätere ausgaben: uberat] 11 gitt er die buwung dem bom] arbori coliculum agit 12 Und in das ſol er] Sed id 15 ſchrindt oder gayott] hiat 19 in die prawen geordnott worden] incilia excitentur die ſich ſchicken zů der rind] quae [spätere ausgaben: limosam aquam] ad codicem deducant 22 eben in die urſach] eadem ratione 23 den ſtamen] segetibus

ſechen werden. Ob du aber allain den bom gnůg behaltzſt, ſo iſt ietlichem vj pfund des gayß miſtzs genůg. Doch ſol der ſelb behalten miſt gemainklich am herbſt dar zů gethŏn werden, das er in gewachſen in dem winter die wurtzen des ölboms warm mach. Die ölheff iſt dann vermuglichen in zů gieſſen; dann da mit ertödt mann die würm und die ander thier, ob ſy darunder weren durich den winter. Und an dem trucknen und faiſten ſtetten werden die bom gmainklich von dem mieß gepingott; wan du das mit dem meſſer nit abſchnitzs, ſo bringt der ölbom nit frucht, noch och frölich öſt. Der ölgart iſt ŏch zů ſchniden nach vil jären; dann es zimpt ſich des alten ſpruch wortt ingedenck ſin: wölher acker den ölgartten, der bitt die frucht; wölher den dungt, der er bitt; und welher ſchlecht, der zwingt. Das nit die frucht öſt dannen ge-
[75a] ſchnitten werden. Dann undertwylen tragen | die frölich und wolmúgenden bom nit frucht; und die ſelbigen gezimpt es ſich mit dem nepper der da haiſt Gallica, zů borind und den grienen ſchoß in das loch des unfruchtbaren olboms in zů thŭn, das alſo der bom mit fruchtbaren ſämen in gegangen fruchtbarer plib. Und un emplöſung iſt im zů helffen mit un gefaltzner olheff oder mit ſchwain odern unſern alten harn; und durch die zwien weg wiert er behalten. Dann die ain iſt uberfliſſig gnůg dem groſſen bom, es ſy

*

3 das er] s e auf rasur 5 dann vermuglichen] zu lesen den vermuglichen? (valentibus) 7 dem] sic gmaniklich] sic 20 odern] sic

* *

1 ſo iſt ietlichem vj pfund des gayß miſtzs genůg] singulis stercoris caprini sex librae stercoris sicci modii singuli vel amurcae in singulis 3 in gewachſen in dem winter] permistum hiemi 5 da mit] hoc medicamento 7 faiſten] humidis 10 nach vil jären] compluribus interpositis annis 13 Das nit] Quod tamen satis erit octavo anno fecisse, ne 14 frölich und wolmúgenden] etiam quamvis laetae 15 mit dem nepper der da haiſt Gallica] Gallica terebra 16 und den grienen ſchoß in das loch des unfruchtbaren olboms] atque ita in foramen viridem taleam oleastri 18 in gegangen] inita plib] exstat Und] Sed 19 mit un gefaltzner olheff oder mit] amurca insulsa cum 20 und durch die zwien weg wiert er behalten] cuius utriusque modus servatur 21 die ain] una [spätere ausgaben: urna] groſſen] maximae

dan das ſo vil waſſers darunder gemiſt werd. Dann undert wylen ſind ſy gewon die frucht des ôlboms zů tötten uß dem laſter des ertrich. Und der ſelbigen ſach wiertt alſo geertznyett: wir enplôſentzs mit tieffen furchen und umb geben das mit dem kalch mer oder minder nach dem und der bom groſſ iſt; aber clain bom gertt wenig. Und wenn im mit dem mittel nit geholffen wiert, ſo iſt zů fliechen zů der hilff der ymptůng; wie aber der olbom zů ymptenn ſyj, werden wir darnach ſagen. Och iſt undert wylen in dem ôlbom ain aſt frowlicher dann die anderen; und ob du den nit abſchnitzſt, ſo wirt der gantz bom trurig. Und byßher iſt es gnug von olgarten gefagt haben, und iſt uberig der opfelbom; der ſelbigen ſach gebott werden wir furbaß geben.

Von den ôpfelbomen. Das achtend capittel.

[175b] Ich gebúwt die măß des ôpfelgarten, emăls und du den ſamen ſeweſt oder ſetzeſt, umb zů geben mit den muren oder grůben, und nit allain den gang dem vich, ſunder dem menſchen abzůſchlahen. Dann ob die hochinen dick mit der hand gezogen oder durch das veche zernagen ſind, mögen ſy nit nemen die zůnemung in dem ſetzgarten. Und es iſt nútz die bom zů ordnind gmainklich, das iſt ain gemainen groſſin, das nit der ſchwach von dem mögenlicher getruckt werd; dann er iſt im weder mit der crafft noch der groſſy glich und altrott in unglicher wyttin der

*

3 ertrich] sic 6 mittel] mi'ttel; zu lesen mirttel? oder ist der bogen zu ignorieren oder correctur? (remedio) 8 ſyj] sic 10 byßher] her cursiv übergeschrieben eingeflickt 18 zernagen] en auf rasur von t 20 ain] l. in

* *

2 ſind ſy gewon ... uß dem laſter] Solent vitio [spätere ausgaben: vitia] 3 wiertt alſo geertznyett] medebimur 5 clain] minima 11 der opfelbom] pomiferarum arborum der ſelbigen ſach gebott] cui rei ... praecepta 13 Von den ôpfelbomen] De arboribus pomiferis 14 des ôpfelgartten] pomarii 15 ſeweſt oder ſetzeſt] seras 18 mögen ſy nit nemen die zůnemung in dem ſetzgarten] in perpetuum seminarium crementum capere nequeunt 20 gmainklich, das iſt ain gemainen groſſin] generatim das nit] maxime ne etiam 22 altrott] adolescit

zytt. Das ertrich das da den reben geſchickt, iſt den bomen nútzs. Du grebſt die grûb ain jär vor ee das du ſegen oder ſetzen willt; und alſo wiert ſy von der ſunen und regen gebaitzt, und begrifft bald, das darin geſetzt iſt. Wiltu aber in ainem jar die grûben machen und bom ſetzen, ſoltu zů dem minſten zwen monatt vor die grub graben und darnach mit angezinttem ſtrow warm machen. Und ob du die wytter und offner gemachott hettiſt, ſo wirt ſy nemen frolicher unnd fruchtbarer frucht. Und die grûb ſol ſin glich dem offenn, unden wytter dann oben, damit die wurtzen deſt wytter kryſen mogen, und deſt minder im wintter der keltin, och im [117a] ſumer des tows durch den engen mŭnd ingang, | und och an den felſigen enden das ertrich das dar in getragen iſt, von regen nit abgeſchlagen werd. Du ſolt die bom ſetzen mit langen zwúſchenn wyttinen, uff das ſo ſy gewachſind, das ſy wyttin habind da ſy ir öft hinſtröckend. Und ob du ſy dick ſetzſt, ſo kanſtu nútz dar zwuſchen ſewgen, und werden ſy nit fruchtbar, du falliſt dann darin. Und demeſt und es zimpt zwúſchen den ordnungen zů verläſſen xxxx ſchůch und uff das minſt xxx. Und erliß oder erwell dir ſetzling oder ſtammen nit minder dick dann die hant hab des karſch, die da rechtt ſyen, licht, lang und nit knoderott, von gantzer rind; und die ſelben begriffen ſy bald wol und ſchnelklich. Ob du uff den alten öften nimſt, ſo nim von dennen die alle jär gůtt fruchtbar frucht tragen haben, und die me die da ſind wyder die fúnenn, den die ſich mit öft und zwyenn gefliſſen hond. Aber emäls und

*

9 wurtzen] wurtzñ 13 abgeſchlagen werd] lagen werd cursiv auf rasur 17 Und demeſt und] sic (Itaque) 20 und nit] cursiv auf rasur knoderott] am schluß en durchgestrichen 23 die] cursiv am rand mit verweisungszeichen

* *

2 ſegen oder ſetzen] seminare 7 ſo wirt ſy nemen] percipies 9 dem offenn] cubano 11 des tows] vaporis 12 felſigen] clivosis 13 abgeſchlagen werd] abluatur langen] raris 15 Und] nam 16 falliſt dann darin] intervaseris [spätere ausgaben: intervulseris] 18 erliß oder erwell] lege ſetzling oder ſtammen] semina 20 die da rechtt ſyen] recta und nit knoderott] sine ulceribus 21 und die ſelben begriffen ſy bald wol und ſchnelklich] ea bene et celeriter comprehendent 24 ſich mit öft und zwyenn gefliffen hond] ramis aut plantis conentur

du die bômlin verſetzíſt, ſo merck die wind wolhen ſy vor geſteltt ſyen, und darnach thů die hand dar zů, das du es von dem hochen und drucknenn in den fůchten acker verſetzeſt. Und leg zů dem maiſten die dry gebligg; unnd das die ſelbigen zů dem miuſten dry ſchůch úber gangind. Und wann du wiltt in ain grůb zway oder drú bomblin ſetzen, ſo verſorg das ſy nit ain ander zwingint oder von den wúrmen verderben. Und du ſoltt zů der gerechten unnd lingken ſytten inſencken unden in die grůb die búrdelin der zain oder ſchoff ains arm dicke, das ſy ain wenig uber das ertrich gang, | durch wölhe in der ſummer zitt du das waſſer den wurtzen [176b] mit klainer arbaitt zů thůſt. Du ſolt die bom und ſchoſß am herpſt mit den wurtzen ſetzen, das iſt umb das ydus des octobers, und in dem glentzs die bom in legen, e das ſy grůnen. Und das der ſchab den vigen ſchoffen nit ſchad ſy, ſoltu unden in die grůb ain abbrochnenn aſt des miſchbelboms die hochin under ſich gekertt in lauffen. Und ſetzs den ſigenbom nit an der keltin; dann er haut lieb warm, grieſig, merglig und under wylen vellſig ſtett. Und ſolher bom wechſt bald wann du die grůben wytt und offen macheſt. Und wie wol die geſtalttenn der ſigen an dem geſchmack und och der geſtalt undergeworffen ſind, ſo weren ſy uff ain weg doch uff underſchaid des ackers geſetzt. Du ſolt die friezittigen an den kalten und weſſerigen ſtetten zů herpſt zitten ſetzen, das du der frúcht abgewineſt vor dem regen; an den warmen ſtetten in der zyt zwúſchen dem winter und dem gleng. Wiltu aber den vigenbom, wie wol nit von natur, ſpett machen, ſo ſchlach die erſten

*

4 gebligg] gg scheint aus ng corrigiert 6 bomblin] sic 9 ains arm] sic 12 in dem] in dē cursiv auf rasur 13 ſchab] radiert 14 vigen] über vig cursiv geschrieben iun 20 weren] sic 22 der] dc' 24 gleng] l. glentz 25 machen] en cursiv auf lücke

* *

2 hochen] clivo 6 ain ander zwingint] inter se constringant 8 die búrdelin der zain oder ſchoff] fasciculos sarmentorum 13 ſchab] tinea 14 vigen ſchoffen] seminibus ficulneis ain abbrochnenn aſt] taleam 18 wechſt] convalescit 20 undergeworffen ſind] distant uff ain weg doch uff underſchaid] uno modo id est pro differentia 23 in der zyt zwúſchen dem winter und dem gleng] hiberna serito 25 die erſten gröffern frucht] grossulos priorem fructum

grôſſern frucht ab; darnach git er andernn, die verlengten in den winter. Es iſt och undertwylen nútzs, wan die bom anfachen pletteren, die hochinen des figenboms mit dem meſſer ab zů ſchniden; dann alſo werden die bom ſtercker und frecher. Und zimpt ſich allweg nach dem und die figenbŏm anfachen pletter haben, die ro-
[177a] berrick mit ölheff zů waichen und mit mentſchen | miſt zů den figen wŭrtzen zů thůnd. Dann die ſelb ſach macht die frucht fruchtbarlicher und die gepurtt des vigenboms voller und bŏſſer. Und fúrnâmlich ſind zů ſetzen die Liviane, Affricane, Calcidice, ſulce, Lidee, calliſtrucie, tappie, Redie, Libice, hiberne und ŏch all zwy und dry ſchŏffig öftlin. Die Kriechiſchen nŭß ſoltu ſetzen umb das callend des hornungs, wölhes das erſt proß ſy. Und begert ains herrten, warmen, drucknen acker; dann ob dů die nŭß legſt in mengerlay ſtett, ſulen ſy gmaincklich. Und ee du die nŭß inlegiſt, ſo ſoltu die baitzen in moſt waſſer, das nit zů vil ſieß iſt. Alſo gipt ſy, ſo ſy uff erwachſent, frucht ains wunſamen geſchmacks und grünnent dar zwúſchend bas und belder. Du ſolt dry nŭß in den dryangel ſetzen, das die nuß zway gmamd von den ander ſyen und anſech den weſtner. Aber ain yetliche nuß macht ain wŭrtz unnd krilt mit ſchlechter krimin, und wenn die wurtzs kumpt zů der herttin der grůb, wiert ſy gekrimpt durch die hertin des ertrich und latt uß baid wurtzen der öſt uff dem oberſten. Nŭn magſtu die Kriechelchen nuß und die hafel nŭß und die Tharentineſch hafel nŭß alſo machen: in wolher grůb du geordnett häſt die nŭß zů ſetzen,

*

6 mentſchen] sic 9 Liviane] cursiv in lücke Lidee] sic (Lydiae) 10 tappie] sic (topiae) Redie] sic (Rhodiae) 13 acker] sic 16 erwachſend . . . grünnent] sic 18 zwey gmamd] sic (genimine palmo) den ander ſyen] sic 21 des ertrich] sic

* *

1 die verlengten in den winter] quem in hieme differt 5 die roberrick] rubricam 10 und ŏch all zwy und dry ſchŏffig ŏftlin] omnes etiam biferae et triferae flosculi 12 wŏlhes das erſt proß ſy] quae prima gemma sit [spätere ausgaben: gemmascit] 15 in moſt waſſer] in aqua mulsa 16 wunſamen] iucundioris 18 und anſech den weſtner] et anceps ad favonium spectet 20 krimin] stolone der herttin] solum 21 latt uß baid wurtzen der ŏſt uff dem oberſten] ex summo duum ramorum ambas radices emittit 23 und die hafel nŭß und die Tharentineſch hafel nŭß] avellanam Tarentinam

da leg klaine erd uff ain halben ſchůch; leg da hin den ſamen der
búrck wůrtzenn. Und wann die búrck wurtz uff wechſt, ſo ſpalt
ſy und verbirg in ir marck die Kriechen oder haſel nuß un die
ſchalen und begrab ſy alſo. Und das ſoltu vor dem collend des
mertzen thůn oder zwůſchen dem nonas oder ydus | des mertzen. 5 [177b]
Zů der zitt můß man ſetzen die keſtetzen, aichelbom und dannen.
Und der ôpffel den man haiſt malm Porncum, wiertt recht geſetzt
byß in das callend des aprellen. Aber bitterin und nit gnůg ſieſſim
frucht trieg, wiertt alſo gewent: du ſolt die wurtzen weſſeren mit
ſew miſt und alten menſchen haren. Die ſelb ſach machtt den bom 10
fruchtbar und in den erſten jaren die frucht winatt und nach fúnff
jären ſieß und hungacht. Wir weſchen ain wenig mit win in der
geſtaltt des krutzs laſeris und ſalbend alſo die oberſten hôchinen;
dann die ſelb ſach beſſerett des bitterin der ôpffel. Und das der
Kriecheſch ôpffel nit uff dem bom an mitten an ſinem lib zerbrech, 15
ſo ſoltu dry ſtain, wenn du den bom ſetzts, zů der wurtz thůn; haſt
aber ietzs ain geſetzten bom, ſoltu das krutt allain zů der wurtz
des boms ſetzn. Uff ain andern weg, wann ietzs die ôpffel zittig
weren, ſoltu den aſt daran ſy hangen, biegen oder winden, emals
und die ôpffel brechend; dann durch den weg werden ſy behalten 20
un zerbrochen das gantzs jär. Dien bier bom ſoltu am herpſt vor
dem winter ſetzen, alſo das du zů dem minſten xxv tag biß zů dem
winter en for ſyen. Und darumb das er fruchtbar ſy, wann er

*

3 un] radiert aus und 7 malm Porncum] malm Porncū (malum Punicum) 8 Aber] wohl zu lesen Ob er (Quod si) 18 ſetzn] setz̄; am schluß ein e durchgestrichen 22 du] del.

* *

1 der búrck wůrtzenn] ferulae 6 aichelbom] iuglandem 7 Und der ôpffel den man haiſt malm Porncum] Malum Punicum 9 gewent] emendabitur mit ſew miſt und alten menſchen haren] Stercore suillo et humano urinaque vetere 11 winatt] vinosum 12 hungacht] apyrenum ain wenig mit win in der geſtaltt des krutzs laſeris] exiguum admodum laseris vino 13 ſalbend] oblenimus 14 des bitterin] acorem der Kriecheſch ôpffel] Mala Punica 16 haſt aber ietzs ain geſetzten bom] at si iam arborem sitam habueris 17 das krutt] scillam allain zů der wurtz] secundum radicem 19 biegen oder winden] intorqueto

ſtarckott. ſoltu den tieff enplöſſen und by der wurtz den ſtamen ſpalten. Und dů ain dúnnen wecken in ſpaltt und lauſs in da, und darnach ſo die enplöſſůng hin iſt, ſo wierff eſch uff das ertrich.
[178a] Nún iſt och zů ſorgen das wir den bongartten ſetzen mit | den edelſten bierbomen. Und das ſind Criſtomia, regia, Singnia, Tharentina, die da öch genempt werden Sirrea, purpurea, ſuberba, ardiacia, Anvicianea, Neviana, vavoniana, lateritana, Dollabelliana, Thurrania, vollemma, mulſa, precocia, veneria und ettlich ander derenn erzellung ietzs lang iſt. Zů dem ſind öch die geſtalten der öpffel bom uſſ zeſůchen und aller maiſt Scandiana, Maciana, orbuculata, Sextiana, Peluſiana, Amerina, Sirica, melle mela, ſicudonia, der geſtalten dry ſind ſtruſtia, criſomolina, moſtea, die alſamend nit allain die wollnuſt, ſunder och die gehailſamkait tragend; und nit die miſt gnăd iſt ſorbi und öch Armeniaci und des Perſici. Und du ſolt die ſorb opffel nach mittem monot byſs in das ydus des hornungs ſetzen. Die ſatzung der mulber iſt von dem ydus des hornungs byſs in die nacht glichy. Du ſolt ſetzen den Kriechelchen dreber, denn etlich in Kriechelch haiſſend, und den Perſicum, das iſt der pferſich bom, vor dem winter durch den herpſt. Ob der mandelbom wenig fruchtbar iſt, ſo dů die ſtain in den gelöcherotten bom und läſs den alſo in die rind des boms wachſen. Aber die öſt aller geſtalten zimpt es ſich umb das kallend des mertzen in den gartten zů ordnen, ſo das ertrich gegraben und gedungt iſt, uff das geniſt der tennenn oder bett. Der vil iſt zů

*

4 bongartten] l. bomgartten 5 Criſtomia] sic (Crustumina) Singnia] sic (Signia) 6 Sirrea] sic (Syria) ardiacia] sic (hordeacea) 7 Anvicianea] sic (Anitianca) Thurrania] sic (Turraniana) 8 veneria] sic (venerea) 10 orbuculata] sic (orbiculata) 11 melle mela] sic (melemela) ſicudonia] sic (cydonia) 12 criſomolina] sic (chrysomelina) moſtea] sic (mustea) 13 miſt] l. minſt (minima) 14 opffel] sic 23 Der vil] Dc'; l. Der vliſs (opera)

* *

2 dúnnen wecken] cuneo taedae pineae 13 und nit die miſt gnăd iſt] non minima est gratia 13 die ſorb opffel] mala sorba pruna 15 monot] messem [mensem] 17 denn etlich in Kriechelch haiſſend] quam quidam κεράτιον vocant 18 Perſicum, das iſt der pferſich bom] Persicum 20 den alſo in die rind] ita librum 23 uff das geniſt] supra pulvinos der tennenn oder bett] arearum

geben, ſo die zartten jungen öft hund, das ſy erbrochen werdind; und ſo der herpſt in felt, ee das die keltin der höchinenn erfrör, zimpt es ſich | alle pletter ab zebrechen und alſo mit dicken ple [178b] rûtten, die unden gantzs knöpff hönd, gelich als mit hitten an ſchlöffen und als die jungen rûtten vor der kelti und gefrúrnienn beſchiermen. Darnach nach xxij monatten, du welleſts verſetzen oder in die ordnung ſchicken oder in ſegen, magſtu baydi genûg ſicher thûn. Aber ain ietlich zwy mag in geſetzt werden, ob es dem ſo es in geſetzt wiertt, nit unglich iſt mit der rind, und ob es öch zů der ſelben zitt gelichi frucht bringt, mag es un erſchrekken erlich geſetzt werden.

Von dry geſtalten der ymptungen. Das núnd capittel.

Fúr wär die alten haben dry geſtallten der beltzung gegeben: die ain, das der abgeſchnitten und geſpalten bom nimpt die abgeſchnittnen zwy; das ander, ſo der abgeſchnitten zwúſchen der rind und dem holtzs die zwy zů latt, wolhe baid geſtalten des glentz ſind; das dritt, das die proff mit ain wenig rind in ſin gemeſſnenn taill nimpt, das die ackerlútt haiffend amplaſtraconn, ain pflaſtrung oder etlich ain in ogůng. Und die geſtalt der beltzung wiert aller baſt angenomen zů ſumer zytt. Und ſo wir deren ymptungen urſach | geben hond, ſo lerend wir [179a] öch die ſo von unns funden iſt. Nach dem alle bom angefachend

*

2 der] l. die 3 ple rûtten] ple|rûtten, ple wohl del. (arundinibus) 5 als] l. alſo (sic) gefrúrnienn] sic 11 erlich] rlich cursiv, r auf rasur, lich auf lücke 16 das ander] sic abgeſchnittnen] cursiv am rand mit verweisungszeichen

* *

1 ſo die zartten jungen öft hund] dum teneros ramos habent erbrochen werdind] veluti pampinentur, et ad unum stilum primo anno semina redigantur 2 erfrör] adurat 6 xxij] viginti quatuor 10 un erſchrecken] sine scrupulo 11 erlich] egregie 14 Fúr wär] porro der beltzung] insitionum 17 die zwy] semina 19 in ſin gemeſſnenn taill] in partem sui delibratam [deliberatam] 20 amplaſtraconn, ain pflaſtrung oder etlich ain in ogůng] emplastrationem, vel ut quidam inoculationem

zů broffen, die zwy in wachſendem mon; aber den ölbom umm die glentz aſchen nachtglichy in das ydus des aberellen. Uff wolhem bom du zwyen wilt und die zwy nimpſt, ſo lůg das er ſy jung, fruchtbar. viller knöpff; und ſo er zů dem erſten anfacht knopffen, ſo nim von den erſten, die der ſunen uffgang anſechen, gantz ſyen und ein klainen fingers dick. Und die zwy ſöllen zwy und dry geblig ſin. Und du ſolt den bom darin du ympten willt, vliffklich mit der ſegen abſchniden an dem end da er aller feſtoſt ſchinbar und un ſchnatten iſt, und vliß dich das du die rind nit letziſt. Darnach wann du den abſchnideſt, ſoltu den ſchnit oder ſchnatten mit ainem ſcharpffen meſſer gletten. Darnach läſß in den yſſinen oder bainen wecken zwůſchen die hutt und daz holtzs dryer finger tieff und alſo betrechtlich das du die rind nit zerbrecheſt. Darnach ſo ſchab die zwy die du inſtecken wilt, zů underſt mit ainem ſcharpfen meſſer ſo ver und der in geläſſen wegk der wyttin gipt, und alſo das du nit das marck oder die rind des ander tails letzeſt. Und wann du die zwy alſo zů gericht häſt, ſo zůch den wecken uſſ und ſtoß als bald die zwy in die ſelbigen löcher die du mit dem wecken zwůſchen der rind und dem holtzs gemachott haſt, und du die zwy alſo an dem end da du es geſchaben häſt, darin, das ſy [179b] ain halben ſchůch | oder me uber den bom gangen, dar nach leg mieß daruff und binds alſo das ſy nit von den regen abſchlifftzen. Aber etliche gluſt me in dem ſtamen des boms den zwyenn die ſtatt mit der ſegen zů machen und die abgeſegotten tail mit ainem dinnen hobel zů gletten und alſo die zwy zů ordnen. Ob du den klainen bäm ymptenn wild, ſo ſchnid in tieff ab, alſo das er ain

*

1 wachſendem] m aus n umm die glentz aſchen] m die glentz cursiv auf rasur 5 erſten] l. eſten (ramulis) 6 die] cursiv übergeſchrieben eingeflickt ſöllen zwy] y aus i 12 finger] r aus e 13 das] cursiv am rand 15 geläffen] geläff cursiv auf rasur 16 ander] sic 26 bäm] sic

* *

2 in] usque in 3 nimpſt] ad insitionem sumpturus es 8 aller feſtoſt] maxime 10 den] truncum den ſchnit oder ſchnatten] plagam 12 wecken] cuneum tenuem 13 und alſo betrechtlich] sed considerate zerbrecheſt] laedas aut rumpas 22 abſchlifftzen] dilabatur 25 hobel] scalpello zů ordnen] aptare 26 ain ſchůch] sexquipedem

ſchůch von dem ertrich ſy; und wann du den abgeſchnitten häſt, ſo glett vliſſklich den ſchnit oder die ſchnatten und ſpalt ain wenig den mittell ſtammen mit ainem ſcharpfen lämely, alſo das der ſpalt dryer finger ſy. Und darnach ſo thů den wecken darin und laß denn in zů baiden ſytten die geſchabnen zwy, alſo das du die rind des zwyß glich machiſt der rind des boms. Und wann du die zwy vliſklich dar zů haſt thůn, ſo zúch den wecken heruff und bind dem bom als ich obnen geſagt. Darnach huff das ertrich umb den bom byß zů dem in geſetzten; dann das ſelb beſchirmpt den bom von dem wind und hitzs. Wir haben die dritten gſtalt der ympt-ungen funden, und ſo das aller ſuptilloſt, ſo es mit ainem ietlichen geſchlecht der bom geſchickt. Aber gmainlich nemen die ſollich ymptungen die da hund ain fúchtin, geſäfftin und ſtarcke rind, wie der figenbom. Darumb er latt uff vil der milch und hatt ain ſtarckin rind, wirtt aller bößt des aftzs des figen boms ingebeltzs. Du ſolt uff wöllen die jungenn, | ſchinenden ſchoff uß dem bom [180a] davon du ympten wilt; und merck in denenn das proß das da wol erſchint und ain gwiſſe geſtaltt der grunůng hatt, und umb zaichen das mit zwayen gefiertten fingern, das daz proß enmitten ſy, und umb ſchnid das mit ainem ſcharpffen meſſerlin alſo vlißklich das du das proß nit letzeſt, und wig oder miß ab den andern bom in den du es thůn wirſt, und erwöll ain ſchinbaren aſt und umb ſchnid die rind in derſelben wyttin und entrind das holtz. Und darnach ſo du das gemachott pflaſter oder proß in den tail den

*

8 dem] l. den 10 dritten] sic ympt**ungen**] ỹpt-|ungen 11 mit] l. nit 13 ain fúchtin, geſäfftin] sic 14 ain ſtarckin] sic

* *

2 den ſchnit oder die ſchnatten] plagam 3 lämely] scalpello 4 ſy] sit in ea den wecken] cuneum quo diducatur 5 zů baiden ſytten die geſchabnen zwy] surculos ex utraque parte derasos 7 dar zů haſt thůn] aptaveris 9 beſchirmpt] maxime tuebitur 11 und ſo das aller — der bom geſchickt] quod cum sit subtilissimum non omni generi arborum idoneum est 14 Darumb] Nam 15 wirtt aller bößt des aftzs des figen boms ingebeltzs] Optime itaque inseritur caprifici ramus 18 der grunůng] germinis 21 wig oder miß ab] Delibrato 24 du] aptato das gemachott pflaſter oder proß] praeparatum emplastrum

du enplöſt häſt, alſo das es fieg in den andren attrinden taill. Und ſo du das alſo gethŏn häſt, ſo binds wol umb das proſß und hiett das du das proſß nit letzeſt. Und darnach ſo bind die zů fiegungen und beſtrich die mit lätt, ſo die wyttin verlaſſen iſt, das das fry proſß mit dem band nit gedrungen werd, und ſchnid die oberſten des in geſetzten boms ab, das nútzs da ſy dem es me den ymm diene. Nach dem xxi. tag ſo knipff das pflaſter uff. Und in der geſtalt wiert och der ölbom allerbaſt geymptott. Nún haben wir yetz die fierd geſtalt des beltzigs glertt, ſo wir von den winreben gediſputiertt hund. Darum iſt vergebes an dem end wider effern die gegebnen urſach der geberrung. So aber die eltern nit bekent haben ain ietliche geſtalt der zwy mogen ingebeltzott wer-
[180b] den in ietlichen bom, | und uſß der uſß legung der wir uns wenig vor geprucht hund, haben ſy glich ain gefatzs gemacht das die zwy allain mögen wachſenn die da ſind mit dem baſt under frucht mit glich denenn bomen denen ſy ingeſetzt werden, machten wir die irrtung der mainung uß zů ſchlachen und den nachgenden urſach zů geben, damit ſy mögen ain ietliche geſtalt des zwys ain ietlichen geſchlecht der bom inzwyen. Und das wir den leſſenden nit myeend mit langer vorred, werffen wir ain exempel in damit ain ietlich geſchecht des zwyß allen bomen mog in gezwyent werden: grab ain grůb uff alle ortt vier ſchůch ſo ver von dem bom

*

1 andren] andrn̄ attrinden] sic (delibratae) 15 under] l. und der 18 ain ietlichen] l. aim 19 der] dc' 20 myeend] mye end, nachträglich durch strich verbunden 21 geſchecht] l. geſchlecht gezwyent] sic

* *

3 ſo bind die zů fiegungen und beſtrich die mit lätt] commissuras et vincula luto oblinito 5 die oberſten] sobolem et ramos superiores 6 dem es me den ymm diene] quo possit occari aut necui magis quam insito serviat 7 das pflaſter] emplastrum 9 des beltzigs] insitionis 10 gediſputiertt hund] disputavimus 11 gegebnen] traditam geberrung] terebrationis eltern] antiqui nit bekent haben] denegaverint 13 uſß legung] definitione 15 mit dem baſt under frucht] cortice ac libro et fructu 16 mit glich] consimiles machten wir] existimabimus 17 uß zů ſchlachen] discutiendum urſach zů geben damit ſy mögen] tradendam rationem qua possit 20 werffen wir ... in] subiciemus 22 von dem bom] ab arbore olivae

das die letzſten öſt des ölboms die begriffen mögen; darnach leg ain öſtlin des ſigenboms in die grůb und thů vliſſ darzů das es ſtarck und ſchinbar werd. Nach zwayenn jären, ſo es ietzs gnůg wytt und zů nemung genomen hätt, ſo búg den aſt des olboms der aller ſchinbarlichoſt geſechen wiert, verbind den zů dem bain des ſigenboms, und ſo alſo die andren åſtlin abgeſchnitten ſind, ſo verlauß allain die höchinen die du inſetzen wilt. Dann ſchnid ab den ſigenbom und glett den ſchnit oder die plăg, ſpalt den mitten mit dem wecken und nim dann die höchin des ölboms wie ſy in der můtter ſtůnd, und ſchabs zů baiden ortten und du es alſo in die gſtalt des ſigenboms und zuck den weckenn wider uſſ und bintzs vliſsklich, das ſy nit uſß kraft uſß zogen werden. Und alſo wechſt in drúw jären | der ſigenbŏm mit dem ölbom, und darnach amm [181 a] vierden jăr, wann ſy wol in ain ander gewachſen ſind, ſo ſchnid die öſtlin des olboms von der můtter. Und alſo magſtu ain ietliche geſtalt in dem bom zwyen. Aber ee wir das end dem bůch machen, ſo wir doch vil nach all geſtaltten der zwy durch grintt, ſo iſt wenig und zů rechter zitt geſin die vorigen biecher und dem und dem kittinen bom an zů făchen; und ietzs gedencken wir biettend geſchicktlich des ſelben boms.

Von den kyttinen bom. Das zechend capittel.

ES iſt vil nutzs dem kytten bom, citeſum genant, vil und vaſt in dem acker ſin, der da iſt den hennen, den binen, gayſſen, ochſen und aim ietlichen geſchlecht des vichs aller nútzeſt. Dann es wiert uſß ym bald vaiſt, und gytt das ſchaff vil

*

10 in die gſtalt] sic (fissurae) 17 durch grintt] sic (persecuti sumus) 18 und dem und dem] l. von dem 19 biettend] e nach i übergeschrieben eingeflickt

* *

4 wytt und zů nemung] amplum incrementum 8 den ſchnit oder die plăg] plagam 12 das ſy nit uſß kraft] ne qua vi 15 die öſtlin des olboms] velut propagines, ramulos olivae 16 in dem bom] in omnem arborem 21 Von den kyttinen bom] De cythiso 22 dem kytten bom, citeſum genant] Cythisum 24 ochſen] bubus quoque

der milch, und das es och acht monatt mög ſich bruchen ſines grienenn fůtters und darnach des durren. Zů dem wechſt es ſchnelklich in ainem ietlichen acker, wie wol er mäger iſt, und litt die ungerechtikait und ſchaden. Ob die frowen gedruckt werden durch mangel der milch, ſo můß man der durren citeſum in dem waſſer baitzen und an dem andren tag drů halbe ſextlin des uff getruck-
[181b] ten ſafftzs wenig win under miſchen | und alſo zů drincken zů geben, und alſo werden ſy mogen und die kind von überfliſſikaitt der milch geſterckt. Aber die ſetzůng des citiſy mag geſchechen am herpſt umb das ydus des octobers oder an dem frieling. Und wann du das ertrich wol gegraben häſt, ſo mach dennen oder bettlin und da ſeg den ſtamen am herpſt wie man ſewt den ſamen occiny. Darnach im glentzs ſo ſchick die ſchöſſ das ſy uff alle ortt vier ſchuch von ain ander ſyen. Und ob du den ſamenn oder ſchoſſ nit haſt, ſo ſoltu die oberſten ſchoß der citiſorum inlegen und ſott darumb das gemiſtott ertrich huffen. Und ob es nit rengnett, ſoltu es xv die näſten tag weſſeren. Und nach dem es anfacht núwe pletter hun, ſoltu es getten und darnach nach dry jären abſchniden und dez veeh geben. Dem roſſ iſt über vliſſig gnůg xii pfund des grenenn, den ochſen zwaintzig und dem andren tich nach geſtalt ir krefft. Und er mag öch vor dem ſeptember gnůg geſchicktlich geſett werden; dan es wechſt lichtlich und lidt die ungerechtikait. Ob du den dürr gipſt, ſo gib deſt minder; denn er hät gröſſerin crafft; und baitze den vor in waſſer und den heruſſ gethunenn miſch die ſprúwer under. Wann du den citiſum mager

*

1 ſines] ſin es, nachträglich durch strich verbunden 3 mäger] å aus ŏ (° nicht del.) 4 und] l. un (sine) frowen] ē zugesetzt 5 der] sic 6 tag] mit verweisungszeichen übergesetzt 7 zů geben] sic 8 von] aus vor 12 den ſtamen] sic (semen) den ſamen occiny] sic (ocimi) 14 ſamenn] ſam̃en 15 ſott] sic 19 dez] z corrigiert aus ? 20 grenenn] grenen̄ andren] andr̄n 21 er . . . es] sic 23 du] übergeschrieben eingeflickt gipſt] ſt aus t

* *

1 und das es och] tum etiam 3 die] omnem 6 und an dem andren tag] et cum tota nocte permaduerit, postero die 8 werden ſy mogen] et ipsae valebunt 11 dennen oder bettlin] areolas 14 ſamenn oder ſchoſſ] semen

machen wilt, umb den monatt des ſeptembers ſchnid ab, ſo ſin ſām anfächt groſs werden, hab den wenig ſtúnd an der ſunnen, biſs er anfächt plaich werden, darnach drucknen den an dem ſchatten und behalt in alſo. Ietz iſt den gebend ſorg und ertzny in dem nach genden bûch gnûg gebotten haben byſs da her von den bomen.

*

1 ſeptembers] ſeptēbers 3 dem] e aus z, m aus n 5 haben] habn̄.

* *

4 Ietz iſt den gebend — von den bomen] Hactenus de arboribus praecepisse abunde est, reddituro pecoris curam et remedia sequenti volumine

C0-DLZ-758